



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Predigten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

PREDIGTEN.

Hijr beghint de tafel up desse navolghenden collacien, de uns hefft ghedaen unse pater her iohan veghe.

	Seite
Up den hillighen pache dach I	1
Up des hillighen sacramentes dach VII	14
Up den veerden sundach na pynxten XV	31
Up den sesten sundach na pynxten XXII	45
Up sunte marien magdalenen dach XXVIII	57
Up sunte iacops dach XXXIII	67
Up sunte Annen dach twe XXXVII	75
Up den elften sundach na pynxten twe XLIX	100
Up sunte Augustinus dach LXI	124
Up den vijfteynden sundach na pynxten LXVII	137
Up kerekwijginge dach II LXXIII	148
Up sunte symon unde iuden dach LXXXII	167
Up alre hillighen dach LXXXIX	183
Up alre zelen dach twe XCV	195
Up den XXI. sundach na pynxten twe CVIII	222
Up den XXIII. sundach na pynxten CXXIX	268
Up den sundach, alz men alleluia lecht CXLIII	300
Up sunte iohannes evangelisten dach CLI	317
Item somyghe mercklike punte, de unse pater uns oick ghesecht hefft in collacien CLXIX	353
Item eyne collacie van vrede und eendracht CXCI	399
Item ene collacie, wair mede men dat vuer der godliken leefte verkrighen unde bewaren sal CXCVIII	415

1.

Hijr beghint eyne collacie van der verriſenysſe unſes heren unde van den dren marien, de myt eren ſalven to den grave quemen, dar dryerhande ſtaet der menſchen bi betekent wert, dat is der beghinnender menſchen, der voertgaender unde der vullenkomener.

Des morgens vro harde tijddike in der dagheraet, alz de ewangeliste ſcrivet, do quam Maria magdalena, Maria iacobi unde Maria ſalome mit eren kruden unde ſalven to den grave, umme dat ſe dat licham iheſu ſalven und balsemen wolden. Se weren em naghevolghet uth der ſtad, do he geerueighet ſolde werden, 10 uth groter leefte unde medelijdene. Se ſtonden van veer und ſeghen to myt eynen druckighen unde medelijdighen herten, dar unſe leve here ghecrucighet waert, dar he an dat cruce gheneghelt waert unde dar he myt den cruce upgherichtet waert. Wante dar was alſo vele doens und unſtuers voer den cruce van der 15 verwoitheit der ioden, dat eres doens dar bi nicht en was. Mer deſſe ynnighen vroukens, alſe bi namen Maria magdalena, Maria iacobi unde Maria ſalome, deſſe drey marien beredden rechte voert van ſtunden an, na den dat unſe leve here gheſtorven unde begraven was, myt groten haiste unde vlijte und myt groter ſorch- 20 foldicheit de krude, dar ſe ſalven van maken wolden. Se ſochten und verkoren uth de alre beſten krude, de ſe vynden off krighen mochten, dar ſe er ſalven van maken wolden, dar ſe den licham iheſu mede to ſalvene menden. Deſſe ynnighen vroukens weren ſeer vlitich unde ſeer ſpodich in den werke, dat ſe voerghenomen 25 hedden iheſum to done: ſe ſoden, ſe kockeden, ſe ſtotten unde beredden de krude myt groter vliticheit, dar ſe er ſalven van maken wolden und en helden nicht up, ſo lange alz ſe arbeiden moſten, dat was to der tijd to, dat er ſabbet began. Want des vrigdaghes to vesper ſo ghenek er ſabbet an unde duerde des 30

saterdaghes hent tor vesper. Wante dat nu unse saterdach is, dat was er sundach, und dat nu unse sundach is, dat was er eerste werkeldach in der weke. Unde den saterdach, dat er sabbet was, den mosten se vyren und ledich wesen van allen werken.

5 Tor vesper to so ghenek er sabbet weder uth, dat men werken unde arbeiden mochte. Mer dat waert dessen dren ynnighen vroukens to male suer, dat se der tijd verbeideden unde dat se den dach over wachten konden und oick dat se dar ynne blyven konden van groter begherten und ynnigher devo — 1^b — cien, de

10 se to ihesum hedden. Se mosten eren sabbet vyren unde to hues bliven, dar umme dat se van den ioden nicht begrepen in worden. Mer so vro alz de tijd ghekomen was, dat se weder arbeiden mosten, do weren se seer spodich in eren werke unde myt groter vliticheit so beredden se de krude unde de salven in eren bussen,

15 dar se den licham ihesu mede salven unde balsemen wolden. Unde to dessen werke weren de vroukens vele nutter unde bequemer dan de mans. Unde se mochten wal veligher gaen dan de mans; wante men en plecht de vroukens nicht to vangen. Wante hedden de apostele dar ghekomen, lichte hedden se van den ioden und

20 van den hoders anghegrepen worden. Mer do se er krude bereit hedden, do makeden se sick up den wech, des anderen daghes harde vro, dat is so vro alz de dach up brack, in der dagheraet, in den duesteren. Alz oick de evangeliste secht, do beredden se sick unde begunden to gane myt eren kruden unde salven, de se

25 bereit hedden, umme den licham ihesu (dar) mede to salvene. Se ghengen myt groter vliticheit unde spodicheit van steden, so lange dat se den grave begunden to ghenaken, do hebn se lichte en weynich ghetovet umme der hoders willen, de se vermodeden noch bi den grave to wesene, und oick hebn se sick lichte en weynich

30 bedacht, wu dat se dat anklyven wolden. Mer hijr en was maria, de weerde moder godz, nicht mede; want se en hedden er lichte dar nicht van ghesecht, want se en hebn er lichte nijn nye herte leet willen maken. Wante hedden seet er ghesecht, so hedden se eyn nye herte leet und eyne nye bedroifnisse in er verwecket.

35 Mer hebn se er dat ghesecht, so hefft lichte maria, de weerde moder godz, ghedacht, dat es nijn noet en was, und dat he des nijn behoef en hadde, dat se synen licham kruden off salven solden; want se ghelovede waerlike und vullenkomelike unde was des versekert, dat he verrisen solde unde dat he in den derden

40 daghe weder upstaen solde van den dode. Mer desse ynnighen

vroukens, de nicht sekens hijr aff en wusten, de weren to male vlijtich, umme em dessen denst to done. Se en dachten nicht, dat he weder upstaen solde van den dode, al hadde he dat dicke to voren ghesecht, dat he in den derden daghe weder verrisen solde van den dode. Se en dachten oick nicht, dat ioseph unde 5 nycodemus ene ghesalvet unde ghebalsemet hadden, alz de evangeliste secht, wal myt hundert loet ghemenget myrren und aloe, do se ene van den cruce nemen und int graf legheden. Mer van groter, ynnigher leefte unde begheerte, de desse vroukens to ihesum hedden, so en dachten se nicht, dattet nijn noet en was, ene 10 anderwerf to krudene unde to salvene.

Se en dachten oick nicht, dat se er geldeken, er kost und eren arbeit dar umme wal mochten gespaert hebn, mer se dachten lichte, weert nicht wal ghemaket, dat se dat bet maken wolden unde dat se em eren ynnighen unde vlijtighen denst noch bewisen 15 unde doen wolden. Unde se beredden in er bussen krude unde salven to samene ghemenget, dar se synen licham mede kruden unde balsemen wolden. Wante to so groten lichame behoveden se seer vele; wante unse leve here was alto schonen, groten, heerliken man van personen, und et was do eyne ghewonte, dat 20 men groter, edeler unde riker lude ofte lude, de gicht naemachtich ofte merkcliek hedden ghewesen, der plach men er lichame to balsemen unde to salvene, to meest dat se des to lenger waerden unde nicht lichtlike en vervuleden oft en verrotteden off lichte nummermeer, mer dat se doch sunder stanck in sick selven 25 verdrogheden. — Mer desse vrouken, dar wij van ghesecht hebn, de en hedden oick nijnen unnuten anxt noch sorchfoldicheit; se en vruchteden nijn liden noch wederstoit, de en in den weghe to komen mochte, alse bi namen maria magdalena. Want do er unse leve here openbaerde in de ghesteltnisse eynes hofmans 30 unde seghede to er: Wijf, wat sokestu? waer umme weynestu? se antworde: Here, hefstu ene hen ghenomen, so wise my, waer du ene gheleghet hefst, und ick sal ene na my nemen. Maria was also bernende in mynnen, dat se des ghenen nicht en nomede, den se sochte, mer se mende dattet almanne kundich wer und 35 openbar, dat se in eren herten hadde. Dar origenes dus mercklike up secht: O maria, we is doch de ghene, dar du van sechst, want du doch nymande ghenomet en hefst? Menstu, dat dyn ghemynede in eynes juweliken herten sy, alz he in den dynen is? Unde wu vermetestu di, de eyne krancke vrouwesname bist, eynen vullen- 40

komenen man und eynen groten licham, dar men hundert loet
 salven to behovede synen licham mede to salven, na dy to nemene
 und allene he to dreghe? Mer maria sprack uth vurigher unde
 purer mynne, des se begherende was to done, und en sach nicht
 5 an, wat er krancheit vermochte. Want der mynne duncket, er
 en sy nijn dynck unmoghelick. Desse vroukens en dachten oick
 nicht, dat de hoders bi den grave weren, de dat graff bewaerden;
 se en dachten nicht, dat dat graff myt eynen groten stene to
 ghelecht unde to gheseghelt was off dat se eersten orlof hebn
 10 mosten van pilatus, Annas unde cayphas, er se to den grave
 komen mochten. Desse ghedachten und alle ander unnutte sorch-
 foldicheit de leiten se alle achter unde to hoes blyven, mer se
 weren vlitich, stantaftich unde vulheerdende in den denste, den
 se ihesum menden to done. — 2^b — Unde hyr mede hebn desse
 15 vroukens groten prijs und eer verdeynt unde verworven; unde
 heft dat vrouwen wanneer wat ovele ghemaket, in den dat se gode
 unghelorsam was, dat hebn desse vroukens wat weder verbetert
 myt eren ynnighen denste, myt erer stantafticheit und vulheer-
 dicheit. Se en ghedachten ock nicht, we en den steen aff doen
 20 solde van der doer des graves; want de steen was vullen groet,
 unde dar hedde men bet mans hant to behovet dan vrouwen.
 Wante stene to boren dat en is nijn vrouwen werck. Men hedde
 der apostele dar bet to behovet unde se hedden dar oick nutter
 to ghewesen dan desse vroukens. Mer solde men de apostele
 25 ghesocht hebn, ick en weet nicht, wer men erer een oft ghijn
 solde ghevunden hebn. Sunte peter was en weghe, unde sunte
 iohannes hadde under den cruce ghestaen, de was bi der iunfer
 marien, de em bevolen was van eren ghebenedijden sone, do he
 under den cruce stont, dat he er kemerlynck unde verwarer
 30 solde wesen. Dessen iunger en hedden se oick bi eventuren
 nicht ghenomen van der iunfer marien umme eres troistes willen
 umme en ienyghe hulpe unde bistant to done. — Ock en weren
 desse vroukens nicht unrustich noch unnutlike beanxtet noch en
 hedden se oick nicht vele worde undertusschen, we en den steen
 35 af doen solde van der doer des graves, mer se hedden er hopene
 unde toverlait to male in god ghesat. Mer alz se den grave be-
 gunden to ghenaken, do seggheden se under een: We sal uns af
 doen den steen van der doer des graves? Und al to hantes
 segghen se dar ghescheen eyn wonderlick groit gheschicht; wante
 40 dar gheschach eyne grote eertbevynghe. Se segghen, dat de steen

afghedaen was van den grave, se seghen, dat de hoders, de dat
 graff bewaerden, en weghe weren unde se seghen eynen engel sitten
 bi den grave. De sprack to en unde seghede: Gij vroukens,
 untfruchtet juw nicht noch en weset nicht verveert, wante desse
 eertbevynge en is nicht ghescheen umme juwen willen, mer umme 5
 der hoders willen, de bi den grave weren. Recht oft de engel
 seggen wolde: Der wolde wij quijt wesen! Mer ick weet, dat gij
 ihesum soken, de ghecrucighet is; he en is hijr nicht, mer he is
 upghestaen, alz he juw to voren ghesecht hefft, unde he gheit juw
 vor in galilea, dar solle gij ene seen. Desse vroukens worden 10
 alto seer verblijdet unde vervrouwet, do se hoerden, dat he levede,
 unde se hedden merer vroude, dan se dar van solden ghehat
 hebben, off se synen doden licham ghesalvet unde ghebalsemet
 hedden. Und al en vunden de vrouwen unsen leven heren nicht
 in den grave unde se em eren ynnighen denst myt eren kruden 15
 unde salven nicht doen noch bewisen en konden, alz er vurighe,
 bernende wille begherende was to done, se — 3^a — en mysseden
 noch en verloren nochtan eres lones nicht, mer se verdeynden
 also vele myt eren vurighen, bernenden willen, myt erer groter
 leefte unde begherte, alz oft se den licham eristi ghesalvet hedden. 20
 Want des morghens vro in der dagheraet, do de dach begunde
 up to gane, do verrees unse leve here unde stont up uth den
 grave. Unde des ghelijkes des morgens vro in der dagheraet,
 alz de dach began up to gane, do ghengen oick desse drey
 vroukens uth der stad. Se weren seer spodich in den weghe 25
 und oick in den werke, dat se voer hedden, mer se mosten nochtan
 eyne wile tijdes up den weghe wesen, dat se nicht also haestlike
 to den grave en quemen, dat se unsen leven heren off synen
 licham dar ghevunden hedden. Mer alz se dat ghesichte der
 engele gheseen hedden unde se ghehoert hedden, dat he levede 30
 unde van den dode upghestaen wer, do se sick do weder umme-
 ghekeert hedden und en weynich van den grave ghegaen weren,
 do openbaerde en unse leve here unde beval en, dat se solden
 gaen unde seggent synen iungeren unde sunderlynge petro, dat
 he upghestaen were van den dode unde dat he en voerghenge in 35
 galileen, dar solden se ene seen. Unse leve here de wuste wal,
 dattet de vroukens wal truwelike unde stantaftliken konden na
 seggen, dat en bevolen was, dat se wusten unde dat se gheseen
 unde ghehoert hedden. Maria, de moder godz, de was allene to
 hues ghebleven myt sunte iohannese, den se bevolen was van 40

5 eren ghebenedijden sone. Mer dat is nochtan to vermodene und
 is oek vullenkomelike to ghelovene, dat unse leve here de eerste
 openbaringe, de he dede na syner upverstantnisse, dat he de
 syner leven moder dede unde dat he alto vrentlike unde soetlike
 10 myt er hebbe ghesproken unde dat he sick alto troistlike und guder-
 tijrlike hebbe bewiset teghen syne moder, want se ene alto
 gruntlike unde hertlike leef hadde, unde want oick nymant meer
 medelijdens myt em ghehat en hadde dan se. Dar umme mochte
 se wal seggen myt david in den solter: Na mannichfoldicheit
 15 myner bedroifnisse so hebn dyne troistinge mijne zele verblijdet.
 Wat wille wij nu anders bi dessen dren marien verstaen, de
 unsen leven heren myt eren kruden unde salven sochten dan
 dryerhande staet der menschen? De eerste staet is der be-
 ghinnender menschen, de ander staet is der voertgaender menschen,
 20 de derde staet is der vullenkomener menschen. Bi der ersten
 marien, alz bi marien magdalenen, synt de beghinnenden menschen
 betekent, de noch alre eerst eyn gud leven begonnen und an-
 ghenomen hebben. Wante solle wij iummer salich werden, so
 mote wij io in desser dryerleye state een ghevunden werden, der
 25 beghinnender offte der voertgaender off der vullenkome — 3^b —
 ner menschen. Dat is wal eyn yamerlick und eyn unghevallich
 mensche und oick eyn vermaledijt creatur, dat noch nicht eyn
 guet leven begonnen en hefft off de des noch nicht bedacht off
 beraden en is eyn gud leven an to nemen unde de oick synen
 30 willen unde sijn verstant nicht keren en wil to syner bekerynge
 und en wil syner betterynghe nicht in laten. Want unse wille
 mot der gracie godz to bode staen; dat is so vele gesecht: wij
 moten unsen vryen willen heel und al keren to unser betterynghe.
 Wante sunte Augustinus secht: God, de uns gheschapen hefft
 35 sunder uns, de en wil uns nicht hillich noch salich maken sunder
 unse todoen; dat is wij moten uns bereit unde bequeme maken,
 dat wij untfencklick werden der gracien. Want sunder de gracien
 unde de ghenade godz en konne wij nicht gudes doen noch be-
 ghinnen. Mer maria magdalena myt erer vullenkomener beke-
 40 rynghe, myt eren hertliken leetwesene unde myt eren vullen-
 komenen ghenoech done so hefft se allen menschen achter ghelaten
 eyn vullenkomen exempel erer betteringe unde bekeringe. Want
 in den beghinne erer bekeringe so stortte se uth groter leefte,
 de se to unsen leven heren hadde, de walrukenden salven up
 40 sijn hoves, dat de roke over al dat hues ghenck, und uth groitheit

des rouwen und uth eynen hertliken leetwesene unde myshaghene
 erer sunde so wosch se syne vote myt eren tranen. Dat leven
 der beghinnender menschen wert betekent bi der myrren. De
 myrre is to male eyn bitter kruet; se en ruket nicht wal, se en
 smaket nicht wal, se en is nicht ghenoechlick, men en plecht dar
 oick nijne medicijne van to makene, de men nympt; mer van
 aloe maket men wal medicijnen, de lude to sick nemen, de des
 to done hebn. Also is oick de staet der beghinnender menschen
 vul bitterheit unde vul scharpheit, want er bynnensten, dat is
 er herte, dat is noch vul unghestorvenheit unde vul passien der
 begheerlicheit; de sunde unde sundighe lust unde begheerte unde
 de toneighinge to den sunden de en is noch nicht to male in en
 ghedodet und uthgedhaen; se behoven noch vele wasschens unde
 reynighens, bichtens unde beterens, sollen ere bussekens bequeme
 werden, dat men dar edele krude unde salven in doen moghe.
 Unse bussekens syn unse hertekens, dar solle wij edele, wal-
 rukende unde kostele krude unde salven der doghede ynne hebn.
 Beghinnende menschen sollen staen in gruntliker, waerachtigher
 oitmodicheit, dat is se sollen altijt eyn oitmodich ghevolen van
 sick selven hebn, se sollen er nichticheit, er krancheit und er
 unvullenkomenheit bekennen myt eynen hertliken leetwesen unde
 rouwen erer sunde. Alz sunte bernardus secht: De bruet, dat is
 de ynnighe of mynnende zele, en sal sick nicht rechte voert na
 den dat se er vote ghewasschen hefft, dat is alz se er sunde
 ghe — 4^a — reynighet hefft, vermeten den brudegom up de wangen
 to kussene. Se en sal sick oick nicht vermoden, dat se na so
 kortter reynighinge erer sunde alreide in solker vrentschap sta
 myt eren brudegom, dat se ene bi der hant oft in den arm
 nemen moghe, mer se sal sitten to synen voten, dat is se sal
 sick lange offenen in gruntliker, waerachtigher oitmodicheit unde
 bekennynge eres selves myt eynen gruntliken unde hertliken leet-
 wesene erer sunde. Alz de beghinnenden menschen alsolken
 salven der oitmodicheit, der bekenntnisse eres selves unde des
 gruntliken unde hertliken leetwesens erer mysdaet in eren bus-
 seken hebn, so wil unse leve here dar wal mede versonet unde
 vernoghet wesen. Unde dit is de eerste staet der menschen, dat
 is der beghinnender menschen.

De ander staet der menschen is betekent bi der anderen
 marien, dat is bi marien iacobi, de oick unsen leven heren myt
 eren kruden unde salven so sochte. Unde bi desser marien synt

de voertgaenden menschen betekent, de de sunde under de vote
ghetreden hebben unde de de doghede weder begonnen und an-
gheklyvet hebn. Unde desse staet is better, groter unde werdigher
dan de eerste staet, al is de eerste staet oick guet; want dar
5 mot io eerst eyn gud leven begonnen wesen, er men to eynen
doghentliken voertgange komen kan. Unde wu vele stervens
unde wu vele druckens unde wu vele lydens unde reynighens dat
beghinnende menschen behoven, eer se to eynen doghentliken
voertgange komen kunnen, dat weten de ghene wal, de des be-
10 socht hebn, und eyn juwelick mach dat oick in den boke syner
eghener undervyndinge weten unde bekennen, wu vele dat dar
to hoert, er men to eynen doghentliken voertgange komen kan.
Men vynt wal vele menschen, de wal vele gudes beghinnen, nu
dit, nu dat; nu nemen se dat eyne voer, nu dat ander; nu be-
15 hagheth en dit, nu behagheth en dat: bi nijnen dyngen en blijven
se steide, dar en wert nummer nicht aff. Mer ick hebbe to hantes
ghesecht, dat bi marien iacobi de voertgaenden menschen betekent
synt, want waer men den namen iacobi in der schrift gheschreven
vynt, dat bedudet alweghe eynen menschen de modich is off de des
20 eynen moet anhegrepen hefft, dat he wat angaen doer unde de oick
wat doen unde lijden doer umme godz willen. Men vynt wal vele
menschen, de wal wat bestaen doren unde de sick oick wal wes
vermeten doren to done, mer alset an de noit gheit, dat is alz
se umme godz willen wat liden sollen off alz se myt lidene ghe-
25 drucket werden und alz en overghevallen wert, dat is alz en
unrecht ghedaen wert, so untbreckt en macht unde wijsheit unde
vulstandicheit in den gude, dat se begonnen und anghenomen
hedden. Want dat meeste hinder, dat voertgaende menschen hebn,
dat is dat se nicht stantaftich und vulheerdich en bly — 4^b — ven
30 in den gude, dat se begonnen hebn, unde vake myt kleyner unde
lichter orsake weder achterwert unde to rugge ghetoghen werden.
Wante et synt wal welke menschen, de al so veer ghekomen syn
in den state des voertgaenden levens unde der doghede, dat er dynek
wal gud und uprecht werden solde, weert dat se dar stantaftich
35 ynne bleven unde so lichtlike umme eyn kleyne liden nicht weder
ummeghedaen en worden. Want unse leve here kan somtijd eynen
guden herten wal eynen stillen vrigdach maken, isset nicht up
den guden donredach oft up den hillighen stillen vrijdach, so
mot et wal wesen up des hillighen kerstes dach, up unser leven
40 vrouwen dach off up sunte peters unde sunte pauwels dach oft

up ander tijde unde daghe, dat is alz em unse leve here druck unde
 lijden to sendet. Alse gude herte dan stantaftich unde verduldich
 dar ynne blyven und unsen leven heren oick eyne wile tijdes up
 eres selves kost deynen, sunder troist unde soticheit van em to
 untfangen, unde dar verduldich unde stantaftich ynne to blyven 5
 und oick nicht lichtlike to klaghe noch unverduldich to werdene
 noch uthwendighen troist off tijdverdrijf to sokene, mer sick vrolike
 unde verduldlike to lydene umme de leefte godz, dat is eyn
 werk van groten vérdenste. Mer nicht vele menschen en vynt
 men, de vrolike lijden können, mer et sal ghenoech sijn, isset 10
 dat wij willichlike unde verduldlike liden umme de leve godes,
 unde wij sollen unsen leven heren dar ghenoech unde vul mede
 doen. Und aldusselken salven der verduldicheit mote wij van
 node in den busseken unses herten hebben, solle wij gode be-
 haghen. Eyn mensche, de nicht gheleden en heft, wat weet de? 15
 Want de selven nicht besocht en hefft, de en kan oick nijn recht
 medelijden myt eynen anderen hebn. Ein mensche, de so vele
 ghevordert heft unde to ghenomen in der leefte godz unde der
 doghede, dat he eyn luttick lijden kan unde dat he oick waer up
 treden kan, dat is dat he eyn luttick lijdens under de vote treden 20
 kan unde den vrede synes herten nicht lichtlike en verlust umme
 eyn luttick lydens, dat em to kumpt of anghedaen wert, unde
 dat de vrede synes herten nicht lichtlike verstuert off ghebroken
 en mach werden: de mensche, de aldus is, de is al eynen hoghen
 graet up gheklomen in den voertgaenden leven. Iek hebbe juw 25
 korttes ghesecht, dat unse leve here is eyn hovet aller cristenen
 menschen, und alle cristene menschen synt syne lede und horen
 an dat licham cristi. Mer et boert uns ernstlike to besorghene,
 dat wij io syne lede ghevunden werden unde dat wij io nicht
 en syn alz afghesnedene lede, de nicht en horen an dat licham 30
 cristi. Unse leve here seghede in den lesten aventmale to synen
 -- 5^a -- iungeren: Isset dat gij blyvet in myner leve, so blyve
 gij in my. To blyven in gode dat is sick steide to warene in
 der gracen unde ghenade godz unde stantaftich to blyvene in
 der doghede, de men to der eeren godz anghenommen hefft. 35
 Und alz wij aldusselken salven der stantafticheit in unsen bus-
 seken hebn, so gheven unse krude eynen ghenoechliken roke
 van em. De ynnighen vroukens hedden dat vaste voer ghenomen
 unde hedden al er conversacien dar in ghesat, dat se ihesum
 myt eren kruden unde salven versoken wolden; want de ihesum 40

nicht en soket, de en vynt syner nicht; de es nicht begheert, de en verkriecht syner nicht. De leefte, dar desse vroukens ihesum mede leef hedden, de was stantaftich unde duerachtich; want uth groitheit der leefte, de se to em hedden, weren se des begherende, dat se synen doden licham eren vlitighen und ynnighen denst bewisen mochten. Desse vroukens hedden er leefte alto wijslike unde wal bestedet, do se se an ihesum bestedet hedden. Und er eyn deel hedden syner oick grotlike ghenoten, als bi namen maria magdalena, dar unse leve here selven van seghede: 5 Er synt vergeven vele sunde, want se vele hefft leef ghehat. Want in erer vullenkomener bekerynge und in den hertliken leetwesene unde myshaghene erer sunde so kerde se er leefte so gheheel an unsen leven heren, dat se er na der tijd nu weder na sick en nam unde dat er herte voert an myt ghijner tijdliker 15 unde verghenckliker leve bevlecket of besmyttet en waert. Men vynt wal somyghe menschen, de er leefte umme nicht, sunder sake, sunder beraet unde sunder voerbedencken keren to eynen menschen off to ienyghen dyngen, wat et oick is. Und alz se er leefte sunder sake unde sunder beraet unde sunder voerbedencken dar to ghekeert hebn, so nemen se se oick lichtlike 20 sunder rechte sake weder na sick. Wante wat en nu leef is, dat is en morghen leet, unde dat en nu leet is dat is en morghen leef: nu leef, nu leet; nu vrent, morghen viant. Dit is to male eyne grote unedelheit und unardicheit in den menschen, de aldus 25 unsteide unde wankel van synne syn, dat em nu dat eyne gheleevet, to hantes so gheleevet em eyn ander. Mer ick hebbe to hantes ghesecht: De ihesum nicht en soket, de en vynt syner nicht. Ihesus to sokene unde to vyndene dat is to stane in syner steider leefte, syne godliken gracie unde ghenade to 30 fangene. Want nu is et de tijd, dat wij ghenade unde barmherticheit van unsen leven heren soken unde verkrighen sollen. Unse leve here heft twe vote, eynen voet der gherechticheit und eynen voet der barmherticheit; unde we de ghene is, de dat nu versumet in desser tijd, dat he nijne ghenade unde barmherticheit 35 van gode en soket noch en verwervet, de sal er in ewicheit myssen moten. Want — 5^b — wen unse leve here tret myt den vote der gherechticheit, den tret he also harde, dat he des wal tastet. Want eyn mensehe, de nu in desser tijd so verhardet unde so verblyndet is, dat he syne sunde unde sijne schult nicht 40 bekennen en wil unde dat em sijne sunde nicht leet en syn unde

de oick nu nijnen guden raet horen unde volghen en wil, de sal hijr na alto hartlike myt den vote der gherechticheit van unsen heren ghetreden werden, alz he de sentencie der ewigher verdomenyse over em gheven sal. Dan sal he van unsen leven heren ghevonden werden vermydz syner gherechticheit, wes ghenade 5 unde barmherticheit he in desser tijd nicht soken noch verkrighen en wolde overmydz synen verhardeden unde verkerden willen.

De derde maria, de oick unsen leven heren myt eren kruden unde salven versochte, dat was maria salome. Bi desser marien is betekent de derde staet der menschen, dat is de staet der 10 vullenkomenheit. Wante gheestlike lude solden van rechte wal vullenkomen wesen. Ein dynck, dat vullenkomen is, dat is uprecht unde veerkant unde vullenkomen in allen dyngen und en hefft nijn ghebreck an syner vullenkomenheit offt an ienygen dyng, dat to syner vullenkomenheit hoert. Dar umme secht 15 de cancelerer van parijs: Gheistlike menschen sollen vullenkomen wesen off se sollen staen in den state der vullenkomenheit; dat is se sollen steidelike arbeiden umme vullkomen to werden, so en sal en er unvullenkomenheit nicht seer hinderlick wesen an erer salicheit. Alz oick sunte Gregorius secht: 20 Unse unvullenkomenheit en sal uns in eynen dele nicht hinderlick wesen, isset dat uns unse unvullenkomenheit leet is, und ist dat wij dat unse dar to doen, dat is dat wij dar steidelike umme arbeiden umme vullenkomen to werden unde wij eyn bekenen und ein leetwesen hebn unser unvullenkomenheit. Alz 25 oick david secht to unsen leven heren: O here, ick hebbe dy myne ungherechticheit unde myne unvullenkomenheit belyet of kundich ghedaen, unde dyne oghen hebn gheseen alle mijne unvullenkomenheit, unde se sollen alle in dijn boeck gheschreven werden. Wij en syn nicht schuldich baven unse mate unde 30 macht vullenkomen to wesene, mer dat syn wij schuldich, dat wij dat unse dar to doen unde dat wij steidelike arbeiden umme vullenkomen to werden. Want eyn mensche, de eyne vullenkomenen willen hefft vullenkomen doghentlick und uprecht to wesene offt anders gicht gudes to done, unbrect es em an der 35 macht, dat he des nicht vullenbrengen en kan, so en sal he nochtan synes lones unde synes verdienstes nicht myssen off verleisen; mer de vullenkomenen gude wille, de uprecht is und vullenkomen, de doet vul unde ghenoech vor gode unde — 6^a — de maket unse werke groet unde verdienstlick bi gode. Wante de werke, 40

de wij van en buten myt den handen, myt den lichame off myt
 ienyghen anderen leden doen, de en synt nicht groet to achtene
 vor gode, isset dat unse wille, unse meyninge und unse andacht
 nicht uprecht en is voer gode. Wat wij oick doen, dat sy synen,
 5 lesen, beden, dencken, do wij dat uth rechter godliker leefte, so
 isset uns verdenstlick; unde so vele de meer synt uns unse werke
 verdenstlick alz wij se uth rechter godliker leefte und ynnicheit
 doen. Mer solde ick to rechte seggen, wat ynnicheit is, so
 behovede ick wal, dat ick my dar selves eersten wal ynne ghe-
 10 offent hedde unde dat ick dat selven eersten wal ghesmaket
 unde ghevoelt hadde, so mochte ick dar oick de bet van spreken.
 Mer ynnicheit wert ghedudet uth eres selves namen, want ynnicheit
 dat is inwendicheit, dat is dat sick eyn mensche keer in dat
 alre bynnenste und inwendigheste synes herten. Und alz dan
 15 dat alre bynnenste unde dat alre inwendigheste des herten ver-
 vullet is myt der godliker leeften, so wert oick de mensche van
 der godliker leefte, de in en is, van en buten so ghedreven unde
 gheregeert, dat oick de uthwendighe mensche somtijd soticheit
 und ynnicheit ghevolet overmydz der godliker leefte, dar de in-
 20 wendighe mensche unde dat alre bynnenste des herten mede
 vervullet is. Und aldus so schintet, dat somtijd dat bynneste
 buten ghekeert wert, alz de mensche soticheit und ynnicheit
 ghevoelt van en buten overmydz der godliker leefte, de in synen
 herten is. Want waer de godlike leefte vullenkomen is, dar
 25 werket se grote dynghe in den menschen. Wante de leefte godz
 en rustet nummermer, dar se uprecht is in den menschen, se en
 dryve ene van der eyner doghede to der anderen. Eyn mensche,
 de gode to rechte leef hefft, de en is voer nijn dynck, dat up en
 komen mach, unnutlike beanxtet; wante de leve dryvet allen
 30 unnutten anxt uth. Men vynt wal welke lude, de in der leefte
 und in der ghenade godz staen, mer er vuerken en brent nicht,
 dat in en is, et en luchtet nicht, et en ghift nijnen vlammen van
 sick, dat is dar en volghet nijne gude werke na, se en synt
 nicht vlitich in den denste godz. Mer dat is io nochtan wat
 35 beter myt en, dan offt er vuerken to male ute wer, dat is dat
 se nicht en stonden in der ghenade godz. Want alz dar to male
 nijn vuer up den heerde en is, so is dar eyn koelt heert; mer
 is dar weynich vuers up den heerde, al synt de koleken myt
 der ameren unde myt der asschen bedecket, dat se nyne hette
 40 van sick en gheven, tis io nochtan wat beter, dan off dar to

male eyn koelt heert wer, sunder vuer. — 6^b — Also isset oick wat beter, dat eyn mensehe sta in der ghenade godes, al en doet he nicht vele guder werke, dan syn vuerken to male ute wer, dat is dat he nicht en stonde in der leefte unde ghenade godes unde dat he to male wer eyn kynd der verlorenheit. Men 5 plecht wal to vraghene unde secht: Is dar oick vuer up den heerde? Men secht ia offte neen; mer isset dat dar vuer up den heerde is, so secht men voert: Brent et oick? luehtedet oick unde ghiftet oick vlammen van sick? Men secht neen offte ia. Mer 10 alz dat vuer allene brent unde nyne vlammen van sick en ghift, 15 so ist nochtan guet, dat dar eyn guet, heet vuer up den heerde is; mer alz dat vuer to samende brent, schijn unde vlammen van sick ghift, dat is wat beter und is dat beste. Offte ick wil seggen aldus, to meest dat wij dat wat klaerliker unde bet verstaen: Dat synt twe menschen, de synt beide groet in der leefte 15 godz. De eyne mensehe is in guder offenynghe oft in hillighen gedachten off begheerten offte he is in synen ynnighen ghebede offte he doet ander gude werke uth der godliken leefte oft umme de leve godz. Desses menschen vuerken, dat is de leifte godz, de in em is, de brent, se luehtet unde se ghift vlammen van sick 20 guder unde verdenstliker werke; unde dat is wal dat beste. De ander mensehe, de oick groet is in der leefte godz, de licht unde slept, mer he heft nochtan eyn guet kalenvuer up synen heerde, dat is de leefte godz is besloten in synen herten; mer sijn vuerken en luehtet nicht und en ghift nynen vlammen van sick, dat is 25 der wile dat he slept, so en werket he myt der godliken leefte, de in em is, nijne ander gude noch verdenstlike werke. Want der wile dat de mensehe slept, so en is he nicht in guder offenynghe oft he en heft oick nijne hillighen ghedachten off begheerten oft en doet oick nijne ander gude werke van en buten. 30 Mer wu dar nochtan eyn guet kalenvuer up synen heerde sy, dat is dat he vullenkomen sy in der leefte godz, so en salt nicht schaden, dat sijn vuerken altijd nicht en luehtet. Unde dat en is oick alweghe nicht van node, dat sijn vuer luechte offte vlammen van sick gheve; dat is ten is alweghe nicht van node, 35 dat de mensehe altijd sy in hillighen ghedachten unde begherten of dat he altijd ander gude werke do. Want dar mot gheslappen syn, ghegheten unde ghedruncken sijn und ander noetdruftighe dynghe mote wy den lichame verpleghen van node; mer dat sal uns al to gude unde to verdenste komen, isset dat wij in der 40

leeftē godz staen. Want den menschen, de gode leef heft, den komen alle dyngē to gode, alz oick de hillighe vader Augustinus secht: Eyn mensche, de in der godliken leeftē steit, den is altijd eyne tijd des ghewynnes unde des verdēstes; oick alz he slept, so is
 5 nochtan syne leeftē, syne puer — 7^a — heit unde syne reynicheit eyn steide ghebet voer gode. Des ghelijkes weder umme: eyn mensche, de in eynen sundighen state unde levēne steit, den komen alle dyngē, de he doet unde der he ghebruket, to sunden, oick syne guden werke. Ick segge syne guden werke, mer ick
 10 meyne de werke, de in em selven gud schijnen to wesē; want eyn sundich mensche en mach nicht gudes doen, dat em to verdēste kome, der wile dat he in sunden steit unde nynen willen en heft de sunde to latene unde der to vertigene. Want eyn sundich mensche, alz sunte Augustinus secht, en is nicht werdich
 15 des brodes, dat he et. En sundich mensche en is des oick nicht werdich, dat he eyne gode stede besitten sal. Mer eyn mensche, de in eynen vullenkomenen guden und uprechten willen syner betteringe steit unde de oick sijn beste doet to syner betteryngē myt bekennene unde leetwesen syner sunde unde wat dar voertmeer to
 20 hoert, de is recht voer gode. Wante god en suet nicht an, wat de mensche ghewesen heft, mer wat he to hantes unde rechtovert beghint to wesene. Wante in solken levēne, in solken state und in solken willen, dar de mensche van gode in ghevunden wert, dar sal he oick van gode in gheordelt werden. De gracie godes
 25 mote uns alto male gheven, dat wij io in den letsten daghe in eynen guden, vullenkomenen willen unser betteryngē ghevunden moten werden, up dat wij dar mede verdeynen moghen der vroliker verrisyngē und upverstandyngē unses leven heren deelaf-tich to werdene, up dat uns syne glorie hijr na to dele werde.
 30 Des gunne uns alto male de vader, de sone unde de hillighe gheist.

2.

Eyne collacie van der werdigher hoctijd des hillighen sacramentes. Huden so begheit unse moder, de hillige kerke, de werdighen, hogheloveden hoctijd des hillighen sacramentes, dat is des vle-sches unde blodes unses heren ihesu cristi. Und unse moder, de hillighe kerke, heftet also ghevoghet, gheordineert und in-
 35 ghesat, dat wij dessen dach hoichlike begaen sollen, und oick

al de octaven doer, myt myssen unde ghetijden unde oich myt
 anderen ynnighen ghebeden in de eer unde ghedechnysse des
 hillighen sacramentes des lichames unde bloddes unses heren ihesu
 cristi; unde wat wij in den daghe versumen, alz dat hillighe
 sacramente waert inghesat van unsen heren ihesum cristum, dat 5
 wij dat in dessen daghe mede sollen halen und al de octaven
 doer. Oick so is desse werdighe, hillighe hoctijd des hillighen
 sacramentes alto grotlike beghiftighet unde begavet myt eynen
 groten, riken schatte van waerachtighen aflate, dat eyn juwelick
 gud herte verdeynen mach, dat in — 7^b — der vrentschop und in der 10
 ghenade godz steit, dat de hillighen pawese dar to ghegheven
 unde gheconformeert hebn van groter ynnicheit, de se in desser
 hoctijd des hillighen sacramentes ghehat hebn. Unde men wil
 wal, dat dit selve aflait, dat to der hoctijd des hillighen sacra-
 mentes ghegheven is, van tijden to tijden to vermeert werde. 15
 Want also vake alz dar eyn nye pawes kumt, so wert dit
 selven aflait des hillighen sacramentes vermeert unde ghedubbelt.
 Mit rechte heft unse moder, de hillighe kerke, dat so ingesat
 unde gheordynneert, dat de hoctijd des hillighen sacramentes sal
 voert volghen na der hoctijd des hillighen gheistes. Wante do 20
 weren de apostele unde de iungeren unses heren vervullet
 myt den hillighen gheeste. Se weren also ghesterket unde ver-
 luchtet van den hillighen gheeste, dat se konden bekennen, be-
 gripen unde verstaen de verborgenheit unde de hemelicheit des
 hillighen sacramentes. Want to voren, er se myt den hillighen 25
 gheeste vervullet unde verluchtet weren, do weren se plumpe,
 grove, vleschlike menschen unde se en konden nicht verstaen
 noch begripen inwendighe unde ghestlike dynghe. Want do unse
 leve here up eyne tijd to em seghede: Dat en sy, dat gij eten
 dat vleesch des menschen sone unde dryncken syn bloet, gij en 30
 hebn nijn leven in juw, dat verstonden se vleeschlike unde nicht
 gheestlike; want se weren do tor tijd noch nicht vervullet noch
 verluchtet myt den hillighen gheeste, dar umme en konden
 se nicht verstaen, wat de worde ynne hedden, de em unse
 leve here to seghede van synen vlesche unde blode, unde 35
 se segheden: Dit synt harde worde, we mach et horen unde ver-
 draghen? Und er eyn deel begunden achterwert to gane. Mer
 so vro alz se vervullet unde verluchtet weren van den hillighen
 gheeste unde se de ghenade des hillighen ghestes ontfangen
 hadden, do verstonden unde bekanden se rechtevoert, wat de 40

worde ynne hedden, de en unse leve here to ghesproken hadde,
 do he myt en was, van synen hillighen lichame: Dat en sy, dat
 gij eten mijn vleesch unde dryncken mijn bloet, gij en hebn mijn
 leven in juw. Und up eyn ander stede seghede unse leve here:
 5 Mijn vleesch is waerlike spijs unde myn bloet is waerlike dranck;
 unde we mijn vleesch werdelike etet unde mijn bloet werdelike
 dryncket, de blyvet in my und ick in em, und he sal nicht sterven,
 mer he sal des levens leven; dat is he sal leven des levens der
 gracen unde der ghenade, unde de gracie unde de ghenade de
 10 sal in em wassen, tonemen unde vermeert werden. Alz wij oick
 lesen in den evanglio, dat unse leve here up eyne tijd sprack to
 den vrouken van samarien, do he up den putte sat, dat dar quam
 umme water to halen, unde seghede: We dar dryncket van den
 water, dat ick ghevende werde, de en — 8^a — sal nicht sterven, mer
 15 he sal ewelike leven. Dat is so vele ghesecht: de de gracie unde
 de ghenade, de ick ghevende werde, unde de uth my vleitende
 is, untfeit und in sick bewaert unde dar na levet, de en sal den
 ewighen doet nicht sterven. Unse leve here hefft uns myt synen
 hillighen, ghebenedijden lidene ghereddet unde ghevryet van
 20 den ewighen dode, so veer alz wij selven willen; mer des natuer-
 liken dodes mote wij alle-sterven unde des syn wij alle ver-
 wachtende. Mer wij syn nochtan also van gode gheschapen,
 dat wij ewich und unvergheneklick wesen sollen unde wij en sollen
 nicht vergaen. Mer alsolken leven, alse wij hijr in der tijd ver-
 25 werven, alsolken leven solle wij hijr na hebn, enter in ewigher
 vroude unde ghenoechte to wesen oft in ewigher pijn unde un-
 salicheit to wesene. Unde ghelijck alz dat natuerlike leven nicht
 staende ghehouden noch ghewaert en kan werden sunder natuer-
 like spijs, also en kan oick dat leven der zele nicht ghehouden
 30 noch staende ghewaert werden sunder de gracie unde de ghenade
 godz. Want eyn mensche, de nicht en steit in der vrentschap
 und in der ghenade godz, de is doet voer gode. De kynder van
 israhel eten dat hemelsche broet in der wostenye; mer nochtant
 nicht so to verstane, dat dat broet in den hemel ghebacken wer,
 35 dat de kynder van israhel in der wostenye eten, mer dat was
 in der sunnen ghebacken, unde god leit den kynderen van israhel
 dat broet uth der lucht neder vallen ghelijck den douwe. Unde
 dat broet hadde den aert an sick unde de natuer, dattet eyne
 juweliken smakede, wu dat selven wolde. Wante wat eyn juwe-
 40 lick begherende was, den smack vant he in den brode, dat em

god uth der lucht neder vallen leit. Mer se synt nochtan alle ghestorven, de dat hemelsche broet eten, dat en god aldus uth der lucht neder vallen leit; wante dit broet en konde en er leven nicht lenck verlengen dan eyn deel van iaren, dat was er tijd uth. Dat broet, dat wij backen, unde de kost, de wij eten, de 5 en kan uns oick dat leven nicht lenck verlengen dan unse tijd uth, mer dar mot nochtan ghegheten syn! Want alz eyn mensche nicht en et, so volghet dar na, dat he sterven mot. Want wij hebn eyne aert und eyne natuer des vuers an uns, dat is des elementliken vuers, unde dit elementlike vuer unde desse hette, 10 de wij in uns hebn, de verteert und afnympt unser naerliken kracht en deel; unde de kracht, de aldus in uns verteert wert overmydz der hette unde den elementliken vuer, dat wij in uns hebn, de mot weder gheoiket und vervullet werden overmydz der kost unde der spise, de wij eten unde to uns nemen, 15 ghelijek eyne potte, de bi den vuer steit unde sut, dar dat water, dat dar ynne is, van den sodde unde van den waseme, de dar uth sleit, van vermynret unde verteert wert: dat en sy, dat de pot myt der tijd gheeket werde, dat men dar wat weder in gheite, he sal anders van den sodde unde van 20 den waseme, de dar uth sleit, so vermynret unde verteert werden, dat dar ton lesten nicht vele ynne blyven en sal. Dat elementlike vuer, dat wij in uns hebn, dat ghift den lyve dat leven; want sunder dit vuer unde desse hette unde vuchticheit en konde wij dat leven nicht staende holden, mer wij mosten vergaen. 25 Und alz dat elementlike vuer unde de hette den lyve ghift dat leven, also ghift de gracie unde de ghenade godz der zele dat leven und is er leven, er wesen und er untholt. Und al was et, dat dat hemelsche broet, dat de kynder van israhel eten, de kracht off den aert an sick hadde, dattet eyne juweliken sma- 30 kede, wu dat he wolde, unde wat soticheit unde ghenoechte he begherende was, vant he in den brode, mer wij vynden nochtan alto vele mere soticheit, gracie unde ghenade in den brode der engele, dat is in den hillighen sacramento. Unse leve here heft uns to leeve dat hillighe sacramento inghesat in verlaetnis 35 unser sunde unde heftet uns to leeve unde to troiste hijr ghelaten, dat wij daghelikes overmydz der kracht unde verdenste des hillighen sacramentes unse sunde reynighen und afwasschen moghen. Et syn seven sacramento der hillighen kerken, alz juw wal kundich is. Dat eerste sacramento der hillighen kerken 40

dat is dat sacramente der hillighen dope; dat mot van node wesen, unde dit mote wij van node untfangen, unde dit mot voergaen. Wante so grote noet alz et uns is salich to werden, so grote noet isset uns oick ghedopet to werden. Want dat
 5 sacramente der hillighen dope dat ist de eerste doer, dar wij in treden unde dar wij eersten mede ingaen to den hillighe cristenen gheloven, dat wij cristene menschen werden unde dat wij oick der hillighen kerken to ghevoghet werden. Want overmydz den sacramente der hillighen dope werde wij cristo to ghevoghet unde
 10 vereenighet. Want alse wij ghedopet syn unde den hillighen cristenen gheloven untfangen, so kome wij in wat bekantnisse godz; dar umme mot dit sacrament der hillighen dope van node wesen. Unde dit sacrament mot voergaen voer de anderen sacramente, want wij moten eersten den gheloven annemen unde wij
 15 moten eersten cristene menschen werden, er wij der anderen sacramente der hillighen kerken ghebruken off deelaftich werden moghen. Mer dar is nochtan menych mensche verdomet gheworden, de vullenkomelike deelaftich gheworden was des sacramentes der hillighen dope unde wat den hillighen cristenen ghe-
 20 loven meer to hoert. Dat sacrament der dope en vryet uns so nicht und en ghifft uns solken sekerheit — 9^a — nicht, dat wij nicht verdomet en moghen werden, mer wij komen dar mede in wat bekantnisse godes, unde dat steit voert an in unsen willen, dat wij dar na staen unde werven moghen, dat wij wat vorder
 25 komen in de vrentschap unde bekantnyssse godes.

God hefft de zele des menschen also gheschapen unde hefft er solken aert und edeldom ghegheven, dat er nijn dynck vernoghen noch rustich maken en mach dan dat overste gud allene. De zele is oick van so groter vrijheit, dat er ghesichte to nijnen
 30 dyngen ghedwungen en mach werden dan dar se sick selven myt vryheit eres willen to keert. Dar umme is eynen juweliken sijn eghene wille de sake syner beholtnysse off syner verdomenysse. Dit is ghesecht van den sacramente der dope, dat de eerste doer is, dar wij eersten intreden unde dar wij eersten ingaen moten to
 35 gode unde to den hillighen cristenen gheloven. Mer dat sacrament des lichames unde des blodes unses heren ihesu cristi, dar wij huden hoctijd van holden, dat is werdigher, hogher unde grotter und oick van merer vrucht unde verdenste dan dat sacrament der dope, al mot dat nochtan van node wesen unde voer-
 40 gaen. Wante wij moten eerst ghedopet wesen, er wij de anderen

sacramente der hillighen kerken untfangen off deelaftich werden moghen. Mer we dat sacramente des lichames unde des blodes unses heren ihesu cristi, dar wij nu voertan van spreken willen, werdelike untfanget — ick segge werdelike to untfane, dat solle gij also verstaen, dat de mensche sta in den state der gracen 5 unde der ghenade godz — want eyn mensche, de dar steit buten doetsunde unde dat hillighe sacramente dan werdelike untfanget, de untfacet dar mede mannigherleye vrucht der verdenste und oick eyne afwasschinge unde quijtlatinge der sunde unde he wert dar oick mede bewaert in der gracen und in der ghenade godz. 10 Unse leve here hefft uns to leve unde to troiste sijn vleesch unde sijn bloet hijr ghelaten under de ghedaente des brodes unde des wijns, dat wij in den gheloven seen, handelen und untfangen. Wante hedde unse leve here uns synen hillighen licham hijr ghelaten in de ghedaente des vlesches unde des blodes, wij 15 solden dar lichte voer verschrieken to untfangen unde solden lichte myt den iungeren unses heren seggen, de achterwert ghengen, do en unse leve here seghede van synen vlesche und van synen blode: Dit synt harde worde, we mach se untfangen? Mer dat is nochtan nutte unde noet, dat wij weten und verstaen, 20 wat dat ghen is, dat wij in den gheloven — 9^b — untfanen. Dat is nutte, dat wij bekennen, wat dat ghene is, dat wij handelen unde dat wij nutten. Want do unse leve here dat hillighe sacramente synes vlesches unde blodes gheconsacreert und inghesat hadde, do gaff he rechte voert synen apostelen unde 25 iungeren de macht, dat se voert an dat hillighe sacramente gheconsacreeren unde maken mochten, untfangen und oick anderen menschen mede delen mochten. Unde do unse leve here synen iungeren synen hillighen licham ghegheven hadde unde mede ghedeelt, do seghede he voert to synen iungeren: So vake alz 30 gij dit doet, so solle gij dat doen in ghedencknisse myner, myner leve, mijner truwe unde myner guetgunsticheit, in der und in welker ick juw mijnen hillighen licham hijr ghelaten hebbe; want ick sal bi juw unde myt juw blyven hent to den ende der werlde. Unde hijr mede en mende unse leve here de apostele allene nicht mede, 35 mer he heft uns oick allen dar mede ghement; want de apostele en solden so lange hijr nicht wesen up der erden unde en solden so lange hijr nicht leven, dat dat ende der werlde queme. Oick so en gaff unse leve here den apostelen nicht allene de macht, dat se synen hillighen licham maken unde consacreeren 40

mochten, mer he gaff oick eynen juweliken preester, de noch
 komende worde, de macht, dat se dat hillighe sacramente maken
 unde consacreeren moghen, dat se dat untfangen moghen unde
 dat se dat oick anderen menschen mede delen moghen. Wante
 5 so vro alz de preester de worde der consecracien over de sub-
 stancien des brodes unde des wijns ghesproken hefft, so isset
 rechtevoert verwandelt in dat waere vleesch unde bloet cristi.
 Wante rechtevoert alz de preester in der mysse de worde der
 consecracien beghint over de hostyen oft over de substancien
 10 des brodes, dat dar voer em licht up den altaer, so unt doet sick
 rechte voert de hemel, unde god almechtich kumpt hijr dale
 under eynes juweliken ghewyeden preesters hande unde let sick
 handelen, untfangen unde nutten. Want alz wij dat hillighe
 sacramente untfangen, so untfangen wij den selven licham de
 15 van marien gheboren waert, wij untfangen den selven licham, de
 umme unsen willen an dat cruce gheneghelt waert, wij untfangen
 oick dat selve blod, dat umme unsen willen uth ghestortet is in
 der galghen des cruces. Alz wij dat hillighe sacramente unt-
 fangen, so untfange wij oick de godliken zele, de god de vader
 20 uth synen godliken herten hijr dale ghesant hefft in den licham
 der ghebenedijden iunckfrouwen marien; wij untfangen in den
 hillighen (10^a) sacramente de godheit heel und al, de hillighen
 dreyvoldicheit, den vader, den sone unde den hillighen gheest.
 Unde des is uns noet, alz ick alreide ghesecht hebbe, dat wij
 25 dat weten, bekennen unde verstaen, wat dat ghene is, dat wij
 untfangen in der ghedaente des brodes unde des wijns. Want
 alz wij dat bloet cristi werdelike untfangen, so werde wij ghe-
 renighet van unsen sunden, unde de hemelsche vader wil over-
 myds der werdigher untfeneknisse, dat wi mit synen sone ver-
 30 eenighet werden, vergheten al der mysdaet, de wij teghen em
 mysdaen hebben. Mer eyn mensche, de dat hillighe sacramente
 werdelike untfangen wil, de mot eynen vullenkomenen willen
 hebn den willen der sunde unde de werke der sunde to latene
 unde to vertigene, he mot den willen unde de begheerten to den
 35 sunden heel und al in em doden und uthdoen, sal em dat bloet
 cristi to staden und to hulpe komen. Wante sunte Ambrosius
 secht: Dat bloet cristi is uthgestorttet in verlaetnisse der sunde;
 dar umme, secht he voert, want dat bloet cristi vor uns is utghe-
 storttet in verlaetnisse der sunde, so wil ick dat alweghe unt-
 40 fangen, up dat ick alweghe verlaetnysse mijner sunde hebn unde

verkrighen moghe. Want alz wij dat hillighe sacramento werdelike untfangen, so en werden nicht allene unse sunde afghedaen, mer de pijn unde schult, de wij myt den sunden verdeynt hebn, der wert oick eyn groet deel afghedaen. Dar na dat unse leefte unde begherte groet unde kleyne is to den hillighen sacramento, 5 so werden unse sunde, de pijn der sunde unde de schult der sunde afghedaen, so meer, so myn, na den dat de leefte unde de begherte groet unde kleyne is to gode. Eyn mensche, de dat hillighe sacramento werdelike untfanget, de untfanget dar mede mannigherleye gracie unde ghenade; mer de vrucht unde ghenade des hillighen 10 sacramentes is dar na, dat de lude synt, de dat untfangen. Want dar na dat de lude syn, de dat hillighe sacramento untfangen, dar na werket oick de vrucht unde de ghenade des hillighen sacramentes in em, unde dar na kumpt em oick dat verdenst unde de vrucht des hillighen sacramentes to hulpe. Want iudas 15 untfenck oick dat hillighe sacramento, mer he unfenck nicht de ghenade, de vrucht unde dat verdenst des hillighen sacramentes, mer he waert dar meer mede verhaerdet unde verblyndet in syner quaetheit, de he voer hadde to done. Want dar en synt nijne menschen, de also seer verhardet unde verblyndet werden 20 in eynen quaden, sundighen levne, alz de ghene, de dat hillighe sacramento vake unwerdelike untfangen, dat is de myt doetliken sunden vake dar to gaen, de untfangen nicht de vrucht unde dat verdenst des hillighen sacramentes, (10^b) mer se untfangen dat ordel der ewigher verdomenyse, alz ick noch in dat leste 25 seggende werde.

Eyn mensche, de dat hillighe sacramento werdelike untfanget de untfanget dar mede dre nutte stücke. Dat eerste is, dat he vullenkomenlike deelaftich wert der vrucht unde des verdenstes [unde] des lidens cristi, unde dat hillighe sacramento bewaert unde 30 behot oick den menschen voer sware bekorynge. de em schadelick moghen wesen. Want alz de viant suet, dat wij van en bynnen vertzijrt unde verklaert syn myt den hemelschen lechte, dat is myt der gracen unde myt der ghenade godes, unde dat god in uns wonet unde rustet, so en heft syne bekorynge nijne 35 macht teghen uns. Dat ander stücke, dat wij untfangen van der vrucht des hillighen sacramentes, dat is unse zele wert behot unde bewaert van unreynen gedachten unde begherten, unde se wert reyne unde puer ghemaket overmydz den verdenste des hillighen sacramentes. Dat derde stücke, dat wij untfangen van 40

der vrucht des hillighen sacramentes, dat is dat bloet cristi gaet
 in de zele unde ghift er kraecht unde macht ydele ghedachten to
 verwynnene und uth to dryvene, vleesch unde bloet under to
 holden, synen eghenen willen to sterven unde to verwynnen, up
 5 dat eyn mensche also verwandelt moghe werden in dat gheist-
 like licham cristi, up dat he myt sunte pauwel spreken moghe:
 Iek en leve to hantes nicht, mer cristus levet in my. De unsen
 leven heren werdelike untfanget, dar wert eyn ewich vrede tus-
 schen den hillighen gheeste unde den menschen ghemaket. De
 10 gracie gods sterket unde vereenyghet den menschen myt gode,
 unde he wert god heel und al to ghedaen. Mer want wij nicht
 en weten, we de ghene syn, de dat hillighe sacramente werdelike
 untfangen, unde want wij oick nicht en wetten, we de ghene syn,
 de des werdich syn dat hillighe sacramente to untfane, so heft
 15 unse moder de hillighe kerke dat also gheordineert und in ghe-
 sat, dat alle cristene menschen int ghemeyne dat hillighe sacra-
 mente untfangen sollen; want wij dar nijn seker ordel af en
 weten off gheven können, we de ghene syn de des werdich syn
 to untfangen; mer he sit hijr en boven, de dat allene weet unde
 20 bekent, we de ghene syn, de des werdich syn to untfangen, de
 de herten doersuet und undersoken wil. Wante wuste men, we
 de ghene weren, de des werdich syn dat hillighe sacramente to
 untfane, so solde ment den allene gheven unde den anderen solde
 ment weygheren; mer want wij des nicht en weten, so en konne
 25 wij oick nijn waerachtich ordel dar aff gheven, mer wij moten
 myt malckanderen sliten unde liden der wile dat wij in desser
 tijd syn; unde dar umme hefftet unse moder, de hilli- (11^a) ghe
 kerke, so inghesat unde gheordyneert, dat alle cristene menschen
 dat hillighe sacramente sollen untfaen int ghemeyne, unde
 30 dat men dat hillighe sacramente nymande lichtlike en solle
 weygheren sunder redelike sake. Wante alz men dat bekent, dat
 eyn mensche in eynen openbaren sundighen levne is, den mach
 men dat hillighe sacramente weygheren unde men mach es em oick
 nicht gheven. Mer de ghelove, dat alsolken mensche in god
 35 ghelovet, dat maket ene nochtan des werdich, dat he in de kerken
 gaen mach unde dat he unsen heren god seen mach; mer dat
 hillighe sacramente en mach men em nicht gheven unde men
 mach en oick ander sacramente der hillighen kerken weygheren
 to der tijd to, dat he to bekenntnisse kome unde willen hebbe sick
 40 to bekeren unde to betteren.

Dryerleye wijs offte van dryherhande menschen wert dat
 hillighe sacramente untfangen. De eersten menschen, de dat
 hillighe sacrament untfangen, de untfangen dat in rechter leefte,
 in eyn seker betruwen unde toverlaet, dat se to gode hebn. De
 anderen menschen, de dat hillighe sacrament untfaen, de unt- 5
 fangen dat in den gheloven; dar mach oick gichteswat leefte
 unde begheerte mede ghemenget wesen, mer de leefte, de vuricheit
 unde de begheerte de en is dar nicht groit. De derden menschen,
 de dat hillighe sacramente untfaen, de myssen desser punte alto
 male: se untfangen dat sunder gheloven, sunder leefte, sunder 10
 betruwen unde toverlaet to gode; unde dit syn de ghene, de dat
 hillighe sacramente in doitliken sunden untfaen. To den eersten
 male so segge ick, dat dar welke menschen syn, de dat hillighe
 sacramente untfangen myt rechter leefte und in eynen sekeren
 betruwen unde toverlate to gode. Wante de godlike leefte, de 15
 er herte vervullet hefft off dar er herte mede vervullet is, de
 drift den anxt uth, unde se begheren unsen leven heren vake to
 untfane, to meest dat se sick vake mpt gode vereenighen moghen.
 Unde wu en dat vaker gheboren mach, wu en bet is: io vaker,
 io lever. Wante wu eyn mensehe dat hillighe sacrament vaker 20
 werdelike untfeit, wu dat vuerken der godliken leefte grotter unde
 merer in em wert. Dar umme secht sunte Augustinus: Wu eyn
 mensehe vaker ynnichlike unde werdelike dat hillighe sacramente
 untfeit, wu dat lecht der godliker graciën grotter in em wert
 unde wu dattet oick eynen klareren schijn van sick ghifft. 25
 Mer wu moghe wij so groten heren so groter moghentheit, also
 god almechtich is, werdelike untfangen? wante unse mund en
 is nicht reyne, unse zele is to kleyne, und unse herteken is
 to enge, wante wij hebn dar vele unnutter bekumerynge ynne,
 dat god dar nijne bequeme stede in en (11^b) vyndet. De 30
 hillighe man Johannes baptista bekande des, dat he des nicht
 werdich en was synen schoreymen to untlosene des ghenes, den
 wij daghelikes in den sacramente des altaers handelt und unt-
 fanget. Mer want wij des nicht waerachtlike weten en kunnen,
 wer uns dat nutte sy ofte nicht dat hillighe sacramente vake to unt- 35
 fane, dar umme secht sunte Augustinus voert: Isset sake dat
 eyn mensehe overmydz der untfencknisse des hillighen sacramentes
 in sick ghevoelt betterynghe synes levens, unde dat dat vuer der
 godliken leefte grotter unde merer in em wert, unde dat he
 starker unde stantaftigher wert in eynen hillighen, doghentliken 40

levne; unde dar na dat eyn mensehe dit in sick ghevoelt na
 der untfencknisse des hillighen sacramentes, dar na sal he vake
 off selden dar to gaen, secht Augustinus. Oick seghede unse
 leve here up eyne tijd to sunte Augustino: Augustine, ick byn
 5 eyne spijsse groter lude, wasse unde du salst my eten unde du en
 salst my nicht verwandelen in di alse eyne spise dines lichames, de
 du etest, mer du salst verwandelt werden in my. Want de spise, de
 eyn mensehe et unde to sick nemet, dat alre bequemste unde dat alre
 subtiylste, dat dan in der spise is, dat wert verwandelt in des men-
 10 schen vleesch unde bloet, unde dar van werden syne krachte ghe-
 sterket, unde dar van wasset de mensehe, dar van groeyt he unde
 dar van so wert he groet. Eyn mensehe, de groet is in eynen hilli-
 ghen, doghentliken levne unde dar stantftich ynne blift, de is groet
 gheachtet bi gode. Wante de bi gode groet is, de is in der
 15 waerheit groet. Unde dit mende unse leve here, do he seghede
 to sunte Augustinus: Augustinus, ick byn eyne spijsse groter lude,
 wasse unde du salst my eten. Dat is so vele gheseghet, he solde
 dar na staen, dat he groet worde bi gode unde dat he oick groet
 unde vullenkomen worde in eynen hillighen, doghentliken levne.
 20 Unse leve here nympt et voer alto groeten willen und voer alto
 groeten danck, dat wij em eyne reyne, eyne bequeme und eyne
 werdighe stede in uns bereiden. Eyn mensehe, de klaer unde
 gud van consciencien is, reyne unde puer van lyve offte van levne,
 de en darf nicht so seer bevruchtet wesen unsen leven heren to
 25 unfane; want unse leve here heftes alto gherne to done myt
 luden, de uprecht syn van consciencien, reyne unde kuesch van
 levne. Want dar en is nijne stede up der eerden, dar god lever
 sy dan in eynen reynen, puren herten, dat vervullet is myt der
 doghede der godliker leefte. Dar umme secht unse leve here
 30 up eyner anderen stede: Dat is myne ghenoechte, dat is myne
 wallust unde dat is myne vroude to wesene myt den kynderen der
 menschen. Recht, oft unse leve here seggen wolde: Dat is mijne in-
 wendigheste und overste begheerte, dat ick wesen mach myt den
 kyn- (12^a) deren der menschen. Als dar oick gheschreven staet in
 35 canticis, dar de hemelsche brudegom sprekent to der mynnender zele:
 O mijne suster, myne bruet, do my doch up, want myn hove is vul
 douwes, unde myn scheidelhaer vul dropen der nachten! Dat is so
 vele ghesecht, recht oft de hemelsche brudegom seghede to der
 mynnender zele: Myne gracie unde myne ghenade byn ick bereit dy
 40 to ghevene und in to storttene, mer dyn herte en is nicht open,

dat en is nicht bereit unde bequeme my unde myne ghenade to
 untfane, want et is also vul unnutter bekummernysse, dat ick
 dar nijne stede ynne hebn en kan. Waer unse leve here nijne
 reyne noch bequeme stede en vynt, dar en stortet he syne gracie
 unde syne ghenade nicht in. Wante ein mensche de gode werde- 5
 like untfangen sal unde waerachtlike, de mot ledich wesen van
 aller synliker leefte der creaturen; he mot oick reyne unde puer
 wesen van aller vlescheliker lust unde ghenoeichte, dar god des
 mede to done hebn wil. Eyn mensche, de syne inwendicheit verlet
 unde keert sick van syner inwendicheit unde wandert allene in 10
 den synnen van en buten unde verplecht synen synnen aller lust
 unde ghenoeichte, de verlust alto groit gud und he brenckt alto
 vele tydes unnutlike und ovele to; he mysset godz unde syner
 gracien alto vake, unde gheve god, dattet nicht steides hen
 en wer, dat he godz unde syner gracien myssede. Desse men- 15
 schen, de aldus eren synnen volghen unde der ghenoeichte
 unde lust eres vlesches ghenoeich doen, de moghen wal ghelijket
 werden den verlornen sone, dar in den evangelio van ghe-
 schreven steit: do he al syn guet quellike und ovele to ge-
 bracht hadde, do quam et em dar to, dat he myt den verken 20
 de klyen begheerde to etene. Eyn mensche, de vele synlikes
 troistes soket in sprekene oft in anderen dyngen, dat is al eyn
 teken, dat syne inwendicheit unde sijn inker to gode nicht groet
 en is. Wante dat herte des menschen is seer kleyne, unde wu
 dat dat vuller is van leeften der creaturen ofte van synliker lust 25
 unde ghenoeichte, wu dat god unde syne gracie dar myn stede
 ynne vyndet. Dar umme secht sunte Augustinus, alz dar oick
 in cantica gheschreven staet: O here, dat hues myner zele is seer
 enge, du motest dat wyder maken! Dat is so vele ghesecht: Dyne
 gracie, dyne ghenade mote dar uth verdryven alle vleeschlike 30
 lust unde ghenoeichte, up dattet di also gherumet unde ghewydet
 werde, up dat du dar in gaest unde dat weder vervullest myt
 dyner godliker gracien unde ghenade, dat to voren quellike ver-
 vullet was myt lust unde ghenoeichte des vlesches. Alz eyn
 mensche de gracie godz verkregen heft, oft alz he dat hillighe 35
 sacramente begheer- (12^b) like off werdelike untfangen heft, so
 hoert dar oick to, dat eyn mensche myt groter vliticheit unde
 sorchfoldicheit bewaer dat ghene, dar he lange na ghestaen heft,
 unde des he begheerlike begheert heft, unde dat he oick to den
 lesten begheerlike untfangen heft. Want sunte Bernhardus secht: 40

Men en kan unsen leven heren nicht leders ghedoen dan alz
 men syner begheerlike begheert heft und alz men myt groten
 verlangen na em ghebedet hefft und alz men ene dan oick ton
 lesten begheerlike unde leeflike untfangen heft, dat men ene
 5 dan versumelike und unachtsamlke waert und ene dan unwerdelike
 weder uth drift und uthwiset overmyds anderen unnuten be-
 kummernysen. Et is alto schemelen und uneersamen dynck,
 alz eyn mensche eynen leven vrent, dar em lange na verlanget
 hefft unde dar he lange na ghestaen hefft, unde den men dan
 10 begheerlike untfangen hefft, dat men dan den weder van sick
 wiset und uth drift, dat is alto schemelen uneersamen dynck.
 Mer et is alto vele schemelikeren und uneersameren dynck, alz
 wij unsen leven heren in den hilligen sacramente begheerlike unde
 werdelike untfangen hebn, dat wij ene dan to hantes unwerdelike
 15 weder van uns verdryven und em de doer wijsen overmydz velen
 unnuten bekummeryngen, de wij in dat herte laten unde nemen
 und oick overmyds unser quader toneighinge, dar wij unse lust
 unde ghenoechte und unsen tijdverdrijf in setten unde soken, dar
 wij also groten gud, alse god selven is, umme myssen und unt-
 20 beren moten. Oick so mote wij dar umme myssen und untberen
 der vrucht unde des verdenstes, dat wij untfangen solden van
 den hillighen sacramente. Wante waer god nyne ledighe unde
 reyne stede en vynt, dar en blyvet he myt syner godliker gracen
 und ghenade nicht. Und offt eyn mensche in sick selven ghenghe
 25 unde sick selven van en bynnen wal beseghe, wer he dit oick
 wal vynden solde, dat dit aldus is, und wer he dat oick wal
 vynden solde, wer he dat hillighe sacramente werdelike untfenge
 offte nicht? ick vermode: ia, eyn mensche soldet wal vynden, de
 sick van en bynnen to rechte unde wal beseghe; mer wij en
 30 konnen dar nochtant nicht sekens van gheweten, wer wij dat
 hillighe sacramente werdelike untfangen offte nicht. Mer dat
 sekerste teken, dat ick dar van weet offte vynden kan, wer eyn
 mensche dat hillighe sacramente werdelike untfange, dat is dat
 he hebbe eyne reyne, puer consciencie, unde dat he sick vake
 35 myt gode vereenighe unde dat he sick vake nouwe undersoke
 unde syne consciencie vake nouwe besee und in sick unde bi
 sick nicht blyven en late, dat gode (13^a) myshaghen moghe.
 Dar umme secht sunte Augustinus: Dan hefft eyn mensche dat
 hillighe sacramente salichlike unde werdelike untfangen, alz he
 40 van eynen undoghentliken menschen wert ghewandelt in eynen

doghentliken menschen und alz he oick ghewandelt wert van
eynen vleschliken menschen in eynen gheistliken menschen. Alz
wij dat hillighe sacramente werdelike untfangen, so en moghe
wij nicht verdomet werden: want so wert in uns gheoket dat
leven der gracen, und alz dat leven der gracen in uns gheoket, 5
staende gheholden unde ghewaert wert overmydz der werdigher
untfeneknisse des hillighen sacramentes, so en moghe wij nicht
verdomet werden. Wante god en wil sick selven nicht verdomen
noch de sijne, dat syn syne lede, de ene werdelike untfangen.
Want unse leve here is dat grote licham der hillighen kerken, 10
dar wij und alle cristene menschen an horen, alz sunte pauwel
secht: wij synt alle lede des groten hovedes und horen alle an
dat grote licham der hillighen kerken, dat cristus is. Eyn mensehe,
de dat hillighe sacramente werdelike unde begheerlike untfeit
of untfangen heft, de en is dar nicht mede to vrede, dat he vrede 15
in sick selven hefft, mer he waert oick vrede unde leefte myt
synen evenen menschen; he vlitighet sick oick eyn oitmodich
ghevolen to hebn van sick selven.

Dar synt noch welke ander menschen, de untfangen dat
hillighe sacramente myt den gheloven; se gheloven des waerlike 20
unde vullenkomelike, dat dat is dat ware vleesch unde bloet cristi,
mer de begheerte, de leefte, de vuricheit unde de ynnicheit de
en is dar nicht groet. Se gaen dar vaste to unde se untfangen
dat vaste van ghewonten, mer de ynnicheit, de vuricheit, de leefte
unde de begheerte, de se to gode hebn, de is to male kort. Mer 25
en eghet god nicht meer van uns und en sal god oick nicht
meer van uns hebn? He solde io iummers de ghene wesen, dar
wij unse mesten tijd mede to brengen unde sliten solden; wij
solden ene io van rechte so leef hebn, dat wij em des gunden,
dat he allene de ghene wer, de de overste stede in unsen herten 30
besete. Wante bonaventura secht: Alz ein mensehe ansuet und
overdencket, wu rechte leef ene god ghehat heft, wu groet unde
wu weert dat ene god gheachtet hefft, dat he em to gude, to
leve unde to troiste sijn vleesch unde sijn bloet hijr ghelaten
hefft, dar he daghelikes syne sunde mede reynighen und af- 35
wasschen mach, dar he oick syne schult mede quijten mach,
unde dar he oick mannygherleye vrucht des verdenstes mede
wynnen unde verwerven mach: alz eyn mensehe de leefte, de
em god hijr ynne bewiset hefft, to rechte ansuet und over- (13^b)
deneket, secht bonaventura, so en kans eyn mensehe nicht ghe- 40

laten, de eynen guden bloddes dropen hefft in synen lyve, he en
 mote gode weder umme leefhebben. Dar en is nijn dynck, dat
 des menschen herte so seer beweghe offte untsteke oft untfenge
 gode leef to hebn, alz dat eyn mensche overdeneke unde merke,
 5 wu leef dat ene god ghehat hefft, wu groet unde wu weert dat
 ene god gheachtet heft und wat leefte, wat waldaden unde wat
 guetgunsticheit em god ghedaen, bewiset unde schijnen heft laten.
 Alz sick hijr eyn mensche mede bekummeren wolde unde wolde
 dit overleggen in synen herten, so en solde he so holten offte
 10 so unbevolicke nicht wesen, syn vuerken solde wal untfenget
 werden, unde de godlike leefte solde sijn vuerken wal bernende
 maken. Iek kennes, dat de eyne meer gheneighet is to swaer-
 heit dan de ander, mer eyn juwelick mot sick ghewelt doen
 syne swaerheit, syne vuelheit unde syne traechheit to verwynnen, sijn
 15 vleesch unde sijn bloet under sick to holdene, de lust unde de ghe-
 noichte des vlesches in em to dodene und uth to done. Hijr up
 secht de cancellerer van parijs: Alz eyn mensche hijr sijn beste ynne
 doit, so en sal he unsen heren gode noch den hillighen gheeste nicht
 swaer wesen, sijn vuerken solle wal untfenget werden, dattet
 20 berne, wu he anders droghe holteken hebbe, dat nicht nat en
 sy, dat nicht en ligge in quader vuchticheit, dat is, dat sijn wille
 nicht en ligge in sundigher lust unde begherten. De cancellerer
 van parijs secht unde vraghet voert, wat dat ghesecht sy, dat
 de mensche sijn beste doet off doen sal? he antwortet em selven
 25 unde secht: Alz eyn mensche syn beste doet, dat is dat he gode
 unde den hillighen gheeste to voren gheve alle dat he heft, al
 syne inwendighen und uthwendighen krachten, herte unde synne,
 lijf unde lede und alle dat he to brengen unde bi brengen kan,
 dat sal he voghen unde schicken to gode. Want wij en moghens
 30 den worden nicht allene vraghen, wer wij gode leef hebn, mer
 wij motens oick al unsen inwendighen und uthwendighen krachten
 vraghen, weer wij gode leefhebn, herte unde synne, lijf unde lede,
 hande unde vote, dat is dat wij desser al ghebruken to der eer
 unde to dem love godz. Want eyn mensche, de alle syne tonei-
 35 ghinge, al synen troist unde toverlaet heel und al settet in gode,
 unde dat god altijd is dat beghin, dat myddel unde dat ende
 syner werke, desse mensche heft syne inwendighen und uth-
 wendighen krachten wal bestedet. Mer et synt welke lude, de
 so vermetende unde guetdunkelsch in em selven syn unde so
 40 hodreggende (14ⁿ) unde so hoverdich, dat se em duncken laten,

dat se beter syn dan welke ander. Desse seggen myt den phari-
zeus, de sick selven hillich unde rechferdich helt, dat se gode
dancken, dat se nicht en syn alz welke ander lude; seggen se
dat nicht myt den munde, so dencken se dat doch in des herten
grunde. Dar up secht de cancellerer, dat unsen leven heren vele 5
anghenemer is unde dat em vele bet behaghet bekennynge oit-
modigher kranekheit dan hoverdighe rechtferdicheit off vermetene
doghede. Unse leve here vluet und hatet dat herte, dat hover-
dich und hodreghende is in em selven; want de gracie unde de
ghenade godz en wil nicht wesen noch wonen in eynen hover- 10
dighen herten. Dar umme secht sunte pawel: Eyn mensche, de
sick waer voer holt unde ment, dat he wat sy, des he nicht en
is, de verleidet unde bedruucht em selven. Want bi gode groet
to wesen, alz ick oick alreide ghesecht hebbe, dat is in der waer-
heit groet to wesene; mer bi gode groet to wesen off to werden 15
dat en kan eyn mensche nicht bet vererighen dan myt grunt-
liker, waerachtigher oitmodicheit unde bekennynge synes selves.
Dar de hillighen lerers mannighen suverliken sproke up spreken
unde seggen: hoecheit, groetheit, rijcheit, edelheit unde werdicheit
bi gode to wynnen unde to werwen dat mot alto male komen unde 20
ghescheen doer den wech der gruntliker, waerachtigher oit-
modicheit.

De derden lude, de dat hillige sacramento untfangen, de
myssen der voergheschrevender puntte alto male: dat synt de
ghene, de myt doetliken sunden dar to gaen, de untfangen dat 25
hillige sacramento sunder gheloven, sunder leefte unde sunder
betruwen. Se hebn alle den namen dat se geloven unde dat se
cristene menschen syn, mer dat leven unde de werke, de eynen
rechten cristenen ghelovighen menschen to horen, de en hebn se
nicht, mer se syn dode, afghesnedene lede, de nicht en horen an 30
dat grote licham der hillighen kerken. Want so lange alz eyn
mensche in doetliken sunden steit, so en is he nijn lit der hilli-
ghen kerken, noch de vrucht unde dat verdienst des hillighen
sacramentes en kumpt en nicht to hulpe noch dat verdienst unde dat
ghebet der hillighen kerken des en wert he nicht deelaftich, der wile 35
dat he in doetliken sunden steit. Unde der wile dat eyn mensche
in doetliken sunden steit, so en mach he selven nicht doen, dat
em verdienstlick wesen moghe off dat em to verdenste komen
moghe off to eyner quijtlatinge syner sunde. Eyn mensche de
wal weet, dattet nicht recht en is umme syne sake, unde dat 40

5 sijn dynek nicht klaer noch uprecht en is unde dattet nicht wal
 en steit (14^b) tusschen gode und em, unde dan nochtan allike
 wal myt groten unde groven sunden gheit to den hillighen sacra-
 mente, sunder bicht, sunder waer berouwen, sunder leetwesen
 10 unde sunder myshaghen syner sunde, de untfeit dat hillighe
 sacramente alto ovelen unde alto unwerdelike. He et alto unwerde-
 like; he et alto unverduweliken muntvul, de em alto ovelen bekomen
 wil; wante he et unde dryncket em selven dat ordel der ewigher ver-
 domenyse. Alz oick sunte pauwel secht: Eyn mensehe, de dat
 15 vleesch unde blod cristi unwerdelike et unde dryncket, dat is de dat
 hillighe sacramente in doetliken sunden untfeit, de et unde dryncket
 em selven dat ordel der ewigher verdomenyse. Want eyn mensehe
 de myt groten unde groven sunden to den hillighen sacramente
 20 gheit unde dat hillighe sacramente in doetliken sunden untfeit,
 sunder bicht, sunder berouwen, sunder leetwesen, de doit na
 syner macht io so grote unde swaere sunde, alz de ioden unde
 heydene deden, de unsen leven heren vengen unde bunden; und
 he doet oick io so swaere unde grote sunde, alz de ghene deden,
 de unsen leven heren gheiselden unde crueigheden. Dat mach
 25 men up dusent steden in der hillighen schrift vynden, dat de
 mensehe nicht myn sunde en doet, de myt doetliken sunden to
 den hillighen sacramente gheit, dan de ghene deden, de unsen
 leven heren an dat cruce neghelden. Eyn mensehe, de in doet-
 liken sunden sunder bicht dat hillighe sacramente untfeit, de
 30 doit so groit quaet, dat he sick selven dar nicht allene mede
 en set uth der vrentschap unde ghenade godz, mer he set
 sick dar oick selven mede uth der vrentschap und uth der ghe-
 selschap al der leven hillighen godz. Unde wu eyn mensehe
 vaker myt doetliken sunden dat hillighe sacramente untfeit, wu
 35 he meer verhardet unde verblyndet wert in synen sunden, und
 he sal oick to den lesten dar to komen, dat he so verhardet
 unde verblyndet sal werden, dat he de sunde voer nyne sunde
 holden en sal unde dat he oick der sunde nicht laten en wil
 unde dat he nicht to berichten en steit, unde dat mens em oick
 40 nicht wijs maken en kan, dat heet ovelen ghemaket heft unde
 dat he ovelen steit, unde dat sijn leven nicht guet en is, unde
 dat sijn dynek nicht en doich. De mensehe is alto veer untfeert
 van unsen leven heren unde van al syner gracen unde ghenade,
 de synen herten so veer untfeert is, dat he syner sunde nicht
 45 en bekent unde dat he oick syne sunde voer nijne sunde en

holdet offte holden en wil und oick nijn berouwen unde leet-
wesen dar van en hefft off hebn en wil. Mer de gracie godz
mote (15^a) uns alto male gheven unde verlenen, dat wij myt
eyner guden, reynen, puren consciencien dat hillighe sacramente
in desser tijd so ontfangen moten, dat wij dar mede verdeynen 5
moghen, dat wij der vrucht unde des verdienstes des hillighen
sacramentes deelaftich moten werden, dat unse leve here uns
to leve unde to troiste hijr ghelaten heft. Des gunne uns alto
male de vader, de sone unde de hillighe gheist. Amen.

3.

Eyne collacie up dat word, dat in sunte Matheus evangelio steit:
De sunders ghenakeden sick ihesum, up dat se en horden.

De publicanen unde de openbaren sunders ghenakeden sick
ihesum; se wolden ihesum seen unde se wolden ene horen. Und
ihesus heft sick weder umme den sunders ghenaket. Dat is uns 10
eyn sote word, eyn ghenoechlick word und eyn troistlick word to
horne, my duncket, dattet sy eyn word der inwendigher vroude unde
ghenoichte, des totijdens unde des toverlates to gode; unde dit
is ghenoechlich to lesen unde to horne unde to verstane, dat sick
ihesus den sunders ghenaket hefft. Dat synt twyerleye sunders. 15
De eersten dat synt openbare sunders. De openbaren sunders
dat synt sodane menschen, de sodanyghe puntte unde stücke an
sick hebn, dat se voer den menschen bekant synt voer sunders,
unde de oick so veer ghekomen syn unde so verhardet synt in
eren sunden und oick so veer van gode ghegaen unde ghetreden 20
synt, dat se sick der schemede ghetroistet hebn; se hebn der
schemede dat hove af ghetreden, dat is so vele ghesecht: se
hebn sick uth gheschamet. Solden desse menschen weder komen
in den rechten wech, dat moste em vele kosten, unde dat solde
em to suer werden na eren dunken. Des arbeides, de dar to 25
hoert weder in den rechten wech und in der vrentschap godz to
komen, des solde em verdreien unde to vele werden; in stilheit
und in eenieheit to wesene und in den anxte godz und in steider
hode unde sorchfoldicheit to stane unde sick voer sunde to hodene,
de ewe godz voer oghen to hebn und oick in dat herte to nemene 30
unde myt der kortte gesecht, er unghestorvenheit, er quaden

begherten unde toneighinge to verwynnen, weder to stane und
 under de vote to tredene dat is en gauss to wederen, und se
 synt des ghetroistet lever also to blyvene dan sick ghewelt to
 done unde to verwynnene und in vruchten und in anxte to stane
 5 und oick to levene unde so weder in de vrentschap godz to
 komene, des hebn se sich ghetroistet. De anderen dat synt
 hemelike sunders, de tusschen gode und en er krancheit (15^b)
 und er unvullenkomenheit bekennen und eyn leetwesen und eyn
 myshaghen dar van hebn, unde de sick oick weder keren to den
 10 weghe der waerheit unde vulstandich unde vulheerdich dar bi
 blyven. Mit dessen sunders heftes unse leve here to done, und
 he wils dar oick gherne mede to done hebn; mer nochtan nicht
 so to verstane, dat unse leve here ghenoechte hebbe in den sunden
 oft in den sunders, mer in erer bekeringe unde betterynghe, in
 15 erer ernsthafticheit unde vullstandicheit to den ende to, dar heft
 he ghenoechte ynne. Unse leve here heftes oick alto seer gherne
 to done myt hillighen unde doghentliken luden, mer alz dar
 gheschreven steit, dat de engele merer vroude hebn van eynen
 20 sunder, de sick weder bekeert to den weghe der waerheit, dan
 van neghen unde neghentich rechtferdigher, de nyne penytencie en
 behoven. Want unse leve here de en is nicht ghekomen, umme
 de rechtferdighen to ropen, mer de sunders to laden unde to
 nodene. Ihesus de ghenakede sick den sunders; mer nochtan
 nicht so to verstane, dar en sy alto vele merer vroude van eynen
 25 hillighen, doghentliken menschen, de in syner puerheit unde
 reynicheit, in enen hillighen, doghentliken levne is staende ghe-
 bleven unde dar ynne vulherdet heft ton ende to. Mer nu mochte
 gij seggen: waer umme en schrivet dat dan de evangeliste nicht?
 Dat is den sunderen to troiste ghescheen, dat dat na ghelaten
 30 is, ungheschreven van den evangelisten, to meest dat de sunders
 to meer troistes, toverlates, und hopene hedden to gode. Eyn
 sunder is alto veer van gode. Dat en solle gij also nicht ver-
 staen alz van den oesten to den westen, alse zijde und hoghe,
 mer gij solt dat al inwendelike verstaen; wante de sunde maket
 35 eyn myddel und eyn scheiden tusschen gode unde den menschen,
 alz sunte pauwel secht: De sunde hebn eyn scheiden ghemaket
 tuschen gode und unser zeel. De sunde doet den menschen alto
 groten schaden unde hinder, alz ick juw wal eer ghesecht hebbe.
 De mensche kumpt dar mede in eyne verworenheit und unbekant-
 40 heit synes selves und oick godz, he wert unhebbelick und unbe-

queme der ghenade godes und oick godlike ghenade to untane
 na den inwendighen menschen to sprekene, al gunnet god den
 sunders desser uthwendighen dynghe to ghebrukene. De sunde
 brenget oick somtijd den menschen in eyne verduesterheit, dat
 he syne ghebreke nicht bekennen en wil noch en kan noch oick 5
 den groten schaden nicht en suet noch en achtet, de em van
 der sunde kumt, und em oick nicht (16^a) wee en doet unde
 nicht leet en is sijn untblyven, mer em duncket selven, dattet al
 uprecht sy, dat he voer hefft, unde dat syne werke hillich unde
 vullenkomen syn, dar nochtan alto vele unklaers mede is, alset 10
 wal beseen und undersocht worde myt den rechten ordele der
 waerheit. Men en mot dessen menschen nicht seggen, men en
 motes em nicht manen: syn volen, syn voernemen unde syn be-
 grijp duncket em alle guet und uprecht wesen, eynes anderen
 volen duncket em alweghe unrecht wesen. Alz he synen hover- 15
 dighen, unghestorvenen unde verkerden willen hir voer socht unde
 voertuet, dat mach lichte, he holdet siek oick selven beter dan
 de ghene, de boven em syn und em to regerne hebben. De sunde
 brenget den menschen in solke verhardicheit, in solke verstivicheit
 und in solke verworenheit, dat he syne schult nicht bekennen 20
 en wil, mer he ghiift de schult gode. Mer dat is to male un-
 recht; got en heft numermeer schult, mer de mensehe hefft alweghe
 schult und unrecht. Konde de mensehe so waerachtlike syne
 schult bekennen, also god waerachtlike onschuldig is, so soldet
 tusschen gode unde den menschen gherynge gebettert werden. 25
 Want dan de vermaledyde sunde den menschen in solke ver-
 hardicheit unde styvicheit ghebracht heft, och so is dar alto ovele
 ghevaren! so behovede de mensehe wal, dat em de sunne der ghe-
 rechticheit, der godliken gudertijrenheit unde barmherticheit weder
 up ghege, weder in sehene und inluchtede, dat he doch bekennde 30
 worde de groten unsalicheit und iamerlicheit, dar ene de vermale-
 dijden sunde to ghebracht hebn. Alz men eyn boeck suet, dat ver-
 duestert is, so plecht men to seggene: Dat boeck mot men weder
 verluchten. Also behovede desse mensehe oick wal, dat em ihesus
 syne oghen smeerde, dat he weder seende worde, alz he den 35
 blynden dede, dar in den evangelio van gheschreven steit, dat
 em ihesus syne oghen opende, dat he seende worde. Mer dar
 en soldes de mensehe dan nicht bi laten, mer he solde der godliken
 ghenade gheboerlike antworten unde setten de hande to werke.
 Want eyn mensehe, de uth der ghenade godz ghekomen is over- 40

mydz der sunde, de is schuldich, dat he alle dat he vermach
 unde dat he to brengen kan, und alle dat de krachten gheleesten
 konnen, dar to do, dat he weder in de vrentschap godz kome.
 De sunde hindert unde lesschet oick in den menschen de vrent-
 5 licheit unde guetgunsticheit al der godliken ghenade na den in-
 wendighen menschen to sprekene, al gunnet god den sunder also
 wal alz den guden desser uthwendighen dynghe to ghebruken, alz
 ick oick alreide eyn deel to (16^b) voren ghesecht hebbe. Mer
 we de ghene is, de myt gode wil to done hebn unde de in
 10 syner vrentschap staen wil unde de eyn verbunt myt em maken
 wil, de mot leven in steider hode, in sorchfoldicheit und in vor-
 senycheit und hoden sick voer alle versumelheit und unachtsam-
 heit. Unse leve here dat is so groten here und oick so koer-
 liken here, he wil eynen sunderlyngen und oick eynen truwen
 15 denst hebn. Dat synt welke lude, de wal weten, wu dattet wesen
 solde, mer se en doen nochtan so wal nicht, alse seet wal be-
 kennen, wu dattet wesen solde. Se hebn eyn guet verstant van
 gode untfangen, mer se en gebrukens dar nicht to, daert en god
 to ghegheven heft. En verdreitet in steider hode to stane unde
 20 to levne unde der ghenade godz waer to nemene unde to ant-
 wordene myt der vullynge der ghebode unde der rade godes.
 Desse lude moghen wal ghelijken den vijf dwasen iunferkens,
 dar van gheschreven steit in den evangelio: do se quemen voer
 de dore unde begheerden inghelaten to wesen, do waert en
 25 gheantwordet: Ick en kenne juwer nicht! Recht oft unse leve
 here seggen wolde: Want gij my nicht ghekant en hebn myt
 leve unde myt eynen dogentliken levne unde myt sorchfoldighen
 wakene unde waernemene, so en kenne ick juwer oick nu nicht
 weder. Want gij in voertijden nicht myt my en wolden to done
 30 hebn, so en wil ick oick nu nicht weder umme myt juw to done
 hebn. Recht oft unse leve here seggen wolde: Gaet weder hen,
 myne leven iunferkens, in juw sachte leven der unachtsamheit
 unde slapet sachte, ick en krodde my juwer nicht! Oick syn
 welke lude, de godz nicht en begheren noch en willen unde gode
 35 myt eren sundighen werken unde begherten van sich wijsen.
 Desse lude synt ghelijk den luden dar in den evangelio van
 gheschreven steit, dat se to unsen heren segheden: Ga van uns!
 Und oick alz in iob steit gheschreven, dat welke lude myt eren
 werken unde begherten seggen to unsen leven heren: Ga van
 40 uns, wij en kennen dyner nicht, wij en willen dyner nicht, wij

en begheren dyner nicht, unde wij en willen dyner weghe nicht
weten noch volghen! Den menschen antworde wij myt den werken
unde gode antworde wij myt den ghedachten unde myt unser begerten.
Mer god en scheidet sick numermeer van den menschen myt syner
godliken ghenade, de mensche en scheidet sick eersten overmydz 5
sunden van gode. Oick en wer solke oitmodicheit nicht to prijsene
noch to lovene, dat en mensche van oitmodicheit gode na leite ofte
van sick wisede. Wat is dat ofte wat doit des noit gode van oit-
modicheit van sick to (17^a) wisene, wes gave unde ghenade de men-
sche to nijner tijd untberen en kan? Sunte peter was so oitmodich, 10
dat he oick puer abentich was van oitmodicheit, alz wij van em
lesen, dat he unsen leven heren to eyner tijd in synen schepe
hadde unde seghede to em: Here, ghanck van my, want ick byn
eyn sundich mensche! Peter den hedde bet to behoert, dat he
unsen leven heren oitmodelike ghebeden hedde, dat he bi em 15
ghebleven hedde. Mer up dat woert dat peter unsen leven heren
in den schepe seghede, secht sunte gregorius: Isset dat du dy
in der waerheit sundich bekenst, so en deyndet dy io nicht, dat
du gode van di wisest. Peter hadde to male kostele unde gude
mersse gheladen, do he unsen leven heren gheladen und in synen 20
schepe hadde. He vaert alto wal, de ihesus gheladen heft to
eyner vracht; unde we is he, de ihesus husen unde herberghen
wil, de mot eyn steide inseen unde waernemen synes selves
hebn. Oick schrifft sunte Ancelmus van der untfencknisse des
hillighen sacramentes unde secht: Laet wesen dat twyerleye 25
menschen syn; de eyne late dat van oitmodicheit, dat he dat
hillighe sacramente nicht untfange, de ander ga dar to up de
gudertijrenheit und up de barmherticheit godz, so is he nochtan
mer to prisene unde to lovene unde verdeynt oick meer, de dar
to gaet up de barmherticheit godz und up dat verdienst des lidens 30
eristi, dan de dar van oitmodicheit van blivet. Mer de sick dar
umme af toghe van den hillighen sacramente, dar umme dat he
des to runtliker wandren mochte unde des to myn up syner
hode staen drofte, de mochte dar wal swaerlike an sundighen; unde
dat is er een, de gode van sick wiset, alz voerghescreven is. 35
Augustinus: Dat is eyn vele soter unde ghenoechliker roke voer
gode bekennynge oitmodigher kranchheit dan hoverdighe starck-
heit oft eyn beromelick verbaghen doghentliker starcheit. Unse
leve here mach wal oitmodicheit liden unde dar is em seer wal
mede gheholpen. De oitmodicheit heft ene hijr neder doen 40

komen. De oitmodicheit is eyne verkrighersche, eyne besittersche und eyne behodersche der ghenade godz, alz oick in den psalter steit: Den oitmodighen sal he leren syne weghe. Der weghe godz synt twe alz gherechticheit unde ghenadicheit off barm-
 5 herticheit, wu wij dat best verstaen willen. Dat en wer somyghen luden nicht nutte, dat sick unse leve here myt rechte teghen em sette unde dat he myt rechte myt en in dat gherichte ghenge; wante se en solden nicht vynden, dar se gicht mede quijten mochten offte dar se sick mede verantwoorden mochten. David secht: Leve
 10 here, en (17^b) sette dy nicht myt rechte teghen my. Unse leve here was ghelijc eyner groten resen; de mensche de was kleyne unde to male kleyne; de sunde maken den menschen kleyne, se maket, dat he puer nicht en is. Solde de mensche dan weder komen to god unde gode ghenaken, solde he nicht verveert unde
 15 verschrieket wesen voer de hoghen moghentheit und almechticheit godes, so moste god kleyne werden, he moste sick neder bughen ghelijc eyner groten manne, de eyner kleynen kynde to spreken wil: is dar dan ienyghe besibbicheit of vrentlicheit in den manne, so mot he sick neder bughen unde horen, wat dat kynd
 20 secht. Also moste sick oick unse leve here neder bughen, he moste mensche werden, solde de kleyne mensche, de overmydz sunden kleyne gheworden was, weder to em komen, solde he een heel toverlaet unde totijden to em krighen off hebn. Augustinus: Dar umme is god mensche gheworden unde heft mine
 25 natuer anghenomen und is oick eyn kleyne kynt gheworden, up dat ick eyn vast betruwen unde toverlaet und eyn heel totijden to em hedde, unde up dat ick sekerlike unverteert to em komen mochte. Do unse leve here sat up den berghe, do reip he syne iungeren to em unde leerde se. Dar sucht sunte Bernhardus dat
 30 sote honych uth, dat smaket aldus: Des was noit, dat sick god neder bughede, solde de mensche weder to em komen, solde he weder myt gode versonet und vereenighet werden.

Noch wil ick juw seggen van dryerleye schaden, de de vermaledijde sunde den menschen doet, dar oick de mensche
 35 van gode so untfteert mede wert, dat he em ovele naken kan. De eerste schade is: de zeel wert dar mede beverleket, de zeel untfanget dar aff eyne lelike vleeke unde smytten. Dat anghesichte, dat der zeel schone unde klaer inghedrucket was van den speghele der hillighen drevoldicheit, untfanget van der sunde
 40 eyne lelike vleecken. Eyn schone mensche is alto schonen maecksel,

mer alz he eyne vleecken in den angesichte hefft, so pleggen de lude to segene: Dat is alto groet schade, dat de schone mensche de vleecken in den anghesichte heft. Noch vele meerer unde grotter schade isset, dat dat anghesichte der zeles bevreket wert myt sunden. Eyn schalk und eyn bove, de boverye ghedaen hefft unde nochtan des dodes nicht alynek verdeynt en hefft, den plecht men en mael in de kenebacken to bernen, unde waer he dan kumpt in wat lande, dar seen de lude dan bi den male, dat he in der kenebacken hefft, dattet eyn bove is unde dat he boverye ghedaen hefft. Und als de lude dat dan (18^a) weten, so hoden se sick dar voer, und alz sick de lude dar voer hoden, so mot he syne boverye steken laten und en mach er nicht offenen offte vullenbrengen. Also isset oiek myt der sunde: al werdet de sunde vergheven und uth ghedaen myt penytencien, dat de zeles den ewighen doit dar nicht umme sterven en darff, de sunde latet nochtan eyn mael in der zeles. Dat solle gij also verstaen, dat de zeles de myn schoenheit unde klaerheit hebn sal, dan off se welker sunde nicht ghedaen en hedde und in erer renicheit unde puerheit wer staende ghebleven unde dat kleet der unnoselheit, dat se van gode untfangen hadde, in solker schoenheit unde puerheit bewaert hedde, alz se dat van em untfangen hadde. Al is myne menynghe nicht anders, de kracht des sacramentes der penytencien en moghe wal de vleecken der sunde heel und al af wasschen, al schuet et selden, et is nochtan eerliker eyn kleet reyne gheholden dan reyne ghewasschen. Ambrosius secht: Ick hebbe lichtliker ghevunden lude, de ere reynicheit hebn gewaert, dan de werdighe penytencie hebn ghedaen. Dar umme so mot dat veghevuer vervullen, waer de penytencie enbreket. Laet uns doch anseen de gansheit, de klaerheit unde de schoenheit eyner zeles, de in erer renicheit unde purheit und in enen hillighen, doghentliken levne is staende ghebleven, so en is nicht, dat men teghen alsolken zeles gheliken mach.

De ander schade de de vermaledijde sunde den menschen doet, dat is de schult der sunde. De schult der sunde de mot ghequijtet sijn, dar mot ghenoech unde vul voer ghedaen syn. In den gheestliken rechte steit gheschreven: We den anderen gheschedighet unde schaden ghedaen hefft, de salt em betalen. Hefft hees in den budel nicht, dar he mede betale unde vul mede do, so mot heet myt sleghen betalen unde mot den rugge dar voer holden; men sal ene dar voer tor stupe staen. Also mot

oick voer de sunde vul ghedaen syn myt penytencien, myt bichtene, myt schreyene, myt suchtene unde myt eynen hertliken leetwesene. Dat is in des menschen macht, dat he de schult syner sunde in desser tijd quijten unde vul dar voer doen mach, wu des en
 5 mensche nicht en verwerpe oft en versume myt unachtsamheit. De schult der sunde de mot hijr oft in den veghevuer ghequijtet
 10 sijn, sal de sundighe mensche gode ghenaken unde weder in syne vrentschap komen; und alz dan stonde em oick sodanene vrentschap to warne. Eyne andechtighe zelesolde dat wor-
 15 deken vake seggen myt der gheistliken bruet, dat in cantica gheschreven stait: Ick hebbe myne vote ghewasschen, wu solde ick se weder vuel maken? Ick hebbe mynen rock uth ghetoghen, wu solde ick ene weder an theen? (18^b) Hillighe, reyne begheerte dat synt
 20 unreyne vote. Myt unser hilligher begherten ga wij to gode unde myt unser synliker unde quader begherten ga wij van gode, ghelijc alz eyn schip over water ghedreven wert voer den wynden van den eynen over to den anderen. Wan uns dan unse quaden begherte also van gode dryven, och, so is dar alto ovel ghevaren!
 25 De derde schade, de de vermaledijde sunde den menschen doit, is versturinge der godliken ordinancien. God heft den menschen inwendighe und uthwendighe krachten ghegheven: tornyghe kracht, redelike kracht unde begherlike kracht. De zelesolde dre krachten, dar se mede ghelijket den belde der
 30 hillighen drevoldicheit, alz rede, wille unde ghehoichnisse, de nochtan in em selven ydel syn des gudes unde behoven van gode verluchtet to werden. De rede wert verluchtet to kennysse der waerheit, de wille wert untsteken to leve des gudes, de ghehoichnisse wert unrustich ghemaket to ghebrukene und an to hangene
 35 den oversten gude. Want en bekende de rede nicht, so en mynnede de wille nicht; want de wille en wuste nicht, wat to mynnene wer; und en mynnede de wille nicht, so en hedde de ghehoichnisse nijne ghenoechte in den gude; und en wer in der ghehoichnisse nijne bekennynge des gudes, wu solde dan dat gud
 40 ghemynnet werden? Mer up dat gij dit noch bet unde klaerliker verstaen moghen, so wil ick juw noch veererleye puntte seggen. Bonaventura: God van hemelrike hadde dat also gheordineert unde hadde der zelesolde ghegheven, dat se dat unwandelbare gud solde mynnen voer dat wandelbair gud; god hadde oick der zelesolde ghegheven unde ghesatet, dat se dat ewighe gud solde mynnen

voer dat verghencklike gud; god hadde in der zele ghesatet, dat
 se dat hogheste gud solde mynnen voer dat nederste gud; god
 hadde in der zele ghesatet, dat se dat eerlike gud solde mynnen
 voer dat uneerlike gud, dat eynen menschen na syner synlicheit
 ghenoechlick is. De doghede is eyn kostel gud; se is edel, eer- 5
 lick unde ghenoechlick. Dar up secht Tullius: Dat is eyn eerlick
 dynck eerlike dynghe to mynnen unde leef to hebn. God is dat
 eerlikeste und oick dat hogheste gud. Alle gude dynghe vloyen
 van em und untfangen van em, dat se syn unde dat se
 eyn wesen hebn. God van hemelrike haddet also ghesatet unde 10
 gheordineert in unser zele, dat unse wille den godliken willen
 vereenighet, underdaen und undergheworpen solde wesen, unde
 dat wij anders nicht willen, nicht soken unde nicht begheren en
 solden dan dat den godliken willen mede weer, ghenoghede unde
 behaghede. David: Here, leer my to done unde to werkene na 15
 dynen willen. Eyn gud wille is de eerste gave und offerhande,
 de wij gode (19^a) schuldich syn to ghevene. God haddet also
 gheordyneert, dat de rede solde hebn dat regiment unde dat voer-
 seggen, unde dat de rede herschopie solde hebn over de syn-
 licheit, unde dat de synlicheit der rede underdaen unde under- 20
 worpen solde wesen. Alz de synlicheit nicht gheregeert en wert
 van der rede, so wert uns verweten dor den profeten, dat wij
 gheestlick overspil doen. Alz sunte Augustinus secht: So vake
 alz wij uns van gode keren to den creaturen unde de creature
 myt synliker ghenoechte in unse herte nemen und unse ghenoechte 25
 unde tijdverdrijf und unse toverlaet mer in de creature setten
 dan in god, so do wij gheestlike unkuescheit, unde so wert oick
 in uns ghelesschet dat lecht der godliken ghenade; unde dat is
 oick somtijd wal also, dat de ghenade to male in uns uthghedaen
 wert. Alle desse voerghescrevenen ordynancien unde sate godz 30
 werden in uns verstuert unde verkeert vermydz der sunde, unde
 dar mede werde wij van gode verbistert unde ghescheiden unde
 van allen dat god off godlick is. Unse leve here is een ewich
 lecht; he is oick de ewighe waerheit, he is oick eyn ewich leven,
 alz he oick selven secht: Ick byn dat lecht, dat juw luchten sal, 35
 ick byn de waerheit, de juw leren sal, ick byn de wech, de juw
 wisen unde leiden sal, und ick byn dat ewighe leven, dat juw
 ewelike vervrouwen sal. Dusselkes levens syn wij alle van gode
 wachtende, want dit natuerlike leven en is uns na eyner wijs to
 sprekene noch nutte noch verdienstlick dan so vele: eyn mensche 40

mach wal alsolke verdienstlike werke doen in desser tijd, dar he
 groet loen mede up lecht, des he na desser tijd verwachtende
 is. Were wij nicht eynes ewighen und oick eynes betteren levens
 hopende unde verwachtende na dessen levne, so wer unse troest
 5 to male kleyne, dar wij umme leven. Eyn mensehe de allene
 dar umme levet, dat he eten, dryncken unde slapen mach unde
 dat he syner ghenoechte in allen dyngen volghen unde pleghen
 moghe, so vele alz em des gheboren mach, dat is wal eyn
 iamerlick creatuer und eyn unsalich leven. Mer dar is al anders
 10 wat, dar wij umme gheschapien syn unde dar wij umme leven:
 dat is eyn eenich, ewich gud, dar wij altois to tijden sollen, dar
 wij al unse verlangen unde toverlaet in setten sollen. De sunde
 maket eyn scheiden tuschen gode unde den menschen, alz ick
 alreide to voren ghesecht hebbe; wante god is eyn leven unde
 15 de sunde doet, de mot sterven. Dat solle gij also verstaen: van
 solken sunden, de den menschen setten uth der ghenade godz.
 Unde dat de sunder sterven mot, dat solle gij oick also verstaen:
 he mot dar ewelike umme sterven unde ghepinighet unde ghe-
 quellet werden, wu wal dat de profete secht: De sunders hebn
 20 eyn overdracht ghemaket myt den dode, myt der helle unde myt
 der dueternisse. Van dusselken levne dan myt dootliken sun-
 dighen werken to scheidene, dat is den dode to nekene unde
 van gode sick to untfeerne. Voert so is god eyn ewich lecht.
 David: Here laet my in dynen lechte wanderen. Noch David:
 25 Here dat lecht dynes anghesichtes is ghetekent up uns. Do moyses
 sprack myt unsen leven heren, do was em de klaerheit godz an-
 gheschenen, dat he syn anghesichte deeken moste myt synen
 mantele, want de kynder van israhel der klaerheit nicht ver-
 dregghen en konden, de moyses hadde ontfangen van der nekynghe
 30 unde medesprake godz. Alz de mensehe sunde doet, so settet
 he eyne dicke muren tuschen gode und em; alz de mensehe sunde
 doit, so settet he sick selven in dueternysse, dar ene dat lecht
 der gracen godz nicht beschijnen en kan; he settet sick in eyne
 deype, duester kulen, dar nicht wal weder uth to rakene is;
 35 want in den duesteren en kan he nicht gheseen. Alz de sunder
 synen bosen, quaden, sundighen willen hijr voer tuet, de lust
 unde de ghenoechte, de he in der sunde heft, unde de sunde
 yummer doen wil, dat sy gode leef offte leet, so is he in alto
 grote duesterheit unde verworenheit ghekomen. Als de sunder
 40 dan in duselker verworenheit unde duesterheit overmydz der

vermaledijden sunde ghekomen is, konde dan de sunder gode in
eynen duesteren wynckel besluten, dat he syner sunde nicht en
wuste noch en seghe und oick nijn pinigher unde wreker en
weer syner sunde, he solde dat gherne doen! He solde oick gode
gherne beroven syner gherechticheit, stonde dat in syner macht. 5
De sunde doit, de wandert in duesternysse. Sunte iohannes secht
in synen evangelio: Wandert, der wile dat gij dat lecht hebt.
De in der waerheit wandert, de wandert in den lechte und en
dwelet nummermeer. De sunde doet, de dwelet alweghe.

God is eyne bestendighe ewicheit. De schriff radet uns, 10
dat wij nicht wandelbaer, nicht wankel noch nicht unstantfich
wesen en sollen. God heft alto gherne to done myt stantfichghen
luden, de nicht wandelbaer, nicht wanckel noch nicht unstantfich
en syn. De sunde doet, de wert beweghet, he wert unsteide und
unstantfich. Nu wil he dat eyne, so wil he dat ander; nu behaghet 15
em dit, so behaghet em dat; nu wil he sick to den eynen keren, so
wil he sick to anderen keren; so wil he sick hijr to gheven, so wil
he sick dar to gheven; so nympt he dit voer, so nemet het
dat voer: bi nynen dynghe en blivet he steide unde stant- (20^a)
affich. Mer de sijn schepeken eens so ghevoert hedde an unsen 20
leven heren unde synen anker so an god ghehechtet unde ghe-
vestet hedde, dat he noch umme leef noch umme leet noch umme
nyn dynck, dat in desser tijd up em vallen mochte, weder umme
keren en mochte van gode, de hedde to male guden reise ghe-
daen. Al wert dat schepeken somtijd beweghet, al wegget dat 25
schepeken somtijd, alset van den wynde unde storme anghe-
vochten wert, al raden em de bulghen unde de vlode der
bekorynge unde der tribulacien inwendich und uthwendich
vake bange, dat en sal nicht schaden, wu syn anker vaste
ghehechtet blyve an god. Dat solle gij also verstaen, dat des 30
mensen overste begherte sal gheheel an god ghevestet wesen,
se sal gode gheheel to ghedaen wesen, und al er totijden
sal allene to em ghekeert syn. David: Ander lude moghen
doen, wat em best duncket, mer dat is my gud, dat ick gode
anhange. Recht oft he seggen wolde: Lait den einen behaghen 35
dit, den anderen dat; laet eynen juweliken, soken, wat em ghe-
leevet unde ghenoghet: voer mynen deel so en kenne ick my nicht
nutters noch nicht beters, dan dat ick gode anhange unde myn
toverlait allene in em sette. De creature syn loghenachtich; se
en moghen den menschen in der wahrheit nicht troisten, se en 40

moghen des menschen begherte nicht versaden noch vernoghen;
 stantafticheit unde wahrheit en wert an em nicht ghevunden. Dat
 vleesch leighet unde bedreighet den menschen myt syner quaden
 lust unde begheerten, myt syner synliker ghenoechte unde driften,
 5 de in em syn. De duvel leighet unde bedreighet den menschen
 myt syner schalker list unde behendicheit, dar he steider wijs
 den menschen mede na gheit umme to bedreighen. De werlt
 leighet unde bedreighet den menschen myt erer mannychfoldighen
 unruste unde ghenoechte, dar se den menschen mede locket unde
 10 to sick tuet, unde myt der kortte ghesecht, myt al den dat se
 to brengen kan. God is eyn sympel, eenvoldich gud. God is
 een unde nicht mannychfoldich, unde nummermeer en mach de
 mensche vredich off rustich werden, nummermeer ene mach syne
 begheerte versadet off vernoghet werden, eer he dit eyne ver-
 15 kregghen heft. Dit is dat eyne, des noit is, dat men soken sal,
 des men begheren sal; dessen sal men anhangen myt leefden unde
 myt totijden. Eyn juwelick mensche heft al eyn waer umme,
 alz dar oick in rusbrock gheschreven staet; mer eynes guden
 menschen waer umme sal alweghe god wesen. Eyn juwelick
 20 heft al eynen drift in sick, he heft al wat, dar he na steit of to
 tijdet, dat sy tijdlick of ewich. De creature unde desse uth-
 wendighen dynghe maken den menschen mannychfoldich, alz unse
 leve here to ener (20^b) tijd to marthen seghede: Martha, Martha,
 du bist seer soehfoldich unde verstreyet in velen dyngen, eens
 25 is noet! Maria heft dat beste deel verkoren, dat er nicht afghe-
 nomen en sal werden. Ein gheestlick man oft eyne gheestlike
 iunffer het dar umme eyn gheestlick man oft eyne gheestlike
 iunffer, dat se sick desser uthwendighen dynghe untkummeren
 und untslaen sollen, so vele alz se des van bevels weghene offte
 30 van amptes weghene moghen afwesen, unde se sollen al er tijd
 myt gode slijten unde to brengen. De profete secht: Ick hebbe
 my willendes vervromdet und affghetoghen unde byn in eenicheit
 ghebleven. Ick hebbe my willendes vromede ghemaket und aff-
 ghetoghen van der manychfoldicheit desser werlde unde desser
 35 uthwendighen dynghe. Ick byn in stilheit und in eenicheit ghe-
 bleven und hebbe verwachtet des ghenes, de my beholden unde
 salich maken sal. De doghede wil gheoffent wesen; de doghede
 wert in stilheit und in eenicheit bewaert unde behot. Waer eyne
 doghede is, dar pleghen sick gherne meer doghede to vergadderen.
 40 De eyne doghede wil al gherne bi der anderen wesen. Eyne

sunde en wil oick nicht allene wesen, mer se tuet de anderen
 sunde to sick, alz sunte Gregorius secht: Dat en sy sake, dat
 men der sunde rechtevoert alz se ghedaen is, ghemote und up
 den sloer volghe unde trede er up den voet, so sal se anders
 rechtevoert eyne ander sunde to sick trecken. Eyne katte wil 5
 alto node besloten wesen. Beslutet men eyne katten in eyne
 kameran, se sprynget, se kleyet, se crabbet und is to male
 unstuer unde se wil to male gherne, dat de wech eres inganges opene
 blyve. De sunde en is oick nummer rustich; se lecht den men-
 schen al de lust unde ghenoechte voer, de se viseeren unde be- 10
 dencken kan, dar se den menschen mede to sick trecket. Alz
 eyn mensehe lust unde ghenoechte der sunde in sick ghevolet unde
 oick willen hefft de sunnde to done, dat he doch dan dechte
 und oick to em selven seghede: Dat du nu voer gode stondest,
 unde god hijr teghenwordich wer, woldestu dan oick wal desse 15
 sunde doen? woldestu dan oick wal desse lust unde ghenoechte
 bedryven? Ick vermode, wan eyn mensehe aldus dechte, dat dar
 mannyghe sunde solde gheschuwet werden, de nu ghedaen wert.
 Al isset nochtan in der waerheit also, dat wij den oghen godz
 altijd bekant und openbar synt, und he al unse begheerte suet 20
 unde weet, al is de menschelike kranchheit so groet, dat se dar
 nyne achte up en sleit, dat se den oghen godz altijd bekant und
 (21^a) openbaer is. De sunde is oick ghelijck den schorpion.
 Dat schorpion is bi na dat fenijndeste deer, dat is. Alz dat
 schorpion eerst bi den menschen kumt, so lickedet myt der 25
 tungen unde maket sick to male vrentlick unde leisich, mer eer
 de mensehe to suet, so stekedet und fenijnt den menschen myt
 synen stertte, dat he to hant sterven mot und oick vake in der
 selven ure, ten sy dat em haestlike gheholpen werde myt eyner
 krachtigher unde kosteler medicijnen, de dar to hoert. Des ardes 30
 is ock de sunde: se tonet den menschen eersten vroude, se giff
 em lust unde ghenoechte, mer eer de mensehe to suet, so steket
 unde fenijnt de sunde den menschen also, dat he van der eynen
 sunde in de anderen velt. Und en wert de mensehe eyner sunde
 eens to done nicht mode, he doit se vijwerf, seswerf off so vake 35
 alset em lustet; unde so lange doet he se, dat he verdruncken
 wert in de dupede der sunde; want de eyne sunde tuet alweghe
 de anderen sunde to sick. Dat de sunde so wer, dat se den
 menschen troesten konde, unde dat er de mensehe eens to done
 mode worde, so sete dar io wat uppe; meer dat en is nicht. 40

Want wu eyn mensche meer sunde doet, wu he der sunde ghe-
 wontliker wert unde wu he oick meer toneighens heft to den
 sunden. De sunde maket den menschen unardich, se untardet
 den menschen; want allet dat god den menschen ghegheven hadde
 5 to reitschap der doghede, dat werd overmydz den fenijne der
 sunde to undogheden ghekeert. Want so mannyghe sunde, alz
 de mensche doit, so mannighe sundighe begheerte unde ghenoechte
 alz de mensche hefft myt vulboert der reden, so mannyghen af-
 scheit hefft he van gode unde so mannyghen afgod heft he.
 10 Unde desser afgode heft de mensche somtijd so vele, dat he
 nicht en weet, welkeren afgod he eersten anbeden wil. Dessen
 menschen mach wal doer den profeten verweten werden, dat se
 unkuescheit ghedaen hebn myt velen afgoden. De sunde doet
 oick den menschen van gode gaen; se doet ene uth syner ghenade
 15 treden; se doet den menschen ewelike van gode scheiden. Mer
 eyn mensche, de syne sunde unde krancheit bekent, unde den
 sijn schade leet is unde dent rouwet unde moyet, dat he over-
 mydz sunden sick van gode ghekeert hefft, dar is al noch raet
 to. Want unse leve here hefft sick den sunders ghenaket, den
 20 er sunde leet weren, unde deet bekanden, dat seet ovele ghemaket
 hedden, unde de eynen helen willen hedden sick to beteren. Unse
 leve here heft myt den sunderen ghegheten unde ghedruncken,
 unde he heft myt en ghegaen unde ghestaen. Mer de schriben
 unde (21^b) pharizeen, de guetdunkelschen, de so hodreghende
 25 weren unde sick selven voer recht helden, de benydedent, dat
 sich unse leve here to den sunderen keerde; se leiten sick duncken,
 dat se de ghene weren, dar men sick to keren solde unde der
 men achte hebn solde unde dar men na vraghen solde unde dar
 men van holden solde. Unde want se sick selven voer recht-
 30 ferdich helden und eren schaden nicht en segghen noch en be-
 kanden, dar umme en rouwede en er schade nicht. Dar umme
 seghede unse leve here to en, dat he nicht ghekomen en wer,
 umme de rechtferdighen to ropene, mer de sunders; und oick
 dat de ghesunden des arsten nicht en behoveden, mer de ghene,
 35 de seick unde kranck syn. Dat uns dat oick alto male ghescheen
 mote, dat unse leve here uns to leve unde to troiste ghekomen
 sy unse inwendighen krancheit to ghenesene unde ghesunt to
 makene, up dat wij syner na desser tijd ewelike ghebruken
 moghen, des gunne uns alto male de vader, de sone unde de
 40 hillighe gheest. Amen.

4.

Eyne collacie up sunte lucas evangelium, wu dat sunte peter to unsen leven heren seghede: Ghesuntmaker, wij hebn al desse nacht ghearbeidet und en hebn nicht ghevangen; unde wu de passien de krachte der zeles verdorven hebn.

Sunte peter seghede to unsen leven heren: Ghesuntmaker, 5 wij hebn al de nacht ghearbeidet und en hebn nicht ghevangen. Recht oft peter to unsen leven heren seggen wolde: Leve here, isset dyn wille, isset dat du dat ghebeidest, so wil ick gherne in dynen namen, in dynen worden, in dyner kracht und in dyner macht mijn nette uth werpen anderwerve in dynen gheboden. 10

Lucas schrifft, dat unse leve here to eyner tijd ghenek uth der stad van capharnaum, und em volghede eyne grote schaer na umme wat gudes van em to horne. Unse leve here was so mynlich unde trecklick, dat de lude dar grote ghenoechte ynne hedden em to volghene unde bi em to wesene; he was sote unde 15 ghenoechlick van spracke; he was so biweselick unde so leeflick, dat syner numment verdrot en hadde, de van herten gud was; he was den sunders so gudertijren unde barmhertich, alz ick juw oick latest seghede, dat se syner alle ghevrouvet unde ghebetert worden, de sodanich weren, dat en er sunde rouweden unde 20 leet weren. Unde want des volkes so vele was, dat unsen leven heren volghede, dat se nicht wal alle bi em komen en konden, so wolde unse leve here dat volk brengen up solken land unde stede, dar se ene alle seen unde horen mochten, unde dar se oick eyne wile tijdes bi em bliven mochten. Unde want des 25 volkes so vele was, dat em ghevolghet was, so drungen se unsen leven heren; so wolde unse leve (22^a) here wat vorder treden, want he wolde unghetreddet, unghedrunge und unghedwungen wesen, up dat he des de vryliker to den volke spreken mochte umme se to lerne. Up den oyver van den meer dar stonden 30 twe schepe; dat eyne hoerde sunte peter to, dar trad unse leve here in; want unse leve here stont so myt sunte peter, dat he des wal mechtich myt em was. Und alz unse leve dat volk gheleert hadde, so gaff he der schare orloff, dat se weder to hues gaen solden. Und alz dat volk en weghe was, do hette 35 unse leve here peter doen, dat he sijn nette uth werpen solde. Unde peter venck so vele vissehe to eynen worpe, dat sijn nette schoren wolde. Do peter dit wonder sach, do waert he verveert

unde seghede to unsen leven heren: Here, ganck van my, want ick byn eyn sundich mensche. Unse leve here seghede to sunte peter: Peter, en verschricke di nicht, want myt den worde, dar ick desse veelheit der vissche di mede hebbe doen vaen, myt den
 5 selven worde wil ick di nu maken eynen visscher der menschen. Recht offte unse leve here seggen wolde: Peter dus lange hefstu vissche ghevangen, mer nu salstu lude vaen. Mer up dat ick weder kome up myne voerghesprokenen worde, de sunte peter seghede to unsen leven heren: Ghesuntmaker, wij hebn al de nacht ghe-
 10 arbeitdet und en hebn nicht ghewunnen noch gheworven, up dat wij desse worde wat gruntliker verstaen moghen, so wil wij se brengen up eynen gheestliken syn, up dat wij dar wat meer verstandes unde oick wat nuttieheit dar uth krighen moghen. Waer wij vynden de nacht in der schrift gheschreven, dar en is ghe-
 15 meynlike nicht gudes bi betekent; want de nacht bedudet unwetenheit und unbekanteheit godz. Ick en vynde nicht, dat mer dan twe gude nachte ghewesen hebn: de nacht der gheborde unses heren, dat was eyne hillighe nacht; de nacht der verrisenysse unses heren, dat was eine vrolike nacht, al en was et
 20 nijne alynge nacht, do unse here verrees, wante de dach began up to breken. Mer dat ick my dar nochtan nicht in en verspreke, de nacht, do god den engel sande in egipten, dat he doet sloech al dat eirstgheborne, dat was den kynderen van israhel eyne ghelucklighe nacht, want se do verlosset worden
 25 van den denste des konynges pharaons. Anders en vynde wij nicht in der schrift, dat in der nacht gicht anders vele gudes ghescheen sy, off dat dar wat gudes bi bedudet sy. Des nachtes doet men wal wat, des men sick des daghes schamede to done. De quaet doen wil, de doet dat gherne des nachtes. Dar umme
 30 is de nacht der duesternysse der sunde ghelijket. De quaet doen wil, de hatet dat lecht, he hefft gherne dat de waerheit verborghen blyve. Eyn sundich mensche solde alto gherne hebben, dat god syner sunde nicht en wuste noch en bekande, alz ick juw oick latest seghede. Peter seghede: Here, wij hebn al de
 35 nacht ghearbeitdet und en hebn nicht ghewunnen unde nicht gheworven. Dat en was nicht wonder! Peter en hadde do to der tijd nicht mer vordels dan wij nu hebn; he en konde do tor tijd des nachtes nicht mer seen, dan wij nu konnen. God hefft alle dynck gheschapen unde ghemaket, nicht dat de tijd in sick
 40 selven quait sy. God heft de nacht so wal ghemaket alz den

dach; mer in der nacht doet men wal sundighe werke, des men
 sick des daghes voer den luden schamen solde, alz ick oick alreide
 ghesecht hebe. David: Here de nacht is dyn, de dach is dijn;
 du hefst den dach gheschapen, du hefst de nacht gheschapen,
 unde du hefst oick den morghenroit ghemaket. Dat synt wal 5
 welke dynghe, de van buten quaet schijnen unde nochtan in em
 selven nicht quaet en syn; dat syn wal welke dynghe, de van
 buten schijnen gud unde nochtan in em selven nicht guet
 en syn; mer bi der duesternysse unde bi der nacht is alweghe
 unwetenheit und unbekantheit godz betekent. Ick en kan al 10
 de schrift, de wij dar van hebn, hijr nicht bi brengen, wantet
 uns de tijd benemen solde; oick hope ick, dat des nijn noet
 en sy, want ick hope dattet juw alle nicht unkundich en
 sy. Doch so wil wij dar drey puntte bi brengen. Unse leve
 here seghede: Ick mot werken de werke mynes vaders, der wile 15
 dattet dach is. Und up eyn ander tijd leerde unse leve here
 synen apostelen unde seghede: Wandert, der wile dat gij dat
 lecht hebbet unde der wile dat juw dat lecht der godliken gracen
 unde ghenade luchtet unde der wile dat juw dat lecht des hilli-
 ghen gheestes inschint. Unde noch up eyn ander stede vermanede 20
 unse leve here synen iungeren, dat se bidden solden, dat er vlucht
 nicht en ghescheide in der duesternisse, dat en de sunde der
 unwetentenheit unde der unbekantheit godz nicht over en queme
 noch en begrepe, alz se doer synen namen wat lijdende worden.
 De in den duesteren wandert, de dwelt hijr unde dar und en 25
 weet nicht, waer he gheit; he stotet sick an de schenen unde
 doet sick wee, dat mach lichte, he velt unde breekt eyne arm
 oft en been entwe. Also isset oick myt den menschen, de dar
 wandert buten der gracen unde ghenade godes, de syner lust
 unde ghenoechte volghet unde syner synlicheit verpleghet al (23^a) 30
 dat he er verpleghen mach. Unde dessen menschen mach wal
 ghesecht werden, dat se in den duesteren wandert unde nicht
 en weten, waer dat se gaen. Wante wu dat eyn mensche syner
 synlicheit, syner lust unde ghenoechte mer volghet, wu he meer
 verduerstert unde verblyndet wert. Eyn mensche kumpt oick wal 35
 in solken dwelynghe und verbisteringe van en bynnen overmydz
 synliker ghenoechte unde begheerte, dat dar nicht lichtlike uth
 to rakene en is, dat men oick sunder groten arbeit nicht weder
 komen en kan to der eerster vryheit, dar he ynne stont. Vryheit
 heite ick to wesene, dat eyn mensche unbekummert sy van sun- 40

dighen saken unde begheerten. Dar umme secht unse leve here:
 Wandert wijslike unde seet to, dat juw de dueternysse nicht en
 begripe. Paulus: De eynen weddeloip lopen wil, de en plecht
 de nacht dar nicht to to keisen, unde de oick wat voer handen
 5 hefft, dar et nouwe umme is, den is de dach vele begheerliker
 dan de nacht. De dach is to velen dyngen nutte; eyn mensehe
 doit wal welke werke des daghes, der he des nachtes nicht doen
 en kan. Eyn mensehe, de in den daghe der gracieen unde der
 ghenade godes wandert, den synt alle syne werke verdenstlick
 10 unde vruchtbaer, mer eyn mensehe, de in der dueternisse der
 unvrentscap godes wandert unde nicht in der ghenade godes en
 steit, dar is altijd eyne tijd des schaden unde des verluses. Dat
 lecht der gracieen godes is in em uthgegaen; dar umme en is
 dar nijne tijd des verdenstes unde des ghewynnes, unde he en kan
 15 oick nicht gheseen, waer he wandert. De viif dwasen iunfferkens,
 de in der nacht der unwetenheit und unbekantheit godes wander-
 den, de en hedden nijne oly in eren lampen, dar umme en kon-
 den se oick nicht gheseen, waer se ghengen; unde hedden se
 oick in der nacht olye kopen off lenen wolt, ick vermode, dat se
 20 des nicht en solden ghekreghen hebben. Dar umme waert en
 to ghesecht: Ich en kenne juwer nicht! De nacht der sunde unde
 der unwetenheit berovet uns den dach der gracieen unde der ghe-
 nade godes. Sunte peter sprack in der personen sundigher men-
 schen: Here, wij hebn al de nacht ghearbeidet und en hebn nicht
 25 ghewunnen unde nicht gheworven. Dat synt somighe menschen,
 de wal weten, dat se in der gracieen godes nicht en staen; se weten
 wal, dattet tusschen en unde gode nicht wal en steit; se bekennen
 wal, dat se in eren saken keghen gode nicht klaer noch uprecht en
 synt. (23^b) Desse menschen moghen wal seggen myt sunte peter: Wij
 30 hebn al de nacht ghearbeidet und en hebn nicht ghevangen, nicht
 ghewunnen unde nicht gheworven. Recht off desse menschen seggen
 wolden: Wij hebn al de tijd unses levens hent to heer to toghe
 ghebracht und en hebn noch nyne hillghe noch nijne verdenst-
 like werke ghedaen. Nu en hebbe wij myt al unsen arbeide
 35 nicht verkreghen dan grote yamerlicheit und unsalicheit. Ick
 segkede juw korttes, dat god der zele ghegheven hefft drey
 krachten: redelike kracht, begheerlike kracht unde tornyghe
 kracht. Desse krachten weren van gode so gheordyneert und uth-
 ghestoffeert, dat se gode solden bekennen, mynnen unde leefhebn
 40 unde dat se nicht in sick noch bi sick en solden blyven laten, dat

den godliken willen contrarie wer, unde solden vake in em selven seggen: Here wat wultu, dat ick do? here, isset dat ick di noch nicht vullenkomelike en bekenne noch en mynne, unde wultu, dat ick di noch vullenkomeliker bekenne unde mynnen sal, so make dat lechteken der godliker gracen merer in my. De rede was 5 van gode so gheordineert, dat se gode solde bekenne unde dat se gode solde to bode staen; dat se dat lecht solde keisen voer de dueternisse, gud voer quaet, doghede voer sunde unde dat se dat gud alweghe uthkeisen solde unde begheren unde dat se de synlicheit temen und underhouden solde. God hadde de be- 10 gheerliken kracht also gheschapen, gheordineert unde so ghestoffeert, dat se al er begherte unde totijden allene solde keren to em unde dat se allene dat eyne gud solde mynnen unde leefhebn, dar alle gud gud van is unde dar alle gud synen orsprunck van untfangen hefft. Unde god haddet oick also gheordineert, 15 dat de begheerte solde ghekeert wesen to ewighen dyngen unde dat se de creature nicht umme lopen en solde, umme ere ghe-noichte dar ynne to sokene. Want de begheerte doch nummer ghestillet off ghevredet en kan werden, eer dat se dat eyne gud verkregen hefft, dar alle gud syne gudheit van hefft untfangen. 20 Wante wu men eyn dynck beter kent, unde wu dar mer gudheit ynne is, wu men dat werder unde lever hefft; unde wu oick eyn mensche gode vullenkomeliker bekennet, wu he ene oick vullenkomeliker mynnet. Eyn dynck dat nicht vullenkomelike en wert bekant, dat en mach oick nicht vullenkomelike leef ghehat werden. 25 De gode kent, de en kans em nicht (24^a) gheweygheren, he en mote ene leef hebn, unde he en kans oick nicht ghelijden, dat wat in em off bi em sy, dat den godliken oghen myshaghen mochte. Want eyn mensche, de eynen anderen gruntlike unde hertlike leef hefft, wu de meer doen kan umme des ghenes willen, 30 den he leef hefft, dat em angheneme is, wu dattet em sachter doet. God hadde de tornyghe kracht also gheordyneert, dat se solde haten unde schuwen alle dat den godliken willen enteghen wer und alle dat eyn myddel maken mochte tusschen gode unde den menschen, unde dat se treden unde underhouden solde alle dat 35 gode unde der doghede contrarie wer unde dat se sick allene tornen unde wreken solde umme dat unrecht, dat gode gheschuet unde ghedaen wert overmydz der sunde. De sunde brack desse ordyneringe. Wante do unse eersten olderen dat ghebot breken, do waert de ordynancie desser krachten ghebroken. Want alle 40

dat god den menschen ghegheven hadde to reitschap der doghede,
 dat waert verkeert, dat waert ummeghekeert van der doghede
 to den undogheden. Unde dar umme mochte de mensche wal
 spreken: Leve here, leer du my nu, wante dat lecht, dat du my
 5 ghegheven hefst, dat is in my verduerstert. Desse krachten, dar
 wij nu van spreken, lijden vake grote noet van eenrehande quaden
 creaturen, de se doergaet unde weder doergaet, de de krachten
 verslitet und verdervet, ghelijc dat de maden dat speck doit.
 De made, dat unselighe creatuer, gaet dat speck doer unde weder
 10 doer, dattet speck de beter nicht en bliff. Aldus werden desse
 krachten ghetreddet unde verdorven van eenrehande quaden
 creaturen, dat passien heiten. Unde wat quader creaturen desse
 passien syn, will gijt voer guet nemen, so wil ick se juw leren
 kennen, alz ick noch na seggen wil. Wij lesen in der vader
 15 boke, dat de abt pastor nicht lichtlike to spreken en plaech van
 der hillighen schrift offte van anderen hoghen, hemelschen dyngen,
 mer ghemeynlike was syne sprake van passien unde krancheit
 und unvullenkomenheit der menschen. Und alz up eyne tijd eyn
 ander hillich vader to em quam und em van der schrift unde
 20 van anderen hoghen dyngen begunde to seggene, so sweech de
 abt pastor puer stille; he sweech so stille alz eyn stuke und en
 antworde em nicht een word, so dat de ander in em selven dar
 van bedrucket waert unde dat eynden anderen klaghe, dat
 he so veer weghe umme synen willen ghekomen wer, unde he
 25 sick nicht ghewerdighet en hedde em een word to ant-
 worden. (24^b) Do waert em ghesecht, dat et des abts pastors
 ghewonte nicht en wer van der hillighen schrift offte van anderen
 hoghen dyngen to sprekene; mer kumpt dar iumment to em, de
 sick veroitmodighet, umme raet unde hulpe van em to sokene in
 30 synen passien unde bekoryngen, den wuste he wal to radene
 unde to helpene unde den was he oick troistlick unde guder-
 tijren. Dat hadde he also gheleert unde voer ghenomen der
 menscheliker krancheit to mote to gane, wante em duechte, dat
 de meeste deel der lude an der suke der passien kranck weren.
 35 Des ghelijkes lese wij oick van arsenius. Dar umme late ick
 my duncken, dattet uns oick nutte und orberlick wesen sal hijr
 wat van to spreken. Desse passien ghelijken wal den dicken,
 duesteren wolken, de eyn myddel maken tuschen uns unde der
 sunnen. Mer de wolken en konnen so hoghe nicht ghekomen,
 40 dat se der sunne er klaerheit in sick selven benemen; mer se

hinderen uns wal unde maken eyn myddel tusschen uns unde der
 sunnen, dat de sunne up unse lant und up unse eertrike nicht
 schijnen en kan. Mer de wolken lopen somtijd wal so bolde,
 dat se van der sunnen verteert werden, alz wij dat vake seen
 moghen. Also en konnen oick de passien so hoghe nicht vleighen, 5
 dat se den hemel raken. Dat solle gij also verstaen: de passien
 en konnen so hoghe nicht ghekomen, dat se de redelicheit to
 male uthdoen in den menschen; mer eyn mensehe wert wal also
 tornich, dat he syner redelicheit nicht ghebruken en kan, unde
 de redelicheit wert verduerstert, mer se en wert nicht to male 10
 uthghedaen. Als david secht: Here duester water is in den
 wolken; dat is wan de redelicheit van der tornicheit verduerstert
 wert, und eyn mensehe so tornich wert, dat he syne tornicheit
 nicht matighen noch dwyngen en kan unde lettet al uthgaen, dat
 em to munde kumpt, dar em syne tornicheit to drift; unde so 15
 mach men wal seggen, dat duester water in den wolken is. De
 wolken werden somtijd des daghes so duester, dattet den luden
 wonder hefft, unde so pleghen 'de lude to seggene: dit syn de
 duesteren daghe. God hadde dat also gheordineert, dat de rede
 solde hebn dat regiment unde dat de rede de synlicheit unde 20
 de tornicheit solde underholden unde tempereren. Waer de rede
 dat regiment unde dat voerseghen nicht en hefft, dar en schint
 de sunne nummermeer, dar en isset nummermeer somer to synen
 huse; want men en levet dar nicht na den gheeste unde na den
 inwendighen menschen. De rede is unse sunne unde de rede 25
 lijdet vake alto groet ghewelt van den twen anderen krachten,
 van der begherliken kracht unde van der tornyghen (25^a) kracht.
 De rede is alz eyne vrouwe, de twe hoverdighe, styve dernen
 hefft, de dat regiment unde dat voerseghen hebn wilt. Mer
 god hadde dat also gheordyneert, dat de rede solde hebn dat 30
 regiment, unde dat de tornyghe kracht und oick de synlicheit
 der rede underworpen solde wesen und underdaen, unde dat
 de synlicheit solde underholden werden van der rede. Wante
 so vake alz wij unser synlicheit volghen myt lusten unde myt
 ghenoechten, so vake keer wij uns van gode, alz Augustinus 35
 suverlike schrift. Oick vynde wij in der schrift, dattet god
 also geordyneert hadde, dat de passien der tornicheit unde der
 begherlicheit den menschen solde underworpen wesen, unde dat
 de mensehe den passien nicht underworpen wesen en solde.
 Mer desse ordyneringe is gheschoirt, ghebroken unde ver- 40

stuert, unde de passien hebn nu vake de overen hant unde dat
 regiment in den menschen. Mer nu mochte gij seggen: Wu vele
 is desser passien wal? Der is so vele, dat se untellick syn; ick
 vermode dat juwer nerghen een en sy, de se ghetellet hebbe
 5 of de wete, wu mannyghe passie dat in em sy und in em regnere.
 Ick wil er juw up desse tijd veer vertellen und oick kennen leren:
 ydele hopene, ydele blijschap, unnutte droifheit, unnuten anxt.
 Dit synt veer wortele, dar alle passien uth komen. Ick en meyne
 nicht hillighe hopene, mer unnutte hopene oft annewerdescheit dat
 10 is de eerste wortel der passien, dar alle passien uth spruten und
 eren orsprunck van nemen. De annewerdescheit en is nummer
 rustich dit ofte dat to verkrighen; wat se suet, dat begheert se
 unde dat wil se hebn. Und alz se ienyghe ydele dyng ver-
 kregghen hefft ofte wat, dar se lange na ghestaen hefft oft des
 15 se lange hefft begheert, so vervrouwet he sick, unde syn herte
 lachet em in dem lyve. Mer eyn unghestorven mensche is al-
 weghe in anxt, dat em dat eyne off dat ander over komen solle.
 Und alset em overgheit, dar he lange anxt voer ghehat hefft, so
 velt he in unmaneerlike droifheit, unde so wert syne unghestorven-
 20 heit kundich und openbaer. Alle ander passien komen uth desser
 passien der unnutter hopene. Aldus wert de bekantnisse ver-
 duestert und uth ghedaen, de begheerlicheit wert bister, de tor-
 nieheit wert dovendich. De ydele hopene mach oick wal ghe-
 lijken der curiositeit unde der nyplichticheit. De de curiositeit
 25 to hues halet, de heft eynen unrustighen gast to hues ghehalet,
 de syner nacht noch dach rusten noch (25^b) slapen en let. Curio-
 siteit en is nicht allene ghelegghen in verweentheit unde tzaertheit
 der kledere, mer dat is der stücke unde der puntte wal een, dar
 de curiositeit in ghelegghen is. Oick alz iohannes crisostimus
 30 secht, so en is de curiositeit nicht allene ghelegghen in kost-
 licheit unde schoenheit der kledere, mer dat is oick curiositeit,
 de gherne vele nyes weet und uthvraghet; dat is oick curio-
 siteit eynes anderen leven willen to wetene unde to undersokene
 unde syne hemelicheit uth to vraghene. De curiositeit lenet er
 35 ogen alle dyng to besene, se lenet er oren alle dyng to horne
 unde to vernemene, se lenet er tungen alle dyng uth to vraghene
 van unnuten unde ydelen und oick untemeliken dyngen unde
 van unwaerachtighen dyngen to sprekene; de curiositeit lenet
 er herte sick myt velen unnuten dyngen to bekummeren unde
 40 vele unnutter sorghe to hebn, der men wal ledich staen mochte.

De curiositeit is eyne visschersche, de sick myt velen dyngen bekummert, de in eren weghe nicht en staen, de vele berichten unde verwaren wil, dat em nicht bevolen en is. Wat men vanget myt den nette der curiositeit, dat mach men wal koenlike uthwerpen, wante ten doech to male nicht, und ick en wolde oick 5 nicht gherne myt em delen. Oick alz wij lesen in den evangelio, dat se de guden vissche uth leisen unde worpen de quaden in de dupte des meers.

De ander wortele, dar de passien uth spruten und eren orsprunck uth nemen, dat is ydele blijerschap. Ydele blijerschap 10 is, dat sick en mensehe vervrouwet in ydelen, lichtferdighen, dyngen, syne lust, syne ghenoechte, sijn tijdverdrijf unde syn walvaer dar in settet. Eyn dynek, dar nyne nutticheit, nyne gudheit, nyne bestendicheit unde nyne stantafficheit an en is, dat is ydel. Als sick eyn mensehe vervrouwet in den dyngen, de 15 verghencklick syn unde de em nicht vorderlick en syn to gode unde to der doghede, unde der he oick in ewicheit nicht gheselighet noch ghebetert en mach werden: wat eyn mensehe vroude hefft van solken dyngen, dat is al unnutte vroude. Eyn mensehe, de syne vroude unde syne begheerte allene settet in 20 verghencklike dynghe, alz he dan dat ghene nicht en krighet ofte alset em untoghen wert, dar he syne vroude, syne ghenoechte unde syne begheerte in ghesat hadde, so velt he in droifheit, alz ick noch na seggen wil. Wij lesen oick van iob, dat he sick nicht to vervrouwen en plach in verghenckliken dyngen, alz he 25 ock selven secht: Ick en hebbe my nicht vervrouwet unde verblijdet in ydelen, lichtferdighen dyngen und en hebbe myne vrou- (26^a) de unde blijerschap nicht ghesat in de dynghe, de verghencklick weren und in dyngen, de nicht uprecht en weren. Oick secht seneca to eynen de hette lucilla: O lucille, ick hebbe 30 dar lange na ghestaen, dat ick gherne eynen rechtschapenen und eynen uprechten menschen van dy gehat hedde. Vraghestu my nu, wu du dat werden sollest, so antworde ick di: Du en salst dyner leve, dyner begherte unde dyner vroude an nijn dynek leggen unde besteden, du en wetest unde bekenneest, dattet grunt- 35 like gud sy, vast unde bestendich. Du en salst dyner vroude nicht veile dregghen und allen dyngen to lachen, de di untmoten. Vraghestu my, wat di nu meer untbreket? ick segge di noch: Ick en weet nicht, wat syner vullenkomenheit untbreket, de dar to ghekomen is, dat he weet, in wat dynghe dat he sick ver- 40

vrouwen sal, unde dat de dynghe kostel, edel, eerlick, gud unde
 werdich syn unde dat se des werdich syn, dat men sieck dar ynne
 vervrouwe unde dat men se leefhebbe. De spynnenkloet en lopet
 nicht umme nicht; cyn juwelick hefft al eyn waer umme. Eyn men-
 5 sehe kost al wat, dar he syne drifft syn totijden unde toverlaet in set
 unde dar he syne leefte unde syne begheerte up werpet und in settet.
 Eyn doer verkust oick wat, mer dat en doeck somtijd nicht vele unde
 dat kumpt em oick somtijd to bueck, bete dat he des wal tastet.
 De derde wortele, dar de passien uth komen und eren orsprunck
 10 van nemen, dat is unnutte anxt und vruchte. Mer de van gode
 de vrijheit verkregghen hefft, dat he nijn dynek en untfrechtet
 dan god allene, de is eynen groten graet upgheklommen. De
 vruchte godz brenckt den menschen uth allen unnuten vruchten;
 de vruchte godz leert den menschen gode kennen, gode soken
 15 unde leefhebn unde dat he oick den doet nicht untsuet noch
 untfrechtet umme synen willen to lydene. Unse leve here leerde
 synen apostelen, dat se de ghene nicht untfuchten en solden,
 de en dat leven nemen mochten. Eyn unghestorven mensehe,
 de noch vul passien is, de hefft alto vele unnuttes anxtes: wert
 20 he bi ampte ghesat, he hefft anxt unde vruchtet, dat he dar
 weder afghesat solle werden; so is em lede voer dat eyne, so is
 em lede voer dat ander; he hefft vruchten sunder tal unde sunder
 mate, he vruchtet voer al dat ghene, dat gruwels namen hefft.
 Job: Dat ick ghevruchtet hebbe, dat is my to hues ghekomen.
 25 Salomon: Eyn rechtferdich mensehe untfrechtet nijn dynek, dat
 up em vallen mach; em en mach nijn naghel to na staen. Eyn
 mensehe, de gode vruchtet unde leef hefft unde de uprecht is in
 (26^b) syner consciencien unde dat weet unde kent unde des hopen
 mach, dat et tuschen gode und em wal steit, de en darf nijn
 30 dynek untfuchten, wat em in desser tijd up komen und up
 vallen mach.

Unse leve here hefft oick den unredeliken beesten twe
 krachten ghegheven, tornyghe kracht, unde se konnen oick wal
 wat begheren erer lust und erer ghenoechte to volghene in allen
 35 dyngen, so vele alz en des er beestlike syn to drecht; unde dar
 en doen se nyne sunde an. Men kan eyn beest wal tornich
 maken, men kan em wal vroude maken, men kan em oick wal
 anxt maken; mer wat solkes is an den unredeliken beesten, dat
 en is an en nyne sunde; wante waer umme? de redelike unde
 40 vernuftighe wetenheit unde verstant des en hebn se nicht, mer

de hefft god den menschen ghegheven, de vele hogher, edeler unde werdigher is dan de beeste. Mer de mensehe maket sick selven vake unedel unde unwerdich overmyds synen sunden, dat he den beesten ghelijket wert. Eyn rodde is van naturen eyn tornych deer, eyn pert is van naturen hoverdich, unde wu eyn 5 pert modigher is, wu dat ment lever hefft, unde wu men dar meer geldes umme ghift. Mer wu eyn mensehe oitmodigher is, wu em god meer gracie unde ghenade ghift. Eyn hane is oick eyn alto hoverdighen deer; he richtet syn hove up so hoghe alz he kan unde ropet so lude alz he kan. Eyn vos is en ghe- 10 vynset deer. Desse stücke unde punte unde wat der meer is, de en syn an den unredeliken beesten nijne sunde, want se en hebn nyne rede noch wetenheit. Mer in den menschen is de hoverdie, de torn und oick ander stücke unde puntte sunde, want em merer wetenheit is ghegheven dan den beesten. Dat eyn vos 15 ghevynset is, dat en is in em nyne sunde, mer in den menschen is et sunde, dat he ghevynset unde loes is unde sick anders tonet unde bewiset voer den menschen dan he in der waerheit is. Eyn rodde is van naturen tornich und is dar to nutte, dat he synes heren hues wal verwaer, dat em nicht en beieghene, 20 dar sijn here schaden van krighen mochte. Und alz he tornich wert, so en weet he anders nicht dan to bitene alle dat em untmotet. Eyn pert hefft harde vote, daert mede sleit; eyn osse hefft horne dar en mede stotet: eyn juwelick creatuer hefft syne weer van gode untfangen, daert sick mede weert, alz em gicht 25 begeghent, dat em contrarie is. Dat de beeste sich tornet unde sick weeren dat en is in den beesten nyne sunde, mer dat de mensehe sick tornet unde sijn unrecht wreken wil dat wert em to sunden ghekeert; (27^a) wante god hefft den menschen ghegheven wetenheit unde verstant. God hefft den menschen een 30 oghe meer ghegheven dan den beesten, dat is redelick verstant: dat oghe sal de mensehe up doen unde seen unde bekennen, wat he doen unde laten sal, unde kennen gud unde quaet, doghede voer sunde, eerlicheit voer uneerlicheit. Wu eyn mensehe dat oghe der rede bet up doet, unde wu he em bet volghet, wu 35 he werdigher unde grotter is voer gode. God hefft den menschen eyn werdigher und eyn edeler lechteken ghegheven unde hefft em dat in syne lichten ghesat dan anderen creaturen, dat is redelike vernuft unde verstant. Unde wu eyn mensehe dessen lechte meer volghet, wu he werdigher unde grotter is bi gode unde 40 wu he oick rustigher unde vredigher is in sick selven.

De veerde wortele, dar de passien uth spruten und eren
 orsprunck van nemen, is unnutte droifheit, Unnutte droifheit is
 dat sick eyn mensche bedrovet umme dynghe, de nynes bedrovens
 wert en synt unde de oick nyne rechte sake der droifheit an
 5 sick en hebn, alz ment wal beseghe. De dynghe, de eynen men-
 schen to komen und upvallen van en buten, de nicht en syn
 teghen syne salicheit, de en hebn nyne rechte sake der droifheit
 an sick. Eyn mensche, deet allene settet up desse uthwendighen
 dynghe unde dat he io den menschen behaghen wil unde dat he
 10 io myt den menschen to vrede wesen wil, de en sal nummermeer
 to rechter ruste unde vrede synes herten komen. Dat bekande
 david wal, de en sattes nicht up de wandelbarheit desser tijd,
 mer allene satte heet darup, dat he myt gode mochte versonet
 unde vereenighet werden. Des ghelijkes lese wij oick van iob,
 15 dat hees nicht en satte up de wandelbarheit desser tijd, mer he
 vruchtete gode so seer unde hadde ene so leef, do he em schenckede
 uth den kelike, den he in syner luchteren hand hadde, alz do
 he em syne sunne leit schijnen, dat is do he em ghelucke unde
 voerspoot gaf, und em syne creature underdanich weren. Alz
 20 he to eyner tijd seghede: Hebbe wij gude dynghe van gode unt-
 fangen, waer umme en lijde wij dan nicht quade dynghe umme
 synen willen? Uth desser passien der unnuten droefheit komen
 mannigherleye passien. Eyn ungestorven mensche, de vul passien,
 vul suspicien unde vul quades vermodens is, dat is unmoghelick, dat
 25 he eyn recht ordel konne gheven over sick selven offte over eynen
 anderen. Wante syne oghen synt em vul stoves unde vul sandes
 unde dreekes; he en kan sick selven nicht to rechte beseen, dar
 umme sal he doen unde laten unde leven na rade unde willen
 eynes anderen. Eyn ghestorven mensche, de sick hefft drucken
 30 unde liden (27^b) leert, de is dar alto vele bet an dan de des
 nicht en hefft gheleert und alweghe en leef kynt ghewesen hefft,
 den nicht vele druckes unde lidens to ghekomen en is, de nicht
 vele wederstotes besocht en hefft, dairt al wal van ghedaen
 unde ghenomen is, dat he doit, unde de myt synen willen up-
 35 geweighet unde ghewenet is. Eyn mensche, de synen passien
 nicht weder staen en wil, de sal hebn so mannyghen unvrede
 alse mannyghe passie in em upsteit. De passien raden eynen
 menschen so bange, unde so vele de meer, alz he em gunstich
 is. Eyn unghestorven mensche, de noch vull passien is, de hefft
 40 de eynen bedrucknisse up de anderen. De synen passien volghet,

de levet in ewighen unvrede; und al en hadde desse mensehe
 nijn liden van en buten, syne egghen consciencie doet em lydens
 unde verdreites ghenoech an. Verkricht he synen willen in eyne
 dynghe, he kricht dar vake vijf unde twyntich unwillen weder
 voer. Salomon: De zee ebbet alweghe und en is nummer stille 5
 unde vredich in sick selven. Mer eyn mensehe, den et dar nouwe
 umme is, dat he to ruste unde vrede synes herten komen moghe,
 de doet dar wal wat umme, he let et sick oick wal suer werden,
 he socht oick wal al de wijse unde weghe, de em dar to helpen
 moghen, dat he weder to ruste unde vrede synes herten komen 10
 moghe. Unde wat arbeides eyn mensehe dar an lecht unde wat
 unruste he dar umme heft, dat he weder to gode komen moghe
 unde weder myt gode versonet unde vereenighet moghe werden,
 dar he to gheschapien is! Alz oick sunte Augustinus secht: O here
 du hefst uns gheschapien to di, unde dar van kumptet, dat unse 15
 herte unrustich is unde nicht to vrede to der tijd to, dattet
 weder to di kome und in di ruste unde myt di vereenighet werde,
 dar du dat to gheschapien hefst. Nu moghe wij ock wal seggen
 myt sunte peter: Here, wij hebn al de nacht ghearbeidet in last,
 in droifheit und in unwillen; leer uns doch, wu wij uns wijslike 20
 regeren sollen! Wij sollen oick begheerlike bidden, dat wij unse
 bekorynge unde passie verwynnen moghen, up dat unse arbeit
 nicht verloren en werde, unde dat de ewighe sunne unse rede
 verluchte, up dat al unse werke dar eyne schijn van krighen
 moghen, unde dat vunkeken, dat unse leve here in unse herte 25
 ghesat hefft, dat dat untfenget mote werden myt den vuer des
 hillighen gheestes, up dat uns al unse werke verdienstlick und
 vruchtbaer moghen werden. Dat uns dat alto male ghescheen
 mote, des gunne uns alto male de vader, de sone unde de hillighe
 gheest. Amen. 30

5.

Eyne collacie up sunte Marien magdalenen dach van sess merck-
 liken puntten, de en mensehe an sick hebn mot, de vullen-
 komene verghifnisse syner sunde verkrighen sal.

Unse leve here, cristus ihesus, unse ghebenedijde ghesunt-
 maker, de munt der waerheit, de heft ghesproken van marien 35

magdalenen: Er synt vergheven vele sunde, want se vele hefft
 leef ghehat offte want se vele leve ghehat hefft. Desser worde,
 de unse leve here sprack to Marien magdalenen: Di werden
 vergheven vele sunde, want du vele leef hefft, der mach sick
 5 noch eyn juwelick gud herte wal antheen unde laten sick duncken,
 dat se em unse leve here to ghesproken hebbe off noch to spreke,
 dat eyne gansse, hele, vullenkomene bekerynge hefft ghedaen unde
 hefft sick ghekeert van eynen wertliken levne to eynen gheest-
 10 doghentliken levne unde hefft syne leve heel und al in god ghesat.
 Want eyn mensehe, de aldusselken bekerynge doet off ghedaen
 heft, de mach hopende wesen, dat em unse leve here oick to
 segge: Di werden vergheven vele sunde, want du vele leef hefst.
 Dar up secht, sunte pauwel: De leefte de bedeket de manni-
 15 foldicheit der sunde. De leefte de kledet off bedeket de naket-
 heit offte mystaldicheit der sunde, de godlike leefte de verteert
 unde verbrent de sunde, de leefte doet en wech dat myddel, dat
 tusschen er unde gode ghemaket was overmyds der sunde. Wante
 20 wu eyn mensehe vuller is der godliker leefte, unde wu he vullen-
 komener is in der leefte godz, wu syne sunde meer verteert unde
 verbrant werden. Dar umme secht sunte Gregovius: De godlike
 leefte is alto sachten und alto ghenoechliken veghevuer, wante
 se verbrande in kortter stunt alle de schult, de maria magdalena
 schuldich was. Want van er steit gheschreven, dat se was vul
 25 aller sunde. Mer myt erer vullenkomener bekerynge, myt eren
 groten berouwen unde myt eren gruntliken unde hertliken leet-
 wesene und erer vullenkomener penytencien unde ghenoech done
 so hefft se nochtan allen menschen na ghelaten eyn vullenkomen
 exempel erer bekerynge und erer beterynge. Want in erer vullen-
 30 komener bekerynge so keerde se sick so heel unde vullenkomelike
 to gode unde satte er leefte so ganss unde so heel in gode, dat
 se darna voertan vuller was der godliken leefte unde was oick
 — 28^b — voertan meer vervullet myt der godliker gracen unde
 ghenade dan se to voren vervullet was myt vleeschliker lust
 35 unde ghenoechte. Dar umme seghede unse leve here to er: Want
 du di also gheheelike unde vullenkomelike hefst ghekeert to my
 und hefst dyne leefte, dynen troist unde dynen toverlait so ghe-
 heel ghesat in my, dat hefft di van my ghenade doen verkrighen.
 Dar umme mach wal myt rechte van er ghesecht werden, dat
 40 dar gheschreven steit: Dar de sunde eersten overvlodich hefft

ghewesen, dar is de gracie unde ghenade na overvloedich
gheworden. Wante maria magdalena was also bernende in der
godliken mynne, dat er duchte, dat se nicht leven en konde sunder
eren mester cristum. Wante do se myt eren kruden unde salven
to den grave quam umme synen licham to salven unde to bal- 5
semene unde syner dar nicht en vant, do en wuste se van groter
leeffe unde van groten rouwen anders nicht to done dan to
schreyene. Se horde eerst van eynen engele, dat he dar nicht
en was, mer dat he verresen was, unde kort dar na horde se
van twen engelen, dat he levede; mer hijr up en dachte se nicht 10
van groter godliker leeffe unde begheerte, de se in eren herten
hadde. Wante do se de engele anspreken unde segheden to er:
Wijf waer umme schreistu unde wen sokestu? se antworde den
engele unde seghede: Ick en weet nicht, waer dat se ene ghe-
leghet hebn. Leeffe dede dat, alz origenes secht, dat se nicht 15
en ghedachte, dat er de engel to hantes gheseghet hadde, dat
he verresen was unde dat he levede; wante er zele en was nicht,
dar se was, mer se was, dar er mester cristus was. Dar umme
en konde se anders nicht ghespreken noch ghedencken dan van
em. Unde want se er leeffe dus gheheel keerde to unsen leven 20
heren, dar mede verdeynde se to verkrighene vullenkomene ver-
ghifnisse erer sunde. Sesterleye puntte vynde ick in der hillighen
schrift, de eyn mensche an sich hebben mot, de verghifnyse
syner sunde verkrighen sal. Dat eerste puntte, dat eyn mensche
an sick hebn mot, de vullenkomene verghifnisse syner sunde ver- 25
krighen wil, dat is bekantnyse der sunde. Bekantnyse der
sunde dat is so vele gheseghet, dat eyn mensche hebbe eyn klaer
und eyn vullenkomen bekennen syner sunde; unde des is uns
alto male van node noit, dat wij hebn eyn vullenkomen und eyn
klaer bekennen unser sunde, unser mysdaet und unser overtredynge. 30
Ick segge, dattet uns alto male noit is, dat wy hebn bekantnisse
unser sunde, mer dat ick my dar nochtan nicht ynne en verspreke:
des en is uns alto male nicht allike grote noet, dat wy hebn be-
kantnisse der sunde, want wij en hebn alto male nicht allike deipe
in den dreck ghetreden; wij en hebn oick alto male dat kleet der 35
unnoselheit, der reynicheit unde der puerheit nicht allike vuel
ghemaket. Mer unser en is nochtan nerghen een, wij syn oick,
welk dat wij syn, wolde uns god anseen myt synen strengen
unde scharpen oghen, he solde wal eyne vleck in uns vynden.
Bekantnyse der sunde to hebbene des is eynen menschen so 40

groet noet alz eynen menschen groit noet is salich to werdene;
 bekantnyse der sunde to hebbene des is eynen menschen so
 groet noet alz eynen menschen groit noet is der gracen unde
 ghenade godz, sunder welke he nicht salich werden en kan unde
 5 vermydz welker todoen he bekantnyse unde verghifnyse der
 sunde verkrighen mach. Wante sunder hulpe unde bistant der
 gracen unde ghenade godz so en mach eyn mensche nyne rechte
 waerachtighe bekantnyse noch verghifnyse der sunde verkrighen.
 Mer eyn mensche mot dat syne dar to doen, sal em god gracie
 10 unde ghenade gheven; he mot syne synne up doen, dat is he
 mot syne schult bekennen; he motes bekennen voer gode unde
 voer den menschen, dar em des noet voer is to kennen, dat heet
 quellike und ovele ghemaket hefft. Eyn juwelick gud kynd sal
 io komen to synen bichtfader, alz maria magdalena quam to den
 15 voten unses leven heren, und eyn juwelick bichtvader sal syn
 kynd so ontfangen, alz unse leve here maria magdalena ontfenck.
 Unde wij sollen komen to unsen bichtvader myt solker oitmodicheit,
 dat wy wolden, dat unse bichtvader unse herte so wal unde so
 gheheel wuste alz wij selven. Unde wij sollen doen alz dat
 20 cananesehe vrouken dede unde seggent klaerlike uth, wu dattet
 umme unse sake is. Wante breckt eyn oitmodich mensche, he
 weet wal, waer he mede betteren sal, mer breckt eyn hover-
 dich mensche, de en weet nicht wal, wu dat he beteren sal, unde
 he en betert oick nicht lichtlike. Eyn mensche, de so ver-
 25 woren is unde sick nicht en wil raden und underwisen laten
 van synen oversten unde bichtvader unde wil io wiser wesen
 dan syn bichtvader, de is alweghe unghebichtet und unberichtet.
 Unthynt men em twe sake, he weet er dre; unthynt men em de
 dre, he weet er sesse; unthynt men em de sesse, he weet er
 30 neghene; unthynt men em de neghene, he weet er tijne off XII:
 sijn syn, sijn guetduncken unde sijn voernemen dat duncket em
 alweghe dat beste unde dat rechtste wesen. — 29^b — Eyn
 mensche, de syne schult unde syne sunde nicht bekennen en wil
 unde de sick duncken let, dat he nyne sunde en hebbe unde
 35 dat syn dynek uprecht sy, den en is nicht to radene noch to helpene,
 und alz em duncket, so en behovet he nyner bicht noch nyner bete-
 rynge, nyner penytencien. Want eyn mensche, de uprecht unde
 vullenkomen is, de en hehovet nyner beterynge unde de en hefft
 nicht to beteren. Mer eyn mensche, de in dusselken volen
 40 unde in dusselken wesen ghekomen is, dat he syne ghebreke

nicht bekennen en wil unde sick duncken let, dat syn dynek uprecht und vullenkomen sy, dar solde alto vele to horen, solde men den menschen uth den volen brengen unde solde ene dar to brengen, dat he syne sunde bekende unde dat he eyn leetwesen und eyn myshaghen syner sunde hedde unde dat he sick 5 oick syner sunde schamede. Eyn arste oft eyn mester, de eyenen krancken under sick hefft, soldes de den krancken wijs maken, dat he kranck wer unde dat he syner hulpe behovede unde to done hedde, et solde em lichte verdreiten und he solde sick lichte van em keren unde solde seggen: Bystu nicht kranck, so en be- 10 hovestu myner hulpe noch mynes rades nicht! Also keert sick oick god myt syner godliken gracie unde ghenade van den menschen, de syne sunde unde syne ghebreke nicht bekennen en wil unde de oick in synen vruchten und in syner leefte nicht en steit. Wante eyn mensche, de so verhardet unde verbacken 15 is in synen sunden, dat he gode nicht en vruchtet und oick nerghe- na en vraghet unde doit de eyenen sunde up de anderen, dessen menschen untuet god syne gracie unde ghenade heel und al unde let ene heel und al up sick selven staen. Unde de mensche, de van gode unde van syner gracie unde ghenade ghe- 20 laten wert, dat is dat armeste unde dat unseligheste creatuer, dat wesen mach. Dat ander puntte, dat de mensche an sick hebben mot, de verghifnisse syner sunde verkrighen sal, dat is de vruchte godes, dat de mensche vruchte unde verveert sy voer dat strenge unde scharpe ordel godes; dat he vruchte und anxt hebbe, dat 25 de sentencie der ewigher verdomenysse over em ghegheven solle werden umme syner groten, mannychfoldighen sunde willen, dar he nicht vul unde ghenoech voer ghedaen en hefft, unde dat he oick bekenne myt eyenen gruntliken unde hertliken leetwesene, dat he myt synen sunden anders nicht verdeynt en hefft dan de 30 ewighen verdomenysse, wolde god myt em doen na syner strengen rechtferdicheit. — 30 — De vruchte godes is eyn beghin alles gudes in den menschen. De mensche, de gode nicht en vruchtet, dar en wert nummer nicht gudes aff; want eyn mensche, de gode nicht en vruchtet und in den vruchten godes 35 nicht en steit, dar en wert nummermeer eyn uprecht, doghentlick mensche aff, noch gud noch waerachtich van consciencien. De vruchte godz verdrift de sunde; want den menschen, de gode vruchtet, den is lichtlike wijs to makene, dat he de sunde laten unde schuwen sal. Wante de mensche, de gode in der waerheit 40

vruchtet unde leef hefft, de en let nicht in sick noch bi sick blyven, dar he gode mede vertornen mach. Dat derde puntte, dat de mensche an sick hebben mot, de verghifnyse der sunde verkrighen sal, dat is bekantnyse der sunde, dat de mensche
 5 bekenne den groten schaden, de em van der sunde kumpt. Wante sunde en is anders nicht dan untberen alles gudes, dat god is. Dar umme secht sunte pauwel: De sunde maket eyn scheiden tusschen gode unde den menschen. De sunde scheidet den menschen van gode, de dar is eyn beghin synes wesens; de sunde
 10 scheidet den menschen van gode, de dar is dat myddel synes levens; de sunde scheidet den menschen van gode, de dar is eyn ende syner werke unde synes totydens. De sunde doet den menschen alto vele quades, wante se scheidet den menschen van gode unde gode van den menschen; se berovet unde benympt
 15 den menschen dat lecht der godliken gracen unde ghenade, unde de sunde is somtijd alsolk, dat se den menschen heel und al set uth der ghenade godes; und eyn mensche, de nicht en steit in der ghenade godes, dat is dat armeste creatur, dat is. Eyn mensche, de dar to ghekomen is, dat he bekent, wat grotes
 20 schaden em de sunde ghedaen hefft, off noch doen mochte, de is dar over ute de sunde to schuwene unde to vermydene; he is dar oick over ute eyne reyne und eyne gude consciencien to makene. Und alz dar dan na ghearbeidet unde gheworven is, dat eyn mensche eyne reyne, gude, uprechte consciencie ver-
 25 kregghen hefft, so hoert dar dan oick to, dat alsolken reynen, guden consciencie, de myt groten arbeide verkregghen is, myt groter hode unde sorehfoldicheit bewaert werde. Eyn mensche, de syne meyninge und andacht heel und al in god settet, unde dat god is dat beghin, dat myddel unde dat ende syner werke,
 30 de is reyne unde gud van consciencien. Eyn mensche, des syn andacht unde syn updracht in synen werken god nicht en is, de verlust sy- 30^b ner guden werke alto vele.

Dat veerde puntte, dat de mensche an sick hebn mot, de verghifnyse der sunde verkrighen sal, dat is schemede der sunde,
 35 dat sick eyn mensche der sunde schame voer gode, voer sick selven, dat is voer syne eghene consciencie, unde voer synen evenen menschen. Eyn mensche, de so veer ghekomen is in de sunde, dat he sick der sunde nicht en schamet voer gode noch voer syne eghene consciencie, de kumpt dar drade to, dat
 40 he sick der sunde nicht en schamet voer synen evenen menschen.

Und eyn mensche de desser dryerleye schemede nerghe en en hefft, de steit und is alto veer verscheiden van gode; want he en steit nicht in der vrentschap unde ghenade godes, unde he untsuet sick nyner sunde, mer he doit de eyne sunde up de anderen. Eyn mensche de so verhardet unde verblyndet is 5 in den sunden unde so deipe in de sunde ghekomen is, dat he voer nyn dynek verveert en is, unde dat he oick nicht en vruchtet dat strenge unde scharpe ordel godz noch den nicht en vruchtet voer de pijne der ewigher verdomenysse: eyn mensche de hijr voer nicht verveert en is, de steit alto enxlike unde verveerlike 10 und is alto veer van gode ghescheiden, van syner leefte unde ghenade. Want de mensche is alto veer untfteert van gode, de synen herten so untfteert is, dat he syner sunde nicht en bekent. Desse mensche behovede wal, dat he myt den blynden, dar in den evangelio van gheschreven steit, bi den weghe sete, dar 15 ihesus voerbi hen gaen sal, umme em an to ropene, dat he seende mochte werden van en bynnen; he behovede wal, dat he al de wijse und al de weghe sochte, de em dar to helpen mochten, dat he weder in den rechten wech queme unde dat he oick weder in de vrentschap unde ghenade godz komen mochte. Eyn 20 mensche, de des bedacht unde beraden is off des noch bedacht off beraden wil werden, dat he sijn leven deneket to beteren unde willen hefft sijn sundighe leven heel und al to laten unde to vertyen, de mot des ghetroistet wesen, wu suer unde wu swaer dattet em wert, unde wat arbeides dat he dar umme doet, dat 25 he weder in de vrentschap unde ghenade godz komen moghe; he mot des oick ghetroistet wesen, wat penitencien em voer syne sunde ghesat wert, wat veroitmodighinge, wat schemede he voer syne sunde lit: dat is alto vele beter hijr dan hijr na ewelike van gode verwiset to werden. De leve — 31^a — vrouwesname 30 Maria magdalena de hadde eyn klaer und eyn waer bekennen erer sunde. Se bekande oick den groten schaden, de er van der sunde ghekomen was, unde de er noch van der sunde mochte ghekomen hebn; dar umme dede se also helen unde vullenkommenen betterynghe unde bekerynghe unde keerde sick van eyne sunt- 35 liken levne to eyne hillighen, doghentliken levne. Se schamede sich oick erer sunde; wante do se quam in dat hues, dar unse leve here to der werschap unde ton etene sat unde ghenodet was, do en ghenek se nicht van voer to, se en ghenek oick nicht up den stoel bi ihesus sitten, mer se ghenek em van 40

achter to uth rechter schemede unde bekantnyse erer sunde
 unde se ghenck neder liggen up de erden bi synen voten — want
 se bekande, dat er nyn ander stede en gheboerde — unde se nettede
 syne vote myt eren tranen unde drughede se myt eren hare uth
 5 rechten rouwen unde leetwesene erer sunde. Eyn mensche oft
 eyn sunder, wu wij dat verstaen willen, de sal oick noch sitten
 gaen voer de vote unses leven heren myt rechter bekantnyse
 unde rouwen syner sunde unde sal sick duncken laten, dat he
 anders nicht verdeynt en hebbe myt synen sunden, dan dat ene
 10 ihesus myt den vote van sick stote, dat he umme trisele went
 int afgrunt van der helle. Wante wanner dat et so veer ghe-
 komen is, dat de mensche rechte bekantnisse, rechten rouwen
 und eyn recht leetwesen syner sunde verkregghen hefft unde dan
 eynen vullenkomenen willen und upsatte heft syn leven to beteren,
 15 de sunde to latene unde to vertijgene, so is dar gherynge unde
 bolde ghebetert tusschen gode unde den menschen.

Dat vijffe puntte, dat eyn mensche an sick hebn mot, de
 verghifnisse syner sunde verkrighen sal, dat is droifheit, dat sick
 eyn mensche moye unde bedrove umme syne sunde, dat is dat
 20 he rouwen unde leetwesen hebbe syner sunde unde dat he sick
 dar umme moye unde de bedrove, dat he so leven, soten unde
 gudertijrnen vader so vake vertornet hefft myt synen sunden.
 Wan eyn mensche so veer kumpt, dat he syne sunde bekennt,
 unde dat em syne sunde myshaghen, unde dat he oick rechten
 25 rouwen unde leetwesen syner sunde beghint to verkrighen, und
 alz dan oick de trane beghinnen to komene uth eynen gruntliken
 unde hertliken leetwesen, dat men gode so vake vertornet hefft,
 und alz uth dusselken berouwen de trane beghinnet to komene,
 so isset de tijd, dat men to ihesus ga. Eyn mensche mot sick
 30 wal duncken laten, dat unse leve here hijr noch wan- 31^b dere
 up der eerdere in menscheliker ghestaltnisse, unde ga myt der
 leven vrouwesnamen marien magdalenen sitten to synen voten
 unde netten syne vote myt den tranen des waerachtighen be-
 rouwens unde leetwesens der sunde und en scheid oick nicht
 35 van den voten unses leven heren, he en hebbe eersten solke
 vrentschap myt ihesus ghemaket unde verkregghen, dat em ihesus
 oick to spreke dat word, dat he Marien magdalenen to sprack,
 do se voer synen voten lach: Di synt off di werden vergheven
 vele sunde, want du vele leefte hefst to my. Wante wolde eyn
 40 mensche vaste to ihesus gaen, er de trane beghinnen to komen

dat is, eer he syne sunde bekennt, und eer em de sunde myshaghen, und eer he berouwen unde leetwesen syner sunde hefft: ick vermode, et en solde em nicht helpen, mer ihesus solde ene van sick wijsen unde solde em dat woert to seggen, dat in den profeten gheschreven staet: Dyt volk eert my myt den lippen, 5 mer er herte is veer van my.

Dat seste puntte is, dat eyn mensehe hebbe eyn seker betruwen unde toverlaet, dat em syne sunde sollen vergheven werden. Ick en meyne nicht eyn hoverdich und eyn vermeten betruwen, dat de mensehe solle vermoden offte meynen, dat he verghifnisse 10 syner sunde moghe verkrighen myt synes selves verdenste, mer eyn mensehe sal eyn seker betruwen unde toverlaet hebben up de groten gudertijrenheit godes unde sal gheloven unde betruwen, dat em vermydz der groten ghenade unde barmherticheit godes syne sunde sollen vergheven werden. Want wanner wij unse 15 sunde bekennen und alz wij eyn leetwesen unde myshaghen dar van hebn, unde wij unsen gheloven heel und al setten an god, so is unse leve here oick wal so ghetruwe unde heft oick wal so guetgunstighen herte to uns, dat he uns unse sunde gherne vergheven wil. Dat is em alto lichten koop myt uns an to gane, 20 konde wy unse sunde anders bekennen unde konde wij rouwen unde leetwesen dar van hebn. God is vele bereider uns unse sunde to verghevene, dan wij bereit syn verghifnyse der sunde van em to biddene unde to begherne. God is oick vele bereider uns ghenade unde barmherticheit to done, to bewisene unde 25 schijnen to latene, dan wij eghen unde verdeynt hebn. Dar umme secht David: O here, dyne ghenade unde barmherticheit de gheit boven alle dyne werke. Alz eyn mensehe dan eyn guet, hillich, doghentlick leven begunnen hefft, so hoert dar oick to, dat he dar stantaftich unde (32^a) vullheerdich ynne blyve; 30 wante wat gudes to beghinnen unde nicht stantaftich und vulherdich dar ynne to blyvene, dat en is nicht groet und en is oick nick groet gheachtet voer gode. Mer dat biblyven unde dat vulheerden unde de stantafticheit, dat eyn mensehe dar stantaftich unde vulherdich ynne bliff, dat maket den menschen 35 hillich unde groet und vullenkomen bi gode. Dar umme secht sunte Ambrosius: De eyne lovet dessen, de ander lovet den; de eyne lovet den ghenen, de doden verwecket hefft, de ander lovet den ghenen, de de blynden seende hefft ghemaket, de doven horende, de kropele gaende unde wat solkes meer is, mer ick 40

wil oick wat loven; wat is dat? Iek love den menschen, secht
 sunte Ambrosius, de eyn gud, doghentlick, hillich leven beghunnen
 heft unde dar stantachtich unde vulherdich ynne blift to den ende
 to. Want eyn gud, hillich, doghentlick leven to beghinnen unde
 5 dar stantachtich unde vulherdich in to blyvene to den ende to dat
 hefft alto vele ynne umme de velen daghe, umme de velen wecke
 und umme de langen iare, dar eyn mensche in steider hode, in
 steider sorchfoldicheit synes selves ynne wesen mot umme sick
 wijslike unde wal to bewaren unde syne reynicheit unde syne
 10 puerheit unbevlecket to holdene unde to waren; dat is eyn merer
 und eyn grotter teken unde myrakel dan doden to verweckene
 off blynden seende to makene, alz sunte Ambrosius secht. Wante
 eyn mensche, de eyn hillich, doghentlick leven beghunnen hefft
 unde dar stantachtich unde vulherdich ment ynne to blyvene, de
 15 mot al de tyd synes levens strijden teghen de lust unde ghenoechte
 synes vlesches. Unde dit is eyn werck van merer verdenste dan
 umme godes willen ghemartiliet to werdene. Erer is alto vele
 ghewesen, ia mannich dusent, de kort na erer bekerynge myt
 eyner kortten martilie er leven gheendet hebben unde den hemel
 20 verkregen hebn, mer dat leven eynes hillighen, doghentliken
 menschen, dat uprecht gheholden unde ghewaert wert, dat is
 eyne steide martilie umme dat daghelikes sterven, umme dat
 mannygherleye striden und verwynnen, dar eyn mensche syner
 lust unde ghenoechte ynne wederstaen und verwynnen mot.
 25 Unde dit is eyn grotter und eyn verdenstliker werck dan ander
 tekene offte myrakule to done off myt eyner kortten martilie syn
 leven to endene unde den hemel to verkrighene. Al en isset nu
 nyne tijd der vervolghin- (32^b) ge, dat de lude martilizeert werden
 unde den doet liden umme godes willen, ick ghelove unde hope
 30 nochtan, dat god in desser teghenwordighen tijd menyghen
 hemeliken merteler heft, al en werden de lude nu nicht myt den
 swerde verslaghen. Want eyn mensche, de alle daghe, alle ure
 und alle oghenblick teghen sijn vleesch unde bloit strit unde syn
 vleesch unde bloet underholt unde verwynt unde de lust unde
 35 ghenoechte synes vlesches in em dodet und uthdoet, de storttet
 alle daghe sijn bloet; al en wert he uthwendelike nicht ghe-
 pinighet unde martilizeert, so is dat nochtan eyne grote martilie
 voer gode, dat de mensche de lust unde ghenoechte des vlesches
 in em dodet und uthdoet unde dat he de levendicheit syner synne,
 40 de to den undogheden gheneighet synt, to male underholde und

verwynne. Wante eyn mensche is dar van naturen to gheneighet,
 dat he gherne lust unde ghenoechte hebben solde unde dat he
 synen synnen eres willen gherne verpleghen solde, unde dat dan
 to male to verwynnene unde weder to staene und oick syne
 quaden toneighinge al in em to dodene und uth to done, dat is 5
 eyne grote und eyne steide martilie voer gode und is eyn werck
 van groten lone und verdenste. Dar umme ghetughet uns de
 hillighe schrifft, dattet eyn groitter teken unde myrakel is, dat
 eyn mensche syn vleesch unde syn bloet verwynt unde de lust
 unde de ghenoechte unde de toneighelicheit syner naturen ver- 10
 wynt und in em dodet und uthdoet dan doden to verweckene
 unde blynden seende to makene. Unse leve here mote uns alto
 male gheven unde verlenen, dat wij ene nu in desser tijd so vullen-
 komelike moten leefhebn, dat wij overmydz syner graciën solken
 leetwesen unde berouwen unser sunde moten verkrighen, dat wij 15
 dar mede verdeynen moghen myt der leven vrouwesnamen Marien
 magdalenen to horen: Di syn vergheven dyne sunde, want du
 vele hefst leef ghehat. Dat uns dat alto male ghescheen mote,
 des gunne uns de vader unde de sone unde de hillighe gheest.
 Amen. 20

6.

Eyne collacie up sunte Jacobs dach up dat evangelium, wu de
 moder der kynder sebedei to unsen heren ghenck unde bat
 em, dat er twe kynder iacobs und iohannes mosten sitten, de
 eyne to syner rechteren hant unde de ander to syner luchteren
 hant in synen rike. 25

Moghe gij dryncken uth der schalen, dar ick van drynekende
 werde? Desse worde staen in den hillighen evangelium, und unse
 leve here seghede se to iacobum unde Johannem. Desse twe
 weren unsen leven heren maech na den vlesche unde weren nu
 in syne kunde ghekomen. Desser twyer vader hette sebedeus, 30
 unde de moder hette maria. Unde dit gude vrouken maria na
 wijse unde maneer der moderen, de dar na staen unde den dat
 sachte doet, dat er kynder to groten state unde to eeren komen,
 desse ghenek myt rade erer beider kynder to unsen leven heren
 und eschede eyne bede van em up solken syn, oft unse leve 40

here in tokomender tijd eyn groit koninck worde, dat he eren
 kynderen synen guden gunsten unde vrentschap dan leite schijnen,
 dat se de eersten unde de neighesten bi em weren in synen rike.
 De vrouken bidden somtijdes unwijslike, alz Iheronimus unde
 5 Beda seggen, alz en gheleevet unde na der synlicheit voer steit.
 Also dede dit vrouken oick unde seghede to unsen heren: Segge
 unde latet di leef wesen, dat desse myne twe kynder sitten, de
 eyne to dyner rechteren hant unde de ander to dyner lichter hant
 in dynen rike. Unse here antworde: Gij en weten nicht, wat
 10 gij bidden. Ten was nijn wonder, dat se dwelde, wante petrus
 wal dwelde unde wolde maken dre tabernakule. Voert keerde
 em unse leve here umme to den kynderen, want de bodeschap golt
 en, wattan de moder de bodeschap uth richtede, unde vraghede en
 unde seghede: Moghe gij dryncken van der schalen, dar ick van
 15 dryncken sal? Do antworten se em al unberaden: Ja wij moghen.
 Do seghede unse leve here to en: Van myner schale solle gij
 dryncken — unde recht oft em unse leve here bereide und em
 unbedechtlike gheantwordet hedde, so sprac he voert —: mer to
 sittene to myner rechteren off to myner lichter hant en is my
 20 nicht bevolen juw to loven off to ghevene dan den ghenen, den
 dat ghegunt wert van mynen vader. Nicht so to verstane, dat
 unse leve here unbedacht was, wante he en sprack nu unbedech-
 tich woert, mer alz he eyn mensche was unde manck den men-
 schen wanderde, so sprack he na menscheliker wijse menschelike
 25 worde. Dat wij gherne groit weren, dat is uns angheschapen
 und et is uns in der aert und et steket uns in der huet; unde
 dat is lovelick in uns, so veer alz wij dar na staen, dat wij groet
 werden bi gode, mer anders groet to wesene en doeck nicht.
 Somyghe menschen meynen, se weggen wal XV punt, mer se en
 30 weggen nicht vijve, gheve god, dat se een woghen! Mer wij solden
 de godliken waerheit leggen in de eynen schalen van der waghe
 und uns in de anderen unde weggen uns teghen de godliken
 waerheit: so vele alz uns dan de godlike (33^b) waerheit to steit,
 so vele syn wij unde nicht meer. Wij en sollen van den men-
 35 schen nicht mer holden, we unde wudaen he is, mer so groet
 alz he is voer gode, so groet is he unde nicht mer. Nu wille
 wij uns duncken laten, oft unse leve here de schalen in syner
 hant hebbe unde ga de righe untlanges und vraghe eynen juwe-
 liken van uns: Moghe gij dryncken van myner schalen? Wij
 40 moten antworten: Ja wij moghen. Wolde wij antworten: neen,

so moste wij weder horen: So en solle gij oick nicht sitten in mynen rike an myner tafelen unde dryncken van myner schalen. De hillighe gheist ropet in apocalipsis: De oren hefft to horen, de hoer. Nu mochte gij dencken, wat is dat ghesecht? plecht men myt den oren oick anders wat to done dan to horen? Mit 5 unsen uthwendighen oren hoer wij vake dynghe, de beter weren unghehoert, mer myt den inwendighen oren syn wij vake doef und en verstaen nicht de dynghe, de uns nutte weren, alz in den boke der wijsheit staet gheschreven. Oick beklaghet sick unse leve here in den evangelio unde secht: Horende en horen se 10 nicht noch en verstaens nicht. Desse moder dat is unse zelee, de hefft twe kynder, alz hopene desser tijdliker godliker vrentschap unde hopene der tokomender ewigher glorien to ghebrukene. Dit moderken, unse zelee, sal bidden, dat desse er twe kynder moten sitten de eyne to der luchteren hant unde de ander to 15 der rechteren hant in synen rike. Wanneer wij wijslike bidden, so en sal unse leve here uns nyne smelike antworde gheven; want isset dat ick unsen leven heren bidde umme tijdlike godlike vrentschap unde ghenade, unse leve here sal my billike nicht seggen, dat ick unwijslike bidde unde dat ick nijn verstant en 20 hebbe offte dat ick dwele, mer he sal my billiker antwoorden, dat helyas seghede to helizeus: Du biddest eyne groet dynck. Wante god en weyghert nymande syner gave dan den versumeden, undanckbaren unde verghetenden. God is eyne rike here; we em waer umme biddet, sunderlynghe umme gave de he gherne 25 ghifft, den en sal he nicht myt ledigher hant van em laten scheiden, also veer alz wij wijslike bidden. Paulus: God is also overvloedich unde mechtich, unde syne gave synt deelsam; he en sal uns nicht unbegavet laten, wij en sollen nicht myshopen to verkrighene, dat wij bidden. God is so riken, mylden konynek over- 30 vlo- (34^a) delike to ghevene al den ghenen, de sodane stücke unde puntte bidden, eschen unde begheren, de em behaghen. Desse moder, unse zelee, biddet: Laet se sitten den eynen to dyner luchteren hant unde den anderen to dyner rechteren hant. Wante to sittene is eyne rustliker dynck dan to gane offte to 35 stane. Recht offt de moder seggen wolde: Bewise em dynen gunsten unde laet se rusten in dyner gave unde ghenade. Desse luchter hant betekent desse tijdliken godliken gave unde gunsten syner ghenade, alz de ynnighe zelee secht in canticis: Syne luchter hant is under mijn hove, unde syne rechter hant sal my umme- 40

bevangen. Desse luchter hant is hopene desser tijdliker godliker
 ghenade unde gave, dar he my dat hove mede upholt. Recht
 oft se seggen wolde: Syne luchter hant red my, helpet my unde
 sterket my, alz men plecht to seggene: De mensehe hefft gud
 5 doen, want he hefft eyenen, de em dat hove upholt, dat is he
 hefft eyenen, de ene beschermet unde de em syne sake verde-
 dynget. Gunsten sunder gave en dudet nicht. Den dan god
 hijr in der tijd dat hove up holt, dat is eyn teken, dat god syn
 vrent is unde dat he grote gunsten und vrentschap myt em int
 10 vat hefft. Et is eyn teken der vrentschap, de den anderen de
 hant doet, mer de den anderen in den arm nympt, de ummeveit
 ene gheheel unde brenekt em syn herte so na alz he kan, recht
 oft he seggen wolde: Konde ick dy mijn herte neigher brengen,
 dat wolde ick gherne doen. Wan dit queme uth godliker leve
 15 und uth eyenen doghentliken, puren grunde, so weert eyn teken
 groter vrentschap solken luden unde personen, den dat betemet;
 mer solker stücke is uns luden vele verboden. Men vynt up
 velen steden in der hillighen schrift desse worde van der schalen
 off kelike, alz up der stede in den garden, dar unse leve here
 20 synen hemelschen vader anbedede unde seghede: Mach et nicht
 syn, ick en dryncke dessen kelick, so ghescheit na dynen unde
 nicht na mynen menscheliken willen. Item noch up eyner anderen
 stede. Wanneer unse leve here up de worde quam, dat he seghede
 van den kelike, den em syn hemelsche vader schenckede worde,
 25 was sunte peter des synnes, dat he quellike dar aff horen mochte
 unde seghede: Here, dat sy veer van di! Unse leve here antworde
 em weder unde seghede: Peter, steck dyn sweert in dyne scheide!
 Wu en mot ick nicht dryncken van der schalen, de my mijn
 hemelsche vader schene- (34^b) kende wert? Peter mochte lichte
 30 wal dencken, want em god gunstich was, dat heet em oick brengen
 wolde, wan he ghedruncken hedde, dat he em volghen solde,
 alset dar na gescheide. Want up eyne tijd seghede unse leve
 here to em: Peter do du junger weerst, do gordestu di selven
 unde ghengest waer du woldest, mer wan du bist oelt gheworden,
 35 so sal di eyn ander gorden unde bi der hant nemen unde leiden
 di bi syden unde gheven di oick dryncken, dat di nicht allike
 wal smaken en sal. Desse schale, dar wij nu van seggen, dar
 cristus van ghedruncken hefft unde synen vrenden van schencket,
 is druck, leet unde lijden. Wante god is der aert, we ene leef
 40 hefft unde secht, dat he sijn vrent sy, he en wils nicht gheloven,

ten sy dat he myt em dryncke uth syner schalen. Wante de
eynen guden vrent hefft und en wil nicht so vele doen, dat he
eyn ghelach myt em teer oft eyne kanne wynes ofte beers myt
em dryncke, wu en mach he nicht wal to em seggen: Wu sal
ick des gheloven, dat du myn vrent syst, want du nicht so vele 5
doen en wult, dat du eyn ghelach myt my teerst? Nu mochte
wij seggen: Here, de schale des drunckes, dar du dynen vrenden
uth schenckest, is to male suer, bitter und unghenoichlick. David:
Here, du hefst uns wijn gheschencket, mer he hefft uns in de
tungen ghesteken, unde de munt is uns dar van to gadder ghe- 10
schrympet; mer wij hopen dat dar wat gudes na volghen sal.
Eyn mensche de eens, veerwerf ofte vijfwerf uth eyner schalen
dryncket, de wert wal al heet umme dat hovel, roet in den an-
ghesichte, schone van varwe, vrig unde stark van mode. So
doet oick de godlike leve. We dat van er dryncket, unde wen 15
se schencket unde druncken maket, den maket se vrig van sorghe
unde starck van mode. Want sunte peter waert so modich, do
he uth der schalen godes ghedruncken hadde, und oick desse
apostele iacob und iohannes unde de anderen alle, dat se koen-
like over de borst spreken, dat des den ioden verwunderde unde 20
segheden, dat se druncken weren van nyen moste. Do ant-
worden se: Wij en syn nicht druncken, alz gij meynet, mer dit
isset, dat unse here doer den profeten iohel ghesproken heft: Ick
sal mynen gheest uthgheiten. Men vynt somyghe wilde menschen,
de hele neppe, hele potte, hele beker unde kannen uth dryncken. 25
Wanneer se dus druncken synt, wat volghet dar na? So werden se
so vrig van sorghe, vrolick, troist- (35^a) lick unde groit van mode;
se dryncken so lange alz se eynen hellynck in den buidel hebn,
ia den rock uth de lyve. Eyn druncken mensche en is nummer
arm, wante al dat he suet, dat ment he sijn to wesen. Wat be- 30
stellen se voert! Se kyven, se spreken ovele, se slaen unde steken
sick. Dit doet drunckenschap in werltliken, vleschliken men-
schen. Des ghelijkes schuet, alz maximus secht: De dranck des
lydens unde der tribulacien maket de ghene, de umme god lijden,
also vrig van sorghen, vrolick, troestlick unde groet van mode, 35
dat se nicht en vruchten to lidene. Want de hillighen apostele,
de druncken weren van der leefte godes, weren so vrig van
sorghen, so vrolick unde troistlick van mode, so heet in der leve,
so starck in der hopene, dat em nicht en gruwelde den doet to
lijdene; wante se hedden eyn stijf und eyn starck untholt in god. 40

Want den de godlike leve upholt, de en vruchtet nijn lijden. Paulus: Dat lijden desser teghenwordigen tijd werket in uns eyne bovengaende mate der tokomedes glorien. Salomon: De hopene eyne gherechtighen menschen in desser tijd to verkrighene de
 5 vrentschap godes unde na desser tijd de ewighen glorien to verkrighene is eyne materie groter blijchap. Want alz uns de luchter hant unses heren under dat hove is, unde de rechter hant uns ummebeveit, so werde wij so hoghe ghetreckt, dat wij desses teghenwordighen lijdens unde druckes nicht en volen. De umme
 10 godz willen wat bestaen doer to lidene unde to dreghene, god sal em truwelike bi staen unde hulpe doen. Want alz sick eyn mensche umme godz willen lidet unde drucket, so ghift em god vake grote ghenade, veelheit syner leve unde syne vrentschap, alz men synget van den hillighen apostelen in eynen respons,
 15 unde synt suverlike worde: Uth der schalen godz hebn se ghedruncken unde synt gheworden godz vrende. Noch hebbe wij van eyner anderen schalen in apocalipsi, dar van de engel to iohannese seghede: kum unde stijch hijr up unde su, wat ick di wisen sal! Unde he wisede em eyn schone wiif, de ummehangen
 20 was myt schonen klederen unde mannigherhande tzijsheit; unde se hadde in erer hant eyne guldene schalen, dar ynne se hadde seer kostelen unde ghenoechliken dranck. Unde se schenckede dar van al den vorsten unde heren desser werlt, unde se druncken dar van. Dit was dat hoverdighe, quade, bose, unschemele, untuchtighe und unhovesche wijf babel. Unde desse dranck was
 25 walvaer, luste, wille unde vleeschlike ghe- (35^b) noichte desser werlt. Desses wyves schale was gulden unde van buten schone vertziert, und alle dat se dar ynne hadde scheen ghenoechlick unde sote unde smakede wal in den beghinne, mer int ende was
 30 et vul bitterheit, unde de doet volghede dar na. Mer unses heren godes schale is holten, unde dat he synen vrenden dar uth schencket, is bitter unde suer und unghenoechlick unde smaket ovele in den beghinne, mer in den ende volghet dar na ghesunt-
 35 dryncken, wij en moghen nicht suermulen, al en smakedet nicht wal, dat dar ynne is. Wij moten doen alz de kynder, de wormekruet nemen sollen: al is dat wormekruet bitter, se motent, willen se ghesunt wesen, nemen. Also mote wij uth der schalen des lydens dryncken, wille wij ghesunt wesen: al is dat liden
 40 bitter, dar en moghe mij nicht umme gheven, wij motent dryncken.

Ghelijck alz dat wormekruet bitter blijft, men menget, war ment mede menge, myt soter melk, myt honyghe offte myt eyen bradenen appel, ten verlust syne bitterheit nicht. Also en doit liden nymande sachte. De in lijden is, de let sijn lachen wall! Lijden blift io lyden, men menget, waer ment mede menge. God 5 en biddet uns nicht hele kannen des lijdens uth to drynckene. Somyghe menschen synt wecklick und en vermoghen nicht vele, mer laet uns des wal ghetroyset wesen, god kent unse krachten unde mate wal, he en sal uns billike nicht meer schencken in unse schalen dan wij wal uthdryncken moghen unde wal ver- 10 duwen konnen. Desse tribulacie werket in uns dryerhande nutticheit. De eerste nutticheit is, dat se den menschen purgeert unde reynighet alz de purgacie, de men den unghesunden menschen plecht to ghevene, de de quade vuchticheit verdryvet unde hen spolet, dat he moghe ghesunt werden. Also doit de tribulacie, 15 de afwasschet de sunde, ungheschicketheit unde quaetheit; se is eyn tijdlicke veghevuer, dar eyn mensehe mede aflecht al dat ghene, dat gode nicht en behaghet. Want alz gregorius secht: Dat de vile ghift den yseren unde de vlegghel den korne unde de oven den neppen unde den potten, dat selve ghift oick de 20 tribulacie den verduldighen menschen. De vile ghift den yseren blanchheit, de vlegghel sleit dat korn uth den stro und uth den bulsteren. Des ghelijkes mote wij uns oick laten uth- (36^a) slaen und uth treden uth unsen ghebreken, wante wij leder sunder ghebreke nicht en syn. Wij moten oick somtijd hulpe bidden; 25 wij en moghen oick nicht murmureren, want dat korn murret nicht teghen den ghenen, deet sleet. De oven provet unde ondersocht de eerdenen vate, off se oick dichte unde heel syn, unde de vate, de nicht van guder eerden ghemaket en syn, und in der sunnen ghebacken, de dan nicht dichte en syn, de pleghen 30 to bersten unde to klyngen, wan se in den oven komen, dat ment dar buten hoert. Also doen oick de unghestorvenen menschen, alz se gheroert werden myt tribulacien, unde men wert des ghewaer, alz se waer bi komen unde to ampte ghesat werden, wu vele se lijden unde dregghen moghen. Eyn mensehe en wert 35 nummermeer gruntlike stantachtich, de nicht gheprovet en is myt tribulacien. Salomon: De nicht besocht en is, wat weet de?

De ander nutticheit, de de tribulacie in uns werket, is gunste unde gave der godliken ghenade. Desse gunste unde gave der godliken ghenade smakede paulus so wal, dat he van ghijner 40

tribulacien beweghet en waert. God is myt den ghenen, de in tribulacien syn, alz david secht. Oick secht he up eyner anderen stede: Myne viande stoven my umme dat hovet alse byen. De ghene, de byen hebn to verwaren, de troisten sick des gherne, 5 dat se somtijd eynen steke off twe dar aff krighen, up dat se dat sote hornich moghen krighen. David: O here du hefst dynen volke grote hardicheit bewiset, mer wij hopen, dat dar grote soticheit navolghen sal.

De derde nutticheit, de de tribulacie in uns werket, is vroude 10 unde vrolicheit, glorie unde vrede der ewicheit. Dit vake over to denckene is wal eyn sachte sweetdoeck, alz eynen menschen de arbeit to swaer wert, und eyn sachte kussen up to rustene, alz dat lijden to lanck velt unde des so gherynge nijn ende en wert. Ick kennes unde wetet, dattet eyn swaer dynck is lange 15 to lijdene unde lanckseme ghetroistet to werdene, lange to arbeidene unde laneseme ghelonet to werdene, lange mode to werdene unde laneseme sick to rustene, lange to strijdene unde lancseme to den ende to komene. Want sunte Augustinus secht: Ghelijker wijs alz in der wijnpersen uthghedrucket wert de soticheit des 20 wijns, also wert in den herten des guden menschen uthghedrucket overmydz tribulacien de soticheit der verduldicheit unde (36^b) wert ghedaen in de schalen godes unde wert ghebracht up de tafelen godz, dar unse leve here dan soticheit unde ghenoechte ynne hefft. Van dessen wyne was et, dar unse leve here van 25 sprack in den lesten aventmale, do he seghede, dat he nicht mer dryncken en wolde myt en, eer he den nyen wijn myt en druncke in den rike synes vaders. Konne wij nicht wal vrolike lijden, laet uns doch ton mynnesten guetlike unde gherne lijden, up dat, alz wij wal uthgeperset syn, dat wij dan moten gheschencket 30 werden in de schalen des oversten konynges. Unde wij en moghen uns desses uth tredens unde desses uthpersens nicht verdreien laten, want unse leve here sal uns wal weder bedencken myt synen guden gunsten unde myt synen riken lone, und en sal des alre mynnesten, dat wij umme synen willen ghedaen unde 35 gheleden hebn, nicht vergheten. Wante de ghedechnisse des beloveden lones holt mannyghen in arbeide, alz Augustinus dar up secht: Hopene der tokomender glorien is dat ghene dat uns staende holt und uns stantaftich unde vulherdende maket in tribulacien und in lidene. Up dat wij to dessen beloveden lone 40 raken möghen, so wille wij alto male eyn juwelick van uns gaen

to unsen leven heren unde bidden em unde spreken uth eyne
 ynnighen herten desse myne voersprokenen worde: Leve here,
 isset dattet dyn wille is unde dattet di leef is, so ghebuet unde
 segge, dat desse myne kynder beide, alse hopene tijdliker god-
 liker ghenade unde hopene der ewigher glorien, sitten moten de 5
 eyne to dyner luchteren hant unde de ander to dyner rechteren
 hant in dynen rike, unde dat wij hijr leven moghen in dyner
 gracen unde ghenade, unde dat du uns hijr schijnen latest dyne
 vrentschap unde dynen guden gunsten, so dat wij hijr na komen
 moten in dyn rike unde myt dy moten bruken der ewighen 10
 glorien. Und isset, dat wij em dus bidden, he en sal uns nicht
 unghetwydet laten van em scheiden. Und verwaer, isset dat
 wij aldus doen, so hebbe wij unse kynder wal bestedet. Dat
 uns dat allen beschee, des mote uns gunnen de vader unde de
 sone unde de hillighe gheest. Amen. 15

7.

Eyne collacie up der hillighen vrouwen sunte Annen dach van
 eren hillighen doghentlicken levne unde seden.

To love unde to eeren der hillighen und eerwerdighen
 vrouwen sunte Annen, des et er hillighe dach unde hoctijd
 huden is, de van gode dar to verseen und verkoren is, dat se 20
 eyne moder solde wesen syner moder, so heb ick voer my ghe-
 (37^a) nomen de worde, de dar staen geschreven in canticis, dar
 de mynnende zele eren brudegom, den hemelschen konyneck, ghe-
 lijket den cederboem, den cypressienboem unde den olyboem,
 dat alle lovelike unde koerlike bome syn. Voert so ghelijket de 25
 mynnende zele eren ghemynnedden manigherleye anderen ghe-
 boemten, de solke vrucht dregghen offte de solken aert an sick
 hebben, dat dar inwendighe unde gheestlike doghede bi betekent
 unde verstaen werden. Mer al werden desse worde van den
 hoghen cederbome cristo allene to ghelecht unde to ghegheven 30
 umme syne groten, hoghen, unbegrijpliken moghentheit und oick
 umme syne groten almechticheit, wij willen se nochtan oick nu
 tor tijd to leggen unde to gheven der hillighen und eerwerdighen
 vrouwen sunte Annen umme mannygherleye doghede, de wij an

er vynden unde merken moghen. Sunderlynge so vynde ick
vijff puntte in der hillighen vrouwen sunte Annen, waer bi se
den cederbome und oick anderen koirliken unde ghenoechliken
homen mach ghelijket werden. To den eersten male umme de
5 hillicheit eres levens; ton anderen male umme de groitheit eres
verdenstes; ton derden male umme de mannyehfoldicheit erer
doghede; ton veerden male umme de inwendighen reynicheit unde
puerheit erer ghedachten; to den vijften male umme er uthferkei-
synge, dat se van anbeghinne und van ewicheit dar to van gode
10 verseen unde uthferkoren was, dat se eyne moder wesen solde
der moder godz, unde dat se de grottsten unde hillighesten
vrucht to der werlde solde brengen, de iummer van puren crea-
turen up eerden solde komen. Unde de vrucht, de uns sunte
Anna brachte, dar solde uns noch in tokomenden tijden eyne
15 ander vrucht van komende werden, de dar alto hoghe boven
wesen solde; want he solde beide god unde mensche wesen, de
van marien gheboren solde werden, dat alto hoghe und alto veer
was van eynen slichten unde puren creature. Dat was sunte
Annen alto groten eer unde weerdicheit, dat se god dar to uth-
20 ferkoren hadde, dat se solkene vrucht to der werlde solde brengen,
dar god almechtich noch van gheboren wolde werden unde de
god uthferkeisen wolde to syner mode. Dit was alto groten vordel
off privilegium, dat god sunte Annen gaf voer anderen vrouwen,
dat se allene mochte wesen eyne moder der moder godes unde
25 dat se oick na den vlesche godz grottemoder mochte wesen,
— 37^b — dat voer er offte na er nyner vrouwen en sal ghe-
gheven werden, dat se na den vlesche godz grottemoder solde
wesen. Et is wal to vermodene und et is oick wal gheloflick,
dat sunte Anna dat myt eren hillighen, vullenkomenen levne
30 verdeynt hefft, dat se god dar to uthferkoren hefft voer ander
vrouwen, dat se solde wesen eyne moder syner moder unde dat
se na der naturen off na den vlesche to sprekene godz grote-
moder wesen unde heiten solde. Sunte Anna heft eren vlijt dar
to ghedaen myt eren hillighen, doghentliken levne, dat se der
35 godliken verkeisynghe werdich is gheworden. Se hefft sick myt
eynen hillighen, doghentliken levne bequeme ghemaket to der
gracien godz unde de gracien godz to untfane unde se hefft oick
der gracien godz eyne reyne unde bequeme stede in er ghe-
gheven unde se en heft der gracien godz nicht to vergheves unt-
40 fangen offt in sick laten ledich wesen, mer se heft de hant to

werke ghesat, dat is se heft myt der gracen ghewerket, de er van gode ghegheven was. Want se heft sick altijd ghevlijtet den willen godz ghenoech to wesene, want er overste begherte was, dat er wille altijd mit de willen godz verenighet mochte wesen unde dat er wille heel und al den godliken willen to ghedaen 5 unde to ghevoghet mochte werden. So moghe wij de hillighen vrouwen sunte Annen wal ghelijken vijfterleye bomen, de alle eyne sunderlynge bedudynghe unde betekenyse der doghede an sick hebn, de wij oick vullenkomelike vynden moghen in den levne und in den seden der hillighen vrouwen sunte Annen. 10 To den eersten male so segge ick, dat wij de hillighen vrouwen sunte Annen willen ghelijken den cederbome, wante de cederboom is hoghe unde starck. Ton anderen male wille wij se gheliken den cypressienbome, wante dat cypressien holt en vergheit noch en verrottet nicht. Ton derden male wille wij se ghelijken den 15 olybome, de ghenoechlike vloyet unde syne vrucht voert brenget alset syne tijd is. To den veerden male mach se oick ghelijket werden den wyrokesbome, dar de wytte wyrock uth lopet, de ghesunt is unde de oick eyne guden roke van sick ghift. Ton vijften male so wille wij de hillighen vrouwen sunte Annen ghe- 20 liken den vighenbome, de eyne ghenoechlike, sote unde walsmakende vrucht voertbrenget. Mer dit nu alle gheestlike und inwendelike to verstane so segge ick to den eersten male, dat wij de hillighen vrouwen sunte Annen gheliken willen den cederbome, de hoge (38^a) unde starck is. Mer wat wil wi hir 25 nu anders bi verstaen dan dat hillighe, hoghe, vullenkomene, doghentlike leven sunte Annen, dar se stantaffich unde vulheerdich ynne ghebleven is went to den ende eres levens; want se was godevruchtich unde rechtferdich in allen dyngen, de gode und eren evenen menschen to hoerden, unde se was oick eren evenen 30 menschen de werke der barmherticheit bewisende, so vele alz er dat gheboren mochte. Wante se mededeelde er gud mydelike den armen unde den ghenen, de gode in den tempel deynden, alz ick noch na seggende werde. Se hadde oick eyne upverhevende ghemode to gode, wante se hadde er begheerte, er 35 totijden unde betruwen heel und al in god ghesat. Wante se betruwede des gode vullenkomelike to, dat se allene de ghene nicht wesen en solde, de allene van synen hillighen gaven der vruchtbaarheid solde afghescheiden wesen, dat do tor tijd groet was unde dat oick in der olden ee groet gheachtet was. Unde 40

want et god do also van en hebn wolde, dat se vrucht voert-
 brengen solden, up dat dat volk godz vermeert worde, des men
 do tor tijd behovede, dar umme willen de hillighen lerers unde
 bi namen Augustinus, dat sunte Anna unde Elizabeth, iohannes
 5 babtisten moder, und oick ander hillighe patriarchen, alse bi
 namen Abraham, so vele verdeynt hebn voer gode in der olden
 ee in den state der echtschap unde der vruchtbaarheid alz iohannes
 evangeliste und oick welke ander hillighen voer gode verdeynt
 hebn in den state der reynicheit in der nyen ee. Wante god sach
 10 do tor tijd mer an de sake unde de tijd dan dan werk; unde
 want et god do so van en hebn wolde, dat se vrucht voert-
 brengen solden, alz ick oick to hantes ghesecht hebbe, up dat dat
 volk godes vermeert worde, so schint dat wal dat beste to wesen,
 dat se to der tijd doen konden, want se weren den willen godes
 15 dar ynne underdanich und ghehorsam. Wante hedde god anders
 wat van en hebn wolt, unde hedde sunte Anna, Abraham und
 oick welke ander hillighen bekant, dat de wille godes anders
 ghewesen hedde, unde dattet god anders van en hebn wolt, se
 hedden anders ghedaen; wante sunte Anna stont so, dat se be-
 20 gherende was, dat er wille myt den willen godes vereenyghet
 mochte wesen unde dat er wille den godliken willen underdanich
 und underworpen wer. Wante dat ver- (38^b) eenyghen des willen
 myt den godliken willen, unde dat underdoen des willen, dat de
 mensche synen willen doet under den willen godes, dat maket de
 25 doghede unde dat maket, dat de doghede doghede syn. Alz uns de
 hillighe schrift dat vele betughet unde bewiset up velen steden,
 dat de doghede off de hillicheit des levens dar ynne gheleghen
 is, dat des menschen wille myt gode vereenyghet werde unde
 dat syn wille heel und al den godliken willen underdaen und
 30 underworpen sy. Want sunte Augustinus secht: Dat vereenyghen,
 dat underdoen unde dat underwerpen des willen under den willen
 godz dat hefft de hillighen hillich unde vullenkomen ghemaket.
 Mer synt der tijd, dat de nye ee beghunnen is, so is de staet
 der untholdynge, dat is de staet der reynicheit, al to hoghe
 35 ghesat boven den staet der echtschap. Want den iunferliken
 state wert dat hondertfoldighe loen belovet ghegheven to werden:
 also groit und also wert is de staet der vullenkomener reynicheit
 voer gode gheachtet. Want de vullenkomene reynicheit de doet
 gode den menschen alre naest wesen; want de doghede der
 40 vullenkomener reynicheit de voghet off neighet gode to den

menschen off den menschen to gode. Want god heftes alto gherne to done myt den menschen, de reyne unde kuesch is van herten und van lyve; wante ten is nyne stede dar god lever ynne sy dan in eynen reynen, kuschen herten, dat vervullet is myt der doghede der oitmodicheit unde myt der doghede der godliker 5 leefden.

To den anderen male so mach de hillighe vrouwe sunte Anna wal ghelijket werden den cypressienbome offte holte, wante dat cederen holt unde dat cypressien holt is des ardes unde hefft den aert an sick, dat et nicht en vergheit noch en verdervet; 10 dat is so vele ghesecht: et en vervulet nicht, ten verrottot nicht, noch de worme en etens oick nicht. Wat wille wij hijr anders bi verstaen dan dat stantaftighe unde doghentlike leven sunte Annen, dar se stantaftich unde vulheerdich ynne ghebleven is went to den ende eres levens? Want eyn hillich, doghentlick 15 leven hefft se guet tijd begunnen und anghenomen; want in erer ioghet was se vlitich de ee godes to leeren unde to verstane; se vlijtede sick de ghebode godes to holdene, gode to unfruchtene unde leef to hebbene. Er andacht und er meyninge hefft oick klaer und uprecht ghewesen in al- 39^a eren werken, wante in 20 eren werken hefft se gode ghement unde ghesocht. Se hefft in eren werken gode allene beghert to behaghene, dar umme hebn er werke, de se ghewracht heft, werke des levens ghewesen; want er werke, de se ghedaen hefft, dat hebn doghentlike unde verdienstlike werke ghewesen unde werdich ewighes lones. Dar 25 umme syn se unverghencklick und unverderflick ghelijck den cypressien holte. De worm der hoverdye, des ydelen behaghens, des ydelen beromens de en hebn er werke nicht ghegheten noch verdorven. Und aldus mach de hillighe vrouwe sunte Anna den cypressien holte wal ghelijket werden. 30

To den derden male so mach de hilliche vrouwe sunte Anna wal ghelyket werden den olybome. De olyboem, alset syne tijd is, so ghiift he syne vrucht und vloyet ghenoechlike uth; he is grone und he is ghenoechlick an to sene; und alze he so versch is, alz he eerst uth den bome lopet, so is he so sote unde 35 ghenoechlick, dat he smaket ghelijck eyner verschen botteren. He is oick gud unde ghesunt; wante alz eyn mensehe den oly to sick nympt, so gheit he des menschen lede doer unde sterket des menschen krachten. Wat wille wij nu anders bi dessen olybome verstaen dan de stichtighen sede unde de stantaftighen 40

wanderynge sunte Annen? Wante er wanderynge was so doghentlick unde so stantaftich, dat vele menschen, de er hillighe leven und er doghentlike wanderynge seggen off horden, eres ghebetert worden. Wante se was do tor tijd allen menschen ghevende eyn
 5 gud exempel eynes hillighen, doghentliken, rechtferdighen levens. Et is alto ghenoechlike an to seene eynen boem, de suverlick unde grone is van bladeren, mer et is alto vele ghenoechliker an to sene eynen menschen, de hillich und uprecht is van levne unde de doghentlick unde stantaftich is van wanderynge. Et en
 10 is nicht to vermodene, dat sunte Anna gicht vele ghevonden sy in dat gheselschap der lude ofte dat se gicht vele ghewesen hebbe van worden. Den tempel godes heft se vlijtlike versocht, umme er offerhande gode dar to brengene und oick umme er ghebet gode dar to offeren, mer anders is se bi hues ghebleven
 15 unde heft in dat hemelike eres herten und erer kameren gode eren hemelschen vader anghebedet. Se en heftes oick nicht versumet er kynder oft eren evenen menschen, dar se ghebeit over hadde, in behoerliker tijd myt worden to leren unde to underwisene, dat se gode solden vruchten unde leef hebn unde — 39^b —
 20 dat se de ghebode godes solden holden, mer se heft eren evenen menschen nochtan vele meer gheleert myt eynen hillighen, doghentliken levne unde myt erer sedigher unde stantaftigher wanderynge, dan se se myt worden gheleert heft. Want alz eyn mensche eyn hillich, doghentlick leven heft, und alz dat dan van eynen
 25 anderen angheseen wert, dat helpet vele, dat stichtet meer unde dat leert bet dan de worde. Wante de levendighen exempele eynes guden, doghentliken, hillighen levens de leren alto wal. Dat eyn mensche vaste gude worde unde gude vermanynghe van sick ghift und nochtan selven nicht stichtich, nicht gud noch uprecht en is, dat en plecht nicht vele to helpene, want de lude en
 30 pleghen dar nicht vele van to holdene off na to vraghene. Mer de hillighe vrouwe sunte Anna de heft eyne stichtighe, doghentlike wanderynge ghehat, de anderen menschen ghenoechlick, nutte unde vruchtbaer was an to sene, waer umme wij se myt rechte
 35 den olijbome moghen ghelijken.

Ton veerden male so mach de hillighe vrouwe oick wal ghelijket werden den wyrokesbome, dar de witte wyrock uth lopet. Wante to iherusalem ofte des wegges dar is eenreleye gheboemte, dar lopet de witte wyrock uth den bomen, ghelijck
 40 hijr to lande uth den wesselbome eynerleye materie lopet, dat

wij kattengolt nomet: also lopet de witte wyrock dar to lande uth den bomen. De witte wyrock is edel, he is ghesunt bi sick to hebn unde he is oick guet to welker medecynen luden, de des to done hebn. He ghift oick eyne guden roke van sick, he werde in der hant ghedreghen oft in den vuer ghebrant. Wat 5 wil wij nu anders bi dessen witten wyroke verstaen, de eyne guden roke van sick ghift, dan de inwendighen suveren ghedachten unde begheerten sunte Annen? Wante sunte Anna was reyne unde puer van ghedachten unde begherten; want er gedachten unde begherten weren veer afghesneiden van alre 10 vleeschliker lust unde begherten. Want wij vynden van er gheschreven, dat se nu man en nam, de hillighe engel en heft er to wetene ghedaen, dattet god van er hebn wolde, dat se vrucht voertbrengen solde; unde se heft uns oick alto hillighene vrucht voert ghebracht alz bi namen de ghebenedijden maghet 15 marien, de eyne tokomende moder godz wesen solde, dar se god van anbeghinne to uthverkoren hadde, dat se vul wesen solde des hillighen gheistes. Alz de hillighe engel oick to er sprack — 40^a — unde seghede: Ghegrot systu, vul van ghenaden. Mer sunte Anna heft oick welke ander vrucht voert ghebracht, dar 20 oick voertan ander salighe vrucht van ghekomen is, der oick god eyne deel sunderlynge uthverkoren heft, alz ick noch na seggende werde. Unde dar umme dat sunte Anna reyne unde suver ghewesen heft van begheerten und er kynder heft gheteelt to der eeren godz, dar umme heft er inwendighe reynicheit eyne 25 guden roke van sick ghegheven ghelijck den witten wyroke, waer umme wij myt rechte de hillighen vrouwen sunte Annen wal moghen gheliken den wyrokesbome, dar de witte wyrock uth lopet, de ghenoechlick is to rukene unde de oick ghesunt is bi sick to hebbene. 30

To den vijften male so mach de hillighe vrouwe sunte Anna oick wal ghelijket werden den vighenbome, de schone unde suverlick is van bladeren und oick eyne sote, ghenoechlike unde walsmakende vrucht voertbrenget. Wat wille wy nu bi dessen vighenbome verstaen, de eyne gude und eyne sote vrucht voertbrenget 35 dan de hillighen vrouwen sunte Annen, de uns eyne sote und eyne ghenoechlike vrucht voertghebracht heft, dar unse salicheit und unse verlosynge voert van komen solde? Et is wal to vermodene unde to ghelovene, dat sunte Anna van den beghinne eres levens alto koerlike doghede an sick ghehat heft, dar se 40

des mede verdeynt hefft unde dar se des werdich mede gheworden is, dat er god solkene vrucht gaff, de so groet, so hillich unde so werdich was, dat se in eren lyve ghehillighet waert unde dat se oick in eren lyve myt den hillighen gheeste vervullet waert.

5 Wij vynden in der hillighen schrift, dat dar is eenrehande creatuer, dat is ghenomet eyn panteer, dat is in der woistenye; dat lopet de woistenye doer unde weder doer, et nympt syn voitsel unde wert ghevodet van den alre edelsten kruden, de in der woistenye wassen; und alset dan der edelen krude so vele ghegheten hefft,

10 dattet van en bynnen verhettet is, so wasset em van der hette unde van der kracht der krude, deet ghegheten hefft, eyn sweerken bi den halse; und alz dat sweerken beghint ripe to werden, so beghint et em to iockene, so gheit dat panteer staen bi enen boem unde wrift dat sweerken so lange, dattet em doerbreekt;

15 unde de etter unde de vuchticheit, de dan uth den sweer des panteers lopet — 40^b — offte vleitet, dar wert de moskes aff, dat eyn edel kruet is, des de vroukens pleghen to brukene, alz se des to done hebn. Mer dit nu to brengene up eynen gheestliken syn und oick gheestlike und inwendelike to verstane, so

20 heft oick de hillighe vrouwe sunte Anna ghelijck den panteer, dat de woistenye doer lopet, al de hemelicheit eres herten doer gheghaen unde weder doer gheghaen, dat is se hefft den willen godz uth der hillighen schrift kennen leert; dat is se heft in eren herten overlegghet unde weder overlegghet, wat de wille godz was,

25 unde wat god van er hebn wolde, unde se hefft sick ghevlijtet. den willen godz ghehorsam to wesene und vul to done in allen dyngen. Unde hijr mede hefft se solke krude der doghede verworven, dat se god dar to werdich gheachtet heft, dat er god solkene vrucht gaf, de myt den hillighen gheeste vervullet solde

30 werden unde de oick des hillighen gheistes vul wesen solde, unde der wij oick alto male gheneiten unde ghebettert moghen werden unde dar wij oick alto male troist unde toverlaet to hebn moghen. In wat lijdene und in wat drucke unde bekorynge wij syn, wij moghen altijd troist unde ghenade vynden in marien, de dar is

35 eyne moder der barmherticheit, so veer alz wij des werdich syn, dat is so veer alz wij staen in den state der gracen unde der ghenade godes, so en sal uns van marien nyner ghenade gheweyghert werden; wante er leve sone, cristus ihesus, unse gebenedijde ghesuntmaker, de hefft er den schat der ghenade unde der

40 barmherticheit bevolen. Und aldus so mach de hillighe vrouwe

sunte anna wal ghelijket werden den vighenbome, de eyne sote, gheuoichlike unde walsmakende vrucht voertbrenget; wante sunte Anna heft uns alto sotene unde ghenoechlikene vrucht voertghebracht, dar wij allen troist unde toverlaet unde ghenade ynne vynden moghen, so veer alz wij des verdeynen unde werdich 5 syn, alz ick oick to hantes ghesecht hebbe. Mer wat soticheit unde wat ghenoechte in der vrucht is, de uns voertghekomen is van der vrucht, de uns sunte Anna ghebracht hefft, dat mach eyn juwelick weten unde bekennen, de des ghesmaket unde ghevolet hefft myt eynen reynen herten unde myt eyner guden consciencien; unde de vrucht, de uns van der vrucht voertghekomen 10 is, de uns sunte Anna brachte, de untfange wij, alz wij dat hillighe sacramente — 41^a — untfaen.

Noch vynde ick in der hillighen schrift seven sunderlynge privilegium off vordele, dar god almechtich de hillighen vrouwen 15 sunte Annen mede begavet hadde. Dat eerste privilegium offte vordel, dar god sunte Annen mede begavede, dat was edelheit eres namen und eres gheslechtes, want de hillighe vrouwe sunte Anna was van den konynekliken gheslechte unde stamme heren davids gheboren. Se was eyn ende der olden ee und eyn beghin 20 der nyen ee, noch se untardede noch untedelde sick nicht, ghelijck alz men vake vyndet van eynen edelen riseken, alz men dat up eynen anderen boem riset, so untardet und untedelt sick vake unde wert eyn bastert. Mer de hillighe vrouwe sunte Anna hadde dat eens voer ghenomen unde was des vastlike to rade 25 gheworden de ghebode godes to holdene unde den levesten willen godes to volghene. Dar umme volghede se altijd eren hillighen voervaders, alz Davite, Abraham, Jsaack unde Jacob in hillicheit und in rechtferdicheit des levens. Wante anna bedudet gracie, nicht gracie der ghenade, mer gracie der danckbaerheit; want se 30 gode danckede, dat se den namen untfangen hadde, de sunderlynge werdicheit in sick hadde, unde dar wat grotes bi betekent was, und em oick danckede van den gaven, de he er ghegheven hadde unde noch ghevende worde. Wante men vyndet van dren Annen in der hillighen schrift, de alle groet unde doghentlick 35 ghewesen hebn, und van der en vynt men nijn, de undoghentlick ghewesen hebbe off verloren worde.

Dat ander vordel was vruchtbaerheit; want se lange verbeidede, nochtan en is se in erer hopene nicht bedroghen, und er vrucht stont in den rade godes; want et wat grotes was, dat 40

van er gheboren solde werden, unde de engel er dat oick to ghesproken hadde, dat er vrucht stonde in den rade godes. Alz men oick lest van annen, samuels moder, unde saren, abrahams huesrouwen, und elizabeth, sunte iohannes babtisten moder, de alle
 5 oelt weren und up er daghe gekomen, eer se vrucht voert brechten, dat de vrucht so seer nicht en quam uth menscheliken todone alz uth der graciën unde ghenade godz. Want de vrucht was groet, de se voertbrechten, und er eyn deel worden oick grote, mercklike hillighen, alz sunte Johannes unde samuel. Oick lest
 10 men van der eersten annen, de huesvrouwe was elchana, de oick unvrucht — 41^b — baer was, dar se dicke umme versmaet waert und eyne ghesellynne eres mannes hadde, de fenenna hette unde vruchtbaer was und vele kynder hadde, dat eyne strikersche was. Unde de gude vrouwe Anna untfenek dickewile spee und ver-
 15 smade worde van er, dar umme dat se vruchtbar was unde se unvruchtbar bleef. Dar umme leit se se dicke over de tongen lopen, want se eyne brede tunge hadde, unde der ghebrukede se oick ghenoech, want se er worde wal konde unde seer snack was und vele to beschickene hadde unde hijr unde dar to mate
 20 quam. Des ghenek de gude vrouwe Anna to eyner tijd in den tempel to iherusalem, umme gode er noet to klaghe unde schreyede bitterlike seer unde mende, dat goddeshus allene to hebbene, mer se waert belustert unde beseen van den preester ely. Unde do he sach, dat se sick so tijrde, mende he, dat se
 25 druncken hedde ghewesen, unde he sprack to er unde seghede; Vrouken, ganck to hues unde verduwe den wijn, den du ghedruncken hefst! Unde se antworde em: Och neen, so en isset nicht umme myne sake; ick en byn nicht ghedruncken van wijne, mer ick byn hijr ghekomen, umme gode myne noet to klaghe,
 30 up dat he my begave myt syner benedixien, alz he myne ghesellynnen begavet hefft, want ick byn unvruchtbaer. Unde de preester antworde er: Isset so umme dyne sake, so mote di god gheven, des du begheerst unde di vervullen myt syner ghenade unde benedixien. Unde se ghenek to hues, unde de ghenade
 35 godes volghede er na. Unde des anderen iaers quam se weder unde brachte myt sick eyn soneken, dat samuel hette, und offerde dat gode in den tempel, dat dar na eyn hillich profete waert unde davite unde saule salvede to konyngen. Oick lest men van eyner anderen annen, de eyne hillighe wedue was und eyne
 40 profetisse und in eren oelden daghen steidelike in den tempel

plach to wesene gode to deynen unde van inghevynghe des hillighen gheistes in der tijd to mate quam, do maria und ioseph dat kynd ihesus in den tempel offerden; want et er de hillighe gheest inghegheven unde gheopenbaert hadde, want se nyne kunde myt marien en hadde noch myt ioseph, unde de hillighe 5 engel er dat oick nicht gheopenbaert en hadde, noch elizabeth oick nicht bi er ghewesen en hadde. Mer de hillighe gheest haddet er to wetene ghedaen, unde se profeteerde in der teghenwordicheit, dat he eyn verloser weer der kynder van israhel und alre guden, ynnighen herte, de in em gheloven solden. — 42^a — Mer desse 10 Anna, dar wij nu van spreken, des et er hillighe dach unde hochtijd huden is, was moder der iunfer marien, dar se god grotlike mede begavede. Wante se hadde drey dochter, de alle dre maria hetten, de alle hillige unde salighe vrucht to der werlde brechten. De eerste ghebeerde unsen ghesuntmaker. De ander maria ghe- 15 beerde symon unde thadeus, Jacob und ioseph, den rechtferdighen. De derde maria ghebeerde Johannes unde Jacob, dat alle salighe kynder weren.

Dat derde vordel was, dat se eyne dochter utfenck, de in eren lichame ghehillighet waert, dar se alto grotlike unde rijck- 20 like mede begavet waert, dat voer er nu vrouwesname so werdighen, hillighen vrucht utfenck und in eren lyve droech, dar se groetheit unde veelheit der ghenade mede utfenck. Want de vrucht, de van er gheboren solde werden, solde noch in tokomenden tijden eyne moder godz werden und vervullet werden myt vulheit 25 der ghenaden. Wante van nynen hillighen en lest men, de vervullet worde myt vulheit der ghenade sunder allene van marien. De anderen hillighen waert de ghenade bi stucken unde bi maten ghegheven, mer marien waert vulheit der ghenaden ghegheven, dat de engel wal to er spreken mochte: Ghegrot systu, vul ghe- 30 naden! Dat was sunte Annen alto groten eer unde werdicheit, dat se sodane doghede an er hadde, dar se werdich umme was eyne moder sodanes kyndes to wesene, dar se oick so vele ghenade mede utfenck, dat se voert an altijd levede van den brode der ghenade unde der gracen godz. De ghenade godz luchtete 35 unde scheen in al erer wanderynge. Want eyn veteken, dar edel balsem ynne ghewesen heft oft ander kostel kruet, als dat dar uth gheghoten off ghenomen is, so beholtet noch den roke mannyghe leve tijd: also heft oick de hillighe vrouwe Anna van der vrucht, de se ghebeert heft, vervullet ghewesen myt 40

veelheit der ghenade al de tijd eres levens; unde de vrucht, de
 uns van erer vrucht ghekommen, dar werde wij van ghesterket,
 ghetroistet und untholden in der ghenade godz. Unde wat desse
 vrucht sy, de uns van erer vrucht ghekomen is, dat mach eyn
 5 juwelick weten, de des ghesmaket unde ghevolet hefft. Sunte Anna
 was eyne eerbaer, strake, stantachtighe unde sedighe vrouwe, gode-
 vruchtich, vlijtich de ee godz to holdene; se hadde leefte to der
 hillighen schrift, gherne was se in den tempel umme er ghebet
 to sprekene unde den denst godz dar to horne unde to sene.
 10 Se leerde eren kynderen doghede und eer, gode vruchten unde
 leefhebn, de ee godz to holdene; se en leerde eren kynderen
 nicht ydele worde to sprekene noch ton dansse to gane noch to
 spryngene, also dat maria sodane punte unde stucke — 42^b —
 van erer moder sach, [also] dat se van er begheerde in den
 15 tempel gheoffert to werden, dar se er leven begheerde ynne to
 slitene unde de ee godz to holdene, de hillighen schrift to leren
 unde to lesene unde steidelike in den densten godz to wesene.
 Wante hedde anna ander stucke unde puntte an er ghehat, unde
 Maria anders wat van er gheseen hedde, lichte hedde se oick
 20 anders wat van er begherende ghewesen to done. Want et is
 den kynderen alto groten hinder, dat se gicht seen unde merken
 van eren olderen, dat undoghentlick is; wante se doen dat licht-
 like unde koenlike na, wante se meynen, dattet wal so wesen
 moghe. Und also alz de olderen syn, so pleghen gherne de
 25 kynder to werdene. Oick leren se lichtliker unde gherynger wat
 in kortter tijd van eren olderen dan se in langer tijd doen
 konden van eren schollemester.

Dat veerde vordel was, dat se was eyne grotmoder unses
 leven heren ihesu cristi, dat er alto groten privilegium unde
 30 werdicheit is, dat se dar to verkoren is. Et is eyne wise, alz
 de olderen eynen sone oft eyne dochter uth gheven, das se den
 brudegom unde de bruet weder in bidden unde to gaste hebben.
 Dat is wal to vermodene, dat Anna des oick nicht en versumede,
 se en hebbe oick Joseph unde Marien weder in ghebeden unde
 35 se en hebbe oick Joseph unde Marien dar na dickewile to gaste
 ghehat unde ihesus dar mede, besloten in syner moder licham, so
 vele und vake alz er des gheboren mochte sodanyghe gheste
 to hebn. Oick isset wal to vermodene, dat se lichte dar bi ghe-
 wesen hebbe unde hebbe gheseen dat kynt ihesus in syner moder
 40 schote unde hebbet oick lichte ghehat in eren schote unde hebbe

em to ghesproken unde vrolick myt em ghewesen. Oick isset to vermoden, dat se marien dat vuer ghebot hebbe unde dat wetterken warm ghemaket unde de dokeken ghewasschet unde ghewisschet hebbe. Ock isset wal to vermodene, dat ihesus dicke- wile in syner grottemoder hues ghegheten unde ghedruncken hebbe 5 und er oick lichte wal wair to gheholpen hebbe; want de kynder hebn er grottemoder dickewile lever dan eren eghenen vader unde se pleghen to seggene: groteke.

Dat vijfde vordel is, dat se den dach levede, dat erer dochter kynder to apostelen ghekoren worden, dat er eyne grote eer was. 10 Want em de lude seer to verblijden pleghen, alz er kynder up komen oft erer kynder kynder und em wal richten unde to ampt- luden ghekoren werden, oick dar umme, want se dar eynen guden voerspreken ane hebn, alz se des to done hebn. Unse leve here kois erer dochter kynder to apostelen unde discipulen 15 unde satte se richters to wesen over de twelf gheslechte van (43^a) israhel und over al de werlt. Ock nam he er en deel to synen hemeliken rade unde verborghenen werken. Oick hefft he en eyn deels seen laten syne tranfigurerynge unde hefft oick mannych wonderlick werck bi en ghedaen unde hefft mannyghen 20 menschen bekeert unde to den gheloven ghebracht vermydz eren werken unde predicacie. Dat seste vordel is dat vrentlike biwesen und ummegaen unde de hillighe wanderynge sodanygher unde solker gheselschap erer kynder, unde dar se selven mercklike van ghevordert unde van ghebetert waert und altijd to nam in hillicheit 25 des levens unde der zede, want de ghenade godz altijd myt en werkende was. Wante wudaen de wanderynge is der ghener, dar de mensche mede ummegheit, also danich plecht he gherne to werdene. Want alz men ghemeynlike secht: Mit den guden unde hillighen menschen wert men gud unde hillich unde myt den 30 quaden menschen plecht men gherne ummeghedaen to werdene unde sodaen to werdene, alz de ghene is, dar men mede umme- gheit. Dat sevede vordel is grote begavynge der glorien, de se nu ghebruket unde gheneitet. Want unse leve here syne leven 35 moder alto grotlike und eerlike bi em verheven hefft na den ghe- bode, dat he selven uthghegheven hefft, dat men vader unde moder eren sal, so isset oick wal gheloeflick unde wal to ver- modene, dat he syne grottemoder alto grotlike und eerlike ver- heven hebbe und er nijn kleyne vordel ghedaen en hebbe, mer 40 er alto grote glorie unde macht ghegheven hebbe und er oick

sodaner puntte und stücke hebbe gheneiten laten, dat se was eyne moder syner moder unde sijn grottemoder. Oick isset wal to vermodene, dat se erer dochter alto grotlike ghenoten hebbe, dar er alto grote eer unde werdicheit in bewiset is unde noch
5 daghelix bewiset wert. Oick ist wal to vermodene, dat se mechtich is unde grote macht hebbe bi gode; und also vele solle wij eres ghebedes bi gode gheneiten und also ghelijck solle wij er wesen und also na solle wij er komen in der glorien, alz wij uns nu vliten eren hillighen levene unde dogheden unde seden
10 to ghelijkene. Oick mach men de hillighen vrouwen Annen wal ghelijken eynden guden, vruchtbaeren bome umme de ghesuntheit der wortelen, umme de gudheit unde soticheit der vrucht; want eynden guden boem bekent men an der ghesuntheit der wortele, an der gudheit unde soticheit der vrucht. Und oick alz de profete
15 secht: Eyn bomeken, dat gheplantet off ghepottet is up eyne vruchtbaer fonteyne, dat sal syne vrucht brengen in syner tijd. (43^b) Ton eersten dan so hadde desse hillighe vrouwe Anna ghesuntheit der wortelen, wante ere wortelen worden altijd nat ghemaket van den douwe der ghenade godz; wante de helfte van erer
20 wortelen was de ghenade godes unde de ander helfte de gude wille. Want de ghesuntheit der wortelen is gheleghen in gansheit unde gheheelheit eynes guden willen. Dat is eyn vullenkomen gud wille, de altoes vereenyghet is myt den willen godes unde den willen godes nijn dynck voer en set. Desse hillighe
25 vrouwe sunte Anna hadde eynden rechten, vullenkomenen guden willen, altois vereenyghet myt den godliken willen; want se dat eens vastlike voerghenomen hadde unde sieck des so bedacht hadde den levesten willen godes to volghene unde dar nicht voer to settene, so hadde se ere wortelen deipe ghesat, dat er boem
30 eynden starken wynt wal dregghen konde unde nicht lichtlike nedervellich en mochte werden, unde hadde eren huse eyn vast und eyn starck und eyn deip fundament ghegraven unde gheleghet. Wante eyn recht vullenkomen gud wille, de ghestoffeert unde vertzijrt is myt der graciën unde der ghenade godes, is eyn beghin und eyn voertganck to allen dogheden; want de wille en
35 vermach nicht sunder de ghenade godz. Ton anderen male hadde de hillighe vrouwe sunte Anna eynden starken, styven stam, de eynden starken storm unde wynt wal verdregghen konde; want se al wat to lijdene hadde, dar umme dat se eyne wile tijdes un-
40 vruchtbaer was, dar se umme versproken unde versmaet waert;

wantet to der tijd eyne grote gracie unde benedixie was, de kynder hadde unde vruchtbaer was. Want men to der tijd der lude behovede, der men nu ghenoech heft, god sijs ghelovet! konde men se anders waer ghelaten. De hillighe vrouwe sunte Anna en waert myt nyner unverduldicheit tobroken, waer bi se 5 wal ghelijken mach den starken unde wijsen wyve, dar salomon van spreket up eyner stede in proverbij, dat se er hues nicht ghetymmert en hadde up dat sant noch ghesat up dat water, mer haddet ghetymmert up den vasten steen des rechten unde waerachtighen gheloven. De hillighe vrouwe sunte Anna hadde oick 10 eynen rechten upgherichteden stam altois to hemelwert, dar bi betekent is, dat al er begheerte was to hemelschen dyngen, recht of se seggen wolde: Dar is he, den ick meyne, den ick soke unde den ich begheer unde dar ick to tijde unde dar ick al myne begheerte unde ghenoechte und al myn toverlait in ghesat hebbe. Ton 15 derden male hadde de hillighe vrouwe (44^a) sunte Anna oick eynen vasten barek, dar de leefte bi betekent is, de vele verdreghen mach. Want de barek bewaert den boem voer verderfnyse; he untfanget des somers de hette der sunne, des wynters den reghen unde den sne, und et vrust dar up, mer de boem 20 blijft unverdorven unde beholt syn sap unde vuchticheit. Also bewaert de leve den menschen in der ghenade godz, dat he nicht lichtlike nedervellich en wert, oick in swaren bekoryngen. Sunte Anna hadde rechte, waerachtighe, vullenkomene leefte to gode unde se dede al er werke in godliker leefte. Wante sunder de 25 leefte godz en mach uns nijn werck verdienstlick werden. Se hadde oick eyne rechte gheschickede und eyne ghetzjrde leve, dat se de tijdliken dynghe nicht meer leef en hadde dan se leef to hebbene weren. Want dar ynne is eyne rechte gheschickede und eyne ghetzjrde leve gheleghen, dat men de dynghe nicht 30 meer leef en hebbe dan se leef to hebbene synt unde dan se gudheit unde nutticheit in em hebn. Ton veerden male hadde de hillighe vrouwe sunte Anna er twigher wijde uth ghereket, dar er begheerte bi betekent is, de se wijde uthghereket hadde to allen uthverkornen unde to allen behovyghen unde nymande en 35 leit voerbi gaen, de des to done hedden; want se delde alle iaer er gud in dre dele. Dat eerste deel dat gaff se to der vertzijrynge des tempels, dar men den tempel mede vertzijren solde unde dat de ghene dar aff leven solden, de gode dar deynden. Dat ander deel gaf se den armen, de des behoveden. Van den derden dele 40 levede se selven myt eren ghesynde.

Ton vijften male hadde se groenheit unde sachticheit der bladere, dar er guden sede bi betekent synt, wante se was eyn eer al eres gheslechtes. Want sunte Anna was eyn alto eerbaren, stantachtighen, sedighen vrouwe, mynlick unde gudertijren van
 5 anghesichte, sote van worden unde tosprekelick, dat sunderlynge den vrouwenpersonen wal sittet, dat se satich unde sedich syn, sote van worden unde tosprekelick. Dat edelste unde kostelste kleinode, dat eyne gude huesfrouwe hebn mach er hues mede to vertijren, unde dar er hues alre best mede vertzijrt is, dat is dat
 10 se selven satich unde sedich sy unde selven sodanich sy, dat eyn ander dar van ghebetert werde. Want also ghenoechlick alset is an to sene eyne boem, de suverlick unde grone is van bladeren, also ghenoechlick isset an to sene eyne vrouwen, de dar hefft gude sede.

15 Ton sesten male hadde se suverlicheit der blomen, dar de puerheit erer ghedachten bi betekent werden, want se de ee godz unde de hillighen schrift in eren herten droich und overdachte. Want alz men de blomen suet, (44^b) so hopet men der vrucht. Want al was et dat er vrucht lange vertoghen waert, nochtan
 20 hadde se al er betruwen unde hopene vast ghesat in god, hopende, dat he er nicht verlaten solde, unde dat se noch ton lesten van syner hilligher gave unde benedixien nicht aff ghescheiden en solde werden.

Ton seveden male hefft se gudheit und edelheit der vrucht
 25 voertghebracht, dar hemel und eerde van ghevrouwet is, unde dar wij alle troist unde ghenade an vynden unde verwerven moghen. Unde de vrucht, de uns van erer vrucht ghekomen is, dar werde wij van ghetroistet, ghesterket und untholden. Und desse untfrage wij, alz wij uns dar bequeme to maken dat
 30 hillighe sacramento to untfangen. Unde wat de soticheit desser vrucht sy, dat mach eyn juwelick weten, de des ghevolet hefft. De hillighe vrouwe sunte Anna mochte wal seggen: Alz eyn wynrancke heb ick vrucht ghedreghen unde myne blomen weren vruchtbaer unde hebben soticheit des rokes van en ghegheven.
 35 Alz dar oick gheschreven stait in den profeten ysaias, dat uth der wortelen van yesse solde uth gaen eyne blome, und up der blomen solde rusten de hillighe gheest. Dat is so vele gheseghet: De hillighe vrouwe sunte Anna, de van den stamme off van der wortelen yesse voert ghekomen was, de solde uns voertbrengen
 40 eyne blomen oft eyne vrucht, de vervullet ofte vul solde wesen

des hillighen gheestes, dat was de ghebenedijde iunckfrouwe maria, dar wij alto male und eyn juwelick bi sunderen barmherticheit, troist unde toverlait ynne vynden moghen, so meer, so myn, dar na, dat eyn juwelick des verdeynt und oick dar na, dat eyn juwelick sick dar bereit unde bequeme to maket gracie 5 unde ghenade van er to untane. De hillighe vrouwe sunte Anna mote uns helpen myt eren hillighen, hoghen verdensten unde mote uns sodane gracie unde ghenade van gode verwerven, dat wij nu in desser tijd so moten leven in eynen reynen, hillighen, doghentliken levne, up dat wij erer vrucht und oick der vrucht, 10 de uns van erer vrucht ghekomen is, so moten gheneiten unde ghebettert werden, dat wij dar mede moghen verdeynen hijr na in er gheselschap to komene und oick eres hoghen verdenstes bi gode deelaftich to werdene, dar wij dan oick vullenkomelike sollen ghebruken, verstaen, bekennen, smaken unde ghevolen, wat 15 soticheit uns van erer vrucht ghekomen is. Dat uns dat allen ghescheen mote, des gunne uns de vader, de sone unde de hillighe gheist unde de hillighe vrouwe sunte anna, des et er hillighe dach unde hochtijd huden is. Amen.

8.

Noch eyn ander collacie up der hillighen vrouwen sunte Annen dach, wu se ghelijket wert eynen guden, vruchtbaren bome.

Ic hebbe vrucht voortghebracht van seer soten unde ghenoechliken roke ghelijck alz eyn wijnstock. Desse worde staen gheschreven in den boke der wijsheit unde se en werden nicht 20 unbehoerlike to gheschreven der hillighen vrouwen sunte Annen. Desse worde synt wal seggens unde horens weert. Cristus ihesus, unse ghesuntmaker, en ghelijket sick nicht allene eynen wijnstock, mer he secht: Ick byn selven de waerachtighe wijnstock. De wijnstock hefft vele loveliker stuecke unde puntte an sick: Ton 25 eersten he wil ghewaert unde waerghenomen wesen, he wil ghebunden unde gheheghet wesen, ghemesset unde ghevordert. Alz eyn wijnstock hebbe ick vrucht voert ghebracht van seer soten unde ghenoechliken roke. Al dat an den wijnstocke is, dat is merkelike gud unde nutte, sote unde ghenoechlick: de stock ofte 30

holt, dat bloet, dat dar uth drupet, de blader, de blomen, de druven, ia de assche, de men van den holte brent, is guet unde nutte, dar pleghen de lude loghen aff to maken, dar plecht men den luden dat hove mede to wasschene, de des to done hebn.

5 De blader synt ghenoechlick an to sene; de blomen, de dar up wassen hebn eyne soten unde ghenoechliken roke; want der wile dat de wijnstock bloyet, en kan ghijne slange of ienich fenijnt deer in den wijngarden komen, alz in canticis staet: Unse wijngarden hebn eyne roke ghegheven. Ton lesten de druven,

10 daert al umme to done is, wat soticheit unde ghenoechte de an em hebn, is juw wal kundich. Unse here, ihesus cristus, umme syne hoghen werdicheit nomet he em selven eyne wijnstock unde secht: Ick byn de waerachtighe wijnstock. Mer et en is sunte Annen nijn uneer, dat se ghelijket wert eyne wijnstocke, wante

15 men vynt up vele steden in der hillighen schrift van velen guden, hillighen luden, dat se ghelijket werden guden, vruchtbaren bomen. In den evangelio staet gheschreven: Eyn guet boem maket gude vrucht, und eyn quaet boem maket quade vrucht. Eyn guet boem en mach nyne quade vrucht voertbrengen. Bi dessen guden

20 bome moghe wij nemen de hillighen vrouwen sunte Annen, wante se was koerlike guet; wante allet dat men van eyner guden vrouwen seggen mach, dat mach men er wal to schryven, unde dar umme en darff nymant klaghen, dat men van sunte (45^b) Annen nicht vele gheschreven en vynde, unde dat wij van er

25 nicht ghenoech to seggene en weten. Eyn gud wiif is eyn guet stücke. Seneca: Wat is dat edelste unde dat beste, dat in den menschen is? dat is wijsheit und verstant, rede unde vernuft; waer dat in eyne menschen is, dat is eyn edel mensche, al en is sijn vader nijn ridder. De guetheit des dynges is dar in

30 gheleghen, dat em nicht en untbreke, dar et gud van wesen sal. Eyn gud mensche mach wal laten van buten, wu he kan, blynt, stum, doef: desse stücke unde puntte en hinderen eyne menschen an syner gudheit nicht. Nu mochte men seggen: Eynen blynden menschen en mach men by ghijne schape setten to hoden, eyne

35 stummen menschen en mach men ghijne bodeschap bevelen, wante he is stum und en kan er nicht verwaren, und eyne doven menschen, al isset dat men em vele to ropet unde prediket, he en hordes nicht. Nu mochte men vraghen: Den desse stücke unde puntte untbreken, wu mach he gud wesen? Mer nochtan

40 isset moghelick, dat he guet sy. Nu mach men seggen: Eyn guet

mensche is eyn guet boem. David secht: Eyn mensche is ghe-
 lijk eynen guden olybome. David, de hillinghe profete, en scha-
 mede em nicht em to ghelijkene eynen olybome, want he secht:
 Ick byn ghelijek eynen vruchtbaren bome in den huse godz.
 Dit en solle gij so nicht verstaen, dat he dat seghede verbaich- 5
 like, want et en steit up solker stede nicht gheschreven. Eyn
 olyboem is eyn vruchtbaer boem und en behovet nicht vele rumes
 unde schemes alse somyghe ander brede bome, de vele schemes
 maken und hinderen den krudeken, dat dar under steit, unde
 benemen em den schijn der sunnen, dattet nicht ghewassen en 10
 kan. De hillinghen vrouwen sunte Annen moghe wij wal ghe-
 lijken eynen guden, vruchtbaren bome. Nu wille wij seen, wat
 eynen guden bome to hoert. Em horen seven stücke to. Ton
 eersten, dat he guet unde gheeve sy van wortelen. Ton anderen
 male, dat he hebbe eynen guden, vasten, upgherichteden stam. 15
 Ton derden, dat he hebbe eynen guden, starken bast. To den
 veerden, dat he hebbe brede, uthgherekede toghere. Ton vijften,
 dat he hebbe groenheit der bladere. Ton sesten, dat he vertzijrt
 sy myt schoenheit der blomen. Ton seveden, dat he vruchtbaer
 sy. De gudheit des bomes is, dat he gud sy van wortelen; wante 20
 sal he vrucht voertbrengen buten der eerden, so mot he wat do-
 (46^a) ghen in der eerden. De boem hefft syne wortelen in der
 eerden, mer de mensche is eyn verkeert boem, he hefft syne
 wortel upgherichtet. Unde dat en is nijn unsyn, wante de boem
 nympt sijn voetsel van der eerden, mer god hefft den menschen 25
 syne wortele upgherichtet, up dat syne begheerte allene tijden
 solde na dat hogheste, hillingheste, beste voitzel, Paulus spreket:
 Soket de dynghe, de hijr boven syn, nicht de up der eerden syn.
 Sal de mensche doghentlick und uprecht werden, so en mach he
 nicht allene leven van den brode, dat uth der eerden kumt, mer 30
 uth den worden, de komen uth den munde godes. Dat beghin
 des bomes is de wortele; dat beghin, dar eyn mensche gud aff
 wert, is de gude wille. Sal de mensche gud wesen, so mot he
 eynen guden willen hebn. Eyn gud mensche sent gherne eynen
 guden boden uth. De bode des willen is de andacht. De wille 35
 is mechtich to keren unde to wenden de andacht des menschen,
 waer he wil. Is de wille gud, so maket he al unse werke gud.
 De wille in den menschen is eyne ghebeidersche und eyne konyn-
 ginne over al de krachten der zele. De wille sal vertzijrt wesen
 myt verstantnysse unde myt reden. Eyn vereenighet wille myt 40

den godliken willen dat is dat ghene, dat unse werke rechtschapen und hillich maket. Salich synt de menschen, de van guden willen synt. Voert so sal de wortele syn ganss, gud unde schone, nicht olmich noch wormetich noch holde. Wan de wille des menschen
 5 holde wert, dat syn stücke unde puntte van eghenen begripe unde van eghenen willen und eghen sokelicheit unde der ghe-lijken.

Dat ander, dat eyn guet boem an em sal hebn, dat is dat he hebbe eyenen guden, starken, upgherichteden stam: dat is
 10 starcheit unde stantachticheit des gheloven. Desse mensche is, alz david secht, gheliick eyenen bome, de gheplantet is bi den nederlopen der revyren unde brenget vrucht in syner rechten tijd. De sijn betruwen in god ghesat hefft, des menschen betruwen wil god wesen. Iheremyas: Ghebenediet is de mensche,
 15 de sijn betruwen set in god, unde vermaledijt is de mensche, de sijn betruwen set in den menschen, unde des sijn arm vleeschlick is. De sijn betruwen in god set, ghijn dynck en is em to starek noch to swaer. Unse toverlaet sal god syn. De myt synen toverlate tijdet in god, de steit vaste, unde de wynt unde storm.
 20 der tribulacien en mach ene nicht umme weyen. Men vynt vele bome, de in erer iuncheit krum synt und oestich: dar is raet to, wante men mach se richten unde bynden dar eyenen staken bi unde maken se richt. (46^b) Men kan wonderlike dynghe maken van eyenen bome: men kan dar eyenen knoep in knuppen unde
 25 laten ene dar mede up wassen unde beholt ene al syne daghe. Wij en synt alto male nicht allike rechtschapen. Eyn boem, de recht up steit, is ghenoechlick an to sene. De mensche is recht, de myt syner menynghe und andacht in god tijdet. Seneca: Olde bome und olde telghen synt quaet to bugen unde to richten,
 30 mer junge, kleyne bome synt guet to bughen. Wante eyn mensche weent sick wal welker wansedicheit und undoghede in syner iuncheit, der he sick nicht wal untwenen en kan in syner oelt-heit, unde verleert oick wal welke wansedicheit unde undoghede in syner iuncheit, de he in synen older nicht verleren en kan.

35 Dat derde, dat eyn gud boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe eyenen guden, starken bast und barek; wante de waert den boem, want he sit em neist; he tziert unde kledet unde bedeket den boem. Paulus spreket: Dat decksel eyenes guden menschen sal wesen de caritate. Ghelijker wijs alz dat barek
 40 vertziert unde kledet den boem, so bedeket de leve mannych-

foldicheit der sunde. De godlike leve is de ghene, de unse werke kledet und unsen werken eyne forme ghift. De leve maket, dat doghede doghede syn, unde sunder leve en synt ghijne doghede doghede. Paulus secht: De leve bedecket mannichfoldighe naketheit der sunde des menschen. Dat alle doghede guet syn, dat 5 hebn se van der leve. De leve maket den menschon sletesch, verdrachlick unde gudes ummeganges. Eyn mensche, de leefmodich, guetlick unde vredesam in syner wanderynge is, al weer de mensche also danich, dat he welk ghebreck an sick hedde, des he nicht wal betteren en konde — ick en meyne nicht grote 10 sunde offte ghebreke, mer de ghebreke, de eynen menschen an syn van naturen, alse manych mensche, de wal eyn ghebreck an em hefft, dat em nicht wal moghelick en is to betteren — ick en segge nicht, dattet nicht moghelick en is — dar lit men gherne mede. Mer de mensche sal nochtan so oitmodich wesen, 15 dat he syn ghebreck kenne. De godlike leve is so mechtich, al wer dar wat ghebrekes und unpuers in den menschen, dat verdelighet unde bedecket de godlike leve. David: Salich is de man, den syne sunde bedecket syn. De leve bedecket, dat is vervullet, dat uns ghebreket tusschen gode und uns. Dar wer 20 wal vele unklaers und unpuers in uns, deet to rechte beseghe, mer de godlike leve bedeckedet; nicht so to verstane, wu ick gode leef hebbe, so ist alle gud. De eynen boem soren wil, dar is eyne kleynne kunst to: men schelle em eyn (47^a) vyngerbreet ummelynek synen bast aff, so is he verdorven. Des ghelijkes 25 alz de godlike leve in den menschen ghebroken wert, so werden syne werke soer. Oick so doen de worme groten schaden den bome, unde se nesten tusschen den bast unde den bome unde maken den boem holde: dat syn stücke und puntte van eghenen voernemen unde begripe, ghevynsicheit unde loisheit, dar de 30 godlike leve mede gheschedighet wert. Eyn mensche keert somtijd syne leve to eynen menschen offte to sick selven of to eynen anderen dyng, dar he gode de myn umme leef heft. Desser stücke unde puntte en weren nijn in der hillighen vrouwen sunte Annen, wante se hadde al er leve to gode ghekeert. Dat veerde, 35 dat eyn gud boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe schone, uthgherekede toghere. Bi schoenheit der toghere dar is bi to verstane saticheit guder inwendigher sede. Gude uthwendighe sede synt alweghe gud, mer se syn so vele de loveliker, alz se komen uth eyner inwendigher gheschicketheit unde gheordineert- 40

heit van bynnen. Wante gude uthwendighe sede en hebben in
siek nyne waerachtighe doghede, unde de mensche en is nicht
de myn hillich, de erer nicht en hefft, doch so hebben se dat
vordel, dat se den menschen maken leef offte leet, weert offte
5 unweert. Mer nochtan uthwendighe sedicheit is ghemeynlike eyn
teken inwendigher gheschicketheit van bynnen. Want de ghe-
daente des inwendighen menschen mach men bekennen bi der
ghedaente des uthwendighen menschen. Eyn mensche en kan
den anderen int herte nicht gheseen, mer alz he ene van buten
10 ghesedet suet, so vermodet he en to wesen van bynnen. Eyn
mensche, de eynen anderen suet, den he nu gheseen en hefft
unde gherne wuste, wat in em wer, unde den et dar nouwe
umme is, de merket en in synen gane unde stane, in synen
lachen unde spreken. Maneerlicheit unde gheschicketheit uth-
15 wendigher conversacien is eyn teken eyner walgheschicketheit
des menschen van bynnen. Unde des ghelikes weder umme:
unmaneerlicheit und ungheschicketheit der sede van buten is eyn
teken eynes ungheschickeden menschen van bynnen. Want ydele
menschen synt ghemeynlick roepachtich, rap unde bulderachtich,
20 mer eyn inwendich mensche, al kumpt he oick bi ienyghe un-
ledighe bekummarynge van buten, he kant nochtan quellike doen,
he en sy sedich van buten; wante he bi synen herten is unde
wal weet, wat tijde dat et is, al en hoert der kloeken nicht.
Dat meyne ich also: he weet wal, wat he voer hefft unde en
25 verghet des synes nicht. (47^b) De inwendighe mensche ist allene,
de den menschen guet und hillich maket. De mensche is eyn
ghesellich dar. Dar umme en mach et nicht sunder sunde staen,
isset dat he syne sede dar nicht na en schicket, dat he synen
evenen menschen nicht lestich en sy. Paulus: Ick hebbe my so
30 ghevlijtet to allen menschen, dat ick alle menschen wynnen
mochte. Gude uthwendighe sede brengen eynen mensche vele
gudes in; sunderlynge so sittet den vrouwen alto wal, dat se
sedich unde satich syn, wante et lud alto wal, dat men secht:
et is eyne tuchtighe, sedighe iunfer. De wijse man secht: Tucht-
35 ticheit unde saticheit is eyne grote doghede in eyner vrouwen,
alz gheschreven staet: Tuchticheit van seden in eyner vrouwen is
eyne gave godes. De sedicheit sit den vrouwen sunderlynge wal.
Sedighe vrouwen hebn gherne sedighe kynder. We twyvelt dar
an, de hillighe vrouwe sunte Anna en hebbe alto satighen unde
40 sedighene vrouwe ghewesen? Unde wu dat er sede ghewesen

hebben, moghe wij dencken bi dat hillighe junferken Marien; wante al is se doet, se heft er guden sede achter ghelaten in erer sedighen dochter, van welken sunte Ambrosius eyne heel boeck ghemaket heft unde secht dar in: Marien leven is eyne regule alre guden sede. Unde wat wij gudes horen van Marien, 5 des moghe wij wal loven, dat se des eyne groet deel, ick en doer nicht seggen al, gheleert heft van erer benedijden moder sunte Annen.

Dat vijfde, dat eyne gud boem an em hebn sal, dat is ghenoechlicheit unde schoenheit der bladeren. De bladeren maken den menschen vrolick; wante alz de mey kumpt unde dat loef 10 uth sprutet, dat drift de lude uth der porten unde iaghet se int velt; sochten se de bome, de vunden se des wynters so wal alz des somers. Bi den bladeren is betekent wijsheit, saticheit unde behoetheit der worde, dat is dat eyne mensche syner worde mate weet unde achte heft. Men lest van den hillighen profeten samuel, 15 dat he syner worde so grote hode hadde, dat nu word uth synen munde up der eerden en vel. Dat is also to verstane, dat he nu verloren word en sprack. Wij moten dar oick up verdacht wesen, dat wij nicht unachtsam en syn unser worde, want god sal dar rede unde rekenschap aff eschen in den lesten daghe. 20 De tunge heft in er macht des dodes unde des levens. Unse worde ghelijke wij den bladeren. Eyn blat en velt nicht van den bome sunder de verhencknisse godz. Is dat waer, so en sal oick eyne wort nicht gaen uth unsen munde, dat god sal ungheachtet (48^a) laten. Hijr umme secht de wijse man: Here, twe dynghe bidde 25 ick van di, dat du my de ghevest, eer ick sterve. Dat eerste is, dat nijn ydel dancke en kome in mijn herte, dat ander, dat nijn ydel woert en ga uth mynen munde. Eyn ghenoechlick loff staet gheschreven van eyner guden vrouwen: Eyne gude, ghesatede ghewenede ewe was in erer tungen. Desse worde moghe wij 30 sunderlynghe to gheven der hillighen vrouwen sunte Annen.

Dat seste, dat eyne guet boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe schoenheit unde ghenoechlicheit der blomen. De blomen vertzijren den boem; se synt ghenoechlich an to sene unde sote van roke. In den blomen hopet men der vrucht. Alz de boem 35 bloyet, so steit he up sijn hogheste unde he let vrolikest, alz he bloyet. Bi den blomen sal men verstaen vurighe hopene. De hopene is vrolick, unsteidich unde unrustich, so lange hent dat se verkricht, dat se begheert. Eyn mensche, de syne hopene wijslike unde wal besteden wil, de sal se besteden an dynghe, 40

de blijflick unde duerachtich syn, unde der he ghebetert mach, werden unde dar he vrucht af krighen mach, unde nicht an dynghe, de verghencklick unde tijdlick syn. David: Iek hebbe my vervrouwet in de barmherticheit godz. Noch secht he voert:
 5 Alle dat wij van gode dencken unde hopen kont, dat is ghenoechlick unde guet, mer syne barmherticheit is uns vele beter. Recht oft he seggen wolde: Iek vervrouwe my in al den werken godz, meer alre meest in syner barmherticheit. Voert secht he: Syne barmherticheit, dar he my mede to mote gaen wil, gheit boven
 10 alle syne werke.

Dat sevede, dat eyn guet boem an em hebn sal, dat is dat he gude vrucht voertbrenge, de gheve sy unde nicht wormetich noch verrottet, der wij moghen ghebruken to unser nutticheit. In den evangelio staet: Saet vel in gude eerden, unde do et unghetreddet bleef, brachtet voert hundertfoldighe vrucht, sestichfoldighe unde dertichfoldighe vrucht. Bi der hundertfoldighen vrucht is betekent de staet der iunferschap; bi der tsestichfoldighen vrucht is betekent de staet der wedueschap; bi der dertichfoldighen vrucht is betekent de staet der echtschap. Desse
 20 staet der echtschap was seer wert voer gode in der olden ee; wante se weren ghebenediet in israhel, de kynder to der werlde brechten, unde se weren vermaledijt, de unvruchtbaer weren. Unde wij hebbent in gheloefliken schriften, dat Moyses, Abraham und Jacob wijf unde kynder hedden und oick de anderen hillighen in den olden testamente. (48^b) Sunte Augustinus secht, dat Abraham so vele verdeynde in der olden ee in den state der echte alz Johannes evangelista in der nyen ee in den state der iunferschap. Want god suet meer an de tijd unde de sake dan dat werk. Want et was do noet, solde de werlt staende blyven, dat
 30 de lude vermannychfoldighet worden, der men nu ghenoch hefft, weren se anders gud. Mer de staet der reynicheit unde kuescheit is nu alto vele hogher, werdigher und edeler voer gode. De hillighe vrouwe sunte Anna heft ghelevet in den state der echte unde dar umme en is se nicht de myn lovelick unde hillich; wante
 35 god haddet do so gheboden, unde dar umme was se gode ghehorsam. Wante hedde se gheweten, dattet gode anders hedde behaghet, se hedde anders ghedaen. Wante et was de godlike wille, dat se so doen solde. Unde want er wille altois vereenyghet was myt den willen godes, so en wolde se anders nicht, dan god
 40 wolde. Want sunte Augustinus secht: Underwerpynghe des willen under den willen godes dat is dat ghene, dat de hillighen hillich maket.

Desse voerghesegheden nutticheiden des bomes moghe wij wal to leggen der hillighen vrouwen sunte Annen, want se hefft ghelijck ghewesen eynen guden bome unde hefft uns salighe vrucht voertghebracht. Unde boven desse voerghesegheden gracen unde ghenade, dar de hillighe vrouwe sunte Anna in 5 eren levene mede vertzijrt heft ghewesen, so hefft se god myt seven sunderlyngen privilegien unde vordelen begavet voer ander hillighe vrouwen. Dat eerste vordel is, wante vele hilligher vrouwen hebn ghewesen, de vele hilligher kynder to der werlde ghebracht hebn, mer erer ghijn en heft eyne marien to der werlde 10 ghebracht, solkene marien, de ihesus moder was. Dat ander vordel is, dat er vrucht van gode voerghelovet was und er van den engel ghebodeschapt, dat eyn groet privilegium was, wantet alto male hillighe kynder weren, de van den engel ghebodeschapt worden, unde dar was altois wat grotes unde sunderlynges bi 15 betekent. Dat derde vordel is, dat er vrucht van gode ghehillighet unde ghevryet waert in eren lichame. Dat veerde is, dat se ihesus grotmoder was. Et was wal eyne olde moder, de godes grotmoder was; want unse here god is eyn oelt here, unde van syner heerkumpst en wete wij nicht to seggene, wan wij et so 20 nemen wilt. Dat vijfte vordel is, dat erer dochter kynder to solken mannen deghe, dat unse here, do de tijd quam, dat he synen koer dede, dat he do symon unde Thadeus, Jacob unde Johannes to apostelen kois, dat er eyne grote eer was. Dat 25 seste vordel is, dat er gheheven waert tijdverdrijf to hebn solker gheselschap alz myt Ihesus unde marien, und ioseph en was oick er viant nicht. Dat sevede vordel is, dat se, alset wal to gheloven is, sunderlynge ghenoechte unde glorien hefft untfangen in den hemele, wante se godz grotmoder was. Want et syt den 30 kynderen alto wal, dat se eren olders eer unde werdicheit bewisen, unde ten is nicht to gheloven, dat ihesus dat versumet hebbe, he en hebbe syne grotmoder myt sunderlynger ghenoechte unde blijschap voer ander hillighen begavet in den hemele. Und isset dat de hillighen mechtich syn bi gode den ghenen, de en bidden, gracie unde ghenade to verwerven, wu vele de meer is sunte Anna dan 35 mechtich den ghenen, de er truwelike deynen, gracie unde ghenade to verwerven unde hulpe unde bistant to done unde sunderlynge in der lesten noit, wan uns guder hulpe unde bistantes wal noet is.

Eyne collacie up dat evangelium, dat sunte lucas beschrift, wu unse leve here de stad van iherusalem ansach unde schreyde umme eren val, de er noch tokomende was.

Do unse leve here up eyne tijd nakede der stat van iheru-
 5 salem unde de porten van der stad ansach, do weynede he up
 er unde sprack: Wustestu de dynghe, de dy noch tokomende synt,
 lichte du weyndest oick! Mer nu in dessen dynen daghen, nu du
 in vrede, in ruste unde blijschap bist, nu synt di de dynghe, de
 di noch tokomende syn, verhut unde verborghen voer dynen
 10 oghen. Mer de daghe sollen noch komende werden, dat di dyne
 viande umbeligen sollen myt eynen damme; se sollen di umme-
 bemuren, ummebetunen, ummebegraven, ummebesyngelen unde
 sollen di ummebolwerken to allen zijden unde sollen di neder
 werpen to der eerden; se sollen di to grunde nedervellen und
 15 verderven und en sollen in di den eynen steen nicht en laten
 up den anderen, dar umme dat du de tijd dyner vandynghe unde
 dyner vistinghe, dat di god dyn here ghevandet unde ghevysiteert
 hefft, nicht bekant en hefst unde du em nyne werdicheit dan-
 cheit dar voer bewiset en hefst. Bi iherusalem is betekent eyn
 20 sunder oft eyn sundich mensehe, wu wi dat alre best verstaen wilt,
 de de daghe syner visitacie unde syner hemsokynge nicht bekant
 en heft, dat ene god sijn here ghevandet, ghevisiteert unde heme-
 ghesocht en heft; mer he is nu blijde in dessen synen daghen.
 Dat solle gij so verstaen: Der wile dat he in vrede, in vrouden
 25 und in ghenoechte synes vlesches levet, so schint he in vre- (49^b) de
 to wesene; mer de dage sollen noch komende werden, dat dyn
 vrede sal verstuert und ummeghekeert werden, alz de sunders
 begheren sollen, dat de berghe unde hovele up en vallen willen,
 umme se to beschudden unde to bedecken voer dat strenge ordel
 30 und anghesichte godz. Alz eyn mensehe so veer ghekomen is in
 de sunde unde so seer verhardet is in den sunden unde sick der
 sunde so seer ghewonet hefft unde der sunde so ghewontlick is ghe-
 worden to done, dat he er van quader ghewonte nicht laten en
 kan to done offte van verhardicheit, van verkeetheit offte van
 35 quaetwillicheit nicht laten en wil, mer he doet de eynen sunde
 up de anderen, och, so is dar alto ovele ghevaren! alz de sunder
 so veer van unsen leven heren ghetreden is und in solkene blyn-
 dicheit und verhardicheit ghekomen is, dat em syne sunde nicht

en rouwen noch leet en syn und oick nijn myshaghen en hefft
 syner sunde noch den et nicht to herten en gheit, dat he so veer
 van gode verscheiden is overmydz synen sunden. Desse sunders
 beweynet noch unse leve here, na eenre wijs to sprekene, myt
 medelijden unde barmherticheit up en seende; want em veryamert 5
 unde verbarnet, dat syne creature, de he so edelike gheschapien
 unde ghemaket hadde unde de he dar to uthverkoren hadde, dat
 se so grote welde, ghenoechte unde rijkdom myt em besitten
 solden unde dat se syner ewelike solden gheselighet unde ghe-
 betert werden, dat sick de willendes van em ghekeert hebn 10
 overmydz eren sunden. Over desse sunders is myt rechte wal
 to weynene, de so veer ghekommen syn, dat se er sunde ghijne
 achte en hebn, unde den er schade nicht wee en doet noch den
 et nicht na en gheit, dat he sick van gode ghescheiden heft.
 Weert moghelick, dat unse leve here noch in menscheliker naturen 15
 up eertrike [noch] komen mochte, noch solde he over desse sunders
 schreyen. Und isset dat god overmydz medelijden unde barm-
 herticheit umme den sunder schreyet, so solde iummers de sunder
 umme synes selves sunde willen schreyen. Dat solle gij also
 verstaen: He solde eyn hertlick leetwesen unde myshaghen syner 20
 sunde hebn, want se den godliken oghen so seer myshaghen
 unde he oick de gudertijrenheit godz so seer mede vertornet unde
 he oick de gudgunsticheit godz mede van sick verdrift. Unse
 leve here steit van veer unde suet den sunder an van veer; he
 swighet, he lijdet, he verbeidet lanckmodelike unde suet genade- 25
 like unde barmhertlike up en, recht oft he seggen wolde to den
 sunder, alz dar ock up eyner (50^a) stede gheschreven staet:
 Bekeer di doch weder to my van eynen sundighen levne to
 eynen doghentliken levne unde hebbe doch eyn leetwesen und
 eyn myshaghen dynes schaden unde dynes untblyvens! Noch up 30
 eyner anderen stede secht unse leve here in den evangelio: De
 ghene, de to my komen, de en werpe ick nicht van my. Noch
 up eyner anderen stede secht he: In mynes vaders rike synt vele
 wonynge. Ock seghede ick juw lesten, wu vrentlike, wu soetlike
 unde wu gudertijrenlike sick unse leve here teghen de sunders 35
 hadde, dar he se mede to em toech und em eyn bekennen und
 eyn myshaghen gaff erer sunde. Und alz de sunders sick unsen
 leven heren ghenakeden myt rouwen unde leetwesen erer sunde,
 do ghenakede sick oick unse leve here weder umme den sunders
 unde sach se gudertijrlike unde barmhertlike an und untfenck 40

se weder to syner ghenaden. Oick lese wij in den evangelio, dat up eyne tijd eyn jungelynek quam to unsen leven heren und vraghede em, wat he doen solde. Unse leve here de sache umme unde sach en an unde gaff em to kennene, wat he doen solde, 5 up dat he gode mochte bevellich werden. Oick sach unse leve here up eyne tijd sunte peter an myt den oghen syner barmherticheit unde gudertijrenheit unde gaff em syne sunde to kennene, do se syner versaket hadde, unde gaff em oick eyn leetwesen unde myshaghen syner sunde. Nu mochte gij dencken: Is alweghe dus 10 vele van sunden to seggene? Ja, kynder, des is noet und is verwaer groet, groet noet, dat men dar vake unde vele van spreke, up dat men se gruntlike kennen leer, up dat wij se so vele de bet schuwen unde myden moghen und oick kennende werden, to wat groter quade uns de sunde brengen. Want de sunde maken 15 eyn myddel tusschen gode und uns, alz oick sunte pauwel secht: De sunde hebben eyn scheiden ghemaket tusschen gode und unser zele. De sunde bestoppet in uns den toganck, dar wij de godlike ghenade doer untfangen solden; se hindert unde belettet, dat de ghenade godes in uns nicht komen noch werken en kan. 20 Oick solle gij merken, wat grotes schaden uns de sunde doen, alz ick dat noch in dat leste seggende werde. Wij vynden in der schrift, dat alle sunde nemen er beghin und eren orsprunck van hoverdie, alz oick sunte pauwel secht: Hoverdie is eyn beghin alre sunde und alles quades. Anders waer vynden wij in 25 der schrift, dat solfsokelicheit, eghene leve eyn (50^b) beghin is aller sunde. Noch up eyner anderen stede seggen de lerers, dat hat, nijt, ghiricheit, heerlicheit unde hoicheit to verkrighene is eyn beghin aller sunde und alles quades. Mer alz wij desser puntte eyn vynden in der schrift, dar alle sunde uth komen und eren 30 orsprunck van nemen, und alz wij up en ander stede in der schrift vynden eyn ander stücke off puntte, dar alle sunde uth komen, so en solle wij nochtan dat so nicht verstaen noch meynen, dat de eyne schrift der anderen contrarie is. Mer alz wij dat recht unde wal verstaen unde desse drey puntte in een 35 brengen, so ist waer, dat uth hoverdie alle sunde komen. Want uth hoverdie kumpt eghene sokelicheit. Oick kumpt uth hoverdie hat, nyt, ghiricheit, heerlicheit unde hoecheit to verkrighen, ghe-noichte unde luste des vlesches to volghene unde to ghebrukene und under nymande to wesene unde nymande boven sick to 40 kennene ghelijek lucifer, de oick heerlicheit unde hoecheit be-

gherende was und under nymande wesen en wolde und oick
 nymande boven sick kennen en wolde, mer he wolde gode ghe-
 lijk wesen, unde des verdroit em, dat he gode solde kennen
 voer synen heren, voir synen schepper. Dar umme dachte lucifer,
 he wolde syn stoelken up nemen unde setten dat bi den alre 5
 oversten: dat is, he wolde gode so ghelijck wesen, dat is, he
 wolde god wesen sunder beghin unde sunder ende ghelijck dat
 god is. Van sick selven wolde he gode ghelijck wesen unde nicht
 van gode, dat is van der ghenade godz; dar umme vel he to
 sick selven unde waert to nichte. Dat is alto hoverdighen creatuer, 10
 dat gode nicht kennen en wil voer synen heren, voer synen
 schepper unde voer synen mester, de uns angheschapen unde
 ghegheven heft allet dat wij hebn, allet dat wij syn und allet
 dat wij vermoghen, alle dat wij verstaen unde begripen konnen.
 De mensehe is van gode gheschapen unde heer ghekomen; want 15
 god is dat beghin unde dat untholt aller dynghe, unde dar mote
 wij ene oick voer kennen, dat he et is unde dat he is unse
 schepper, unse maker und unse untholder; unde wij moten des
 bekennen, dat wij nichtes nicht en vermoghen sunder em, dat
 is sunder hulpe unde bistant der godliker graciën unde ghenade. 20
 Lucifer en wolde des nicht bekennen, dat he sijn beghin, sijn
 wesen, sijn keerkomen van gode untfangen hadde, mer he wolde
 ghelijck gode wesen, sunder beghin unde sunder ende, dat god
 allene to behoert. Kortlike ghesecht: alle dynghe wolde he in
 syn eghendom hebben, dat is van sick selven wolde he wat 25
 wesen, moghen unde weten unde nicht van gode; dar umme vel
 lucifer van gode to sick selven unde waert eyn vermaledijt creatuer.
 De mensehe dwelt in der waerheit alto (51^a) seer, de also steit,
 dat he ment, dat he myt synen voernemen unde begripe unde
 myt den verstande, dat he uth der schrift verstaen unde begripen 30
 kan, dat he dar mede solde komen to eynen guden ende; unde
 dat em dat verstant solde to staen voer wis unde waerachtich,
 unde dat he dar mede wal bewaert solde wesen unde dar modich
 unde hodreghende up is. Solken mester en is nu ghevunden, de
 so kone, so stijf unde so stolt van synne weer, dat he mende, 35
 dat em sijn verstant solde to staen voer wis unde waerachtich.
 Oek en is dat nicht ghevunden under den hillighen veer lerers,
 mer al dat se begrepen hebn uth der hillighen schrift unde ver-
 staen, dat hebn se altijd ghedaen myt groten anxte unde myt
 groten vruchten unde myt velen lerens und underwisens anderer 40

hillighen vaders und voervaders. Wat se gheschreven unde ghe-
 dichtet hebben, dat hebn se ghedaen uth vervullynge des hillighen
 gheistes, de se leerde und underwisede unde de em des to stont
 unde selven eyn ghetuech van gaf, dattet wis unde waerachtich
 5 was, dat se begrepen unde verstonden. Dar umme solle wij wat
 vorder seen, merken unde bekennen, dat god unse beghin is,
 unse untholder und oick dat ende unses walvaers, unde dat wij
 nicht en hebn van uns selven. Dar umme behove wi ernstlike
 to to sene, waer dat wij uns to keren, alz wij uns to uns selven
 10 keren unde van uns selven wat holden unde wesen willen unde
 nicht en bekennen, dat wij van uns selven nicht en hebn noch
 nicht en vermoghen sunder hulpe der godliken ghenade. Mer
 up dat wij dit noch wat bet unde gruntliker verstaen moghen,
 so wil ick juw noch eyn ander ghelijcknisse seggen. Seneca
 15 secht van eynen mester, dat he to eyner tijd ghenek spacieren
 unde hoerde eynen jungelynck, lichte in synes naburs hove, de
 ghenek unde sprack weder sick selven. De mester lusterde eyn
 weynich to. Ton lesten sprack de mester den jungelynck an
 unde seghede: Jungelynck, myt wen sprekestu? De jungelynck
 20 antworde em: Ick en spreke myt nymande, mer ick poke weder
 my selven. De mester seghede: Jungelynck, is dat waer, so su
 to, dattet eyn berve man sy, dar du mede sprekest unde dar du
 di to keerst. Et is uns groet noet, oick alz wij uns to uns selven
 keren und uns van gode keren und van uns selven wat willen
 25 weten, wesen unde moghen ghelijck lucifer: dar umme behove
 wij oick, dat wij to seen, dattet eyn berve man sy, dar wij uns
 to keren; wante alz wij uns to uns selven keren van gode, so
 kome wij in eynen unwech, in eyne verduesterheit und in eyne
 ver-(51^b) hardicheit der sunde, dar nicht lichtlike weder uth to
 30 rakene en is. Dar umme solle wij gode vor oghen hebn, up dat
 he allene de sake is unses doens, unses latens, unses behaghens
 und unses begherens und al dat solkes meer in uns is. Oick
 lese wij in den evangelio, dat unse leve here up eyne tijd seghede
 to den schriben unde pharizeen unde to den guetdunkelschen
 35 menschen, de so hodregheende weren unde vele van sick selven
 helden: Wee juw, gij de vele van juw selven holden unde groet
 syn in juwes selves oghen, mer voer gode syn gij stynkende
 und vul unreynicheit! Waer unse leve here dat word secht:
 Wee juw ofte wee di, dar is alweghe wat grotes bi betekent
 40 oft eyne grote wrake. Oick so schrift de hillighe lerer bona-

ventura drey merkelike stücke off puntte unde secht: God is dat
 beghin unses wesens, dat myddel unses werkens unde dat ende
 unses totijdens. Ick segge, dat god dat beghin is unses wesens.
 Wij moten des van node kennen, dat he is unse schepper, unse
 maker, dat wij und alle creature, se syn redelick of unredelick, 5
 unse wesen van em untfangen hebben; alz bome, kruet, stene
 unde holt hebben er wesen unde beghin van gode untfangen unde
 werden van em untholden unde kennen gode voer eren schepper
 unde maker. Mer god en darff syner scheppynge nymande
 dancken, wante he is sunder beghin unde sunder ende, unde 10
 voer em en hefft nicht ghewesen; wante hedde voer em gicht
 ghewesen, so en weer he nicht sunder beghin, mer he weer alz
 eyn ander creatuer, dat sijn wesen van em untfangen heft, dat
 nicht to gheloven en is; mer he is allene de ghene, de voer allen
 tijden ghewesen hefft, alz de profete secht up eyner stede: Van 15
 ewicheit der ewicheit bistu, here, unde dynes ghelijck en wert
 nicht ghevunden. To den eersten male heb ick ghesecht, dat
 god is dat beghin unses wesens; unde want he dan dat beghin
 unses wesens is, so solle wij uns so vastlike unde stareklike
 holden an dat beghin unses wesens, dat al de krachten unser 20
 begheerten und unser toneighinghe nerghen up en stonden noch
 en rusteden dan up unse behgin, want doch unse begherte anders
 nummer ghestillet unde ghevredet en mach werden, dat en sy
 sake, dat wij se to gode keren. Oick en solde de mensehe
 ghijn dynek in unwerde und in myshaghen hebn dan allene de 25
 dynges, de em van gode scheiden mochten, dat syn de sunde.
 Wij lesen, dat unse leve here up eyn tijd ut den tempel dreef
 de ghene, de dar ynne ghijnes bedens willen ghekomen (52^a) en
 weren. Dat solle gij also verstaen: Waer sick de ghenade unde
 leefte godes neder settet, dar verdryvet se al dat er contrarie 30
 is: duester dynges verluchtet se, beslotene dynges untslutet se, kolde
 dynges verwermet se, unde myt der kortte ghesecht, se brenget
 int lecht alle datter unsehijr und unklaer is, se maket reyne de
 begheerten van suntliken ghenoechten. De leefte godz maket
 den menschen bereit unde bequeme de ghenade godz to untfane 35
 unde der ghenade weder to antworten myt der vervullynge alle
 des, dat god van den menschen eschende unde begherende is.
 Ton anderen male heb ick ghesecht, dat god is dat myddel unses
 werkens. Ick segge, he sijt, mer he soldet io wesen, also veer
 alz wij uprecht in unseren saken weren. Alz ick segge: werck, 40

dat en solle gij up desse tijd so nicht verstaen, dat ick dar allene
 mede meyne werke, de men van buten doit myt den handen, mer gij
 solt dat also verstaen, dat ick dar oick mede meyne worde, ghe-
 dachten, begherten, beweghinge unde toneighinge unde wat solkes
 5 meer in den menschen is ofte wesen mach; wante sal men en dynek
 verstaen, so mot men em io eynen namen und eyne ghlijeknisse
 gheven, dar ment bi versta. Sal dan god dat myddel wesen
 desses werkens, dar ick nu van segge, sollen se gode behaghen
 und angheneme wesen, so moten se van node drey puntte an sick
 10 hebn: se moten reyne wesen, se moten klaer wesen unde se
 moten uprecht wesen. Ton den eersten male segge ick, se moten
 reyne wesen; se moten puer wesen und unbevlecket van sundi-
 ghen werken unde begheerten, van vleeschliker unde synliker
 lust unde ghenoechte. Ton anderen male so moten unse werke
 15 klaer wesen, sall god wesen dat myddel unses werkens, dat dar
 nicht unklaers, nicht unschijrs mede ghemenget en sy, mer dat
 mot alto samene afghedaen wesen myt berouwen, myt penytencien
 unde voert myt anderen dyngen, de dar to horen. To den derden
 male so moten unse werke uprecht wesen, dat dar nyne ghe-
 20 vynsicheit, nyne loesheit, nyne loghene noch nyne unwaerachticheit
 mede ghemenghet en sy. Dar umme solde de mensche leven in
 steider hode syner worde, syner werke, syner ghedachten unde
 syner begheerten, up dat he gode altijd hebn mochte to eynen
 ghetughe unde to eynen bistender unde to eynen hulper al syner
 25 werke. David: To myner rechter hant heb ick ene, dar verwaer
 ick ene, dar holde ick ene. Want wat eyne mensche myt der
 rechter hant gripet, dat holt he vele vaster dan dat he myt der
 luchter hant (52^b) gripet. Dar umme secht he: To myner rechteren
 syden waer ick ene; dat is ick hode my, dat ick syner nicht en
 30 vertorne noch van my en verdryve myt sunden off myt sundighen
 begheerten, up dat ick syner vrentschap, syner guetgunsticheit,
 syner gave unde syner ghenade nicht en mysse offt en verleise.
 Als wij unse ghenoechte unde begheerte keren van unsen leven
 heren, so bestede wij se vake alto ovele; antwer wij keren se
 35 to unsen vulen vlesche off to der werlde off to den bosen gheeste.
 Oeh, so do wij unser begherten vele to kort unde doen er alto
 groet unrecht, de god so edel gheschapen hadde, dat se er totijden
 allene to em solden keren! David: Here, se moten alle vergaen,
 verderven unde to nichte werden, de sick van di keren. Wante
 40 wat de mensche myt synliker ghenoechte unde leefte in syn herte

nymt unde dar he syne bekummernysse meest up set, dat is
 sijn afgod, et sy oick wattet sy. De sunde verscheiden uns alto
 veer van unsen leven heren, dat wij unbequeme werden und un-
 noichachtich godlike ghenade to untane. Want de guetgunsticheit
 godz is altijd bereit den menschen gracie unde ghenade to ghevene, 5
 mer de mensehe en is dar altijd nicht noichachtich to de godlike
 ghenade to untane. Des is Augustinus myn waersegger, de dar
 secht, dat god vele bereider is den menschen gracie unde ghe-
 nade to ghevene dan de mensehe se to untane. Somyghe hover-
 dighe menschen bekennen gode wal voer dat beghin eres wesens, 10
 mer se en willens nicht bekennen voer dat myddel eres werkes;
 se en schryven gode unde der godliken ghenade er werke nicht
 to noch se en dancken gode dar nicht voer, mer se schryven se
 em selven to unde se dancken eren handen. Se seggen: Unse
 hant is hoghe; dat is, se laten em duncken, se vermoghen oick 15
 wat, se willen in eres selves kisten tasten, se en willen sick
 godes noch syner gave nicht krodden; dat is also vele ghesecht:
 se en willens nicht bekennen, dat se et al van em ontfangen
 hebn, alle dat se syn, alle dat se hebn, alle dat se vermoghen.
 Oick vynde wij in der olden ee, dat dar somyghe menschen 20
 weren, de menden, dat se io wal wat van em selven vermochten,
 sunder hulpe der godliken ghenade, dat doch sunder twivel nicht
 en is; want en mensehe vermach nietes nicht sunder hulpe der
 ghenade godz. Iob secht up ener stede: Ick en hebbe mynes
 selves hant nicht ghekusset, ick en hebbe mynen handen nicht 25
 ghedancket; dat is also vele ghesecht: ick en hebbes my nicht
 anghetoghen noch to gheschreven, wat ick hebbe ofte wat dor
 my ghewracht is, mer ick hebbe dat gode upghedreghen unde
 hebbe em danckbair ghewesen voer dat ghene, dat he my ghe-
 gheven heft und dat he doer my ghewracht heft. (53^a) Paulus: 30
 Arme mensehe, wat hefstu, des du nicht ontfangen en hefst van
 gode? Unde hebbe wij dat ontfangen van gode, al dat wij hebn,
 al dat wij syn unde dat wij vermoghen, dat wij verstaen off be-
 gripen konnen, so en moghe wij in der waerheit van uns selven
 nicht glorieren noch to schryven; wante ist dat wij unse werke 35
 myt gode nicht en doen unde gode nicht to en schryven, so en
 moghe wij dar nicht mede komen to den ende unses totijdens,
 dat is to gode. Ton derden male heb ick ghesecht, dat god sal
 wesen dat ende unses totijdens, dar wij unse totijden unse be-
 gheerte, unse ghenoghen unde vernoghen in setten unde soken 40

sollen unde dar wij oick unsen troist unde hopene allene an
keren sollen. Want alz wij unse totijden allene in god setten,
unde he allene unse vernoghen is, so vynde wij allen vrede
unes herten in em, rijkeit, luste, vroude, ghenoechte und alle
5 anghenemicheit. Alz oick de hillighe lerer bernardus secht: O
gude ihesus, wu solde sick doch myn herte iummer untholden
konnen, dattet di nicht en mynnede off leef en hedde, unde waer
sal ick myne leefte doch to keren, isset dat ick se van di keer?
want alle creature er gudheit, er schoenheit und er suverlicheit
10 van di untfangen hebn, dar umme bistu de ghene, de to male
allene to mynnene unde leef to hebbene bist, de uns oick so
rijkeliken beghiftighen unde begaven kan. Dar umme solde wij
unse totijden und unse toverlaet gheheel an god setten. Want
eyn mensche de des hopende is, dat he eynes anderen menschen
15 sal gheneiten unde ghebettert werden, de plecht gherne sijn
totijden to em to hebbene unde plecht oick gherne vrentschap
myt em an to stellen. Dar umme segge ick, dat wij unse totijden
und unse toverlaet und unse ghenoghen gheheel sollen keren an
god unde sollen uns vaste holden an god, ghelijek wij uns
20 holden an eyn holt oft an eyn reeke, alz wij eyne trappen up
unde neder gaen, up dat wij nicht en vallen: also solle wij uns
oick in allen dyngen, de uns over komen, vaste holden an god,
dat wij nicht nedervellich noch ghebroken en werden, dat wij
uns umme ghijn dynck, dat uns overkomet, van gode en keren.
25 Wante wat eyn mensche vaste in em begripet unde myt leeften
ummebeveit, dar plecht syne bekummerynge, sijn totijden unde sijn
toverlait alre meest up to stane. Mer eyn mensche keert syne
leefte somtijd to dyngen, der he nicht ghesalighet noch ghebetert
en mach werden, mer he kumpt dar somtijd mede to groten
30 sunden unde to groter last. Dar umme secht sunte pauwel:
Kynder, wandert wijslike, nicht alse dwase und unwise lude, de
nicht en weten, wair se er leefte to keren, unde waer se dat
ende (53^b) eres totijdens in setten. Noch up eyner anderen stede
secht he: Ick weet wal, wu dat ick lope, ick en lope nicht alz
35 int unseker; ick weet wal wat ick soke, wat dat ick meyne unde
wat ick begheer. Recht oft he seggen worde: Ick weet wal, we
dat he is unde wair dat he is, den ick mijnen schat bevolen
hebbe. Dat is so vele ghesecht: Ick weet wal, we de ghene is,
dar ick myne leefte to ghekeert hebbe, unde dar ick mijn ghe-
40 noghen unde dat ende mynes totydens in ghesat hebbe. David:

Mijne zele hefft an gode gheklevet unde ghehechtet, se hefft gode
 an ghehangen. Dat is so vele ghesecht: Iek hebbe myne leefte,
 myne begheerte, myne toneighinge, myn toverlaet und al mijn
 totijden allene to em ghekeert. Et wer noch tor tijd seer nutte,
 dat wij gruntlike verstonden unde bekenden, wen dat wij unsen 5
 schat bevolen, dat is waer wij unse leefte unde dat ende unses
 totijdens in setten. Want wij synt des ardes unde synt van
 gode also gheschapien, dat wij nummermeer to rechten vrede
 unses herten komen moghen, ten sy dat wij unse begherte und
 unse toneighinge unde dat ende unses totijdes gheheel setten in 10
 god. Aldus heb ick ghesecht, dat god is dat beghin unses
 wesens; unde he sal oick wesen dat myddel unses werkens
 unde dat ende unses totijdens. Unde want wij dan so vele
 hindere hebben in unsen werken, so vele synlicheit, so vele
 begheerlicheit unde so vele toneighelicheit unde wat solkes meer 15
 in den menschen wesen mach, dat wij nicht bequeme noch noichach-
 tich en syn jenyeh gud werck to beghinnen of to vullenbrengene
 van uns selven sunder de hulpe unde dat bistant der godliken
 gracen unde ghenade; wante wij en hebn also vele van uns
 selven nicht, dat wij eyne gude begheerte oft eynen guden ghe- 20
 dachten konnen hebn van uns selven, god en motet uns gheven.
 Paulus: Alle dat wij beghinnen und alle dat wij doen, dat solle
 wij alto male doen unde beghinnen in den namen godes. Eyn
 mensche beghint somtijd wal wat in den namen godes unde
 secht oick wal, dat em god dar in to hulpe kome, mer dat 25
 synt wal solke dynghe unde stücke, de eyn mensche voer hefft,
 dar he de hulpe godes to ropet, dar god nochtan to male nijn
 doen mede hebben en wil, alz oick Johannes crisostimus secht:
 Der godliken gherechticheit is vromede ienych bistant to done
 to sundighen werken. Eyn mensche, de eyne sunde voer hefft 30
 ofte under sick hefft, der he nicht bekant en wil wesen unde
 gode dan vele anropet und em biddet, dat he ene dar ynne be-
 scherme unde to hulpe kome, dat he synen willen (54^a) vullen-
 brenge ofte dattet verholen blive: dat ghebet en verhoert god
 nicht, god en hefft dar to male nijn doen mede. Dat sick eyn 35
 deif seghenen wil und eyn cruce voer sick sleit, dat ene god
 behode, alz he deverye doen wil, dat he over der deverye nicht
 ghegrepen en werde, dar bespottet he gode meer mede dan he en
 dar mede eert; wante dat is veer van gode dat he sick solker
 stücke unde puntte krodde. Alz unse leve here oick doer den 40
 profeten secht: Dit volck eert my myt den lippen, mer er herte

is veer van my. Se bidden my van daghe to daghe, dat ick en hulpe unde bistant doen sal, mer ick en sal er ghebet nicht horen, want er hande synt vul blodes, dat is vul sundigher werke unde begherten. De staet der sunde is gruwelick und anxtlick; 5 want eyn mensche en mach in ghijnen anxtlikeren noch verveerlikeren state staen, dan dat he myt dootliken sunden ghebunden is, wante dan is he van gode ghescheiden, unde de ghenade godz en heft in em nyne stede. Want wanneer en mensche so veer ghekomen is, dat he anders nicht en socht dan lust unde 10 ghenoechte des vlesches, rijkedom unde heerlicheit unde godz nyne achte en heft, so wert em to ghesecht: Dat is nu in dessen dynen daghen, du schijnest nu vrede to hebbene in dynen lusten unde ghenoechten, mer bekendestu de dynghe, de di noch overkomende syn, du soldest oick schreyen, dar umme dat du de 15 daghe dyner vandynghe nicht bekant en hefst. De daghe der vandynghe, dat uns god vandet, dat syn de daghe der penytencien. In dessen daghe werde wij weder bekeert to gode overmydz penytencien unde vul to done vor de sunde, dar wij mede verscheiden weren van gode. In dessen daghen werde wij oick 20 weder bequeme ghemaket der godliken ghenade und oick godlike ghenade to utfane. Sunderlynghe so vynden wij vijfterhande schaden, de uns de sunde doen. De eerste schade, den uns de sunde doen, dat is unbevolicheit. De sunde maket den menschen so unwetende, dat he nicht en volet noch en bekent, wat groter 25 schaden dat he lijdet van der sunde, und oick nicht en achtet, dat he myt gode buten steit, dat is buten der vrentschap unde ghenade godz. Eyn mensche, de so veer ghekomen is in de sunde, dat em de sunde ghewontlick gheworden synt, dat he dar nyne achte up en sleit, wer he se do off wer he se late, und oick 30 nynen rouwen noch leetwesen en hefft van synen sunden, desse mensche is alto seer verblyndet und alto veer van gode ghegaen, unde he steit oick (54^b) in alto groter vaer, ten sy sake dat he sick gheheel weder umme keer, dattet em leet sy unde dattet em moye, dat he sick so versumelike ghehat hefft unde so veer van 35 gode ghetreden is myt synen sunden. Eyn mensche, de grote pijnhe hefft in den lyve oft anders waer, vraghet men den, wer em oick dat hoveet we doet, he secht: neen, et hoveet en do em nicht we; hedde he anders nijn noet, so soldet gherynge beter werden. Mer et kan quellike wesen, eyn mensche, de to rechte 40 kranck is, et hoveet dat en do em wal wee, al en volet he des nicht

van groetheit der anderen pijn, de he hefft. Also wert eyn
 mensche also seer verduerst van ghenoechte unde ghewonte der
 sunde, dat he dat wee der sunde nicht en ghevolet, dat is syn
 untblyven, unde dattet em oick nicht to herten en gheit, dat he
 gode so groite smaheit und uneer ghedaen hefft myt synen sunden. 5
 Mer eyn mensche, de synes schaden to vunden ghekomen is,
 unde de ene hefft kennen leren, de mot sijn volen unde sijn
 voernemen achter wegghen laten unde mot eynes anderen raet
 und volen, dar he under steit, better holden dan dat syne unde
 mot em oick ghehorich unde ghevolchsam wesen, sal em gud 10
 ghescheen. Unse leve here is dat beghin gudes levens; dar umme
 is de ander schade, den uns de sunde doet, dat de godlike ghe-
 nade, de leefte unde de vrentschap godz in uns uthghedaen wert
 unde ghelesschet, dar wij eyn guet leven mede beghinnen solden,
 dar wij et mede waren unde staende holden solden. Dar umme 15
 solde eyn mensche vele lever wat schaden lijden, ia oick dat
 leven to verleisene, dan eyne dootlike sunde to done, ick swighe
 dan vele dootliker sunde to done. Alz wij oick lesen van Su-
 sannen, den guden vrouken: do se to eyner tijd begrepen was
 und in groten anxte was er leven to verleisen, do hadde se 20
 nochtan gode voer oghen unde seghede to den ghenen, de se
 begrepen hedden: En do ick nicht, dat gij van my begherende
 syn, so en mach ick juwen handen nicht untgaen, unde do ick
 et, so sundighe ick int anghesichte mynes godz. Dar umme
 isset my vele beter, dat ick valle in de hande der menschen, 25
 dan dat ick sundighe in dat anghesichte mynes godz. Dat was
 eyn alto soten, ghenoechliken woert, eyn word der rechten leefte,
 der truwe unde der stantafticheit. Ick hebbe anxt, dat unser
 nicht vele en sy, de gode so leef hebn unde so vaste in der
 leefte unde vrentschap godes staen, wij en solden eer den hunt 30
 hincken laten (55^a) unde solden eyne dootlike sunde doen, dan
 wij dair gicht vele umme leden. Mer et mot io van node wesen,
 dat wij gode also leef moten hebben, dat wij lever den doot
 wolden lyden, ja dusentwerve, dan willendes unde wetende eyne
 doitsunde to done, so seer wert god dar mede vertornet, ghe- 35
 hoent und versmaet. De derde schade, den uns de sunde doet,
 dat is dat uns de sacramente der hillighen kerken nicht to hulpe
 en 'komen noch verdienstlick en syn, de god dar to gheschicket
 unde gheordyneert heft, dat wij unse sunde dar mede aff doen
 solden, de wij oick eyn deels vake untfangen alse dat hillige 40

sacramente, dat vleesch unde dat bloet unses heren ihesu cristi, dat eyn werck is van alto groten verdenste. Mer eyn mensche, de dar unwerdelike to gheit, dat is myt doitliken sunden, de unt-fanget dat meer to syner verdomenysse dan to syner salicheit.

5 Paulus: Eyn mensche, de dar unwerdelike etet und dryncket dat vleesch unde dat bloet cristi, de etet unde dryncket em selven dat ordel. Wij en kunnen ghijn groeter noch verdenstliker werk ghedoen to eynen affdone unde quijtlatynge unser sunde dan vake werdelike dat hillighe sacramente to ontfangen. Oick hebbe

10 wij dat sacramente der biecht to eyner afwasschinge unser sunde, dat unse leve here selven inghesat hefft, alz wij lesen in den evangelio, dat unse leve here seghede to den melateschen menschen: Gaet unde tonet juw den preester. God heftet also gheordineert, dat uns preesteren de macht ghegheven is, dat wij de lude

15 moghen absolveren van eren sunden; mer is de biecht nicht uprecht unde waerachtich, und is dar ienyghe ghevynsicheit mede ghemenget, und en hefft eyn mensche ghijn leetwesen syner sunde, so en helpet em de absolucie nicht. Want dat en mensche vele biechtet unde mynen willen en hefft de sunde to latene, dat helpet

20 so vele alse nicht. Dat is alto vele anders van menscheliker krancheit in de sunde to vallen dan van quader toneighinge of van quader ghewonte of van eynen verkeerden willen de sunde nicht to willen laten. Eyn mensche, de in vele sunde ghevalen is, de mot sick selven helpen, dat he dar weder uth kome; he

25 mot eyn leetwesen und eyn myshaghen syner sunde hebn unde he mot sick van eynen anderen helpen laten unde he mot des oick gheloven, wat em de ghene radet, de em helpen sal. Wante we em selven nicht helpen en wil unde van eynen anderen nicht gheholpen en wil wesen unde de sick nicht en wil (55^b) under-

30 wisen laten, de mot van node verderven. Eyn arste, de eynen seiken menschen voer hefft, den he gherne helpen wolde unde dar he oe syne kunstlicheit an lecht: alz he dan suet, dat sick de krancke selven nicht mede helpen en wil unde sick oick van em nicht en wil helpen laten, dat doet den mester we und

35 et gheit em na. Syne krude en moyen em so seer nicht alz de arbeit, den he to vergheves an den krancken ghelecht hefft, und oick de grote undanckbaerheit des krancken, de moyet em unde gheit em na, den he so gherne helpen wolde, dat sick de nicht en wil helpen laten unde dat he sick synes arbeides unde syner

40 bedensthafficheit nicht en wil to nutte maken. Dat doit eynen

menschen we unde gheit em alto na, alz he suet, dat sijn arbeit nicht en vordert unde dat he des nummermeer to vunde en kumpt, dattet wat helpe, dat he an eynen anderen to koste ghelecht hefft und oick de grote undanckbaerheit des ghenen, dar he synen arbeit an ghelecht hefft und oick noch gherne anleggen 5 solde, mochtet wat helpen; mer dat de kost alweghe verloren is und oick de arbeit, dat doit we unde gheit na.

De veerde schade, den uns de sunde doen, dat is, dat eyn mensche in solken wesen unde volen kumpt, dat he altijd so steit, dat em duncket, dat sijn volen, sijn begriip unde sijn voer- 10 nemen dat beste sy, unde dat eynes anderen rait unde volen, dar he under steit, alweghe unrecht sy. Alz en mensche so veer in de sunde ghekomen is, so verblyndet unde verdustert is, dat he bi sick selven de sunde licht ordelt und enes anderen rait unde guetduncken nicht horen noch volghen en wil, de heft eyne 15 unwaerachtige menynghe und eynen dwelenden unde verwornen syn, den ovelen to raden unde to helpen is. Mer en mensche mot in sick selven gaen unde leren in sick syne sunde unde ghebreke kennen unde den groten schaden, den he dar van lidet; want en mensche en kan nynen grotteren schaden liden dan buten der vrentschap 20 unde ghenade godz to wesene; want der wile dat en mensche buten der ghenade godz is, so en mach em nijn dynck vruchtbaer noch verdienstlick wesen. De vijfte schade, den uns de sunde doit, dat is eyne alynge verblyndede verhardicheit, dat en mensche so verblindet unde verhardet in den sunden, dat he der nicht 25 laten noch vertyen en wil, und em de ghenoechte der sunde so ghewontlick gheworden syn, dat he dar bi blyven wil, und in solke verworenheit unde verhardicheit der sunde ghekomen is, dat he sick godes unde der doghede ghetroyset heft und alle des, dat gode unde der doghe- (56^a) de to behoert. Van dessen 30 menschen secht Salomon: Eyn hart herte salt quellike hebn in den lesten daghe. Bernhardus: Eyn hart herte is sodanich, dattet myt worden nicht to underwisen en is, myt guetlicheit nicht to beweken en is, myt druwene nicht to ververen en is noch myt sleghen to verbeteren en is. Wat sal men dessen menschen doen anders 35 dan men voer em bidde unde bevele ene gode, de dat allene in syner afgrundigher wijsheit vynden kan, wu unde waer mede desse mensche sal ghebetert unde bekeert werden. Nu wil wij alto male bidden unsen leven heren, dat he uns ansee myt den oghen sijner gudertijrenheit, dar he sunte peter mede ansach, do 40

he syner versaket hadde, unde nicht myt den oghen syner strengicheit, up dat wij hijr na myt em unde myt alle synen uthverkornen dat hemelseke iherusalem besitten moghen, dar Augustinus aff secht: O hemelseke iherusalem, to di so suchtet
 5 und verlanget myne pelgrimasie, up dat ick ene in di besitten moghe, de beide di unde my ghemaket hefft. Des gunne uns de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

9.

Eyne ander collacie up dat selve evangelium, wu unse leve here schreyde over den val der stad von iherusalem.

Et ghevel up eyne tijd, dat unse leve here ghenakede der stad von iherusalem; und alz he de stad ansach, do waert he
 10 beweghet myt medelijdene umme de dynghe, de he voersach unde bekande, dat er noch tokomende weren. Und unse leve here schreyde over de stad unde seghede: Iherusalem, bekendestu, dat ick bekenne, lichte du schreydest oick. Mer dat is nu in dessen dynen daghen, dat du in vrouden, in ghenoichten und in welden
 15 levest unde nicht voer en suest de dynghe, de di noch tokomende syn: et is nu verborghen voer dynen oghen; dyne oghen syn nu besloten unde bedecket, dat du nicht bekennen en kanst dat unghelucke, dat di overkomende is, dar umme dat du de daghe dyner vandynghe unde dyner heimsokynge, dat du van cristo
 20 ghevandet unde heymghesocht bist, nicht bekant en hefst. Wat wil wij nu verstaen bi den daghe der vandynghe unde der heym-sokynge, dar de stad van iherusalem van cristo ynne ghevandet unde heymghesocht is, dan de tijd, in welker wij nu gracie unde ghenade verwerven moghen? want de porten der gracen unde
 25 der ghenaden staen uns nu altijd open, dat nijn sunder so groit en is, he en moghe dar ingaen, is dat he selven wil; unde de des nu nicht en doet, dat is wal eyn iamer-(56^b)lick dynck. Unse leve here en schreyde nicht allene over de stat van iherusalem und over de lude, de dar ynne woneden, mer he screyde
 30 oick up alle sunders; wante weert dat de sunder syne sunde bekende und eyn leetwesen und eyn myshaghen dar van hedde, so en solde dat verdenst des lijdens cristi an em nicht verloren

werden. Nu laet uns beseen, oft dar yummant manck uns alsolk
 sy und off dar oick iummant van den hope sy, al en syn wij
 des nicht alle, dar cristus over schreyet. Cristus steit noch unde
 suet noch eynen juweliken sunder an myt den oghen syner
 barmherticheit unde des medelijdens, off he sick gicht bekeren 5
 wil. Eyn mensehe, de noch in eynen sundighen levne is,
 de noch eynen sundighen, bosen, verkeerden willen in em
 ghevolet, de is alto veer van gode. He is alto veer ghegaen,
 de van gode ghegaen is; he vallet alto swarene val, de
 overmydz doetliken sunden van gode vallet. De mensehe 10
 is alto veer van gode ghescheiden und untfeert, de synen
 herten untfeert is. Unde dat en is nicht wunder, dat den
 menschen sijn schade nicht en moyet, de synen schaden nicht
 en kent, de des nicht en achtet, weer he in der vrentschap godes
 sta oft in syner unvrentschap, wer he sta in den behaghene godz 15
 offte in synen myshaghaghene. Dat is wal eyn vermaledijt crea-
 tuer, de des nicht en achtet weder in de vrentschap unde ghenade
 godes to komene. Wante sunte pauwel secht van welken luden,
 dat se weren lude sunder god. Eyn mensehe sunder god dat
 is eyn mensehe sunder verstant unde sunder leven, want he en 20
 levet nicht in der vrentschap und in der ghenade godes, al levet
 he na den lichame to spreken, dat kleyne to achtene is, so lange
 alz he is sunder godlike ghenade. Wante also lange alz de sunde
 den menschen ghenoechlich is, unde he behaghen unde ghenoechte
 in der sunde hefft unde he der sunde unde sundigher lust unde 25
 ghenoechte nicht laten noch vertyen en wil, so lange unde to der
 tijd to en mach he nicht weder komen in de ghenade und in
 de vrentschap godes. Eyn mensehe steit alto veer van gode,
 de sick overmydz sunden van gode ghescheiden und untfeert
 hefft, alz ick oick alreide to voren ghesecht hebbe. David: Here, 30
 se sollen alle vergaen, de sick van di ververen. Alz eyn mensehe
 sunde doit, so en ment he em selven nijn quaet an to done, alz
 ick juw oick latest seghede, hebbe gij dat wal untholden. Want
 alz eyn mensehe sunde doet, so en ment he em selven nijn un-
 ghemack unde nijn quaet an to done, mer he ment em selven 35
 allen (57^a) willen, alle lust und alle ghenoechte und alle walvaer
 an to done; und he en suet nicht noch en bekent nicht, al solde
 heet wal bekennen, weert sake dat he de inwendighen oghen
 up dede unde seghe unde bekende, wu groet quaet he em selven
 myt der sundigher lust unde ghenoechte beiaghet, wat groter 40

schemede unde schande he em selven an doet, und en suet und en bekent oick nicht, wat ende de sunde noch hebben sal, unde to wu groten yamer unde quade em syne sundighe lust unde ghenoechte noch in dat ende brengen sal, alz de ure des
 5 dodes anstaende is, wu quadene unde wu beswaerdene consciencie he in der ure des dodes hebn sal, waer van he oick ewelike ghepinighet unde ghequellet sal werden und en sal dar nummermeer van verlosset mogen werden. Van der sunde krighe wij veererleye hinder ofte de sunde doen uns veererleye schaden.
 10 Ick segge veererleye, mer se synt wal hundertfolt, ia hundert dusentfolt synt de hindere unde de schaden, de uns de sunde doet, unde de uns van der sunde kumpt; se synt oick so mannichfoldich, dat ick er nicht ghetellen en kan, ick late staen al uth to sprekene. Mer ick wil er juw up desse tijd veer seggen: De
 15 eerste schade, den uns de sunde doen, dat is dat des menschen rede und verstant verduerstert unde verblyndet wert; et wert oick verplumpet unde vergrovet, dat he der waerheit nicht bekennen en kan. Ja eyn mensehe wert oick somtyd so verhardet unde so verkeert, dat he synes selves ghebreke nicht bekennen en kan
 20 noch en wil und en suet noch en achtet nicht, in wu waerliken state he is, waer van den profete secht: En wilt nicht werden alz eyn pert oft alz eyne mule, dar nijn verstant in en is. Eyn unredelick beest en weet anders nicht dan den ghenoech to syne, dar em syne beestlike lust unde syne natuer to tuet; mer eyn
 25 mensehe, de rede unde verstant hefft, de solde io voer sick seen unde solde io dencken, to wat ende em noch syne drifft unde syne duwe in dat ende brengen sollen, unde wat he dar noch int ende mede schicken unde werven sal; wante god heft dar umme den menschen rede unde verstant ghegheven, synne unde
 30 wetenheit voer ander creature, de up veer vote gaen unde hebn alweghe dat anghesichte unde de oghen to der eerden ghekeert unde gaen alweghe unde kiken in de eerden. Mer eyn mensehe sal sick verheven unde sal sijn verstant up boren unde sal voerseen unde bedencken, wat dat ghene is, dat dar noch tokomende
 35 und anstaende is in toko- (57^b) mender tijd. Wante dar umme hefft god den menschen ghegheven voer ander creature eyn upgherichtet licham unde hefft em dat hoveit unde de oghen upghekeert ton hemelwert, dat he syne oghen up sal slaen in den heimel unde sal dencken, dat dar sijn in unde syne wonestad is unde he hijr
 40 nyne blivende stede en hefft. Dar umme en sal de mensehe

alweghe nicht gaen unde hebn dat anghesichte unde de oghen to
 der eerden ghekeert unde dencken in de eerden alz de unredeliken
 beeste doen. Dat wille wij also verstaen: Eyn mensche sal syne
 begheerte unde syn totijden nicht gheheel setten in erdesche unde
 vergheenklike dyng; want wat en mensche in desser tijd ver- 5
 krighen unde verwerven mach na der synlicheit to sprekene,
 dat vergheit oick myt der tijd unde dar en is oick nijn setten
 up. Dar umme sal eyn mensche syne begheerte unde totijden
 keren to hemelschen unde to ewighen dyngen, de duerachtich
 syn, vast unde bestendich. Wante eyn mensche en is dar nicht 10
 to gheshapen, dat he alweghe sal liggen unde wroten myt syner
 begheerten in eerdescher lust unde ghenoechte ghelijc den unrede-
 liken beesten, de anders nicht en weten dan ghenoech to wesene,
 des em lustet, mer eyn mensche sal syn verstant unde sijn
 totijden keren to godliken dyngen unde sal dar na staen unde 15
 sal dat verwerven in desser tijd, dat he moghe bequeme werden
 gode unde godliker dyng. Wante des menschen salicheit is
 ghenslike unde propperlike dar ynne ghelegghen, dat des men-
 schen herte myt gode vereenighet werde unde god myt em; want
 des menschen herte is also edel, dat des nymant vernoghen noch 20
 rustich maken en mach dan god allene: dar umme al dat god
 nicht en is, dat is der zele to snode unde to kleyne. De ander
 schade, den uns de sunde doit, is unachtsamheit gudes rades,
 dat eyn mensche nicht en achtet gudes rades unde guder hulpe,
 de em ghegheven unde ghedaen werden van den ghenen, de em 25
 to radene unde to helpene hebn, unde mysbruket oick gudes
 rades unde trecken ene to synen erghesten, dar he syne bate
 unde hulpe uth nemen solde. Eyn mensche, de wal weet und
 oick dat verstant wal heft, dat he kent unde versteit, dattet nicht
 recht umme syne sake en is und en wil sick selven nicht helpen 30
 noch oick van eynen anderen nicht helpen, raden und underwisen
 laten, dat is quaet. Exempel: Eyn mensche, de kranck is unde
 des to done heft, dat men em helpe unde dat men em sijn leven
 redde, unde sick dan nicht en wil helpen laten, dat is wal eyne
 grote undanekbairheit; doch alre menschen leven en is nicht 35
 nutte. gheholden. (58^a) Mer eyn mensche, de dat weet, dat
 men em wal helpen kan, unde dattet oick nutte weer, dat men
 em helpe unde dat men em sijn leven reddede, unde dat dan
 versumet unde synen schaden nicht en achtet, dat is wal eyn
 klegghelick dynek, und et is oick to bevruchtene, dattet solken 40

menschen noch up dat leste nicht wal gaen en sal. Unse
 leve here hefftet also gheschicket unde gheordineert in der
 hillighen kerken, dat nijn sunder so groet en is, wu groet
 oick syne sunde synt, wu mannichfoldich se syn, wu vake
 5 he se oick ghedaen hefft, dar en sy al raet unde hulpe to
 weder in de ghenade und vrentschap godz to komene, oick wu
 dat et umme syne sake ghelegghen sy. Eyn mensehe, de dat
 dan versumet, dat he solkes rades unde solker hulpe nicht ghe-
 bruken unde nicht gheneiten en wil und oick myt syner verkert-
 10 heit in solken state blyven wil, dat em dat verdienst der hillighen
 kerken und oick dat verdienst des hillighen lijdens cristi nicht
 to hulpe komen en mach, dat is wal eyn vruchtlick und eyn
 sorchlick dynck. Myt dessen menschen wer wal medelijden to
 hebbene, dar wer oick wal over to schreyene; mer he en is nicht
 15 untfencklick des medelijdens, want he en steit in solken state
 nicht, dat em eynes anderen medelijden to hulpe unde to troiste
 komen mach. Unde dat en is nicht van schult weghene des
 ghenes, de dat medelijden uth ghiff, mer et is allene schult
 eynes verhardeden, verkeerden herten, dat nicht untfencklick en
 20 is des medelijdens, dar sick eyn juwelick gud herte voer hoden
 sal; want he leert alto sachte, de bi eynes anderen schaden
 leert. Oick so en mach eynen verhardeden, verkeerden herten
 dat verdienst des medelijdens cristi nicht to hulpe komen, so
 lange alset in syner verhardicheit unde verkeertheit staende blift.
 25 Unse leve here hadde ock medelijden unde waert beweget van
 barmherticheit over de stad van iherusalem, nochtan en halp
 dat der stad noch den luden nicht, de dar ynne woneden, dat
 unghelucke unde dat lijden en gheinge em over, dat em unse leve
 here to voren ghesecht hadde, dat so groit unde so mannichfol-
 30 dich is, dattet iamer is to seggene. Wante dat weren quade
 schelke unde boven, de dar ynne woneden, und en weren nicht
 untfencklick des medelijdens cristi, dar umme en mochtet em
 oick nicht to hulpe komen. Dat verdienst des hillighen lydens
 cristi was nochtan also groet unde mannichfoldich, dat et vul
 35 unde ghenoech mochte ghedaen hebn voer al er sunde unde
 quaetheit; mer se weren also verhardet in erer quaet-(58^b) heit,
 dat se nicht en stonden in den state der ghenaden, dar umme
 en mochte en dat verdienst cristi nicht to hulpe komen, nochtan
 was dat verdienst des hillighen lijdens cristi also groet, so breet
 40 unde so lanek, dattet rekede van dar hent to hijr. Ja de over-

vloit unde de overvlotte des lijdens unde verdienstes cristi was so groet unde so mannychfoldich, dattet mochte ghenoech ghedaen hebn, ia meer dan ghenoech, voer al der werlde sunde. Unse leve here hadde medelyden myt der stad van iherusalem unde he schreyde oick over eren val und over de verderfnisse des 5 volkes, dat dar ynne was; mer nochtan bekande unse leve here in syner godliker moghentheit, dat en sijn medelijden unde schreyen nicht to hulpe komen en mochte umme de schalekheit unde quaetheit, de in en verborghen was. Men vynt wal vele menschen, de schreyen, mer dat schreyen kumt alto male nicht 10 uth medelijdene, ten kumt oick alto male nicht uth eynen guden grunde unde ten is oick alto male nicht nutte. Wante somyghe menschen schreyen van puerer quaetheit; se werden also quaet, dat ene de trane over de wangen lopen. Men vynt oick somyghe menschen, de schreyen van rechter kyntlicheit alz verweende 15 kyndere, de vertaertlike unde verweentlike synt upghevodet: dat men den vraghede, alz se schreyen, wat en wer, se en wustens nicht unde se en konnen dar oick nyne antworde up gheven; unde dit schreyen en kan men nicht bet verdryven dan myt guden, scharpen roden. Mer dar syn ock menschen, de schreyen 20 van rechten medelijdene, unde dat is doghentlick unde guet, alz se seen unde horen, dattet eynen anderen nicht wal en gheit, unde dat sijn evene mensehe in druck und in lijdene is. Und uth solken medelijdene to schreyne dat is dogentlick unde verdienstlick, unde dat syn wij schuldich uth rechter kerstliker truwe, 25 dat wij myt solker leefte unde caritate to allen cristenen menschen so sollen gheneighet wesen, dattet uns leet sy, dattet en ovel gheit unde dat he in druck und in lidene is. Unde de uth solken medelijdene synes evenen menschen beweghet wert, dat is eyn edel bloet und eyn edel herte. Unde wij sollen uth rechter 30 kerstliker truwe unde leefte begheren, dat unse medelijden, dat wij myt unsen evenen menschen hebben, dat em dat moghe to hulpe komen, to vermeerynge syner gracen offt to vermynringe synes lijdens, dar he mede bevangen is, offt to verkorttynge synes veghevuers. (59^a) Somyghe menschen schreyen oick uth 37 sunderlynger leefte, de se to yummande hebn; alz se dan seen, dat er vrent in drucke und in lijdene is, so werden se to em beweghet myt medelijdene, unde se theen sick des meer an unde werden dar meer van bedrovet, dan oftet eyn ander lede, dar se nicht also seer to gheneighet en staen. Mer eyn mensehe, de 40

eynen anderen to rechte leef hefft und oick in godliker unde
 doghentliker leve leef hefft, de sal sick selven setten in synes
 vrendes stede unde sal volen unde dencken, wu em to mode
 wesen solde, off he myt den lydene bevangen weer, dar he synen
 5 vrent ynne weet, unde sal sick synes vrendes lyden unde last
 so antheen, recht offt heet selven lede, unde sal oick dencken,
 wu wal off wu ovele he dat nemen wolde, offt em dat ghedaen
 unde ghesecht worde, dat synen vrende ghedaen unde ghesecht
 wert. Unde hijr is rechte vrentschap unde truwe ynne gheleghen
 10 und uth to merkene.

De derde schade, den uns de sunde doet, dat is dat he so
 verblyndet unde verhardet wert in synen synne und in syner
 verkeertheit, dat he altijd sijn begrip unde sijn voernemen ordelt
 dat beste to wesene. Wat men dessen menschen radet, wat men
 15 em vermanet, wat men em underwiset unde wat men em prediket:
 synen syn unde guetduncken holdet he al voer dat beste, unde
 des en wil he oick nicht vertyen. Unde lest he oick selven wat
 in der schrift, dat syne ghebreke roert off dat synen puntten
 unde stucken angaet, des en achtet he nicht, he en trekedes nicht
 20 to syner betterynghe, mer to untschuldeghinghe synes verhardeden
 und verstyveden synnes. Van dessen menschen mach myt rechte
 wal ghesecht werden, dat em syn inwendighe verstant unde smack
 vergaen sy ghelijc eynen menschen, de dat kolde hefft: den en
 smakedet nicht, wat men em ghift und et is al bitter up syner
 25 tungen. Mer de bitterheit en is in der spijsen und in den drancke
 nicht, mer de unghesuntheit unde dat ghebrek is in der maghen
 des ghenes, de de spijsen to sick nympt. Eyn mensche, de kranck
 is unde de dat kolde hefft, de en wil vake nicht nemen, dat em
 guet is, mer dat em quaet is, unde dar he vake den doet an
 30 etet, des lustet em, unde dar storttet he syne begheerte up unde
 dat wil he hebben: also doet oick eyn verkeert herte, dat ver-
 keiset dat quade voer dat gude, et set den doet voer dat leven.
 Wante also lange alz de wille in den menschen verkeert is, so
 smaket em de sunde wal, und al-(59^b) so lange so settet he de
 35 duesternysse voer dat lecht, he set dat suer voer dat sote, he
 achtet de duesternisse dat lecht to wesene, he ordelt bitterheit
 soticheit to wesene. Und also lange alz de mensche aldus is,
 so en vynt dat godlike inspreken nyne stede in em; wante syn
 wille unde syn volen en is nicht to ghevoghet den godliken willen,
 40 mer dar is altijd eyne wederstrevicheit in em, de den godliken

willen contrarie is ghelijc eyne hoverdighen perde, dat sprynget, sportelt unde dansset, alz ment ryden wil; den mot men eyne scharpen toem in den mund doen, dar ment mede up holde, dattet sijn springen unde sijn sporttelen late: also mot men oick dessen menschen, de aldus verblyndet unde verdardet syn, ver- 5 manen und underwisen, so lange dat se weder in den rechten wech komen. Mer en mensche de guden raet versmaet unde de gude vermanyge nicht en achtet, dat is de ghene, dar de trane cristi an verloren werden. De veerde schade, den uns de sunde doet, dat is eyne alynge verhardyng unde verstyvicheit in den 10 quade, dat de mensche dat quade nicht laten noch vertyen en wil unde dat he syne ghebreke kleyne achtet to wesene. Salomon: Eyn hartsynnich herte salt quaet hebn in den lesten daghe. Noch de wise man: Myne zele hatet dat herte, dat dar vul schalcheit, vul loesheit unde vul ghevynsicheit is unde dat dar 15 quaet dencket teghen synen naesten. Eyn hart und eyn verkeert herte verwervet dat teghen gode, dattet nummermeer en sal bewecket werden. Et sal begheren, dattet moghe bewecket werden unde dattet syne hardicheit verwynnen moghe, mer dat en salt nochtan nummermeer van gode verkrighen unde verwerven moghen, 20 mer dat sal dar ewelike mede ghepinighet unde ghequellet werden und en sal syne hardicheit nummermeer verwynnen moghen. Dat dudet sunte Bernhardus unde secht: Eyn hart herte sal ewelike teghen god wesen und et sal ewelike willen, dat god nicht en wil, unde dat god wil, dat en salt nummer willen, unde dattet 25 wil, dat en sal em nummermeer ghescheen, unde dattet nicht en wil, dat salt ewelike moten lijden: nummermeer en salt verkrighen dat et begheert; hijr mede salt ewelike ghepinighet werden. De tijd sal noch komen, dat eyn hart herte noch myt eyne yseren stoter sal tostot, towreven unde to pulver ghemaket werden, 30 alset in der ure des dodes und in den lesten daghe ghevolen sal, wat em anstaende unde tokomende is, unde dar et ewelike mede ghepinighet sal werden. Eyn hart (60^a) herte sal toslagen unde toboket werden to kleynen stucken myt eyne harden yseren hamer; et sal to pulver unde to niechte ghemaket werden, 35 und et sal noch harder werden dan de hamer is. Job secht: De bose mensche hefft sijn herte hart ghemaket alz en steen; et wert so hart ghebacken alz eyn ambulte: wu men dar meer up sleit, wu et harder wert. Eyn verhardet herte wu dat meer gheslaghen unde ghekastyet wert van der godliken wrake, wu dattet 40

meer verhardet wert teghen god. Mer dar hebn vele harder herte ghewesen, ia mannyeh hundert, de alto male de harde yserne hamer des godliken ordels unde der godliken plaghe toslaghen, towreven unde to nichte ghemaket hefft. Eyn hart
5 herte sal in ewicheit ghepinighet unde gkeprekelt werden van syner hartheit; et sal begheren dar van verlosset to werdene und en sals nicht verkrighen. Wante en mensche, de hijr in der tijd der graciën verhardet is, de sal oick in ewicheit verhardet blyven und en sall nicht beweket moghen werden. Eyn verhardet
10 herte sal ewelike sportelen unde worstelen teghen god; mer dat en is den godliken prekel nicht swaer, mer dat is enen verhardeden herten hart unde swaer sick teghen den godliken prekel to settene, alse unse leve here oick seghede to sunte pauwel: Et is di hart teghen den godliken prekel to strijdene.
15 Wante sunte pauwel was oick in solkene verhardicheit und unsyn ghekomen, dat he mende, he wolde se alle verderven unde to nichte maken, de cristus namen hedden. Mer wat gheschach em? he waert gheslaghen myt der godliken plaghe, dat he es to vunde quam, dat et em hart unde swaer was sick teghen god
20 to settene. Des ghelijek vynde wij oick van pharaon gheschreven, dat he also verhardet was, dat he nymande boven sick kennen en wolde to wesene. Wante god sande moyses to em und untoet em, he solde de kynder van israhel laten uth syner gheveneknisse, offte de wrake godes solde up em komen. Do was
25 he also verhardet, dat he gode voer nynen heren en wolde kennen; wante he mende, dat en weer nijn here so groet unde so mechtich, de ene dar to dwyngen solde, dat he de kynder van israhel leite uth egipten theen. Mer wat gheschach em? he waert also gheslaghen myt der godliken plaghe, dat he des to
30 vunde quam, dat dar eyn grotter und [unde] mechtigher here was dan he was. Wante god sande em teyn plaghe to. He plaghede ene myt (60^b) vleighen, myt muggen unde myt vorsschen, dat em alto hoenliken unde smaliken dynck was, dat ene god myt so snoden unde slymmen deeren so seer pinighede unde plaghede,
35 alse myt vorsschen, vleighen unde muggen. Unde he seghede: We is desse god, de my desse groten plaghe an doet, myt dus slymmen deeren? Wante hedde god pharaon van eynen anderen konynghe unde heren underdoen unde wynnen laten myt ghewopender hant, dat en hedde em so hoenlick unde smalick nicht
40 ghewesen, alz em dat was, dat ene god pinighede unde plaghede

myt vleighen, myt muggen unde myt vorsschen. Und also vake
 alz pharaon van gode myt yenygher plaghe gheslaghen waert,
 so ghenek he to moyses unde aaron unde bad en, dat se gode
 bidden wolden, dat he em de plaghe aff nemen wolde; he wolde
 doen al dat he solde; he wolde de kynder van israhel uth egipten 5
 theen laten. Mer alz de plaghe voer bi was, so waert he ver-
 hardeder na dan he voer was, so dat em god eyne plaghe to
 sande na der anderen, also dat he gode wederstont to tijnwerve
 to und al meer unde meer verhardet waert, alz em de rode der
 godliker kastyginge van den halse was. Want alz he van ienygher 10
 plaghe verlosset was, so mende he al, godz kunst wer nu ute, god
 en wuste nu nicht meer. Do seghede god to moyses unde to
 aaron: Iek mot ene slaen myt eyner harder hand. Unde god
 sloech ene also, dat nijn hues en was in al egipten, dar en stonde
 eyn dode up der delle. Do waert he van synen volke dar to 15
 ghedwungen, dat he de kynder van israhel moste uth egipten
 theen laten. Dit van pharaon dat wille wij nu varen laten unde
 keren uns weder to den ghenen, dat uns angaen mochte; wante
 dat is to bevruchtene, dat dar noch lude syn, de also verhardet
 unde hodregheende synt, dat se nymande boven sick kennen en 20
 willen, unde se seggen in en selven: — seggen se dat nicht myt
 den munde, so deneken se et doch myt den herten — we synt
 desse, dar wij under wesen sollen, dar wij uns under drucken
 unde lijden sollen, dar wij unsen eghenen willen under breken
 unde laten sollen, des wij eren raet horen unde volghen solden? 25
 Se synt also seer ghesat up er eghene begriip und voernemen,
 dat se et oick laten to den eynen oer ingaen unde to den anderen
 weder uth, dat en van eren oversten ghesecht und onderwijset
 wert; mert se komen des al to den lesten to vunde, wat se myt
 eren eghenen willen unde voernemen ghewunnen unde gheworven 30
 (61^a) hebn. Pharaon seghede: We is desse god, de my dit an
 doet? Also seggen oick desse lude, de aldus verhardet syn myt
 bewisynghe erer werke: We is desse god, dar wij unse eghene
 begriip unde voernemen umme laten solden, dar wij unse vleesch-
 liken ghenoechte umme vertyen solden unde dar wij unse junge 35
 ioghet umme doden unde sterven sollen? Unde se synt also ver-
 hardet und verblyndet in erer quaetheit, dat se guder vermanynghe
 nicht en achten, mer wat em vleesch unde bloet und er eghene
 sokelicheit ret, den syn se ghenoeich, den volghen se unde dat
 vullenbrengen se. Des wer wal noet, dat dar eyn queme, de 40

desse lude uth den slape erer verhardicheit verwecken konde
 — ick segge verwecken, mer ick meyne nochtan beweken —
 dat se ere verhardicheit unde behenden schalekheit kennende
 worden und eyn leetwesen dar van kregghen. Unse leve here
 5 mochte noch to dessen luden wal seggen, de aldus verhardet
 synt in erer schalekheit: Dat is nu in dessen dynen daghen, dat
 du nicht voer en suest unde bedenckest, wat di noch tokomende
 is und anstaende in der ure des dodes und in den daghe des
 ordels umme dat quade, dat du ghedaen hefst, und umme de
 10 behende schalekheit, de noch in di schulet unde verborgen is.
 Leven kynder, nu wille wij alto male unsen leven heren bidden,
 dat he uns myt syner godliker gracen so verluchte, beghiftighe
 unde begave, dat wij der lude io nijn en syn unde dat wij oick
 manek den luden io nicht ghevunden en werden, dar dat verdenst
 15 des hillighen lijdens cristi sal an verloren werden. Dat uns god
 dar io alle voer behode, des gunne uns de vader unde de sone
 unde de hillighe gheist.

10.

Eyne collacie up unses hillighen vaders Augustinus dach, de so
 wonderlike heet bernende was in der godliker leve.

Dit is eyn wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten
 godes.

20 Desse worde staen gheschreven in den boke der wijsheit,
 und ick hebbe se voer my ghenomen to eerwerdicheit unses
 hillighen vaders unde pathroens Augustinus. Unde wij moghen
 em myt rechte desse worde wal to gheven, wante he was eyn
 wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godz. Ick
 25 segge, dat Augustinus was eyn wonderlick vat und eyn werck
 des alre hoghesten godes: wonderlick umme syne grote hillicheit
 und eerwerdicheit, und eyn werk des alre (61^b) hoghesten godz,
 want ene god selven ghemaket hadde, dat em eyne grote wer-
 dicheit was. Unde dit selve word: dit is eyn wonderlick und
 30 eyn werck des alre hoghesten godz, dat wert noch vake to ghe-
 gheven unde to ghelecht in der hillighen kerken hillighen mannen
 unde vrouwen unde iunckvrouwen, wante se syn wonderlike vate

unde werke des alre hoghesten godz, dar god syne gracie unde ghenade in storttet. Allet dar men wat in doen mach, alse schalen, schottelen, glase, kannen, kroze unde der ghelijken, eyn juwelick creatuer, dar men wat in doen mach, dat synt vate gheheiten. De goltsmyt maket vate, de tynnemecker maket vate, 5 de bodeker maket vate, de eerdene potmeker maket vate: mer dat en synt nochtan alto male nyne wonderlike vate, unde ten syn oick alto male nijne uthverkorne vate. Wante dar synt wal somyghe unkostele vate, de men to der noetdrufte behovet, unde der men oick van node nicht untberen en kan, mer dit wert 10 allene to ghegheven hillighen unde stantaftighen luden, dat se syn wonderlike vate und vate der uthverkeisynghe godz. Wante dat was sunte pawel eyne grote eer unde werdicheit, dat god sijn veteken also ghemaket hadde, dat he dat selven besitten wolde unde dat he dar selven ynne wonen wolde. Oick so vynde 15 wij van sunte pauwel, do he noch saulus hette, dat god van em seghede: He is my ofte he sal my noch werden eyn uthverkoren vat. Wante do god ananyas to sunte pauwel senden wolde, do seghede ananyas: Leve here, en sende my nicht to dessen manne, want ick hebbe so vele greselikes quades van dessen manne ghe- 20 hoert, wat he dynen knechten unde deynres al lidens unde verdreites an doet. Unse leve here seghede weder to ananyas: Ganck hen to em, ick hebbe en di al weeck ghemaket, he is al underwiset, du salst ene sachtmodich und oitmodich vynden, unde he is my eyn uthferkoren vat, wante he sal mynen namen noch dregghen 25 voer konynghe, hertoghen unde vorsten, und ick sal em noch tonen unde wijsen, wu vele he doer mynen namen sal lijden moten. Dat god kust, dat mot kostel wesen unde keysens weert. Dat was sunte pauwel alto groten eer unde werdicheit, dat god selven dat ghetuech van em gaff, dat he was eyn vat syner uth- 30 verkeisynghe. Mer nochtan de selven kracht, de sunte pauwel hefft na ghelaten der hillighen kerken overmydz synen schriften und epistolen, de selven kracht heft oick unse hillighe vader Augustinus na sick ghelaten der hillighen kerken. Unde dorste ick et myt orlove seggen, so heft god io so grote kracht ghe- 35 bruket unde bewi- (62^a) set der hillighen kerken bi sunte Augustinus, alz he ghedaen hefft bi sunte pauwel overmydz synen boken unde schriften, de he der hillighen kerken hefft na ghelaten, dar he de hillighen kerken so hoichlike mede vertzijrt unde ghesterket hefft, dar he mede boven gheit vele groter doctoers 40

unde lerers, dat synes ghelijc dar nu ynne ghevunden en is. Dat oick de hillighe man Iheronimus van em ghetughede, de en alto wonderlike seer oick prisede in synen schriften unde de oick vele van synen schriften helt unde he begheerde, dat he
 5 syn scholder mochte gheworden hebben. Unde he verblijdede em des wonderlike seer in synen doetbedde, oft he oick up den bedde lach, dat he so groten, hillighen man van kunst, lerynge unde wijsheit na sick leit in der hillighen kerken, dar de hillighe kerke so grotlike af ghesterket unde ghevordet mochte werden. Dar
 10 umme mach wal myt rechte van em ghesecht werden, dat he is eyn wonderlick vat und eyn werck des alre hoghesten godes; wante nymant voer em noch na em ghewesen en heft, de so hoichlike unde so vullenkomelike ghesproken unde ghedisputeert heft van der hoicheit der hillighen dreyvoldicheit, alz he dat alto suverlike
 15 uth lecht, alz he dar up to seggene kumpt, dar em oick nymant in ghelijc en is, de so vullenkomelike unde so hoichlike ghesproken unde gheschreven hebbe van der godheit alse he. Dar umme mach wal van em ghesecht werden, dat he sy eyn wonderlick vat. Want alz de lude schone unde suverlike dynges seen,
 20 so krighen se eyn verwunderen und vraghen unde seggen: Och, leve, we heft dat ghemaket? So antworten de lude: Dat heft de man off de mester ghemaket. Men mochte oick wal vraghen, we Augustinus ghemaket hadde. Dar mochte men to antworten: God in den hoghen hemele, de hemelsche goltsmyt, de heft
 25 Augustinus veteken ghemaket. God almechtich de sach an syne grote, untellike gudheit unde he verstont in syner hogher, unbegrijplicher wijsheit, dat he creaturen scheppen unde maken mochte, de syner gudheit ghebruken unde deelachtich werden mochten; do dwanck ene syne unghemetene gudheit dar to, dat he solke unde
 30 sodanyghe creature, alz engele unde menschen makede, de syner soticheit, syner gudheit ghebruken unde gheneiten mochten. In der scheppinge der creature off ienyghes dynges, dat men maket, mot men hebn veererleye stücke off puntte. Ton eersten male mot men hebn eynen mester. To den anderen male mot men
 35 hebben de materie, dar ment van make. Ton derden male mot men hebn eyn schampelyon of lijckbelde, dar ment na make. Ton veerden male mot men eyne entlike sake hebn, dar ment umme make. Ton den eersten male segge ick, men mot hebn eynen mester. De mester, dat wille wij nu dar voer nemen, dat

is god selven; want god schoep alle dynghe, alz dar gheschreven staet: God makede alle dynek, und alse god alle dynghe ghemaket hadde, so sach heet over unde he sach, dattet alto male gud was unde dattet oick seer gud was. Mer dat edelste, dat werdigheste unde dat kunstigheste hudde he up dat leste, und et 5 was de mensche, den makede he selven. Den licham offte de natuer des menschen makede he van der eerden, dat is de materie und is dat ander puntte; mer den inwendighen menschen den makede he na em selven, alz dar gheschreven staet: Lait uns den menschen maken na unser ghestaltnisse, na unsen belde 10 unde na unser ghelijeknisse. Eyn mester, de knechte under em heft, den eynden bevelt he dit, den anderen dat, mer dat kunstigheste doet he selven. Also mochte ick oick wal seggen, dat god synen engelen wal mochte bevolen hebn, dat se welke dynghe offte welke creature ghemaket hedden unde hebn sick selven 15 dat edelste, dat werdigheste unde dat kunstigheste beholden to makene. Mer nochtan nicht so to verstane, dat ick segge off dattet my de schrift tughet, dat god synen engelen gicht bevolen hebbe to makene, mer god hefft alle dynek selven ghemaket unde dat is der menscheliker natuer eyne grote werdicheit, dat 20 se god ghemaket heft. Alse Job oick secht to unsen leven heren: Dyne hande, here, hebn my ghemaket. De menynghe, dar Job dit uth seghede, vermode ick, was desse: want iob was in so groten, greseliken, unverdrachliken lijdene, weert sake dattet de mensche hoerde, al syne haer solden em dar voer krevelen. 25 Wante god hadde ene den duvel overghegheven, unde de duvel nam ock ryven orlof; mer de duvel en konde iob so vele lijdens unde verdreites nicht an doen, dat he ene dar to bracht hadde, dat he een unverduldich word gesproken hedde teghen god, mer he vermaendes unsen leven heren hoveschlike unde seghede: 30 Leve here, lates di io ghedencken, dat dyne hande my ghemaket hebn; want, leve here, alz ick alle dynghe over see, so dancke ick di des, dat dynes selves hande my io ghemaket hebn: des lait di io ghedencken. Recht oft he seggen wolde: Leve here, en hefstu my nicht to lever und en holstu my nicht to werden, und 35 en hebbe ick di nicht meer ghekostet, dat du my aldus pinighen unde quellen lest? unde wultu io my dan aldus kastyen, so dode (63^a) my doch eens. Alle dynghe syn van gode gheschapien, meer nijn dynek en is so schone up der eerden alz de ghestaltnisse

des menschen is. Umme de kunst to lerene de ghestaltnisse
 eynes rechtshapenen menschen to malene, hebn ghearbeidet vele
 mesters van beghinne der werlt und en hebn noch de kunst
 nicht gheleert, dat se de ghestaltnisse des menschen konnen
 5 uprecht ghemalen. Men vynt wal vele melers, de schone belde,
 schone anghesichte, schone bome, schone blomen malen konnen
 unde voert ander dynghe und ander creature, alse katten, rodde
 unde wat solkes meer is: dat let sick al wal doen, dat let sick
 al wall malen, mer de ghestaltnisse eynes uprechten menschen
 10 de en let sick nicht maken noch malen. Vriglike, god en hefft
 den menschen in den slape noch in den duestern nicht gheschapen!
 Unde na de male, dat god, unse mylde schepper,
 uns so edel, so wert unde so leef ghehat hefft, dat he uns
 na sick selven ghebeldet unde ghemaket hefft, so solde wij
 15 uns selven dar oick vele to leef unde to wert to hebn, dan
 wij ienych lyt to den sunden ghebrukeden. Want alle vate
 ghebruket men nicht to allen werken: uth eyner sulveren schalen
 en plecht men nijn moes to etene, myt eyner sulveren vorken
 en plecht men nijnen mess to ladene. Dat weer alto guden dynek,
 20 dat wij unses selves verdicheit bekenden unde dat wij uns selves
 dar to weert to helden, dan wij unse lede uthbeiden to den
 sunden. Wante sunte pauwel secht: Wij en sollen unse lede
 nicht nemen unde maken dar aff reitschap unde vate der sunde,
 meer wij sollen unse veteken besitten in aller hillicheit und eer-
 25 samheit. Dar umme dat de wyssaghen desser werlde dit nicht
 gheachtet noch belevet en hebben unde se de gave godes nicht
 voer godlike gave ghekant en hebn unde se gode dar voer nicht
 ghedancket en hebn, so hefft se god betheen laten, unde se synt
 in erer wijsheit dwaes unde doer gheworden. Mer Augustinus
 30 quam gud tijd uth desser dwelynge; want uth ammerkynge
 der creaturen so verstont he, dat god alle creature gheschapen
 hadde, unde dat eyn juwelick creatuer syne gave van gode
 untfangen hadde. Wante uth guetheit der creaturen so ver-
 stont he, dat dar een was, de untellike beter was dan de
 35 creature weren, unde he bekande oick, dat eyn juwelick crea-
 tuer syne gudheit dar aff untfangen hadde. Uth schoenheit
 unde suverlicheit der creaturen so merkede he, dat god unbegrijp-
 liker schoner, suverliker unde ghenoechliker was dan de crea-
 (63^b)turen weren, alse he oick selven to unsen leven heren
 40 seghede: Leve here, de creaturen wiseden mi unde toneden my, dat

ick di allene solde mynnen. Wante uth suverlicheit unde ghenoech-
 lieheit der creaturen so verstont ick, dat du alto vele unbegrijp-
 liker schoner unde ghenoechliker weerst, dan de creature weren.
 Und ick verstont, dat du de ghene weerst, dar eyn juwelick gud
 gud van is, unde dar oick eyn juwelick creatuer syne gudheit 5
 af untfangen heft. Und aldus so quam Augustinus dar to, dat
 he gode vullenkomelike begunde to kennen, unde he verstont
 unde bekande, dat oick syne gave, de he van gode untfangen
 hadde, dat dat godlike gave weren, unde he was gode dar danck-
 baer voer, alz he selven secht to unsen leven heren: O leve here, 10
 du heffst my ghegheyen eyn klaer verstant, und ick belye, dat
 dat allene dyne gave is, und ick bekenne, dat ick dat van anders
 nymande untfangen en hebbe dan van di. Wij sollen bekennen
 de gude godz van gode untfangen to hebbene, wij sollen em dar
 voer dancken, wij sollen em dar voer deynen unde leefhebben, 15
 so isset betaelt.

Dat derde puntte dat is de forme; alz boecius secht: Et
 moste alto wonderliken, heerlikene forme wesen, de god in synen
 synnen unde verstande droech, do he desse werlt scheppen wolde,
 de he so wonderlike vertzijrt heft myt mannychfoldicheit der 20
 creaturen. Ghelijek eyne menschen, de eyne kerken oft eyn hues
 tymmeren wil, de lechtet eerst over in synen herten unde settet
 uth, wu dat heet maken wil, dat eyn wijs mensehe is. God
 moste oick alto hoghen, wonderliken ghedancken in synen herten
 hebn, do he den menschen scheppen wolde, wante god de ghe- 25
 brukede merer kunst unde wijsheit in der scheppinge des men-
 schen dan he dede in der scheppinge der werlt. Unde god nam
 alto wonderliken, kostelen, heerliken belde voer, dar he den
 menschen na makede; want de hillighe dreyvoldicheit sprack, de
 vader, de sone unde de hillighe gheist: Laet uns den menschen 30
 maken na unsen belde unde na unser ghelijeknisse, dat is de
 inwendighe mensehe, de van nichte unde na gode gheschapen
 is. Dat is der zele eyne grote werdicheit, dat se na gode ghe-
 schapen is, unde dat se god in so groter eer unde werdicheit
 helt, dat se eyne godliken aert an sick heft und uth synen 35
 handen ghevlotten is. Alz men plecht to seggene: dat kynt ardet
 na synen vader, also heft oick de zele eyne godliken aert an
 sick, dar se mede na gode ardet unde na gode tijdet. Verstoden
 wij dat, so solde wij uns selven dar vele to leef unde to weert
 to hebn unde holden dan sunde to done unde solken leven 40

schepper to vertornen. Wante god holt uns vele weerder, dan
 wij uns (64^a) selven holden. Do Augustinus dit bekande unde
 so veer quam, dat he myt den inwendighen oghen ansach syne
 verdicheit, do wuste he, waer he na arden solde; do was sijn
 5 veteken wal half reide. Augustinus sat up eyne tijd in alto
 groten, druckeliken wee unde wranck syne hande doer de vynger:
 dat eyne solde he doen, dat ander solde he laten, dat derde
 solde he angaen; mer he waert alto seer ghelettet unde weder
 gheholden van syner quader ghewonte, de reit em alto bange.
 10 Em was even to mode alz evnen krancken menschen: wat men
 den ghift, dat is em bitter und en smaket em nicht. Aldus was
 et oiek myt Augustino. De hillighe schrifft en smakede em nicht,
 gode unde de doghede en mynnede he nicht noch en begheerde
 he nicht: et was em al ro kost; wante de helden unde de keden
 15 der begheerlicheit, der ydelheit unde der wertliken, vleeschliken
 ghenoechte de weren em also vaste umme den voet ghespannen,
 dat he dar nicht uth gheraken en konde. Wante he secht selven:
 De helden unde de keden, dar ick so stareklike mede ghespannen
 unde mede weder gheholden waert, dat weren myne quaden,
 20 vlescheliken ghenoechte, der ick so ovele vertyen unde laten konde.
 Unde do Augustinus in dus groten, druckliken wee sat unde
 schreyde, do horde he eyne stemme, de em to sprack unde
 seghede: Tolle lege, tolle lege! Do up dat boeck unde les, do
 up dat boeck unde les! Unde do he dit hoerde, do sach he umme,
 25 weer dar oiek we bi em wer, de em dit to seghede, want he
 mende dar allene to wesene. Und alz he sick umme sach, so
 sach he dar eyn boeck bi sick liggene, dar sunte pauwels epi-
 stolen ynne stonden, dat dede he up unde vant dat dar ghe-
 schreven stont: Doet an den heren ihesum cristum, doet an den
 30 personen cristi unde kledet juw myt er! Do dachte he, dat dit
 syn troest wesen solde unde dat he dit voer eynen troist hebn
 solde. Unde he greep des gherynge eynen moet al dat to latene,
 to vertigene und over to ghevene, dat ene to rugge helt. Unde
 rechtevoert ghengen al de duesteren swerke, de dunckeren nevele
 35 unde de dieken wolken der droifheit van synen herten. Et was
 solken manne alto groten sterven, dat he syne wertliken wijsheit
 vertigen und overgheven moste unde dat he syne scharpen synne
 bughen moste under de oitmodicheit der cristenheit. Wante he
 secht selven to unsen leven heren: Leve here, ick voelde wal
 40 vake eynen guden willen in my, dat ick di gherne deynen wolde,

mer ick waert alto starelike weder gheholden van (64^b) myner quader ghewonte. Leve here, my duechte, dat ick nicht en konde, mer ick en wolde nicht; mer, leve here, do ick gheheel wolde, do konde ick oick gheheel, mer, leve here, dat was nochten dyne gave. Dusselkene guden leidesman solde eyn juwelick van uns 5 wal hebben, weert dat wij overgheven wolden, dat uns to rugge holt. Wu vele vermochte wij wal, wolde wi wal; wu vele konde wij, wan wij wolden! Wante eyn gud wille vermach alle dynek. Waer van kumptet, dat wij so weynich vermoghen, dan dat wij so krancken willen hebn? Eyn gud wille is eyn gud waghensmeer. 10 Augustinus hadde eynen bereiden guden willen. In dessen puntte solle wij uns vlitē unsen hillighen vader Augustinus na to volghene; wante he hadde vele meer to stervene, to verwynnen und over to ghevene dan unser vijf unde twyntich. Want he was edel van gheboerte, groit van state, rike van gude; mer dat 15 alre meeste was, he was van groter kunst unde wijsheit. Dar umme was et em do tor tijd alto schemeliken dynek den oitmodighen ghecrucigheden ihesum na to volghene unde syne vleeschliken olden ghenoechte to latene, to vertigene und over to ghevene. Wante he secht selyen, dat em duncke, dattet bi na 20 unmoghelick weer, dat de begheerte vleeschliker ghenoechte unde de leve tijdliker, verghecnliker dyngē gruntlike uth eynen levendighen herten moghe gherodet werden, dat en sy dat dat herte weder to ewighen dyngen ghekeert werde. Dar umme solle wij unse veteken besitten in alre hillicheit, in eersamheit und in 25 bestendicheit, alz sunte pauwel secht: Dat is de wille godz, juwe hillichmakyngē. Dat is alto kostelen veteken, dat den sunden unde den passien der begheerlicheit ghestorven is. Augustinus hadde eyne schone, rike memorie, en verluchtet verstant, eynen bereiden guden willen, bereit to allen gude. Des menschen ze 30 is eyn bequeme veteken, dar god gherne ynne wonen wolde; mer veler menschen herte is to enge unde to unreynē unde somygher menschen herte is to groet, dan se sick dar to veroitmodighen solden, dat de oitmodighe cristus in en wonen solde. Grotter eer en konde god den menschen nicht ghedoen, dan dat he unse 35 veteken so makede, dat he dar selven ynne wonen wolde. Do Augustinus desse werdicheit bekande unde merkede, waer he wal nutte to was, so verstont he wal, dat he schuldich was gode dar voer to danckene unde he dachte oick, dat heet la anders anstellen moste unde dattet oick al anders myt em wesen moste; 40

mer de oelde knecht unde de olde mensehe, de in em noch was,
 de reit em alto bange. Mer nochtan do he wuste, dat sijn bedrijf
 unde voernemen gode nicht (65^a) en behaghede, do was et em
 eyn gherynge dynck to latene und over to ghevene. Eyn mensehe,
 5 de vul ydelheit und vul wertliker lichtverdieheit is, de mach
 dencken, bekennen unde verstaen, wu eynen menschen to mode
 is, de vul wertliker hoverdie is, de vul wertliker eer unde ghe-
 noichte is. Wanneer de mensehe dit sal overgheven, dat is eyn
 groet dynck und eyn groet sterven unde dar hoert vele to, eer
 10 eyn mensehe dar to kumpt, dat he solker dyng gruntlike ghe-
 storven sy. Al was Augustinus al den dach vul wertliker vroude
 und ydelheit, vul vleescheliker lust unde ghenoechte, nochtan en
 was he dar nicht mede to vrede; wante he bekande, dattet dat
 ghene nicht en was, dar he to gheschapien was, unde dar he sick
 15 an holden solde, mer he ghevoelde in sick, dat dar oek eyn
 ander vroude unde ghenoechte was, dar he sijn herte to keren
 solde, unde dat dat oick eyn beter gud was dan he an den
 creaturen vynden konde, dar sijn herte so van ghewundet waert,
 dat he nicht rusten en konde, eer he dar to rakede, alz he oick
 20 selven to unsen leven heren secht: O leve here, do myne begheer-
 licheit, myne lichtferdieheit unde myne synlicheit noch gheyl in
 my was, do schottestu mi myt dynen worden und sengedest my
 myt dynen kalen, dat ick bekande unde verstont, dat du de
 ghene weerst, dar ick myn heyl unde salicheit af untfangen solde.
 25 Alz oick david suverlike in den psalter secht to unsen leven
 heren: O leve here, spreck du doch een word to myner zele, up
 dat se wete, bekenne und versta, dat du allene er heyl bist.
 Men secht, dat de lude, de in heydenschap wonen, dat knuet
 pleghen to sengen, dat se uns hijr over senden, up dattet hijr
 30 nicht en wasse. Aldus waert oick Augustinus herte ghewundet,
 besenget unde ghebrant van den worde godes, dat he in der
 scrift vant, und van den vunkeken, dat god in sijn herte sande,
 dat em alle wertlike und vleeschlike ghenoechte in bitterheit ver-
 wandelt waert. Alz he selven to unsen leven heren secht: Du
 35 quemest in my, du unbegrijplike soticheit, schoenheit unde ghe-
 noichlicheit unde du verdrevest uth mynen herten de bosen ghe-
 noichte, der ick ghewont was, unde du ghengest weder in de
 stede in my; unde dar ick to voren anxt voer to hebbene plach,
 dat ick et noch solde laten moten, dat was my do eyne grote
 40 vroude, dat ick et laten mochte; wante, leve here, du wundedest

myn herte myt den pile der straffinge unde myt der stralen der
 leve. Dit was de strale, de he al syne daghe droich, alz he
 selven secht: O here, du hefst myn herte also seer ghewundet,
 unde der wunden en konde ick nicht ghenesen; al der werlde
 vroude unde ghenoechte en mochten my dar nicht to helpen, dat 5
 ick dar van ghenesen worde, er ick (65^b) myt di vereenyghet
 wairt. De ghene, de eyn ghewundet herte drecht, de mach et
 weten, bekennen unde verstaen, wu den ghenen to mode is, de
 eyn ghewundet herte drecht. Wante dat is der leve airt, dat se
 nummermeer en rustet noch to vreden is, eer se dat ghene ver- 10
 kregghen hefft, dat se mynnet, und eer se dar vullenkomelike mede
 vereenyghet is. Augustinus bekande, dat he van gode leef ghehat
 was, dar umme en konde he nicht gherusten noch to vreden
 wesen, eer he vullenkomelike myt grode vereenyghet waert, alz
 he oick selven secht: O here, du hefst uns gheschapien to di, 15
 unde dar van so kumptet, dat unse herte unrustich is unde nicht
 to vreden to der tijd to, dattet weder in di ruste, du, de dat
 ghemaket hefst. Waer men sunte Augustinus malet, dar malet
 men em al eyn herte in der hant unde dat myt twen stralen
 doerschoten, to eyner bewisynghe, dat sijn herte dorschoten unde 20
 ghewundet was myt der godliker bekantnisse unde myt der god-
 liken leefte, dat he myt nynen dyngen dar weder aff ghetoghen
 en mochte werden. Mer voer der tijd, eer he myt der stralen
 der godliker leefte doerschoten unde ghewundet waert, so was
 he vul wertliker ydelheit, vul vlescheliker lust unde ghenoechte; 25
 unde des en darf ick my nicht schamen to seggene, want he en
 heftes em selven nicht gheschamet to belyene unde he heft et
 oick selven wal besocht, wu groten sterven dar to hoert, er mens
 quijt wert. Want he secht to unsen leven heren: Du bottest eyn
 vuerken in mijn herte, dat verdreef unde brande doit alle vlesche- 30
 like ghenoechte; alle unghestorvene begheerte legghedestu up de
 rosteren, unde se waert verbrant. Und aldus is Augustinus
 gheworden eyn alto wonderliken, kostelen veteken, dar gode
 selven ghenoghede ynne to wonen. Hijr up secht paulus: In den
 groten huse godz synt vele vate: somyghe synt tor noet, somyghe 35
 to der ere; de guldenen vate slut men bi sijden. Dar synt oick
 welke quade vate, wante god heft mannygherleye vate in syner
 kerken. De quaden vate dat synt bese menschen, de anders
 nerghen to doghen en wilt, dan dat se guden menschen tribulacie,
 druck unde lijden an doen unde des to vreden syn. Se gaen al 40

mede in de righe staen, de gherne bi ampte unde bi bevele weren; mer god suet et wal, he lit et und lettet ghescheen to eyner tijd to. Wante de io eynen anderen verdreit maken wil, des mot god to vrede wesen, mer eyn mensche doet em selven alre weest.

5 Mer god hedde wal gherne van uns, dat wij vetteken der eeren weren unde dat wij dechten, waer wij wal nutte to weren, dat is dat wij et also makeden, dattes god gherne mit (66^a) uns to done hedde unde dat he sick ghewerdighede in unsen veteken to wonene. Wij solden unse herte dar vele to leef unde to weert

10 to hebben, dan wij dar ienighe wertlike ydelheit, ienyghe passien offte unwerdicheit ynne leiten rusten of komen. Wante eyn reyne herte is eyn bequeme veteken, dar gode ghenoghet ynne to wonen.

Dat veerde puntte is de entlike menynghe. Wante god heft den menschen dar umme gheschapen, dat he syner ghebruken

15 solde, hijr in der gracen unde hijr na in der glorien, unde dat he sick vlijten solde sodanich to werdene, dat he godes deelachtich mochte werden, unde dat syn herte myt gode vereenyghet worde. Alz dar gheschreven staet in den boke der wijsheit: Kynt, ghiff my dyn herte, unghedeelt, unghemyddelt und unghelvet.

20 God en behovet unser nicht, mer syne unghemetene guetheit hefft ene dar to ghedwungen, dat he den menschen also ghemaket hefft, dat he syner ghebruken unde deelachtich werden mach; wante god is also ghemeynen, unghemetenen, ewigen gud, dat alle creaturen godz gudheit untfangen und aflangen moghen, so

25 myn, so meer, eyn juwelick na syner mate. Wante dar na dat sick eyn mensche bereit unde bequeme maket, dar na storttet god syne gracie unde syne ghenade in em. Unde dat eyn mensche godliker gracen unde ghenade nicht en hefft, dat en kumpt nummermeer van godz weghene to, mer dat kumpt allene to van

30 unbequemycheit des menschen, dat he nicht bereit unde bequeme en is godlike ghenade to untfane. Paulus: Eyn mensche sunder god dat is eyn mensche sunder verstant. Want eyn mensche, de levet sunder godz bekantnisse, sunder godlike leve unde sunder den vruchten godz, al gheit he, al steit he, al et he, al dryncket

35 he, ten is nochtan nijn mensche, mer et is eyn beest. Eyn mensche, de dat ghene nicht en weet, dat em nutte unde noit is to wettene to syner salicheit, de is et schuldich, dat heet leer, dat eme nutte unde noet is to wetene; und eyn mensche, de des oick nicht leren en wil, dat is alto slymmen deer. So vul godes alz eyn

40 mensche is, so vele guder werke doet he; unde so vul godes alz

eyn mensche is, so vele eren is he weert; unde so vele alse dat
 nicht en is, so vele uneer is he weert. Wante eyn mensche, de
 god in synen herten drecht, de is aller eeren weert. Uns is allen
 ghelovet gode to sene, godes to ghebrukene unde godz deelaftich
 to werdene, mer nochtan nicht allen ghelijck, mer so myn, so 5
 meer, dar na dat eyn mensche hijr in der tijd groet und vullen-
 komen heft ghewesen in der bekantnisse und in der leefte (66^b)
 godes. Wante wu eyn mensche in desser tijd grotter und vullen-
 komener is in der leefte und in der bekantnyse godes, wu he
 hijr na gode sal nare to ghevoghet werden. Wante de godlike 10
 leefte is de edelste unde de hoghste doghede; wante ander
 doghede ghenaken gode, mer de leefte vereenyghet den menschen
 myt gode. De godlike leefte is ghenoechlick to smakene unde
 to ghevolene; men en kan er nicht mode werden, unde se en
 heft oick nijn verdrot. Wante wu eyn mensche gode in desser 15
 tijd lever hefft, wu he ene gherne meer lever hedde. Want en
 mensche, de eyn godmynnende herte dreghet unde van der god-
 liken leefte ghewundet is, de mach en deels verstaen, bekennen
 unde begripen, wat dat ghene is, des he hijr na ghebruken sal,
 unde dat em hijr na to dele werden sal. Eyn mensche, de dit 20
 selven belevet und undervunden hefft, de weet et bet unde ver-
 steit et bet unde he kan dar oick bet van spreken dan eyn
 ander, de dat allene van segge horen untfangen hefft unde selven
 nicht belevet noch undervunden en heft. Mer nochtan wat de
 mensche in desser tijd van gode ghevolen, begripen unde verstaen 25
 kan, dat is al eyn voersmae, dar wij wat verstandes unde wat
 bekantnisse uth krighen godes und ewigher dynges. Ghelijck alset
 eyne menschen ghenoechlick unde begherlick is, als men em
 sehene unde suverlike dynges seen let; mer doet men em dat in
 de hant, dat is em noch vele ghenoechliker; mer secht men em: 30
 ick ghevet di, dat is dyn, ganck dar mede hen! so is syne vroude
 unde syne ghenoechte vullenkomener: also salt oick wesen, alz
 uns de glorie godz sal to dele werden. Dan alre eersten solle
 wij gode vullenkomelike beschouwen, kennen, mynnen unde ghe-
 bruken, nochtan so myn, so meer, so vele alz eyn juwelick reyner 35
 unde purer heft ghewesen, hilligher und vullenkomener is in
 verdenste, so vele sal he gode klaerliker seen unde beschouwen
 dan eyn ander; und oick so vele alz eyn juwelick reyner unde
 purer heft ghewesen in synen levne, so vele sal he gode klaer-
 liker seen unde beschouwen. Alz dar ock staet gheschreven in 40

den evangelio: Salich synt de reynen van herten, want se sollen, gode seen. Eyn unreyne herte en sal gode nicht seen, mer salt ene seen, so salt ene in den duesteren seen to syner groter schemede unde confusie. Wante wu eyn juwelick brenckt en
 5 reyner herte, wu em god vullenkomeliker sal to sene werden unde wu he oick gode sal nare to ghevoghet werden. Wante dat is den menschen van naturen anne und et is em an gheschapien, dat he gherne groet is unde dat he ock gherne verheven is; unde desse begherte en is oick nicht to lasteren in den
 10 menschen, in den dat de begherte groet to wesene wal bestedet werde, dat is dat eyn mensche dar na sta unde dar na werve, dat he groet moghe werden bi gode. Mer de nu io eyn stumper wesen wil und en wils sick nicht kosten laten und en wils sick oick nicht en luttick suer werden laten, dat he groet moghe
 15 werden bi gode, des mot god to vrede wesen. Mer dat is nochtan alto schemeliken dynek, dat eyn mensche syner werdicheit nicht mer achte en hefft und en wil sick dar nicht to vlyten, dat he eyn gradeken hogher moghe kommen in der bekantnisse und in der leefte godz. Want de alre hogheste unde de alre edelste
 20 kracht, de in den menschen is, dat is sijn inwendighe verstant; unde dat verstant is dat oghe der zele, unde myt dessen oghe wert god gheseen. Unde wu dit oghe purer unde klarer is, wu god vullenkomeliker bekant, ghemynnet unde verstaen wert. Wante wu unse vullenkomenheit nu in desser tijd grotter is in
 25 der bekantnisse und in der leefte godz, wu uns god vullenkomeliker sal to dele werden, unde wu wij oick syner vullenkomeliker sollen ghebruken unde wu wij oick gode klaerliker sollen seen unde beschouwen. Dat wij uns alto male nu dar to vlijten moghen, dat wij so pure, reyne unde bequeme vetekens werden,
 30 dattes gode ghenoghe, unde he sick ghewerdighe dar in to wonen unde selven to besittene, up dat god selven oick dat ghetuech van uns gheven moghe, dat he van sunte pauwel gaff, dat wij synt vate syner uthverkeisynghe, des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

11.

Eyne collacie up dat evangelium, dat sunte lucas beschrift, van den tijt melateschen mannen, de unse leve here ghesunt makede.

Et ghevel sick up eyne tijt, dat unse leve here myt synen jungeren ghenek dor iherusalem. Und alz he ghenakede eyne 5 castele, do untmotten em tijt melatesche manne, de ghengen em enteghen, mer se ghengen nochtan van veers staen unde reipen unsen leven heren an myt gheloven unde myt betruwen unde segheden: Ghebeider unde ghesuntmaker, wes uns ghenedich unde untfarme di unser! Recht off se seggen wolden: Leve here, kum 10 uns doch to hulpe! Se sochten de godlike hulpe, want er untbrac der menschen hulpe; wante melateschap to ghenesen unde ghesunt to makene dat en is nicht wal to done noch en is nicht vake ghescheen. Iek en segge nicht, dattet nicht gescheen en moghe, wante gode is alle dynek moghelick to done; dat nicht 15 en is in menschen macht to done, dat mach nochtan ghe- (67^b) scheen overmydz godliker macht, godliker hulpe unde godlikes bistanes. Do de tijt melateschen manne hoerden dat gheruchte, dat unse leve here dar gane quam, do ghengen se em untghehen unde reipen; Ghebeider unde ghesuntmaker, untfarme di unser! 20 Recht off se seggen wolden: Leve here, bewise uns doch dyne godliken hulpe unde make uns doch ghesunt, want uns der menschen hulpe unbreckt. Eyn mensehe, de kranck is unde ghebreek heft unde gherne ghenesen wer, de ropet, he soket hulpe, raet, troist unde bistant, dar he bi ofte van ghenesen unde ghesunt 25 werden mach. Wat wille wij nu gheestlike bi desser melatschap verstaen anders dan de sunde? Mer nochtan nicht alle sunde, wante dar synt wal somyghe sunde unde ghebreke, dar wal hulpe, raet unde troist to is unde dar oick wal uth to rakene is, so veer alz eyne mensehe hulpe unde rades horen unde volghen wil 30 unde so veer alz he sick oe selven mede helpen wil. Dat solle gij so verstaen: En mensehe mot den sunden sterven, sundigher lust, sundigher ghenoechte unde sundigher begheerte; de moten in em ghedodet werden heel und al. Want en mensehe, de van der suke der gheistliken melaitschap ghenesen unde ghesunt 35 werden wil, de mot levendich sterven. Dat solle gij so verstaen: he mot al dat ghene in em doden und underholden, dat den godliken willen enteghen unde contrarie is, unde myt der kortte

ghesecht: he mot als des vertyen, dat myt den godliken willen
 nicht over en drecht. Eyn mensche mot syne synlicheit, syne
 begheerlicheit unde toneighelicheit, de in em syn, underholden,
 alz se to den undogheden gheneighet syn. Wante desse drey,
 5 also synlicheit, begheerlicheit unde toneighelicheit, brenget den
 menschen dicke in grote last unde to groten valle, alz men em
 volghet, und alz se nicht gheregeert und undergheholden en
 werden van der redelicheit, de van rechte eyne mestersehe wesen
 solde desser dryer, alz der synlicheit, der begheerlicheit unde
 10 der toneighelicheit, de ick to voren ghesecht hebbe. De syn-
 licheit mot ghetomet werden myt den thome der redelicheit, dat
 alle dynghe ghescheen na den godliken willen. De begheerlicheit
 de mot undergheholden unde ghetreddet werden overmydz an-
 merken, dat dar nicht meer dan eyn eenyeh, ewich gud en is,
 15 dar wij alle unse begherte, al unse totijden und al unse tover-
 laet an setten sollen. De toneighelicheit des menschen, de he
 hefft to suntliken unde to vlescheliken werken, de mot ghekorttet
 und afghesneden werden overmydz anmerken, dat he to hemel-
 schen unde to ewighen dyngen gheschapen is. Dar umme solde
 20 altijd eyne unwerdicheit und en wederseggen in den menschen
 wesen teghen sundighe, vleschelike lust (69^a) unde ghenoechte.
 Und eyn mensche solde sick oick selven dar vele to leef to hebn
 unde solde sick dar oick vele to weert to holden dan solkes wat
 to done, dar he syne werdicheit mede verleisen mochte unde dar
 25 he oick mede van gode vallen mochte. Ick hebbe ghesecht, dat
 de sunde bi der melaetschap betekent is, mer nochtan nicht alle
 sunde; want dar synt somyghe sunde, de wal lichtlike to ver-
 wynnene syn unde dar oick wal uth to rakene is. Mer dar syn
 oick somyghe sunde, dar wal so ovel raet unde hulpe to is, dat
 30 de mensche der grantlike vertye unde ghenese, alz dar ovele
 raet unde hulpe to is eynen melaetschen to ghenesen unde
 ghesunt to makene. Want der sunde, der sick de mensche
 so seer gheweent heft, dat se in em bewortelt unde begraven
 synt, dar is also quaet weder uth to rakene, unde de oick eyn
 35 overdracht heft myt der sunde ghemaket, dat he der sunde nicht
 laten noch vertyen en wil. Van dessen menschen mach wal
 ghesecht werden, dat he gheistlike melatesch is, unde dat he
 nicht wal to ghenesen en is, want he gudes rades unde guder
 hulpe nicht horen noch volghen en wil; dar umme blift he un-
 40 ghenesen van syner gheestliker melaetschap, dat alto vaerliken

dynek is. Dat meeste lijden, dat de melaetschen lude hebben in
 desser tijd, dat is, dat se berovet synt erer lijflichen ghesuntheit
 unde dat se van den luden ghescheiden moten wesen. Mer eyn
 mensche, de nu melatesch is in der zele unde sick dar selven
 nu nicht uth en helpet in der tijd der gracie, dat is alto enxt- 5
 liken und unfruchtliken dynek, unde dat is oick to bevruchtene,
 dat dessen menschen eyn ewich wee overgaen sal. Wante dat
 synt somyghe menschen, de er kranchheit und unghesuntheit nicht
 bekennen en willen, se holden sick selven voer ghesunde lude;
 dat is so vele ghesecht: se holden sick selven voer hillich unde 10
 vullenkomen; se en willen erer ghebreke nicht en bekennen,
 want se staen so vaste up eren begripe unde vernemen, dat en
 nicht wal to radene unde to helpen en is; want al er inwen-
 dicheit und oick ere inwendighen krachten synt ghevelschet unde
 ghekrencket overmydz der sunde. Mer eyn mensche, de sijn 15
 ghebreck bekend, den is to helpene, unde he weet oick selven,
 waer he sick voer holden sal unde waer he sick na richten sal,
 unde he weet oick, van wen unde to wen he raet unde hulpe
 soken sal. Want de eersame preester beda secht van den tijt
 melaetschen mannen: Dat was billick, dat se den ghenen mester 20
 unde ghebeider hetten, van wen se de ghebode des levens
 untfangen hedden; und overmydz dat se de nicht gheholden
 en hedden, so weren se in de suke der melaetschap ghe- (69^b)
 vallen. Der melaetschen manne was tijne. Dat ghetal van
 tijne dat is eyn edel tal, dar oick vele gudes mede in der 25
 hillighen kerken somtijt betekent wert. Oick so werden dar bi
 betekent de tijt ghebode, de god moyses gaff up den berge, dat
 he se den kynderen van israhel voert gheven solde. Nu laet
 uns wat vorder seen unde merken, wu god den eersten menschen
 gheschapen hefft, want uns sal dar lichte wat nutticheit ynne 30
 ghelegghen wesen, unde wij sollen dar oick lichte wat gheistlikes
 sappes uth krighen, dat uns deynen unde vorderlick wesen mach
 to unser beterynge. Do god den eersten menschen schoep, do
 gaff he em ghesuntheit der naturen, edelheit, schoenheit unde
 walgheschicketheit. God gaff den menschen voer ander creature 35
 synne, witte, rede und verstant; ofte laet my aldus seggen: god
 gaff den menschen redelike kracht, tornige kracht unde begheer-
 like kracht. Desse krachten, de god den menschen adus edelike
 ghegheven unde to gheschicket hadde, de worden verdorven over-
 mydz der sunde, mer se en worden to male nicht uthghedaen noch 40

ghedodet, mer se worden ghevelschet unde ghekrencket van der
sunde. Sunte thomas vraghet und antwordet em selven, off de
sunde de krachten der zele ock uthdelighen off doden moghe.
He antwordet unde secht: Neen, de sunde en dodet noch en
5 delighet de krachten der zelen nicht uth, mer se krencket se.
Mer de veerde kracht, dat de gherechticheit is, de waert ghedodet
in den menschen overmydz der sunde, unde dat is de ersunde.
Wante alz wij van der gherechticheit spreken, so solle gij weten, dat
dat de ersunde is, dat de gherechticheit in den menschen ghedodet
10 und uthghedaen wert overmydz der sunde. Wij sollen oick an-
seen de edelheit desser krachten, alz se van gode gheschapen
weren; wij sollen oick merken und anseen de gudheit der naturen
desser krachten; wij sollen oick anseen unde merken de ghesunt-
heit der reden, de gudheit des willen, alz de van gode ghe-
15 schapen weren, eer dan se van der sunde verdorven, ghevelschet
unde ghekrencket worden. De wijsheit solde de rede regeren
unde solde er mestersche wesen. De wille en solde anders nicht
willen, dan god wil, unde solde myt den godliken willen over-
dregghen und vereenyghet wesen. De voersenycheit solde des
20 willen mester wesen unde solde den willen so regeren, dat de
wille anders nicht en wolde noch en begheerde dan dat doghent-
lick, eerlick unde behoerlick weer. Offte laet my aldus seggen:
God heft den (69^a) menschen ghegheven eyne redelike kracht,
dat he anders nicht tolaten offte consenteren en solde, dan dat
25 up reden stonde unde dat oick alsulk wer, dat he des ghevrouwet,
ghebetert unde gheselighet mochte werden. Want eyn mensche,
de up reden steit und uprecht is van bynnen und van en buten,
dat is eyn edel mensche. God hefft oick den menschen ghe-
gheven eyne tornyge kracht, offte wij willen seggen aldus: god
30 hefft den menschen ghegheven eyne modighe kracht; wante desse
kracht ghiff den menschen eynen moet, dat he wat bestaen doer
unde dat he de doghede angripen doer unde dat he oick grote
dyngge angaen doer unde dat he umme godz willen oick wat lijden
doer. Wante we de ghene is, de des bestaen doer solke truwe
35 unde leefte an gode to settene, dat he wat umme synen willen
lijden wil, god doer des wal weder bestaen hondertwerve meer
truwe unde leefte weder an em to settene. Dat liden wecht alre
swaerst, mer dat brenget den menschen gode alre neigheest unde
maket den menschen god alre lijkest. Mer desse modighe kracht
40 wert verdorven, ghevelschet unde ghekrencket overmydz traicheit,

vuelheit, versumelheit und unachtsamheit, dat eyn mensche nicht vlijtich en is to der doghede. Want seneca, de heydensche mester, secht: Mochte eyn mensche dat overseen unde bekennen, wat gudes, dat he mochte verworven unde verkregghen hebn, dat he versumet unde verloren heft overmydz dat he de tijd versumelike 5 heft to ghebracht: bekende he dit, syn schade solde em moyen. Want et doet eynden menschen alto wee, wanneer he oversuet dat gud, dat he wal mochte verkregghen hebn, dat he overmydz versumenysse dat verloren heft. Wante dat doet eynden edelen herten alto wee, alz et suet, dattet dat ghene verloren heft, dattet 10 wal mochte ghewunnen unde beholden hebn. Wante de alre kleynesten und ungheachedesten dynghe, weert dat wij der van bynnen to rechte waer nemen, so weren se uns alle eyne anwysynge to den dogheden. Want dat alre kleyneste wormeken, dat up der eerden is, dat tonet unde wiset den menschen, dat 15 he schuwen unde vleen solde de dynghe, de em hinderen mochten, unde dat he allene soken solde, dar he wisse unde velighe ruste vynden mochte, dat is allene in gode.

Ton derden male heft god den menschen ghegeven eyne begheerlike kracht. Desse kracht hadde god also in den menschen gheordineert, dat se anders nijn totijden hebn en solde dan to hemelschen unde to ewighen dyngen. De begheerlike kracht is oick ghekrencket unde ghevelschet van der sunde; wante se wert ghetogghen ofte ghetreckt (69^b) van inwendighen dyngen to uthwendighen dyngen, van hemelschen dyngen to ver- 25 ghenckliken dyngen, van godliken dyngen to menscheliken dyngen. Desse begheerlike kracht wert somtijd overmydz ghenoechte der sunde ghekrencket unde ghewundet, dattet smerttet. Alz wij oick lesen in den evangelio, dat eyn mensche ghenck van iherusalem to ihericho und vel under de mordeners unde waert ghewundet to 30 der doit. Eyn mensche, de rechte tornich unde quaet is ofte de sick myt eynden anderen sleit ofte de in den strijde is, de wert vake ghewundet unde doer den arm ghesteken oft anders waer und untfeit vijf ofte sess wunden und en achtedes nicht overmydz groter inwendigher quaetheit, dat he so bloetghirich is, 35 dat he dat den anderen begheert weder to done, so en tastet he de smertte nicht; mer alz he van der quatheit ghenesen is, so tastet he der wunden unde der smertte wal to rechte. Des ghe- lijkes wert oick en mensche somtijd gheestlike ghewundet, dattet smeittet und en volet nochtan in der teghenwordicheit de wunden 40

unde de smertte nicht overmydz groter begheerten unde ghenoechten, de he hefft to den sunden offte in den sunden. Mer namaels, alz de mensehe weder to em selven kumpt unde syne inwendicheit oversuet, so volet he wal, dat he ghewundet is, dattet smerttet. Dar
5 hoert dan also vele bichtens, also vele schamens, botens unde beterens to, eer de mensehe dar weder uth raket, dattes ghenoech is.

Van dessen dren krachten, dar wij van ghesproken hebn, als van der redeliken kracht, der modighen kracht unde der begheerliken kracht, dessen wil wij nu to gheven de veerden kracht, dat
10 sal wesen temperancie, de sal eyne juwelike kracht van dessen dren so matighen unde tempereren, dat eyne juwelike kracht er werck to rechte do und ordineer. Want god hadde den eersten menschen also uthghereidet, ghetzjrt unde ghestoffeert, dat he uprecht wesen solde in syner begheerten, unde dat de gherechticheit eyne
15 mestersche wesen solde over synen willen. Mer desse gherechticheit en wert den menschen nicht benomen, mer se wert belettet overmydz der sunde; mer dar blift nochtan eyn totijden und eyn toneighen in den menschen to den gude. Want dat is den menschen angheschapen, dat he al en toneighen und eyn totijden in
20 em ghevoelt to den gude. Ten is nijn mensehe, he en wete dat wal, dat he dat gude sal leefhebn unde dat he sijn totijden dar to keren sal, dat en wijs, verstandich men-(70^a)sche is, ick en segge van nynen doren. Ten is oick nijn mensehe so quaet, so sundich unde so bese, he en vole somtijd in em eyne toneighinge
25 to den gude, al en volghet he des nicht. Mer dat is nochtan den menschen eyne grote werdicheit, dat god syne natuer so edel gheschapen hefft voer ander creature, dat dar al eyn totijden und eyn toneighen in em is to den gude. Dit totijden unde toneighen is in somyghen menschen kleyne und in somyghen
30 menschen isset groet, so myn, so meer, na den dat de lude gheschicket sunt. Mer alz dit toneighen to den gude so groit in den menschen is, dattet ander unnutte begheerten buten sluten kan, so doet et ghenoech und vul voer gode. Mer dar dit toneighen so kleyne is in den menschen to den gude, dattet ander unnutte
35 begheerte nicht buten sluten en kan, so en doeck et alto male nicht. Wij sollen oick anseen unde merken de ingheborne gherechticheit, de uns angheschapen was van gode; wante god hadde den menschen uprecht ghemaket, dat he heel unde uprecht wesen solde in syner affeccien unde conversacien. Mer desse gherechticheit is oick in den menschen gekreneket overmydz der sunde,
40

mer se en is nicht ghedodet noch to male uthghedaen, mer se is ghevelschet van der sunde. Veererhande dynghe synt in den menschen, dar de ghesuntheit der naturen in gheleghen is, alz in ghesuntheit unde heticheit des blodes, in maticheit unde soberheit; dat syn twe unde twe, de nicht wal to scheidene en syn. Wan 5 desse veer verkomen in den menschen, und alz dat bloet ghevelschet wert in den menschen, so velt he in melancolie, unde dar van komet collere unde voert ander stücke unde puntte, de nicht gud in duresch to seggene en syn; unde dat is eyne orsake des melates. Des ghelijkes werden oick de godliken gave in 10 den menschen ghevelschet unde vererghert overmydz der sunde. Wante god heft den menschen ghegheven veer affecciën, alz hopene, vroude, anxt unde droifheit; unde my duncket dat dit seer gude puntte unde stücke syn, laet se uns anders wal anmerken! To den eersten male segge ick: God heft den menschen 15 ghegheven hopene, dat he hopen solde dat ewighe gud to verkrighene unde dat he dar na staen unde werven solde, dat he dat ewighe gud verkrighen mochte, unde dat he oick al syne begheerte dar na schicken unde keren solde, dat he een heel totijden to gode solde hebn. Alz sunte Bernhardus suverlike 20 secht in eynen sermone in den beghinne der vastene: Bekeert juw to my in al juwen herten! Dat is myt allen herten sick to gode to kerene: alle de kracht des herten an gode to ke-(70^b)ren oft an godlike dynghe und allene to hopene unde to betruwene up de dynghe, dar up to hopene unde to betruwene is, unde dar 25 he oick van ghebetert unde gheselighet mochte werden. Eyn mensehe solde de begheerte unde ghenoechte synes herten so gheheel setten in god, dat dat sijne meeste ghenoechte weer, dat he sijne tijd myt gode sliten unde to brengen mochte, unde dat he allene dar na staen unde bearbeiten solde, dat he allene godz 30 unde godliker dynghe kundich worde, unde dat he oick nijn dynek leefhebn en solde, dat em nicht vorderlick en wer to godewert, unde dat he nijn dynek schuwen noch verunwerdighen en solde solde, dan dat em eyn hinder wer an gode to komene. To den anderen male heft god den menschen ghegheven vroude, 35 dat he sick vrouwen unde verblijden solde der dynghe, der sick gude, hillighe lude ghevrouwet unde verblijdet hebn, unde dat he sick oick nerghen ynne vervrouwen noch verblijden en solde dan in gode ofte dat umme god is.

Ton derden male heft god den menschen ghegheven anxt, 40

dat he anxt und vruchten hebn solde voer leede dynghe, de noch tokomende und anstaende synt und em schedelick mochten wesen, unde dat he voer nijn dynek anxt unde vruchten hebn en solde dan dat allene den vruchten godz to behoerde.

5 Ton veerden male hefft god den menschen ghegheven droefheit, dat he sick allene bedroven solde umme de dynghe, de myt rechte bedrovens weert syn, dat is dat he also leven vader so vake vertornet heft myt synen sunden unde hefft em den rugge so vake ghekeert, de ene so edel gheschapen heft unde so mesterlike vertzijrt hefft myt synne unde witte, myt rede unde verstant
10 voer ander creature. Desse stücke unde puntte en syn oick overmydz der sunde in erer rechter ordynancien nicht ghebleven; want eyn menseche hopet nu vake in dynghe, dar nicht in to hopene en is, de myt der tijd vergaen, unde dar oick solkes
15 nicht up en sit, dat he des mach ghebetert werden unde gheselighet: dat is to male eyne ydele und unnutte hopene. Eyn menseche vrouwet sick oick nu vake in dynghe, der men sick myt rechte oick nicht vrouwen en solde unde dar oick nijne vroude in en is. Wante ydeler, lichtferdiger dynghe sick to vrouwene
20 dat is to male eyne unnutte vroude. Eyn menseche heft oick nu vake anxt in den dyngen, dar nijn anxt in to hebn en is; he vruchtet dat ghene, dat teghenwordich is unde he heft anxt voer dat ghene, dat em noch tokomen und up vallen mochte; mer he solde allene dar voer bevruchtet unde be-(71^a) anxtet wesen, dat
25 he io nicht buten der godliken ghenade ghevunden en worde. Eyn menseche bedrovet sick oick wal vake umme dynghe, de ghijnes bedrovens weert en synt unde de oick ghijne rechte sake der droefheit an sick en hebn. Wante wert eyn menseche overvallen, kumpt em druck unde lijden to, dar en solde he sick
30 myt rechte nicht umme bedroven, mer he solde sick des vrouwen, dat he umme godes willen oft umme syner sunde willen dat lijden mochte. Noch synt dar welke ander ghebreke in den menschen, de seer schadelick unde hinderlick syn, de oick den melate wal ghelijket moghen werden. Dat eerste is, dat eyn
35 guet doet uth quader menynghe; want unse menynghe und unse andacht is de ghene, de unse werke werdeert voer gode und em loen ghift bi gode unde de en oick eynen ende ghift. Want eyn menseche de doit nicht! he en hebbe al een waerumme, alz oick tullius, de heydensche mester, secht: Eyn menseche, de wat
40 doet, de heft dar al eyne entlike sake ynne, waer umme dat he

et doet. Eyn mensche, de allene dan in synen werken soket loff unde behaghen der menschen, de untfanget sijn loen in desser tijd. Unde desse mensche, des syne menynghe und andacht alsolk is in synen werken, dat he soket loff unde behaghen der menschen, de en sal nummermer komen to rechter godliker leefte, 5 noch en sal nummer waerachtighe doghede verkrighen noch en sal oick nummer eyn recht doghentsam mensche werden, des syne andacht nicht uprecht en is in synen werken, unde des syne menynghe entlike god nicht en is. Wante eyn krenseken to lesene, to kerken to gane, dat is al gud dynck, mer de menynghe unde 10 de andacht en is in somyghen alsolk nicht, dat se god behaghe; want se doen dat allene umme behaghen der menschen, dat se ungheschulden und unghestraftet bliven unde dat se nicht capittelt en werden. Se dencken, se willen voer sick seen, se willen so sedich wesen, se willen so wijslike gaen unde so sachte treden, 15 men en solle er io nicht schelden noch straffen: er menynghe en is nicht uprecht. Want dat uthwendighe ghevynsede gaen myt den voten bewiset unde betekent er inwendighe wanderynghe van en bynnen. Desse lude, de also ghevynselike leven, de staen so vaste up eren begripe unde voernemen, dat se dar nicht wal 20 uth gheraken en kunnen, unde dat em dar oick nicht gud uth to helpene en is. Desse lude synt gheestlike melatesch unde se behoveden wal vijf mesters und en solden nochtan nicht ghesenen van eren melate, dar se mede bekummert syn. Eyn rodde is alto tornyghen deer, mer komet he in eyn hues, dar lude ton 25 etene sitten, (71^b) he maket sich so lesich unde so vlysam alz he kan, wante he hopet eyne guden mundful dar to verkrighene. Eyn mensche, de oick nicht vele van consciencien en is, de is gherne waer voer gheholden; he heftet gherne, dat men syner achte hebbe, unde he vliget sick oick gherne waer bi, dar wat uppe 30 sit unde des he gheneiten moghe. De sick hijr an schuldich kent, de do syne bicht dar af unde tone sijn melaet den preester unde do alz unse leve here seghede to den tijt melaetschen mannen: Gaet unde tonet juw den preester.

Dat ander ghebreck, dar dat melaet bi betekent wert, dat 35 is quaet to done in guder menynghe, alz to leighen umme vredes willen, alz ich vake ghehoert hebbe, dat welke lude segheden: men mot vake leighen umme vredes willen. Dat en steit in mynen boken nicht, und ick en vyndes oick in der schrift nerghen gheschreven, et en steit oick in den evangelio nicht, 40

dat men umme vredes willen leighen solle of leighen moghe.
 Want wat vredes is dat, dar eyn mensche syne zele mede
 dodet? wante eyne rechtscapene loghene is altijd eyne doit-
 like sunde. Wante Salomon secht: Myne zele hatet den
 5 mund, de dar loghene spreket; wante de dar leighet, de dodet
 syne zele. Somyghe lude pleghen to seggene: De in der noit is,
 de en kan dar nicht uthghekomen sunder sunde und en kans
 nicht ghebeteren, sal he sick redden, he en mote dan leighen.
 Dar up antwordet de cansellerer van parijs unde secht: Neen, dat
 10 en is nicht waer! wante god en let eynen menschen nummer in
 solke noet komen, dat he dar umme sundighen dorve, alset recht
 anghemerket wert. Want eyn mensche sal also staen unde sal
 also myt gode vereenyghet wesen unde sal gode also toghedaen
 wesen, dat he nijn dynck so seer vruchten noch untseen en sal,
 15 dat dar up em vallen moghe, dar he gode umme vertornen sal.
 Oick so en betijget men eynen reynen, unnoselen menschen nicht
 lichtlike myt ienygher undaet, so en darf he sick oick myt nijner
 loghene redden: mer eyn schalk und eyn loes, ghevynset mensche,
 de wert myt velen dyngen unde myt mannygher undaet beteghen
 20 unde he wert oick wal deiper ghevraghet dan eyn ander, dar
 men ghijnen quaden waen up en hefft. Noch een stücke dar
 van: Eyn mensche, de stelt in solker menynghe, dar umme dat
 he dat eynen anderen gheven moghe, dat en is nicht wal ghe-
 daen, unde de almyse en is gode nicht behaghelick noch en
 25 helpt den menschen nicht. Wante dat en is nymande gheorlovet,
 dat he eynen anderen wat stele unde neme eynen anderen to
 ghevene; mer eyn overste, de des bevel hefft, de mach allene in
 solken saken doen alz em dat nutte duncket. (72^a) Noch synt
 welke lude, de also eghenwijs syn und also seer staen up er
 30 eghene voernemen unde begrijp, dat se dar ovele syn af to
 brengene; unde dat synt oick welke menschen, de also seer
 staen up er eghene wijsheit unde voernemen, dat se er levedaghe
 dar bi blyven. Se seggen unde dencken, se en vraghen dar
 nicht na, wat de lude van em seggen und volen, unde se syn
 35 des to vrede, weer se myt den luden wal oft ovele staen. Se
 seggen unde dencken, dar en ligge nicht an, wu se des eyne
 gude consciencie hebben voer gode unde wu se myt gode wal
 staen unde to vreden syn; se en achten des nicht, wat de lude
 van en seggen und volen. Mer dit is eyne ghevynsede oitmo-
 40 dicheit, dat eyn mensche dar nicht na en vraghet, dat he eynen
 anderen dar mede erghert unde schandelizeert; dat is eyne ver-

borghene hoverdie in den menschen und et is oick eyne quade duvelye. Wante gode syn wij schuldich to antwordene myt eyner guden, reynen, puren unde uprechter consciencien und unsen evenen menschen syn wij schuldich to antwordene myt eynen guden namen unde gheruchte. Alz oick de wijse man 5 secht: Kynd, du salst vlijtich wesen, dat du eynen guden namen unde gheruchte hebbest. Doghede und eyne gude consciencie is uns noet voer gode und voer uns selven, mer eyn guet name is uns noet voer unsen evenen menschen. Men mot wal gud doen, dattet de lude seen, to meest dat eyn ander dar van ghe- 10 stichtet unde ghebetert werde, mer men en sals nicht doen umme loff oft umme behaghen der menschen, mer god sal de entlike sake unde menynghe wesen, dar dat gude umme ghedaen wert. Alz unse leve here oick seghede to synen jongeren: Juw lech- teken mot wal luchten voer den luden, up dat se juwe guden 15 werke seen und juwen vader dar voer dancken unde glorificeren de in den hemel is. Dat is eyn groet quaet eynen anderen to ergheren unde to schandelizeren und em eyne orsake des dodes to ghevene, dat is to doitliken sunden; unde de ghene, de solkene schandelizerynge und ergherynge van sick ghift, dat eyn ander 20 eyne orsake dar uth nympt doetliker sunde of doitsunde to done, de doitsunde komen alle up den ghenen, de de orsake unde de schandelizerynge ghedaen und uthghegheven hefft. Wante de ghene, de dar gheerghet unde gheschandelizeert wert, de dencket lichte: de is so wijs, de is so voersenich unde so oelt, doet de 25 dat, so mach ick et oick wal na doen; und aldus so wert em overmydz der schandelizinge ghegheven (72^b) eyne orsake eynes gheestliken dodes. Wij gheestliken lude wij syn schuldich meer dan ander lude, dat wij uns hoden, dat wij eynen anderen nijn quaet exempel en gheven, dar he sick an stoten ofte ergheren 30 mach; wante god verbottet oick vermydz moyses in der olden ee, men en solde den blynden nijn holt in den wech leggen, dar he over vallen mochte. Dat is so vele ghesecht: Wij syn schul- dich, dat wij uns hoden, dat wij den runden, plumpen, unver- stendelen menschen nijne orsake der sunde en gheven. Noch 35 synt weke lude, de also dunckelgudes syn, dat se em selven voer hillich unde gud holden. Se gheven em selven hillicheit to, de nu in en quam, unde se willen oick van anderen luden hillich gheholden wesen unde se brengen oick ander lude dar to, dat se se voer hillich unde gud holden. Dat is eyne quade ypoerijt- 40

schap! Desse lude moghen oick wal ghelijket werden den graven
 der riker lude, de se to eres selves behoef van en buten schone
 uth houwen unde vertzijren laten, mer bynnen syn se vul stanckes
 und unrenicheit. Dessen luden mach oick wal to ghesecht werden
 5 dat word, dat unse leve here seghede to den schriben unde
 pharizeen: Wee juw, gij schriben unde pharizeen, gij ypocriten,
 de juw selven gud unde hillich holdet voer den menschen, mer
 bynnen syn gij vul stanckes und unreynicheit! Waer unse leve
 here dat word secht in den evangelio: Wee juw! dat bedudet
 10 al wat grotes quades, unde dar is oick alweghe wat grotes bi
 betekent, und et is oick wal en vermaladijt mensche, dar de
 godlike vloeck unde dat godlike wee over gheit. Desse lude, de
 aldus guetduncckels syn, de en doen nicht gudes, alz se allene
 syn; wante wat se doen, dat doen se allene umme behaghen
 15 unde lof der menschen, to meest dat se van den menschen gud
 unde hillich ghoholden werden; mer bynnen syn se vul stanckes
 und unreynicheit. Alz unse leve here oick secht doer ezechiël den
 profeten: Graef doer de want, so salstu wal seen, wat se doen,
 wan se allene syn; so salstu wal vynden, dat dar nicht en is
 20 dan schalcheit unde boisheit. Dat is to bevruchtene, dat noch
 wal welke menschen syn, den des wal noit weer, dat se eyn grot
 hol makeden in de want, dat is dat se er consciencien vlijtlike
 undersochten unde wal beseghen: dat mach lichte, dar solde noch
 wal vele ghevunden werden, dat den oghen godz myshaghede
 25 unde dat oick myt den godliken willen nicht over en drecht.
 Dessen luden, de aldusdanich synt, den en weet ick nijnen beteren
 raet noch hulpe dan eyne oitmodighe bicht und voert an eyne
 sorchfoldighe hode voer de sunde und vlitighe beterynge. Dat
 uns dat io alto male bescheen mote, des gunne uns de vader,
 de sone unde de hillighe gheest. Amen.

12.

Eyne collacie van der hoctijd der kerkwinge, wu dat wij unsen
 leven heren eynen gheestliken, inwendighen tempel bereiden
 unde maken sollen.

Dyt hues heb ick my uthverkoren unde ghehillighet umme
 30 mynen namen dar in to settene. Salomon, de grote konynck,

nam dat voer unde waert des to rade, dat he gode den heren
 tymmeren unde bouwen wolde eyenen schonen, kostliken, heerliken
 tempel, umme dat des namen godes dar ynne ghedacht solde
 werden; und oick dar umme dat de kynder van israhel gode den
 heren er offerhande dar brengen solden; und oick dar umme dat 5
 se gode den heren dar ynne dancken unde loven solden, unde
 want de arke godes dar in ghesat solde werden. Mer et is huden
 de hochtijd van unser kerekwiginge, de uns also vele de jnnigher
 unde begheerliker wesen sal, alz se uns neigher is; wante se is
 van unser kerken, unde dat noch merer is, se is van uns selven. 10
 Dar umme solle wij se myt groter jnnicheit unde devocien
 begaen; wante sunte pauwel secht: Gij synt selven dat tempel
 godes, unde gij solt juw vat besitten in hillicheit. Alz men eyne
 kerken tymmeren wil, de tymmert men van sten unde van kalke,
 dat juw allen wal kundich is; mer de steen unde de kalek en 15
 hefft to male nyne hillicheit an sick, mer wij synt de ghene, dar
 de hillicheit ynne wesen sal unde de de stede hillighen sollen.
 David, den groten konynge, vel to eyner tijd in, unde he waert
 denekende, dat god de here noch nijn hues en hadde up eertrike,
 unde he satte dat up unde nam dat vor unde waert des to rade, 20
 dat he gode den heren eyenen schonen, kostelen, heerliken tempel
 tymmeren wolde, umme dat des namen godz dar ynne ghedacht
 solde werden, und oick umme dat god de here dar ynne ghe-
 lovet worde. David was to malen groten konyneck unde wonede
 in eyenen groten, kostelen unde heerliken huse unde pallase van 25
 mannygherhande tzijsheit, dat van cederen holte was. He leit
 up eyne tijd to em komen den profeten nathan unde seghede:
 Ick byn eyn mensche unde wone in eyenen schonen pallase, dat
 myt groter kostlicheit vertzijrt is und van cederen holte. De
 balken weren van cederen holte, dat de natuer an sick heft, 30
 dattet nicht en vervulet noch en verrottet, unde de worme en
 etens oick nicht. Unde david seghede to den profeten: Desser
 kostlicheit unde heerlicheit ghebruke ick, ick, de eyn mensche byn,
 unde god de here en heft noch nijn hues up ertrike, unde de
 arke godz wert gheherberget in eyenen slichten huse unde bi 35
 enen (73^b) slichten manne. Nu byn ick des bedacht unde hebbe
 dat voer ghenomen, dat ick gode den heren eyenen schonen,
 kostelen tempel tymmeren wil, dar de name godes ynne ghelovet
 unde gheert werde, unde de arke godz in gheherberget moghe
 werden. De profete nathan antworde: Here konyneck, here, gij 40

hebt wal ghedacht, dat is eyn guet und eyn hillich ghedachte.
 God de here sal dat gherne van di untfaen, vulheerde, unde god
 sal myt di wesen. God sande den profeten weder to davite und
 untboet em, he wuste em syner guetgunsticheit danek, unde dat
 5 wer em angheneme, dat he syner ghedacht hedde unde dat he
 em eynen tempel tymmeren wolde; mer he solde dat wesen
 laten, he en woldes van em nicht hebben, wante syne hande
 weren vul blodes. Wante david hadde mannyghen stryd ghe-
 holden, mer david en helt nu strijd, god de here en ghebodet
 10 em, unde dar en weren rede unde sake to. He hadde oick man-
 nyghen doitslach ghedaen unde doden laten, mer wer david
 dat dede myt sunden offte sunder sunde, dat late ick varen.
 Doetslach is alto grote sunde; wante we solkes wat ghedaen
 offte ghevulbordet hefft, de en mach nicht komen in eynen
 15 preesterliken staet. Dar umme seghede god to davite: Dyne hande
 synt vul blodes; se synt noch nat van blode, se synt vuel und
 unreyne, dar umme en wil ick es van di nicht hebn, dat du my
 myt sodanen handen eynen tempel tymmerst; mer dar sal noch
 een van di komen unde van dynen blode gheboren werden, den
 20 ick di noch ghevende sal werden, Salomon, de sal my eynen
 tempel tymmeren unde bouwen, dar my ghenoghen sal in to
 wonene. Wante den tempel, den salomon gode tymmerde, de
 was em seer dencklick und angeneyme, unde god de here
 seghede to salomon: Dat hues, dat du my ghetymmert hefst, unde
 25 den tempel, den du my ghebouwet hefst, den heb ick my uth-
 verkoren dar in to wonene unde mynen namen dar in to setten.
 God hefft dessen tempel selven ghehillighet unde hefft selven
 wygelbisschop hijr van ghewesen. Salomon was eyn wijs, voer-
 sichtig, vredesam man unde he was des synnes, dat he nijn
 30 dynck ungheweten en wolde laten. He was vredesam unde
 regeerde sijn volk in groten vrede unde he hadde groten staet
 unde rijkdom. God de untboet em to eyner tijd bi den profeten
 nathan, dat he em gheve koer eyner bede, welker dat he wolde,
 de wolde he em gheven. Unde salomon bedachte sick, wat he
 35 bidden wolde, want he koer hadde unde wunschens ghewolt to
 biddene eyner bede, welker dat he wolde. (74^a) He was voersichtig
 unde dede wijslike, dat he sick bedachte. God mach wal wijse
 lude lijden. Salomon seghede in em selven: Want ick koer unde
 ghewolt hebbe van gode to biddene eyne bede, welker dat ick
 40 wil, so en weet ick my nicht beters noch nutters to biddene van

gode dan wijheit, want ick eynt groet konynek byn und vele
 lande, stede, slotte unde lude under my hebbe to regerne; dar
 umme bidde ick unde begheer van gode den heren, dat he my
 gheve wijsheit unde verstant dit volk wijslike und voersichtich
 to regerne. Unde gode behaghede dit so wal van salomon, dat 5
 he allene bat umme wijsheit unde nicht umme staet noch umme
 rijkdom. Al was salomon eyn groet, mechtich konynek, nochtan
 weren vele slotte unde borge, de syn nicht en weren; nochtan en
 was nicht van dessen, dat he van gode bat off begheerde, mer
 allene begheerde he, dat he em gheve wijsheit unde verstant. 10
 Dar umme seghede god to em: Want du my nicht ghebeden en
 hefst umme staet noch umme rijkdom noch umme welde off
 ghenoechte, mer allene umme wijsheit, dar umme wil ick di gheven
 sodane wijsheit, dat voer di dynes ghelijek nu ghewesen en
 heft noch na di komen en sal; unde dar to wil ick di gheven 15
 al de stücke unde puntte, der du my nicht ghebeden en hefst.
 God vermeerde salomon also, dattet gheruchte syner wijsheit unde
 syner maiestaten waert ghekundighet over al de werlt; unde dat
 gheruchte syner wijsheit quam oick to den ende der werlde, so
 dat de konynginne van saba des to rade waert unde voer nam, 20
 dat se salomons wijsheit selven horen wolde unde syne heer-
 licheit unde mayestaten seen wolde. Unde dat is wal to ghelovene,
 dattet er mannych dusent guldene kostede. De vroukens synt
 curioes, se wilt gherne vele seen unde wilt gherne vele nyes horen.
 Und alz de konynginne van saba dar ghekomen was unde salo- 25
 mon sach unde sach den groten staet unde rijkdom, den groten
 denst unde heerlicheit, den he hadde, unde boven al do se hoerde
 syne wijsheit und voersichticheit, do verwunderde se sick so seer,
 dat se bi na van sick selven quam unde seghede: Dat gheruchte,
 dat ick van em ghehort hebbe unde dat to mynen oren ghe- 30
 kommen is van syner wijsheit, macht unde moghentheit, dat is
 alto kleyne bi den ghenen, dat ick nu selven see und under-
 vynde. Salomon hadde alto grote mayestaten, heerlicheit unde
 rijkdom unde mannygherleye denst unde tijrheit, dat dar bi na
 nicht en ghebrack, dat men myt oghen beseen mochte. Dit was 35
 oick een alto (74^b) wisene vrouwe, wante van al dessen punten unde
 stucken en sach se noch en hoerde nicht in des konynges pallase,
 al was dar alto groit staet unde rijkdom: van alle dessen en
 was nicht, dat er so wal bevel, unde behaghede unde dat se
 so seer prisede unde lovede alse sijne wijsheit. Er ghelevede 40
 und er behaghede allene, dat der doghede to behoerde.

De kerkwyginge is oick vro heer ghekomen van olden tijden. De eerste tijd was de tijd der naturen, dat was voer der tijd, dat god moyses de ee gaff. Want do leveden de lude allene van den lechte der naturen, unde wat em dat lecht der naturen ingaff, dar deden se na. Oick lest men, dat iacob to eyner tijd over wech wanderde, und alz he lach unde sleip und eyner steen ghelecht hadde under syn hovet voer eyn hovetkussen, so sach he den hemel open unde sach eyne grote mennychte der engele eyne ledderen up unde neder klemmen, de hondert dusent vroude schenen to hebbene, recht off se seggen wolden: Och, de 10 hijr eyne stede mochte hebn gode to loven! wu gherne wolde wij bi juw wonen, hedde wij hijr eyne stede! Und alz iacob up wakede, so nam he den steen, den he under synen hovede hadde unde satte den up de eggen up de stede, dar he de engele hadde 15 seen up unde neder klemmen unde seghede: Desser stede sal my wesen in eyne ewighe ghedechnisse, want up desser stede heb ick den hemel open seen unde de engele godes up unde neder seen stighen; und oock off iacob seggen wolde: up desser stede sal noch gode in tokomenden tijden eyn tempel ghebouwet 20 werden. Men wil wal, dat namaels up de selven stede de stad van iherusalem ghetymmert worde unde de tempel dar bynnen.

De ander tijd, dat men de kerkwyginge holden solde, was de tijd der ee; dat was, do god moyses de ee gaff, dar in gheschreven stont: dat sal men doen unde dat sal men laten. God 25 de vader hadde gheboden in der olden ee, dat men de kerkwyginge iarlix festlike solde holden, unde dat men de kerken to veer steden solde bestriken myt de olye, dar men de preesters mede plach to smeren, und oick somyghe stede, de he em wisede. Oick solle wij de kerkwyginge myt groter ynnicheit unde devocien begaen, want se unse leve here selven gheholden heft, 30 alz beda secht: Unse leve here vervullede alle oitmodicheit unde dede alz eyn gud kynd godz unde ghenck mede up to der hoctijd der kerkwyginge unde helt oitmodelike mede de olden insettinge to der tijd der gracen, hent to der tijd, dattet ghene 35 komende worde, dar men sick an holden solde, unde dat staende blyven solde to den en-(75^a)de to. Und alz unse leve here mede up ghenck to der hoctijd der kerkwyginge, so veroitmodighede he sick unde dede dat beste unde dede en eyn sermoen; want seet lichte versumet hedden, dat se nynen prediker 40 bestellet en hedden. De schriben unde de pharizeen, de wys-

saghen, ummeryngeden unsen leven heren unde segheden: Wu lange salstu uns in twyvel laten und up den thome holden? Bistu de sone godz, so segget uns openbaer! Unse leve here antworde en: Do ick den willen mynes vaders, so ghelovet my; do ick alz eyn gud kynd godz, so holdet my voer eyn gud kynd 5 godz; do ick godlike werke, wu en solde ick dan nicht godlick wesen? Ghelovet mynen werken! ghelovet my nicht vorder dan gij my seet! Dat is alto groten dynek, dat eyn mensehe in der waerheit seggen mach: ghelovet mynen werken! ghelovet mij nicht vorder dan gij my seet! 10

De derde tijd, dat men de kerekwyginge holden solde, was de tijd der gracen unde der ghenade, alz unse leve here dat doipsel unde dat hillighe sacrament insatte, des wij nu ghebruken; unde desse tijd der ghenade is uns ghegheven und is uns nu teghenwordich, dar umme solle se nu myt groter ynnicheit unde danck- 15 barheit untfaen. In den tempel sal men gode anbeden, men sal em dancken unde loven unde dar syn offer brengen. Men vynt up vele steden in den psalter, dat david grote begherte unde ghenoechte hadde in den tempel to wesene unde he ghenek somtijd umme em to vertredene unde gode de offerhande synes 20 ghebedes dar to brengene. Desse uthwendige figure is eyne bewisynghe der tokomender hilligher kerken. Alz men in der schrift lest: de hillighe kerke, of alz men secht: unse moder, de hillighe kerke, hijr en sal men nicht bi verstaen de uthwendighen kerken, de ghemaket is van holte und van stene, mer dat ghetal 25 der uthverkornen. Wu vele dat erer is offte we dat se syn offte wudaen dat se syn, dat is uns unbekant, mer dat se synt, dat wete wij. Dit nu to brengene up eynen gheistliken syn unde to seggene van eynen gheestliken, inwendighen tempele, alz sunt pauwel secht: Gij synt hillighe tempele godz, gij synt dat tempel 30 des levendighen godz. Drey privilegium heft de hillighe kerke. Dat eerste privilegium der hillighen kerken dat is hillicheit, wante se god meer ghehillighet unde to ghewiset is dan ander stede, unde want men der stede oick merer hillicheit unde werdicheit schuldich is dan anderen steden, alz david secht: Here, dynen 35 huse betemet grote hillicheit. Dat ander privilegium der hillighen kerken is, dat men gode dar ynne anbeden sal. (75^b) Al is god in den hillighen tempele, nochtan mach eyn reyne herte gode in allen steden hebn und em eynen tempel bereiden; want eyn reyne herte dat is selven waerlike eyn tempel godes. De cansellerer 40

van parijs secht unde vraghet em selven, wer god der stede der
 hillighen kerken oick merer gracie unde ghenade schuldich sy
 to ghevene dan anderen steden? He antwordet em selven unde
 secht: Ja, god is der stede der hillighen kerken merer gracie
 5 unde ghenade schuldich dan anderen steden, want se em ghe-
 hillighet is unde meer to ghewiset dan ander stede. We van
 gode wat bidden unde verwerwen wil unde we wat keghen em
 to schickene hefft, de sal sick vlijten to kerken to komene up
 behoerlike tijde. Mer nochtan is god also waerlike in eynen
 10 reynen, kuschen, oitmodighen herten, dat myt den godliken willen
 overdraghet und vereenyghet is, alz he is in den hillighen sacra-
 mente und in der hillighen kerken. Ja, he is dar also waerlike
 ynne, alz he is in den hemel, dat is sunder twyvel. Eyn reyne
 herte myt eyner guden consciencien, de uprecht is na den godliken
 15 willen, dat is waerlike en tempel, dar god in rustet myt groter
 wallust unde ghenoeichte. De almechtigeit godz en mach men
 in nyner stede begripen off besluten na syner almechtigeit, mer
 na syner menscheit, alz he sick ghift in dat hillighe sacramento;
 mer eyn reyne herte kan ene in sick wal begripen.

20 Dat derde privilegium der hillighen kerken is, dat de mys-
 dadighen dar velicheit hebn, kunnen se dar ghekomen, eer se
 ghegrepen werden, dat en wer dan, dat se de selften stede be-
 schinnet, berovet off bestolen hedden: so en hebn se dar nyne
 velicheit. God de wil dat syne bruet, de hillighe kerke, sy
 25 sunder vleecken unde sunder rympen. Wante eyn kleet, dat
 voelden hefft, dar vergaddert alto vele stoves tusschen; want alz
 men eynen tabbert upsnydet, so vynt men vele dreekes tusschen
 den voelden: also isset oick myt eynen menschen, de sick so
 seer uthwert keert unde sick in vele dynghe steket unde sick myt
 30 velen dyngen bekummert, de in synen weghe nicht en staen,
 unde der he val verdreghen mochte wesen, de vergaddert alto
 vele dreekes unde stoves in syner consciencien; he wert unhebbe-
 lick und unbequeme godlike ghenade to untfane.

Nu wille wij uns weder keren to der hoctijd der kerckwiginge
 35 unde beseen, wu men ene kerken tymmeren sal. Ton eersten so
 socht men unde greft en deyp fundament. Wijse tymmerlude soken
 unde graven gherne eyn deip fundament. Men plecht to seggene,
 ten hebbe nu guden manne gherouwet, dat he en deip fundament
 ghe- (76^a) socht unde ghelecht hebbe. Dat fundament van dessen
 40 gheistliken tempel is cristus, alz sunte pauwel secht: Nymant en

mach eyn ander fundament leggen dan dat gheleghet is, dat
 cristus is. De ketters unde de unghelovyghen wolden unde be-
 gunden oick to eyner tijd to tymmeren; se menden unde leiten
 em duncken, se wolden oick wat wesen unde weten, se wolden
 oick wat bestellen unde bedryven; mer want se er tymmer und 5
 er gruntveste und er fundament up cristum nicht ghesat en hedden,
 so waert et verstuert unde ghenek to nichte. Cristus hefft syn
 fundament depe unde breet ghelecht, dat is in den grunt der
 oitmodicheit. Cristus ondersochte und undergroef alle hoicheit,
 hent dat he quam up den grunt der oitmodicheit, dar up leghede 10
 he dat fundament der waerheit. De hillighe pawes leo secht:
 Unse leve here began in oitmodicheit, he vulvoerde und vul-
 heerdede und vullenbrachte al syne werke in oitmodicheit. Unse
 leve here ihesus hadde manlike lijdsamheit in syner kyntheit
 unde he behelt in synen older kyntlike berycheit unde sacht- 15
 modicheit; he hefft in oitmodicheit begonnen unde he hefft dar
 ynne vulheerdet unde hefft int ende dar mede ghesloten. Sunte
 Bernhardus secht: De dat fundament synes levens nicht en set
 up oitmodicheit, de bereidet den wynde eynen val, unde sijn
 tymmer is den wynde eynen val schuldich. Eyn mensehe, deet 20
 dar up set unde dar na steit, dat he oick wat wesen wil und
 oick waer voer gheachtet unde gheholden wil wesen, unde dat
 men syner achte hebn sal: alz et dan nicht en kumpt, dat he
 ghesocht unde begheert hefft, und alset em nicht en gaet na synen
 willen unde na synen begripe, so wert mens bolde en waer, und 25
 et openbaert sick bolde, dat he nijn vast fundament en hefft unde
 sijn hues nicht ghesat en hefft up dat fundament der waren oit-
 modicheit. Mer eyn mensehe, de gruntlike unde waerachtlike
 oitmodich is van herten, de is achtens und unachtens ghelijck to
 vreden; he en heftes nicht ghesat up de dynghe, de em van buten 30
 ankomen unde ghevallen, dar umme en mach he oick nicht
 lichtlike ontfredet werden off den inwendighen vrede verleisen,
 mer he verblijdet em des allene, dat he in syner verworpenheit
 unde versmaheit und ungheachtetheit cristum mach hebn to eynen
 ghesellen. God is waerlike myt den ghenen, de in der waerheit 35
 oitmodich syn van herten; dat is vast, sunder allen twyvel. Eyn
 mensehe settet up, waer heet up sette, nummermeer en (76^b) sal he
 to rechten vrede unde ruste synes herten komen, dat en sy dat
 heet sette up gruntlike oitmodicheit. Eyn mensehe, de vele
 goldes unde sulvers bi een brengen kan, de vele poken unde 40

seggen kan unde de vele schoner worde voertbrengen kan, de
 vele bestellen unde bedryven kan, de vele voerbrenge kan: dit
 en isset al nicht, dat god van uns hebn wil, dat god van uns
 socht unde begheert; mer dat wij in der waerheit staen und in
 5 der waerheit oitmodich syn, dat is dat ghene, dat gode in uns
 behaghet, dat he allene van uns socht unde begheert unde dat
 he oick van uns hebn wil. Isset dat unse fundament eyne
 guden unde deipen grunt heft der gruntliken unde waren oitmo-
 dicheit, so mach dat vaste und unbeweghelick blyven und en
 10 mach nicht lichtlike nedervellich werden. Eyn wijs man, de
 synen huse eyn deip und en vast fundament gheleecht unde ghe-
 graven heft, dattet den wynt unde den storm wal verdreghe
 kan, de mach seggen: Laet komen dat water unde den wynt
 unde laet seen, wat se beehicken können! Also mach oick seggen
 15 de grunt des oitmodighen menschen: Laet komen dat liden van
 allen syden, myt der leve, dar ick gode mede vereenighet byn
 unde dar ick gode mede toghedaen byn, de is also starek in my,
 dat ick nicht lichtlike nedervellich en mach werden. Mer de
 dwase man, de sijn hues up dat sant ghetymmert heft, alz dan
 20 de wynt unde de storm kumpt, so velt dat hues umme, unde de
 wynt weyet em dat sant under de oghen, und so secht men:
 Wat dwases mannes hefft dit ghewesen, dat he so groten arbeit
 unde kost ghedaen hefft unde so kostelen hues up dat sant
 ghesat hefft unde de nijn vast fundament ghegraven unde ghe-
 25 lecht en hefft! nu is sijn arbeit verloren, unde he mach em den
 schaden selven wijten, wante he mochte siek wal bet bedacht
 hebn unde mochte dat wal wijsliker voergheseen hebn, waer he
 sijn hues unde sijn gruntveste up setten wolde; mer nu is he
 der lude schimp unde spot dar to, dat he so groten arbeit umme
 30 nicht ghedaen hefft. Men vynt wal vele wise eyn hues umme
 to werpene. Eyn hues, dat nijn gud fundament en heft, dat is
 wal lichtliken umme to werpene, und dat oick nicht starek ghe-
 noich en is, dat plecht oick de wynt unde de storm dar en deel
 neder to leggene. Oick de viande hebn, de stede unde slotte
 35 wyunen, de pleghen up dat fundament doer hen to gravene unde
 se so myt allen umme to storten unde to stolpene. Oick so
 pleghen se oick wal van under up under dat fundament hen
 (77^a) to gravene und also to en in to komene, dat eyne kostele
 unde to male behende kunst is, dar men oick grote kost und
 40 arbeit an leggen mot. Cristus hefft eyn deip und eyn breed

fundament ghelecht in den grunt der waren oitmodicheit, dat
 nicht umme ghestorttet en mochte werden, unde dat oick nymant
 ondergraven en mochte. Want he selven secht: Leert van my,
 dat ick sachtmodich und oitmodich byn van herten. Unde do
 he dit predikede unde leerde, do was den ioden hijr smelike to, 5
 want se sochten unde begheerden hoicheit unde rijkheit unde
 mechtich to wesene unde dat men vele van en helde: unde hijr
 was unsen leven heren smelike to, wante he mynnede versma-
 heit und verworpenheit. Na eyner anderen wijse so hefft cristus
 sijn fundament veer unde wijde uthghereket, dat em nymant unt- 10
 schuldighen en darf, he en konne dar wal to komen unde he
 en konne dat wal aff langen, wil he selven. Wante eyn juwe-
 lick hefft syne schrifte, se syn gheestlick offte wertlick, se syn
 preester offte klercke: eynen juweliken is gheschreven, dar he
 sick an holden sall; unde den leyen werden de tijt ghebode voer 15
 gheholden, dat de alre lichteste wech is; wante dar steit ghe-
 schreven: Wultu komen in dat ewighe leven, so holt de ghebode
 godes. De den wech nicht soken noch volghen en wil, den en
 weet ick nynen raet, unde dat is oick wal eyn vermaledijt men-
 sche. Dat is grotes danckes weert, dat cristus den berch so 20
 hoghe nicht ghemaket en hefft, men en konne wal in den hemel-
 schen tempel komen. Dar umme en darf nymant klaghen, dat
 he de ghene sy, de in den hemel nicht komen en konne; de dar
 nicht en kumpt, dat is des schult, dat he dar nicht komen en
 wil; he en wil dar nynen vlijt to doen, he en wil dar nicht 25
 umme arbeiden, he en wilt em nicht kosten laten dar to komen.
 Unde dat is oick wal eyn vermaledijt mensche, de em dat nicht
 en wil kosten laten und em dar nicht to vlijten en wil, dat he
 eyn stedeken krighe in den hemelschen iherusalem.

Alz dan dat fundament uth der eerden is, unde de mure 30
 hogher beghint to werdene, so plecht men de muren eynen voet
 smaler to maken, unde dat heiten de muerlude: afschraden. Und
 up dat fundament plecht men de hardesten unde de besten, de
 koerlikesten unde de veerkantesten stene to leggene, unde dar en
 willen de muerlude nyne stucke hebben. Desse stene hebben de 35
 apostele ghewesen, wante se weren gude, koerlike und veerkante
 stene; dar umme worden se den fundamente alre neist gheleghet,
 want se cristum alre lijkest naghevolghet hebn. Se hebn harde,
 scharpe weghe ghegaen, se hebn voet bi voet ghesat, se leden
 wat se leden, se en wolden syner (77^b) nicht vertyen; dar he 40

voerghevaren was, wolden se em volghen. Want unse leve here
selven to en ghesecht hadde: Gij synt de ghene, de myt my
ghebleven synt in mynen bekoryngen, dat is in drucke, in lijdene,
in vervolghinge, in versmanysse. Den kelk, den ick selven ghe-
5 druncken hebbe, dar sal ick juw noch van schenckende werden;
alz ick juw voerghegaen hebbe, so mote gij my noch volghende
worden. Alz juw de lude haten unde vervolghen, so solle gij
des denckende werden, dat ick dat voer gheleden hebbe. Cristus
hefft oick ghewesen eyn gud sluetsteen, want he hefft gheleert
10 eendrachticheit unde vrede. Eyn sluetsteen is eyn steen, de twe
wende to samene holt: also is oick eyn mensehe, de cristus stede
verwaert, eyn guet sluetsteen, de nutte und orberlick is unde de
de lude to samene holden kan in leefte, in vrede und in een-
drachticheit; de dar mede lijden unde slijten kan unde hopen,
15 dattet morghe beten werden sal. De to nymandes erghesten
en kumpt, mer almans beste doet, dat is groet und alto groet und
is alto koerlikene dogede nymandes ergheste to done, mer almanne
vorderlick to wesene, de lude to samen to holden in leefte, in
vrede und in eendrachticheit. Wij syn hijr to samen vergaddert,
20 dar umme mote wij uns under een verdraghen; unser een mot
nu myt den anderen lijden unde sliten went so lange, dat wij
hijr en boven komen in dat hemelsche iherusalem. Salomon
beredde seven iaer to voren, eer he den tempel bynnen iherusalem
began to tymmeren, steen unde holt unde he leit de stene veer-
25 kant unde slicht maken, eer he se bynnen iherusalem brengen
leit, so dat men nu bicken off hamer en hoerde, der wile dat
se den tempel tymmerden. Unde dit was eynen groten konynge
wal to done, de gudes ghenoech hadde, dat he alle dynck voer
beredde unde besorghede, des noet was, unde des men dar be-
30 hoven solde; unde de steen heft dar oick licht gudes kopes ghe-
wesen, dattet wal to bekomene was. Unde want de stene slicht
unde evene weren, so en drofte men anders nicht doen, dan dat
men den enen steen up den anderen leghede unde kalk dar
tusschen, so dat nijn gheluet dar ghehoert en waert van hameren
35 ofte van bicken. Solle wij dan slichte unde bequeme stene
worden, de ghesat sollen werden in den hemelschen tempel, so
mote wij hijr lijden, dat men uns bicke unde behouwe unde slicht
make. De bicken unde de hamere synt de regule unde statuten
unde de scharpheit der orden, dar de wansedighen unde de un-
40 ghestorvenen menschen, de noch vele ghebreke unde onevenheit

an em hebn, mede gheevent unde gheslichtet werden. Se moten dat lijden, dat men se bicke unde behouwe, dat is, dat men se straffe unde vermane unde to rechte wijse; se moten dat lijden, se lijden dat node offte gherne, sollen se bequeme stene werden in der hemelschen muren. (78^a) Dat wer wal wunschens weert, 5 dat wijt also makeden, dat wij also ghebicket unde behouwen worden, dat wij eyn bequeme steneken worden in der hemelschen muren. Mer dat is alto quaden steen, de des nicht lijden en wil, dat men ene slicht und evene make, unde voert bereit is, alz men ene slichten wil, to bersten unde to brekene: dat is alto 10 unardighen steen. Eyn muerman, de eynen unevenen steen heft, den plecht he to behouwene, slicht und evene to maken, unde wolde de steen des dan nicht lijden unde konde he spreken, so mochte he seggen: Waer umme houwestu my? so mochte de murman weder seggen: Wultu des nicht lijden, dat ick di slicht 15 und evene make, so en deynestu my oick nicht! Oick pleghen de murlude, alz se twe unevene stene hebn, de keghen een to wryven, so lange dat se slicht und evene werden. Eyn quaet man und eyn quaet wijf, de do gadder in eynen huse synt, de pleghen sick oick under een to wryven unde to schuren, unde de 20 eyne mot den anderen liden; unde men plecht to seggene, dattet schade wer, dat dar twe huse mede verdorven weren. Und isset dat se sick undertusschen so lange wryven, dat se gude stene werden, so heftet en eyn guet und eyn salich wryven ghewesen. Alz de murlude eynen unevenen steen hebn, den huden se up 25 dat lengeste, dat se konnen unde steken en dan in de muren, waer dat se konnen; unde konnen sees dar dan nerghen in voghen, so isset gheseen, dat se wal quaet werden unde smyten ene, dat he in vele stucke velt. Dat is eynen stene alto grote werdicheit, dat he also in de muren ghesat wert, dat men ene seen mach, 30 dat syne suverlicheit unde bequemycheit dar uth schint: also isset oick eynen menschen alto grote werdicheit, dat he sodanich is van levne, dat de ghene, de ene seen, synes ghebettert werden. Sollen dan de stene desses gheestliken tempels dichte und evene staen und unbeweghelick, so mot men dar kalk tusschen leggen. 35 De kalk sal wesen godlike unde susterlike leve, wante underlynge leve is eyn vullenkomen werck. Alz sunte pauwel secht: De leve lijdet alle dynck, se verdraghet alle dynck, se is medelijdende unde gudertijren unde guetgunstich. De leve byndet de lude to samene, alz de kalk de stene doet in de muren. Alz 40

men eyne kerken tymmeren wil, de pleghet men gherne to settene
 int oesten, want dat oesten hefft vele loves an sick. Und isset
 dat gheleghenheit der stede dar an hindert, dat men des nicht
 ghedoen en kan, so schicket men se dar io gherne wat na. Oick
 5 is dat erdesche paradijs in den oesten, dar adam und eva uth
 verdreven worden unde wij alle myt en; dar umme solle wij
 unse oghen vake keren int oesten unde dencken, dat dar dat
 hues is, dar (78^b) wij umme unser sunde willen uth verdreven
 syn. Wante eyn man, de arm und unghewallich gheworden is
 10 und uth synen huse verdreven is, und alz he na langer tijd
 weder voer den huse hen gheit, so en kan he des nicht ghelaten,
 he en sla dar eyn oghe up unde gheve eyne deipe suchtinge
 van sick unde segge: Och here god, dit hues plach wanner mijn
 to wesene unde hijr plach ick eyn here over to wesene, nu byn
 15 ick dar yamerlike van verdreven! Ock gheboet god den kynderen
 van israhel, dat se er anghesichte keren solden int oesten, alz
 se ene anbeden wolden. Do unse leve here an den cruce henek,
 do hadde he den rugge ghekeert in dat oesten unde syn anghesichte
 to den westen unde he sach sijn hopeken over, wu vele dat
 20 unser wal weren, de em volghen wolden. Oick so lest men in
 den psalter, dat unse leve here sijn anghesichte ghekeert hadde
 int oesten, do he to hemele voer. Oick lest men, do danyel
 was myt den heydenen unde he sijn anghesichte keerde int oesten,
 alz he gode anbeden wolde, unde do en de heydene dwyngen
 25 wolden, dat he de afgode anbeden solde unde sick keren den
 wech, den se sick ghekeert hedden, do en wolde he des nicht
 doen unde seghede: Ick wil den levendighen, waren god anbeden.
 Oick so gheit de sunne up int oesten, dar wij up desse tijd bi ver-
 staen wilt, dat wij unse herte upluken sollen der godliken ghe-
 30 nade. In den boke der wijsheit steit, dat somyghe menschen em
 beklagen, dat en de sunne nicht gheluchtet en hebbe. Eyn mensche,
 de syne vynster unde syne dore nicht up doen en wil, wat mach
 he des der sunnen witen, dat se em nicht gheluchtet en heft? Wat
 helpet den blynden, wan de sunne upgheit, want se em nicht en
 35 luchtet? He suet so vele to mydnacht alse to myddaghe! Also
 isset oick myt eynen menschen, de verblyndet unde verduestert
 is, de syne synne unde verstant ghekeert hefft to anderen dyngen,
 dan dar se em god to ghegheven hefft. Dar umme en isset nijn
 wonder, dat dessen menschen de godlike ghenade nicht in en
 40 schint noch en luchtet, unde he en darf des oick der godliken

ghenade nicht witen, dat se em nicht en beghiftighet noch en begavet, mer he mach dat em selven wyten, unde dat is synes selves schult; want he en wil syne begheerte, syne synne unde syn verstant nicht keren van den dyngen, dar he lasterlike to ghe-
neighet is; he en bereidet der godliken ghenade nyne stede, dat 5
se in em werken moghe. De godlike ghenade en vyndet nyne bereidicheit of bequemieheit in solkene menschen, de so syne synne und verstant uthghekeert hefft, dat he anders nicht en smaket noch en volet dan allene de dynghe, de synlick, vleeschlick offte beestlick syn, dat ick so (79^a) seggen sal. Dat dessen 10
menschen de godlike ghenade nicht en beschint noch en beluchtet, dat en is nijn wonder; want de ghenade godes en vyndet nyne bereidicheit noch bequemyeheit in em; he en wil er nyne stede gheven, dat se in em werken moghe. Innicheit unde vuricheit
en is dar nicht, de godlike leve is alto kolt in em, dattet em 15
alle unsmakelick is, wat he doet. Hijr umme solle wij unse herte upluken der godliken ghenade, wij sollen uns bereit maken, dat de ghenade godes in uns werken moghe. Dat herte sal allene
boven opene wesen, dat sal upgherichtet syn to hemelschen dyngen, de godlick syn off de umme god syn. Al unse andacht, 20
al unse menynghe, begheerte unde totijden solle wij dar na schieken, dat uns de ghenade godes invloye, so moge wij bekennen gud unde quaet unde den wech der doghede, des wij bi uns selven
nicht bekennen en konnen. Unde de ghene, de hijr nyne achte up en hebn unde dit versumen, dat blyven holtene menschen; to 25
nynen dyngen en hebn se ynnicheit, want inwendighe, gheistlike offenynghe synt em unsmakelick, des arbeides verdreitet em, de daghe werden en lanck; he dencket: wanner wil doch de klokke achte slaen, dat ick moghe to bedde gaen? wanner wil se veer slaen, dat ick upsta? wanner wil se tijne slaen, dat ick moghe 30
wat eten? Desse mensche verdeynt so vele to mydnacht alz to myddaghe; dar en is nyne devocie noch ynnicheit, syne werke en synt nicht ghemenghet myt der godliken leve, dat vuerken der ynnicheit beghint uth to gane, alles arbeides wert em to vele. Want salomon secht: Dat is den tragheden menschen arbeit, dat 35
he de hant to den munde steckt; des verdreitet em, dat he eyne muntful in den mund steckt; he sleit de hande van traicheit under de arme unde steckt se in den bosem. Dit synt to male unnutte unde holtene menschen; se en hebn nyne leve noch vuricheit to den dogheden noch to eynen doghentliken voertgange. 40

Oick synt in der kerken glasevynster. De glasevynster synt seer nutte: se vertzijren, se verluchten, se bewaren uns voer den wynt unde voer den reghen, voer den haghel unde snee, unde men maket der hillighen belde dar in. De glasevynster ver-
 5 luchten unde vertzijren: dat synt de prelaten der hillighen kerken und oick al de ghene, de eynen anderen voerghesat syn, de sollen sodanich wesen und eren undersaten so voergaen myt eynen doghentliken levne unde sollen sodanyghen exempel van en gheven, dat men nicht van em en see noch en waer en werde, men en
 10 moghet en koenlike na doen. De glasevynster beschermen uns oick voer den wynt, reghen, haghel unde sne: dat synt de ghene, de gude herte sterken in eren bekoryngen, in eren drucke unde lidene myt vermanyge, myt lere unde myt troiste und underwisene, dat eyn werck van alto groten verdenste is. Wante salomon
 15 secht: Kynt, alz di bekorynge an komet, en wil dyne stede nicht laten! Oick so malet men der hillighen belde dar in, unde dit synt de boke der leyen de de schrift nicht lesen en konnen; und alz se de belde seen, so seggen se: Dat is mijn apostel, sunte andreas; dat is eyn confessoer, dat is eyn merteler, de hefft gode
 20 so leef ghehat, dat he dat umme godz willen ghedaen hefft unde so vele umme godz willen gheleden heft. Dit synt er schrifte, dar se sick ynne speighelen unde beseen sollen.

Oick hefft de kerke drey grade an sick. Dat eerste is dat sanctuarium, dat is, dar dat overste altaer steit; unde dat sanctua-
 25 rium is enger dan dat choer, dat den preesteren allene to behoert to verwarne. Want den preesteren behoert reyne und unbevleeket to wesene, unde se sollen eyn reyne, kuesch leven leiden, want se de sacramente der hillighen kerken den anderen andeynen. Se sollen oick reyne und unbevleekede hande hebn, want se de
 30 vate godz handelen, de gode ghehillighet syn. Hijr van secht peter blesencius: Wij en dorven juw nicht vermanen, myt wu solker werdicheit gij de vate godz handelen unde waren sollen, mer wij moghen juw bet vermanen, myt wu solker werdicheit unde sorchfoldicheit gij juw selven verwaren solt, juwe herte
 35 unde juw synne, want gij selven waerlike de vate godz synt. Dat choer is enger dan de kerke, unde hijr werden in gherekent alle de reyne unde kuesch van levne syn unde de gode to ghedaen syn, de em ghehillighet unde proffessiet synt. Dat nederste unde dat echterste van der kerken het de schoet, unde hijr is de
 40 kerke up den wijdesten, unde hijr horen in al de ghene, de gude

insate unde de ghebode godes holden, und al dat ghemeyne volk mach dar in komen, man unde vrouwen, knechte unde meghe, junck und oelt offte de van solker werdicheit nicht en syn, dat en eyne hogher unde werdigher stede boren mochte. Somyghe menschen pleghen to seggene, dat wer en allike vele, mochten se in dat ewighe leven komen, se wolden wal achter der doer sitten. Och, dat is alto groten traicheit und unachtsamheit, dat eyn mensche syner werdicheit nicht meer achte en heft und em nicht vlit en wil eyn gradeken hogher to komen! Dat is eyne stene alto grote werdicheit, dat he also in de muren ghesat wert, dat men ene seen mach. Dat wij alle solke stene werden moghen, dat wij bequeme werden to den hemelschen iherusalem, dar wij alto male, alz ick hope, in ghemuert sollen werden alz levendighe stene, des gunne uns god de vader unde de so etc.

13.

Eyne collacie up de octaven der kerekwiginge.

Alz ick juw nu latest in den daghe juwer kerekwyginge segede van der timmerynge eynes gheestliken, inwendighen tempels, dar oick de hillighe kerke bi betekent is, de hijr is und oick de hillighe kerke, de hijr en boven is, dar wij alto male, alz ick hope, inghesat und inghemuert sollen werden alz levendighe stene. Mer wi moten eersten gheslichtet unde gheevent unde bequeme ghemaket werden, eer wij in de hemelschen muren ghesat moghen werden, und alle unevenheit, alle grofheit und alle unardicheit, de wij an uns hebn, de mot af ghehouwen wesen; unde dat mot al gheslichtet unde gheevent wesen, wat wij van solken stucken unde puntten an uns hebn, solle wij alz levendighe stene in de hemelschen muren ghesat werden. Unde dat solle wij oick gherne hebn unde liden, dat wij van eyne anderen gheslichtet unde gheevent werden unde dattet uns alle afgehouden werde, wat wij van ghebreke und unardicheit an uns hebben. Unde dat wer oick wal wunschens weert, dat wij selven also maken konden unde dat wij uns selven also afbreken, sterven unde verwynnen konden, dat wij verdeynden eyn stedeken to krighen in der hemelschen muren unde dat wij oick alse leven-

dighe stene in den hemelschen tempel ghesat moghen werden.
 Und also nutte und also groit noet alset eyner kerken is, de men
 tymmeren sal, dat men dar eyne hutten bi hebbe, dar men de
 stene in bicke, behouwe, slicht und evene make to der tymme-
 5 rynghe unde tzijsheit der kerken — oick so lecht men somtijd oick
 meer kunstlicheit an den eynen steen dan an den anderen unde
 doet dar oick mer vlijtes und arbeides to ene slicht, evene unde
 bequeme to makene; want de mester kent en also, dat he ardich
 is unde vast unde nicht lichtlike ghebroken en mach werden —
 10 und also nutte, alz de hutte der kerken is, de men noch
 tymmeren sal, to dessen stucken unde punnten, also nutte und
 also groet noit is oick dat capittelhues den kloister, dar de
 wansedicheit unde de ghebreke der synliker, unghebrokener und
 unghestorvener menschen ynne berispet unde corrigeert sollen
 15 werden. Dit capittelhues is seer haetlick den bosen gheeste, alz
 men oick lest in den levne des hillighen vaders benedictus, dat
 de bose gheest over al de stede des kloisters wal komen dorste,
 mer in dat capittelhues en wolde he nynes synes, want heet dar
 al to verleisene plach, dat he de helen weke ghewunnen unde
 20 gheworven hadde; und oick waert et dar alle weder uthghedaen,
 wat he van yummande in sijn boeck ghe- (80^a) schreven hadde.
 Oick was dat capittelhues over al bestreken myt den lyme der
 karitaten, der godliken unde der broderliken leve. Dar weren
 buten ghesloten alle passien, alle quade vermodynge und alle
 25 quade suspicien, der menych vele bedencken unde vynden kan.
 De godlike unde broderlike leve was dar allene mestersche unde
 regeresche des capittelhuses. Mer men vynt wal weeke stene,
 de nicht vele bickens unde houwens en behoven, de redelike
 slicht und even syn und oick wal lichtlike in sick unfangen de
 30 ghedaente unde forme off de ghestaltnisse, de men dar ynne hebn
 wil. Unde dar umme werden alsolke stene ock van den werck-
 luden dar wal to uthverkoren und uthghesundert, dat se dar
 gherne wat sunderlynges pleghen van to makene; unde se
 pleghen dar oick wal eyn loveken up to setten offt eyn marien-
 35 belde offt eyn lemken uth to houwene offt uth to snydene
 offt anders gicht, dat tzijslick offte kunstlick is. Bi dessen
 stene, de aldus bequeme und evenachtich syn, wil wij verstaen
 de menschen, de gud van seden *syn unde van naturen. Den
 god dat ghegheven heft, de makes em nutte unde sy gode dar
 40 danckbaer voer. Mer dar is nochtan wal eyn werdigher und

eyn verdenstliker unde dat oick gode wal mer gheleevet unde
 ghenoghet, dat is de doghede, de myt groten arbeide verkreggen
 is, dar mannych sterven unde verwynnen to ghehoert heft, unde
 dar men oick mannych dodeken umme sterven mot, eer men de
 doghede wyngen unde werven kan. Unde de doghede, de aldus 5
 ghewunnen unde gheworven wert, de synt vele edeler, werdigher
 unde koerliker unde se gheleeven oick gode meer, unde god is
 dar oick bet mede to vernoghene dan myt der doghede, de de
 mensche van naturen heft, de em nicht suer gheworden en is,
 unde dar he so nicht umme ghearbeidet en heft, dat em de top 10
 dar nat van worde, alz men wal plecht to seggene: de mensche
 lettet em also suer werden und arbeidet, dat em de top swetet.
 Mer dar synt oick somyghe stene, de to male ungheschicket,
 uneven unde hovelachtich syn, unde de synt oick vele bereider
 to brecken unde to berstene dan to bughene, alz men se gicht 15
 slichten und evenen wil. Dit synt alto quade, unardighe stene:
 dat syn hoverdighe, unghebrokene, unghestorvene und unduldighe
 menschen, de bereider synt to bersten unde to brekene dan to
 bughene unde sick to veroitmodighene, alz men ene vermanet
 unde to rechte wijsen wil. Dat is alto quaden steen, de voert 20
 entwe brekt, alz men dar myt den hamer upsleit, unde dat mochte
 oick wal heiten en (81^a) steen der verwerpinge. Mer eyn gud
 steen sal sachte, sote unde bequeme wesen, dat he gud to handelen
 unde to evenen sy unde dat he nicht lichtlike ghebroken en
 moghe werden. Weert dat eyn steen spreken konde, de van den 25
 mester meer voer ghenomen wert dan eyn ander, so mochte he
 den mester dancken unde mochte dar oick wal eyenen sunder-
 lyngen moet up dreggen, dat he meer voerghenomen wert dan
 eyn ander to slichten, to evenen unde to behouwen; want men
 heft dar hopene to, dat men dar noch wat gudes van maken 30
 wil. Also solde oick eyn mensche de recht gheschicket wer, de
 syne kranchheit und unvullenkomenheit und unghestorvenheit to
 rechte unde to grunde bekande, de solde dar eyenen sunderlyngen
 moet up dreggen, ia he solde em des van herten verblijden, dat
 men ene meer voernympt dan eyenen anderen ene to berispene 35
 unde to vermanene; wante men heft dar hopene to, dat men
 dar noch solkes wat van maken wil, dat men dar wat up setten
 moghe. Eyne vile de vilet golt, sulver unde metael, offte wattet
 anders is, schone, klaer unde suverlick unde ghift en mannyghe
 suverlike ghedaente; mer de vile en wert dar nicht van ghebetert, 40

mer se verslit unde verteert sick in sick selven dar van. Also
 isset oick myt den ghenen, de eynen anderen berispen unde ver-
 manen, dat nicht uth leefte en gheschuet unde dat myt der waer-
 heit nicht over en drecht, de verslit unde verteert sick in sick selven
 5 unde wert dar mede bevleeket und untreynt unde lecht dar oick
 vele mede up unde doet em selven groten schaden. Mer den
 ghenen, de dat duldlike lijden, den doet he grote bate
 unde maket ene schone unde klaer und oiket em syn verdienst
 oick to male seer. Want myt den unschuldighen wert dickewile
 10 dat schuldighe afghenomen und vergheven, so veer alz dat
 unrecht duldlike gheleden wert unde ghedreghen umme godz
 willen, dar ock wal groet verdienst anne gheleghen wer, de sick
 des nutte maken konde. Oick isset eenrelye steen, de alweghe
 in der hutten liggene blift unde so hart unde so unbochsam is,
 15 dat he nerghen to en deynt; unde desse wert van den werck-
 luden gheheiten en keselynck oft en steen der verwerpinge. Dat
 syn de hartsynnighen, de eenpessighen unde de eghenwillighen
 menschen, de bi erer hartsynnicheit, bi eren eghenen willen, bi erer
 eenpessicheit und eghener wijsheit blyven willen unde de myt
 20 nynen gude to underwisen en syn, dat se eren eghenen syn und
 er eghene begriip wat achterwert setten willen und eynen anderen
 volghen. De also syn, de seen wal to, dattet em wal bekome
 dat begriip, dat se voerghenomen hebn. Eyn mensehe, de sick
 also dicke und also vake verwandelen wil unde syn anghesichte
 25 so vake versetten wil, alz em wat to kumpt und untmotet, dat
 synen eghenen willen, syne eghenen synne unde synen eghenen
 begripe nicht mede en is, de ghelijket den wederhanen, de up
 den kerektorne sit, de sick altijd schicket unde keert na den
 wynde. Also isset oick myt den menschen, de syne begheerte,
 30 syne beweghinge, sijn totijden unde sijn waerumme noch nicht
 gheheel in god ghesat en heft: de wandelt sick lichtlike na den
 dyngen, de em van en buten to komen und anvallen. Unde
 want he ydel unde ledich is van en bynnen, dar umme en heft
 he nicht, dar de voet syner begheerten up rusten moghe, unde
 35 dat is de sake, waer umme he so lichtlike ghestuert unde ghe-
 wandelt wert. Eyn mensehe, de sijn anghesichte so vake ver-
 setten wil unde syn ghemode so vake verwandelen wil, alz em
 wat to kumpt und untmotet, dat na synen synne unde na synen
 guetduncken unde na synen eghenen willen unde begripe nicht
 40 en gaet, und alz he sijn eghene willeken nicht hebn en mach,

dat is al en teken, dat de doghede noch nicht gheheel in den
 grunt ghevestet en is. De oick sijn anghesichte so vake versetten
 wil, alset em na syner kyntliker unde synliker begheerten nicht
 en gheit, dat is eyn teken groter unvullenkomenheit und unghe-
 storvenheit unde dat is oick eyn teken, dat dar noch nijn grunt 5
 en is, de gode gheheel to ghedaen sy. Mer en mensche, de al
 syne begheerte und oick al de begheerte synes behaghens gheheel
 und oick allene in god ghesat heft und al syn totijden al to
 gode ghekeert heft, de en wert nicht lichtlike ghewandelt van
 leve ofte van lede. Paulus: Wu solde doch god den menschen 10
 wesen al in al, so lange alz in den menschen wat is van den
 menschen? Bernhardus: Wij en kunnen unsen leven heren nicht
 dencklikers ghedoen, wij en kunnen em nyne werdigher ghifte
 noch gave offeren, dan dat wij [em] unse zele in solker puerheit,
 in solker reynicheit in solker onbevleeketheit, in solker lutterheit 15
 unde klaerheit gode weder offeren und updregghen, alz wij se
 van em untfangen hebn. Und eyne zele, de gode aldus weder
 gheoffert wert in reynicheit unde puerheit, de is em seer unt-
 feneklick, unde god is dar oick wal mede vernoghet.

14.

Eyne collacie up sunte Symons und Juden dach van den worden,
 de uns leve here to synen apostelen sprack: Gij en hebn my
 nicht uthverkoren, mer ick hebbe juw uthverkoren, und ock
 van welken stucken unde puntten, dar wi bi bekennen unde
 hopen moghen, ist dat wi se an uns hebn, dat wi dan oick 20
 synt kynder der uthverkeisynghe godz.

To eerwerdicheit desser twyer hillighen apostele, alse (82^a)
 Symon unde Thadeus, des et er hillighe dach unde hoectijd
 huden is, und oick to unser beteringe unde stichtinge so heb ick
 voer my ghenomen de worde, de unse leve here cristus ihesus, 25
 unse benedijde ghesuntmaker, sprack to synen apostelen unde
 jungeren: Gij en hebn my nicht uthferkoren, mer ick hebbe juw
 uthferkoren und ick hebbe juw ghesant, dat gij sollen gaen unde
 maken vrucht; unde juwe vrucht sal blyven, se sal duerachtich
 wesen, vast unde bestendich. De syn off de meyninge van dessen 30

worden, de unse leve here to synen apostelen sprack: Gij en hebn my nicht uthferkoren mer ick hebbe juw uthferkoren unde hebbe juw ghesant, dat gij sollen gaen unde maken vrucht, und juwe vrucht de sal blyven, was desse, vermode ick: se solden gaen
 5 van der eyner doghede to der anderen; se solden wassen unde tonemen in hillicheit des levens unde se solden voertbrengen mannyehfoldighe vrucht guder und verdienstliker werke. Er lechteken solde luchten voer den luden, dat de lude er guden werke seghen und up dat se gode eren vader dar van danckeden
 10 unde glorificeerden, de in den hemel is. Unde se solden de vrucht erer doghede den luden bewisen unde schijnen laten, dat is, se solden selven waerachtighe doghede verwerven unde voertbrengen, unde dar mede solden se de lude bekeren unde to erer beterynge brengen. Wante de vrucht der waerachtigher doghede
 15 dat is dat lechteken, dar unse leve here aff ghesproken hefft, dattet wal luchten mot voer den luden. Wante men mot de waerachtighen doghede wal tonen unde schijnen laten in eyner guder, uprechter menynghe, up dat eyn ander dar van ghebetert unde ghestichtet werde und oick eyne orsake der beterynge dar
 20 uth nemen und uth trecken moghe. Unse leve here seghede to synen jungeren: Ick hebbe juw ghesant, dat gij gaen unde maken vrucht. Dat gaen, dat wij gaen sollen, dat wille wij so nemen unde verstaen, dat wij gaen sollen van der eyner doghede to der anderen; und alz uns de vote dregghen van der eyner stede to
 25 der anderen, dar wij wesen willen, also solle wij van unsen willen, van unser begherte unde van unsen driften, de in uns synt, ghedreven unde ghedregghen werden van der eyner doghede to der anderen; unde wij sollen voertbrengen mannyehfoldighe vrucht waerachtigher doghede, de blyvende syn, in den grunde
 30 gud und uprecht syn, de nicht ghevelschet noch ghemenget en syn, dat is: unse menynghe und unse andacht, de wij hebben in unsen werken, de sal klaer und uprecht wesen; dat is, wij en sollen in unsen guden werken nicht soken loff ofte behaghen der menschen, mer wij sollen allene gode dar ynne soken unde
 35 begheren to behaghen. (82^b) Unse leve here seghede: Gij en hebn my nicht uthverkoren, mer ick hebbe juw uthferkoren. Nu laet uns ernstlike beseen und undersoken, wer wij oick synt kynder der uthferkeisynghe godz, want uns licht dar grote macht an. Want unse leve here hefft selven ghesproken in den evangelio:
 40 Vele is er gheropen, mer luttel is er uthferkoren. Dat staet uns

ernstlike to besene unde to undersokene, weer dat van unsen
 schulden to kome und off dat unse schult sy, dat wij nicht to
 den ewighen levne verkoren unde verseen en syn dan off dat
 godz schult sy, dat wij nicht to den ewighen levne verkoren
 und verseen en syn. Wante somyghe menschen pleghen to 5
 seggene: Syn wij van gode dar to uthverkoren und verseen,
 dat wij to den ewighen levne komen sollen, so kome wij dair
 wal, unde dat en mach uns dan oick nicht myssen; und en syn
 wij oick van gode dar to nicht verkoren und verseen, dat wij
 to den ewighen levne komen sollen, so en kome wij dar oick 10
 nicht, wat wij dar oick to doen. Dat en is nicht waer, mer dat
 is eyne plumpe, grove loghene. Wante dar en is nijn mensche
 up eerden, dat en sta in syner macht und in synen willen, wer
 he to den ewighen levne komen wille offte nicht, offte wer he
 eyn kynd der uthverkeisynghe godz wesen wille of nicht. Wante 15
 sunte Augustinus secht: En bistu van gode dar nicht to verkoren
 und verseen, dat du to den ewighen levne komen salst, so
 maket also, dat du van gode dar to verkoren werdest. Dat ludet
 wunderlike: syn wij van gode nicht verkoren, dat wij et dan so
 maken sollen, dat wij noch van gode verkoren unde verseen 20
 werden; mer dar horen ton eersten twyerleye stücke of punte
 to, solle wij van gode verkoren und verseen werden. Ton
 eersten so mote wij unsen vryen willen heel und al keren to
 unser beterynge; wij moten doen to unser beterynge al dat in
 uns is, solle wij van gode verkoren werden. Wante god, de uns 25
 gheschapen hefft sunder unse todoen, de en wil uns nicht hillich
 noch salich maken sunder unse todoen, alz sunte Augustinus
 secht. Wante god en wil uns nicht dwyngen unses undanekes
 synen hemel to besittene; he en wil uns oick weder unsen willen
 nicht hillich noch rechtferdich maken, mer wij moten unsen vryen 30
 willen heel und al keren to gode unde to unser beterynge, solle
 wij van gode verkoren werden. Und alz wij unsen vryen willen
 heel und al to unser beterynge unde to gode ghekeert hebn unde
 wij des van gode begerende syn, dat wi moghen werden unde
 wesen kynder syner uthferkeisynghe, so mote wij ton anderen 35
 male unsen willen bereit unde bequeme maken; wi moten unsen
 willen so uthreiden unde stofferen, dat he gode to bode sta, dat
 is dat he bereit und untfencklick sy der godliken gracen unde
 ghenade. (83^a) Und alz wij unsen willen aldus uthghereidet,
 ghetzijrt unde bequeme ghemaket hebn, dat he hebbelick unde 40

bequeme gheworden is to der godliker gracen unde ghenade to
 untthane, so mot dan god den eersten voerworp doen, dat is, god
 mot den willen des menschen beweghen, he mot ene verluchten,
 he mot ene sterken, he mot ene veerdich unde ganekastich maken.

5 Und alz dan de wille des menschen myt der ghenade godes
 ghesterket unde vereenighet is, unde de mensche der ghenade
 godes ghehorich unde ghevolchsam gheworden is, dat he myt
 der ghenade godes beghint to werkene unde de ghenade godz
 myt em, dan so beghint he to werdene eyn kynd der uthver-
 10 keisynghe godes. Mer en mensche, de so verkeert, verbacken
 unde verhardet is in synen sunden, dat he syne sunde unde
 ghebreke nicht bekennen en wil und en wil synen willen nicht
 keren to syner beterynge, dat is, he en wil syner beterynge nicht
 in laten, unde he en wil synen willen nicht keren to syner bete-
 15 rynghe, he en wil sijn verstant nicht up doen syne schuld, syne
 sunde unde syne ghebreke to bekennene oft oick ton mynnesten
 to leren: eyn mensche de aldus van bynnen verhardet unde ver-
 blyndet is, dat he syne schult nicht bekennen en kan noch en
 wil, unde den oick syne sunde nicht leet en syn, unde de oick
 20 nynen willen en hefft de sunde to latene, dat desse mensche van
 gode unverkoren blift, dat en is nijn wonder; wante de gracie
 unde de ghenade godz, dar mede he verdeynen solde to werdene
 eyn kynd der godliker uthferkeisynghe, de en vynt nyne stede
 in em. Unde so lange alz eyn mensche der ghenade godes
 25 mysset, dat is alz eyn mensche nicht en steit in der ghenade
 godz, so en is he nijn kynd der godliken uthferkeisynghe. Und
 aldus moghe wij merken unde kennen, dattet godz schult nicht
 en is, dat eyn juwelick mensche nicht en is eyn kynt syner god-
 liker uthferkeisynghe; mer dat is des menschen schult, want he
 30 sick selven set uth der ghenade godz overmydz synen sunden
 unde want he oick nijn berouwen noch leetwesen en hefft syner
 sunde. Wante so lange alz eyn mensche sijn verstant nicht up
 doen en wil und en wils nicht kennen, dat heet ovele ghemaket
 hefft, so lange en ghiffit oick god den menschen syne ghenade
 35 nicht; want de gracie godes soket alweghe eyn oitmodich herte,
 dat syne schult bekent unde dat eyn leetwesen hefft syner sunde
 unde dat oick eynen vullenkomenen willen heft voertan de sunde
 to latene. Wante so lange en werden den menschen syne sunde
 nicht vergheven und oick syne voergheledenen sunde, alz he
 40 nynen vullenkomenen willen en heft de sunde (83^b) voertan to

latene. Want eyn mensche, den syne sunde sollen vergheven
 werden, de mot io so staen, dat he hebbe eynden ganssen, vullen-
 komenen willen de sunde to latene unde der nummer bet to done;
 he mot des oick bedacht unde beraden wesen sundighe werke,
 sundighe lust, sundighe ghenoechte unde sundighe ghedachten to 5
 vertyene unde dar nyne lust noch ghenoechte in en soken noch
 en hebben; he mot al dat ghene vertyen, laten und overgheven,
 dat eyne orsake der sunde an sick hefft, dat nicht guet en is
 unde dat oick guden luden, de em to radene unde to regerne
 hebn, nicht gud en duncket wesen. Want so lange alz eyn 10
 mensche gudes rades, guder vermanynghe unde guder under-
 wysynghe nicht horen noch volghen en wil unde he oick de dynghe
 nicht laten noch schuwen en wil, dar he mede to sunden komen
 moghe off dar he eyne orsake der sunde aff krigken mochte,
 dat is eyn teken, dat he noch nicht en hefft eynden vullenkomenen 15
 willen de sunde to latene of to vertyene. Unde so lange alz eyn
 mensche so krancken willen in sick hefft unde ghevolet, dat he
 noch lust unde ghenoechte in den sunden hefft und in sundighen
 ghedachten, dat is eyn teken, dat syn wille noch nicht uprecht
 en is, und et is oick eyn teken, dat syn wille noch nicht ghe- 20
 reformeert en is na den godliken willen. Unde so lange alz des
 menschen wille nicht vereenighet en is myt den godliken willen
 noch over een en drecht myt den willen godz, so lange en werden
 den menschen syne sunde nicht vergheven. Unde dat is de eerste
 schade, de uns van der sunde kumt, dat uns de sunde nummer- 25
 meer en werden vergheven, so lange alz wij nicht en hebben
 eynden vullenkomenen willen de sunde to latene; want so lange
 alz unse wille nicht ghereformeert en is na den willen godes, so
 en moghe wij nicht ware vrentschap hebn myt gode.

De ander schade, de de mensche van der sunde kricht, dat is 30
 dat god den menschen syne gracie unde syne ghenade nicht en
 ghift; want dar is eyn grendel voer gheschoven, dat is de grendel
 des sundighen willen, der sundighen lust unde ghenoechte, de de
 mensche heft in der sunde und in sundighen werken; de is dar
 so vaste voer gheschoven unde ghesloten, dat de ghenade godz 35
 nicht in em komen en kan. Dar umme secht sunte Augustinus:
 De my vraghede, waer umme dat god den menschen syne ghe-
 nade ghift, so konde ick nochtan de sake bet gheseggen, waer
 umme daf god den menschen syne ghenade nicht en ghift, dan
 dat ick gheseggen konde, waer umme dat god den menschen 40

syne ghenade ghift. Want dat god den menschen syne ghenade
 nicht en ghift, (84^a) dat is des schult: De mensehe heft overmydz
 synen sunden den invlote unde den toganek, dor welken de ghe-
 nade godz to em und in em komen solde, bestoppet, dat de ghe-
 5 nade godz nicht in em komen en kan, unde dat de ghenade godz
 oick nijne reyne noch bequeme stede in em vyndet. Want de
 ghenade godz en wil nicht wesen noch wonen in eynen herten
 und in eynen lichame, dat vul sunden und unreynicheit is. Ick
 en meyne nicht allene unkuescheit und unreynicheit des lichames,
 10 mer eyn mensehe mot oick reyne unde puer wesen van allen
 sunden, sal he bereit unde bequeme werden de ghenade godz
 to untfane, unde sal de ghenade godz in em komen, wesen unde
 wonen. Wante hillicheit des levens is gheleghen in reynicheit
 und in puerheit, in gruntliker oitmodicheit und in vurigher leefte
 15 to gode. Mer ick wil nu weder keren to den worden, de ick in
 den beghinne myner collacie voer my ghenomen hebbe, welke
 worde unse leve here to sinen iungeren oft apostelen ghesproken
 heft unde seghede: Gij en hebn my nicht uthferkoren, mer ick
 hebbe juw uthferkoren, unde willen desse worde nu also nemen
 20 unde verstaen, of se unse leve here enen juweliken van uns
 to ghesproken hebbe of noch to spreke unde segge: Ick hebbe
 juw eersten uthferkoren, unde gij en hebn my nicht uthferkoren.
 Ja, kynder, god heft uns eersten uthferkoren und voergheseen,
 al er wij dat wesen unde dat leven untfangen hedden. Oick so
 25 hefft god uns uthferkoren, do wij de hillighen dope unde den
 hillighen cristenen gheloven untfengen; wante myt den saera-
 mente der hillighen dope wert eyne juwelike zele gode ghehilli-
 ghet unde ghetruwet. Mer nu mochte gij seggen ofte dencken:
 Waer bi solle wij dat weten offte kennen, dat wij syn kynder
 30 der uthferkeisynges godes? Ick hebbe ghevunden in der hillighen
 schrift neghenderleye stücke off puntte, dar eyn juwelick mensehe,
 de desse neghene an sick hefft, bi hopen mach unde kennen,
 dat he sy eyn kynd der uthferkeisynges godz. Dat eerste puntte,
 dar wij bi bekennen sollen, dat wij synt kynder der uthferkei-
 35 synges godz, dat is, dat wij gude herte leefhebn. Dat ander puntte
 is, dat wij dat word godz gherne horen. Dat derde puntte is,
 dat wij node horen van eynes anderen ghebreke. Dat veerde
 puntte is guden inwendighen vermanyngen to volghene. Dat vijfte
 puntte is eyn oitmodich ghevolen to hebn van sick selven. Dat
 40 seste puntte is, wij sollen unse werke in gode dregghen. Dat

sevede is, wij sollen unsen willen altijd vereenyghen myt den godliken willen. Dat achtete punnte is medelidelicheit, dat wi medelijden hebn myt unsen evenen menschen, de in drucke und in lidene is. Dat neghede punnte is verduldicheit, da wij verduldich syn (84^b) in den dyngen, de uns to komen unde de god 5 up uns verhenget. Van dessen neghen punten wille wij nu spreken unde wilt er so vele seggen up desse tijd, alz uns god syne gracie dar to ghifft, und alz wij oick de tijd hebn. So segge ick ton eersten male, dattet dat eerste punnte is, dar wij bi hopen unde kennen moghen, dat wij synt kynder der uth- 10 ferkeisynghe god, dat wij gude herte off gude lude, wu wij dat alre best verstaen willen, leefhebn unde dat wij gude herte in leefte und in eerwerdicheit hebn unde holden unde dat wij gherne synt bi doghentliken unde guden luden unde dat wij unse wandelynge unde medesprake gherne hebn myt guden unde doghent- 15 liken herten umme er doghede in em to mynnen unde leef to hebbene. Want alz wij uns in eynes anderen doghede verblijden unde wij de doghede in eyenen anderen mynnen, dar mede verdeyne wij, dat uns eynes anderen doghede eyn groet deel sollen togheschicket off toghevoghet werden; want de caritate maket 20 alle dynck ghemeyne. Und alz dat gud is in eyenen anderen de doghede to mynnene unde leef to hebbene unde to vorderen unde voert to settene, so en isset oick nicht sunder grote sunde eynes anderen doghede unde gud to haten unde to benydene unde ton erghesten to treckene. Men plecht to seggene: Voghele van eyenen 25 vederen vlegghen gherne to gadder. Eyn juwelick creature soket sijn ghelijck, dat syn koye off perde, katten off roden. Also pleghen oick doghentlike herte ander gude herte to sokene, dar se er medesprake unde gheselschap mede hebben unde dar se oick van ghestichtet unde ghebetert moghen werden. Want dar 30 na dat de gheselschap is, dar de mensche mede ummegheit unde dar he syne gheselschap mede heft, dar na sal oick de mensche syne zede setten unde schicken. Alz dar gheschreven staet: Myt den unnoselen unde myt den hillighen salstu hillich und unnosel werden, unde myt den quaden salstu quaet unde verkeert werden. 35 Kraneke vetekens pleghen sick oick wal to hope to vergadderen, mer dat en plecht nicht vele to stichtene, dat se undertusschen voertbrengen; de eyne en plecht den anderen nicht seer to beterne; dat is vake ydelheit unde lichtferdicheit und unstichticheit, dat under en voert ghebracht wert. Dat wer beter, dat se van 40

een bleven und oick van een gheholden worden, up dat de eyne den anderen nyne orsake en gheve der undoghede und up dat eyn ander dar nich van gheergert en worde.

Dat ander puntte, dar wij bi hopen unde kennen moghen,
 5 dat wij syn kynder der uthferkeisynghe godes, dat is dat wij dat word godes gherne und ynnichliken horen; wante wij krighen dar van sunderlynghe dryerleye nutticheit, dat wij dat woert godes gherne und andechtlike horen. (85^a) De eerste nutticheit, de wij dar van krighen, dat wij dat word godes gherne und
 10 andechtlike horen, dat is, wij werden dar van gheleert, dat wij krighen eyn merer verstant unde bekantnisse der dynghe, de uns nutte unde moet syn to wetene to unser salicheit. De ander nutticheit, de wij dar van krighen, dat wij dat word godz gherne und andechtlike horen, dat is, wij werden dar van verluchtet off
 15 beweghet, dat wij krighen eyne bekantnyse offt eyn myshagen unser sunde. Want en is en mensehe nicht so deip van verstande noch so lanck nicht van memorien, dat he dat word godes lange beholden kan, nochtan so brenckt de mensehe de tijd nutlike und vruchtbaerlike to, der wile dat he dat word godz
 20 innychlike und andechtlike hoert. De derde nutticheit, de wij dar van krighen, dat wij dat word godz gherne und andechtlike horen, dat is, wij werden dar van gherenyghet. Wante der wile dat en mensehe dat woert godz hoert, so dencket he io eens: God wes my sunder ghenedich! off he suchtet io eens voer syne
 25 sunde; al en kan he dat word godes nicht lange beholden, he krighet nochtan somtijd eynen guden inval, dar van, dat he sijn leven dencket to beteren. Des ghelijkes lest men oick eyn exempel in der vader boke van eynen broder, de seer vlitich und ernstich plach to wesene dat word godz unde de collacie
 30 der hillighen vadere to horne, mer he en kondes nochtan nicht lange beholden. Unde do em up eyne tijd ghevraghet waert, waer umme he so vlitich wer dat word godz unde de collacie der hillighen vadere to horne, want he en konde dat word godz doch nicht lange beholden, he antworde: Al en kan ick dat word
 35 godz nicht lange beholden, so brenge ick nochtan de tijd nutlike, vruchtbaerlike to, de wile dat ick dat word godz myt ynnicheit unde myt andacht hore, und ick werde dar oick van ghereynyghet. Want men gut wal so lange water in eynen unreynen korff, de vul dreekes, vul sandes und vul vuelnyse is, al untholdet de korff des waters nicht, dat dar in ghegoten wert,

nochtan wert dat water dar wal so vake in gheghoten, dat de
 korff ton lesten puer, reyne unde schone wert. De mensehe is
 ghelijek eyne unreyne korve, de vul dreckes unde vul vuel-
 nysse is, dar dat water des wordes godz in ghegoten wert: al
 lopet dat water des wordes godz doer den menschen hen, dat is 5
 dat de mensehe des nicht lange beholden en kan, nochtan wert
 eyne mensehe dar van ghereynighet unde ghebetert unde eyne
 mensehe wert des oick bedacht unde beraden syn olde sundighe
 leven to laten unde to vertygene; want eyne mensehe (85^b) mochte
 eens dat word godz so andechtlike horen, dat he dar solken in- 10
 slach unde solken orsake syner betterynghe uth neme, dat he des
 al sijn daghe ghebetert wer, unde dattet em oick bi eventuren
 al syn levedaghe even komen solde. Want eyne mensehe, de dat
 word godz ynnichlike unde andechtlike hoert, de wert dar van
 untsteken unde entfenghet to merer vuricheit; he wert beweghet 15
 to danckbairheit, gode danckbaer to wesene unde sick staende
 to warne in den vruchten, godz de sunde to schuwene unde al dat
 ghene van sick to done, dat eyne ghedaente oft eyne orsake der
 sunde an sick heft. Den hillighen vader Augustinus duchte, dat
 men dat word godz in solker eer unde werdicheit hebben unde 20
 holden solde alz den licham cristi. Dar umme en isset nicht
 sunder sunde, dat eyne mensehe dat word godes hoert sunder
 andacht unde dan vuel unde traech unde slaperich is, alz he dat
 word godz horen sal, unde sick dan nijn ghewelde en doet ander
 unnutte fantasiesen uth den herten to settene. Dat derde puntte, 25
 dar wi bi hopen unde kennen moghen, dat wi syn kynder der
 uthverkeisynghe godz, dat is dat wij nicht gherne horen van
 eyne anderen ghebreke. Dat is alto groten ghebreck unde un-
 doghede an eyne gheestliken menschen, de gherne hoert unde
 spreckt van eyne anderen ghebreke. Want eyne mensehe, de 30
 alweghe opene oren heft van eyne anderen ghebreke to horen
 unde de oick alweghe eyne bereide tungen heft van eyne
 anderen ghebreke to sprekene, dat is eyne teken, dat he nicht
 doghentlick van grunde en is; dat is oick eyne teken, dat he
 nicht vele off gud van consciencien en is. Want eyne mensehe, 35
 de gud van grunde unde gud van consciencien is, de schuwet
 alweghe van eyne anderen ghebreke unde krancheit to sprekene
 of to horne. Want eyne mensehe, de syne selves ghebreke unde
 krancheit to rechte bekende, de en solde nicht vele achten off
 passen up syne nabuers ghebreke; he en solde sick oick so 40

lichtlike nicht stoten an eynes anderen ghebreke und unvullen-
 komenheit. Iek pleghe to seggene, unde dat is al waer: Eyn
 mensche, de sick io stoten wil an eyne anderen oft an de
 dynghe, de he suet of hoert off de em wedervaren van eyne
 5 anderen, de en sal nummer unghestot blyven. Wante ten is nijn
 dynck so guet, eyne quaet, fenijnt herte en konnet wal verkeren
 unde ton erghesten trecken unde konne dar oick wal wat quades
 uth dencken; ten is oick nijn dynck so quaet, en gud, doghent-
 lick herte en konne dat wal ton besten trecken off dat dencket
 10 dar io wat gudes uth. Want alz de byekens er honych und er
 was vergadderen unde setten willen, so vleighen se de krude
 unde de blomen untlages, unde de byekens sughen uth der blomen
 de soticheit (86^a) des sappes, dat dar ynne is, dar se er honych
 van maken unde setten. Mer de byekens vleighen nochtan so
 15 wal up eyne unedele blomen alze up eyne edele blomen; mer de
 blome sy dan edel ofte unedel, dar de byekens up vleighen, dat
 wert nochtan al in soticheit des honyghes verwandelt unde ghe-
 keert, dat de byekens uth der blomen sughen unde trecken. Mer
 kumpt eyne spyne, de alreide fenijnt is, bi eyne edele blomen,
 20 dat sal al in fenijn ghekeert werden, dat de spyne uth der
 edelen blomen sughet unde trecket. Also isset oick myt eyne
 menschen, de nicht gud van grunde en is noch uprecht van con-
 sciencien, de trecket lichtlike de dynghe, de he suet ofte hoert
 off de em wedervaren, ton erghesten. Oick so trecket he somtijd
 25 de dynghe ton erghesten, de in em selven doghentlick unde gud
 syn, ghelijck der spynen, de de soticheit des sappes, dat se uth
 der blomen sughet, keert in fenijn. Also werden oick van undogent-
 liken menschen doghentlike dynghe int ergheste ghetrecket. Mer
 gude herte, de doghentlick syn van grunde, gud und uprecht syn
 30 van consciencien, de trecken alle dynghe int beste, de se seen off
 horen. Se soken al er bate und er gheestlike ghewyn in den
 dyngen, de en wedervaren; se dencken unde duden al wat gudes
 uth den dyngen, de oick nicht doghentlick noch uprecht schijnen
 to wesene; und al schint dat werck alsolk to wesen, dat se dat
 35 werck nicht untschuldighen en konnen, so untschuldighet se doch
 de menynghe. Noch twe stücke van der achtersprake. Item dat
 eerste puntte: Eyn mensche, de gherne quaet hoert van eyne
 anderen und eynes anderen ghebreke, sunde unde schande uth
 vraghet und uth hoert, to meest dat he eyne anderen wat to
 40 verwytene und voer to werpen hebbe, dar he ene mede quessen

moghe, dat is eyn teken ewigher verdomenysse. Item dat ander puntte: Eyn mensche, de sick des verblijdet, alz he eyn nye ghebreck van eynen anderen hoert unde dat dan vorder reppet unde voert secht unde dat so int herte nympt, dat he dat ment eynen anderen to verwytene und voer to werpene unde ment 5 et em oick to seggene, dar dat vele lude horen, unde ment em dar so wee mede to done, alz men kan, dat is en teken dootliker sunde. Alz ick oick ghehoert hebbe van eynen menschen, de dat voer eyne ghewonte hadde, dat he alweghe eynes anderen ghebreke, sunde unde schande uth to vraghene unde to horne 10 plach, waer dat he konde, und alz em ghevraget waert up eyne tijd, waer umme he dat dede, do seghede he, dat he dat dar umme dede, off he wanner myt den luden uneens worde unde dat he myt em kyvende worde, dat he dan er ghebreke, er sunde und er schande wuste, dat he en dan de verwyten und voerwerpen 15 mochte. Dit mochte wal en vermaledijt mensche wesen unde den viande ghelijck, des et syne meeste vliticheit was van eynes anderen ghebreke sunde unde schande to (86^b) spreken unde to horne. De hillighe vader Augustinus konde de achtersprake alto ovel verdreghen unde he hadde de achtersprake in alto groter 20 unwerdicheit; und umme de to schuwene unde to vermydene, so hadde he twe verse up syner tafelen gheschreven, alse: de myt worden eynes anderen leven ment to beknaghen ofte to vermynren, dat he weten solde, dat em de tafele verboden wer. Und alz et ghevel, dat dar iumment van eynes anderen ghebreke begunde 25 to sprekene, dat plach he alto hartlike to berispene unde he seghede, dat se upholden solden off he solde de verse afdoen laten van der tafelen.

Dat veerde puntte, dar wij bi hopen unde kennen moghen, dat wij syn kynder der uthverkeisynghe godz, dat is guden in- 30 wendighen vermanyngen to volghene unde den insprekene godz van en bynnen ghenoech to wesene unde den vermanyngen des hillighen gheestes ghehorich unde ghevolchsam to wesene. Alz wij oick lesen van den hillighen vader franciscus, dat he nijne vermanynghe des hillighen gheistes en leit voer bi gaen, he en 35 pleghe se vlijtlike to vullenbrengen. Myt groter danckbaerheit utfenek he de vermanynghe des hillighen gheestes van en bynnen unde myt groter vuricheit plach he de to vullenbrengene. De eyne mensche heft alto vele meer insprekens unde vermanens van en bynnen dan de ander: dat is dar na, dat de lude ghe- 40

schicket syn van en bynnen, unde dat er grunt gud und uprecht
 is; et is oick wal dar na, dat en mensche des insprekens unde
 der vermanynghe godz van en bynnen waer nympt. Unde wu eyn
 mensche des insprekens unde der vermanynghe godz van en bynnen
 5 nouwer waer nympt unde wu he sick oick meer vlijtet den ver-
 manyngen godz ghenoech to wesene, wu he van en bynnen ver-
 lucteder und verstendeler wert den willen god to wetene unde
 to kennene. Unde wu eyn mensche guder vermanynghe myn
 achtet unde waer nympt van en bynnen, wu he van bynnen
 10 mer verblyndet unde verduerstert wert den willen godz to kennen
 unde to wetene. Und en mensche mochte oick up eyne tijd gude
 vermanynghe so versumen unde wederstaen van en bynnen, dat
 he er lichte nummer weder en kreghe; wante dat en is nyne
 kleyne sunde de vermanynghe godz weder to stane unde de gracie
 15 godz to verwerpene, dar eyn mensche van en bynnen van gode
 to gheeschet unde to gheropen wert. Want also vake alz eyn
 mensche de vermanynghe des hillighen gheestes unde dat inspreken
 godz van en bynnen wederstaet, so wert syne gheistlike und
 inwendighe stareheit gekrenket, dat he myn machtes hefft ofte
 20 myn vermach, alz em echter inghesproken wert, den to volghene.
 Und eyn mensche mochte oick de vermanynghe des hilli- (87^a) ghen
 gheestes unde dat inspreken godz wal so vake van sick wisen,
 dat he de gracie godz to male dar mede verloer unde dat he sick
 selven to male dar mede sette uth der gracen godz. Want alz eyn
 25 mensche overmydz guden ingheven van en bynnen dar to ver-
 manet wert, dat he de lust unde de ghonoichte des vlesches in em
 doden und uth doen sal unde dat he de driffet unde de beghe-
 licheit der synlicheit matighen sal unde dat he synes eghenen
 willen vertyen sal unde dat he oick synes eghenen willen sal
 30 sterven unde breken leren unde wat solker stücke unde puntte
 meer is, de nich uprecht en syn unde de nicht en horen to der
 vullenkomenheit, alz eyn mensche dusselke vermanynghe van en
 bynnen wedersteit unde nicht en achtet und allike wal na synen
 eghenen willen doen wil unde wil syner synlicheit unde syner
 35 toneighelicheit allike wal ghenoech wesen, dat desse mensche
 van en bynnen verblindet wert, dat en is nijn wonder. Wante
 eyn mensche, de dat verstant wal hefft, dat he wal weet unde
 kennen solde, waer sijn schade und verderfnisse ynne ghelegghen
 is, wan he des van en bynnen waer nemen wolde unde dat dan
 40 versumet und en wil synen schaden nicht verhoden, alset in syner

macht wal wer, dattet den nicht wal en gheit, unde dat he to
 valle kumt, dat en is nijn wonder. Wante ga ick over eyne
 wech, dar en groet water oft en ander ungheverde is, dar eyne
 brugge oft en scheme over gheleghet is, isset dat ick myn ver-
 stant nicht updoen en wil und en wil nicht to seen, wer de brugge 5
 oick vast ghenoech sy, dat ick dar over gaen konne, ick sal
 dar bi eventuren in vallen oft ick en sal dar ungheschadet nicht
 over komen. Mer isset dat ick myn verstant up do unde to seen
 wil, so heb ick my gud voer mynen schaden to hoden; und isset
 dat ick dar ungheschadet over kome, so sta ick lichte unde see 10
 to, dat dar oick ander lude komen, de dar oick overgaen willen.
 Ick wetet unde bekennet, ist dat se dar overgaen, se sollen dar
 in vallen moten; mer wat helpet den luden myne bekantnisse,
 dat ick dat weët unde dat ick dat bekenne, isset dat se dar over-
 gaen, dat se dar in vallen moten, isset dat se eres selves verstant 15
 nicht up doen en willen und en willen nicht to seen und en
 willen eren schaden nicht voerhoden? Dat is so vele ghesecht:
 Nymant en darf sick verlaten up de hillicheit und vullenkomen-
 heit synes nabuers, mer eyn juwelick mot oick sorchfoldich wesen
 voer em selven, dat sijn dynck gud unde uprecht sy, und eyn 20
 juwelick mot oick sijn verstant up doen unde mot dar na arbeiden,
 dat he den eschene unde den ropene ghenoech sy, dar he van
 gode to gheeschet unde to gheropen is, up dat de gracie godes
 eyne stede in em vynde, unde up dat he der gracen godes nicht
 versumelike unde to vergheves untfange. (87^b) Alz wij oick lesen van 25
 sunte Pauwel, dat he synen discipel thimotheus also ernstlike
 unde vlijtlike plach to vermanen unde seghede: Ick vermane di,
 ick rade di, ick bidde di, dat du der gracen godes nicht ver-
 sumelike noch to vergheves untfangest. Laet der gracen godes
 nicht in di slapen noch ledich wesen; mer ganck er to mote, 30
 buet er de hant, dat is, werke myt er unde bereide er eyne be-
 queme stede in di. Wij moten der gracen godz eyne stede in
 uns geven unde bereiden, wij moten er to mote gaen, wij moten
 er de hant beiden; dat is, wij moten myt der gracen godz werken,
 up dat wij er nicht to vergheves untfangen. Want overmydz der 35
 hulpe unde bistant der gracen godes so mote wij uth uns ver-
 dryven al dat ghene, dar de inwendighe mensche van gheschedi-
 ghete of beverleket mochte werden.

Dat vijfte puntte, dar wij bi hopen unde kennen moghen,
 dat wij syn kynder der uthferkeisynge godz, dat is dat wij altijd 40

hebn sollen eyn oitmodich ghevolen van uns selven. Eyn oit-
 modich ghevolen to hebbene van sick selven, dat is altijd to
 stane in gruntliker oitmodicheit, synes selves krancheit und un-
 vullenkomenheit to bekennen und oick myt oitmodicheit to belyene
 5 voer unsen leven heren und oick voer den menschen, dar em des
 noet voer is to kennen. Wij sollen oick weten unde bekennen,
 dat wij nicht gudes van uns selven en hebn noch en vermoghen;
 mer is dar gicht gudes in uns, dat hebbe wij alto male untfangen
 van der gracies und van ghenade godz. Wij en vermoghen
 10 so vele nicht van uns selven, dat wij gicht gudes dencken off
 begheren konnen, de gracie godes en mote uns dat gheven unde
 mote dat in uns werken, isset dat wij gicht gudes dencken off
 begheren sollen. Und isset also, dat wij nicht gudes dencken
 off begheren en konnen, de gracie godz en mote uns dat gheven
 15 unde mote dat in uns werken, vele myn vermoghe wij dan
 gicht gudes to done sunder hulpe unde bistant der gracies
 unde der ghenade godz. Dit bekande sunte pauwel wal, dat he
 van em selven nicht gudes en hadde unde dat he oick nicht
 gudes en vermochte van em selven to done. Dar umme seghe-
 20 de he: Dat ick byn, dat byn ick van der gracies unde ghe-
 nade godes; und is dar gicht gudes in my, dat heb ick van
 gode untfangen. Recht offt he seggen wolde: Is dar gicht gudes
 doer my ghewracht, ghedaen offte ghescheen, des en hebbe ick
 nicht ghewunnen noch gheworven; ick en hebbe des nicht belopen
 25 noch bearbeidet; mer de gracie godes, de in my is, de my helpt,
 de my sterket unde de my regeert, de heft dat in my unde doer
 my (88^a) ghewracht. Sunte Pauwel hadde alto oitmodighen
 ghevolen van sich selven; em duchte selven, dat he des nicht
 werdich en wer eyn apostel godz to wesene; he en schamede
 30 sick oick nicht eyn bode und eyn breefdregher unses leven heren
 to wesene. Sunte pauwel was van groten, rijken, edelen luden
 her ghekomen; he was van groten vrenden unde maghen, de
 dat in uwerde hedden, dat he eyn lantloper und eyn bode und
 eyn breefdregher wesen solde. Mer sunte pauwel helt dat voer
 35 groet, dat sick unse leve here verwerdighede ene voer eynen
 boden unde breefdregher to hebbene. Men vynt wal welke
 menschen, de sick dar van verheven, dat se wat bet gheboren
 syn unde dat se van edeler gheboorte syn dan er nabuer welk,
 off dat se meer machtes off beveles hebben dan en ander: dat
 40 en doich to male nicht; wante god en socht des nicht noch en

suet des nicht an, wu dat de mensehe gheboren is ofte van wat
 machtes of bevels dat he is, mer god suet an in den menschen
 dat helde unde de ghelijeknisse, de he na sick selven ghemaket
 hefft, de hillicheit unde de vullenkomenheit des levens. God
 suet an de purheit unde de renicheit, de edelheit unde de man- 5
 nichfoldicheit der doghede. Dit soket god in den menschen,
 unde dit suet he an unde nicht de edelheit des vlesches. Wante
 so groet alz eyn juwelick voer gode is, so groit is he unde nicht
 merer; unde so hillich, alz uns de waerheit godz holdet unde
 to steit, dat wij syn, so hiilich syn wij und oick nicht mer. 10
 Want eyn juwelick van uns, ja eyn juwelick mensehe, sal noch
 van den oversten werdeer ghewerdeert werden; unde so weert
 alz eyn juwelick van den gheverdeert wert, so weert is he unde
 nicht merer. Dat synt wal welke menschen, de gud synt van
 seden, sote in erer wanderynge und vredesam myt den luden, 15
 de nochtan nicht en staen in der vrentschap und in der ghenade
 godz. De sick wijslike heft van en buten, dat en is nijn wonder,
 dattet den wijslike gheit. Mer wu kumpt dat to, dat desse lude,
 der er wandelynge van en buten wal gheschicket is, alset
 schint, nicht en staen in der vrentschap und in der ghenade 20
 godz? Dar mach men up antworten: Er grunt en is nicht gud
 noch uprecht, se en soken noch en meynen gode nicht in den
 dyngen, de se doen, mer se soken allene loff unde prijs der lude;
 er meyninge und er andacht is, dat se den menschen behaghen
 moghen unde dat se van den menschen voer ghetoghen unde 25
 leef ghehat werden: hijr setten se er menynghe und er andacht
 in, unde dit isset, dar (88^b) se to tijden. Wante et sollen twe men-
 schen wesen, de ghelike gracie unde gave van gode untfangen
 hebn in natuerliken und uthwendighen dyngen, meer nicht in
 inwendighen unde gheistliken dyngen; mer al hebn de lude 30
 eyns deels ghelijke gracie unde gave van gode untfangen, mer
 se en hebn er nochtan nicht also ghelijke untfangen, dar en
 schele al wat anne. Mer de eyne mensehe sal den hemel ver-
 deynen myt der graciën unde myt den gaven, de em van gode
 ghegheven syn, mer de ander mensehe sal de helle verdeynen 37
 myt der graciën unde myt den gaven, de em van gode gheghe-
 ven syn. De gave godz synt alto mannygherleye und alto
 mannyghfoldich. Dat en mensehe schone unde suverlick is, dat
 he starck unde ghesunt is van lyve, dat he wijs und voer-
 sichtich is, dat he eyn gud verstant hefft, dat he wal syngen, 40

wal lesen unde wal spreken kan, offte dat he sijn werck wal
doen kan: dit syn al natuerlike gave, mer dat syn nochtan
alto male gave godz, de allen menschen int ghemeyne van gode
ghegheven syn, unde de oick alle menschen int ghemeyne van
5 gode untfangen hebn, de eyne myn, de ander meer, na den dat
des gode gheleevet unde ghenoghet eynen juweliken menschen
to beghiftighen unde to begaven, beide myt inwendighen gaven
und oick myt uthwendighen unde natuerliken gaven. Mer nu
mochte gij dencken off seggen: sal men of kan men myt der
10 graciën unde myt den gaven, de god den menschen ghegheven
hefft, de helle verdeynen, wu synt dan de gave godz gud offte
waer to synt se dan den menschen nutte? Ja, kynder, ick wil
seggen: Al verdeynt en mensche de helle myt den gaven, de
em van gode ghegheven syn, so syn nochtan de gheghevenen
15 gave, de god den menschen ghegheven hefft, in en selven gud;
und al is et dat eyn mensche de helle verdeynt myt der graciën
unde myt den gaven, de em van gode ghegheven syn, dat en
is nochtan der graciën unde der gave godes schult nicht, mer
et is des menschen schult; want de mensche verkeert de gave
20 godz unde mysbruket der unde keert se to sunden unde doet
dar sunde mede unde maket eyne reischap der sunde van den
gaven, de em van gode dar to ghegheven weren, dat he groet
loen und verdienst dar mede wynnen unde werven solde. Unde
dat en mensche, de der gave aldus ovele ghebruket unde to
25 sunden keert, de helle dar mede verdeynt, dat en is nijn wonder;
want he en bekent nicht of he en wils oick nicht bekennen,
dat he de dynghe van gode untfangen hefft; he en is oick gode
dar nicht danckbaer voer, mer he behaghet unde verhevet em
selven dar van; he en wil oick sijn verstant (89^a) nicht updoen
30 to wetene unde to kennene offte oick kennen to lerne de dynghe,
de en nutte syn to kennene unde to wetene to syner salicheit.
Mer de ander mensche, de den hemel verdeynt myt der graciën
und myt den gaven, de em van gode ghegheven syn, de be-
kent, de weet und verstaet, dat de dynghe off de gave, de he
35 hefft unde de em ghegheven syn, dat he de van gode untfangen
hefft, unde dattet godlike gave syn, unde dat he er van sick
selven nicht en hefft; unde he is gode dar danckbaer voer unde
he ghebruket der gave godz hillichlike unde doghentlike, de em
van gode ghegheven syn, unde myt groter danckbaerheit drecht
40 heet al weder up in den ghenen, dar heet van untfangen hefft.

Alz dar gheschveven staet, dat de ryveren sollen weder vleitē in de fonteynen, dar se uth ghevloten syn, up dat se anderwerwe vleitē moghen. Dat is so vele ghesecht: myt groter danckbarkeit sal de mensche de gave, de he van gode ontfangen heft, gode weder up dregghen unde stortten al weder in den ghenen, dar he dat van ontfangen heft, unde schryvent alto male gode to unde bekennen, dat he van sick selven nicht en heft noch en vermach. Unde dar mede sal de mensche verdeynen, dat em merer gracie unde ghenade van gode ghegheven sal werden; want wu wi dat vullenkomeliker bekennen, dat wij van uns selven nicht en hebben noch en vermoghen, wu uns de gave god grotliker unde rikeliker vermeert sollen werden. Mer want et uns nu an den tijd untbreckt, so mote wij dit hijr nu laten; so blyven dar noch veer puntte over, van welken veer puntten wi up eyn ander tijd spreken willen, alz uns god syne gracie dar to ghift, und alz wij de tijd hebn, myt hulpe unde bistant der gracen unde der ghenade godz. Unse leve here mote uns alto male gheven, dat wij syne gracie unde syne gave myt solker danckbairheit moten ontfangen unde ghebruken, dat wij dar mede verdeynen moghen in desser tijd merer gracie van gode to ontfane, up dat wij dar mede verdeynen moghen to werden kynder der uthferkeisyngē godz unde dat uns de glorie godes hijr na to deele werden mote unde wij sijn rike myt em besitten moten. Des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

25

15.

Eyne collacie up alre hillighen dach noch van der uthferkeisyngē godz unde van puntten of stucken, dar wij bi kennen unde hopen moghen, isset dat wij se an uns hebn, dat wij dan syn kynder der godliken uthverkeisyngē.

Huden isset de dach unde de hoctijd al der leven hillighen godz, de myt gode synt. Se hebn myt eren groten, riken verdensten dat verdeynt, dat se god dar to uthferkoren heft, dat se den hemel (89^b) myt em besitten sollen. Se syn de ghene, dar sunte Johannes af sprack in apocalipsi, dat he sach eyne

grote schaer, der nymant tellen en konde, al myt witten ghekledet, unde se hedden den namen des lammes gheschreven in eren voerhoveden. Der leven hillighen godes is alto vele ghewesen, ia mannych durent, de grote pijn unde grote tormente
5 hebn gheleden doer den namen cristi. De hillighen mertelers hebn er bloet ghestortet doer den namen cristi; se hebben den doet anhegaen unde se synt ghestorven doer den gheloven cristi. Den doet an to gane und to sterven umme godz willen dat is en teken van alto groter leve und van alto groter vrent-
10 schap godz. Want eyn mensche mot gode alto leef hebn unde he mot gode alto heel to ghedaen wesen, de umme godz willen sijn natuerlike leven overgheven sal unde sal den doet angaen unde sterven umme godz willen. De hillighen mertelers hebn er bloet ghestortet, se syn ghestorven doer den gheloven cristi.
15 De hillighen mertelers weren gode also gheheel to ghedaen, dat dat bernende vuer unde de heten kalen in en nicht doden noch uthdoen en konden de leefte, de se to gode hedden, mer se syn starck unde stantachtich ghebleven in den gheloven unde in der belijnghe cristi unde se hebn eyns deels er pinighers bespottet,
20 als wij bi namen lesen van laurencius unde vyncencius unde wat der meer ghewesen hefft, de solke pijn gheleden hebn. Und al synt de zele der hillighen to den hemele ghevaren, und al ghebruken de hillighen dar der glorien godes, er ghebeente synt uns nochtan hijr to troeste ghelaten; wante wij weten dat
25 unde synt des versekert, dat der hillighen vroude nicht vullenkomen en is noch en sal oick nicht vullenkomen werden, er wij to em komen unde myt en vergaddert werden. Unde dat is der hillighen begheerte, dar se er verlangen na ghesat, hebn dat de tijd kome, dat se er lichame und er ghebeente weder
30 annemen moghen, unde dat wij to en komen unde myt en vergaddert moghen werden. Solle wij den hillighen godes to ghelvoghet werden, so mote wij io wat ghelijkes myt en hebben; wij moten io wat an uns hebn, dar wij den hillighen wat mede ghelijken, solle wij des verdeynen unde werdich werden,
35 dat uns god dar to uthferkeise synen hemel myt em to besittene unde syner glorien deelachtich to werdene. Alz ick juw oick latest segghede in den daghe und in der hoctijd der twyer hillighen apostelen, alse Symon unde thadeus, hebbe gij dat anders wal untholden, dat dar neghenderleye puntte synt, dar
40 wij by kennen unde hopen moghen, isset dat wij se an uns

hebben, dat wij dan synt kynder der uthferkeisynghe godes. Mer
 want et uns (90^a) do an der tijd untbrack, so bleven dar [do]
 veer puntte na, ungheseget, welker puntte ick juwer leefte up
 desse tijd voert seggen wil. So isset dat seste puntte van den
 neghenen, dar wij bi kennen unde hopen moghen, dat wij syn 5
 kynder der uthferkeisynghe godes, dat is, wij sollen unse werke
 in god dregghen. God sal allene wesen unse waer umme, dat
 is dar wij allene unse werke umme doen sollen. Want eyn ju-
 welick mensche heft al eyn waer umme, dar he to tijdet, unde
 dar he sijn werck umme doet. God sal wesen dat eerste beghin 10
 in unsen werken; he sal oick wesen de eerste begherte, de eerste
 menynge unde de eerste andacht, de wij in unsen werken hebn
 sollen unde dar wij unse werke umme sollen doen. Und isset
 dat wij unse werke aldus in god dregghen, dat he allene is unse
 waer umme, dar wij unse werke umme doen, unde dat he oick 15
 allene is de eerste menynge, de eerste andacht unde de eerste
 begheerte, dar wij myt unsen werken to tijden, so sollen unse
 werke alto grotlike und alto rikelike van gode belonet werden.
 Want unse leve here is uns to leve van den hemele hijr neder
 ghekomen unde heft uns syne grote gudheit bewiset unde schijnen 20
 laten, in den dat he mensche gheworden is und unse natuer an-
 ghenomen heft. Gij pleghen to seggene van scherne und van
 indregghene, dar versta gij juw wal up. Unse leve here heft alto
 groten webbe ghescheert, dar wij unse werke in dregghen sollen,
 dat is sijn hillighe leven, dat he uns to leve in desser tijd ghe- 25
 voert und anghenomen heft, und oick sijn grote, mannychfoldighe,
 unschuldighe, bitter lijden, dat he umme unsen willen gheleden
 hefft. Hijr solle wij unse werke indregghen; wante sunder dat
 verdienst des levens unde des lijdens cristi en moghen uns unse
 werke ofte nijn dynck verdienstlick ofte vruchtbaer wesen. Wante 30
 unse vasten, unse waken, unse beden, unse lesen, unse penytencie,
 unse oitmodicheit unde ghehorsamheit, unse sterven und unse
 verwynnen, unse druck und unse lijden, dat wij van en bynnen
 off van en buten hebben, dat en is in em selven nicht hillich
 noch vullenkomen, mer overmydz den verdenste des levens unde 35
 des lijdens cristi so wert et uns verdienstlick und vruchtbaer. Unde
 wu wij unse werke vullenkomeliker dregghen in dat leven und in
 dat verdienst des lijdens cristi, wu se grotliker und vullenkome-
 liker gheedelt werden vermydz den verdenste des lijdens cristi
 unde wu se uns oick grotliker to verdenste komen sollen. Want 40

dat lijden cristi is de schat (90^b) unde dat verdienst der hillighen kerken, des eyn juwelick mensehe ghebruken, gheneiten mach, de in der vrentschap und in der ghenade godz steit. Wante dat verdienst des lijdens cristi is so groet unde so mannychfoldich, 5 dat et nicht uth to sprekene off to dencken en is; ja de overvloet off de overvlotte des lijdens cristi was so groet und is oick noch so groet, dattet voer al der werlde sunde mach ghenoech doen. Oick so is in den schat der hillighen kerken ghesat dat verdienst sunte peters, sunte pauwels unde voert der anderen hillighen 10 apostele unde der hillighen mertelers, wat der ghewesen heft, de er bloet ghestorttet hebn umme godz willen unde de den doet umme godz willen gheleden hebn: wat se hijr mede hebn verdeynt, des se selven nicht behovet en hebn to quijtlatynghe erer schult, dat is alto male in de hillighen kerken ghesat; unde dit is 15 de schat unde dat verdienst der hillighen kerken, des eyn juwelick guet mensehe ghebruken unde gheneten mach, de in der ghenade godz steit. Mer dat verdienst der hillighen apostele unde der anderen hillighen merteler, de den doet gheleden hebn, de er bloet ghestorttet hebn, dat en was in em selven nicht hillich noch verdienstlick off vullenkomen, mer overmydz den verdenste des hillighen 20 lidens cristi so isset hillich und verdienstlick und vullenkomen ghemaket; unde dat is ghesat in den schat der hillighen kerken, dattet oick eynen juweliken guden menschen, de in der gracen und in der ghenade godes steit, to troiste, to hulpe unde to bate komen mach. 25 Mer nochtan so sal uns alre meest to hulpe, to troiste unde to bate komen dat rike verdienst des hillighen lijdens cristi, isset dat wij des werdich syn; want dat grote unde mannychfoldighe lijden cristi dat gheit boven al dat verdienst der hillighen mertelers, de ju ghewesen hebben; dat gheit oick boven dat verdienst der hillighen confessoren und alre guder, ynnigher herte, de ju ghewesen 30 hebben off iummer werden sollen. Unde dit is dat webbe, dat uns unse leve here ghescheert hefft, dar wij unse werke in dreghen sollen; want overmydz den verdenste des lijdens cristi so unfangen unse werke eyne ghedaente, eyne forme und eyne varwe, 35 dat se uns verdienstlick werden unde to verdenste komen.

Dat sevede puntte, dar wij bi bekennen unde hopen moghen, dat wij syn kynder der uthferkeisynghe godes, dat is dat unse wille myt den godliken willen altijd vereenyghet sy, dat is dat unse wille den willen godz underda- (91^a) nich unde ghehorsam 40 sy. Wij solden unsen willen so vereenyghen myt den godliken

willen unde solden de vryheit unses willen so in gode setten,
 dat de wille godes oick unse wille wer, dat is dat wij anders
 nicht en willen in ienyghen dyngen, dan god wil. Unse wille
 solde so vereenyghet wesen myt den godliken willen unde solde
 den willen godes so toghedaen wesen, dat wij den willen godz 5
 nijn dynck voer en setten, wattet oick sy, dat up uns komen
 komen mach, dat sy tijdlick off ewich. Want do dat hillighe
 bitter liden unses leven heren anstaende was, do seghede he to
 synen hemelschen vader: Leve vader, isset di behachlick und
 isset dijn wille, so bidde ick di unde begheer, dat du dessen 10
 kelk des lijdens van mij nemen willest, dat ick des nicht drynken
 en dorve. De menscheit unses leven heren de hedde des lijdens
 gherne verdrach ghehat, dat se den kelk des lydens, de er to
 gheschieket was, nicht ghedruncken en hedde; mer dat was na
 den nedersten deele der synlicheit, mer na den oversten dele 15
 der redelicheit so wolde unse leve here den kelk des alre bitter-
 sten lydens drynken unde he verwandelde rechte voert synen
 willen und vereenyghede synen willen so vullenkomelike myt
 den willen synes hemelschen vaders, dat he sprack unde seghede:
 O leve vader, offte o hemelsche vader, nicht alz ick wil, mer alz 20
 du wult, so salt ghescheen: Dat word, dat cristus ihesus do
 sprack, do he seghede: Leve vader, dyn wille gheschee unde
 nicht de myne, dar he synen willen heel und al in over gaff in
 den willen synes hemelschen vaders, dat was den vader dat
 ghenoechlikeste word, dat ju ghesproken waert off dat yummer 25
 ghesproken sal werden. Och, kynder, in der vertijginge und over-
 gheven des willen in den godliken willen heel und al dar licht
 alto vele anne! und al ghevoelt eyn mensehe somtijd wat weder-
 strevicheit in em na den nedersten dele der synlicheit, dar en
 licht nijne macht an, so lange alz dat overste deel der redelicheit 30
 boven blift unde myt den godliken willen vereenyghet is: so sal
 eyn juwelick des wal ghetroestet wesen, wat beweghinge he voelt
 sunder vulboert der oversten rede. Und eyn mensehe, de synen
 willen so myt gode vereenyghet heft, dat he uth grunde des
 herten spreken mach myt unsen benedijden ghesuntmaker, cristo 35
 ihesu: O hemelsche vader, dyn wille gheschee unde nicht de
 myne! we de ghene is, de hijr to ghekomen is, dat he synen
 willen aldus gheheel vereenyghet unde ghesat heft in den god-
 liken willen, de heft al meer ghevordert unde to ghenomen in
 der leefte godz dan de (91^b) ghemeyne man. Want eyn mensehe, de 40

wal myt gode steit und vereenyghet is, den en mach nijn dynek schaden noch hinderlick wesen, dat up em komen mach. Wante den god helpen wil, unde de gode to vrende hefft, den en mach nijnes menschen wreetheit off verkeertheit hinderen off schaden;
 5 ja de duvel selven en mach den menschen nicht hinderen noch schaden, den god helpen wil, unde des god sijn vrent is.

Dat achtede puntte, dar wij bi kennen unde hopen moghen, dat wij syn kynder der uthferkeisynghe godz, dat is medelidelicheit, dat is dat wij medelijden hebn myt eynen anderen, dat
 10 uns eynes anderen druck unde lijden wee do unde dat et uns to herten ga, dat eyn ander in druck und in lijdene is. Unser een sal medelijden hebn myt den anderen, want nymant en weet, waer dattet em to komen mach; nymant en darf seggen, dat he over sy, der wile he in desser tijd is. Und
 15 alsolkene medelidelicheit unde barmherticheit, alz wij wolden, dat men uns bewisen solde, offte wij in druck und in lijdene weren, alsolke barmherticheit unde medelidelicheit solle wij eynen anderen oick bewisen. Want unse leve here heft selven medelijden unde barmherticheit myt uns ghehat unde dat heft he
 20 oick mannyehfoldelike bewiset unde schijnen laten, dat he medelijden unde barmherticheit myt uns ghehat heft, in den dat he uns to leve hijr dale ghekomen is uns syne barmherticheit to bewisen unde schijnen to latene. Syn wij dan kynder godes unde hore wij unsen hemelschen vader to, so solle wij oick
 25 medelijden hebn myt unsen evenen menschen, de in druck, in lijdene unde in bekorynghe is. Et is alto edelen aert und alto grotene doghede an eynen menschen, dat he medelidich is. Et is eyn edel bloet, de eyn medelidich und eyn barmhertich herte drecht to al den ghenen, de in druck und in lijdene syn, unde
 30 den bedensthaftich und behulplick is. Wante solkene medelidelicheit unde barmherticheit, alz wij eynen anderen bewisen, so sal uns weder van gode bewiset werden; unde solken gudgunstighen, barmhertighen und toneigheliken herte, alz wij to den ghenen hebben, de in druck und in lijdene syn, solken gud-
 35 gunstighen, toneigheliken, barmhertighen herte sal god weder to uns hebben; unde solke soetherticheit unde gudgunsticheit, alz wij willen, dat uns god sal bewisen unde schijnen laten, solke soetherticheit unde gudgunsticheit mote wy oick unsen evenen menschen bewisen unde schijnen laten. Want dar steit ghe-
 40 schreven in (92^a) den hillighen evangelio: Myt wat mate dat

gij uth metet, dar sal juw weder mede to ghemeten werden.
 Wante en bewise wij nijne barmherticheit eynen anderen, so en
 sal uns van gode nyne barmherticheit weder bewiset werden.
 Want somyghe menschen synt also ghesynnet, wan se vertornet
 werden of alz se gicht hebn up eynen anderen, so keren se er 5
 guetgunsticheit unde er soetherticheit van em; se seggen: ick
 wil em doen, alz he eghet oft alz he verdeynt hefft; mer dat en
 doeck to male nicht. Wij moten alto veer over den schreve treden,
 wille wij kinder wesen unses hemelschen vaders; wante wolde
 unse leve here eynen yuweliken van uns so doen, alz wij ver- 10
 deynt hebn, wes solde unser dan werden offte waer solde wij
 dan blyven? Eyn juwelick besee em selven wal van en bynnen,
 wes dat he wal verdeynt heft. Unde wolde god eynen juwe-
 liken so doen unde so richten, alz eyn juwelick wal verdeynt
 heft, dat solde eynen juweliken vele to hartlike unde to swaer- 15
 like overgaen. Eyn mensehe, de so heet is, alz he verstuert off-
 vertornet is, dat he so lange nicht ghewachten en kan, dat
 eyn dynek kolt werde, unde en kan der tijd nicht verbeiden,
 dat he eyn dynek to rechte undervynde, unde wilt al up den staenden
 voten wreken, dat em an kumpt oft an ghebracht wert, de sal 20
 selden en recht ordel gheven over eynen anderen, unde dat en
 doeck to male nicht. Want unser en is nerghen eyn, wij syn
 oick welk dat wij syn of van wat machtes off bevels dat wij
 syn, den dat gheorlovet sy eynen anderen to ordelen of eynen
 anderen to hart, to wreet offte to unghenadich to wesen. Want 25
 unse ghesuntmaker, cristus ihesus, hefft sick barmhertlike unde
 gudertijrlike bewiset teghen de sunders; he heft myt den sun-
 ders ummeghegaen, he heft myt en ghegheten unde ghedruncken,
 he hefft de sunderts to sick ghetoghen unde he heft en syne
 barmherticheit bewiset unde schijnen laten. Want do de ioden, 30
 de schriben unde de pharizeen, de guetduncelschen menschen, de
 groet weren in eres selves oghen, de sick selven voer guet, voer
 hillich und voer rechtferdich helden, do desse wyssaghen unde
 desse guetduncelschen menschen dat vrouken, dat in overspele
 begrepen was, stenyghen wolden, do brechten se dat vrouken 35
 eersten voer unsen leven heren, unde se wrogheden oick dat
 vrouken voer unsen leven heren. Er menynghe heft oick
 lichte alsolk ghewesen, dat se vermodeden, dat unse leve here
 to beiden syden en so nicht en solde gheantwortet hebn, se en
 solden ene wal begrepen hebn in synen worden. Mer wat ant- 40

worde unse leve here den schriben unde den pharizeen, den
 guetdunkelschen menschen, de so hodreggende weren in en
 (92^b) selven? We dat van juw sunder sunde is, de werpe den
 eersten steen in er! recht oft unse leve here seggen wolde: Iek
 5 wil vele meer barmherticheit dan gherechticheit; und oick oft
 he seggen wolde: En wete gij nicht, wat et is, und en hebbe
 gij des noch nicht gheleert, und en steidet in juwer ee nicht
 gheschreven, so gaet noch unde leerdet, wat et is: dat is dat
 my vele meer behaghet barmherticheit dan strenge recht-
 10 ferdicheit. Es is alto vele beter rede to gheven van alto groter
 barmherticheit dan van to groter strengicheit. Alz sunte Augustinus
 oek secht, dattet nu gheseen off ghehoert en is, dat de guder-
 tijrne of de barmhertighe mensche in verloren sy ghewesen off
 quades dodes sy ghestorven. Eyne wede is alto buechsamen
 15 rodeken: men mach se bughen up unde dale, hijr unde dar unde
 to allen zijden; mer nochtan wu buchsamen rodeken dat eyne
 wede is, men bughet se nochtan wal so lange, dat se berstet
 und oick to den lesten wal mydden untwe breekt. Also isset
 oick myt eynen menschen: men mach eynen menschen wal so
 20 hart vallen, men mach em wal so strenge unde so unghenadich
 wesen, dat men en dar meer mede verergheren sal unde dat
 men ene to merer sunde unde to mereren valle unde merer ver-
 keertheit dar mede brengen sal, dan men ene dar mede ver-
 beteren sal. Alder malk en heftes nijn bevel, dat he de ghe-
 25 breke straffen unde corigeren sal, mer den ghenen, de des bevel
 hebn unde den dat bevolen is unde den dat to belovet is, dat
 se de ghebreke straffen unde corigeren sollen, de behoven dar
 ynne groter wijsheit unde voersenycheit, dat et klaer und
 uprecht sy, und alz se eynen anderen vermanen, dat se sick dan
 30 oick selven mede vermanen. Mijne menynghe en is nochtan nicht
 also, dat men de roden to male int vuer werpen sal, off dat men
 de ghebreke sal under de vote treden; want eyne mensche, de
 alsolk wer, dat mens myt nyner gudertijrenheit dar to brengen
 en konde, dat he sick beteren wolde und oick myt vele ver-
 35 manens und underwisens nicht to berichten en stonde, den
 moste men doen, alz dar to hoert; mer dat sal gherechtlike
 ghescheen und in eyner guder menynghe. De sunde unde de
 ghebreke solle wij haten und vervolghen; et sal uns moyen,
 unde et sal uns wee doen, dat en ander syne salicheit versumet
 40 unde synes untblyvens nicht en achtet; mer eyne mensche, de

solken afkeer up eynen anderen gheworpen hedde, dattet em al myshaghede, dat eyn ander dede unde dat en ander nummer wal doen en konde, unde dat he em alweghe wat to vermanen wuste unde wat to verwyten und voer to werpene, wante de solken hat unde nijt up eynen anderen hedde, dattet em leet 5 weer, dat gicht gudz in em wer, dat eyn-(93^a) ander merken konde, dar ene eyn ander umme lijden mochte, unde de alsolkes wat in em ghevoelde, dat he des eynen anderen nicht en gunde, dat he eyn kynd godz myt em wer offte dat he den hemel myt em besitten solde: des wer em wal noet, dat he nicht to bedde 10 en ghege, he en hedde syne bicht dar eersten af ghedaen. Wante lude de sick haten in desser tijd unde nicht to gadder verdreghe en konnen, et is to bevruchtene, dat se nicht to gadder in den hemel komen en sollen; wante by eventuren dar en solden se sick oick nicht to gadder verdreghe konnen unde 15 se solden sick dar oick lichte behaten unde benyden. Dar umme secht sunte Gregorius: De eynen viant heft in der eerden, de en hefft nijnen vrent in den hemel.

Dat neghende puntte, dar wij bi kennen unde hopen moghen, dat wij synt kynder der uthferkeisynges godes, dat is verdul- 20 dieheit: dat is dat wij verduldich unde lanckmodich synt in den dyngen, de uns god to sendet unde up uns verhenget umme unses besten willen. Unde sal unse verduldicheit gode behaghen, unde solle wij dar mede verdeynen, dat wij werden kynder syner uthferkeisynges, so mote wij dat unrecht, dat uns 25 van eynen anderen ghedaen is, uth helen herten vergheven unde des oick myt nynen hate of nyde [to] ghedencken und oick nyner wrake [to] begheren. Ick vermode, dat nijn mensche en sy up eertrike, he en hebbe wal wat gheleden of he hebbe wal wat lijdens off em en sy wal wat unrechtes ghescheen off 30 ghedaen van eynen anderen; mer en vergheve wij nicht dat unrecht, dat uns van eynen anderen anghedaen is, so en sal uns god nicht vergheven, dat wij teghen em hebn mysdaen. Alz unse leve here oick selven hefft ghesproken in den evangelio: Isset dat gij juw under een nicht en vergheven de mysdaet, de 35 gij juw under een hebn mysdaen, so en sal mijn hemelsche vader juw oick de sunde nicht vergheven, de gij teghen em hebn mysdaen. Alz wij oick lesen up eyner anderen stede in den evangelio van den knechte, den sijn here al de schult quijt ghelaten hadde, de he em schuldich was; mer do he wreet 40

und unghenadich was over sijnen medeknecht unde den nijne
 barmherticheit doen noch bewisen en wolde, do waert em myt
 groter strengicheit weder af gheeschet de schult, de em sijn here
 quijt ghegheven hadde. Dar umme secht sunte Gregorius: Isset
 5 dat wij uth helen herten nicht en vergheven dat unrecht, dat
 uns van eynen anderen ghedaen is, so sollen uns de dynghe
 weder af gheeschet werden, des wij uns ghevrouwet hedden,
 dattet uns vergheven was. Wante myt nynen dyngen en ver-
 wecket de mensehe den toern godz so swaerlike up (93^b) em
 10 alse wreet unde unghenadich to wesene up synen evenen men-
 schen unde den lijden und unrecht an to done off myt hate off
 myt nyde to ghedenekene des unrechtes, dat em ghedaen is van
 eynen anderen, unde dat meynet weder to wreken, alz he des
 tijd hefft und alz he dar stede unde stunde to krighen kan.
 15 Desse mensehe en spreket nummermeer sijn pater noster recht;
 want alz he secht: Verghif uns unse schult, alz wij vergheven unsen
 schuldeners, so biddet he wrake over em selven. Want alz he
 synen evenen menschen doet, so sal em god weder doen; unde
 so als he synen evenen menschen vergiff, dat he teghen em
 20 heft mysdaen, also sal em god weder vergheven, dat he heft
 teghen em mysdaen. Want alz sunte Augustinus secht: Unse
 leve here heft uns selven dat ordel in de hant ghedaen, wu dat
 wij van em willen gheordelt wesen; want wu dat wij unsen
 evenen menschen ordelen, in solker wise und in solker mate solle
 25 wij van gode weder gheordelt werden. Want uth solken guet-
 gunstighen herten, uth solker medelidelicheit unde barmherticheit,
 alz wij vergheven dat unrecht, dat uns ghedaen is van unsen
 evenen menschen, uth solken gudgunstighen herten, uth solker
 medelidelicheit unde barmherticheit sollen uns van gode unse
 30 sunde weder vergheven werden. Et is eyn teken sunderlynger
 unde groter vrentschap godes lichtlike versonet to werden myt den
 ghenen, de uns unrecht hebn ghedaen, unde dat uth helen herten
 to verghevene. Want do cristus ihesus, unse ghesuntmaker, an
 den cruce henck, do bat he myt so groter, bernender leve, mede-
 35 lijden unde barmherticheit synen hemelschen vader voer de ghene,
 de ene cruegheden, de em lijden und unrecht andeden, dat dar
 menych durent mensehe van bekeert waert, de in den dode cristi
 gheconsenteert unde ghevulbordet hedden. Dat selve ghebet cristi
 is noch van so groter kracht unde macht, alset de mensehe over-
 40 dencket unde to rechte in dat herte nympt, dattet noch menyghe

hettescheit unde nydicheit in den menschen dodet unde verdryvet.
 Uns duncket somtijd, dattet groet sy, dat wij doen, dat wij lijden
 unde dat wij overgheven, mer, leven kynder, wat isset doch, dat
 wij doen, dat wij lijden unde dat wij overgheven, alz wij dat
 wal anseen willen! Und alz wij oick anseen unde merken willen, 5
 wat de hillighen ghedaen, gheleden und overgheven hebn unde
 boven al unse benedijde ghesuntmaker ghedaen unde gheleden
 heft umme unsen willen, so isset al nicht, dat wij doen unde dat
 wij lijden. Em is alto vele unrectes unde smaheit ghedaen; des
 is so vele ghewesen unde so mannychfoldich, dattet untellick is 10
 ghewesen; em is alto mannych hoenlick, versmalick woert to
 ghesproken. (94^a) Dyt angheseen so mot sick eyn mensche hijr
 mede selven anspreken, alz he so kranck is in der leefte godz,
 dat he so weynich verdregghen kan, dat ene eyn luttel lijdens
 dar neder werpet unde to unverduldicheit brenget. Eyn mensche 15
 sal oick anseen, wu na offte wu veer dat he unsen leven heren
 is, alset em alto groet und alto swaer duncket wesen, dat he lyt
 unde dat he let unde dat he overghift. Ick en segge nochtan
 nicht, unde myne menynghe en is nochtan nicht also, dat wij des
 nicht groet achten en sollen, dat wij doen, dat wij liden unde 20
 dat wij overgheven; wij moten dat in eyner guder, uprechter
 menynghe wal groet achten, dat wij doen, dat wij liden unde dat
 wij overgheven, unde wij moten dat oick gode wal grotlike
 updregghen, dat wij umme synen willen doen, dat wij umme synen
 willen lijden unde dat wij umme synen willen overgheven; wante 25
 dat sal uns alto grotlike van em ghelonet werden, isset dat wi
 icht umme em doen, lijden, und overgheven. Mer sunte pauwel
 was to so groter vullenkomenheit der godliken leve ghekomen,
 dat heet al voer nicht achtete, dat he doen off lijden mochte;
 he heldet al voer kynderspil unde voer nicht, dat he overgheven 30
 mochte of dat em to quam unde dat he doer den namen ihesus
 lijden mochte. Eyn mensche, de noch so swack is in der leefte
 godes unde de noch up so swacken voten steit, dat he dar rechte-
 voert neder velt, alz em wat beyeghent, dat em lijdelyck is, unde
 dat dan rechtevoert alle verduldicheit, alle troest, alle vrede und 35
 alle vroude ute is, alz em eyn luttick unghelijkes ghedaen off
 bewiset wert: up den menschen en is nicht to setten; wante
 he is to male kranck unde to male kleyne, de nicht en weynich
 verdregghen en kan. Mer sunte pauwel, dar wij to hantes van
 ghesproken hebn, de was so groet unde so starek in der leefte 40

godes, dat em duchte, dat dar nijn dynck en wer, dat ene dar neder werpen mochte offte dat in em doden mochte ofte uth doen de leefte, de he to gode hadde, alz he up velen steden in synen epistolen secht. Doch secht he up eyner stede in syner epistolen
 5 unde nomet dar vele stücke unde puntte unde secht: Wat sal uns scheiden van der leefte godes? bedruckicheit, tribulacie, vervolghinge, benouwynghe, hunger, dorst, hette, kulde off dat sweert? To den lesten secht he: Ick weet et unde byn des seker, dat my noch engel noch duvel, noch leven noch doet en sal scheiden
 10 van der leefte godes. Eyn mensche, de dat al to lijden nemen unde trecken wil, dat em weder vaert, de sal alweghe wal wat to lydene hebben unde he sal ock (94^b) seldene wesen sunder passien der lidelicheit. De des oick alto male waernemen und uplesen wil, dat em to unruste unde to unvredelicheit des herten
 15 deynen mach, de sal seldene vrede des herten hebn off besitten. Mer eyn mensche solde sijn herte und oick den vrede synes herten dar vele to leef unde to weert to hebn unde to holden, dan dat he dar ienyghe passie der unverduldicheit, der unwerdicheit, des hates off des nydes dar leite in komen off rusten.
 20 Dat eyn mensche wal to vrede is unde dat he vrolick, vurich und ynnich is, alz em nicht en beyeghent, dar he sick in drucken unde lijden darf, dat en is nicht groet to achtene unde dar en is oick nicht vele up to settene. Wante so lange alz de mensche nicht gheprovet en is myt drucke unde myt lijdene, so en weet
 25 men nicht, wat in em is unde wat an em to done is; unde so lange heiten se al gude kynder; se gaen al voer gud to kerken, alz men plecht to seggene: Se gaen al voer iunffer to kerken, de nochtan nicht alle iunferen en syn. Mer den ghenen, den dat ghegheven is, dat he unsen leven heren deynen mach myt
 30 vuricheit, myt ynnicheit, myt vrolicheit unde myt vrede synes herten, de makes em nutte, der wile dattet em boren mach, unde sy unsen leven heren dar danckbaer voer. Mer den ghenen, den unse leve here wat anders to ghewiset unde to gheschicket heft, dar se sick in drucken unde lijden sollen,
 35 de sollen verduldich wesen unde maken sick des lijdens nutte, up dat se eres verdienstes und eres lones, dat se van den lijdene hebn sollen, bi gode nicht en myssen noch en verleisen. Want eyn mensche, de en luttick lijdens heft und oick liden mot und en kan sick dan synes lijdens nicht nutte maken, mer makedet
 40 dan also myt kraken unde myt kronen unde myt unverduldicheit:

dat he synes lones, dat he van den lidene hebn solde bi gode,
 myssen mot, dat is wal eyn iamerlick dynck! De gracie godes
 mote uns alto male gheven, dat wij uns unses lijdens so moten
 to nutte maken, dattet uns to verdenste kome, up dat wij unses
 lones io bi gode nicht en dorven myssen, dat wij van den liden 5
 hebn sollen, unde dat wij dat cleyne cruceken, dat uns van gode
 to ghewiset unde to gheschicket is, dat wij dat unsen leven
 heren so willichlike unde so verduldlike na dregen moten, dat
 wij dar mede verdeynen moghen myt al den leven hillighen
 godes, des et er dach unde hoctijd huden is, den hemel to 10
 besittene, de myt vele druckes unde lijdens syn ghegaen int rike
 der hemele. Dat uns dat alto male ghescheen mote, des gunne
 uns de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

16.

Eyne collacie van den veghevuer und van allen ghelovighen
 zelen und oick van stucken unde puntten, dar se dat veghe-
 vuer mede verdeynt hebn, und van eren groten pijnen.

(95^a) To der myddernacht waert eyn gheluet ghemaket,
 unde dar waert eyne stemme ghehoert: Seet, de brudegom komet, 15
 gaet uth unde gaet em to ghemote! Desse worde staen ghe-
 schreven in sunte Matheus evangelio unde synt ghesproken van
 den wijsen iunfferen, de olye in eren lampen hebben. unde de
 sich ghereidet hebn, alz se de stemme eres brudegomes horen:
 gaeth uth! unde sick dan also ghereidet hebn, dat se rechte- 20
 voert bereit syn, alz se de stemme eres brudegoms horen, myt
 em in to gane. Dat uthgaen, dat se uthgaen sollen, dat solle
 gij also verstaen: men mot sterven; dar mot eens ghestorven
 syn. De sick dan noch eersten reiden sal, alz he de stemme
 hoert: gaeth uth! de komet dicke to late, dat de doer ghesloten 25
 wert. Mer de sick noch ghereiden unde ghespoden konde, eer
 de doer ghesloten worde, dat he dar noch ton lesten mede in
 queme, dat wer nochtan al guet, wu late dat men oick queme.
 Alz men van den iunfferen spreket, des en solle gij nicht allene
 verstaen van juw und van juwes ghelijck, mer wij wolden dar 30
 oick gherne mede wesen, wij wolden oick gherne iunfferen mede
 wesen, wij wolden oick gherne mede in der righe staen, wi wol-
 den dar oek gherne mede inhoren. Alz sunte pauwel secht: Ick

hebbe juw getruwet und uthferkoren enen man eyne reyne
 iunckfrouwe gode to antworten. Dit dudet sunte Augustinus
 unde secht: Eyne reyne iunffer, de eynen manne, cristo, ghetruwet
 is, dat is eyne reyne, kusche, godformyghe zele, de aldussolken
 5 iunffer dreghet; dat is de ghene, de aldussolken reynen, godformy-
 ghen zele hefft, de reyne und unbevlecket is und oick reyne unde
 kuesch is van lyve. Dit synt alle iunfferen, se syn man ofte
 vrouwen, jungelynge ofte iunfferen: de aldusdanich synt, de synt
 alle cristo ghetruwet. De iunfferen sollen allene unsen leven heren
 10 leefhebn unde sollen [allene] er leve, er begheerte und er
 totijden allene to em keren; want de godheit hefft alweghe
 eyn sunderlynge toneighen unde totijden und eyne sunderlynge
 vrentlicheit ghehat to den iunfferen. Oick so hebben se eyn
 sunderlynge vordel, dat god er ghebet lever hoert dan dat ghebet
 15 enes anderen menschen. Oick so hebn syne boden unde deyners
 er gheselschap gherne myt den iunfferen. Mer de dwasen iun-
 ferken, de nynen oly in eren lampen en hebn, dat is, de nyne
 leve, nyne begheerte en hebn to gode, de er herte, er synne, er
 begheerte nicht ghekeert en hebn to gode, mer se hebn wat anders
 20 verkoren, dar se er ghenoechte, er lust, er tijdverdrijf in ghesat
 hebn: desse iunfferken hebn sick versumet, verslapen und ver-
 gheten und en hebben nynen oly bestelt in eren lampen; se en
 hebn sick nicht ghereidet teghen dat se uthgaen solden, dar
 umme wairt en de doer voerghesloten und en waert to ghesecht:
 25 Ick en kenne juwer nicht. (95^b) Sunte Gregorius schrift, dat
 dryerleye menschen varen uth dessen levne, de dar sterven.
 De eersten varen to der helle; dat synt de ghene, de ghestorven
 syn in dootliken sunden; dar en is nijn seggen meer aff, dan
 dat se to der helle ghevaren syn, unde god en darf dar nijn
 30 ordel meer over sitten; want er sunde und er schande, dar se
 gode mede vertornet hebn, dar se em hoen unde smaheit mede
 ghedaen hebben, de staen er gheschreven voer eren voerhoveden,
 dar se den hemel mede verboert hebn unde dar se de helle
 mede verdeynt hebn: dar umme en is dar nijn seggen mer af,
 35 dan dat se to der helle ghevaren syn. De ander partye van
 dessen menschen, de dar sterven, de varen van munde to hemele:
 dat synt de ghene, deet also ghemaket hebben und also ghe-
 levet hebn und in solker vrentschap myt gode ghestaen hebn,
 de syne ghebode unde syne rade also ghewaert unde gheholden
 40 hebben, dat en nijn ander stede en gheboert dan de hemel. Und

alz desse menschen sterven, so varen se rechtevoert sunder
 veghevuer to den hemele. De derde partye van dessen men-
 schen, de dar sterven, de varen in dat veghevuer: dat synt de
 myddelmaten menschen. Desse hebn sick vake versumet und
 vergheten unde hebn in den dreck ghetreden unde hebn sick 5
 vuel ghemaket. Dit synt de ghene, de daghelikes sunde nicht
 gheschuwet en hebn, de wijde unde syde er begherte uthghe-
 spreidet hebn, de hijr unde dar er ghenoechte up ghesat hebn;
 und alz em gicht beyeghent, dat eren synnen gheleevet unde
 ghenoghet, dar blyven se up hangende. Nu staen se, nu vallen 10
 se; nu gaen se voert, nu blyven se achter, ghelijck eyne stro-
 helmeken, dat dar vlottet up den water: nu vlottedet, nu hech-
 tetet; so vlottet echter voert, so hechtetet weder an. Aldus
 doet oick desse myddelmaten menschen; alz em gicht beyeghent,
 dat eren synnen und eren begheerten lustet unde gheleevet, dar 15
 blyven se eyne tijd up hangende und an hechtende und ver-
 samen sick unde vergheten sick selven. Unde dat en is nicht
 wonder, dat desse menschen ton verghevuer varen. Somyghe
 menschen pleghen to seggene: Och here god, mochtet my to den
 vegheveur komen! et is gud, den et dar to komen mach, et is 20
 beter dan de helle. Alz men eyne menschen haen sal, dar
 gude vrende to horen, de pleghen dar voer to vallene unde dar
 voer to biddene, dat men em ghenedich sy und em dat sweert
 gheve, up dat se unde syne kynder dar nyne ewighe schande
 van en hebn. Och here god, over de ghenade! em mochte wal 25
 eyne beter gheboert hebn; he mochtet wal also ghemaket hebn,
 dat he sijn hovet (96^a) beholden hedde! Also secht oick sunte
 Augustinus: De umme dat veghevuer biddet, de en weet nicht,
 wat he biddet; mer dattet io wat beter is dan de helle, na
 eenre wijs to sprekene, wante de in dat veghevuer kumt, de is 30
 in verloseliken pijnen; want de pijn des veghevuers sal en
 ende hebben. Oick alz men wal to seggene plecht van den
 offte van den, de verstorven is: ick hope, dat he is in verlose-
 liken pijnen, dat is in den pijnen des veghevuers; want de in
 de helle kumt, de kumt in unverloselike pijn und in ewighe 35
 schande. Mer dar is wal eyne beter raet, unde dat mach uns
 oick wal beter gheboren; wante wij moghent nu wal also ma-
 ken, dattet uns nicht to den veghevuer en kome, unde dat stonde
 oick wal to done, de des vlijtlike waernemen wolde unde sick
 oick vlijtlike voer de sunde waerde. Want de sunde doen uns 40

groten unde mannygherleye schaden, der ick juw up desse tijd dreye seggen wil. De eerste schade, den uns de sunde doet, dat is dat god dar mede ghehoent und vertornet und versmaet wert. Mer god en eghedes nicht van uns, dar umme doet dat
 5 god myt groten rechte unde reden, dat he de zeilen pinighen let, wante se ene vertornet, ghehoent und versmaet hebn myt eren sunden und em den rugge to ghekeert hebben. De ghene, de up de heren spreken, de pleghen er lijf to verborne. So secht men: wat heft de ghedaen? so secht men: he heft up den
 10 heren ghesproken, he heft en hoen unde smaheit ghedaen. Mer grote heren moghen sick weder wreken an den ghenen, de up en ghesproken hebn unde de en hoen ghedaen hebn, unde moghen, eren toren und er unvrentschap gaen laten over vele menschen, wan men se vertornet und up em spreket. Dar umme secht
 15 salomon: Dat wer nutter unde beter, dat men eynen lewen vertornede, dan dat men eynen landes heren vertoernde; want eyne lewe let synen toern gaen over eynen menschen offte twe, oft over eyne beest offte twe, mer alz eyne groet offte eyne landes here vertornet wert, de mach synen toern unde synen ungunsten gaen
 20 laten over vele menschen. Och, wu vake spreke wi up unsen leven heren! wu vake keer wij em den rugge to! och, wu vake do wij em hoen unde smaheit myt unsen sunden! mer he lit unde swicht und verbeidet uns gudertijrlike unde lanckmodelike; mer alz he oick slaende wert, so sleit he oick wal so harde, dat
 25 mens wal tastet, dattet we doet.

De ander schade, den uns de sunde doit, dat is dat se de hillighen kerken berovet unde beschedighet, dat se so vele nicht tobrengen en kan, alz (96^b) se gherne to brengen solde. By desser hilligher kerken, dar verstaet men bi de vergadderynge
 30 und versamelynge der cristenen menschen; nicht allene desse kerke, mer oick de hillighe kerke, de in den hemel is. Wante de dar synt, de en konnen nyne vulle vroude hebben, wij en komen to en unde werden oick myt en vergaddert. Des moghe wij uns wal vervrouwen, dat wij dat weten, dat se nyne vulle
 35 vroude hebn oft ontfangen en moghen, wij en komen to en unde wij en werden myt en vergaddert; wante wij weten, dat dar nicht to hope gheluet en sal werden, wij en syn dar mede.

De derde schade, den uns de sunde doet, dat is dat sick de zele selven dar mede schande unde confusien an doet. De
 40 daghelikes sunde doen uns alto groten schaden unde hinder.

Wij willen nu allene spreken van daghelikes sunden, want de
 doitliken sunde setten den menschen uth der ghenade godz unde
 wijsen ene to der helle; oft aldus: wij willen spreken van daghe-
 likes sunden und oick mede van doetsunden, de ghebichtet syn,
 unde dar noch nicht vul voer ghedaen en is. De daghelikes 5
 sunde bestoppen in uns den toganck unde dat invloeyen der
 ghenade godes, dat de ghenade godes nicht in uns noch doer
 uns ofte uth uns ofte myt uns ghewerken en kan. Oick so
 vermynret de daghelikes sunde de godliken leefte in uns; want alz
 dat vuerken der leefte godz in uns kolt wert, so wert de koenheit 10
 unde de vryheit to den sunden groet. Want alz men eyn vuer
 heft, dar gud drughe holt anne licht, dat lechte brent unde klare
 vlammen van sick ghift: alz dat ton ende uth bernen wil, so
 vynt men wal mannyghe wijse, dat dat vuer matighe unde kleyne
 holde: men untuet em des holtes wat oft men gut dar water in 15
 of men wyet dat myt eynen quaste in unde maket dat vuer also
 kleyne, alz men dat hebn wil; mer wu dat nochtan io eyn vuer
 blyve, so is dar nochtan io wat hoppene to unde troestes an to
 vyndene unde dat men dar ock eyn vuer weder van maken unde
 boten kan. Also isset oick myt den menschen: also lange alz 20
 de leve godz nicht alynck in den menschen uthghedaen en is,
 so is dar noch al hopene to, dattet beter werden sal unde dattet
 noch weder up eyn beter myt em komen sal, unde dat he noch
 recht weder untfenget sal werden in der leve godz. Dit is dat
 vuer, dat god ghesant heft in de eerden, unde he wil, dattet 25
 altijd berne. Wante god hadde gheboden den preesteren in der
 olden ee, dat se dat vuer in den altaer godes altijd bernende
 solden waren und en solden des nicht laten uthgaen, unde se
 solden dat vake stoken unde solden dar holt an leggen, dattet
 levendich bleve. (97^a) Dar was eyn kesteken ghemaket in dat 30
 altaer, dat was eyn runt veerkant hol, dar se dat vuer in to
 holdene unde to warne pleghen. Aarons kynder hedden sick
 hijr to eyner tijd ynne versumet unde verslapen; se hedden
 lichte waer ghewesen unde hedden lichte wal ghegheten
 unde ghedruncken, dat er vuer in den altaer godz was uth 35
 ghegaen. Se wolden dat verberghen voer eren vader unde
 ghenen lichte to der nabur hues unde haleden vromet vuer
 unde brechten dat weder in dat altaer. Unde god sloech se beide,
 dat se gheis dodes storven voer den altaer. Oick so lesschet
 unde vermynret de daghelix sunde dat vuer der leefte godz in 40

uns, unde wij krighen dar alto mannyghe smytten unde vleecken
 van, dar dat veghevuer ghenoech anne vynden sal to bernen.
 Mer nochtan wu sundich eyne zele is, wu unreyne unde bevleeket
 se is, wu se nochtan sy in den state der ghenade, so is dar
 5 nochtan so groet onderscheit under der zele und eyner anderen
 zele, de buten der ghenade godz is, alz de dach is teghen de
 nacht. Alz de doctores seggen, alz ment bi ghelijken spreken
 sal, so mot men dar io eyn ghlijck bi seggen, dat ment versta;
 mer alz men sunder ghelijck spreket, so is eyne zele, de in der
 10 ghenade godz is, wu sundich dat se oick is, und ene zele, de
 buten der ghenade godz is, desse twe syn also unghelijck, dat
 dar nijn ghelijck bi to seggen en is. Wu seer dat uns vrust,
 wij en ylen nochtan also seer nicht, dat wij in dat vuer krupen;
 wij sitten achterwert, dat wi uns nicht en bernen; sprynget uns
 15 eyn vunkeken up de hant, wij wisschent so bolde, so bolde af,
 dattet uns nicht en berne noch wee en do. Also vlijtich alz
 wij hijr over syn dit vuer to schuwene, dat wij unghibrant blyven,
 also vlijtich unde sorchfoldich solde wij oick wesen de sunde to
 schuwene, dar unse zele mot umme ghebrant unde ghequelllet
 20 werden in der pijn des veghevuers. Want na den male dat de
 zele is ewich und unverghencklick, unde god de zele ewich und
 unverghencklick heft gheschapen, so isset der zele eyne grote
 schande unde confusie, dat se sal ghepinighet unde ghequelllet
 werden overmydz den mateerliken vuer; unde de zele mochte
 25 oick wal to gode spreken: here en hefstu mij nicht lever, ick,
 de en ewich und eyn unverghencklick creatuer byn, dat du my
 hefst underworpen dessen verghenckliken creature, dessen mateer-
 liken vuer, unde du my dar ynne latest quellen unde pinighen?
 Unde so mochte unse leve here oick wal der zele weder ant-
 30 worden: want du di den creaturen underworpen hefst, unde du
 dyner synlicheit, dyner begheerlicheit unde dyner ghenoechte ghe-
 volghet hefst, unde dar umme want du dessen puntten unde
 stucken di underworpen hefst, dar umme mostu oick nu weder
 umme dessen creature, dessen mateerliken vure, underworpen
 35 (97^b) wesen. Nu mochte men vraghen, wu dat wesen mach, dat
 eyne zele, de ewich und unverghencklick is, dat de sal ghepini-
 gheth unde ghequelllet werden van den mateerliken vure, unde
 dat dat mateerlike vuer pinighen unde quellen sal de unsterfliken
 zele, de ewich und unverghencklick is. Hijr up so mach men
 40 antworten: Eyn mensche mach so wal leven unde mach syne

synlicheit unde toneighelicheit so wal in em doden unde mach
 wal also leven na den gheeste, dat sijn licham underdanich unde
 ghehorsam wert den gheeste unde bi na gheestlick, also vele
 alset moghelick is; nicht dattet gheheel gheestlick werden moghe
 in desser tijd, mer so vele alset moghelick is na menscheliker 5
 krancheit to spreken. Also weder umme: eyn vleschlick men-
 sche, de na den vlesche levet, de mach syne zele also ver-
 wandelen, de to ewighen dyngen gheschapen is, dat se anders
 nicht en smaket noch en ghevolet dan de dynghe, de vleschlick,
 synlick unde suntlick synt. Und io de zele desses meer mede 10
 brenget, io dat vuer meer vynt to bernene. Want sunte Augu-
 stinus secht: Also vele alz sick de zele ghekeert hefft to leefte
 der creaturen unde desser uthwendighen dynghe, so vele mot se
 oick weder umme den veghevuer onderworpen wesen, noch myn,
 noch meer. So vele alz sick de zele ghekeert hefft to lust unde 15
 ghenoechte der creaturen, so vele synlicheit, so vele tijdverdryves
 unde walvaers alz de zele nu in desser tijd in den creaturen
 ghesat unde ghesocht hefft, also vele mot se oick hijr na den
 pijnen des veghevuers onderworpen wesen. De zele is also edel
 und also werdich, dat nijn creatuer erer leve werdich en is dan 20
 god allene. Jo sick dan de zele meer keert to leefte der crea-
 turen, io se meer bevlecket unde besmyttet wert unde wu se oick
 mismakeder und unreyner wert unde wu se oick ere schoenheit
 und er suverlicheit meer verleiset, de se van gode ontfangen
 hadde. Unde want de zele er leefte ghekeert heft to snoderen 25
 dyngen dan se selven is, unde dar meer sorghe up ghesat und
 an ghelecht hefft dan se weert syn, so hefft sick de zele myt
 willen gheworpen under de vote snoderer dynghe dan se selven
 is unde de nietes weert en syn; unde dar van kumptet, dat
 de zele oick weder umme mot den pijnen des veghevuers under- 30
 worpen wesen. Den golde gheschuet alto groet unrecht, alset
 myt anderen metale ghemenghet wert: also gheschuet oick der
 leeften, der begheerten unde der affectien des menschen alto groet
 unrecht, alz se myt synliker und unpuerer leve vermenghet wert.
 De leve des menschen (98^a) is so edel, dat er nijn dynck ver- 35
 noghen en kan dan god allene, unde dat erer nijn creaturer
 werdich en is dan god allene. De leefte is eyne sunderlynge
 edelheit und edeldom in den menschen; mer wij en synt dar
 nicht alle ghelijck mede begavet: in den eynen is se mynre und
 in den anderen is se merer; unde se en wert oick altijd so wal 40

nicht bestedet alz se eghet und alz se wal weert wer. Wante
keert men de leefte allene to gode, so wert se godlick; mer wert
se ghekeert to den creaturen, so wert se creatuer; wert se oick
ghekeert to synliken und vleeschliken dyngen, so wert se synlick
5 und vleschlick. Mer wat de zeles krichet und verkrighen mach,
nummermeer en mach se dar mede to rechter ruste und vrede
komen, dar men uth merken mach, dat dar al wat anders is
unde dat dar eyn beter gud is, dar se to gheschapen is. Alz
oick sunte Augustinus secht: O here, du hefst uns gheschapen
10 to di, unde dar van so kumptet, dat unse herte unrustich is unde
nicht to vrede to der tijd to, dattet allene di afflange und ver-
krighe. De zeile is gode allene ghehillighet, se is em to ghedaen
unde to gheschicket; he is so groten here, he kan se allene be-
sorghen unde salich maken; dar umme wil he, dat se allene er
15 leve to em keer. Alz sick de zeles van gode keert, so doet se
sick selven alto groet quaet; se brenget sick selven in alto grote
last unde quale; want bleve de zeles bi gode unde wer den
ghehorich und ghevolchsam unde keerde er leefte, er begheerte
und er totijden allene to em, so en drofte de zeles oick nicht
20 weder umme so iamerlike den pijnen des veghevuers underworpen
wesen, alz se nu mot. Somyghe menschen pleghen to seggene:
och here god, wat solde ick in den veghevuere doen? ick en kan
nicht ghelijden! Dessen is to radene, und ick en weet em oick
nijnen beteren raet, dan dat se nicht vele mede en brengen, dat
25 reynighens behove, unde dat se sick nu also hoden unde waren,
dattet vuer dan nicht vele en vynde an en to bernen. Want de
vlecken unser leve, unser synlicheit, unser toneghelicheit unde
begheerlicheit dit synt de ghene, de dat vuerken boten unde
blasen unde de dat heete bernen doen. Und io de zeles desser
30 puntte unde stuecke meer mede brenget, io dat vuer meer vynt
to bernen. Augustinus secht: God heft de zeles gheschapen unde
ghemaket unde he kent de krachten der zeles; he weet, wu vele
se lijden mach, unde he weet oick, wat se lijden mach. God
mochte dat vuer wal also heet laten werden, dat se storve unde
35 to nichte gheinge, mer he en wil des nicht doen; wante god
heft de zeles ewich und unverghencklick gheschapen (98^b) unde
ghemaket. Unde want de zeles oick ewich und unverghencklick
wesen sal, wat dan de zeles to kranck unde to unmechtich is in
swaerheit und in groetheit der pijn to lijdene in kortter tijd,
40 dat mot se lijden in lanchheit der tijd; wat se to unmechtich is

to lijdene in eynen iare, dat mot se lijden in twe iaren; wat se
 nicht lijden en kan in eenre maent, dat mot se liden in twe
 maenden; wat se in eyner weke nicht lijden en kan, dat mot se
 lijden in twen; wat se nicht lijden en kan in eynen daghe und
 in eyner ure, dat mot se al lijden in twen offte dren, so lange 5
 dat de zele so puer unde so reyne werde, dat se nynes reyni-
 ghens mer en behove. Mer nochtan nicht also to verstane, dat
 de pijn, de de zele lijdet in lancheit der tijd, so kleyne unde
 so licht sy, dat se nicht seer wee en do, mer ick segge juw,
 dat god de zele let lijden up dat swaerste, up dat nouweste 10
 und up dat alre utterste; also lange alz god kent unde weet,
 dat leven in der zele is unde dat leven in der zele blyven mach,
 so latet god de zele lijden up dat swaerste und up dat alre
 nouweste und up dat alre utterste, dat de zele iummer lijden
 mach. Eyn yseren, dat gherostert is, dat plecht men in dat vuer 15
 to steken, dat de rost aff berne; und io dan des rostes meer an
 den yseren is, io dat langer in den vure wesen mot; unde des
 rostes mach oick wal so vele wesen an den yseren, dat des
 yserens nicht vele unverbrant en blyvet. Also isset oick myt
 der zele: io se meer unpuers und unklaers mede brenget, io se 20
 lenger in den veghevuer bernen mot. Nu solde gij lichte wal
 gherne weten, wer oick de duvele de zele pinighen in den veghe-
 vuer? Neen, god de hefft de zele dar vele to leef unde to weert
 to, de in syner leefte unde ghenade staen, dat he de van den
 duvelen pinighen unde quellen late in den veghevuer, mer he 25
 ghehenget dat, dat se der duvele anghesichte seen; want al
 synt de zelekens in den veghevuer, se en synt nochtan gode
 nicht veer, na den male dat se in syner ghenade staen. Nu
 mochte gij seggen: en pynighen und en quellen de duvele de
 zeile in den veghevuer nicht, we bot unde we stoket dan dat 30
 vuer? Dar up so mach men antworten: Alse god wil unde ghe-
 bot, so is dat vuer rechtevoert untsteken und is bereit de zele
 to pinyghen unde to quellen. Alle creature synt bereit de sundi-
 ghen zele to pinighen unde to quellen; wante god hadde de
 creature gheschapen unde ghemaket to des menschen denste unde 35
 behoef, mer se hebn er mysbruket unde hebben er oick quellike
 und ovele ghebruket unde hebben dar oick sundighe sake (99^a)
 mede hanteert, de god gheschapen unde ghemaket hadde to
 eren denste unde to erer noetdrufficheit. Mer want se des ovele
 ghebruket hebben unde gode dar van nicht ghedancket en hebn 40

unde dar van gheeert, dar umme synt de creature bereit den
 sunder to pinighen. Mer al isset dat sick de zelen, de in den
 veghevuer synt, sick aldus versumet unde vergheten hebn unde
 hebn in den dreck ghetreden und hebn er kleet vuel ghemaket,
 5 se hebn dat nochtan weder ghewasschen unde hebbent weder
 reyne ghemaket; se hebn somtijd buten der ghenade godz ghe-
 wesen, mer se hebben dar nochtan na ghestaen unde dar na
 ghearbeidet, dat se weder in de ghenade godz ghekomen syn.
 Mer dar syn nochtan wal somyge zelekens, de [so] er puerheit
 10 und unnoselheit so ghewaert unde gheholden hebn unde voert
 ander stücke unde puntte, de dar to horen, dat se al de tijd, de
 se hijr leveden, vaste in der ghenade godz synt staende ghe-
 bleven. Dit synt de ghene, dar van gheschreven staet in apo-
 calipsi, dat sunte iohannes sach eyne grote schaer, de nymant
 15 ghetellen en konde, al myt witten ghekledet, unde hoerde ene
 stemme, de sprack unde seghede: Dit synt de ghene, de myt
 unghelijken personen nicht to done en hebn ghehat. Mer alz
 iek voergesecht hebbe, dat dar welke zele ghewesen hebn, de
 uth der ghenade godz ghewesen hebn, se hebn dar nochtan na
 20 ghestaen unde ghearbeidet, dat se weder in de ghenade godz
 ghekomen synt. Mer an al dessen stucken unde puntten, de dar to
 behoren de sunde to reynighen und uth to done, dar hefft
 ghebreck anne ghewesen, dat se nicht vullenkomen noch up-
 recht en hebn ghewesen, dattet ghenoech weer, unde dat men
 25 dar ghenoech mede doen mochte voer de sunde; dar umme
 mot de zele so lange myt den veghevuer ghepinighet werden,
 so lange alz dat vuer dar wat unpuers und unklaers ynne
 vyndet to bernen. Mer wu sware pijn unde tormente dat de
 zele lijdet, se en mach dar nochtan nicht an verdeynen,
 30 want de tijd eres verdienstes is ute; mer de gudheit godes
 ghehenget dat allene, dat er sunde myt der pijn, de se lijdet,
 ghereynighet werden. Wante dar eyn mensche anne ver-
 deynen sal, dat mot sijn gude wille wesen, dat he dat do; unde
 he mot oick synen vryen willen dar bi hebn, sal he dat also
 35 doen, dattet em verdienstlick sy unde to verdenste kome. Mer
 desses artikels is de zele berovet, na den dat se van den lichame
 ghescheiden is; dar umme is oick de tijd eres verdienstes ute.
 Mer alz wij ghesecht hebn, dat an al den puntten unde stucken
 ghebreck heft ghewesen, de dar to horen de sunde to delighen
 40 und uth to done, so solle gij weten, dat an der bicht heft ghe-

breck ghewesen, an der penytencien hefft ghebreck ghewesen; de hode na der bicht unde penytencien hefft oick nicht ghewesen sun- (99^b) der ghebreck; de bicht en heft oick so ganss, so puer unde gheheel nicht ghewesen, dat se ghenoech wer de sunde to reynighen und uth to done. Wante et is groeth uth 5 helen herten sick to veroitmodighene, syne krancheit und unvullenkomenheit to kennene und en leetwesen dar van to hebbene unde sick oick dar van to schamen myt eyner oitmodighen bicht voer dat ghene, dar men gode mede vertornet hefft. Unde dit is der artikelkens een, dar de sunde mede ghereynghet 10 wert, unde dar de pijn des veghevuers mede vermynret werden. Oick so en hefft de rouwe unde dat leetwesen so groet unde so vullenkomen nicht ghewesen, dattet ghenoech wer de sunde to verbernen unde to verteren; se en hebn sick oick dar so nicht umme ghemoyet unde bedrovet, dat se gode vertornet 15 hebn, dattet ghenoech hedde ghewesen ere sunde uth to done. De penytencie en hefft oick so groet, so willich, so vurich unde so vullenkomen nicht ghewesen, dat se so veer langede unde rekede, dat se ghenoech weer voer de sunde, de se ghedaen hebn; daromme mot de zele er penytencie in den veghevuer 20 vulenden. Dat is groet und alto groet hijr penytencie to done; wu kleyne dat se oick is, de uns ghesat unde gheboden wert, wij moghen dar vele mede afleggen, unde wij moghen dar oick vele mede verdeynen. Und io uns des nu meer wedervaert penytencie to done und uns to druckene unde to lijdene unde to 25 veroitmodighene, al isset uns nu swaer und al gheidet uns wat na, so solle wij oick des to meer verdeynen; unde des sy oick eyn juwelick wal getroestet. Wante den et nu alre suerst wert sick to veroitmodighene, sick to druckene unde to lijdene, to sterven unde to verwynnene, de sal oick alder meest verdeynen, 30 dar sal oick grote ghenade navolghen unde hijr na unsprekelike glorie. Somyghe menschen werden so to seggene al spelende hillich, de nicht vele to stervene unde to verwynnen en hebn unde den et nicht suer en wert, de sick oick nicht vele drucken unde lijden en dorven, unde den men oick en luttick mede volget 35 unde en oick eres willekens en luttick let: dat de doghentlick unde gud schijnen, dat en wecht nicht vele, dat en reket nicht veer; gode en is dar oick nicht vele umme, unde we umme solke hillicheit wat gheven wil, de doet! Mer de de grotesten unde meesten leve heft, unde de sick best drucken unde lijden 40

kan unde de sick nu sterven unde verwynnen leert, dat is de
 ghene, de meest verdeynt; unde he is oick de ghene, de gode
 best behaghet unde de em oick de neigheste unde de leveste
 is. Want de leefte godz is des ardes, waer se is, dar wil se
 5 werken; se wil al wat doen of liden umme godz willen. (100^a)
 Dar de leefte godz beghint uth to gane in den menschen, den
 wert et suer allet dat he doet; he verdeynet weynich unde he
 steit oick dicke in groter vaer. Eyn unghemenget werk, dat
 ghedaen wert uth purer, gruntliker godliker leve, dat is werdich
 10 ungemetens, ungheweghens und unghetaldes lones. Eyn kleyne
 werk, dat uth vurigher unde groter godliker leve ghedaen wert,
 dat is beter dan tijnwerve durent, de uth kleyner godliker leve
 ghedaen werden; unde de leefte godz is dat ghene oick, dat de
 zele puer unde reyne van sunden maket. De hode na der
 15 bicht, na den valle unde na den upstane van den sunden en
 heft oick so ernstaftich nicht ghewesen, se en hebn sick dar
 na dickewile vergeten und versumet und en hebn nicht voer sick
 gheseen unde hebn dickewile na der bicht weder in den dreck
 ghetreden unde hebn sick vuel ghemaket; se en hebn den anxt
 20 godes nicht bi der hant ghenomen, se en hebn ene nicht ghe-
 vruchtet in al eren werken: dar umme moten se oick nu so
 iamerlike ghepinighet unde ghequellet werden. Wante god wil
 also nouwe undersoken unse worde, unse werke und unse ghe-
 dachten, dat he nijn dynek ungheordelt und ununderseen en wil
 25 laten; ia oick de ghedachten, de uns unbedeetlike doer dat herte
 ghelopen syn, dar wil unse leve here noch eyn scharp ordel van
 sitten unde he wil dar eyne nouwe rekenynge van hebn, alz
 david secht: O here, dat achterlaet unde dat schrepsel van
 mynen ghedachten dat wultu noch so nouwe undersoken unde
 30 so nouwe doer seen unde wult dar noch so nouwe rekenynge
 van hebben unde wult dar so scharp ordel noch over sitten,
 dat du dar noch eynen vyrdach van maken wult. Hijr umme
 voer eynen slichten unde kortten raet, so en weet ick nicht
 betters noch nutters, dan dat de mensche altijd in anxte sta
 35 unde hebbe syner hode unde sy altijd beanxtet unde bevruchtet
 in alle synen worden unde werken. Job secht up eyner stede
 to unsen leven heren: O leve here, du weestet, dat ick altijd in
 dynen anxte und in dynen vruchten ghestaen hebbe unde hebbe
 altijd beanxtet unde bevruchtet ghewesen in alle mynen worden,
 40 werken unde ghedachten; und alz ick gicht gudes ghedaen

hebbe, so hefft my nochtan altijd lede ghewesen, und ick hebbe
 anxt ghehat, dattet so nicht en wer, dattet den oghen dyner
 moghentheit behaghede unde ghenoghede. Dat weer wal gud
 und oick alto seer nutte, dat eyn mensche altijd beanxtet weer
 und alle ure und alle stunde syner worde, syner werke unde ⁵
 syner ghedachten hode hedde unde dicke unde vake dechte und
 overleghede in em selven, wu dat (100^e) he dat maken mochte,
 dat he dat strenge unde scharpe ordel untgan mochte. Nu
 mochte gij dencken unde seggen: dat is eyn swaer dynck unde
 dat is oick swaer to done altijd so in anxte to stane und in ¹⁰
 vruchten und alweghe so nouwe up syner hode to wesene. Neen,
 kynder, dat en is nicht swaer noch unmoghelick den ghenen, de
 gode leef hebn, des er menynghe, er begheerte und er andacht
 god is unde godlick, de gode in al eren werken soken unde
 meynen! Dessen en isset nicht swaer altijd in dessen hillighen ¹⁵
 vruchten und anxte to stane; mer dat is den ghenen wal swaer
 und unmoghelick, de gode nicht leef en hebn, in dessen hillighen
 vruchten und anxte to stane, de in eren werken gode nicht en
 soken noch en meynen, des er begheerte unde er andacht nicht
 godlick en is, unde des er menynghe nicht uprecht en is na den ²⁰
 levesten willen godes. Wante de gode nicht leef en hebben, de
 en hebben nynen hillighen noch salighen vruchten, mer se heb-
 ben eynen quaden und unnutzen vruchten; se synt altijd dar
 in vruchten, dar wat to done unde to lijdene is umme godes
 willen, ghelijck den schorveden kynderen, de altijd anxt hebben, ²⁵
 wan se loghen lecken seet. Unse leve here wilt alto vele nouwer
 weghehen unde nemen myt den ghenen, de kleyne ghebreke nicht
 gheachtet noch gheweghehen en hefft; dat eyn gud, runt sussum
 ghewesen hefft, den wil god alto vele nouwer undersoken, doer-
 seen unde scharpliker ordelen unde wilt alto vele nouwer nemen ³⁰
 myt den ghenen, de so runtlike ghewandert hebn, dat se kleyne
 ghebreke nicht geachtet, nicht gheweghehen noch gheschuwet en
 hebn: myt den ghenen, de also ghewesen hebn unde ghewan-
 dert, dar wilt god alto vele nouwer mede nemen dan myt eynen
 anderen guden herten, dat na synen valle unde upstane voert ³⁵
 an nouwe up syner hode ghestaen hefft unde hefft voert an voer
 sick gheseen, dattet nicht weder in den dreck en trede, und
 en hefft nicht allene sorchfoldich ghewesen grote ghebreke to
 schuwene, mer hefft oick kleyne ghebreke gheschuwet unde
 nicht licht gheweghehen. Sunte pauwel secht: Den guden komen ⁴⁰

alle dynek to gude, oick er quaden werke, de se ghedaen hebn. Dat
 solle gij also verstaen, nicht dattet gud is, dat se sunde ghe-
 daen hebn, dat se gode vertornet, ghehoent unde versmaet hebn
 myt eren sunden, mer se werden dar van veroitmodighet, se be-
 5 kennen er krancheit und unvullenkomenheit, se moyen sick dar
 umme unde dat is en leet, dat se also versumende ghewesen
 hebn unde nicht voer sick gheseen en hebn; se werden gode
 dar van danckende un- (101^a) de em lovende, dat he se uth eren
 quaden levne unde werken verlosset hefft; und aldus werden en
 10 er quaden werke in dat gude ghekert. Also isset oick weder
 umme myt den quaden: den quaden komen alle dyng to quade,
 oick er guden werke, de in en selven gud unde hillich syn, de
 werden en in dat quade ghekeert overmydz erer quaden menyng
 und andacht. Und oick want er wille nicht uprecht en is, unde
 15 se gode in eren guden werken nicht en soken noch en meynen,
 dar umme en werden se en oick nicht ghekeert to quijtlatinge
 erer schult noch en werden en nicht int gude ghekeert. Dat
 synt vele stücke unde puntte, dar gude herte er sunde mede af-
 leggen moghen unde dar se de pijn des veghevuers mede ver-
 20 mynren moghen, alz myt den hillighen pater noster, dat grote
 kracht unde macht heft de sunde aff to nemen, unde dar wij
 oick daghelix ynne bidden umme verghifnisse unser sunde unde
 dat wi van den quaden verlosset moten werden. Oick secht unse
 hillighe vader Augustinus, dattet pater noster grote kracht unde
 25 macht hefft de sunde to delighen, de pijn des veghevuers to
 vermynren und uth to done. Oick secht Augustinus, dattet
 hillighe pater noster van werdieheit is gheheiten dat godlike
 ghebet, want dat unse leve here selven ghemaket unde gheleert
 hefft. Oick werden unse sunde uthghedaen unde ghereynighet
 30 myt der bicht; want de bicht is van groter kracht unde macht,
 alz se uprecht unde waerachtich is und alz se myt oitmodicheit
 unde myt einen gruntliken leetwesene ghedaen unde ghesproken
 wert. Oick is de bicht der seven sacramente der hillighen
 keerken een. Oick alz wij den confiteor myt den preester lesen,
 35 alz he voer den altaer steit, und oick myt den gheloven, den
 men na den sermone spreckt. Oick werden de daghelix sunde
 uthghedaen und vergheven myt eyen ynnighen versuchten unde
 myt eyen hertliken leetwesene, dat wij gode iu vertornet hebn.
 Oick alz wij voer unse borst slaen unde seggen: god wes my
 40 sunder ghenedich! Oick myt den hillighen wygwater. Voert

myt anderen puntten unde stucken, wat der meer is, de god dar to gheordyneert unde ghesat heft de sunde uth to done, dat veghevuer mede to vermynrene. Voert so solle wy uns vlijten den armen, ellenden zelekens to troiste unde to hulpe to komen myt unsen ghebeden, des er dach huden is. Oick unsen olderen, 5 vrenden unde maghen und oick den ghenen, de uth unser gheselschap verstorven syn, up dat wij hijr na oick weder bi gode eres ghebedes gheneiten moghen, alz wij des to done hebn. Des gunne uns de vader, de sone unde de hillighe gheest. Amen.

17.

De ander collacie van den veghevuer und van allen ghelovighen zelen und oock van somyghen stucken unde puntten, dar men en mede helpen mach. (101^b)

Untfarmet juw mynes, untfarmet juw mijns, gij de myne vrende synt! Desse worde spreket Job in der personen eyner 10 armen, ellendigher, bedroveder, bedruckeder zele, de in groter last unde noet is unde sick selven nicht helpen noch losen en kan. Hebbe gij dat wal untholden, so seghede ick ju latest van dryerleye menschen, de uth desser werlt varen. De eersten varen to der helle, dat synt de ghene, de in doetliken sunden 15 ghestaen unde ghelevet hebn und oick dar ynne gestorven syn. De anderen varen to den hemel, dat synt de ghene, de in solker leefte unde vrentschap myt gode ghestaen hebn, unde de oick in solker hillicheit unde puerheit ghelevet hebben und oick ghestorven syn, dat en de hemel dar umme to ghewiset unde to 20 gheschicket is to besitten. Alz wij oick lesen van den riken manne und van lazarus: de rike man voer to der helle, unde lazarus voer in den hemel; de rike man sach lazarus sitten in abrahams schote, he begheerde, dat lazarus dat vornste van synen vynger nat makede und em eynen dropen waters leite 25 drupen up syne tongen. Em waert gheantwórdet, dat he sijn loen in desser tijd al untfangen hadde. De derden dat synt de mengelynge of de myddelmaten menschen, oft wu dat wi se nomen willen; desse varen to den veghevuer, dar wij up desse tijd noch en weynich van spreken willen. De sake dat se to 30

den veghevuer varen is desse: se hebn sick versumet unde vergheten, doet en hijr gheboerde in desser tijd; se hebn dicke in den dreck ghetreden unde hebben sick vuel ghemaket; se hebn eren begheerten und eren synliken driften ghevolghet, so veer
 5 alz et en gheboren mochte; se hebn eren begheerten und erer quader toneighinge nicht ghetemet noch upgheholden; se hebben eres willen gheploghen und erer lust unde ghenoechte ghevolghet, so veer unde so vele alz en des gheboren mochte. Und al hebben se dat ghebichtet, se en hebn dar nochtan nijne wer-
 10 dighe penytencie voer ghedaen; dar umme moten se in den veghevuer dar voer ghepinighet unde purgeert werden. Oick schrifft sunte Augustinus, dat vijf stede syn, dar god de syne in ghesat hefft. De eerste stede, dar god de sijne in ghesat hefft, dat is desse werlt, dar wij alle rumes ghenoech ynne heb-
 15 ben, konde wij uns anders myt leefte unde myt vrede undertusschen dar ynne verdreghen. In desser stede provet unde besocht god de syne, wu se strijden unde vechten willen, den eynen myn, den anderen meer, na dattet em ghenoghet unde gheleevet. He suet unde merket seer nouwe up eynen juweliken, we de tru-
 20 (102^a) weste unde de vromeste sy in dessen strijde und in dessen kampe; unde de nu also strijden und vechten und er begheerlicheit unde synlicheit so under de vote treden, dat se den seghe beholden, dat syn em de levesten, de werdesten unde de kordikesten. Unde desse moghen ock wal myt sunte pauwel spreken:
 25 Ick hebbe enen guden strijd ghestreden, ick hebbe enen guden loep ghelopen. De ander stede, dar god der syner oick wat ghesat hefft, dat is de helle, dat is sijn kerkener. Grote heren hebben eynen kerkener, dar se schelke unde boven unde mysdadighe menschen doen in werpen, de erer ghenade mysbruket
 30 hebn und oick ovele ghebruket hebben und oick voert an erer ghenade nicht werdich en syn. Ock so hefft god de helle, dat is sijn kerkener, dar he de ghene in werpen let, de ene myt eren sunden vertornet, ghehoent und versmaet hebben, de syner unghenade vervallen syn unde de willens uth syner ghenade ghetreden syn und oick voert an syner ghenaden nicht werdich en
 35 syn. De derde stede, dar ock god der syner en deel ghesat hefft, de is tusschen der helle unde den hemel, dar synt de unghedopenen kynderkens, de sitten dar in duernysse; unde desse stede heitet men in latyne: limbo. Unde wat sake unde rede
 40 god dar to hefft, dat he de kynderkens dar ghesat hefft, dat

wil wij syner wijsheit und voersichticheit bevelen. De veerde
 stede, dar god der syner oick wat ghesat heft, dat is de hemel,
 dar werden de allene ghesat, de in der vrentschap und in
 der ghenade godes ghestaen unde ghelevet hebn unde dar oick
 in ghestorven syn unde de so voer sick gheseen hebben, dat se 5
 nicht van gode ghetreden noch ghevallen en syn, de er puerheit
 gheholden unde ghewaert hebn. De vijfte stede, dar god der
 syner oick wat hefft, dat is dat veghevuer. Oick so plecht men
 in steden gherne to hebben eyn hospitaal, der in anderen steden
 wal meer is dan er hijr to lande is, de van guden luden beglif- 10
 tighet, begavet, begudet unde berentet syn, dat men de krancken,
 de unghesunden, de ghewundeden unde de lamen dar in brengen
 sal. De eyne hefft eyn quaet und en vuel been, de ander is
 ghewundet, den derden is de aerm ave; den eynen mot men
 plasteren, den anderen mot men snyden, somyghe mot men myt 15
 eynen gloyendighen yseren bernen. Unde dat en is oick nicht
 wonder, dat se schreyen unde lude ropen unde sick ovele holden.
 Mer wu ovele dat se sick holden unde wu lude dat se ropen,
 se moten dat nochtan lijden, dat men se mester unde plaster to
 der tijd to, dat se ghenesen unde ghesunt werden und upstaen 20
 unde hen gaen moghen. Und in desser stede en plechtet (102^b)
 oick nicht wal to ruken. Aldus so hefft oick gode de here, de
 godlike gherechticheit, eyn hospital, dat is dat veghevuer, dar de
 sundighen, mysdadighen zele ynne ghepinighet unde ghequellet
 werden. Se moten nessiens gaen, se hebn sick selven versumet 25
 unde vergheten unde hebn in den dreck ghetreden. Mer wat
 sake god dar to hefft, dat he de armen, ellendighen zele so
 yamerlike pinighen unde quellen let in den veghevuer, is desse:
 se en hebn den hemel nicht verboert noch se en hebn de helle
 nicht verdeynt, mer se synt noch unreyne und unklaer; dar umme 30
 wil de godlike gherechticheit, dat de zele in den veghevuer so
 lange ghepinighet, ghequellet unde ghebrant werden, dat se reyne
 unde klaer werden, unde dat vuer dar nicht mer unreyns in en
 vynde. Recht oft unse leve here tornich weer unde to der zelen
 seggen wolde: want du my vertornet hefst unde my myt dynen 35
 sunden hoen unde smaheit ghedaen hefst unde du myne ghebode
 overghetreden heft, so lijdt dar oick nu voer, so lange dat du my
 dar vul voer doest voer den hoen unde smaheit, den du my myt
 dynen sunden ghedaen hefst. Und al mot aldus de gherechticheit
 godz in den zelekens vervullet werden, de hijr nyne werdighe 40

und vullenkomene penytencie ghedaen en hebn voer er sunde,
 mer nochtan so is syne grundelose, barmhertighe, mylde, sote
 gudertijrenheit vele merer unde groter dan syne gherechticheit
 up de iamerlicheit und ellendicheit der armen, ellendighen zelekens,
 5 de dar syn in den pijnen des veghevuers, dat he en to hulpe
 unde to troeste let komen dat ghebet guder, ynnigher herte.
 Recht oft unse leve here spreken wolde to den zelekens, de dar
 synt in den pijnen des veghevuers: is dar yumment, de juw gud
 doen wil, de juw verlosen wil, dat is my leef, ick latet ghescheen
 10 und ick gunnes juw oick gherne. Unde dat is oick wal temelick unde
 behoerlick, dat se syner gudheit unde gudertijrenheit gheneiten
 unde deelaffich werden: se synt syne lede unde kynder syner
 ghenade; al hebn se em somtijd den rugge to keert und uth
 syner ghenade ghetreden, do se hijr weren, se stonden dar noch-
 15 tan na, dat se weder in syne ghenade quemen. Unde want se
 dar nicht vul voer ghedaen en hebn in eren levne, dar umme
 moten se in den veghevuer dar voer ghepinighet werden. De
 zelen, de in den veghevuer syn, de synt to male teder, kranck
 und unmechtich; se en moghen nicht eyne guden ghedachten
 20 hebn, de en vorderlike sy, noch en konnen nicht een ghebet
 doen, dat en to hulpe kome; se synt so unmechtich, dat se nicht
 een verdienstlick werck doen en konnen, dat en to troeste und to
 hulpe komen moghe, to quijtlatinge erer schult; unde dat kumpt
 aldus by: (103^a) dat ghebruken eres vryen willen en hebben se
 25 nicht, des synt se berovet; dar umme en konnen se oick voert
 an nijn verdienstlick werck ghedoen, want de tijd eres verdens-
 is ute alto male; dat oick wal eyn bermelick und eyn yamerlick
 dynck is, dat se myt so groten, swinden pijnen, de se lijden,
 nicht verdeynen en moghen, mer allene werden er sunde dar
 30 mede ghereynighet. Mer nochtan de zeles, de in den veghevuer
 synt, de staen vele vaster, wissers unde sekerer in der leefte und
 in der ghenade godes dan wij nu doen; wante se synt des ghe-
 wisset unde ghesekert, dat se myt gode den hemel sollen be-
 sitten; se syn kynder syner ghenade unde nicht synes tornes;
 35 mer wij moghen dat noch verleisen, verwerpen unde verboren
 unde moghen noch werden kynder synes tornes unde syner un-
 ghenade overmydz unsen sunden. Und al isset dat de zeles, de
 in den veghevuer synt, des ghewisset unde ghesekert syn, dat
 se myt gode den hemel solt besitten, se en weten nochtant nicht,
 40 wanneer ofte wat tijde dat er pijn sal en ende hebn, unde

wanner se sollen verlosset werden; mer nochtan de wisheit unde sekerheit, de se hebben, dat se sollen verlosset werden, dat is eyne grote vroude. Alz sunte Gregorius secht: Dat is den zelekens eyn groet troest unde dat maket en oek eyne grote vroude, dat se hopene hebn unde dat wetten, dat se noch verlosset sollen 5 werden, al en weten se nicht wanneer; und en hedden se desse hopene nicht, dat se solden verlosset werden, so en solden se sick nicht lijden konnen umme der groten, swinden pijnne willen, de se hebn unde lijden; se en solden ovele spreken unde solden gode vloken und vermaledyen, alz de ghene doen, de in der 10 helle syn, de gode vermaledien, dat he se iu gheschapien heft. Mer de zelen, de in den veghevuer synt, dat en synt nyne afghescheidene noch afghesnedene lede van gode ghelijek dat de verdomeden syn, mer se synt noch alle lede myt uns unde staen myt uns in der ghenade godz. Alz sunte pauwel secht: Wij synt 15 alle lede, de dar horen an een licham, welker hovet dat cristus is. Wante cristus is alre ghelovyghen hovet, unde wi synt alle syne lede. Eyn afghesneden lit en wert nicht ghevodet van den lichame, mer dat vervulet unde verdervet. Und oiek en twijch, dat dar ghesneden is van den wijnstocke, dat en kricht voert an 20 nijne vuchticheit und vodynge van der wortelen, mer dat verdorret alto male unde dat wert in dat vuer gheworpen umme to verbernen. Also synt oiek de verdomeden afghesnedenen lede van gode und van syner ghenade und en werden voert an nicht ghevodet noch unthouden van syner ghenade, mer se synt kynder 25 synes torne sunde syner unghenade unde syner (103^b) unvrentschap. Mer de zelen, de in den veghevuer synt, de synt unse medelede unde horen uns to unde se staen vele wisser und vaster in der leefte und in der ghenade godes dan wij, alz ick oiek to hantes ghesecht hebbe. Unde want se unse medelede syn, so ropen se 30 uns an unde seggen: Untfarmet juw doch unser, untfarmet juw doch unser, gij, de unse vrende syn, unde komet uns doch nu to hulpe, wante wij uns doch selven nu nicht ghehelpen en konnen! Wij synt juwe lede, wij hebben myt juw ghelevet, wij hebn myt juw ghegheten unde ghedruncken, ghegaen unde ghe- 35 staen unde ghesproken; dar umme untfarmet juw unser! Gij synt uns maghes ghenoech, gij synt uns vrendes ghenoech, unde wij synt juw suster ghenoech, wij synt juw broder ghenoech; wij hebben myt den selven vlesche unde blode behangen unde ghekledet ghewesen, dar gij nu mede behangen unde ghekledet syn. 40

Dat is den zelen eyn groet troest und verlichtnisse, alz wij eyne
vigilie, eyne seven psalmen offte eyne lettanye senden; unde wu
wij de ynnichliker, andechtliker und vurichliker lesen, wu de zeilen
dar meer troestes und verlichtnisse van krighen. Dat synt veer
5 puntte unde stucke, dar wij den zeilen, de in den veghevuer synt,
seer wal mede to hulpe unde to troiste moghen komen. Dat eerste
is: myt unsen ynnighen und vurighen ghebede; unde wu dat
ghebet andechtigher, ynnigher und vuriger is, dat wij voer de
zelen doen, de in den veghevuer syn, wu se dar meer hulpe unde
10 troestes van krighet; und oick also veer, alz se des selven voer
verdeynt hebn, dat en unse ghebet to hulpe komen mach, und
oick also veer, alz se selven oick gherne ynnichlike und vurich-
licke ghebedet hebn, do se hijr weren. Want dat voer beden,
alz sunte gregorius secht, dat en mensche selven voer bedet, dat
15 helpet alto wal. Und oick alz men to seggene plecht: dat lecht,
dat voer ghesant wert, dat luchtet seer wal. Wante wu eyn
mensche selven in synen levne ynnichliker und vurichliker ghe-
bedet heft, wu en eynes anderen ghebet oick bet helpen sal na
synen dode; want de selven nicht gherne in synen levne ghe-
20 bedet unde ghelesen en heft unde de oick selven nicht gherne
to kerken ghegaen en heft, ick vruchte, dattet en weynich staden
doen sal unde dat he dar weynich troestes unde hulpe van
krighen sal, dat en ander voer em bedet unde lest und oick
wattet oick is van penytencien, de men voer em doet. Oick
25 moten de zelekens in solken state staen, dat se des werdich syn,
dat men voer en bidden moghe, dat is dat se syn in den state
der ghenade; wante de buten der ghenade godz syn, de syn ver-
domet unde dar en moghe wij (104^a) nicht voer bidden. Unde
wij, de voer de zele bidden sollen, wij moten oick also wesen,
30 dat wij voer en bidden moghen, unde dat en oick unse ghebet
to hulpe unde to troeste komen moge: dat is dat wij staen in
den state der ghenade godz, sunder doetsunde. Wante de in
solken state steit, dat he en selven myt synen ghebede nicht
helpen en kan unde he oick myt synen ghebede teghen gode
35 nicht gheschicken noch ghewerven en kan, wu solde de eynen
anderen myt synen ghebede helpen moghen, de blodich und un-
reyne is van sunden? Wante in der hillighen schrift verstaet
men bi den blode de sunde, alz unse leve here oick secht doer
ysaias, den profeten: Al den dach ropet my dit volk an unde se
40 boren er hande up in den hemel: ick en sal er ropen nicht

horen und ick en sal dat upheven erer hande nicht seen; wante
 er lippen syn bevleetet, und er hande syn vul blodes, dat is vul
 sunde, vul quader werke. Mer en mensehe myt unnoselen handen
 dat is de ghene, de gude unde doghentlike werke doet unde de
 sunder sunde is. Iek segge sunder sunde, dat solle gij also ver- 5
 staen: sunder grote sunde, dar sick en mensehe selven mede set
 uth der ghenade godes; mer daghelikes besmyttinge de willen
 dar al mede doer lopen; unde wu der allike wal myn is, wu
 dat et beter is: io myn, io lever. Want de daghelikes sunde
 doen den menschen groten unde mannygherleye schaden, der ick 10
 en deel wal eer ghesecht hebbe. Se vermynret de godliken leve
 in uns, se uthdoet de vuricheit und ynnicheit, se bestoppet den
 toganek der godliken ghenade in uns, dat de ghenade godes
 nijne bequemycheit noch bereidicheit in uns en vyndet to werkene,
 alz se wal solde, weert dat wij wat vlitigher, wat sorchfoldigher 15
 und oick wat eernstaftigher weren daghelikes sunde to schuwene
 und uns dar voer to hodene unde wij oick wat vaster stonden
 in der leefte und in den vruchten godes. Wante de ghene, de
 hijr syne oren stoppet und affkeert, dat he nicht horen en wil,
 wat god ghebot unde wat em god inspreket, des ghebet en wil oick 20
 god nicht weder horen; unde wat he van gode biddende unde
 begherende is, dat en sal em oick nicht ghetwijdet werden. Sunte
 Augustinus secht: God verhoert lever eynes ghehorsamen men-
 schen ghebet dan tijen dusent unghorsamer menschen, de nicht
 en achten er regulen unde statuten unde gude ghewonte und in- 25
 settinge to holdene.

Dat ander puntte, dar wij den armen, ellendighen zelen, de
 in den veghevuer syn, mede to hulpe moghen komen, dat is al-
 mysse. De almyse is van groter kracht; se bidt ernstlike voer
 gode, se versionet den torn godz unde se quijtet de sunde teghen 30
 gode. Wij lesen, dat de konynek van babilonyen, nabugodonosor,
 vraghede danyel, wat he doen mochte, dat he myt gode weder
 versionet (104^b) mochte werden. Danyel antworde em: Du bist
 eyn groet here unde du hefst vele gudes: versone dy myt gode
 unde koop dijne sunde quijt teghen gode myt almyssen. De 35
 tijdlick gud hefft, de mach myt almyssen wal eyn groet deel in
 desser tijd syner sunde quijten, dat he den armen dar mede to
 hulpe kome, de noet lijden unde des to done hebben. Want de
 almyse ropet unde biddet alto ernstlike voer gode. Nu mochte
 gij lichte dencken off seggen: wij en hebben nijen eghen gud, 40

dar wij den armen in unser eghenen personen mede to hulpe moghen komen. Dat is waer, unde dat weet ick oick seer wal; mer nochtan so hope ick, dat de uthwendighen almyssen van juwer weghene nicht versumet en werden, des eyne juwelick van
 5 juw allen sick wal antheen und verblijden mach. Mer nochtan so moghe gij wal gheestlike almyssen gheven, de unsen leven heren seer untfencklick syn, dat is dat gij eyne milde, medelidich unde barmhertich herte hebn up de behovycheit unde noetdrufficheit der armen, den gij anders nicht to hulpe en konnen komen
 10 myt juwes selves personen. Mer dat is noch alto vele merer unde grotter, dat wij den zelen, de in den veghevuer synt, to hulpe komen und en eyne gheestlike almyssen gheven myt unsen ghebede, want se des alto seer to done hebn. Oick is dat eyne seer gude gheestlike almyse, alz wij unsen evenen menschen behulplick
 15 syn myt troeste, myt rade, myt underwisene unde myt denste und eynen anderen gherne umme godz willen to deynene. Oick secht de hillighe pauwes leo, unde dat is oick eyne gulden word: De hillighe, cristlike almyse is eyne gudertijren, barmhertich, mylde, medelidich herte to hebbene up de behovicheit unde noetdrufficheit der menschen und oick der zelen, de in den veghevuer synt; want eyne mylde, medelijdich herte hefft alweghe
 20 wat to ghevene, und em en ghebreckt nummermeer gave, dar dat gode mede vernoghen mach. Wante sunte Ambrosius secht: Unse begheerte maket unse werke groot; wante dar unse
 25 werke nicht ghereken noch ghelangen en konnen unde dar unse werke nicht to werke komen en konnen, dar moghe wij myt unser guder begheerten betalen und vuldoen; und io unse begheerte grotter und vurigher is, io wij meer schicken unde werven bi gode; und io unse begheerte grotter und vurigher is, io se
 30 oick eyne grotter gheluet maket in den oren godes und io se oick gherynger unde lichtliker ghehoert wert van gode.

Dat derde puntte, dar wij den zelen mede to hulpe komen moghen, de in den veghevuer synt, dat synt werke der penytencien. Wante dat alre meeste, dat alre grotteste, dat alre verdienstlikeste (105^a) unde dat alre saligheste werck der barmherticheit under al den werken der barmherticheit, so is dat dat grotteste, dat saligheste und oick dat nutteste, dat wij den ghenen to hulpe komen, de in der uttersten noet syn, dat synt de zelekens, de in den veghevuer synt. Want de syn in der
 40 alre uttersten noet, wante se en konnen em selven nicht helpen

noch losen. He is alto kranek und alto unmechtich, de em myt
 eynen vynger nicht helpen en kan noch de nicht eynen guden
 ghedachten to gode schicken en kan, de em verdienstlick wesen
 moghe. Oick secht unse leve here: Salich synt de barmhertighen,
 wante se sollen barmherticheit vynden. Wante de hijr nijner 5
 barmherticheit gheploghen noch geoffent en hebben, den en sal
 oick nijne barmherticheit weder ghescheen. Oick moghe wij den
 zelen to hulpe komen unde barmherticheit bewisen myt vastene,
 myt makene unde myt werken der penytencien unde wat der
 puntte unde stuecke meer is, dat werke der penytencien syn, dar 10
 wij den zelen mede to hulpe komen moghen, dar eyn juwelick
 oick nicht versumende in wesen en sal en hijr mede to hulpe to
 komene, so veer alset in unser macht is. Oick moghe wij den
 zelen seer wal to hulpe komen alz myt dodekens to stervene,
 unsen eghenen willen to breken, der synlicheit weder to stane 15
 und alle dat, dar de synlicheit to gheneighet is, to vertyene und
 under de vote to tredene. Wante dat is to vermodene, dat de
 zele, de in den veghevuer synt, hijr nicht vlijtich ynne ghewesen
 en hebn er synlicheit to temene und up to holdene, mer se
 hebn sick hijr ynne versumet und vake ynne untgaen, dar 20
 umme moghe wij en oick dar seer wal weder mede to hulpe
 komen. Wil en mensehe, so mach he syne sunde so wal reddene
 unde quijten in desser tijd, dattet em nicht to den veghevuer en
 kome; wante ten is nijn sunder so groet, wu em syne sunde
 leet syn, unde he eyne vullenkomene bicht ghedaen hefft myt 25
 eynen vullenkomenen willen unde upsate de sunde voert an to
 latene, ten sta dan voert an in syner macht und in synen
 willen, dat heet in desser tijd voert also wall maken mach, dat
 he sunder veghevuer kome to den ewighen levne. Unde dar
 en is nijn beter raet to, und ick en weet oick nijnen nutteren 30
 raet, dan dat en mensehe alsolke werke do, de ghenoech wesen
 moghen voer de sunde, und oick sunderlynge solke ghebede to
 lesene, dar aflaet to ghegheven is, unde de de pawes dar to
 gheordyneert heft unde heft se dar to beghiftighet. unde begavet,
 dat wij dar aflaet mede verdeynen unde wynnen moghen umme 35
 unse sunde dar mede to quytten unde dat veghevuer dar mede
 to untgane. Mer voer de zelen en solle gij nijn aflait wynnen,
 des en solle gij nicht doen, want dat en mach en nicht helpen,
 want se synt allene gode vervallen, se synt allene in der macht
 (105^b) und in dat ordel godz ghesat. De bisschope, de cardynale 40

noch de pawes selven en mach den zelen nijn aflaet gheven noch en mach oek nijn aflaet gheven, dat men voer de zelen wyngen konne, dattet en to hulpe komen moghe; mer uns moghen se aflaet gheven, want wij noch under erer macht syn und under
 5 eren ghebeide unde regimente unde wij syn er medelede, dar umme moghen se uns aflaet gheven, beghiftighen unde begaven na erer guetgunsticheit, so veer unde so vele alz en dat ghelevet unde ghenoghet.

Dat veerde puntte, dar wij den zelen mede to hulpe komen
 10 moghen, de in den veghevuer syn, dat is myt den ampte der hillighen mysse, dat dat alre grottste unde dat alre verdenstlikeste unde dat alre hogheste is, dar wij den zelen mede helpen moghen, de dar syn in den pijnen des veghevuers. Eyn preester sy wu dat he sy, he sy gud oft quaet, dat ampt der hillighen mysse
 15 is dar umme altois in em selven gud; al en is de preester nicht gud, nochtan so mach dat ampt der hillighen mysse, dat de preester doet, de in eynen sundighen state is, den zelen to hulpe komen. Mer nochtan wu eyn preester allike wal puerer, reyner unde hilliger is van levne unde wu he oick vurigher
 20 und ynnigher is, wu dat ampt der hillighen mysse oick better unde grotter is unde wu dattet oick meer machtes heft den zelen to helpen. Alz sunte Gregorius secht, dat den zelen alre best und alre meest ghescholpen wert myt den ampte der hillighen mysse. Mer eyn preester mot dar up verdacht wesen, alz he
 25 eyne hele mysse lesen wil voer eyne zele, dat mot sijn hele wille wesen, unde he mot des selven gheheel uthgaen. Und oick de eyne hele mysse wyngen wil voer eyne zele, de mot dar oick up verdacht wesen; wante dat is anders eyne heele mysse to lesene voer eyne zele dan eyne collecten oft eyne ghe-
 30 dechnysse der zele to hebbene. Mer wu dattet sy myt den ampte der hillighe mysse to lesene off to horen, al mach dat den zelen to hulpe unde to troeste komen. Een preester, de de dar steit voer den altaer godes unde mysse doet, de is eyn verwerper unser alre sake und oick al der ghenre, de dar teghen-
 35 wordich syn. He is eyn myddeler tusschen gode und uns, de oick unser alre daghe holt unde voert; he is eyn cappelaen, en legaet und en bode; unde wu de preester hilligher is van state und van levne unde wu he oick vurigher und ynnigher is, wu he ock meer machtes heft unse sake to werven und uth to
 40 richtene unde wu dat he oick bet unde gherynger ghehoert wert.

Want alz men eynen boden uth sent to eynes groten heren hove umme ienyghe sake ofte werf teghen den heren to done, is dan de bode alsolk, dat men ene gherne suet unde hoert, unde dat he dar wal untfangen is, so wert syne bodeschap unde sijn werf, dar he umme uth ghesant is, des to bet ghehoert, unde he 5 verkricht oick des to bet unde gheryn-(106^a) ger, dar he umme biddet unde dar he umme uthgesant is to werven. Mer wert dar eyn bode ghesant, den men nicht gherne en hoert noch en suet unde den men oick nicht leef en hefft, unde de dar oick nicht wal untfangen en is: syne bodeschap unde sijn werf en 10 plecht nicht wal noch lichtlike ghehoert to werdene, unde he en plecht ock nicht vele to schickene unde to wervene; al isset nochtan wal somtjyd, dat de dynghe, de dar ghebeden unde gheworven werden, ghegheven werden, dat en gheschuet nicht umme leefte und eerwerdicheit des boden, mer dat gheschuet allene 15 umme leefte und eerwerdicheit unde guetgunsticheit der ghenre, de den boden uthgesant hebn. Al isset dat sunte Augustinus secht, dat dat ampt der hillighen mysse dat alre hilligheste unde dat alre verdienstlikeste werck is, dat men doen mach, unde dat is oick de hilligheste tijd, de in den helen daghe is; 20 mer nochtan al is de mysse dat alre hilligheste werck, dat men doen mach, so sal dar nochtan lichte wal eyn gud herte wesen achter in der kerken off dar waer achter den pijlre staen, dat der mysse meer gheneiten sal unde dar meer gracie unde ghenade van untfangen sal dann de preester, de voer den altair steit 25 unde de mysse doit; unde dat dar umme, want dat herte liechter ynnigher, vurigher, purer unde lutterer is unde de gracie unde de ghenade godz dar eyne bereidicheit unde bequemycheit ynne vynt, unde dar oick synen vlijt to ghedaen heft, dattet dar bequeme to gheworden is dat invloeyen der ghenade godz to unt- 30 fane. Unde dat en is oick nicht wonder, dat sick de ghenade godz gherne ghifft unde storttet in alsolken herte, dat sick gheheel bereit unde bequeme maket se to untfane unde dat altjyd eyn medeweter is al syner werke, wer se recht oft unrecht syn. De ghenade godz solde alto gherne in uns unde doer uns unde 35 uth uns unde myt uns werken, weert dat wij er eyne stede in uns gheven unde se solke bereidicheit unde bequemycheit in uns vunde, dat se in uns werken mochte. Eyn tymmerman, de dar to werke reiden wil, kumpt he und vynt unde suet, dat syne bile verdorven is, unde dat dar en schaert in ghehouwen 40

is, unde dat syne saghe up eynen naghel ghesneden is, unde voert an syne ander reitschap verdorven is, dat he dar nicht mede werken en kan unde dat he sick dan oick to lijdene hefft, dat en is nicht wonder! Also en is et oick nijn wonder, dat
 5 de gracie godz nicht doer uns unde uth uns werken en kan, wante wij hebben unse reitschap verdorven, dat is, wij hebben unse synne und unse verstant to seer uthghekeert to unnutten unde synliken dyngen; dar umme en vynt de gracie unde de ghenade godz nyne bereidicheit noch bequemycheit in
 10 uns to werkene. Sunte pauwel vermanet synen leven sone thimotheus unde secht: Verwecke de ghenade godes in di und en laet er in ghijner tijd in di ledich wesen, du en werkest (106^b) myt er unde se myt di. Dyt selve schint oick ysaias to seggene, want he secht: De ghenade godz werket vermidz uns, in uns
 15 unde doer uns. Unse guden werke moghen unse heiten, mer god werket se doer uns; wante van der leve godz untfangen unse werke eyne forme und eyne varwe, unde de leefte godes is de ghene, de unse werke werdich maket unde groet, dat se uns verdenstlick werden und oick to verdenste komen. Und alz
 20 de mysse dat grottteste, dat hogheste unde dat verdenstlikeste werck is, so is oick dat hillighe sacramento, dat licham unses heren, dat grottteste, dat hogheste unde dat werdigheste under den anderen sacramenten der hillighen kerken. Want alz wij der seven sacramento der hillighen kerken ienych untfangen, so
 25 wert uns inghedrucket eyn karactare, dat wij syn kynder godes und eyn belde der hillighen drevoldicheit. Mer under dessen sacramenten so is nochtan dat licham cristi dat grottteste unde dat werdigheste unde dat verdenstlikeste, alz ick to voren ghesecht hebbe; und eyn mensche de in den state der ghenade
 30 steit, dat is buten der doetsunde, de en kan noch en mach nijn nutter noch saligher noch verdenstliker werck ghedoen to eynen afdone unde quijtlaten syner sunde, dan dat he werdelike vake untfange dat hillighe sacramento. Want also vake alz wij dat hillighe sacramento werdelike untfangen, so vake untfange wij
 35 eyne sunderlynge doghede unde kracht in unser zele und eyne sterkede unde macht teghen alle bekorynge des viandes, des vlesches ofte wu se gheleghen syn; unde wu wij reyner, purer unde lutterer syn, wu oick de ynnicheit, de begheerte unde de leefte grotter is: wu dat hillighe sacramento meer machtes heft in uns
 40 to werkene. Dat solle gij also verstaen, so veer alz wij dat

unse dar to doen unde wij des begherende syn, dat de kracht
des hillighen sacramentes in uns werke, unde so veer alz wij
uns dar oick to keren, dattet in uns werken moghe, und oick
so veer alz et uns dar nouwe umme is, dat de vrucht des hilli-
ghen sacramentes in uns werke. Unde dat mot uns dar oick 5
nouwe umme wesen, want sunte Augustius secht: God, de di
ghescapen heft sunder di, de en wil di nicht hillich noch salich
maken sunder di. Dit solle gij also verstaen: wij moten des
begherende sijn, wij moten uns gheheel und al dar to keren
unde moten dat oick schijnē laten, dattet uns dar nouwe umme 10
sy unde dattet uns bedacht sy unde dat wij dat meynen, solle
wij eyn leven in uns hebn. Ick segge: eyn leven in uns, ick
meyne eyn leven der zelen, der gracen unde der ghenade. Eyn
mensehe levet io wal na den lichame to sprekene unde nicht na
der ghenade offte in der ghenade, unde dat is to male eyn vaer- 15
lick leven. (107^a)

Oick alz ick to voren ghesecht hebbe, so steit de preester
voer den altaer alz eyn myddeler und en verwerver tusschen
gode und al der ghener sake, de hijr teghenwordich syn. Dar
umme alz de preester ienyghe collecten lest in der mysse, so en 20
secht he nicht: hoer my, mer he secht: hoer uns; unde he en
secht oick nicht: ghif my, mer he secht: ghif uns, dar bi be-
wiset is, dat he nicht allene en is eyn verwerver syner sake,
mer oick al der ghener, de dar teghenwordich syn, unde dat
ampt, dat he dar to doet, dat dat to troiste unde to hulpe kumt 25
al den leden der hillighen kerken und ock der ghenre, de van
hijr synt, dat se dar verlichtnisse unde hulpe und understant van
krighen, ghelijck alz en mensehe doet van den lijflichen voitsel,
dat he to sick nympt, van eten und van drynckene, dar he dat
leven mede upholt. Wante weert, dat wij nicht en eten, so 30
moste wij sterven und vergaen. Mer de munt untfeit allene
de spijse, de tunge heft den smack dar af, unde de tande malen
se unde maken se kleyne, de maghe untfeit se und verduwet
se, mer al dat hele licham wert dar van ghevodet und untfeit
syne kracht unde macht dar van, so wal de luttike vynger unde 35
de luttike teen alz de anderen meeren lede. Al des ghelikes
werden oick al de ledekens der hillighen kerken deelachtich, be-
ghiftighet unde begavet van den ampte der hillighen mysse, so
veer alz se des begherende syn und oick so veer alz se syn
in den state der ghenade. Wante de buten der ghenade godz 40

is, den en mach nijn dynck verdienstlick wesen offte to verdenste
 komen. Wij en sollen den preester nicht allene mysse doen
 laten, mer wij sollen alto male mysse mede doen; wij sollen uns
 bi vlyen und andryngen, want we best andryngen kan, de kricht
 5 oick meest: wi moten in der sake wal unschemel wesen. Ick
 en meyne nochtan nicht, dat gij van juwer stede gaen sollen,
 mer gij moten wal up juwer stede bliven; mer dat andryngen
 unde dat bivlyen, dar ick van segge, dat sal ghescheen myt
 ynnicheit, myt vuricheit, myt hertliker leefte unde begheerten;
 10 unde we sick in solker wijse best an gode vlyen unde dryngen
 kan, de kricht oick meest van em unde de wert oick alre grot-
 likest van gode begheftighet unde begavet. Want de mensehe
 waert gheprijsset unde ghelovet, de synen vrende bat umme drey
 brode, alz in den evangelio staet; und umme syne andrynge-
 15 licheit und vulheerdicheit synes ghebedes so verkrech he van
 synen vrende, dat he van em biddende unde begherende was.
 Eyn ynnich herte, dat uth hertliker leefte, uth ynnicheit und
 uth medeliden eyn pater noster oft eyne vigilie oft eyne comen-
 dacie lest voer de zeles, dat helpet en seer wal, unde se krichen
 20 dar ock meer verlichtnisse af dan van enen anderen, de van
 guder older ghewonte und in dat hundert hen ghelesen wert,
 in ener holten ghewonte: dat helpet io wat, dat reket so veer
 alset kan. David secht: Here ick sal di offeren eyn offer, dat
 sal wesen vul marghes, dat sal koerlick unde gud wesen. Hijr
 25 sal men bi verstaen, dat unse ghebet vul ynnicheit wesen sal
 und unse werke vul der godliken leve. Nu wille wij unsen
 leven heren bidden, dat he uns syne ghenade gheve, dat wij
 nu also voer de zelen bidden moghen, dat wij des hijr neist de
 bet varen moghen, alz wij van hijr scheiden. Des gunne uns
 30 god de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

18.

Eyne collacie van den bruetlaches klede.

Vrent, wu bistu hijr inghegaen und en hefst doch nijn
 bruetlaechtes kleet an? Mathei XXII^o.

Desse worde sprack de grote konyneck, de eyne bruetlacht
 beropen hadde synen sone unde gheste dar to ghebeden, to

eynen, de to der brutlacht mede komen was unde myt gheboer-
 liken clederen sick dar nicht to bereidet en hadde. Unde dat
 men desse worde sal gheestlike verstaen unde nicht na der
 litteren, mach men hijr bi merken: want et eyn unerbaer dynck
 wer, dat ienych man, de vele gheste ghebeden hedde, rike und 5
 arm, of dar eyn arm mensche mede wer, armlike ghekledet
 unde des lichte nicht betteren en konde, dat he den so scheme-
 like verspreken solde und verwiten em syne armode unde laten
 ene dar umme so schemelike uthwisen. Na deme dan de worde
 na den schriftliken synne up unreden stonden, so mote wij dar 10
 uth nemen eyn gheestlick verstant, so solle wij wal vynden, dat
 de worde up groten reden staet. De grote, alweldighe konynek
 van hemelrijk, konynek aller konynge, here alre heren, hefft
 beropen eyne grote brutlacht, in welker he synen sonen bestadet
 unde beraden hefft an de brud menscheliker naturen unde hefft 15
 to der bruetlacht ghebeden unde bidden laten vele gheste, ja
 alle de ghene, de van menscheliker naturen weghene syne vrende
 unde syne maghe synt, den he alto male des gheneites gunt, dat
 se der bruetlacht wal varen. Wante he is also ghesynnet, dat
 he wil, dat alle menschen selich werden unde komen to bekant- 20
 nysse synes namen, na den dat nijn ander name en is under
 den hoghen hemele, an welken men gheloven off hopene setten
 dorve menscheliker selicheit. Desse konynek let eschen alle
 menschen tor werschap unde let mede seggen, syne ossen syn
 gheslaghen und ander dere, de he dar up ghemestet hadde, und 25
 alle dynghe syn bereit, nicht dan dat se voertgaen unde komen
 to der bruetlacht. Dat is: de hillighen veders des olden und
 eyns deels des nyen testamentes synt ghestorven unde hebt eyns
 deels so (108^a) starck ghewesen, dat se den doet umme godz
 willen offte umme der gherechticheit willen hebn gheleden; und 30
 van eren hillighen levne und exempelen erer mannychfoldyghen
 doghede synt uns bereit unde ghekoket mannygherleye leckere
 gherichte, dar wij af eten unde wal varen solt. Se weren vet
 van dogheden unde ghemestet vermydz voderynge des hillighen
 gheestes, dorch welke se ghewassen unde wal ghedeghen synt. 35
 So wat desser menschen ghelevet hefft offte noch levet in den
 state der gracen godes, desse alle maken eyne versamelynge,
 de wij nomen de hillighen kerken, der god, de grote konynek,
 bereit hefft de riken tafelen synes hillighen verdienstes und aller
 syner hillighen unde der hillighen seven sacramente, dar wij mede 40

treden in eyne ghemeynschap, de wij nomen ghemeynschop der hillighen. We nu to desser brutlacht wil komen und in desse ghemeynschap treden, de mot dar up verdacht wesen, dat he hebbe eyn brutlaches kleet. Gheit he dar anders in, dar wil he mede ghehoent
 5 unde beschemet off lichte oick uth ghewiset werden. We des nu gherne verwisset unde versekert wil wesen, dat he nicht uth ghewiset en werde, de sal weten, wu he dar in sal gaen unde welk dat brutlaches kleet is. De inganck sal scheyn vermydz gheloven. de levendich sy, dat is dat he vermydz godliker leve
 10 ghewecket, ghekledet und uthghestoffeert sy bi ghetughe hillighes levens unde doghentliker werke. Want ghelove sunder werke de is doet, leve sunder werke de is ydel. Aldus so maket de ghelove den inganck, de leve ghiff dat brutlaches kleet. Al wert dan in der hillighen schrift ghemeynlike de leve ghenomet
 15 dat brutlaches kleet, so solle wij verstaen, dat de leve nicht en is sunder todoen anderer doghede; want dat ander doghede doghede synt, dat hebn se van der leve, sunder welke se nyne doghede en synt. Dar umme secht sunte Augustinus: Doghede is gheordineerde leve, unde nyne doghede en mach doghen sunder
 20 der er. Waer dan de doghede godliker leve uprecht is, dar syn oick ander doghede uprecht; want se maket ander doghede uprecht. Sal desse leve dan maken eyn brutlaches kleet, so eisschet se billike dar to alz eyne mestersche de anderen doghede unde wiset eyner juweliken eer werck, dat er to boert
 25 dit kleed to makene; want dar hoert vele to und et mot myt vlijte ghemaket wesen. So wille wij soken achte junfferen, dat synt achte doghede, der eyne juwelike ere eighene werck und ampt sal hebn unde helpen dyt kleet maken; want hijr hoirt vele denstes to, und vele hande maken licht werck, unde gude
 30 hulpe ghiff guden spoot. (108^b) So welke iunffer sick dan vermeden wil in dessen denst, de mot seen, dat se er werck konne, up dat se vull loen verdeyne. Se mot wesen van den wisen iunfferen, want doirynnen en denen hijr nicht to; se mot wesen wacker, want hijr en deynen nyne sleperschen to; se mot wesen
 35 ernstich unde nicht kyntlick, want dit werck en is nyn kynder werck; se mot wesen sorchfoldich, dat se reede, vullenkomen werck leveren konne voer er ammet, wan sick dat gheboert; want dit werck mot eynen steiden voertganck hebn und en mach umme eyner versumeden junfferen willen nicht
 40 staende bliven. Se mot vlitich wesen unde nicht up orloff denen,

up dat se buten tijdes nicht uth den denste ghewiset en werde, dat er ewich schande unde schade weer. Wante we so uth den denste ghewiset wert alz eyn de sijn werck nicht en kan, dar he sick to vermedet hadde, de lijdet den schaden, dat he sijn loen nicht en boert, unde de schande, dat he na leren mot, 5 dat he voer versumet hefft. Wu vele doghede syn in welken menschen, de men voer doghede holt und eynen guden schijn hebn unde gaet voer vull uth! mer wu ovele dat se er werck kunnen, wert men berichtet, wan de tijd kumpt, dat men se besoken sal unde to werke stellen: so feigelt menygen syne kunst, 10 de he mende dat he vast ghekont hedde. Waer aff kumpt dit anders, dan dat men nicht vlijtlike en leert, want lerens tijd is, unde dat men lichtlike aff let, wan dar wat to lerene kumpt, dat ichteswat swaer is? De eerste iunffer, de to dessen denste hoert, de heitet oitmodicheit, und er werck sal wesen, dat se 15 de wullen besorghe, dar men dit kleet af maken sal. So behovet se to wetene, waer hen men gude wullen krighen sal. Alle beeste unde dere, de god den menschen ghegheven hefft to denste, de denen den menschen, eyn juwelick na synen orber unde werke, mer allene dregghen de schape de wullen, dar men 20 kleder aff maket. Und io de weyde beter is, io de schape beter werden und ardigher wullen dregghen. Dar umme so is de wulle, de uth engellant kumpt, off de lakene, de dar aff ghemaket synt, de besten; want dar is de beste schapeweyde und oick de besten schape, de in der werlt syn. Eyn schaep oft eyn 25 lam is eyn unnosel deer, duldich, sympel und unvalsche. Allet dattet an sick heft is nutte. Et en doit nummende quaet off unrecht, mer et lidet alte dicke van eynen anderen unrecht und en doit dar nyne wrake umme. Bi dessen schapen versta oitmodighe menschen, dar van unse leve here secht, dat he selven 30 eer heerde sy, dat he se hode und voide, dat he syne zele voer en sette, unde dat se syne stemme kennen, unde dat he se kenne unde dat he en bereit hebbe ewich leven (109^a) unde der ghelijck. Desse schape de gaet weiden up den velde der hillighen schrift, dar se vynden menygherhande gude exempele hilligher, 35 oitmodigher menschen, dar van se ghebetert unde ghestichtet werden unde setten dar oick aff gude wullen der oitmodicheit. Mer de alre besten weide vynden se up den velden der hillighen evangelien, de van em selven gheschreven synt, dar ynne men vynt de wulle syner oitmodighen wandelynge unde werke. Dar 40

eisschet he se to dar up to gane unde to weidene, unde se kennen syne stemme und horen se und volghen eer, dar he secht: Leert van my, want ick sachtmodich byn und oitmodich van herten. Unde he spreckt oick dorch den profeten: Mijne schape
 5 wil ick hoden und voden in der alre besten und vettesten weide. Unde dat is verwaer de alre beste unde vetteste weide, in welker wij van em selven leeren de hillighen doghede der oitmodicheit, dar van sunte Augustinus secht: Kan uns de sone godz sulven ghine oitmodicheit myt synen oitmodighen exem-
 10 pelen leren, waer solle wij se dan aff leren? Hijr umme so wert he vake in der hillighen schrift ghelijket eyne lamme oft eyne schape, alz de profete ysaias secht: He heft stille ghesweghen alz en schaep, dat stille steit voer den ghenen, de et schert. Item: Alz eyne schaep is he gheleidt ton dode und en heft
 15 synen munt nicht up ghedaen etc. Up dessen syn heft oick Johannes baptista van em ghesecht: Seet dat lam godes! seet en an, de der werlde eer sunde aff nympt! up welker worde de hillighe lerer Beda secht: De voerloper cristi, Johannes, de nomet ene: lam godes, unde dat bi dessen reden: want he kande
 20 ene voer alle menschen puer unde reyne van allen sunden und unnosel van levne unde dat he uns myt uthstortinge synes blodes solde verlosen unde solde uns to vorne gheven syne wullen, dar wij van solden maken eyne brutlachtes kleet und uns mede kleden. Dat is, he solde uns voer gheven unde na laten
 25 exempele hillighes levens, de uns wermen solden und ontfengen in der leve godes, alze de kleder eyne menschen to wermene pleghen. Alz dan de koeplude de wullen pleghen to markede to brengene, in grote secke ghestoppet, dar de lude to pleghen to tijdene, de der behovet, so sal oick desse iunffer sieck be-
 30 sorghen uth allen hillighen schriften unde boken myt guden exempelen unde leryngen, de eer mochten denen und vorderlick wesen to der oitmodicheit, up dat se eren anderen, de hijr na volghen, gud gherack moghe doen.

De ander iunffer, de to dessen werke hoert, dat is reyn-
 35 nicheit; der hoert to de wullen to verleisene, to wasschen unde reyne to maken und al dat nicht (109^b) schijr unde nicht reyne en is uth to werpene, up dat dar nicht en kome in dat kleet, dat ene vlecken oft ene quade stripen make in enen guden lakene. Der doghede der reynicheit is dat van arde mede, dat
 40 se in eren saken gherne is uprecht, reyne, puer unde schone,

und en mach oick nicht unklaers lijden, und oft er io waer
anne mysduncket, so en is er wasschen nijne pijn. So is se
ton eersten vlijtich to stane in sorchfoldigher hode reyne to
warne, dat reyne an er is. Ton anderen male io vlijtigher aff
to wasschene, dat lichte bestoven is. Und in dessen twen 5
offenynghen sal se to brengen alle de daghe eres levens. Und
al isset wat arbeidelick so to levne in sorghen unde steidelike
to stane in guder hode, et is alto vele mynre arbeit in der
reynicheit sick to waren dan na uth der unreynicheit sick to
wasschene. Wante men wesschet oick vake nicht truwelike, 10
unde want ghewasschen is, en waert ment somtijdes oick nicht
sorchfoldelike. Unde wan men sick verlet up dat wasschen, so
en hoidet men sick nicht voer dat belabben; unde so velt mens
somsomtijdes uppen lichten troist unde troist sick beide hodens
unde wasschens unde raket an eyne vermaledijde rundicheit 15
unde levet na willen der synlicheit, unde so verbistert alynck
de reynicheit. Want der doghede der reynicheit hoert to, oft
se wat bestovens ofte unreynes an sick merkede, alz se dan
sorchfoldich is to wasschene, so is se noch vele sorchfoldigher
sick voert an reyne to waren. Want wasschen is gud, mer 20
waren is vele beter. Und oft er io wat untmotte, dat der rey-
nicheit nicht mede en is, so hefft se eyne bereide antworde uth
worden der ynnighen zele in canticis: Ick hebbe myne vote ghe-
wasschen, my en deynt nicht, dat ick se weder vuel make. De
vote der zelen dat synt ere begheerte; want alz uns de vote 25
dregghen wech unde weder, so voren de zelen ere begheerte, war
dat de hen stuert. Syn de begherten reyne unde wal ghewas-
schen, so voren se de zele to gode; syn se unreyne, se trecken
uns van gode. Unde dar na dat unse begherten syn, den wij
volghen, to solken ende brengen se uns. Desse iunffer sal oick 30
weten de kunst mannygherleye weterken to makene, dat to was-
schene deynt: eyn weterken der trane, de komen unde sprynghen
uth den borne der ynnicheit, der vuricheit, der danckbaarheid
unde der ghelijken. Item isset noit, se sal konnen maken gude,
scharpe loighen gruntlikes leetwesens, berouwens, bichtens, scha- 35
mens, beterens unde voert wat der penytencien to behoert. Unde
dar na de vleecken synt kleyne of groet unde dar na dat se
lichtlike aff gaet ofte vaste klevet, dar na mot men in den was-
(110*) schene scharpes ofte sachtens waters bruken unde somtij-
des loighen oft sepen to hulpe nemen.

40

De derde iunffer, de to dessen werke hoirt, de heitet steidicheit. Desser wille wij bevelen dat ammet des spynnens, unde dat bi dussen redder: dat ammet des spynnens, alz my duncket, is dat lanxemste werck under al den werken, de to den wevene
 5 hoert, unde wan men des nicht en oiffent myt eyner steiden biblivene, so en schicket men dar nicht vele an. So welke suster oft iunffer dan so ghesynnet is, dat se nicht wal en kan stille sitten, ghemack hebben, up eyner stede bliven und eres werkes waernemen, de en wert to dessen werke nijn nutte; und al
 10 brenet se somtijdes dar wat tijdes mede to unde gheit aff und an, se en sal dar nicht vele vordels ofte profijtes an doen, ten sy dat se leer stille sitten unde bi eren werke to blivene. Wante wu lanxem dat eyn werck is, eyn steide bibliven voerdert alto vele. Aldus so mot eyn mensche, de sick to den gheistliken
 15 state ghegheven hefft, sick nicht verdreiten laten der steidicheit des biblivens bi den oiffenynghen, de dar to horen, dar aff sunte Bernardus eyn mercklick word secht: Et is gherynge ghescheen der werlt to vertigene, in eyn gheestlick leven to tredene, dat habijt to verwandelene unde na den uthwendighen menschen to
 20 done unde to latene, wat dar to hoert; mer den inwendighen menschen umme to kerene, syne ghebreke to dodene, syne quaden toneighelicheiden to verwynnene, syne sede to wandelene, de synlick was, gheestlick to werdene und an den smack und verstant gheistlikes grundes to rakene, dat en is nijn werck van
 25 enen daghe off van ener weke, mer dar hoert arbeit unde tijd to, mer oft myn, na den de gracie godz den menschen bisteit, unde de mensche der gracie godz bruket unde sick der nutte maket myt unverdrotener stedicheit. Oick secht sunte Bernardus up eyn ander stede: Wij klaghen vaken, dat uns de gracie godz
 30 nicht bi en sta, mer solde men de waerheit seggen, so solde sick de gracie godz billiker beklagen, dat wij eer aff staen. Wille wij dan wat schicken in gheistliken voertgange, so mote wij so ghesynnet wesen, wat wij voernemen, alz unse passien oft welk ghebreck to verwynnen off ienyghe doghede to wervene
 35 und in ghewonte to brengen, dat wi dar bi dencken to bliven sunder af laten, sunder upholden, et koste, wat et koste, et werde uns suer of sote. Want alz Boecius secht: Ten is nijn dynck so swaer, so behende unde so quaet to lerene, ten werde overwunnen myt steiden, unverdrotene vlijte. Up solken syn drecht
 40 et, dat unse leve here leert in den evangelio: We syne hant

lecht an de ploich, de en mach nicht to (110^b) rugge seen, he
 wert anders unbequeme den rike godz. So we dar bouwet myt
 der ploech, de mot al vorwert dencken unde seen, sal he eyne
 rechte voir waren unde ton ende raken. So isset oick myt uns
 in gheistliken voortgange: ploighe wij nu voerwert, und umme 5
 ene wile see wij achterwert, dat is, alz nu neme wij eyne gude
 upsate voer offte oiffenynghe und morghen late wi aff, so ver-
 derve wij allet dat wij ghefordert hadden und en brenget nijn
 werck ton ende. Solke unsteide lude straffet sunte pauwel, dar
 he secht: Gij weren up alto guden loop ghekomen, we heft juw 10
 weder wendich ghemaket? DUSDANYGHE unstedicheit brenget
 enen menschen in menyghen schaden. Ton eersten: en mensehe
 verlust dar mede vele tijdes; want wanner he halff werck ghe-
 maket heft unde was wal anghekomen unde vertyget des dan
 weder, so is de tijd verloren unde mot nyge tijd dar to doen 15
 weder an to beghinnen; unde wij en weten nicht, wer uns god
 der tijd oick waren wil. To den anderen male: wan wij gudes
 hebben voer ghenomen myt hulpe der graciën godes, sunder
 welker wij nicht gudes en vermoghen, und vertigen des dan
 weder myt unsteadicheit, so verwerpe wij de graciën, und en is 20
 in unser macht nicht weder to krichene, wan wij willen. Ton
 derden male: eyn mensehe, de vake wat gudes anhavet unde
 weder aff let, de wert io lenek, io unwilligher und en heftes
 nouwe eynen moet dat selvé weder an to hevene, dat em so
 vake untfochten is, alz em duncket, und en merket nicht, dat 25
 dat untfechten mer kumpt van syner unstantticheit dan van
 swaricheit des werkes. Want de nicht vast en holt, den is guet
 wat to nemene, unde der kunst mach alto sachte, de wal unt-
 fechtet den ghenen, de dar nicht pijnlick up en is. Dit beklaghet
 Seneca unde secht, dattet eyn lestich dynck is altijd an to 30
 hevene und en rechtchapen leven nummer to vullenbrenge-
 ne, altijd to walghene myt den beghinne unde nicht to komene to
 den voortgange. Vele lude sterven, wan se noch eerst hebn be-
 staen to levene; unde dat noch kleggheliker is: vele lude huden
 dat beghin rechtchapens levens hent to der tijd, dat men des 35
 levens drade vertigen sal, unde sterven also, eer se bestonden to
 levene. Also solde wij leven, dat uns so to mode weer alze
 luden, de er werck bi tijden ghedaen hebbet und vrouwet sick
 teghen den avent. Wu weynich is unser, de wat reides hebben,
 mer al verlate wij uns uppe morghen; unde nummer en sal em 40

verlatens untbreken, de sick al verlaten wil up morghe; want
 alle daghe sollen eyne morghe hebn uthghenomen (111) den
 lesten dach. Ton veerden male: eyne mensche, de up eyne
 guden voertganck ghekomen was ienich ghebreck ofte quade
 5 toneighelicheit to verwynne off ienygher doghede eder guder
 offenynghe sick to wennene unde was des halff in ene ghewonte
 komen unde tred dar dan weder aff unde kumpt weder in eyne
 unwise unde wert es bister allet dat he ghevordert hadde: den
 menschen schuet alto groet schade. Wante offenynghe der do-
 10 ghede und doghentlike offenynghe in ghewonte to brengene dat
 kostet eyne menschen vele und et lonet oick den arbeit wal
 und is alto ghenoechliken dynck, wan ment dar to ghebracht
 heft; und allet dat men dar dan an ghelecht heft unde dar
 men so wal mede to voirne komen was, myt versumelheit unde
 15 myt unstedicheit weder to verleisene, dat is wal eyne kleghe-
 lick schade, wan wij anders de oghen wolden up doen unde
 unse schaden kennen. Dusselke unachtsame menschen straffet
 sunte pawel, dar he secht: Wu dwaes syn gij, dat gij juw werck
 endighet in synlicheit, dat gij bestaen hadden in gheistlicheit!
 20 Eyn mensche, de dan vermydz unstedicheit ghekomen is in solken
 wederker, is wal to merken, wat dar to hoert, eer he weder
 kome in de wyse unde krighe so vele weder to voirne, alz he
 verloren heft. Want ghewonte maket enen menschen sijn werck
 licht und unghewonte zwair; unde gude ghewonte is alto groten
 25 vordel, unde quade ghewonte eyne alto groten hinder. Men vyndet
 wal eyne rokelosen menschen, de aver lanck wal guet doit;
 men vyndet wal eyne menschen, de wandert in synen uthwen-
 dighen synnen unde levet na den drifte syner synlicheit, dat he
 somtijdes wal doghede schijnen let of en doghentlick werck
 30 doet; mer et is alto groten onderscheit gud to done unde gud
 to wesene, doghede to done unde doghentlick to wesene. Eyn
 hennen vloghe en waert nicht lange, und eyne doghentlick werck
 en sit nicht vaste, dat uth ghewonte nicht en kumpt. Dar umme
 secht Clymachus up ene stede: Doghede, nicht mer dan daghes
 35 oelt, is alz eyne kynd voir syner rechten tijd gheboren, want dat
 plecht selden lange to levne. Wolde wij uns nu myt ernstiger
 stedicheit keren to offenyngen der dogheden, wu vele voert-
 ganges wer wal in unser macht, wan wij se dar an keren wolden
 unde dar bi bliven unde wan wij unse beste dar to deden! Wes
 40 uns dan enbreke, en solde uns nicht schedelick wesen, mer dar

voer solde vuldooen en steide myshaghen und eyn hertlick leet-
 wesen unses untblyvens. Want eynreleye mate der vullenkomen-
 heit en wil god van uns allen nicht eischen, mer he wil eischen
 van eynen juweliken de mate der vullenkomenheit, de em moghe-
 lick unde to ghemeten is, unde de god bet an uns kent dan wij 5
 selven. Dar umme so en dorve wij uns nicht vynsen of kranker
 holden dan wij syn: god kent unse macht unde de mate bet
 dan wi selven. (111^b) Oeh her god, wu vele menschen synt, de
 rijkelike unde wal begavet synt van gode und van der naturen
 unde so gude reisschap hebn ton dogheden unde to eynen 10
 gheistliken voertgange unde solde wal mercklike menschen wer-
 den, bestendich in sick selven und vele anderen menschen
 nuttel! want se synt ghesunt van lyve unde van leden, starck
 van hove, bevellich van seden, verstendel van synnen unde
 van begrippe unde wijs van munde und en hebt nijn ander 15
 hinder dan de vote erer unsteiden begheerte und erer unrustighen
 synne en latet er nicht bi den werke, mer se dreghet se hijr
 unde dar to menygher unnutter sorghe und ydeler bekumme-
 rynghe, dar se er synne mede bekummert und er tijd mede slytet
 unde dar under arme, versumende menschen blyvet. Mochte men 20
 dessen menschen de vote der unsteidicheit aff houwen, so wal
 alz men lichamlike vote wal aff houwen konde, so wer en to
 wunschene to eren besten, dat en de vote af ghehouwen weren,
 up dat se sunder vote mochten komen in den hemel: vele beter
 dan se erer unsteiden vote untghelden solden unde raken dar 25
 mede tor helle, alz dat evangelium ludet.

De veerde iunffer, de to dessen werke hoert, de heitet voersich-
 ticheit unde bescheidenheit, unde de sal verwaren dat ammet, wan
 dat garn spinnen is, dat webbe dar van to scherne; unde de sal
 bescheit weten wijslike und voirsichtichlike dar mede umme to gane, 30
 wu breet, wu smal, wu kort, wu lanck dat em hoirt to wesene. Sante
 Bernt secht: Bescheidenheit en is nicht so seer eyn doghede
 alz se is eyne mestersehe und eyne regeresche aller doghede.
 Dar umme al is dat wesen unde de grunt der ghemeyner dogede
 guet in eynen menschen, dat werck unde de offenynghe oft uth- 35
 beidinge der doghede en is alweghe nicht tijdich. Dar umme
 de offenynghe unde bewisynghe itliker doghede to lengene off to
 korttene oft oick myt allen up to sehortene na legghenheit der
 tijd, der stede, der personen unde der sake, dat hoert der be-
 scheidenheit to. Want doghede sunder bescheidenheit synt alz 40

eyn hoip junger meghede, de noch tucht noch tijd, noch wise
 noch sede en weten. Dar umme so moten se eyne voersichtighe
 tuchtmesterschen hebben, dat is bescheidenheit. Alz bi ghe-
 lijken: oitmodicheit is eyne grote doghede, de ider man an siek
 5 hebben sal; mer oitmodich to wesene, dar et tijd is de ghebreke
 unde sunde to straffene unde to corrigeren, is untijdich und un-
 behoerlick. Schemelheit is eyne doghede, mer schemel to we-
 sene, dar eyns anderen unschemelheit mede kone wert, is un-
 tijdich. De anxt godes is eyn doghede, ja eyn beghin aller doghede;
 10 mer in allen saken anxtfoldich unde kleynmodich to wesene is enen
 menschen en groet hinder an dogheden. Rechtferdicheit is doghede,
 mer rechtferdicheit to bruken aver eyns anderen mysdaet, sunder
 ghenade (112^a) de, wert somtijdes wredicheit. Dar umme leert de
 wijse man unde secht: Wes nicht to seer rechtferdich! Synen evenen
 15 menschen to straffene unde ton besten to holdene is eyn werck
 der karitaten, mer we siek des underwyndt, de des nijn bevel
 off ghehoer off verstant en hefft off dar dat noch stede noch tijd
 en is off na legghenheit anderer sake unnutte is, dar is et beter
 na ghelaten. De waerheit voer to settene is gud, und in der
 20 waerheit to stane unde to levne is altijd gud, unde nummer-
 meer en sal men der waerheit versaken; mer et mach scheyn,
 dat men umme en beter bi tijden de waerheit mach verswigen,
 alz wij lesen, dat vake hillige lude hebt ghedaen. Want allen
 luden en steit de waerheit aller dynghe nicht to seggene. Vrede-
 25 sam to wesene is eyne grote doghede, mer so vredesam to
 wesene, waer men suet off hoert, dat wat schuet off gehandelt
 wert, dat der ere godz off der doghede enteghen is, unde dat
 nicht to motene, ton mynnesten myt eynen worde, dat is eyn
 quaet vrede unde maket em der sunde mede schuldich unde
 30 deelaftich. Beden, lesen, studeren, arbeiden unde wat der ghe-
 lijken guder offenynghe meer syn, synt se tijdich na wonten der
 ghener, dar men mede wont, so synt se gud unde hillich; synt
 se untijdich, so synt se strafflick unde schedelick. Und int ghe-
 meyne to sprekene: waer men siek der guder gemeynheit mede
 35 ghelijket, dat is gud; waer men siek mede uth sundert, dat is
 untijdich unde quaet. Bi dessen voerschrevenen stucken mach
 eyn verstendel mensche voertan ramen bescheidenheit to brukene
 und voersichtich to wesene in synen werken; want wij sollen
 sorchfoldich wesen nicht allene gud to done, mer oick wal to
 40 done. Menych de doit gud, alz he ment, unde ten kumpt nicht

to gude, dar umme en doet he nicht wal. So isset eyn groet onderscheit gud to done unde wal to done. Dar umme so mot desse iunffer ere mate wetten; want mate is to allen dyngen gud. Unde wat er dar an enbreket, sal se myt groter oitmodicheit van eyenen anderen leren, de des belofft unde be- 5 socht is, unde myt heler ghehorsamheit sick dar an keren, dat er gheleert wert. Want dat is sunte berndes leer, wat unbeleveden luden enbreket an der kunst der bescheidenheit, dat sal in en vervullen de doghede sympeler ghehorsamheit.

De viffte iunffer sal wesen rechte andacht of menynghe. 10 Desse junffer sal an sick nemen unde verwaren dat ammet des wevens oft indreghens. Desse iunffer doet wal dat dreplikeste werck, dat an dessen webbe to done is; unde so hoert dar oick gud, klaer ghesichte to, sal se er werck wal maken und unbestraffelijk uth reeden. Unse werck dat is dat gantze wesen unde 15 werken unses (112^b) doghentliken levens. Dar mote wij up seen myt den klaren oghen unser reynen, uprechten andacht unde menynghe. Is de uprecht unde wal ghestalt, so is al dat werck, dat dar uth kumt, oick gud und uprecht. Dar van secht unse leve here in den evangelio: Is dyn oghe sympel und eynfold, 20 so is al dyn licham klaer unde blanck. Dat is: tidestu myt den oighe dyner andacht eynre weghene hen, dattet sy eynich unde nicht mannychfoldich, so sal al dat werck, dat den oghe volghet, wesen werck des lechtes unde nicht der duesternysse. Up dat uns dit verstentlick werde, so solle wij wetten, dattet eyenen men- 25 schen eighentlike mede is, he do, wat he do, dat he al eyne entlike menynghe heft in synen werken, dar he na tijdet unde de he voersett in synen herten alz eyne entlike sake, de he ment und andenket unde dar he umme doet dat ghene dat he doit. Dusse entlike saken de synt in mannygherleye lude herten oick 30 mannygherleye, dar na dat de lude mannygherhande wijs ghesynnet synt. Den eyenen den trecket de leve unde de eer godes, den anderen den trecket synes selves leve, synes selves eer oft ydele glorie; den anderen trecket gunste und vrentschap der menschen, den he to behaghene doet, wat he kan; eyenen anderen trecket 35 ungunste welker menschen, den he dencket lede to done, waer [he] dat he kan. De ene de strevet na tijdliken gude, de ander na den ewighen gude. Etlike menschen begheren to willen to wesene den begheerten eres vlesches, somyghe syn dar over uthe, dat se besorghen selicheit erer zelen. So kumtet, alz de poete 40

secht, dat eynen juweliken menschen trecket dat ghene, dat em leevet. Unde dar na dat dat mannyehfoldich is, dar na synt oick de werke der menschen, de dat vervolghen, mannygherleye. Unde de ende off de warumme, de dat leste in den vervolghe is, is
 5 alweghe dat eerste in der menynghe; unde der menynghe volghet men so lange alz men kan, hent dat men den ende bekome, dar men na ghedacht hadde. Unde so men hertliker bestaen is na den, dat men int ende ment, so men sick mer spodet und vlitet dar an to rakene unde to bedenckene al dat ghene, (dat) dar to
 10 vorderlick mochte wesen. Unde na den dat de ende unser andacht unde menynghe is gud off quaet, klair oft unklaer, edel oft unedel, dar na hebn sick oick unse werke, unde na werdicheit des endes werden se van gode gheachtet unde werdeert. Lait uns dan eyn upseen hebn up unse leven, up unse werke und up
 15 unse andacht, wu klaer, wu schone unde wu schijr dat se syn! Want in dit webbe, dat wij vor handen hebn, en deynt nicht in to dreghene, dat nicht schone unde schijr en is. Wat solkes kumpt, wil al en wech gheworpen werden, want et en deynt nicht to den brutlachtz klede. Unde so is uns to befruchtene,
 20 dat des snoden garns wal so vele en wech solle worpen werden, dat wij des guden nicht vele en sol-(113^a)len beholden in to dreghene. David spreckt in den psalter in der personen godz: Wan mijne tijd kumpt, so wil ick de gherechticheide der menschen richten. Dar secht sunte Bernt up: Wat sal van unser
 25 ungherechticheit werden, is dat he unse gherechticheit richten wil? Hijr umme leert uns sunte pawel unde secht: Allet dat gij doen, dat sy in worden oft in werken, dat doet alle to der eren godes unde weset gode danckbair. De leve godz de sal uns trecken, syne ere solle wij over al soken, unse selicheit solle wij
 30 besorghen, unses evenen menschen beste solle wij proven. Dit synt alle gude sake unde gude ende, unde wat men dencket, doet off wervet, dar men desser welck mede ment, is al wal bestedet unde deynt wal in to dreghene in dit webbe. Laet uns nu seen, wu dwaes unde wu licht dat somyghe menschen
 35 synt, de alto slymmen unde snoden ende voer sick nemen, dar se vake ere werke umme doen, alse luttick eghens willen off ghenuttet to verkrighene off luttick ydeler eer off behaghens der menschen off der ghelijken, dar se oick wal wat mercklikes umme doet ofte lijdet unde wal wat angaet oft overghevet, dat
 40 en suer wert, unde dat der rede nicht wert en is. Solden se dat

doen offte lijden dorch de leve godz oft umme leve willen der doghede, es solde en drade verdreien. Aldus so is de andacht in den menschen dat ghene, dat syne werke maket gud of quaet, edel oft unedel, verdienstlick oft unverdienstlick. Ja oick dede eyn mensche jenich werck, dat in sick selven noch gud noch 5 quaet en weer, alz der werke vele is, de wij daghelix doen, alz upstaen off sitten gaen off voertgaen, hande wasschen off vote wasschen off wermen, wat men des doit in guder menynghe und up eynen guden ende oft andacht, dat wert uns des halven verdienstlick, dat in sick selven nicht verdienstlick en was. Und al 10 heft en gud mensche eens voer al up ghesat und voer sick ghenomen eyne ghemeyne andacht, nicht allene syne werke, mer alle sijn wesen unde leven tor eren godz unde to synen denste to schickene, und deme oick also doit, nochtan wu men in juweliken werke ene jeghenwordigher, levendigher andacht heft, wu dat 15 werck eynen menschen verdienstliker wert.

De seste iunffer de heitet verduldicheit. Desser sal bevolen wesen dat werck dat laken, wan et ghewracht is, to walkene, to vullene, to kardene unde wat solker handelynge dar meer to hoert, up dat dat laken syne vullenkomene rechticheit krighe, de 20 em to hoert. Dit wert wal voer eyn ammet ghegheven der doghede der verduldicheit, wante se heft de proben van allen dogheden, unde se en moghen nicht vor vul uth gaen, se en hebbe se probeert unde werdeert. Dar umme secht sunte jacob in syner epistolen: Verduldicheit heft eyn vullenkomen werck. Dat word 25 dudet de Canceleir van parijs unde secht: Wu vullenkomen dat welk mensche (113^b) is in der leve godz, en weet men nicht eer he myt lijdene unde myt verdrete besocht werde; unde mach de leve dan duren in verduldicheit, unde behaghet er so wal godz sleghe alz godz gave, so heft de verduldicheit eyn vullen- 30 komen werck godliker leve. Wu vullenkomen dat menyeh mensche is in ghestorvenheit und in ghelatenheit synes selves unde syner synlicheit, des wert men wijs, wan men besocht, wu wal dat sijn webbe dat walken unde dat treden, dat karden unde dat krassen verdreghen moghe. Wu vullenkomen dat welke menschen syn 35 in den waerachtighen dogheden, der se doch eynen guden uthwendighen schijn hebn, unde syn wal van guden seden, vrede-sam van levene unde stichtich van wesene, des wert men bericht, wan se wat krighen to lidene. Sollen se dan wat verdreghen, sollen se eren willen breken, sollen se eres vornemens 40

vertygen und ichteswat over siek laten gaen, so is al er kunst
 ute und alle hillicheit en weghe. Solken kardens unde krassens
 en mach er webbe umme alle de werlt nicht verdregghen. Hijr
 umme so en synt nyne doghede in den menschen vullenkomen
 5 oft oick eres namen weert, verduldicheit en hebbe se gheprofft
 unde ghetekent, dat se vor vul moghen uth gaen. De hillighe
 man Job was der werlde unkundich und van syner vullenkomen-
 heit unde groten dogheden en wuste men nicht to seggene, eer
 der tijd dat god de plaghe so mannyghes verdreites unde lidens
 10 over em gaen leit, under welken he stantaftich und verduldich
 ghevunden waert, und is also eyn speghel der vullenkomenheit
 gheworden voer al der werlde. De engel sprack to den hillighen
 manne Tobias: Na den dat du gode behaghest unde dyne
 werke em anneeme weren, so was et noet, dat du myt tribulacien
 15 gheprofft wordest. Recht oft he seggen wolde: Al noighede
 gode wal an di, den dyne vullenkomenheit wal kundich was, et
 was nutte, dat de doghede der verduldicheit di bi gode grotter
 unde bi den luden kundigher makede, to der glorie godz, to
 dynen verdenste unde to betterynghe veler menschen. Dar umme
 20 so leert uns unse leve here in den ewangelio unde secht: We
 nicht en kan versaken synes selves unde nemen sijn cruce unde
 dregghent my na, de en mach mijn discipel nicht wesen. Ihesus
 hefft vake vele discipule, de em volghen, de ene leef hebn, de
 vele van em holden unde kont vele gudes van em seggen unde
 25 hopen oick deel an synen hemelrike to hebn; mer wan he beghint
 cruce umme to delene, so holt de vrentschap unde de leve godz
 harde, unde ghemeynlike so solde malk sijns deels wal untberen.
 De sevede iunffer de sal dat laken scheren unde snyden
 aff alle de overscherighen unde langen wullen, de an den lakene
 30 ghijn nutte wert. Desse iunffer heitet temperancia, dar wij nijn
 gud, propper duytsch up en hebn. (114^a) Men mach se nomen
 soberheit, meticheit oft unthoildinge; mer desse worde en drucket
 noch ere betekenysse nicht al uth. So wille wij se up dit mael
 nomen: ghetempertheit. Bi todone desser doghede so levet eyn
 35 mensche in steiden unde guden dwange syner synlicheit, unde
 wairt de, dat he er in eren mannychfoldighen begherten unde
 toneighelicheiden, so veer alze de untemelick syn, nicht en volghe,
 unde wat er solkes van noden is, nicht en weighere. In solken
 dwange mote wij uns waren, al de wile wij hijr up eerden levet.
 40 Want in den vlesche mote wij leven, mer nicht na den vlesche

wanderen. Alz sunte pauwel secht: De na den vlesche leven, en
 mogen gode nicht behaghen; unde dat vleisch begheert teghen
 den gheest unde de gheest teghen dat vleesch. Dar uth kumpt,
 dat eyn gheestlick mensche vake wat doit na willen des gheistes,
 dat nicht en is wille des vleisches; unde vake doit eyn mensche 5
 wat na willen des vlesches, dat nicht en is na willen des gheestes.
 De gheest is bereit gode unde godliken dyngen ghenoech to
 wesene; dat vleesch is kranek unde traich den gheeste in allen
 dyngen to volghene. Dat vleesch is bereit syner toneighelicheit
 to volghene, vele to bedenckene, vele willen to hebbene, ghenoechte 10
 to pleghene unde wat solkes mer is; de gheest is dar enteghen
 unde ment den vlesche unde der naturen des wegges in ghijnen
 dyngen to volghene. Tusschen dessen twen stuer to holdene
 und allene ton reddene eynden juweliken ghenoech to wesene, wat
 temelick is, an to nemene, wat untemelick is, aff to snydene, dat 15
 hoert desser doghede to. So wij dan wal weten, dat de wille
 des vlesches mannyfoldich is, de luste der naturen verwend is,
 de toneighelicheit der synne pijnlick unde lestich is: eyn mensche
 de dan up sijn hode wil staen unde wil des waer nemen, de
 vynt wal dach bi daghe, ja ur bi ur wat aff to snydene und aff 20
 to scherene, so dat men desser iunfferen wal werck schaffen kan,
 gheve god, dat se vlijtich unde sorchfoldich wolde wesen unde
 nemen eres werkes wal waer, up dat er webbe wal gheschoren
 worde. Et en is nouwe moghelick, dat eyn mensche in desser
 tijd kome to solker vullenkomenheit unde to solker ghestorven- 25
 heit syner synlicheit, he en voile wal somtijdes ungheorderde
 begherten, de men aff snyden mot, untemelike beweghinge, de
 men moiten mot, unbehorlike verbeldynghe und infalle, de men
 uth wisen mot, unsturicheit der synne, de men dwyngen mot,
 ene unghestorvenheit, de men breken mot, ene levendicheit der 30
 naturen, de men drucken mot, ene lusticheit des herten, de men
 temen mot, enen lichten moit, den men sorchfoldicheit leren mot,
 ene swairmodicheit, de men verwecken unde wacker maken mot.
 De iunfer, de desser werke sal warnemen unde dit ammet ver-
 waren, behovet wal sorchfoldich [unde] (114^b) und vlitich to wesene 35
 und en darf nicht ledich gaen. Unde se mot oick grotter be-
 scheidenheit dar bi bruken, ghelijck alz eyn wantscherer to seen
 mot, dat he dat laken nietes to na en scheer unde dat he em
 oick nietes to vele wullen en late.

De achtende iunffer, de dit laken verwen sal, dat is de god- 40

like leve, dar uns god mede leeft hefft ghehaft also groitliken,
 dat he hefft openen laten sijn hillighe licham myt velen wunden
 unde holen unde hefft dar uth laten lopen desse purpuren varwe
 synes rosenvarwighen blodes, dar ynne de hillighen zeles, alz sunte
 5 Johannes secht in apokalipsi, er kleder hebn ghenettet unde ghe-
 verwet. Desse varwersche, de leve godes, hefft to male kostelene
 varwe unde de noch myt golde noch myt sulver offte myt ieny-
 gher anderer kostelheit to verghelden en wer, wan men se kopen
 solde. Alz sunte peter secht in syner epistolen: Gij en synt nicht
 10 verloset myt golde offte myt sulver off myt ienyghen tijdliken,
 verghenekliken dyngen, mer myt den durbaren bloide des un-
 noselen lammes cristi ihesu. De hefft uns leef ghehat, alz sunte
 Johannes secht in apokalipsi, unde hefft uns ghewasschen uth
 unsen sunden in synen blode unde heft uns also unse brutlaches
 15 kleet gheverwet, so schone, dat der varwe nyne varwe ghelijken
 en mach, en wer se oick uth jndien ghekomen, alz in Job steit.
 Aldus so bereiden uns de vorschrevenen seven iunfferen dit brut-
 laches kleet, mer desse achtede, dat is godz leve, de verwet et
 uns, unde dar en solle wij anders nicht van gheven, dan dat
 20 wij ene weder leef hebn, angheseen wu wal dat he dat eighet;
 wante he hefft uns leef ghehat, do wij noch nyner leve, mer
 hates werdich weren, alz sunte pauwel secht: Do wij noch in
 godz unhulde stonden, worde wij myt em versonet vermydz den
 dode synes eynighen sonen. Dit verwen sollen wij aldus verstaen:
 25 all unse guden werke, de wij doen, al unse doghede, dar wij
 mede hopen to wynnen unde to werven, de en hebbens van eres
 selves off van unser weghene nicht, dat se uns moghen verdenst-
 lick werden ewighes loens, off dat wij uns dar up dreighen dorven
 dar mede in to gane tor brutlacht; mer is dat sake dat uns de
 30 godlike leve to solken werken unde dogheden trecket unde be-
 wegghet, alz sunte pawel uns leert, dar he secht: All juwe werke
 sollen scheen in der leve, so untfangen unse doghede und unse
 guden werke eynreleye werdicheit und verdenst van der godliken
 leve weghene, der se nicht en hadden van sick selven.
 35 Wan unse kledynge, dat syn unse doghede, dan ghecijrt
 werden myt der leve godz, so krighen se ene schone varwe und
 eyn schone ghestalt unde forme unde hebn dan eirst eyn recht-
 schapen anghe- (115^a)sichte der doghede Unde wan unse doghent-
 liken werke ghemenghet unde ghenettet werden in den blode cristi
 40 unde myt synen verdensten, dar mede werden unse verdenstliken

werke werdich ewighes und unghemetens loens; unde dar mede wert unse brutlaches kleet bereit unde vullenkomen, dar wij koenlike mede moghen gaen tor brutlacht und unverschemet mede vor god komen; unde we also kumpt, en darf nicht anxt hebn, dat he uthghewiset werde. Unde na den male dattet in unser 5 macht wal is myt hulpe der gracies godz, dat wij dit kleet alle ghelijke wal vermoghen to tughen unde to wervene, so wil god oiek dit kleet van uns allen ghelijke strengelike eischen, bi pijn des uthwisens van der bruetlacht. Nu laet uns seen, wat bate offte wat voerdels soket de lude in eren klederen? Ton eersten, 10 dat se ere schemelen naketheit mede bedecken. Ton anderen male, dat se sick mede tzijren. Ton derden male, dat se sick mede wermen. Desse dryerleye bate, wille wij se gheestlike verstaen, ghifft uns oiek dit brutlaches kleet: et bedecket uns, et vertzijrt uns und et wernet uns. Ton eersten so isset wal kundich dat eyn naket mensche schuw is unde bloide und en doir 15 nicht voer de lude komen, ick swighe dan tor brutlacht off to gaste gaen. So is eyn mensche, de nyne kleder der dogede en hefft; (de) sal also bloitlike unde schemelike staen vor gode unde soldet wal voer eyn wunschen nemen, mochtet em boren, dat he 20 vor em nicht komen en drofte. Solkes menschen unselicheit mach men dar ynne merken, dat em to male ovele to mode wesen mach, wan he so ghesynnet is, dat he gherne wolde vleen van den ghenen, dar unser aller ewighe selicheit jnne ghelegghen is. Solken nakeden menschen wert gheraden in apocalipsi: Ick 25 rade di, dat du di besorghet unde kledet myt reynen klederen, up dat du di dyner nakeden unghedaente nicht en dorvest schamen. Item: Selich is he, de syne kleder waert, up dat he nicht en dorvet naket gaen, dat de lude syne schemelheit seen. Schemede und unghedaente des menschen dat synt syne sunde, 30 de eynen menschen to male eyslick unde wanschapen maket vor den oghen godz. Wat der ghebichtet unde ghebetert is, der en sal god nicht seen noch wroghen, mer dat brutlachtz kleet sal se alto male bedecken, alz dar gheschreven steit in proverbiis und in sunte peters epistolen: De leve bedecket alle sunde. Des 35 wij eyn kundich exempel hebn in marien magdalenen, der grote sunde vergheven unde bedecket worden, na den dat se grote leve bi brachte.

Ton anderen male: dit brutlachtz kleet vertzijrt eynen menschen; want so nu ghesecht is, alz de sunde eynen menschen 40

schenden unde wanschappen maken, so maken de doghede enen men- (115^b)schen schone unde suverlick. Dar up Boecius eyn mercklick wordeken secht: Alz de lede eynes menschen in eyn licham vergaddert enen menschen up brenget, so wert oick dat
 5 inwendighe wesen enes guden menschen van dogheden to hope ghesat. Eyn kleet, dat eynen menschen wal anghemeten unde na synen lyve ghemaket is, dat sluet em wal unde tzijrt ene wal. So kan de leve eynen juweliken menschen, he sy kleyne off groit, syn kleit passen unde wal to mate maken; want de
 10 leve is de ghene, de de menschen na mate erer hillicheit vor gode groit unde kleyne maket. En mensche, de in der leve godz vurich is unde sijn vermoghen doch kleyne is, doit he na der mate synes vermoghens wat he kan, so doet he vul, unde sijn kleet sluet em wal unde vertzijrt ene vor gode wal. Eyn ander,
 15 de oick vurich is in der leve godz unde wal meer vermach umme godes willen to done, to dreghe off to lijdene, doit he synen vermoghene vul und en versumedes nicht, de is grotter unde behovet en grotter kleet, unde de leve de kan dat laken wal mesterlike recken. Want van er secht sunte pawel:
 20 De leve vermach alle dynck, se lyt, se slyt, se verdrecht al dynck, unde de leve en tred nicht aff. Mer is nu eyn mensche van kleyner leve, des syne starekheit unde sijn vermoghen voer gode groet bekant is, mer he ene besocht es nicht und en brukedes nicht alz he wal vermochte: solkenen menschen en kan de leve
 25 nijn kleet to mate maken, mer et bliff em vele to kleyne, to kort unde to enge, unde he en kan syne naketheit nicht mede bedecken. De leve solde dat laken wal recken, mer he en wil syne macht unde syn vermoghen nicht recken noch besoken noch meten laten. Ton derden male: dat brutlachtz kleet wermet oick
 30 wal enen menschen. Want ghelijck alz eyn mensche, de verkuldet und vervroren is, so dat em syne ledde verklummet syn, de en is nicht bequeme ienych werck an to gripene off to done, unde wat he oick angripet, en holt he nicht vaste. So is oick eyn mensche, de verkuldet is in der leve godz; (de) en is nicht
 35 alto vrom ichteswat umme godz willen to done off to lidene, und et is to synen huse ghestalt alz tor kolden herberghe. Aldus was et myt sunte peter gheleghen, do he nicht en dorste bekant wesen, dat he ihesus junger was, want he anxt hadde, dat he solde myt em lyden. Unde do dat vuerken van bynnen uthghe-
 40 gaen was unde dat kleit der leve nicht wal en wermede, do

sochte he dat vuer van buten. Mer na der tijd was he bet ghekledet, do he sleghe unde stote dorch de leve godz wal liden konde myt blyden mode. Eyn vervroren mensehe doit sick lichtlike we, mer eyn de heet unde warm is, de stot sick wal off doit sick wal we und en voil-(116^a) des nicht. So isset oick 5
hijr mede: we wal ghekledet is myt den klede der leve godz, de wert wal so warm unde so vurich, dat em nynes arbeides en verdrut, dat he nijnes ledes en dencket unde nyner swaricheit en achtet unde dat em nicht en gruwelt an to gane jenyeh werck jenyeh verdreit off lijden dorch den ghenen, den he leef heft 10
So was oick sunte pawel to mode, do he seghede: We solde uns moghen scheiden van der leve godz? unde leit sick duncken, dat under den hoghen hemele nicht en wer, dat des macht hedde. De almechtighe god mote uns allen gunnen, dat wij myt dessen brutlaches klede also moten ghekledet, bedecket, vertzijrt unde 15
ghewermet werden hijr in der tijd der gracen, dat wij dar mede moten behaghen unde mede ingaen to der brutlacht der ewighen glorien. Amen.

19.

De ander collacie van den brutlachtz klede.

Unse leve here ihesus cristus, unse ghebenedijde ghesunt- 20
maker, sprack up eyne tijd ene ghelijcknisse oft eyne parabole to synen iungeren unde seghede: Dat rike de hemele wert gheliket enen konynghe, de synen sone brutlacht makede oft eyne husfrouwen gheven wolde. Desse konynek sande uth syne boden unde syne deyners unde leit gheste bidden to syner brutlacht 25
offte werschap, de he ghemaket hadde. Und alz de ghene nicht komen en wolden, de dar ghebeden unde gheladen weren to des konynges brutlacht oftte werschap, do sande anderwerve de konynek syne deyners oftte boden uth unde beval en, dat se al de ghene solden brengen to syner werschap off to syner brut- 30
lacht, de se vunden, up dat sijn hues verfullet worde. Unde de konynek sprack voert unde seghede: Vele is er gheropen, mer luttick is er uthverkoren. Unde do de wersschap off dat hues des konynges vervullet was, do ghenek de konynek umme unde sach se over, de dar ghekomen weren. Und alz de konynek 35

umme ghenek unde de ghene oversach, de to syner brutlacht
 ghekomen weren, unde de konynek quam up ene stede, dar he
 eynen menschen sittende vant, de nicht ghekledet en was; dat is
 so vele gheseghet: he en hadde nijn kleet ane, dat der eeren
 5 to hoerde. Want alz de lude jerghen to der brutlacht oft to
 gaste gaen, so pleghen se gherne er besten kleder an to done und
 oick alsolke kleder alz der eren to hoert. Unde do de konynek
 dessen menschen dar sitten sach, de nijn brutlaches kleet an en
 hadde, do sprack de konynek dessen menschen to unde seghede:
 10 Vrent, wu bistu hijr in ghekomen oft in ghegaen und en hefst nijn
 brutlaches kleet ane? Mer de mensehe sweech und en antworde
 den konynge nicht. Do gaff de konynek rechtevoert (116^b) de sen-
 tencie unde dat ordel over den menschen, de nijn brutlaches keet
 an en hadde, dat men ene uth der doer werpen solde. Unde de ko-
 15 nynek gheboet rechtevoert synen deyners, dat men den menschen
 hande und vote bynden solde, de nicht ghekledet en was myt den
 brutlaches klede, unde werpen ene uth der doer. Dat is eynen
 menschen alto schemeliken dynek, alz he jerghen to der eeren
 in ghegaen is, dat he to der doren weder uth ghewiset wert;
 20 mer dat is eynen menschen nochtan alto vele schemeliker dynek,
 alz em hande unde vote ghebunden werden, unde dat he also
 uth der doer gheworpen wert. Desse tijd is eyne tijd der gracen
 unde ghenaden. Iek segge: der tijdliker gracen; dat meyne ick
 also, unde dat solle gij oick also verstaen: eyn mensehe mach
 25 in desser tijd gracie unde ghenade van gode verkrighen unde
 verwerven. Eyn mensehe mach oick in desser tijd doghentlike
 unde verdienstlike werke doen, de em to verdenste komen unde
 de werdich syn ewighes loens. Eyn mensehe, de dat nu in desser
 tijd versumet doghentlike und verdienstlike werke to done und
 30 oick gracie unde ghenade van gode to verkrighene unde to
 wervene, de sal hijr na gracie unde ghenade van gode begheren
 und en sall er nicht verkrighen. Want des menschen hande, de
 nu in desser tijd so ghebunden syn, dat se nyne hillighe noch
 doghentlike und verdienstlike werke en doen, des menschen hande
 35 sollen hijr na oick so ghebunden werden, dat se er hande nicht
 uth reken en sollen konnen off moghen loen to utfane, alz de
 hillighen ghelonet sollen werden. Des menschen vote, de hijr in
 der tijd nu so ghespannen unde ghebunden syn, dat se nicht to
 kerken to gane unde ton denste godes bereit en syn unde dat
 40 se oick de weghe der ghehorsamheit nicht en wanderen umme

hillighe und umme doghentlike unde verdienstlike werke to done
 und oick de werke der karitaten to vervullene, desses menschen
 vote sollen hijr na oick also ghespannen unde ghebunden werden,
 dat se to der stede nicht komen en sollen moghen, dar de hilli-
 ghen unde rechtferdighen loen sollen untfaen van eren hillighen 5
 unde doghentliken werken. Wante eyn mensehe, de dat nu ver-
 sumet in desser tijd gracie unde ghenade van gode to verkrighen,
 de sal hijr na ewelike van gode und van alle synen hillighen
 verscheiden werden. Dit is de syn unde de bedudynghe unde
 dat verstant der worde, dat den menschen hande unde vote ghe- 10
 bunden worden, de dar nicht ghekledet en was myt den brut-
 lachtes klede der godliker leefte, der godliker gracen unde ghe-
 nade. Mer dit word: vrent, wu bistu hijr in ghegaen (117^a) unde
 du nicht ghekledet en bist mit den brutlachtes klede der god-
 liker leefte, der godliker gracen unde ghenade? dit duncket my 15
 eyn merklick und oick eyn scharp word wesen, unde dit selve
 word heb ick voer my ghenomen to unser betterynghe unde to
 unser nutticheit. Unde wij willen dit selve word gruntlike und
 inwendelike verstaen, want ick hope, wij sollen dar wat nutticheit
 unde wat vrucht uth krighen. He hette ene vrent unde seghede: 20
 wu bistu hijr in ghegaen sunder brutlachtes kleet? He hette ene
 vrent, want vrendes ghewijs was he dar in ghegaen; mer he en
 was nochtan syn vrent nicht, want he en stont in syner vrent-
 schap nicht. Dar umme hette he synen deyners doen, dat se em
 hande unde vote bynden solden unde werpen ene uth der doer, 25
 want he en solde nijn deel hebn noch gheselschap myt den
 ghenen, de des konynges vrende weren unde de myt den klede
 der godliken leefte ghekledet weren. God almeechtich na syner
 groten, unbegrijplichen guetheit so is aller menschen vrent unde
 so heft he oick alle menschen leef, na den ghemeynen lope to 30
 sprekene; unde na syner groten gudheit unde gudgunsticheit, de
 he to den menschen heft, so gunt he es den menschen, dat em
 gud gheschuuet, unde dat heft oick god den menschen so mannich-
 foldelike bewiset unde schijnen laten; wante doer leefte des
 menschen hefft god almeechtich alle creature und alle dynghe ghe- 35
 schapen to des menschen behoef unde nutticheit. Unde god hadde
 den menschen ghehenget unde gheorlovet der dynghe unde der
 creaturen to brukene to eyner soberer ghenoechte unde to eynen
 lustighen tijdverdryve; mer god hadde dat oick also weder umme
 gheschicket unde gheordyneert in den menschen, dat de mensehe 40

gode van synen gaven deynen unde daneken solde unde loven
 unde dat de mensehe oick van al synen herten gode dar voer
 leef hebn solde. Mer god almechtich heft altijd den menschen
 leef ghehat van syner gudheit unde gudgunsticheit unde god
 5 solde uns noch gherne vele lever hebn, weert dat wij des werdich
 weren unde weert dat wij des teghen em verdeynden. God heft
 leef de creature, de he ghemaket heft, mer he heft nochtan alto
 vele lever den menschen, dar he de creature umme ghemaket
 heft. De leefte unde gudgunsticheit, de god to den menschen
 10 heft, de is so groit, dat god nicht allene bereit en is den men-
 schen desse uthwendighen dynghe to ghevene unde mede to delene,
 mer god is oick bereit den menschen alle gheestlike und in-
 wendighe gracie unde ghenade to gheven, in to stortten unde
 mede to delene na enes juweliken untfeneklicheit, dat is dar na
 15 dat en juwelick der graciën godz untfeneklick is unde dat he
 sick dar bereit unde bequeme to maket de (117^b) gracie godz
 to untfane. Want de gracie godz soket altijd eyne reyne und
 ene bequeme stede unde se en wil nicht wesen noch wonen in
 enen unreynen herten, dat vul sunde und vul passien is unde
 20 dat oick vul unghestorvenheit is und vul quader begherten.
 Mer sal nu de mensehe inwendighe gracie unde genade van gode
 untfangen und verkrighen, unde sal god den menschen leef hebn,
 so mot de mensehe weder umme gode leef hebn unde mot der
 godliker graciën unde leefte weder umme antworten myt eyne
 25 hillighen, doghentliken levne. Want solde god den menschen
 allene leef hebn, und en solde de mensehe gode nicht weder
 umme leef hebn, des solde gode verdreiten, dat he de leefte
 allene staende solde holden. Want men plecht to seggene, unde
 dat is en ghemeine sproken under den luden: Der vrende mot al
 30 twe wesen. Dat is waer, sal de vrentschap gheholden unde ghe-
 waert werden. Men vynt wal twe menschen, de sick under-
 tusschen leef hebben, mer de eyne let den hunt hincken und en
 is nicht truwe noch stantachtich in der leefte; dat is, he en bewiset
 solke leefte, solke vrentschap unde solke truwe nicht, alz mens
 35 sick vermodet hadde an em. De wertliken, de synliken unde de
 vleesliken leefte unde vrentschap de mot men kopen myt ghiften
 unde myt gaven unde men mot se oick myt ghiften unde myt
 gaven waren unde staende holden, sal se nicht verkolden noch
 uth gaen. De gave van eyne anderen untfait, de verkoft syne
 40 vryheit, want he mot den ghenen dar voer kennen, dar he de gave

van untfeit, he mot em dar voer dancken unde he mot em dar voer leefhebn. Also mote wij oick de godliken leefte myt eynen hillighen, doghentliken levne teghen uns waren unde staende holden, sal se nicht verkulden noch uth gaen, unde wij moten myt unser leefte der godliken leefte antworten. Eyn juwelick 5 ga dan in em selven unde bese, wer he oick gode wal also leef hebbe, alz he wil unde begheert, dat ene god leefhebn sal: so sal en juwelick wal vynden, dat em noch alto vele untbreckt an syner leefte, unde dat syne leefte alto kleyne is teghen de leefte, de god to em ghehat heft. Ick segge, dat men de wert- 10 liken vrentschap kopen unde staende holden mot myt ghiften unde myt gaven: also mote wij oick de godliken vrentschap van gode kopen unde wij moten se oick waren unde staende holden myt hillicheit unde purheit des levens. Mer nu mochte gij seggen: Wu heft sick dat, dat wij de godliken leefte van gode kopen 15 sollen, want he doch selven ghesproken heft: Komet to my unde kopet van my de guldenen und vurighen leefte, sunder gold, sunder sulver off sunder solk weder wesselen? Solle wij dan de godliken leefte van gode kopen sunder gold of sunder sulver, wat is doch dan dat ghene, dat wij gode vor syne leefte (118^a) weder 20 gheven sollen? Myt unser leefte solle wij syner leefte antworten ene uth allen herten, uth aller zele und uth allen krachten weder leef to hebbene; und aldus solle wi der godliken leefte antworten myt unser vullenkomener leefte ene weder leef to hebbene. Gode uth helen herten, uth aller zele und uth helen krachten leef to 25 hebbene dat is vele gheseghet; want de mensehe, de gode uth allen herten, uth aller zelen und uth allen krachten leef heft, de mot al dat ghene, dat he myt syner leefte to unde bi brengen kan, voghen unde schicken to gode. Eyn mensehe mot oick alle syne toneighinge und alle syne anhangelicheit, de he heft to 30 ienyghen creature off to ienyghen dyngen, so in em doden und uth doen, dat alle syne begherte, alle syne toneighinge und alle sijn totijden allene an gode oft in gode ghevestet werde. Want eyn mensehe, de gode to rechte leef heft, unde des dan syne begheerte alsolk is, dat he weder umme begeert van gode leef 35 ghehat to werdene, de mot van sick doen al dat ghene, dat der godliken leefte contrarie is unde dat der godliken leefte nicht en betemet off to en hoert. Unde dit mot up dat eerste groten arbeit kosten, unde hijr mot menych sterven unde verwynnen synes selves to horen. Dar umme secht sunte Gregorius: Provynghe der 40

leve is bewisynghe der werke; dat is, wij moten dat myt den
 levne unde mit den werken bewisen unde schijnen laten, dat
 wij gode leef hebben. Und alz wij dan myt dessen brutlaches
 klede der godliken leefte ghekledet syn, so hoert dar noch to,
 5 dat wij unsen evenen menschen leefhebben sollen. Want in dessen
 twen gheboden, alz de apostel secht, steit off hanget al de ee,
 dat wij gode sollen leef hebben uth allen herten, uth aller zelen
 und uth allen krachten unde dar na unsen evenen menschen
 ghelijck uns selven. Want sunte Johannes secht in syner epi-
 10 stolen: De secht, dat he gode mynnet unde hatet synen broder,
 dat is synen evenen menschen, de is loghenachtich. Iek en meyne
 nicht, unde mijne menynghe en is nicht oick also, dat wij ienyge
 synlike off vleeschlike leefte hebben sollen, mer wij sollen eyne
 rechte doghentlike leefte hebben to unsen evenen menschen; und
 15 alz wi begheren in guden dyngen und in doghentliken dyngen
 leeft ghehat to werdene van unsen evenen menschen, also solle
 wij ene weder leef hebben. Eyn juwelick ga dan in em selven
 unde beseë, wer he synen evenen menschen oick so leef hebbe,
 alz he begheert van em leef ghehat to werdene, unde wer he
 20 synen evenen menschen oick solke barmherticheit, solke mede-
 lidelicheit unde gutgunsticheit bewise unde schijnen late, alz he
 wil unde begheert, dat em syn evne mensehe bewisen unde
 schijnen sal laten, alz he des behovet unde to done (118^b) hefft.
 Wante sunte Johannes secht voert in syner epistolen: De synen
 25 broder suet noet liden unde slut syne bynnensten up em, dat he
 em nyne behulplicheit unde nyne barmherticheit en bewiset, wu is
 de mynne godes in em? Und alz wij dan aldus myt dessen dubbel-
 den klede der godliken leefte unde der leefte unses evenen men-
 schen ghekledet syn, so moghe wij myt eren komen to der brutlacht
 30 des oversten konynges. Wante god almechtich en hefft van anbe-
 ghinne nu wen in syner vrentschap, in syner gheselschap oft in
 synen rike laten bliven, de nicht myt den brutlaches klede der
 godliken leefte ghekledet en was. Want god almechtich de hefft
 oick eyne visitacie gheholden hijr boven in den hoghen hemele;
 35 wante alz god de ghene over sach, de he in den hemel ghesat
 hadde, so vant he dar eynen, de nicht myt den brutlaches klede
 der godliken leefte ghekledet en was: dat was lucifer. Want
 lucifer en wolde gode nicht kennen vor synen heren, voer synen
 schepper, mer syne menynghe was, dat he gode ghelijck wesen
 40 wolde. Van sick selven wolde lucifer wat wesen, wat wetten

und vermoghen unde nicht van gode. He en wolde oick nicht bekennen, dat syne gave, de em van gode to ghewiset unde to gheschicket weren, dat he de van gode untfangen hadde. Lucifer mende synen stoel to settene in dat alre hogheste unde he mende den alre oversten ghelijck to wesene; unde dar umme 5 dat lucifer nicht myt den brutlaches klede der godliken leefte ghekledet en was, dar umme waert he verstot und verworpen uth den hemel; he vel uth den alre hoghesten in dat alre nederste und in dat alre deipeste afgrunt der helle. Do god almeechtich desse visitacie in den hemel ghedaen hadde, do ghenek god 10 oick in dat paradijs und visiteerde dar oick. Und alze god in dat paradijs quam, do reip he adam unde sprack: Adam, waer bistu? God wuste wal, waer adam was; he wuste oick wal, wu dar ghevaren was, dat adam syn ghebot ghebroken hadde unde dat he uth syner leefte und vrentschap ghetreden was; mer 15 adam en antworde gode to den eersten male nicht, do ene god reip, want he hadde sick unde mende sick to verberghene voer gode. Mer god reip adam eyne werve und anderwerve unde seghede: Adam, waer bistu? Do antworde Adam gode unde sprack: Here, hijr byn ick! God sprack weder to Adam unde seghede: 20 Adam, waer umme en antwordestu my nicht, do ick di reip? Adam antworde unde seghede: Here, do ick dyne stemme hoerde in den paradise, waert ick verveert und ick schamede my, want (119^a) ick naket byn. Do sprack god weder to adam unde seghede: We hefft di dat ghesecht, dat du naket bist, dat en sy 25 dat du uth myner vrentschap unde uth myner ghenade ghetreden sijst unde hebbest mijn ghebot ghebroken und over ghetreden? Unde want Adam dat brutlaches kleet der godliken leefte uth ghetoghen und verloren hadde und uth syner vrentschap unde ghenade ghetreden was, so beval god den engel, dat he ene 30 uth den paradise werpen und verdryven solde, dar ene god in ghesat hadde, unde dar he in alre lust unde ghenoechte solde in ghelevet hebben, en hadde he gode nicht unghehorsam ghewesen unde hedde he in syner vrentschap unde ghenade staende ghebleven. Unde hijr na do god desse twe visitacie ghedaen 35 hadde, alz dat he lucifer uth den hemel gheworpen hadde und adam uth den paradise verdryven hadde laten, do dede god noch de derde visitacie hijr up der eerden und verdreef und verwarp eynen menschen uth syner vrentschap unde ghenade: dat was Cayn, Adams sone. Cayn dat was eyn quaet schalk, want 40

umme hates unde nydes willen so sloech he synen broder abel doet. Unde do cayn abel, synen broder, doet gheslaghen hadde, do wolde he dat verhuden und verberghen unde mende god en soldes nicht weten, dat he de boisheit ghedaen hadde unde dat
 5 he synen broder umme hates unde nydes willen ghedodet hadde. Mer wat gheschach dar? God quam unde sprack cayn to unde vraghede em, waer syn broder abel wer. Cayn antworde gode unde seghede: Byn ick eyn hoder mijnes broders? unde he seghede oick, dat he dar nicht af en wuste. Do sprack god to
 10 cayn unde seghede: Cayn, dat bloet dyners broders ropet over di to my in den hoghen hemel. Unde god seghede voert to cayn: Want du desse boisheit ghedaen hefst unde du umme hates unde nydes willen dynen broder ghedodet hefst, so gheve ick de sentencie weder over di und verwerpe und verwise di
 15 van mynen anghesichte, van myner leefte, van myner vrentschap, van myner ghenade unde gutgunsticheit und ick gheve de sentencie over di, dat du voert an salst leven in aller unselicheit und ellendicheit, in allen drucke unde lidene. Du salst wylt unde bister de lande unde de stede umme lopen, mer nerghen
 20 salstu husen ofte herberghen moghen, nerghen salstu wonen off blyven moghen, mer du salst myt groter vervolghinge unde myt groten lidene ghedreven werden van der eyner stede to der anderen unde du en salst de eyne nacht nicht bliven, dar du de anderen weerst. Do god desse worde ghesproken hadde to cayn
 25 unde desse sentencie over em ghegheven hadde, do sprack cayn weder (119^b) to gode unde seghede: Leve here, alz ick hoer, so verdrifstu my van di unde du verwerpest my van dynen vrentliken anghesichte unde du verdrifst und verwerpest my oick van dyner leefte und van dyner vrentliker guetgunsticheit; und
 30 alz ick dus van dynen vrentliken anghesichte, van dyner leefte unde gudgunsticheit verwiset byn, so weet ick wal, wat my ghescheen sal: de eerste, de my untmot, de sal my doet slaen. Do sprack god weder to cayn unde seghede: Neen, cayn, so vele gudes en sal di nicht ghescheen, dat du gherynge stervest off
 35 ghedodet werdest; nymant en sal di doet slaen, unde trot oick den ghenen, de so kone wer, dat he di doet sloghe. Du en salst nicht gherynge sterven, mer du salst lange leven, dat is, du salst dyne tijd uth leven, in groten drucke, in groten lidene, in groter vervolghinge und in groter unsalicheit. Nerghen en
 40 salstu velich wesen, nerghen salstu blyven moghen unde nerghen

en salstu oick vrede off ruste hebn; nymant en sal di lijden
 moghen, unde mummermeer en sal di gud ghescheen in desser tijd,
 mer du salst dyn leven slijten unde to brengen in so groten
 drucke, lidene und vervolghinge, dat du den doit voer eyne
 troist begheren salst. En mensehe, de den doet voer eyne 5
 troist begheert, dat is wal to vermodene, dat de levet in alto
 groten drucke unde lidene. Cayn mende, he wolde syne sunde
 vor gode verberghen, god en solde er nicht wetten; mer god
 sach cayn an myt synen strengen unde scharpen oghen. Want
 wen god ansuet myt synen scharpen unde strengen oghen: dat 10
 ghesichte dat snyt doer lijf unde doer zele. Eyn sunder ment
 vake, he wil syne sunde voer gode verhuden und verberghen,
 god en solle er nicht weten, off he wil van gode vleen; mer
 god kan den sunder alsolken vuer achter rugge boten, dat
 he em nerghen untkomen en kan, unde den armen sunder sal 15
 bange ghenoech werden. Want eyn sunder oft eyne quade con-
 sciencie, wu wij dat alre best verstaen willen, de schint vake
 vrig to wesene, mer nummermeer en is se seker; want he mot
 altijd verwachtende wesen, dat dat scharpe unde strenge ordel
 godes over em gaen solle. Oick vynde wij in der hillighen 20
 schrift, dat uth den huse abrahams eyn verworpen waert. Wante
 Abraham hadde eyne maghet in synen huse, dat was eyne hover-
 dighe, styve derne; se en wolde erer vrouwen nicht ghehorsam
 ofte underdanich wesen, mer eer vrouwe moste er ghehorsam
 und underdanich wesen. Desse maghet hadde eyn kyndecken 25
 van abrahame, dat hette ysmahel. (120^a) Abraham dat was en
 berve, vredesam, sachtmodich man, mer god gaff em in unde
 sprack em to unde seghede: Werp uth dynen huse de deernen
 und eren sone! Dat gheschach; de maghet waert myt eren
 sone uth den huse abrahams gheworpen; unde do se uth den 30
 huse gheworpen was, do nam se er kynd unde ghenek dar mede
 in de woisteny. Se dede alz de styven, hoverdighen dernen
 pleghen to done, de dat lever lijden, dat se uth den huse ver-
 dreven unde gheworpen werden, dan dat se myt oitmodicheit
 bidden, dat se dar ynne bliven moghen. Unde do desse maghet 35
 in de woisteny ghekomen was, do leghede se er kynd dar ne-
 der unde ghenek dar van; unde se mende se wolde so veer
 gaen van den kynde, dat se den iamer eres kyndes nicht en
 seghe unde dat se er kynd so bermelike nicht quellen unde
 sterven seghe van hunger. Und alz se aldus er kynd dar dale 40

gheleghet hadde und van den kynde ghegaen was, do quam de hillighe engel unde sprack er to unde seghede: Agar, wat doistu? Se antworde den engel unde seghede: Want ick nicht en hebbe, dar ick myn kynd mede vode, so wil ick so veer van mynen kynde gaen, dat ick myn kynd so iamerlike nicht quellen unde sterven see van hunger. Do antworde de engel unde seghede: Neen, agar, dat en is de wise nicht! mer keer weder unde ver-
 10 oitmodighe di under dyne vrouwen; wes er ghehorsam unde underdanich unde bidde er, dat se di huse unde herberghe, so sal di gud ghescheen. Dit sy nu ghesecht dar up, dat dat uth-
 15 wisen smelick unde schedelick is, alz de hoverdighe engel uth den hemele, de unghehorsame mensche uth den paradise, Cayn uth der vrentschap godes, Agar uth abrahams huse unde dusse arme mensche umme ghebreck willen des brutlachts kledes uth
 15 der brutlacht ghewiset is.

Mer ick wil nu weder keren to der materien off to den worden, de ick in den beghinne myner collacien voer my ghenomen hebbe, wu dat de konynek seghede: Vrent, wu bistu hijr in ghegaen und en hefst nijn brutlachtz kleet anne? Desse
 20 teghenwordighe hillighe kerke de wert ghemeynlike van den hillighen lerers eyne maeltijd, eyne brutlacht oft eyn aventmael gheheiten. To dessen aventmael, to desser brutlacht oft to desser maeltijd syn wij und alle cristene menschen gheladen unde ghebeden. Somyghe menschen de werden in desser brutlacht der hillighen
 25 kerken ghelaten, mer dar syn oick somyghe menschen, de uth desser brutlacht und uth dessen aventmale der hilligen kerken ghewiset unde gheworpen werden, unde dat syn de ghene, de sick selven myt groten unde groven sunden setten uth der vrent-
 30 schap unde ghenade godz. Dat steit uns seer to besorghene und eynen juweliken bi sunderen, dat hijr nymant en sy manck den hope, de (120^b) uth der wersschap oft uth der brutlacht des oversten konynges verwiset offte verworpen sollen werden. Wij synt alto male, de hijr vergaddert syn, to desser maeltijd
 35 of to desser brutlacht des hillighen cristenen gheloven in ghegaen, mer god gheve io, dat hijr nymant en sy, de nicht myt den brutlachts klede der godliken leefte ghekledet en sy. Judas was oick mede in den aventmale unde he leit sick van unsen
 40 leven heren oick de vote wasschen unde he untfenek oick dat hillighe sacrament myt den anderen apostelen, mer nicht to syner salicheit, mer to syner ewigher verdomenisse. Unde dar umme dat iudas nicht ghekledet en was myt den brutlachtz klede der

godliken leefte, dar umme waert he van gode verwiset und
 verworpen. Mit unsen vullenkomenen gheloven so mote wij
 gaen in de ghemeynscap of gheselschap der hillighen kerken,
 und unse ghelove de sal levendich ghemaket werden myt der
 doghede der godliken leefte, de sal unsen gheloven vertzijren 5
 unde levendich maken. Dat wij hebn enen levendigen geloven,
 unde dat unse ghelove eyndich ghelove sy, dat is dat wij
 gheloven der seven sacramente der hillighen kerken und voert
 al der stücke unde puntte, de den hillighen cristenen gheloven
 to horen, unde de de hillighe kerke ghelovet und in ghesat heft 10
 to ghelovene; unde dit is de artikel, den wij lesen in unsen
 credo, dat wij gheloven in de ghemeynen hillighen kerken und
 in de ghemeynscap der hillighen. Want myt unsen vullen-
 komenen gheloven so mote wij gaen in de ghemeynscap und
 in de gheselschap der hillighen cristenheit unde des hillighen 15
 cristenen gheloven; mit unsen gheloven so mote wij gaen in
 de ghemeynscap al des lidens und verdienstes cristi; mit
 unsen gheloven so mote wij gaen in de ghemeynscap alre hilli-
 ghen er gheselschap to begheren unde dar na to wervene, dat
 wij to em komen moghen unde dat wij myt en vergaddert 20
 moghen werden; mit unsen gheloven so mote wij oick gaen in
 de ghemeynscap alles verdienstes und in de ghemeynscap aller
 guder werke. Unde wij moten uns overmydz hulpe unde bistant
 der gracen godes dar bequeme to maken, dat wij al des ver-
 dienstes und al der guden werke, de de hillighen und oick gude 25
 herte ghedaen hebn offte noch doen, deelachtich werden. Unde
 sal uns dat verdienst des lidens cristi to hulpe komen, unde solle
 wij des verdienstes der hillighen kerken deelachtich werden, so
 mote wij staen in der gracen und in der ghenade godz unde
 wij des oick uth helen herten begherende wesen, dat wij des 30
 verdienstes der hillighen kerken unde des verdienstes der hillighen
 deelaf-(121")tich moghen werden. Myt unsen gheloven so mote
 wij gaen in de ghemeynscap der hillighen schrift de hillighe
 schrift gruntlike unde wijslike to verstane unde waerachtlike to
 belevene; mit unsen gheloven so mote wij oick gaen in de ghe- 35
 meynschop unde gheselschap der hillighen oiltvedere er hillighe
 doghentlike und er guden exempele, dat se uns hijr ghelaten
 hebn, wijslike an to merkene unde vlijtlike na to volghene.
 Unde dit is de artikel, alz wij seggen in unsen credo, dat wij
 gheloven in ghemeynscap der hillighen. Mer nu wille wij voert 40

seen, wu wij dat brutlahtes kleet verkrighen sollen, des uns
 van node noit is to hebn. Und ick wil juw leren de wijse
 unde de manere, wu dat gij dat brutlachtz kleet maken unde
 spynnen sollen. Dar hoert also vele to, er et dar to kumt, dat
 5 van den vlasse eyn stuecke dokes wert off dat van der wullen
 en laken werde. Voer dat eerste so horen dar sunderlynge
 achterleye stuecke off puntte to, sal dat laken vulmaket oft
 uprecht werden. To den eersten male so mot men wullen hebn,
 sal men en laken maken. Ton anderen male so mot men de
 10 wullen bereiden, men mot se reyne unde bequeme maken. Ton
 derden male so mot men de wullen spynnen. Ton veerden
 male so mot men dat garn scheren, dat dar eyn webbe van
 werde. Ton vijften male so mot men dat garn of dat webbe
 werken, men mot dar ander garn in dregghen unde dat vervullen,
 15 up dat dar eyn laken van werde. Ton sesten male so mot men
 dat laken kairden unde walken. Ton seveden male so mot
 men dat laken scheren. Ton achteden male so mot men dat
 laken varwen. Unde hijr to so wille wij setten off verkeisen
 achte iunfferen, dat se uns dat laken bereiden, dar wij dat brut-
 20 lachtes kleet van maken sollen. Unde desse iunfferen dat sollen
 wesen achte sunderlynge doghede, de wij an uns hebben sollen.
 To den eersten male so solle wij an uns hebben de doghede
 der warer oitmodicheit. To den anderen male de doghede
 der vullenkomener reynicheit. Ton derden male de doghede
 25 der stedicheit off der stantafticheit. Ton veerden male de do-
 ghede der wijsheit offte der voersichticheit. To den vijften male
 de doghede der rechten andacht, dat wij eyne rechte andacht
 hebben in unsen werken. To den sesten male de doghede der
 lanekmodicheit off der verduldicheit. To den seveden male de
 30 doghede der temperancie, der soberheit off der maticheit, dat
 is dat men mate holden sal in allen begheerliken dyngen, na
 der lust unde na der ghenoechte des vlesches to sprekene. To den
 achteden male de doghede der godliken leefte; wante de doghede
 der godliker leefte de sal dat laken off dat brutlachtz kleet varwen,
 35 want de godlike leefte mot unsen brutlachtz klede ene ghedante, ene
 varwe und ene schoenheit ghe- (121^b) ven. To den eersten male so
 segge ick, dat men wullen hebn mot to den lakene, unde de wullen
 mot men scheren van den schape; unde wu de wulle dan beter is,
 wu dar eyn beter laken van wert. Men plecht to seggene, wu dat
 40 de schape in beter weyde gaen, wu dat se beter wullen dregghen;

unde dat is waer, unde wu dat se oick vetter werden. Mer ick en
 wil nu nicht spreken van den vlesche und van der vetticheit
 der schape, mer ick wil nu spreken van der wullen, dar men
 de lakene van maket. Mer et is nochtan eynrehande lant, dat
 is engelant, dar secht men, dat de schape de alre besten weyde 5
 hebn unde dat se alre vettest syn unde dat de schape, de dar
 syn, de alre besten wullen dregghen; unde dat het engelsche wulle;
 want dar maket men de alre besten unde de alre schonesten
 lakene van. Wat wille wij bi desser wullen, de men van den
 schape scheert, verstaen anders dan de doghede der waerer 10
 oitmodicheit? Want waerachtighe, gruntlike, hertlike oitmodicheit
 dat is alto gudene wulle; unde wu de oitmodicheit warachtigher
 und vullenkommener is unde wu se oick deiper in den herten
 is, wu dattet eyne beter und edeler wulle is. Eyn schaep dat
 is eyn alto oitmodighen deer, unde alle dat van den schape 15
 kumpt, dat is gud unde nutte. Oick so wert uns dat schaep in
 der hillighen scrift vake voer ghelecht; ock so werden in der
 hillighen scrift de reynen, unnoselen menschen, de puer unde
 reyne syn van sunden, bi den schape betekent. Oick so wert
 cristus ihesus, unse ghebenedijde ghesuntmaker, in der hillighen 20
 scrift den schape ghelijket, want he wert gheheiten dat lam
 godes, dat de sunde der werlde aff nympt; unde he hefft oick
 selven ghesproken: Ick byn eyn gud heerde, ick kenne myne
 schape, unde mijne schape kennen my, und ick wil myne schape
 leiden in de alre besten weyde. Mer wat is desse weyde, dar 25
 unse leve here schape in leiden wil? dat is syn hillighe, god-
 like, oitmodighe, doghentlike leven, dat he uns to leve unde to
 gude hijr ghelevet heft up der eerden. Want umme unser leefte
 willen so is he hijr neder ghekomen und is mensche gheworden
 unde hefft unse menscheit anghenomen, dar he uns syne gudheit 30
 ynne bewiset unde schijnen hefft laten; he hefft syne menscheit,
 de he umme unsen willen anghenomen hefft, vereenyghet myt
 unser menscheit, up dat wij unse zele weder vereenyghen solden
 myt syner godheit; unde dat is dat hilligheste unde grottste
 unde dat verdienstlikeste werck, dat eyn mensche doen mach in 35
 desser tijd, dat he sick vullenkomenlike vereenyghe mit gode
 unde dat he gode heel und al to ghedaen sy. Eyn schaep is
 oick eyn sachtmodich creatuer, want alz alz ment scheert und
 alz men em syne wullen aff snydet, so steidet stille voer den
 ghenen, de et scheert, unde let sick de wullen af snyden; und 40

alz men dat to den dode leidet, so en ghiftet (122^a) nijn gheluet
 van sick. Also en gaff oich unse leve here, cristus ihesus, unse
 benedijde ghesuntmaker, nijn gheluet van sick in syner hillighen
 passien und in synen bitteren lijdene, do he to der doet gheleidet
 5 waert, alz wij van em lesen, dat nijn wederspreken of nyne
 murmurerynge en waert in synen munde ghevunden, mer alz
 eyn sachtmodich lam so is he gheleidet to den dode. Dar
 umme secht he: Leert van my, dat ick sachtmodich byn und
 oitmodich van herten: sachtmodich, alz my leet und unrecht ghe-
 10 schuet off ghedaen wert, und oitmodich van herten, alz my eer
 bewiset wert. Dat he secht: oitmodich van herten, dat is eyn
 groet und en kostel word, unde dat is dat ghene, dat dat segghel
 drucket up den breek. Men vynt wal welke menschen, de oit-
 modich syn van buten, de eyenen oitmodighen schijn hebn unde
 15 de oick oitmodighe worde spreken konnen unde de oick eyn oit-
 modich ghelaet und eyne oitmodighe wijse hebn: dit let sick al
 wal doen! mer men en vynt nicht vele menschen, de waeracht-
 like oitmodich syn van herten und van grunde, unde den de
 oitmodicheit smake in den herten, dat se sick waerachtlike unde
 20 gruntlike veroitmodighen konnen van bynnen und van buten.
 Eyn mensehe, de warachtlike unde gruntlike oitmodich is van
 herten, den en is dat ghijne pijn, dat he sick veroitmodige,
 unde he kan sick io wal so veroitmodighen teghen synen ghe-
 lijken unde teghen synen mynren alz teghen synen meeren.
 25 Want eyn mensehe, de warachtighe und vullenkomene oit-
 modicheit hefft, de en kent nymande kleyner, snoder oft un-
 werder to wesen dan sick selven. De doghede der waerach-
 tigher und vullenkomener oitmodicheit de is so groet, dat se
 seldene up er hogheste und up dat vullenkomenste ghevunden
 30 wert an ienyghen menschen. Unde dar umme dat de doghede
 der warachtigher oitmodicheit so groet is, so wert se sunder-
 lynge ghenomet de dogede cristi. De doghede der warachtigher
 oitmodicheit de is so groit, dat se van nymande vullenkomelike
 gheleert en mochte werden off oick noch gheleert en mach wer-
 35 den dan van gode allene; unde dar umme is god hijr neder
 ghekomen unde hefft de oitmodicheit anghenomen unde heft
 selven de warachtighe oitmodicheit gheoffent unde belevet, unde
 god hefft selven eyn mester und eyn lerer der warachtigher und
 vullenkomener oitmodicheit ghewesen. Unde wu dat eyn mensehe
 40 oitmodigher is van herten, wu dat he merer gracen unde ghe-

nade van gode verdeynt to utfane, unde wu em god merer
 graciën unde ghenade ghiff. Wante in den soten, oitmodighen
 grunde des herten dar rustet verwaer de hillighe gheest, alz
 unse leve here selven hefft ghesproken, dar he secht: (122^b) Up
 wen sal mijn gheest rusten dan up den sachtmodighen und up 5
 den oitmodighen, de myne worde untholdet? Eyn reyne und
 eyn oitmodich herte, dat is de alder sekerste unde bequenste
 stede de graciën godz to utfane; want sunder oitmodicheit,
 alz sunte Gregorius secht, en kan men de gracie unde ghenade
 godz nicht verkrighen unde sunder oitmodicheit so en kan men 10
 men de gracie godz nicht beholden off bewaren. Und alz wij
 dan aldus de wullen verkregen hebn, dar de doghede der waren
 oitmodicheit bi betekent is, so mote wij ton anderen male de
 anderen iunferen dar to hebn, de de wullen bereit unde bequeme
 make, dat se gud sy to spynnen; unde desse iunffer de sal oick 15
 de wullen eernstlike beseen unde belesen, dat dar nicht un-
 reynes unde nicht unklaers oft unschijrs mede ghemenget en
 sy. Unde desse iunffer, de de wullen aldus beseen unde be-
 lesen sal, dat sal wesen de doghede der vullenkomener rey-
 nicheit, dat en mensche nicht allene reyne en sy van lyve, mer 20
 he sal oick reyne unde puer wesen van herten, van ghedachten
 und van begheerten. Want eyn mensche, de syne reinicheit
 unde syne puerheit vullenkomelike holden unde bewaren wil,
 de mot alto nouwe up syner hode staen unde he mot oek alto
 ernstftich wesen al dat ghene to schuwen, dar he orsake der 25
 unreynicheit of der unpurheit af krighen mach. Wante sunte
 Jheronimus secht: De reynicheit unde de puerheit, de en be-
 haghet gode nicht noch se en doeck oick alto male nicht, dar
 myt den willen lust unde ghenoechte des vlesches ghesocht
 unde begheert wert. Want de doghede der vullenkomener rey- 30
 nicheit de brenekt den menschen gode alre neighest. Unde dat
 ghebet eynes reynen menschen dat vermach alto vele bi gode;
 want dat leven eynes reynen, puren menschen dat is gode eyne
 steide offerhande unde dat is oick eyn steide ghebet voer gode,
 oick alz he et off dryncket off slapet. Alz he oick sunte 35
 Augustinus secht: Dyne unnoselheit, dyne reynicheit unde dyne
 puerheit de maket eyn groet gheruchte in den oren godz unde
 biddet eernstlike voer di, oick alz du slapest unde nicht beden
 en moghest. Mer nochtan, off des noet wer, so sal desse iunffer,
 dat is de doghede der vullenkomener reynicheit, de wullen was- 40

schen myt den water des gruntliken unde des hertliken unde
 warachtighen berouwens off se sal se wasschen myt den water
 der inwendigher soticheit, der inwendigher vuricheit, der in-
 wendigher ynnicheit und oick der inwendighen unde gheestliken
 5 vrolicheit. Men vynt wal vele wijse eyn kleed reyne unde schone
 to makene; want isset noit, so mot men dar scharpe loghen to
 maken, unde de wasschet (123^a) vake alder best. Men mot
 dar oick somtijd scharpe sepen to ghebruken, sal eyn kleet
 reyne unde schone werden; dat is so vele ghesecht: wat
 10 vleecken dat dat kleet der reynicheit unde der purheit ghe-
 kregghen hefft, dat mot alto male af ghewasschen werden myt
 scharper loghen, dat is myt eyner vullenkomener, warachtigher
 unde gheheler bicht. Et syn somyghe menschen, de bichten er
 sunde klaerlike und vullenkomelike unde se hebn eyn seker
 15 und eyn vullenkomen betruwen to gode, dat he en er sunde
 vergheven solle. Dat vullenkomene unde dat seker betruwen
 unde toverlaet, dat eyn mensehe hefft to gode, dat heft alto grote
 kracht und vermach alto vele bi gode unde dat verkriecht oick
 van gode, des he nynen willen en hadde to ghevene. De doghede
 20 der vullenkommenen reynicheit, alz se up er vullenkomenste is
 in allen dyngen, de der vullenkommenen reynicheit to horen, so
 is se so groit unde so hoghe, dat se tred boven den stait der
 engele; want de doghede der vullenkomener reynicheit brenekt
 den menschen gode alre neist. Mer de doghede der reynicheit
 25 de en behaghet nochtan gode nicht, dat en sy dat se myt der
 godliker leefte vertzijrt sy, dat is dat eyn mensehe allene dorch
 de godliken leefte syne reynicheit unde purheit holde unde ware,
 unde dat god unde de godlike leefte allene de sake sy, dar he
 syne reynicheit unde puerheit umme ware unde holde, angheseen
 30 dat de reynicheit so grotene vullest unde bequemycheit ghifft
 den menschen gode myt helen herten unde myt eynen vrygen
 ghemode leef to hebbene. Wij vynden gheschreven, dat der
 junckfrouwen tijne was, mer de vyve en hadden ghinen oly in
 eren lampen, dar umme en brenden offte en lucteden er lampen
 35 oick nicht; dat is so vele gheseghet: er reynicheit en was nicht
 vertzijrt mit der godliken leefte; se en helden offte en bewaerden
 er reynicheit nicht dorch de leefte godes, mer se sochten allene
 loff unde prijs der menschen: dar umme en behaghede er rey-
 nicheit gode nicht unde se en was gode nicht behachlick noch
 40 angheneme, want se myt der godliken leefte unde myt eynen

hillighen, doghentliken levne nicht vertzijrt en was. Unde want
 se dat lecht der leefte godz unde der bekantnyse godz nicht
 en hadden, und en dat lecht der gracen godz oek nicht en
 luchtede, so ghengen se dwelende in den duesteren unde que-
 men to late, dat de doer ghesloten was; mer se kloppeden an 5
 de doer der barmherticheit, wat se mochten, mer se worden
 nochtan iamerlike verwiset. Al is de dogede der reynicheit eyne
 grote und ene lovelike doghede, nochtan en doeck se nicht oft
 alto weynich, alz eyn mensche nicht vlijtich en is al dat ghene
 to schuwene, dar he eyne orsake der unreynicheit unde der un- 10
 puerheit aff krighen (123^b) mochte. Also en behaghet de rey-
 nicheit gode nicht, dat en sy dat se myt eynen hillighen, doghent-
 liken levne vertzijrt sy unde dat se kome uth der godliken
 leefte, dat is dat en mensche allene syne reynicheit holde unde
 ware dorch de leefte godz. 15

Alz dan de wulle, dar wij unse brutlaches kleet van spyn-
 nen sollen, aldus van der doghede der reynicheit beseen unde
 belesen is, dat se reyne, puer, klaer unde bequeme ghemaket
 is to spynnen, so mote wij de derden iunfferen dar to hebn, de
 de wullen spynne, unde dit sal wesen de doghede der steidicheit 20
 oft der stantachticheit. Eyne suster, de nicht steide en is, de nicht
 sitten en kan unde de oiek nicht lange up eyner stede blyven
 en kan, de hijr unde dar unne lopet wispelen, de en doeck to
 nyner spynnerschen. Want ick vermode, dat dat spynnen dat
 lanxemste werck sy, dat to den doke oft to den lakene hoert. 25
 Men mot alto vake uth der disene theen, eer men eynen vadem
 kricht, unde men mot der vedeme alto vele hebn, er men eyn bynt
 oft eyn stücke garns kricht. Eyn mensche, de dan unsteide is
 unde de nicht sitten en kan unde de oek nicht lange up eyner
 stede blyven en kan, de en kan nicht vele beschicken oft voert- 30
 brengen unde he sal oiek lanxem eyn stücke garns krighen.
 Also isset oiek myt eynen menschen, de unsteide und unstantat-
 tich is, de en vordert noch en beschicket nicht vele in eynen
 gheistliken levne. Want eyn mensche, de unsteide und un-
 stantachtich is, de en wert nummermeer eyn uprecht, doghentlick 35
 mensche; want eyn unsteide und eyn unstantachtich mensche de
 en verkricht nummermeer vullenkomene ofte waerachtighe do-
 ghede. Eyn mensche, de unsteide und unstantachtich is van herten
 unde van synne, den behaghet nu dat eyne, nu behaghet em dat
 ander; nu nympt he dat eyne voer, so nympt he dat ander 40

voer unde bi nynen dyngen en blift he steide off stantaftich,
 unde dar en wert nummer wat gudes aff. Eyn unstantaftich
 mensche de is unsteide van herten, unsteide van synne, unsteide
 van oghen, unsteide van oiffenynge, unsteide, unstantaftich van
 5 seden und van wanderynge. Ment vynt wal welke menschen,
 de somtjyd wat gudes beghinnen unde voernemen, mer se en
 blyven dar nicht steide offte stantaftich bi, unde dar en sit to
 male nicht uppe; want dat helpt weynich offte nicht myt allen,
 dat eyn mensche wat ghudes beghint unde voernympt, wanner
 10 he dar nicht bi en blyvet. Want eynen unsteiden und unstant-
 aftighen menschen, den verdreitet, dat he der doghede waerneme
 unde dat he sick in den dogheden offene; em verdreitet oick,
 dat he lange bi der doghede unde bi den gude blyve, dat he
 beghunnen unde voer ghenomen heft, unde werden em oick
 15 ie-(124^a) nyghe werke der ghehorsamheit gheboden, se verdreiten
 em to done. Eyn mensche, de de doghede verkrighen wil, de
 mot sick steide in der doghede oiffenen, he mot steide unde
 stantaftich bi der doghede blyven, so lange dat he der doghede
 ghewontlick gheworden sy; want de doghede wil gheoeffent
 20 wesen, se wil gheleert wesen unde se wil oick waighenomen
 wesen. Eyn mensche de wenet sick wal welcher sunde unde
 welcher undoghede unde kumpt dar so seer mede in eyne ghe-
 wonte, dat he se alto ovele laten kan unde dat he dar oick alto
 ovele weder uth raken kan; mer eyn mensche heft sick der
 25 doghede io so wal und vele bet to wenen dan der undogede.
 Want de doghede, alz Aristotiles secht, de brenckt altjyd ene
 ghenoechte, eyne soticheit und ene vroude myt sick, dattet eynen
 menschen ene vroude und eyne ghenoechte is de doghede to
 offenen. Want alz sick en mensche der doghede gheweent heft,
 30 unde de doghede so oilt in em gheworden is, dat se in em be-
 wortelt is, so brenget de doghede den menschen ene grote vroude,
 eyne grote soticheit und eyne grote ghenoechte in; und eyn
 mensche offent de doghede dan sunder pijn unde sunder arbeit,
 unde dat solde dan den menschen vele swarer wesen de doghede to
 35 latene, to vertigene unde sick dar weder aff to keren, dan et
 em eersten swaer was unde suer wart, dat he sick to der doghede
 gaff unde dat he sick der doghede weende. Eyn mensche, de
 de doghede verkrighen wil, de mot de doghede uth herten myn-
 nen, he mot leefte to der doghede hebn. Mit eyner doghede en
 40 wert eyn mensche nicht hillich noch vullenkomen, mer sal eyn

mensehe hillich und vullenkomen werden, dar moten vele doghede to horen; want eyn hillich leven dat mot myt vele dogheden verkregghen werden; eyn hillich leven dat mot oick myt vele dogheden besat und vertzijrt werden.

Ton veerden male so mote wij de veerden iunfferen dar to 5 hebn, de dat garn wijslike unde wal scheer, dattet nicht verworen en werde, mer dat dar eyn webbe offt eyn werck van werde, dat men dat up eynen boem wynden konne unde dat men dar oick ander garn in dregghen konne, dat dar oick eyn doeck of laken van werde. Unde desse iunffer, de dit werck 10 scheren sal, dat sal wesen de doghede der voersichticheit, der wijsheit off der bescheidenheit, dat en mensehe voersichtich unde bescheiden sy in allen dyngen, de he doet off doen sal, unde dat he de dynghe wijslike unde bescheidenlike do. De doghede der bescheidenheit dat is eyne grote doghede und is eyne moder 15 aller doghede. Mer sunte Bernhardus secht nochtan, dat de doghede der bescheidenheit so seer nicht en is in sick selven eyne doghede, alse se is eyne mestersche und eyne bewarersche und eyne regerersche aller anderen doghede. (124^b) Dat eyn overste dar oitmodich wesen wolde, dar em nicht en boert oit- 20 modich to wesene, dat en is nyne doghede off nyne bescheidenheit; unde dat eyn overste dar lanckmodich wesen wil, dar he van rechte tornich werden sal, dat en is nyne doghede; unde dat eyn overste oick dar barmhertich wesen wil, dar he de ghebreke straffen unde corrigeren sall, dat en is nyne barmher- 25 ticheit unde nyne gherechticheit, mer dat is meer eyne ungherechticheit und eyne unredelicheit dan eyne redelicheit. Eyn overste sal barmhertich unde gudertijren wesen, dar em boert barmhertich unde gudertijren to wesen, unde dar em oick boert de ghebreke to straffen unde to corrigerene, dar sal he doen alz 30 dar to hoert. De doghede der bescheidenheit de sal oick de tungen matighen, dat se mate holde in sprekene, dat he nicht en spreke, alz he swighen sal, und dat he oick nicht en swighe, alz he spreken sal. Dat eyn mensehe swighen wil, alz he de ghebreke vermanen unde straffen sal, dat en is nyne bescheiden- 35 heit, mer eyne dwase barmherticheit. Eyn mensehe en sal oick nicht spreken dan in behoerliken steden unde tijden; alle tijd en is nyne tijd des sprekens. In unbehorliken tijden off in verboden tijden so en isset oick nicht gud unde nutte van guden dyngen to sprekene. Dar umme secht Salomon: Ick hebbe 40

myner tongen eyne mate ghesat, dat se nicht vorder en ga,
 dan et behoirlick is; dat is dat se nicht en spreke dan in be-
 hoerliken steden off tijden unde dat se nicht en spreke oick van
 unbehoerliken dyngen oft in unbehoerliken steden off tijden.
 5 Unde oick secht he voert up eyn ander stede: Weynich oft
 luttel salstu spreken in dynes selves sake unde noch myn salstu
 spreken in eynes anderen sake. De eer godz salstu meynen,
 soken unde voertsetten in dynen sprekene. Seneca de leert
 unde secht: Weynich worde behovet men, mer de orberlick unde
 10 nutte synt. Mer want eyn mensche sick selven nicht wijs ghe-
 noich en is, so sal he der ghehorsamheit waernemen unde he
 sal den raet unde den willen syner oversten in allen dyngen
 vervullen und vullenbrengen, unde de ghehorsamheit de sal
 syne mestersche wesen unde doen vul, war et em an der be-
 15 scheidenheit enbreekt.

Ton vijften male so mote wij oick eyne iunfferen hebn, de
 dat werck worke, de dar dor scheite unde dar weder doer. Unde
 hijr to mote wij krighen ene wijse unde gude weversche, de dat
 garn dar in dreghe, so lange dattet vervullet werde, dat dar
 20 eyn doeck oft en stucke lakens van werde; unde desse wever-
 schen, de wij hijr to dacht hebn, dat sal wesen de doghede der
 hillighen, rechten andacht unde menynghe, de wij hebn sollen in
 unsen werken, dat wi unse werke (125^a) purlike doen to der
 eer unde to der glorien godz. In dit werck en sal nymant an-
 25 ders wat indregghen dan desse weversche, de wij hyr to ghekre-
 ghen hebn: dat is de hillighe rechte andacht unde menynghe, de
 wij hebn sollen in unsen werken. Unde off dar dan queme en
 ydel behaghen, dat eyn mensche in synen werken sochte loff
 unde prijs der menschen, dat sal men bolde van den werke
 30 wisen und aff iaghen, want dat solde alto quaden stripen maken
 in eynen guden werke. Und off dar oick queme eyn ghedachte
 der unreynicheit, der nydicheit der avegunsticheit off der un-
 werdicheit, off wat et oick is, dat nicht godlick off doghentlick
 en is, dat sal men bolde van sick doen und en sals nicht ghe-
 35 hengen noch to laten, dat dar solkes wat in ghedregghen werde;
 want dat solde alto quaden stripen maken in enen guden lakene,
 alz de lude to seggene pleghen, alz se wat seen, dat ene mys-
 haghet: Dat is alto quaden stripen in enen guden lakene. Unse
 andacht, de wij hebn in unsen werken, de sal klaer und uprecht
 40 wesen, dat wij unse werke doen to der eer godz, unde dat god

in unsen werken sy dat beghin, dat myddel unde dat ende. Wu
 kleyne dat dat werck oick is, dat wij puerlike doen to der eer
 unde to den love godes, dar solle wij alto unbegrijplike meer
 lones vor untfangen dan vor eyn groet werck, dar unse menynghe
 und unse andacht nicht uprecht ynne ghewesen en heft. Want 5
 gode en is nicht so vele umme unse werke als em is umme unse
 menynghe und umme unse andacht, de wij hebn in unsen werken;
 want na unser menynghe unde na unser andacht so sollen unse
 werke van gode ghelonet werden. Mer dat synt somyghe men-
 schen, alz se an welken dyngen vermanet werden, de nicht gud 10
 noch doghentlick en syn, so konnen se wal eyne gude menynghe
 maken, unde se seggen: myne menynghe was gud, ick en mendes
 nicht ovele! Se recken de meynynghe somtjyd, dat se bughet,
 dat se kraket, dat se berstet unde dat se oick somtjyd ton lesten
 mydden untwe breckt, unde nochtan wilt se seggen, dat se et in 15
 eyner guder menynghe ghedaen hebt! Want do ick wat, dat
 nicht gud en is of dat teghen de ghehorsamheit is, unde wil ick
 dar dan eyne gude menynghe in maken, dat en is nicht klaer
 noch uprecht; unde de gude menynghe, de ick also hebbe oft
 also make, de en mach myne quaden werke offte myne un- 20
 ghehorsamheit nicht untschuldighen vor gode. Wante do ick
 wat, dat ick nicht en wil, dattet mijn overste weten sal, unde
 dat ick oick nicht doen en wolde, dattet myn overste seghe,
 und ick oick weet, dattet de wille myner oversten nicht en is,
 unde dat my oick nicht gheorlovet en is van den ghenen, de 25
 myn overste is, off dat my verboden is van mynen oversten,
 of wattet oick is, des ick nicht doen en mach be- (125^b) holdelick
 der ghehorsamheit, so en mach myne menynghe dar so gud nicht
 ynne wesen, und ick en kan noch en mach mnye menynghe dar
 so gud nicht ynne maken, dat se my untschuldighe vor gode, 30
 dat dat werck sunder sunde sy, des ick nicht doen en mochte
 beholdelick der ghehorsamheit. En mensche, de ene rechte an-
 dacht in synen werken heft, de en schuwet nyne oitmodighe
 werke to done. Men, vynt wal welke lude, de mynnen oitmodighe
 werke, mer alz et to eren huse kumpt, so schuwen se se nochtan 35
 to done; unde hijr en is de menynghe unde de andacht nicht
 klaer noch uprecht; want sollen unse werke gode behachlick
 wesen, so mote wij se doen sunder egensokelicheit. Wij moten
 unser reden und unser consciencien ghehorsam, ghehorich unde
 ghevolehsam in allen guden dyngen wesen. 40

Ton sesten male so mote wij oick eyne iunfferen hebben,
 de dat laken walke. Unde de iunffer, de dit laken walken sal,
 dat sal wesen de doghede der verduldicheit off der lanck-
 modicheit. De doghede der verduldicheit of der lanckmodicheit
 5 de sal dat laken walken. Dat laken mot alto vele lijden: men
 brenckt et int water, men tret et myt den voten, men reckedet
 uth in den ramen, men krassedet myt yseren kammen, dattet
 de wullen up gheve, to meest dattet gud und uprecht werde.
 Eyn mensche, de oick vullenkomen und uprecht werden sal, de
 10 mot alto vele lyden, sal he gode behachlick werden; he mot
 alto vele over sijn sijd laten gaen, de eyne reyne consciencien
 verkrighen unde bewaren sal. Alz den menschen druck unde
 lijden to kumpt und alz em unrecht wert ghedaen, so wert
 mens ghewaer, wat in den menschen is. Men vynt wal welke
 15 menschen, dat gude kynder heiten unde dat oick gude kynder
 syn: se synt berve und vredesam, se synt vurich und ynnich
 unde se gaen gherne to kerken; mer worden se gheprovet myt
 drucke unde myt lijdene, unde worde em unrecht ghedaen, so
 solde men wal vynden, wat dar ynne wer. Dar umme secht
 20 david: Here, roer de berghe, unde se sollen roken. Alz dat
 gold in in den vuer gheprovet wert, also wert oick de mensche
 gheprovet myt drucke unde myt lijdene, wer he warachtighe
 doghede hebbe. So leef heft eyn mensche gode, unde so groet
 is de godlike leefte in em, unde so hillich is he van levne, alz
 25 he umme godes willen wat liden mach. Alz wij oick vynden
 gheschreven van tobyas, dat em de engel to sprack unde seghede:
 Al isset dat du gode behaghest umme dynes hillighen unde
 rechtferdighen levens willen, so ghebreckt di nochtan eynes
 dynges, dat is dat du umme godz willen wat lijden most. Dat
 30 lijden maket den menschen gode alre ghelijkest unde dat brenckt
 den men-(126^a)schen gode alre neist. Dat grotteste unde dat
 meeste verdenst dat is dar ynne gheleghen, dat eyn mensche
 wat lijde umme godes willen, des he myt synen sunden unde
 myt synen ghebreken nicht verdeynt en heft. Dat en mensche
 35 vaste wat lyt, dat he myt synen sunden unde ghebreken verdeynt
 heft, dar en verdeynt he nicht anne oft alto weynich, mer gheve
 god, dat he syne schult dar mede quijten mochte! Eyn
 mensche, de kolt is in der leefte godz, unde dar de leefte godz
 kleyne in is, des mach alto sachte, dat den menschen beswaert
 40 unde bedrucket unde dat em lijden duncket wesen, unde dat he

vor lijden holt. Eyn mensche mot alto vele lijden, als ick oick to hantes ghesecht hebbe; he mot sick alto vake drucken unde lijden unde latent over syne sijd gaen, de vrede holden unde waren wil myt synen evenen menschen und oick in sick selven. Dat is eyn lanckmodich mensche, de eynes dynges verbeiden 5 kan unde de des endes verwachten kan. Eyn mensche, de syne passien unde syne unghestorvenheit so veer ghebracht hefft unde hefft sick so sterven unde verwynnen leert, dat he oick mynlick, gudertijren unde bedenstaffich kan wesen den ghenen, de em lijden und unrecht ghedaen hefft, de is eynen hoghen graet up 10 gheklommen in der leefte godz. Want dat is de grotteste vullenkomenheit unde de grotteste ynnicheit, dat eyne mensche syne passien so leert sterven unde verwynnen, dat he sick kan mynlick unde gudertijren bewisen teghen de ghene, de em lijden und unrecht ghedaen hebn. Dar umme secht de hillighe lerer 15 beda, dat unse leve here ihesus cristus, unse ghebenedijde ghesuntmaker, was alz eyn sachtmodich lam; want do he henck an der galghen des cruces, do storttede he uth eyn sote, eyn ghenoechlick und eyn mynlick word unde seghede: Vader, vergheff et en, want se en weten nicht, wat se doen. Dit selve word off 20 ghebet, dat unse leve here uth storttede to synen vader voer syne viande, dat solde van rechte eynen menschen dar to beweghen und vermanen, dat he dat lyden unde dat unrecht, dat em van synen evenen menschen ghedaen is, vergheve und oick verghete. 25

Ton seveden male so mote wij de seveden iunfferen dar to hebn, de dat want schere, alz et ghewalket is; want eyn ungheschoren kleet dat verslit vele eer dan eyn kleet, dat gheschoren is; want eyn kleet, dat nicht gheschoren en is, de wulle ghift sick groet unde groff up unde velt bi helen hopen aff. 30 Desse iunffer, de dit want off laken scheren sal, dat sal wesen de doghede der temperancie, der maticheit off der soberheit. De doghede der temperancie de sal af sny-(126^b)den oft aff scheren alle synlike off begheerlike dynges, na den vlesche to spreken; se sal sober wesen unde mate holden in allen dyngen; se sal 35 oick af snyden al dat der doghede nicht to en hoert, dat nicht doghentlick noch godlick en is; se sal afsnyden und afscheren al dat ghene, dat teghen gude gheestlike ghewonte und insettinge is unde dat guden gheistliken ghewonten und insettingen nicht en betemet noch to en hoert; se sal oick afsnyden und 40

afscheren alle unmyndelikeit, alle unvredeleikeit, mer leeflike und
 vrentlike umme to gane myt al den ghenen, dar men bi is unde
 dar men mede beselschapt is. De doghede der temperancie de
 sal oick afsnyden alle murmuracie, alle unwillikeit, alle eghen-
 5 sokelikeit und oick alle unwerdikeit, alle curiosikeit, alle ny-
 plichtikeit oft annewerdescheit. De doghede der temperancie de
 sal oick afsnyden und afscheren alle ydelheit, alle lichtferdikeit;
 unde myt der kortte ghesecht so sal de doghede der temperan-
 cien afsnyden alle ydele, lichtferdighe, unstantaftighe zede, ydel,
 10 ghelaet, ydele worde und oick alle unnutte und overvloedighe
 worde und oick worde, der nijn noet en is; want dat is eyne
 unnutte, eyne schadelike und eyne overvloedighe wulle. Unde
 desse wullen mot men wal half af scheren, ia meer dan half,
 want se is seer schadelick an enen guden lakene. Idele zede,
 15 ydel ghelaet, ydele worde, al schijnen se somtijd kleyne ghe-
 breke to wesene, nochtan so synt et al slottele unde grende, de
 de gracen godes buten uns besluten. Se bestoppen den toganek
 unde den invlotte, doer welken de gracie unde de ghenade godes
 to uns und in uns komen solde; se lesschen unde vermynen
 20 oick in uns dat vuerken der godliken leefte; dar umme werden
 se ghelijket eyner unnutter, eyner schadeliker und eyner over-
 vloedigher wullen, de seer nouwe und oick seer ernstlike aff ghe-
 sneden oft ghescheert mot werden, want se seer schadelick unde
 hinderlick is eynen guden lakene. Want de ydelheit unde de
 25 lichtferdikeit de benympt unde hindert den menschen syne
 ynnikeit, syne inwendikeit unde den inwendighen tokeer, den
 he hebn solde to gode. Dar umme boven alle dynek so sal de
 doghede der temperancien af snyden und afscheren de ydelheit,
 de lichtferdikeit, de unsteidikeit unde de unstantaftikeit des
 30 herten, de curiosikeit, de nyplichtikeit unde de annewerdescheit
 des herten. Men sal afsnyden van den herten alle synlike leefte,
 alle toneighelikeit, alle lust, vroude unde ghenoechte, dar dat
 herte to gheneighet is oft dar dat herte noch to gheneighet
 mochte werden. Unde alz dat want oft dat laken, dar wij unse
 35 brutlaches kleet van maken sollen dan aldus (127^a) gheschoren
 is, so mote wij ton achten male de achten iunfferen dar to
 hebn, de dat laken oft dat want varwe. Unde desse iunffer, de
 dit laken varwen sal, dar wij unse brutlaches kleet van maken
 sollen, dat sal wesen de doghede der godliken leefte. De lude
 40 en pleghen sick nicht gherne myt witten to kledene unde se en

dregghen oick nicht gherne unghevarwede kleder; mer de wytte
 varwe is nochtan in eynen gheistliken levne seer leef unde
 weert. De rode varwe dat is de hogheste, de heerlikeste unde de
 schoneste varwe, de up der eerden is; unde dar umme dat rode
 varwe so hoghen, herliken unde schonen varwe is, dar umme 5
 pleghen sick heren und vorsten dar mede to kledene. Heren
 und vorsten willen de roden varwe hebn, dar umme dattet so
 hoghen unde so heerliken varwe is, al solde men se oick brengen
 uth yndien; wante men secht, dat in yndien de alre hogheste
 unde de alre heerlikeste unde schoneste varwe is, de in al der 10
 werlde is. Unde want de rode varwe so hoghen unde so heer-
 likene varwe is, so isset in den gheestliken rechte allen prelaten
 unde sunderlynge allen gheestliken menschen verboden de roden
 varwe to dregghen. Mer desse rode rosenvarwe, dar wij unse
 kleet mede varwen sollen, dat is de doghede der godliken leefte. 15
 Want myt der doghede der godliken leefte so solle wij unse
 kleet varwen myt eyner roder, rosenvarwigher varwe. Want de
 doghede der godliken leefte de is de ghene, dar wij unse brut-
 lachtz kleet mede varwen sollen. Want de godlike leefte de
 ghiffit allen dogheden eyne ghedaente, ene forme und eyne varwe; 20
 want sunder de doghede der godliker leefte so en synt doghede
 ghijne doghede, unde dat ander doghede doghede syn, dat hebn
 se unde dat untfangen se van der doghede der godliken leefte.
 Want isset dat men eyn stücke wasses heet an eynen brief und
 en drucket dar nyn zeghel in, so hettet eyn stücke wasses alset 25
 is; mer isset dat men dat zeghel drucket in dat was, dat dat
 was unde dat zeghel een werden unde dat was eyne ghedaente
 des zeghels untfanget, so hettet eyn zeghel, unde so mach men
 dar mede tugen. Also untfangen ock alle doghede er kracht
 uth der godliken leefte, dat se doghede werden, dat se doghede 30
 syn unde dat se doghede heiten. Want sunder de godliken leefte
 so en syn nyne doghede gud, hillich und verdenstlick; mer so
 vele syn de doghede hillich und verdenstlick unde gud, alz se
 myt der doghede der godliken leefte vertzijrt syn und alz se uth
 der godliker leefte ghedaen werden; unde wu de leefte grotter 35
 is, dar de doghede uth ghedaen werden, wu se hilligher und
 verdenstliker syn. Mer sollen de doghede hillich und verdenst-
 lick wesen, dat moten se alto male hebn unde untfangen van
 der godliker leefte. Oick so heft unse leve here ihesus cristus,
 unse ghebenedijde ghesuntmaker, in der tijd synes (127^b) hilli- 40

ghen, ghebenedijden lijdens uth groter leve sijn blod so over-
 vloedlike uthghestorttet — ick segge: overvloedlike, dat en meyne
 ick nicht so, dat heet so overvloedlike uthghestorttet hebbe, dat
 heet bi helen kuven vul off bi helen boden vul uthghestorttet
 5 hebbe, mer he hefft uth rechter godliker leefte, de he hadde to
 der verlosynge des menscheliken gheslechtes syn blod so over-
 vloedlike uth ghestorttet, dat enen juweliken menschen ghenoech
 is, unde dattes oick en juwelick mensche ghenoecht hefft sijn
 kleet mede und ynne to varwen. Mer up al der werlde so en
 10 kan men nyne hogher, schoner noch edeler varwe krighen und
 oock kosteler varwe unse kleet mede to varwen dan under den
 hillighen cruce; want dar en hefft unse leve here nicht allene
 sijn bloet ghestorttet uth handen und uth voten, mer hefft oick
 syn herte gheopent unde hefft syn blod dar uth ghestorttet, dar
 15 eyne juwelick ynne varwen mach sijn kleet und oick syne schult
 mede quijten mach. Unse leve here was oick in der tijd synes
 hillighen bitteren lydens selven ghekledet myt eynen roden,
 rosenvarwighen klede; mer up den berghe tabor, dar he sick
 transfigurerde und verklairde vor synen iungeren, dar verscheen
 20 he in enen blenkenden, witten klede, alz de evangeliste secht,
 dat dar ghenek boven de witticheit des snees, dat oick nyn
 meler so behende en is, de dat na maken of malen konne. Mer
 de klaerheit, de unse leve here up den berghe van tabor toende
 unde schijnen leet, de was so groet, dat de apostele vellen up
 25 de eerden unde stoppeden unde behuuden er anghesichte, oghen,
 oren, nesen unde mund, want se der klaerheit nicht verdregghen
 en konden; want dat en was nyne menschelike klairheit, de
 unse leve here dar toende unde schijnen leet, mer dat was eyne
 godlike klaerheit unde oick eynerleye klaerheit de sijn glori-
 30 ficerde licham hijr na hebn solde. Unde want dat nyne mensche-
 like klairheit en was, de unse leve here dar toende unde schij-
 nen leit, so en konde des oick de menschelike natuer nicht liden
 noch verdregghen, mer se moste er anghesichte dar voer huden
 unde deeken.
 35 Dryerleye sake synt, waer umme de lude kleder anteyn,
 De eerste sake, war umme de lude kleder anteyn, dat is dat se
 er naketheit dar mede bedecken unde oick, of se gicht an eren
 lyve hebn, des se sick schamen, dat se dat myt den klederen
 bedecken, to meest dat se de bet voer de lude komen moghen.
 40 Mer wat wil wy nu hir anders bi verstaen, dan dat sick en

mensche der sunde schamen sal vor gode. En mensche, de sick der sunde schamet vor gode, so dattet em leet is, dat he gode vertornet heft, unde de oek enen vullenkommenen willen heft de sunde voirtan to laten unde to vertigen unde dar vullenkomene bote unde penytencie oek voer to done, dat is ene gude (128^a) 5 und eyne nutte schemede. Mer en mensche, de ghesundighet heft unde de ghebroken heft, dat sie de des schamet, dat he syne sunde vullenkomelike unde klaerlike biechte unde dat he dar bote unde penytencie voer do, dat is ene unnutte schemede, unde des solde sick eyn mensche van rechte schamen, dat he 10 sick des schamet, dat he bote, betere und vuldo, alz he ghebroken heft. Umme de sunde der ungheshorsamheit so worden unse eirsten olderen gheworpen und verdreven uth den paradise, dar se god in ghesat hadde, dat se al der lust unde al der ghe-
noichte des paradises ghebruken solden, unde se verloren dat 15 kleet der unnoselheit unde der unsterflicheit; mer wij moten dar weder komen overmydz ghehorsamheit. Eyn mensche, de ghehorsam is, de doet alweghe wal unde de en mach nicht ofte nicht lichtlike ovel doen.

De ander sake, war umme de lude kleder anteyn, dat is, 20 dat se nicht en vervresen, dat se den vorst dar mede weren, want en mensche de vervroren is, unde den de hande verklummet syn, de en heft nyne macht to to vane off wat to done. Also isset oick myt den menschen, de verkuldet is in der leefte godz, unde dar dat vuerken der leefte godz in uth ghegaen is, de is 25 unmechtich gicht gudes to done; unde wert em oek gicht gheboden overmydz ghehorsamheit, des verdreit em unde des wert em to vele to done. Dar umme steit dar gheschreven in apocalipsi: Oeh, off du heet ofte kolt weerst! mer want du lau und versumende und unachtsam bist, so sal ick dar beghinnen di to 30 spygene uth mynen munde. Eyn mensche, de heet unde warm is in der godliker leefte, de is altijd bereit unde guetwillich, dat sy avent ofte morghen ofte mydnacht, gude und verdienstlike werke to done, dar he der ghemeynheit mede deynen ofte vorderlick mede wesen mach. Eynen menschen, den dat eyne ghe- 35 noichte is, dat he altijd gude und verdienstlike werke doen mach of dat he gicht don mach, dar he der ghemeynheit mede deynen off vorderlick wesen mach: syn vuerken brent al hete, al weert oek dattet snygede unde reghende und al harde vroer; dat is dat god den menschen druck unde lijden to 40

sende, sijn vuerken en sal nochtan nicht uthgaen noch ghelesschet werden.

De derde sake, dar umme de luder kleder anteyn, dat is dat se sick dar mede tzijren; want wu eyn mensche suverliker
 5 is unde wu he bet ghetzjrt is, wu he lever voer de lude kumpt. Unde wu dat eyn kleet eyne menschen bet umme dat lijf ghevlegghen is unde wu dattet rechtschapener is, wu dattet em bet sit, unde wu dat he dar bet mede ghetzjrt is. Wante tuet men eyne kleynen menschen eyn groet kleet an, dat en sit em nicht
 10 wal; tuet men ock eyne groten menschen eyn kleyn kleet an, dat en let em wal, unde he en is dar ock nicht (128^b) wal mede ghetzjrt. Mer alz de kleder den menschen eyne schoenheit und eyne tzijrheit gheven van en buten, also ghift de godlike leefte den menschen eyne schoenheit und eyne tzijrheit van en bynnen,
 15 dat he gode behachlick und angheneme wert. Want wu eyn mensche in desser tijd vullenkomener is in der godliken leefte, wu he doghentliker is unde wu he hilligher is van levne, unde wu he oick grotter is van verdenste. Want so vullenkomen alz en mensche in desser tijd is, so ghelijek sal he hijr na gode
 20 wesen unde so na sal he hijr na gode toghevoghet werden. De gracie godes de mote uns alto male gunnen, dat wij nu in desser tijd solken kleet der godliken leefte unde der warachtighen doghede verkrighen und verwerven moten, dat wij dar mede verdeynen moten hijr na dar mede to komene to der oversten unde
 25 hemelschen brutlacht des oversten konynges. Des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe etc.

20.

Eyne collacie up sunte Matheus evangelium, wu dat de ioden segheden to unsen leven heren: Mester, wij weten, dat du waerachtich bist unde dat du den wech godes in der waerheit
 30 leerst; und van neghen merckliken puntten, der unse leve here drey leert den beghinnenden menschen, dre den voortgaenden unde dre den vullenkommenen.

De schriben unde pharizeen de nemen eyne raet under sick, wu se unsen leven heren in synen worden vaen unde be-

gripen mochten. Unde se worden des under sick to rade, dat se er deyners oft er iungeren to unsen leven heren senden wolden myt den ghenen, de herodes ghesynne weren, umme unsen leven heren to provene unde to bekorene unde to besokene, off se ene in synen worden begripen konden. Und alz se to unsen leven 5 heren quemen, so spreken se to em unde segheden: Mester, wij weten, dat du waerachtich bist unde den wech godz in der wairheit leerst unde suet nicht an de personen der menschen: groten unde kleynen sechstu waer, dar umme syn wij des van di beghe- rende, dat du uns seggen willest, wer wij den keyser syn schuldich 10 tyns to gheven ofte nicht. Er menynghe was, dat se vermodeden unde menden, unse leve here en solde en so nicht antwordet hebn, se en solden ene wal begrepen hebn in synen worden. Mer unse leve here bekande er dancken und er menynghe wal unde wuste wal, dat se em to spreken uth enen valschen, loisen 15 unde fenynnden grunde umme em to begripen. Mer unse leve here seghede sachtmodelike to en: Latet my seen den pennynek! Unde do se unsen leven heren den pennynek ghetonet hadden, do seghede unse leve here to en: Wes is dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennyn-(189^a)ge steit? Se antworden 20 unsen leven heren unde segheden: Dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennynge steit, de hoert den keyser to. Do antworde en unse leve here weder unde sprack: Is dat waer, dat dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennynge steit, des keisers is, so ghevet den keyser, dat den keyser to hoert, unde 25 ghevet oick god, dat gode to hoert. Und alz en unse leve here dus wijslike antwordet hadde, so en konden se nijne rede noch sake vynden ene to begripene. Und al was et dat se unsen leven heren de worde to spreken uth eyen valschen, losen, fenijnnden grunde, dat he waerachtich wer unde dat he den wech godz in 30 der waerheit leerde, so was et nochtan in der waerheit waer, dat se segheden, al en segheden se dat nicht uth eyen guden grunde und eyner guder menynghe. Want he was do tor tijd und is noch eyn warachtich mester; want he leerde do tor tijd de lude myt synen hillighen, doghentliken levne unde myt syner 35 hilligher lere den wech godz in der waerheit unde he leert uns oick nu tor tijd so manychfoldelike myt der hillighen schrift, de uth den hillighen gheeste ghedichtet is, und oick myt guder vermanynghe und inghevynghe des hillighen gheestes van en bynnen, isset dat wij des van en bynnen wairnemen unde volghen willen. 40

Wante wu en mensehe dat inspreken godz unde der vermanynghe
 des hillighen gheistes van en bynnen nouwer waernympt unde
 wu he den ghehoriger unde ghevolchsamer is, wu he verluchteder
 wert van en bynnen unde wu he oick wyser unde verstendigher
 5 wert van en bynnen in gheistliken unde godliken dyngen. Mer
 up dat ick nu weder keer to den worde, dat ick in den den be-
 ghinne myner collacien voer my ghenomen hebbe, so segheden
 de ioden to unsen leven heren: Mester, wij weten, dat du warach-
 tich bist unde dat du den wech godz in der waerheit leerst.
 10 Unde dat is vast; want unse leve here is eyn waerachtich mester,
 want he leert den wech godes in der wairheit. He is eyne fon-
 teyne und en orsprunck aller wairheit, want alle warheit heft
 eyn beghin van em und is uth em ghevloten; dar umme so vluet
 und untfeert sick de hillighe gheist van den herten und van
 15 den menschen, de in der wairheit nicht en steit unde de myt
 der wairheit nicht over eyn en drecht, de in ghevynsicheit levet
 und eynen guden schijn van buten van sick ghift unde nochtan
 in der waerheit van en bynnen vor gode so nicht en is, alz he
 sick van en buten voer den luden bewiset. Want desse lude,
 20 de aldus in ghevynsicheit leven, de versaken der wairheit myt
 eren werken unde myt eren levne; want er dynek und er bedrijf
 er menynghe und er andacht en is nicht klaer noch uprecht,
 want er entlike menynghe und an- (129^b) dacht is, dat se van den
 menschen leef ghehat unde groet gheachtet moghen wesen. Mer
 25 unse leve here suet et wal; god almeechtich de sit hijr boven in
 den hoghen hemel unde suet hijr dale, he suet unde merket
 seer nouwe up eyne juweliken, wat eyne juweliken bedrijf is,
 wat eyn juwelick voer heft unde wat en juwelick hanteert unde
 socht in synen levne. Want unse leve here heft alto scharpen
 30 ghesichte, dar he mede doersuet und ondersocht de herte, de
 ghedachten, de begheerten, de worde unde de werke der menschen;
 want dat is sijn dachwerk, dat he to done heft, dat he seer
 nouwe merket und ansuet, wat en juwelick dencket unde begheert.
 Alz david in den solter secht: O here, dat achterlait unde dat
 35 schrepsel van mynen ghedachten dat wultu noch so nouwe under-
 soken unde so scharplike doerseen unde wult dar noch so scharpen
 ordel over sitten, dat du dar noch enen vyrdach af maken wult.
 Want na sunte Gregorius worden de ghedachten, de uns unbe-
 dechtlike doer dat herte lopen, de wil unse leve here noch so
 40 nouwe undersoken unde so scharplike doerseen, dat he dar van

nicht en wil unghoordelt laten. En mensche, de dan in ghevynsicheit levet und in der wairheit nicht en steit, des syn dynck nicht klair noch uprecht en is voer gode, de en wert oick van der waerheit, de god selven is, nicht gheleert noch gheleidet off verluchtet. Want unse leve here heft selven ghesecht: Ick byn 5 de wairheit, ick byn de wech unde dat leven. Ick byn de wairheit, de juw leren sal; ick byn de wech, de juw leiden sal; ick byn dat leven, dat juw troesten sal; oft aldus: Ick byn de wairheit, de juw verluchten sal, ick byn de wech, den gij volghen sollen und ick byn dat leven dat juw ewelike vervrouwen sal. 10 Eyn mensche, de wat leren sal, dat sy dan wat et sy, de mot enen mester hebn, de ene leer und underwise in den dyngen, de em moet syn to wettene unde to kennen. Isset dat dan de ghene, de wat leren sal, solkene mester raket, de syne kunst vast kan, dat em nicht en mysset an syner kunst, so is he alto wal to 15 komen. Want et heft menyghen menschen in eynen gheestliken levne alto groten schaden ghedaen, dat se bi solke lude quemen unde ghewiset worden, de ere kunst, der se sick vermeten to konnen und voert eynen anderen to lerene, selven nicht recht en konden und oick nicht uprecht en weren in eren saken. Dar 20 umme sal en juwelick, de eynen anderen leren sal, boven alle dynck sorchföldich wesen, dat he to den eersten selven uprecht sy in allen stucken unde puntten unde dat he syne kunst vast konne, de he enen anderen leren sal. Und isset dat em wat untbreckt an den dyngen, de he eynen anderen leren sal, so sal 25 he rades vraghen van den ghenen, de boven em syn. Dat hindert alto vele unde doet alto groten schaden, (130^a) ia meer dan men gheloven mach, dat en mensche bi solke lude raket to lerene, de noch selven nicht uprecht en syn in eren saken; want en mensche kumpt dar mede in eyne quade wijse unde ghewonte 30 unde he wert dar oick mede bedroghen, dat he syner kunst nicht recht en leert, de em moet is to wetene. Und alz he namaels dat ghene verleren sal, dat he ovele gheleert heft, so wert em vele banger unde dat wert em vele surer und et gheit em vele neigher dat ghene to latene unde weder to verlerne, des he sick 35 ovele gheweent heft, dan et em werden solde, oft he eerst van nyges begunde eyn doghentlick leven an to gane. Want en mensche, de in eyne quade wijse unde ghewonte synes levens ghekomen is, beide van en bynnen und van en buten, dar hoert alto vele to, eer en mensche dar weder to rechte uth rake und eer 40

he to rechte weder to eynen doghentliken voertgange kumt.
 Dar umme plecht men sorchfoldich to wesene, dat men iunge
 lude besorghe myt eynen guden mester, dar se wal mede be-
 waert syn unde dar se oek solke dynghe van leren, horen unde
 5 seen moghen, dar se betterynghe eres levens uth nemen moghen.
 Eyn mensche, de wat leren sal unde de noch nicht wijs unde
 verstendich ghenoech en is unde de oick noch nijn recht under-
 scheid en weet der dynghe, de em nutte unde noet synt to wettene,
 den mot men eynen mester gheven, dar he de dynghe van leer,
 10 dar he ungheteert in is. Eyn mensche, de ungheteert is unde
 dan wat leren sal, de mot drey dynghe an em hebn. Ton eersten,
 he mot sich dar vor uth gheven unde mot des bekant wesen,
 dat he ungheteert is unde dat he lerens behovet unde dat em
 lerens noit is. Ton anderen, he mot sijn eghen guetduncken unde
 15 voernemen achter wegghen laten unde mot den ghenen horen und
 volgen, de ene leren sal. Ton derden, he mot den ghenen ghe-
 loven, de ene leert, unde he mot es gheloven, dattet waer is, dat
 men em leert, unde he mot oick gheloven unde vermoeden, dattet
 waer is, dat he nicht beters doen en kan dan dat ghene to
 20 volghene unde to done, dat men em leert. Want dat herte der
 junger lude dat is alz eyne tafele, de noch unbeschreven is of
 dar noch nicht in ghemalet en is, dar men noch in schryven of
 malen mach, wat men wil. Want eyn dynek, dat ydel off ledich
 is, dat is vele bereider unde bequemer wat to untfane dan dat
 25 wair mede bekummert is: also is oick dat herte der iunger lude,
 dat noch unbekummert und unbesmyttet is van vleeschliker lust
 unde ghenoechte, bereit unde bequemer to der doghede; al isset
 dat en somtijdes wat angheweyet is, do se noch in der werlde
 weren, dar se verbeldynghe af ghekreghen hebben, dat is licht-
 30 like weder af to wisschene, alz men de doghede weder in de
 (130^b) stede settet. Eyn mensche, de sick in syner ioghet to der
 doghede ghift unde sick der doghede weent, dar wasset de do-
 ghede mede up unde de doghede wert em ghewontlick, dat he
 er nichte lichte weder vertygen off laten kan; und eyn mensche, de
 35 sick der doghede so gheweent heft, dat se in em bewortelt is,
 dat is dat he stantachtich in der doghede gheworden is, solde sick
 solken mensche weder van der doghede keren, dat solde em ene
 grotter pijn wesen unde solde em vele surer werden dan et em
 eersten waert, dat he sick to der doghede gaff unde dat he sick
 40 der doghede weende; want de doghede brenekt den menschen

altijd eyne grote inwendighe vroude, soticheit unde ghenoechte
 in, de sieck der doghede gheweent heft. Men plecht to seggene,
 und et is waer: Dar de ioghet versumet wert, dar wert alto vele
 versumet. Want eyn mensche, de sieck in syner ioghet nicht to
 der doghede unde to der hillighen schrift en ghift unde nyne 5
 gheestlike oft inwendige offenynghe en leert, de blift al syne
 levedaghe grof und unverluchtet van en bynnen; want de hilli-
 ghe schrift dat is dat lecht, dat uns van en bynnen verluchten
 sal, dar wij uns bi beseen sollen, dar wij uns ynne speghelen
 sollen. Eyn mensche, de in en speghel suet, de suet gherynge, 10
 wat vleecken he in den anghesichte heft oft wat em ovel sit: also
 mach oick eyn juwelick gud mensche in der hillighen schrift seen,
 wat he doen sal, wat he laten sal, wair he sieck aff keren sal
 unde waer he sieck to keren sal; und en juwelick mensche is dat
 schuldich, dat he synen vlijt dar to do alle dynghe to konnen, to 15
 wettene unde to lerene, de em noet syn to syner salicheit, dat sy
 van insettynghe guder sede und offeninge to leren off van ghetijden
 to leren, to konnen unde de rechtscheplike to lesene oft ander ghe-
 bede, de men schuldich is, oft ander gheestlike offenynghe off gude
 ghewonte. Eyn juwelick mensche is al dat ghene schuldich to 20
 weten unde to konnen, dat synen gheestliken state to hoert oft in
 wat state dat de mensche is. Dat en mensche vaste secht: Ick en
 kans nicht, ick en wetes nicht oft ick en verstaes nicht, dat en wil
 em nicht untschuldighen voer gode, so lange alset in des menschen
 macht is, dat he synen vlijt dar to don mach wettender und ver- 25
 stendigher to werden in den dyngen, de em nutte unde noet syn to
 wetene. Unde so lange en is de unwetenheit des menschen nummer
 sunder sunde, so lange alz et in des menschen macht is, dat he noch
 vorder leren mach und ock vorder leren kan wettender unde ver-
 stendeler to werdene in godliken und in gheestliken dyngen, de 30
 syner salicheit to horen. Unde so lange is oick de unwetenheit des
 menschen ene sundighe unwetenheit, alz he synen vlijt dar nicht
 (to) doen en wil syne unwetenheit to verwynnene unde to ver-
 (131^a) lerne. Ick en segge nicht, dat wij io van node dat schul-
 dich syn, dat wij alto male allike verstendel und allike wetten- 35
 de moten wesen off dat wij alto male van node allike vele moten
 weten; mer dat is eyn juwelick mensche schuldich, dat he synen
 vlijt dar to do, dat he in den dyngen wettich unde verstendel
 werde, de synen state to horen unde de em nutte syn to syner
 salicheit. Et syn wal welke menschen, de welke unwetenheit 40

heit van naturen an sick hebn, der se nicht verwynnen offte ver-
 leren en konnen; mer in den dat se eren vlijt und al er beste
 dar to doen, dat in en is, to verwynnen unde to verlerene, off se
 dan io welke unwettenheit an sick beholden, de en van naturen
 5 an is, der se nicht verwynnen off verleren en konnen, dat is to
 hopen, alz de Cancellair van parijs secht, wat de mensehe van
 solker unwettenheit doet, dat dat myn sunde is off dattet oick
 somtijd to male nyne sunde en is. Und et is oick to hoppene, dat
 god dat nicht swaerlike van den menschen nemen en wil unde dat
 10 he syner dar oick nicht swaerliken in ordelen en sal, wat he
 van solker unwettenheit doet, de em van naturen an is, dar he
 sijn beste to ghedaen heft unde noch gherne to doen wil to ver-
 wynnen unde to verlerene. De lude, de ungheteert syn, alz ick
 oick alreide ghesecht hebbe, den plecht men eyne mester to
 15 ghevene, unde dar umme sent men de lude off de kynder tor
 schole, dat se leren sollen dat ghene, dat se nicht en weten off
 en konnen. Dryerleye scholder plecht men in der schole to
 hebbene. De eersten scholder de men in der schole hefft, dat
 syn de nygsten unde de unwettendsten, de noch eersten lerens
 20 beghinnen; unde desse sitten in den sydesten locum. De anderen
 scholder, de men in der schole hefft, de synt wat vorder ghe-
 komen unde de sitten in den anderen locum. De derden scholder,
 de men in der schole hefft, de synt noch wat hogher ghekomen
 unde de sitten in den hoghesten locum. Und alz men in der
 25 schole dryerleye scholder hefft, so mot men dar oick dryerleye
 lexen hebben. Men hefft dar oick eyne overmester und eyne
 undermester of twe, de se verhoer unde dar up see, dat malk
 syne lexen konne unde dat se er tijt nicht ovele to en brengen.
 Mer an desser schole en licht uns up desse tijt nyne grote macht,
 30 mer wij willen nu wat vorder seen unde merken, dat dar noch
 eyne ander gheestlike, inwendighe schole is. Want unse leve here
 hefft oick eyne schole unde he hefft oick in syner schole dryer-
 leyen scholder. De eersten scholder, de unse leve here in syner
 schole hefft, dat synt de beghinnenden menschen. De anderen
 35 scholder dat synt de voert-(131^b) gaenden menschen. De derden
 scholder, de unse leve here in syner schole hefft, dat synt de
 vullenkommenen menschen. Ton eersten male so segge ick, dat
 de eersten scholder, de unse leve here in syner schole hefft, dat
 syn beghinnende menschen. Dessen lest ofte leert unse leve
 40 here drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here den beghin-

nenden menschen leert, dat is, se sollen uthgaen. De ander lexe, de unse leve here den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen der erer vertygen. De derde lexe, de unse leve here den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen des eres vertygen. Ton eersten so segge ick, dat de eerste lexe is, de unse leve 5 here den beghinnenden menschen leert, dat synt de ghene, de noch alder eersten en doghentlick, hillich leven begunnen hebn unde bestaen hebn, dat se sollen uthgaen. Eyn mensche, de uthgheit, de doit dre dynghe. Ton eersten he verlet de stede, dar he was. Ton anderen he vertyget off verlet de ghene, dar he 10 by was. Ton derden so tijdet he to der stede, dar he nicht en was. Ick segge, dat de beghinnenden menschen sollen uthgaen, dat is, se sollen sick selven vertygen; se solt laten, dat se synt, unde solt werden unde weder annemen, dat se nicht en syn. Se solt uthdoen den olden menschen, alz sunte pauwel secht, unde 15 solt andoen den nyen menschen, de na den belde godz ghemaket is. Wij sollen uns vernyen in den gheeste des levens. Syn wij vleeschlike menschen, so solle wij gheestlike menschen werden, syn wij synlike und annewerdesche menschen, so solle wij dar na staen und arbeiden, dat wij godlike und verluchtete men- 20 schen werden, dat wij unse leefte und unse begheerte und unse annewerdescheit allene keren to gode unde to godliken dyngen; want unse leve here keert sick to den herten, dat allene na em bestaen is. Ewighe dynghe, vaste unde bestendighe dynghe, de durachtich syn, dar solle wij unse leefte to keren unde de solle 25 wij myt unser begheerten soken, dar solle wij unse totijden und unse toverlaet in setten. Item noch veer puntte. Ton eersten: de beghinnenden menschen sollen uthgaen gude werke und eyn hillich, doghentlick leven to beghinnen. Ton den anderen male so sollen de beghinnenden menschen voertgaen de guden werke, 30 de dar begunnen syn, unde dat hillighe, doghentlicke leven, dat daer bestaen und anghenomen is, dat se dar stantastich und vulheerdich ynne blyven hent to den ende. Ton derden male so sollen de beghinnenden menschen in gaen eyne pure menynghe und andacht to hebben, dat god io sy er beghin, eer menynghe 35 und andacht und eer waerumme in allen dyngen, de se dryven, de se doen, de se laten; unde dat god oick sy dat myddel eres werkens unde dat ende eres totijdens. Ton veerden (132^a) male so sollen de beghinnenden menschen upgaen, off se gicht gudes in sick ghevolen off ghewaer werden, und oft en eyn hillich 40

doghentlick leven beghint to smaken unde leef to werde, dat
 se dat myt danckbairheit gode weder updregghen unde to schryven,
 unde gruntlike bekennen, dat se van sick selven nicht en hebn
 noch en vermoghen sunder hulpe unde bistant der gracen godz.
 5 Want van uns selven en hebbe wij so vele nicht, alz sunte pauwel
 secht, dat wij eynen guden ghedachten of begherten konnen hebn
 sunder hulpe unde bistant der gracen godz.

De ander lexe, de unse leve here den beghinnenden men-
 schen leert, dat is, se sollen der erer vertygen, dat is, se sollen
 10 overgheven vader unde moder, suster unde broder, vrende unde
 maghe unde wat se solkes meer hebn, und unsen leven heren
 bloit na to volghene. Want he hefft selven ghesecht: De umme
 mynen willen nicht over en ghift vader unde moder, suster unde
 broder, vrende unde maghe unde mijn cruce nicht up en boert
 15 und volghet my na, de en is mynes nicht werdich. Oick alz
 wij lesen up eyner anderen stede in den evangelio, dat eyne
 discipel off iunger seghede to unsen leven heren, dat he ene
 gaen leide, dat he synen vader graven mochte; wat antworde em
 unse leve here anders dan dat he to em seghede: Lait de doden er
 20 doden graven, unde kum du unde volghe my na! dar uns unse
 leve here ynne bewiset unde leert, alz wij myt unsen lichame
 van unsen vrenden verscheiden syn unde to der schole cristi
 ghekomen syn, dat wij dan oick na den inwendighen menschen
 25 myt unsen ghedachten, myt unsen begheerten unde myt unsen
 herten heel und al van en ghescheiden sollen wesen. Want en
 mensche, de eyne gheistlick leven begunnen und anghenomen heft
 unde dan nochtan myt synliker und vleeschliker leve to seer
 up syne vrende steit und vele bekummernysse unde sorchfol-
 dicheit voer syne vrende heft und oick vele verlangens heft bi
 30 en to komene, se to sene, myt en to spreken und er ghelech
 uth to horene, dat is eynen menschen en grotter hinder in der
 gracen godz, dan he selven weet of bekennen kan. Want en
 mensche, de so myt synliker leefte up syne vrende steit of up
 anders iummande und vele bekummernysse in synen herten heft
 35 van synliker leefte unde toneighinge, de berovet em selven alto
 grotes gudes, dat he der wile wyngen unde werwen mochte, der
 wile dat he de tijd myt solken unnuten dyngen to brenckt; unde
 he myset der gracen godz ock alto vake. Want der wile dat
 de iungeren unses leven heren myt synliker und vleeschliker
 40 leefte stonden up syne menschelike teghenwordicheit, der wile

en mochten se den hillighen gheest nicht untfangen. Unde want
 unse leve here dat bekande, dat en dat nicht nutte en was, dat
 se so seer stonden up syne menscheliken teghenwordicheit, dar
 umme seghede unse leve here to synen iungeren: Et is juw nutte
 und et is juw noit, dat ick van juw (132^b) ga; want en ga ick 5
 nicht van juw, so en mach de troister, de hillighe gheest, nicht
 weder komen to juw; recht oft unse leve here to synen iungeren
 seggen wolde: So lange alz gij mynen vlesche unde blode allene
 anhanget unde dar allene up rustet unde nicht wat vorder en
 tijdet myt juwen verstande myne godheit to bekennen unde myne 10
 godlike moghentheit und almechticheit to begripene unde to under-
 vyndene unde der myt leeften unde myt begherten an to hangene,
 so en moghe gij den hillighen gheest nicht untfangen noch van
 den hillighen gheeste verluchtet werden. Dar up secht sunte
 Bernardus: En mochten de apostele unses leven heren den hilli- 15
 ghen gheest nicht untfanen oft van den hillighen gheeste ver-
 luchtet werden, der wile dat se den vlesche unde blode unses
 leven heren allene anhangen, dat nochtan hillich was — want
 he was de hillighe aller hillighen, dar alle hillicheit uth ghe-
 vloten is und uth ghekomen, unde dar oick alle hillighen eer 20
 hillicheit und eer vullenkomenheit van verkregen und untfangen
 hebben — wu vele myn, secht sunte Bernardus, moghe wij dan
 den hillighen gheest untfangen und van den hillighen gheeste
 verluchtet werden, wij de unsen vlesche und unsen blode, unsen
 vrenden und unsen maghen myt synliker leefte unde begherten 25
 anhangen unde vele bekummernysse myt en in unsen herten
 hebben? De hillighe man Jeronimus secht, dat wij unse vrende,
 unse vader unde moder haten sollen, so to verstane, wan se uns
 in den weghe staen, dar wij ynne to godewert tijden. Unde
 sunte Augustinus secht dar up: Dat en is uns nicht van node, 30
 dat wij vader unde moder haten sollen, mer dat is uns van node,
 na den dat wij to der schole cristi ghekomen syn, dat wij se
 dan so heel unde so al overgheven, dat wij dan voert an so-
 danyghe leefte unde bekummernysse nicht myt en en hebn, dar
 unse herte van verstreyet ofte untfeert mochte werden van gode 35
 ofte dar wij der gracen godz umme myssen oft untberen mochten.
 Wante de gracie godz en wil nicht wesen noch rusten in den
 herten, dat verfullet is myt synliker leefte synes selves off ym-
 mandes anders. Wante de gracie godz socht altijd eyn vryg,
 ledich, unbekummert herte van aller synliker lust unde ghe- 40

noichte; unde waer de gracie godz alsolken unbekummerden herte vynt, dat vervullet se myt veelheit der ghenade.

De derde lexe, de unse leve den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen des eres vertygen: dat is, se sollen over-
 5 gheven er tijddike gud, allet dat se hebn of allet dat se ver-
 krighen mochten, unde sollen unsen leven heren bloet na volghen.
 Want unse leve here heft selven ghesecht: De umme mynen
 willen nicht over en ghift al dat he heft, de en mach myn dis-
 cipel nicht werden. Oick so lese wij in den evangelio, (133^a)
 10 dat en iungelynek quam to unsen leven heren unde seghede:
 Mester, wat sal ick doen, dat ick dat rike godz mochte ver-
 krighen? Unse leve here antworde unde seghede em, dat he de
 ghebode holden solde, de moyses in der ee gheschreven hadde,
 dar ynne steit, dat men gode solde leef hebn boven alle dynek
 15 unde dar neist synen evenen menschen ghelijck uns selven. Dat
 wij unsen evenen menschen leef sollen hebben ghelijck uns selven,
 dat solle wij also verstaen, dat wij ene sollen mynnen unde leef
 hebn to den gude, dar wij selven to begheren to komen, unde
 wij solt em dar oick vorderlick unde behulplick to wesen, dat
 20 he to den gude komen moghe, dar wij selven to begheren to
 komene. Unde do de iungelynek unsen leven heren seghede,
 dat he dat al verfullet hadde van synen kyndeschen daghen, dat
 moyses in der ee gheschreven hadde, do sach ene unse leve here
 an unde hadde ene leef unde seghede to em: Een untbreckt di
 25 noch, dat dyner vullenkomenheit to hoirt; want isset dat du
 vullenkomen wult wesen, so ga und verkoep allet dat du hefst
 unde ghif et den armen unde kum und volghe my na. Ick
 hope, dattes nijn noit en sy hijr vele van to seggen, want ick
 hope, dat hijr nymant en sy, de wat eghens hebbe, he en hebt
 30 eens vor al overgheven, de eyne myn, de ander meer; mer de
 ghene de weynich overghegheven hefft, de sal dar nochtan so vele
 mede kopen unde wynnen alz de ghene, de vele overghegheven
 heft. Want so vele is dat rike der hemele weert, alz eyn juwe-
 lick hefft. Want sunte peter, sunte johannes unde wat er meer
 35 ghewesen hefft de hebn so vele ghekoft, ghewunnen unde ghe-
 worven myt den kleynen, dat se umme godes willen hebn over-
 ghegheven, alse vele anderer hillighen, de groten schat unde
 rijkdom umme godz willen hebn overghegheven. Want do de
 apostele de begheerten des hebbens leiten, do leiten se vele unde
 40 leiten oick al dat ghene mit der begherten, dat alle menschen

begheren unde verkrighen moghen. Und en juwelick let oick noch vele, de de begheerten des hebbens heel und al let. Eyn mensehe is alto wal to ghekomen, ja bet dan he gheloven mach, den et dar to ghekomen is, dat he vor synes selves mund nicht sorghen en darf noch wat he umme oft anne hebn sal, unde 5 mach eynden anderen de sorghe laten draghen unde mach selven myt eynden vryen, unbekummerden herten de dynghe allene andencken unde besorghen, de synen gheestliken state, syner hilleheit unde syner vullenkomenheit to horen, dar ene god to gheeschet unde to gheropen hefft. 10

Dyt synt de drey lexen, de unse leve here den beghinnen-den menschen leert, de noch eersten eynd doghentlick leven beghunnen unde bestaen hebben. Unde hijr sal de vruchte godes de undermester van wesen; want voer alle dynek so is den beghinnen-(133^b) den menschen to radene, dat se altijd staen 15 unde sick bewaren in den vruchten godes; want de vruchte godes is en beghin alles gudes. Eyn mensehe, de gode nicht en vruchtet unde nicht sorchfoldich en is in den vruchten godes to stane unde sick dar ynne to bewarene, dar en wert nummer nicht gudes aff; unde myt der kortte ghesecht: eynd mensehe, de gode nicht en 20 vruchtet, dat en wert nummermeer eynd uprecht, doghentlick mensehe in den grunde. Eyn mensehe, de recht sick bewaren wil in den vruchten godes, de mot altijd up syner hode staen syner ghedachten, syner begheerten, syner worde unde syner werke ernstlike waer to nemene. 25

De anderen scholder, de unse leve here in syner schole hefft, dat synt de voertgaenden menschen. Dessen leert unse leve here oick drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here den voertgaenden menschen leert, dat is oitmodicheit. De ander lexe dat is barmherticheit. De derde lexe dat is medelidelicheit, 30 dat eynd mensehe medeliden hebbe myt synen evenen menschen in allen dyngen. To den eersten male so segge ick, dat de eerste lexe, de unse leve here den vaertgaenden menschen leert, dat is oitmodicheit; wante he hefft selven ghesecht: Leert van my, dat ick byn sachtmodich und oitmodich van herten. Dar 35 sunte Augustinus mercklike up secht: Ick late my duncken, dat de schepper der werlde sta int myddel van der werlde unde rope unde spreke allen menschen to unde segge: Komet alto male to my unde leert van my, dat ick sachtmodich und oitmodich byn van herten. Sunte Augustinus spreckt unsen leven heren an unde 40 secht: Leve here, is dat de grote kunst, de grote wijsheit unde

de grote philosophie, dar du umme van den hemel ghekomen
 bist, dat du uns leren wult, dat wij solt wesen sachtmodich und
 oitmodich van herten? Ja verwaer, here, secht sunte Augustinus,
 de doghede der waren oitmodicheit dat is de grote kunst, de
 5 grote wijsheit unde de grote philosophie, dar du umme van den
 hemel ghekomen bist uns de to lerene; want de doghede der
 waren oitmodicheit dat is so grotene kunst, dat se van nymande
 to vullen en mach gheleert werden dan van di allene; dar umme
 hefstu myt rechte ghesecht: Komet to my unde leert van my,
 10 dat ick byn sachtmodich und oitmodich van herten; nemet myn
 juck up juw, want myn juck dat is sote, unde myne borde de
 is licht. Want dat iuck unses leven heren dat is sote unde syne
 borde dat is eyne lichte borde; want de doghede der waren
 oitmodicheit dat is de alre lichteste unde de alre kortteste wech,
 15 dar wij mede komen moghen to gode. Dar umme mach unse
 leve here wal (134^a) seggen: Myn iuck dat is sote, unde myne borde
 de is licht. Want wu eyn mensehe ghestorvener is van en bynnen
 unde wu he sick gheheler und al over ghegheven hefft in den
 willen godz, wu dat iock cristi, dat is de doghede der waren
 20 oitmodicheit, em bet smaket unde lichter is. De doghede der
 waren oitmodicheit, de verdeynt alto gherynge gracie unde ghe-
 nade van gode to utfane; want waer god eyn waer oitmodich,
 vredesam herte vynt, dat vervullet lie myt veelheit syner gracen
 unde ghenade. Want eyn waer oitmodich herte dat is de alre
 25 bequemeste stede de gracie godz in to utfane unde to bewarene.
 Eyn mensehe mot van en buten wal laten, wu he kan; he mot
 wal van en buten versmait und ungheachtet wesen van den men-
 schen, wu he io uprecht sy van en bynnen in allen dyngen vor
 gode, unde wu syn herte io verfullet sy myt der doghede der
 30 waren oitmodicheit. Want de mynnende zele secht in cantica:
 Al byn ick swaert, ick byn nochtan schone; dat is so vele ghe-
 secht: Al byn ick van en buten versmaet und ungheachtet van
 den menschen, ick byn nochtan schone, klair und uprecht van
 en bynnen vor gode. Want wu eyn mensehe sachtmodigher und
 35 oitmodigher is, wu he mer vrucht der doghede voertbrenekt unde
 wu he oick mer vruchtes doet in den ghenen, de he to verwaren
 heft unde dar he boven ghesat is. Wante wij seen wal eyn boem,
 de appele offte beren drecht oft ander prumen: de twyghere, de
 dan alre vullest syn, de bughet sick alder sydest to der eerden,
 40 ja dat et somtijd schint, dat se breken willen van swaerheit und

veelheit der vrucht, de dar uppe sit; ja men mot se somtijd stutten unde wat under setten, sollen de twyghere nicht to der eerden bughen. Des ghelijkes eyn mensche, de boven eyenen anderen ghesat is unde lude hefft to regerene, wu de selven vuller is van der doghede der sachtmodicheit unde der oitmo- 5 dieheit, wu he meer vruchtes doit in synen undersaten. Wij syn de mynnesten off de meesten, unse leve here hefft uns dar alto male to gheropen unde to gheeschet, dat wij van em leren sollen sachtmodich und oitmodich to wesen. Dar umme secht sunte Augustinus: En kan uns de sone godes, de dar umme van den 10 hemel ghekomen is, myt synen hillighen levne und exempele, dat he uns bewiset heft, nyne sachtmodicheit unde nyne oitmodicheit leren, so en weet ick nicht, van wen wij oitmodicheit leren sollen.

De ander lexe, de unse leve here den voertgaenden men- 15 schen leert, dat is barmherticheit. Want he hefft selven ghesecht: Weset barmhertich ghelijck dat juw hemelsche vader barmhertich is, de syne sunnen (134^b) let schijnen up de guden und up de quaden, up de gherechtighen und up de ungherechtighen. Eyn mensche, de nu in desser tijt synen evenen menschen weygheret 20 barmherticheit unde ghenade to done, em sal hijr na van gode weder varen eyn ordel sunder ghenade unde barmherticheit. Dar umme secht unse leve here in den evangelio: Myt wat mate dat gij uth metet, myt der selven mate sal juw hijr na weder van gode to ghemeten werden. Wante solke barmherticheit, alz en 25 juwelick nu in desser tijt synen evenen menschen bewiset, solke barmherticheit sal em hijr na weder van gode bewiset werden. Want en mensche, de barmhertich is over synen evenen menschen unde de to barmherticheit gheneighet is, de sal selven alto lichtlike unde gherynge barmherticheit van gode verkrighen in 30 synes selves personen. De doghede der barmherticheit is alto groet unde lovelick, want eyn barmhertich mensche, de barmhertich is over synen evenen menschen, de hefft alto vele ghelijkes myt gode; want god is vele bereider den menschen barmherticheit unde ghenade to done unde syner lanckmodelike to 35 sparen unde to verwachten, dan he bereit is myt wreetheit und unghenade syne sunde to ordelen unde to pinighen. Wante god is des ardes, dat he alweghe meer lonet, dan men verdeynt, unde dat he oick alweghe myn pinighet, dan de sunde eghet. De mensche en hefft nyn ghelijck myt gode, de so wreet unde 40

so unghenadich is, dat he to nijner barmherticheit beweghet en wert over synen evenen menschen und is so heet, dat he et al voert wreken wil, wat em ankumt unde myshaghet van eynen anderen, unde wil de roden al voert in der hand hebn, alset na
 5 synen willen ghege; dat is dat he de dynghe al myt strengicheit unde wreetheit in eynen haistighen mode uth richten unde corrigeren wil, und en kan der tijd nicht verbeiden, dat he sick to rechte besynne, unde dat en dynck kolt werde, unde dat heet to rechte undervynde: dat is alto groten ghebreck. Mer wee den
 10 ghenen, de alsolk is! want he doit dicke meren schaden und ergherynge in eynen anderen, dan he weder beteren kan. Want eyn mensche, de to solken bevele ghekomen is, dat men em nicht seggen en mach, unde dat he oick nymande horen en wil und wil alle dynghe na synen synne uth richten unde corrigeren,
 15 de en plecht nicht vele vruchtes to done in eynen anderen. Eyn lanckmodich mensche is alto edelen creatuer, want eyn lanckmodich mensche kan alto vele dynges to gude maken. Unde dat is eyn lanckmodich mensche, de sick drucken unde lijden kan unde de eynes dynges verswighen kan unde kan der tijd
 20 verbeiden, dat he eyn dynck to rechte undervynde. (135^a) Unde dat is oick eyn lanckmodich mensche, de so lange swighen kan, dat eyn dynck nutte sy ghesecht unde ghecorrigeert, wante ten is alweghe nynes corrigerens tijd; want men sal eynen menschen somtijd dar mede meer verergheren unde meer orsake
 25 mede gheven to sundighen, dan men ene dar mede verbeteren sal. Dar umme moten de ghene, den solkes wat bevolen is, dar wijs und voersenyeh ynne wesen.

De derde lexe, de unse leve here den voertgaenden menschen leert, dat is medelidelicheit. Medelidelicheit unde barm-
 30 herticheit de dregghen seer over eens. Medelidelicheit dat is dat eyn mensche medelijden hebbe myt synen evenen menschen, de in drucke und in lijdene is, und em troistlick unde behulplick to wesene und ene nicht myt wreetheit oft unghenade to ordelen. Eyn mensche, de eyn medelidelick herte drecht to synen evenen
 35 menschen, dat is alto edelen blod. Ick hebbe juw wal eer ghesecht, heb gi dat anders wal untholden, solke medelidelicheit, solke gudertijrenheit unde solke soitherticheit, alz wij unsen evenen menschen bewisen, solke gudertijrenheit, solke medelidelicheit unde soitherticheit sal em god weder bewisen. Want so
 40 alz wij unsen evenen menschen nu doen, so wil uns god hijr na

weder doen, noch myn noch meer. Dar umme secht sunte Augustinus: God heftet in unses selves macht ghesat, wu dat wij van em willen ghelonet unde gheordelt wesen, unde he heft uns dat ordel selven in de hand ghedaen, wu und in wat wijse dat wij van em wilt gheordelt wesen; want in solker wijse und in 5 solker mate alz wij unsen evenen menschen ordelen, in solker wijse und in solker mate solle wij weder van gode gheordelt werden. Oick secht iohannes crisostimus: Eyn mensche, de eynen anderen ordelt in ienyghen dyngen, velt et dan, dat he ene to unrechte ordelt, so sal he voer gode so groter sunde schuldich 10 wesen, alz de ghene wesen solde, den he gheordelt heft, oft he dat ghebreck ghedaen hedde; unde he sal oick so grote pijn moten lijden, alz de ghene liden solde, den he gheordelt heft, oft he de sunde ghedaen hedde. Rechte medelidelicheit to hebbene van unsen evenen menschen, dat is dat uns eynes anderen 15 druck unde lijden to herten ga, unde dat wij vake in uns selven gaen unde dencken und overleggen, oft uns dat overghenge, dat eynen anderen overgheit, und oft uns dat ghedaen worde, dat eynen anderen ghedaen wert, wu wal ofte wu wee dat uns dat doen wolde ofte wu na dat uns dat gaen wolde, und oft uns 20 dat ghesecht worde, dat eynen anderen ghesecht wert, wu wal oft wu ovele wij dat nemen wolden unde wu na dat uns dat gaen wolde. Alz eyn mensche dit to rechte overleggen und overdencken wolde in synen herten, so solde he wal beweghet werden to medelidelicheit synes evenen men-(156^b)schen. Want et is 25 alto vele beter rede to gheven, alz sunte Augustinus secht, van groter gudertijrenheit unde barmherticheit dan van groter strengicheit und unghenade. Unde he secht oick voert, dat et nu ghe- seen off ghehoert en is, dat de gudertijrne unde barmhertighe mensche ju verloren sy ghewesen off quades dodes sy ghestorven. 30 Mer van den unghenadighen und unbarmhertighen hebbe wij dat dicke gheseen unde ghehoert, dat se quades dodes syn ghestorven unde dat se ovele syn ghevaren. Unde dit synt de drey lexen, de unse leve here den voertgaenden menschen leert: alz oitmodicheit, barmherticheit unde medelijden des evenen menschen. Unde 35 hijr sal de leefte des evenen menschen de undermester aff wesen.

De derden scholder, de unse leve here in syner schole heft, dat synt de vullenkomenen menschen. Dessen leert unse leve here oick drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here den vullenkomenen menschen leert, dat is, wat to done umme 40

synen vrend. De ander lexe, de unse leve here den vullen-
 komenen menschen leert, dat is, wat to latene umme synen
 vrend. De derde lexe, de unse leve here den vullenkomenen
 menschen leert, dat is, wat to lijdene umme synen vrend. To
 5 den eersten male so segge ick, dat de eerste lexe is, de unse
 leve here den vullenkomenen menschen leert, wat to done umme
 synen vrent. De eynen anderen to rechte leef hefft, de plecht
 oick gherne umme synen willen wat to done, und et is em oick
 dicke eyne grote ghenoechte, dat he umme des ghenes willen
 10 wat doen mach, den he leef hefft. Wante wat vrentschap off
 wat leefte is dat, de umme synes vrendes willen nicht doen,
 nicht laten unde nicht lijden en wil? Eyn mensche, de eynen
 anderen to rechte leef hefft, de plecht gherne wat umme synen
 willen to done; he plecht oick gherne wat to done, dar he synen
 15 vrende mede behaghen mach unde dar de vrentschap van ver-
 meert mach werden; he doit oick gherne solkes wat, dar he
 synen vrende wat ghelijker mede werden mach dan he em is.
 Vermach dat to done synlike unde natuerlike leefte in den men-
 schen, wu vele meer vermach dan dat to done de godlike leefte,
 20 dar se vullenkomen is in den menschen! Wante waer de god-
 like leefte dat herte verfullet hefft, den menschen en let se nicht
 rusten ghijne tijd, dach noch ure, mer se drift ene van der
 eyner doghede to der anderen unde reset unde herdet ene dar
 to altijd solke dynghe to done, to dencken unde to begheren, dar
 25 he gode alre neighest mede komen mach unde dar he em oick
 alre ghelikest unde alre behachlikest mede werden mach. Dar
 umme secht sunte Gregorius: Eyn mensche, de gode vullenkome-
 like unde to rechte leef hefft, de is dar altijd over ute solke
 dynghe to done, to dryvene, to denckene unde to begheren, dar
 30 he hopet, (136^a) dat he gruntlike mede moghe komen to der
 godliken leefte unde dar he oick gruntlike mede ghevestiget
 moghe werden in der godliken leefte. Wat anwisynghe he dar
 to kriggen kan, dat sy uth der hillighen schrift offt uth guder
 vermanynghe und inghevynghe des hillighen gheestes, dar en is he
 35 nickt versumende ynne to vullenbrenge. Dar umme secht de
 mynnende zele in cantica: Myne zele is ghesmolten in my, so vro
 alz mijn ghemynnede sprack; dat is, so vro alz ick synen alre
 levesten willen vernam, dat weer uth der hillighen schrift offt
 uth inghevynghe des hilligher gheestes offt uth guder vermanynghe
 40 myner oversten, so is myne zele ghesmolten; dat is, myn herte

is weeck gheworden dat ghene to vervullene unde den ghenoech
to wesene, dat syner leefte to behoert. De leefte wil alto nouwe
ghewaert wesen, er is alto lichtlike wee ghedaen und alto licht-
like weert se ghequesset; se en mach nijn myddel lijden, dat is,
se en wil nicht, dat gicht myt er leef ghehat werde, dat er nicht 5
to en hoert off dat umme eren willen nicht leef ghehat en wert.
Synlike und vleeschlike leefte der creaturen oft eres selves de
mot al uthghewiset und uthghesloten werden, dar de godlike
leefte dat herte vervullen sal. Eyn mensehe, de gode leef heb
wil unde wil dar to syne leeften keren to den creaturen, de deelt 10
sijn herte, want he wilt half keren to gode unde half to den
creaturen: dar en wil god nijn doen mede hebben; wante god
is des ardes unde des synnes, dat he allene van uns wil ghesocht
unde leef ghehat werden. De lude, de er herte also delen, dat
se dat half keren to gode unde half to lust unde ghenoechte der 15
creaturen oft eres selves, dar sprekt de profete eyn spijtlick
word van unde secht: Here, se hebben ghedeelde herte; dat wil
en den schaden doen, dat du se laten salst unde du di van en
keren salst. Eyn mensehe, de van gode, van syner gracen unde
van syner ghenade ghelaten wert, dat is dat armeste creatuer, 20
dat levet. Unde we de ghene is, den dat lecht der godliken
gracen unde leefte nicht en luchtet oft en schynt, de levet alto
anxtlike unde he mysset und untbeert der guetgunsticheit godes
alto vake. Want eyn mensehe, de wat leef hefft, de hefftet al
waer umme leef, enter he hopet, dat he des gheneiten solle off 25
dat he des ghebetert solle werden, ofte he ment lichte, dat dar
wat gudes is in den dynghe, dat he leef hefft. Want eyn mensehe
is dar to gheschapien, und et is em van naturen anne, dat he al
eyn verstaen und eyn totijden hefft to den gude. Et en is nijn
mensehe so bese unde so quaet, he en hebbe al somtijd eyn 30
verstaen van en bynnen, dat he sick to den gude keren sal unde
dat he dat gude leef hebben sal; unde dat is alto edelen aert
in den menschen, dat he eyn totijden und eyn toneighen in em
voelt to den gude. Eyn mensehe, de go-(136^e)de dar umme
leef hefft, dat he weet unde dat he hopet, dat he syner ghenei- 35
ten unde ghebetert sal werden unde dat he weet, dat god gud
is, dat is al gud; mer dat en is nochtan dat vullenkomenste
nicht. Mer dar is nochtan eyn hogher graet der godliker leefte,
de noch hogher, edeler und vullenkomener is, dat is dat de
mensehe gode allene puerlike umme em selven leef hebbe unde 40

nicht dar umme dat he syner gheneiten off syner ghebettert sal
 werden, mer allet dat he doit off let, dat he dat puerlike do
 unde late to der eer godes und en soke sick selven dar nicht
 ynne, tijdlick noch ewich. Eyn mensche, de gode so leef hefft,
 5 dat he des begheert, allet dat he doen off bi brengen kan, dat
 god allene dar van gheert unde ghelovet moghe werden, und
 al wuste he oick, dat em god synen hemel nicht gheven en
 wolde, so wolde he nochtan van rechter truwe unde leefte, de
 he to gode hefft, gode so truwelike deynen, off he des versekert
 10 weer, dat he myt gode synen hemel besitten solde: de mensche,
 de so steit, dat he sick selven nicht en socht, tijdlick noch
 ewich, in den dyngen, de he doet off by brengen kan, mer dat
 god dar van gheert unde ghelovet moghe werden, de mensche
 de hefft gode seer leef, und et is oick de hogheste graet der
 15 godliken leefte, dar eyn mensche to komen mach in desser tijd.
 Dar umme secht unse leve here in den evangelio: Soket my
 umme my unde nicht umme anders wat; dat is, unse leve here
 en wil nicht, dat wij anders wat soken sollen in syner leefte off
 dat wij ene anders waer umme leef hebn sollen dan umme synes
 20 selves unbegrijplike gudheit und almechticheit. Eyn mensche en
 mach in desser tijd nyne merer salicheit, vroude unde ghenoechte
 verkrighen, dan dat sijn herte vervullet werde myt der godliker
 leefte, unde dat he heel und al vereenyghet werde myt gode;
 wante ten is nicht soters noch ghenoechliker in hemel und in
 25 eerden dan gode heel und al to ghedaen to werden und ene uth
 helen herten leef to hebn, sunder deel unde myddel. Eyn
 mensche, de gode leef hefft, mochte de weten unde bekennen,
 dat he alsolk weer, dat ene god weder umme leef hedde, unde
 dat syne leefte, dar he gode mede leef heft, gode angheneme
 30 wer, dat solde em alto ghenoechlick wesen. Mer dat bekande
 sunte Augustinus wal unde hadde des wal ghesmaket unde ghe-
 voelt, do he up eyne tijd to unsen leven heren seghede: O leve
 here, et is my alto ghenoechlick und alto sote, dat ick di leef
 hebbe, mer dusent mael is my dat soter unde ghenoechliker, dat
 35 ick dat weet, dat ick weder umme van di leef ghehat werde.
 Recht oft he seggen wolde: O leve here, et is uns ghenoechlick,
 dat wi weten, dat du uns leef hefst ghehat, und et is uns noch
 vele ghenoechliker, dat wij weten, wu leef dat du uns ghehat
 hefst, mer et is uns alre ghenoechlikest, dat du (137^a) uns so
 40 leef hefst ghehat, dat du umme uns ghegheven hefst den ghenen,

den du alre levest heddest. Unse leve here, alz de Canceleir van parijs secht, hefft eynen juweliken menschen ghegheven, to ghewiset unde gheschicket eyne mate syner vullenkomenheit, dar em moghelick is to to komen. Eyn mensche sal dar na arbeiden der mate vul to done, de em van gode ghesat unde ghe- 5 gheven is. Den eynen heft unse leve here ene grote mate der vullenkomenheit ghegheven unde to ghewiset, dar he na arbeiden sal to to komene unde der mate vul to done, den anderen hefft unse leve here eyne kleyner mate der vullenkomenheit ghegheven; mer isset dat eyn juwelick vlitich is der mate vul to 10 done, de em van gode ghegheven unde to ghewiset is, dar em moghelick is to to komene, so sal de ghene, de van gode eyne kleyne mate der vullenkomenheit untfangen hefft, gode so vul doen myt syner kleyner mate alz eyn ander, de eyne grötter mate der vullenkomenheit van gode untfangen hefft. Und isset dat 15 eyn juwelick dat versumet, dat he der mate nicht vul en doet, de em van gode ghegheven was unde dar em moghelick was to to komen, so sal se em alto scharplike in den dage des ordels van gode verweten unde to gheeschet werden. Dat bekande sunte Anthonius wal; dar umme so plach he alle daghe sick 20 vlijtlike to undersoken unde to besene van en bynnen, welk unde wu ghedaen dat he wer unde wat he noch oick wal werden mochte. Und alz he sick alle daghe so vlijtlike undersochte, so vant he in sick selven, dat he noch wal eyn beter man werden mochte dan he was unde dat he oick noch wal eyn ander An- 25 thonius werden mochte dan he was. Dar umme vlijtede he sick alle daghe, dat he alweghe den nagheledenen dach eynen graet hogher upklam in der doghede, in der godliken leefte unde in der vullenkomenheit, dan he den voer gheledenen dach ghewesen hadde: dat brachte ene to groter hillicheit unde to groter 30 vullenkomenheit. Want dat steide upsate, dat steide bibliven dat steide vulheerden, dat is dat ghene, dat den menschen hillich und vullenkomen maket in der doghede. God holt uns vele weerder, dan wij uns selven holden. Eyn mensche, de syner werdieheit achte hedde unde den et dar nouwe umme weer, de 35 solde wal vynden, alz he sick wal beseghe, dat he noch wal alto vele beter mochte werden dan he is, wolde he dar wat umme doen und wolde he dar wat an to koste leggen.

De ander lexe, de unse leve here den vullenkomenen menschen leert, dat is, wat to latene umme synen vrent. De umme 40

eynes anderen willen nicht laten en wil unde de oick umme
eynes anderen willen eynes wordes nicht verswyghen en wil, de
leeftē en is nicht groit noch en reket nicht veer. Want dat hoert
(137^b) io van rechte und van node der leeftē to, dat men de
5 dyngē late unde schuwe, de men weet, dat sijn vrent nicht lijden
en mach off nicht hebben en wil off dar men em untowillen in
is: de leeftē unde de vrentschap plecht dar van to vergane unde
plecht dar oick van uth ghedan to werden, alz men der dyngē
nicht en let, de sijn vrent nicht lijden en mach. Wille wij dan
10 staende blyven in der godliken leeftē unde wille wij de god-
liken leeftē tusschen em und uns unghebroken stantaftlike waren
unde holden, so is uns van noide, dat wij de dyngē schuwen,
de god nicht van uns lijden en mach unde de der godliken
leeftē unteghen syn. Want wij en konnen unsen leven heren
15 nicht levers noch dencklikers doen, dan dat wij de sunde vulle-
komelike laten unde vertygen, sundighe werke, sundighe lust,
sundighe ghenoechte, sundighe ghedachten unde sundighe be-
gherte unde wat solkes meer is off wesen mach: des mot men
alto male heel und al vertygen und uth den herten setten, dat
20 vullenkamelike myt der godliken leeftē vervullet sal werden. De
godlike leeftē, alz sunte gregorius secht, de is so edel unde so
verweent, dat se in dat herte nicht komen noch wonen noch
rusten en wil, dat myt synliker und vleeschliker leeftē ver-
vullet is. Eyn mensche, de steide unde stantaftich blyven sal
25 in der leeftē godz, de mot alto ernstighen unde sorchfoldighen
hode hebn syner uthwendighen und inwendighen wandelynge,
synes seens, synes horens, synes spreken, synes denckens unde
synes begherens so waer nemen, dat he al syne uthwendighen
und inwendighen krachte so uthreide unde stoffere, dat se klaer
30 und uprecht syn na den willen unde walbehaghen godz, up
dat se nicht bevleeket off ghehindert en werden myt synliker
und unpurer leve der creaturen. Want de brudegom priset de
brud, alz dar stait in canticis, dar he secht to der ynnighen
zele: O myne vrendynne, du steist al recht up dijn lijf alz
35 de palmboom und en bist nicht unbehairlike neder gheneighet
to den creaturen! Dat is: al dyn syn, al dyn herte und al dyne
begherte staen up gherichtet na gode, in gode und umme gode.
Want en mensche, de eyn ernstich werf vor handen hefft, dat he
uthrichten wil unde dar he gherne mede ton ende wer, de en
40 plecht nergen staende to blyven; suet he off hoert he oick wat

ghenoichlikes, he en keert syne synne unde syne begheerte dar
 nicht to, mer he dencket allene, wu he dat ghene uth richten
 moghe, dat he voer hefft unde dar he umme ute is. En mensche,
 de oick eyne weddeloip lopen wil, de en plecht nicht up to
 vaten, dar he van beswaert off ghelettet mach werden, dat he to 5
 den ende nicht en kome, dar he begheert to to komene; mer
 vynt he eyne appel oft eyne bere oft eyne brummelbeer in
 den weghe, dar he sick mede laven unde sterken mach, to meest
 dat he de bet over wech komen mach, de gripet he ghe- (138^a)
 rynghe an. Also en sal oick eyn gud, doghentlick herte nicht up 10
 vaten, dar et van beswaert off bevleetet mochte werden, dattet
 to den ende der vullenkomenheit nicht komen en mochte, dar
 et na tijdet unde dar et begheert to to komene. Alle synlike
 und unpure leve der creatures de sal men schuwen unde van
 sick wysen; men sal oick schuwen solke gheselschap, dar men 15
 van ghehindert mach werden in eyne hillighen, doghentliken
 levende; mer vynt men wat gude herte, dar men van ghebettert
 mach werden oft de men beteren mach unde de den selven
 wech willen tijden, dar he begheert to to komene, dar mot men
 syne gheselschap unde wandelynge wal mede hebn. De 20
 mensche doit sick alto groten, unbegrijplichen schaden, de syner
 uthwendighen synne nyne sorchfoldighe hode en hefft unde ghifft
 synen synnen rumen orloff unde let se spelen gaen er synlicheit,
 er annewerdescheit, er lust und er ghenoechte to sokene unde to
 volghene unde ghenoech to wesene. Wan desse mensche weder 25
 ingaen sal, dat is, wan he sick weder inkeren sal to synen her-
 ten unde to syner inwendicheit, dar vruchtet em uthermaten
 seer vor; want he weet, dat he dar alto scharpen richter und
 ordel vynden sal, want he en sal dar anders nicht vynden dan
 wroghen, biten unde knaghen der consciencien. Unde wu sick 30
 solken mensche seldener inkeert, wu he sick noder inkeert;
 unde wu he lenger ute blift, wu he lever lenger ute bleve. Dar
 umme en isset nicht wal moghelick, alz sunte Augustinus secht,
 dat eyn mensche mach staende bliven in der gracen und in der
 ghenade godz, dat en sy dat he sick inkeer to synen herten 35
 unde vynde em selven, dat is dat he em ernstlike undersoke
 unde besee, wudanych dat he is unde wudanych dat he wesen
 sal unde wudanych dat he oick wal werden mach, wil he synen
 vlijt dar to doen unde wil he sick wat kosten laten. De mensche
 is alto veer untfeert van gode, de van synen herten untfeert is, 40

unde he myssel der gracen unde der ghenade unde der gud-
 gunsticheit godz alto vake. Eyn mensche, de eens synen herten
 to rechte untfeert is unde heft synen synnen rumen orloff ghe-
 gheven eres willen to pleghene, lust unde ghenoechte des vlesches
 5 to sokene unde to volghene: kumptet dar dan wanner to, dat de
 mensche weder umme keert unde keert sick to synen herten
 unde to syner inwendicheit, und alz he sick dan wal besuet van
 en bynnen, so vynt he, dattet also greselike mystalt is in synen
 huse, dat he somtijd al de daghe synes levens dar ghenoech an
 10 to beteren heft. Dar umme pleghe ick juw to seggene, dattet
 vele lichter is to done, dat sick eyn mensche voer de sunde
 hode unde sick in eynen hillighen, doghentliken levne ware
 unde staende blyve, dan na den dat he sick der sunde gheweent
 heft unde dat he der sunde ghewontlick gheworden is, sick to
 15 rechte weder umme keren to enen hillighen, doghentliken,
 uprechten (138^b) levne. Ten is nicht wal in menschen macht
 alle daghelikes sunde to schuwene, mer dat is wal in menschen
 macht, dat he der daghelikes sunde wal alto vele schuwen unde
 myden kan. Want en mensche en doit nummermeer daghelikes
 20 sunde sunder synen schaden; wante so vake alz eyn mensche
 daghelikes sunde doit, so wert dat lecht der godliker gracen in
 em al wat verduerst, unde he verlust dar oick menyghe
 gracie unde ghenade mede, de em van gode ghegheven was,
 off he mot dar oick menygher gracen unde ghenade umme unt-
 25 beren, de em god ghegheven wolde hebn. Und alz eyn mensche
 alto vele sunde unde ghebreke doet, de bi synen herten nicht
 en wandert, also schuwet de mensche, de bi synen herten wan-
 dert, alto vele sunde unde ghebreke. Men vynt menyghen men-
 schen, ick hebbe anxt, menyeh hondert, de staen in der ghenade
 30 godz, de dar to komen vermydz versumenisse und unachtsam-
 heit, dat se daghelikes sunde nicht vele en achten noch en
 schuwen; se gaen selden inwert, dat is, se keren sick selden to
 eren herten, se beseen selden, wu dat se van bynnen ghestalt
 syn, wer er dynck oick klaer und uprecht sy voer gode: dar
 35 achten se weynich up. Se en dencken oick nicht, dat et nu is
 eyne tijd to levne unde to werkene, dat is, se en staen dar
 nicht na, dat se sick to eren herten keren unde dat se sick nu
 in desser tijd vullenkomelike myt gode vereenyghen, dar er
 overste salicheit ynne gheleghen is. Se en syn dar oick nicht
 40 over ute, dat se hillighe unde verdienstlike werke doen, de em

to verdenste komen moghen, unde dar se wat mede upleggen
moghen bi gode, mer se wanderen allene na den synnen van
en buten, eren synnen, eren herten, eres willen und erer lust
unde ghenoechte to verpleghen. Desse lude synt ghelijck eyne
menschen, de slept; want eyn mensche, de slept, den dromet 5
menych wonderlick dynck, dat wonderlike let unde wonderlike
lud: also dryvet oick desse lude myt eren herten unde myt eren
synnen menych wonderlick dynck; nu dencken se dat eyne, nu
dencken se dat ander; se dryven menych wonderlick dynck in
eren ghedachten und in eren synnen; er doer steit open, wat 10
en in unde voer kumpt, dat nemen se to sick unde dar keren
se ere begherten to sunder wederstaen, dar se lust unde ghe-
noeichte der synne ynne hebn moghen. Unde dat en is nicht
wunder, dat desse lude van en bynnen verduerstert unde ver-
blyndet werden; want eyn mensche, de bi synen herten nicht 15
en wandert unde de sick nicht vake to synen herten keert unde
de sick nicht vake van en bynnen besuet unde he en suet nicht,
wu dattet in synen huse let unde wu dattet in synen huse steit
van bynnen, den lopen alto vele sunde dor dat herte, dar he
nicht up en achtet unde der he nicht en bekent, unde he wert 20
der sunde so ghewontlick, dat he er nicht laten off vertygen en
kan, unde he komet somtijd (139^b) to solker quader ghewonte
der sunde, dat he to male dar mede uth der ghenade godz ghesat
wert. Dar umme hebbe ick to hantz ghesecht, dattet vele lichter
is sick voer de sunde to warene, dan na den dat sick eyn 25
mensche der sunde gheweent hefft, dar weder aff to keren unde
der heel und al weder to vertygen. Eyn mensche heft sick io
so wal to den gude to wenene und oick vele bet dan to den
quaden. Want de doghede, wan se in ghewonte ghekomen is,
dat is, also sick erer en mensche gheweent heft, so brenget se 30
altijd eyne grote vroude, eyne grote ghenoechte und eyne grote
soticheit myt er. Mer nochtan, dat boven al is, so hefft de
mensche, de sick der doghede weent unde de sick to der doghede
ghift unde de de doghede offent unde de uprecht is van bynnen
in synen saken, eyne reyne, puer consciencie. Und alz de do- 35
ghede den menschen eyne grote soticheit unde ghenoechte in-
brenget, also brenckt de sunde den menschen altijd eyne grote
bitterheit unde swaerheit in; al is se in dat eerste den men-
schen sote unde ghenoechlick, de sunde let nochtan altijd eyne
grote swaerheit na sick, wan se de mensche ghedaen heft. Unde 40

dat de sunde den menschen eersten sote unde ghenoechlick is,
 dat kumpt van quader ghewonte, dat sick en mensche der ghe-
 noichte der sunde so seer ghewent heft, dat he der nicht laten
 off vertygen en kan oft oick en wil. Want en mensche, de sick
 5 solker quader lust unde ghenoechte der sunde gheweent heft,
 dat he lichtlike doetlike sunde doet, de doet oick alto lichtlike
 doetlike overmydz der quader ghewonte, der quader lust unde
 ghenoechte, de he heft in den sunden. Und also weder umme:
 eyn mensche, de sick solker quader ghenoechte unde lust der
 10 sunde nicht gheweent en heft, dat he nicht lichtlike [sunde]
 doitlike sunde doet, de en doit oick nicht lichtlike doitlike sunde;
 unde dat is eyn troistlick word eynen guden, doghentliken herten,
 dat lever alto vele druckes unde lijdens solde over sick laten
 gaen dan gode myt eyner doitliken sunde to vertornen. Want en
 15 mensche mot gode io van node so leef hebn, unde dat mot io
 van node wesen, dat he lever den doit lijden wolde dan gode
 myt eyner doitliken sunde to vertornen. Dat is eyn ghemeyne
 sroke, mer et is eyn unnutte sroke, dat de lude pleghen to
 seggene, dat de sunde dar na syn, dat des menschen consciencie
 20 is, und oick dar na is, dat de menschen dar consciencien aff
 maken: dat en is nicht waer; de duvel oft eyn duvelsch
 mensche heft dat word voert ghebracht! want eyn mensche,
 de der nicht en achtet unde de nicht vele noch gud van con-
 sciencien en is, unde den de sunde ghewontlick unde ghenoechlick
 25 synt, de solde wal alto grote sunde doen unde en maken dar
 nyne consciencien aff; he sal oick wal alto vele doen, dat sunde
 in em selven is, des he nochtan voer nyne sunde holden oft
 ordelen en wil in em selven. Mer dat ick my dar nochtan
 (139^b) nicht ynne en verspreke, so isset in eyner wijse wal waer,
 30 dat de sunde dar na is, dat eyn mensche dar consciencie aff
 maket. Want men vynt wal welke menschen, de so anxtfoldich
 unde so schrupelous syn, dat se oick dwelende syn van con-
 sciencien unde werck unde consciencie maken van welken dyngen,
 dar se nijn werck off consciencie aff maken en droften. Unde
 35 want se so dwelende unde so anxtfoldich syn, dat se der dyng
 nicht to rechte onderscheiden en können, wat sunde is ofte
 wat nyne sunde en is, so sollen se dat brengen vor eynen an-
 deren, de des eyn beter verstant hebbe, dan se des selven hebben
 können vermydz erer anxtfoldicheit. Se sollen raet soken unde
 40 se sollen oick rades horen und volghen; want men plecht to

seggene, und et is waer, dat nymant in synes selves saken wijs ghenoech en is; und oick so en kan nymant eyn recht richter wesen off eyn recht ordel over em selven gheven. Dar umme sal men raet soken van den ghenen, de des verstant hefft, unde dar men des mede bewaert is. Unde so schuldich alz eyn 5 mensche dat is sick voer de sunde to hodene unde to warene, so schuldich is he et oick, dat he sick dar voer hode unde ware, dat he eyne anderen nyne orsake der sunde en gheve. Dat en mensche vaste secht unde dencket: Ick en wetes nicht und ick en bekennes nicht, wair dat ick eyne anderen orsake der sunde 10 mede gheve, dat en wil ene nicht untschuldighen vor gode; want en mensche salt weten unde bekennen, wair he eyne anderen orsake der sunde mede gheven mach; he sal sijn verstant up doen! Want en mensche kan dat wal kennen in sick selven, wat he van eyne anderen nicht lyden en wil unde des he nicht 15 en wil, dat em eyn ander do, dat he dat oick eyne anderen nicht doen en sal; he kan dat oick wal kennen unde dencken, dat eyne anderen nicht en event unde gadelick en is, dat dat oick synen naber nicht en event noch gadelick en is. Und alz sick eyn mensche dar vor hot unde waert, dat he eyne an- 20 deren nicht en doet, dat he nicht en wil, dat men em do, so schuwet he eyne anderen orsake der sunde to ghevene. Want unse leve here secht in den evangelio: Alz gij wilt dat juw de lude doit, also doit en.

De derde lexe, de unse leve here den vullenkommenen menschen 25 leert, dat is, wat to lijdene umme synen vrent. Dat is eyn teken alto groter leefte und vrentschap, dat de eyne umme des anderen willen wat liden unde dregghen kan, unde dar plecht de vrentschap somtijd alto grotlike van vermeert to werdene, alz eyn mensche suet, dat eyn ander umme synen willen wat liden 30 unde dregghen kan; unde syne guetgunsticheit de plecht oick merer to werden to den ghenen, de umme synen willen wat geleden unde ghedregghen heft, isset anders eyn doghentlick herte, dar men wat (140^a) umme gheleden unde ghedregghen heft. We de ghene is, de des bestaen dor umme godz willen wat to lydene 35 unde to dregghene, god sal em syne vrentschap alto grotlike bewisen unde schijnen laten; want we sick kan umme godz willen drucken unde lyden, den ghift god grote gracie unde ghenade. Ick kennes, dattet liden na gheit unde dattet we doit; mer en mensche sal sick dar to wenen, dat he umme godz willen wat 40

lyden und verdregen kan; want wes sick en mensehe wenet, dat
 wert em des to myn suer und et gheit em des to sachtliker over.
 Eyn mensehe, de dar to ghekomen is, dat he umme godz willen wat
 lijden kan, buten syne schult, unde den vrede synes herten dar
 5 oick nicht bi up en set, mer vrede unde ruste synes herten in
 den lidene holt unde waert, de is al eynen hogheren grait up
 gheklomen in der godliken leefte dan de meyne man. De mensehe
 hefft alto groten vrede van en bynnen, de sick des weent, dat
 he sijn betruwen unde toverlait heel und al set in god; want
 10 wen god helpen wil, den en mach nijn dynck schaden off hinderen.
 Want up den menschen en is nijn setten, de mensehe wandelt
 sick alz de wynt. Men vynt wal welke menschen, de alto grote
 vrende schijnen to wesene, so lange alset en wal gheit; mer alz
 et dar to kumpt, dat de eyne umme des anderen willen wat doen
 15 sal off dat de eyne umme des anderen willen wat liden unde
 dregghen sal, so en wilt sick de lude somtjyd nouwe kennen. Dar
 umme isset eyn ghemeine sroke, dat de lude pleghen to seggene:
 Vrende in der noit, der gheit wal vijfteyn up eyn loet. De men-
 sche is alto lichtlike to vrede to settene unde he kan sick selven
 20 wal lichtlike to vrede setten, de dat weet, dat syne consciencie
 unschuldich is van den dyngen, dar he van berispet unde ghe-
 straffet wert; want he sal dar alto vele bet anne wesen in den
 lesten daghe, de dan myt eyner guder, unghestrafeder consciencien
 verwynnen sal dan de ghene, de sick nu so hebn kan vor den
 25 menschen, dat he myt schonen worden verwynnen kan unde
 dattet em al wal ghehoert is, wat he secht, unde kan synes selves
 schult to leggen unde dreyen up eynen anderen, dat he sick dar
 selven schone unde reyne uthreidet vor den menschen. Mer god
 almechtich, alz ick ock in den beghinne gheseghet hebbe, de sit
 30 hijr boven in den hoghen hemel unde suet hijr dale unde suet
 et an; he suet unde bekent, wat de mensehe dencket, wat he
 driffet unde wat he socht; want eyn mensehe de sal nu nijn
 dynck so schone unde so klaer maken konnen vor den menschen,
 dat nicht uprecht en is vor gode unde dar he in der wairheit
 35 nicht mede en steit, ten solle hijr na alto male kundich und
 openbaer werden voer al der wyden werlde, voer gode und vor
 al synen engelen. Dar umme seghede unse leve here to (140^b)
 synen apostelen: Alle dynghe sollen openbair werden in den lesten
 daghe; dat troiste juw! Eyn mensehe, de dan corret unde murret,
 40 kraket unde kronet, alz he umme godz willen wat doen off liden

sal, dat is eyn teken, dat de godlike leefte nicht groet en is in den menschen, unde dat dat vuerken der godliken leefte in em beghint uth to gane. Dat grotteste unde meeste verdienst is dar ynne gheleghen, dat en mensehe wat lyden unde dregghen kan dorch de leefte godz; dat is oick eyn der alre sekersten tekene, 5 dat eyn mensehe is eyn kynd der uthferkeisynghe godz unde dat he steit in der vrentschap und in der ghenade godz, den god nicht en spaert, he en sende em druck unde lyden to. Want unse leve here secht: De ick leef hebbe, de kastye ick unde de berispe ick myt druck unde myt lydene. Und unse leve here 10 heft oick ghesecht, dat he altijd is myt den ghenen, de in drucke und in lydene syn. He weet wal, wu vele dat eyn juwelick lyden unde dregghen kan, he en sal uns nicht vorder bekoert unde beswaert laten werden, dan wij lyden off dregghen kunnen. Eyn mensehe mot eyn manlick ghemode hebben, myt mannes 15 handen mot he de dynghe antasten; dat is, en mensehe sal eyn starck unde stantaftich ghemode hebn, wat lydens, wat druckes offte wat bekorynghe dat em to kumpt, dat sy van gode offte van synen eghenen vlesche, van der werlde offte van den bosen gheeste. Eyn mensehe mot sick manlike to der weer setten; he mot den 20 vruchten godz bi der hant nemen, dat he io gode so vruchte in allen dyngen, dat he sick so hode unde ware, dat he gode nicht en vertorne, wat lidens dat em oick over kumpt. Dat de mensehe de sunde off ienych dynck dar umme let, dat he gode nicht en vertorne, dat is gud; mer dat en is nicht van node, dat en 25 mensehe god altijd vruchten dorve; want en mensehe mot sick so wal vlijten voert to gane unde so to to nemene unde so vullenkomen to werdene in der leefte godz, dat de lefte den anxt to male uth drive. Dat eyn mensehe doet off let uth den vruchten godes, dat is gud; mer dat eyn mensehe puerlike doit off let 30 umme de leefte godes, dat is alto unbegrijplike hogher, edeler unde werdigher vor gode dan dat van vruchten ghelaten off ghedaen wert. Want dat uth der godliken leefte ghedaen unde ghelaten wert, dat is also unghelijck teghen dat ghene, dat uth den vruchten godes ghedaen wert, alz de dach is teghen de nacht. 35 Dar umme sal eyn guet kynd starck unde stantaftich wesen in den dyngen, de em to und over komen, und en sal den vrede synes herten dar nicht bi up setten, mer he sal dencken, dattet so leven vader nicht vertornen en wil umme ienyghes lydens willen, dat em over offte an komen mach; want unse leve here 40

is waerlike myt den ghenen, de in drucke und in (141^a) lydene syn. Wij lesen, dat god den konynek van babilonyen dar to versynnet hadde, dat he de kynder van israhel wolde loes laten uth syner gheveneknisse unde wolde se weder laten theyn in er
5 lant. Do se do weder ghekomen weren in er land, do vunden se, dat er land und er stede to male verdorven und umme ghe-
worpen weren; mer se begunden sick menlike unde stantaftlike to hebbene unde setten sick vromelike tor weer. Se begunden lemen to tredene, teghel unde stene to backene, fundamente to
10 gravene, muren to leggene unde wolden er land und er stede weder up tymmeren. Do de nabers dat seghen unde vernemen, do begunden se em to volghene, want se hedden anxt, wert dat se er land, er stede und er huse weder tymmerden, dat se en to starek unde to overherich werden solden. Dar umme legghen
15 se en al den dach up den halse, unde wat de kynder van israhel up tymmerden, dat wolden se en weder tobreken. Dar umme en droften de kynder van israhel nummermeer wesen sunder weer unde sunder hode; want er viande weren al den dach vor der porten. Dar umme alz se stonden unde muerden, so legghen
20 den se myt der eyner hand den steen und in der anderen hand hedden se eyn baer sweert, dar se er viande mede weerden unde versloghen; se weerden sick manlike, dat se den seghe behelden. Eyn mensche, de oick stantaftich unde staende blyven sal in der ghenade godz, de mot sick menlike unde stantaftlike hebn, wat
25 bekorynge, wat lydens dat em an kumpt van en bynnen off van en buten. Eyn mensche mot eyn eernstich und eyn stantaftich ghemode hebn sick so to hebbene unde to warene in den bekoryngen, de em van gode to ghesant werden, dat he io staende blive in der leefte godz, unde dat dat vuerken der leefte godz
30 in em nicht uthghedaen en werde umme ienyghes lydens off umme ienygher bekorynge willen, de em ankommen moghen. Wante god is uns ghetruwe, alz sunte pauwel secht, he en sal uns boven mate nicht bekoert laten worden; dat is, god en sal uns nicht mer lydens to senden, dan wij lyden unde dregghen können.
35 God kent uns bet, dan wij uns selven kennen; he weet wal, wu vele dat wij lijden moghen. Sunte pauwel was dar to ghekomen, dat he sick des vervroude und verblijdede, dat ene god dar to uthferkoren hadde, dat he umme synen willen wal lyden mochte, und et duchte em al kleyne wesen, wat he leet dorch de leefte
40 godz; sijn herte was so untsteken und untfenget myt den vuer

der godliken leefte, dat em duchte, dat dar nijn dynek so krechtich unde so mechtich en weer under den hoghen hemele, dat ene scheiden mochte van der leefte godz off dat de godlike leve in em doden, uthdoen off vermynren mochte. Unde wu he meer leet, wu de godlike leefte grotter in em waert, und et duchte 5 em al licht unde nicht, dat he lyden mochte dor den ghenen, den he leef hadde. Want sunte pauwel was des to vunde ghekomen, wu he meer leet dorch de leefte godz, wu em god syne vrentschap unde syne guetgunsticheit meer bewisede unde schijnen leit. Unde dat is noch also; we de ghene is, de des bestaen 10 doer umme godz willen wat to lijdene, god doer des wal weder bestaen em truwelike bi to stane myt syner godliker graciën unde ghenade. Want de mensehe, de gode so leef hefft, dat he allene puerlike lyd umme de leefte godz, den ghiff god grote ghenade unde veelheit syner leve unde he bewiset em syne vrentschap 15 unde syne guetgunsticheit, dattet em eyne ghenoichte is, dat he dorch de leefte godz wat lyden unde dregghen mach. Unde den god syne vrentschap unde syne guetgunsticheit so bewiset unde schijnen leet, dattet em eyne ghenoichte is na der oversten rede wat to lijdene umme den ghenen, den he leef hefft, al volet he 20 nochtan na den nedersten dele der synlicheit eyne wederstrevycheit in em, dat he des lidens lever verlaten wer, dat en sal nicht schaden, wu en mensehe synen willen den godliken willen io so under do unde synen willen so vereenyghe myt den godliken willen, dat he des lydens teghen den levesten willen godes 25 nicht verlaten en wolde wesen, al mochte heet oick myt alto kleynen dyngen verkrighen: so lange alz eyn mensehe so steit unde synen willen den godliken willen so under do und vereenyghe, dat he anders nicht en wil, dan god wil, so steit he wal, und et is to hopene, dattet noch up eyn beter myt em komen 30 sal, wu grote wederstrevycheit und unwillicheit he anders na den nedersten dele der synlicheit in em ghevoelt, dat en sal nicht schaden. Want in cristo ihesu, unsen leven heren, dar weren oick twe willen ynne; wante na den nedersten dele der synlicheit so hedde he des lydens gherne verlaten ghewesen, mer 35 na den oversten dele der redelicheit so wolde he lyden unde he hefft oick willichlike unde begheerlike vor uns gheleden. De mensehe mot gode alto leef hebn, unde de godlike leefte mot dat herte heel und al vervullet hebn, de willichlike unde begheerlike lyden sal dorch de leefte godz. Dar umme is dat wal eyn 40

selsen krudeken und edel unde dat wert oick seldene ghevunden;
 mer nochtan so wert et al wal ghevunden, mer dat is an weynich
 menschen, dat se willichlike, begherlike und vrolike liden dorch
 de leefte godz. Mer dat sal ghenoech syn, und unse leve here
 5 wil sick dar gherne mede ghenoghen laten, unde wij sollen unsen
 heren dar oick vul mede doen, isset dat wij verduldelike lyden
 umme synen (142^a) willen. Iek kennes, ick weettet und ick staes
 juw to, dattet lijden wee doit, unde dattet eyne menschen we
 doit, alz em overvallen wert und alz em lijden anghedaen wert
 10 van den ghenen, dar he sick alles gudes an vermodet unde de
 he aller truwe to belovet hefft: dat doet eyne menschen we, et
 gheit em na, want dat snyt dat menschelike herte boven mate,
 und en mensche moyet sick dar oick meer umme, dan oft et em
 van eyne anderen ghedaen worde. Mer en mensche sal rede
 15 ghebruken unde sal bi syner rede leren wandren unde sal anseen
 unde merken, wat sijn beghin ghewesen hefft, dar he de werlt
 umme over ghegheven heft, unde wat syn myddel is ofte wat
 syn myddel wesen sal, dar he umme arbeit, unde wat dat ende
 is, dar he na tijdet unde dar he gherne to weer. Iek hope, dat
 20 hijr nymant en sy, eyne juweliken beghin, menynghe und andacht
 hebbe io so ghewesen, do he de werlt over gaff unde sick to
 eyne gheestliken levne keerde, dat he gode volghen wolde,
 dat he gode deynen wolde unde dat he gode in al synen levne
 soken unde meynen wolde. Und is hijr yummant, des sijn be-
 25 ghin, syne menynghe unde syne andacht selk nicht ghewesen en
 heft, dat he mende gode to deynen, gode to sokene unde gode to
 volghene, unde hefft he gicht anders dar ynne ghement off ghe-
 socht, so keer he doch noch umme unde make noch eyne gude,
 godformyghe menynghe und andacht sick heel und al myt gode
 30 to vereenyghen, up dat he dar mede komen moghe to eyne
 guden myddel synes levens. Want eyne juweliken myddel sal
 io so wesen, dat he dar na sta und arbeide, dat he synen state
 vul do, dar en god to gheeschet unde gheropen hefft. Eyn gheest-
 lick leven is so vele ghesecht alz eyn affghesecheiden leven;
 35 unde syn wij dan myt den lichame ghesecheiden van der werlde
 und van den dyngen, de der werlde to horen, so hoert uns oick
 to, dat wij oick myt unsen ghedachten unde myt unser begheerten
 oick ghesecheiden syn van al den dyngen de nicht godlick en
 syn unde de gode nicht to en horen. Wante eyne gheestliken
 40 menschen hoert to, dat he al de tijd synes levens dar na sta

und arbeide, dat he warachtighe hillicheit unde puerheit des
 levens verkrighe unde dat he wairachtighe doghede besitte unde
 dat he oick solke doghede verkrighe und verwerve, dar he gode
 alre ghelijkest mede werden moghe. Want en mensche, de waer
 seer na steit of de war grote begheerte to heft, de doit dar wal 5
 wat umme, he lettet sick oick wal wat kosten, dat he dat ghene
 verkrighen moghe, dar he na bestaen is unde dar he grote be-
 gheerte to heft. Den menschen, den et dar nouwe umme is, dat
 he gherne groit wer bi gode off dat he gherne wat ghelijkes
 hedde myt gode off dat he gode gherne na weer off dat he 10
 gherne van gode leef ghehat wer, de doit dar wal wat umme,
 he let dar oick wal wat umme unde he lyt dar oick wal wat
 umme. Wante wu en mensche grotter begherten heft unde wu
 he ock vuriger und ynniger begerten heft to gode, wu dattet em
 lichter unde soter is, dat he umme godz willen doen mach. Want 15
 de godlike leve is des ardes, dar se dat herte verfullet heft, dattet
 den menschen al klene duncket wesen, licht ofte nicht, dat he
 doen, laten off lijden mach dorch den ghenen, den he leef heft.
 Unde dyt synt de drey lexen, de unse leve here den vullen-
 komenen menschen leert; ton eersten, wat to done umme synen 20
 vrent, ton anderen, wat to laten umme synen vrent, ton derden,
 wat to lyden umme synen vrent. Unde hijr en wil unse leve here
 nynen undermester van hebn, mer he wil hijr selven undermester
 und overmester van wesen. De gracie godz mote uns alto male
 gheven und verlenen, dat wij unse lexen so leren und uns dar 25
 so ynne offenen, alz de tijd kumpt, dat wij van unsen leven
 heren sollen verhoert werden, dat wij unse lexen dan so konnen
 unde dat wij uns dar nu so ynne gheoffent hebn, dat wij dar
 mede verdeynen moten to komen to der vroude, de noch oghe
 gheseen en heft, noch oer ghehoert en heft, noch de nu in des 30
 menschen herte ghekomen en is, de god bereit heft den ghenen,
 de ene uth al eren herten mynnen, dar wij dan gode vullen-
 komelike sollen kennen, mynnen unde ghebruken, up dat wij
 myt der mynnender zeles seggen moghen, alz dar steit in canticis:
 Ick hebbe ene ghevunden, den myne zeles mynnet, ick sal ene 35
 holden und ick en salz nicht laten gaen. Dat uns dat alto male
 ghescheen mote, des gunne uns de vader, de sone unde de hillinghe
 gheest. Amen.

21.

Eyne collacie van den gheestliken, inwendighen paradise eyner guder, uprechter, wal gheschickeder consciencien.

Desse tijd, dar wij nu ynne synt, is gheheiten eyne beslotene tijd; und unse moder, de hillighe kerke, heftet also
 5 gheordyneert unde in ghesat, dat dit wesen unde heiten sal eyne beslotene tijd umme veererhande sake, wair bi wij ghedencken sollen den val adams, unses eersten vaders, unde des helen menscheliken gheslechtes, alz ick juw oick lesten seghede, hebbe gij dat anders wal untholden. So deneke ick juw noch veererleye
 10 puntte to seggene, war bi wij bekennen, merken und verstaen sollen, to wu groter unsalicheit, to wu groten drucke unde drovycheit uns ghebracht heft de val unde de unghehorsamheit unser eersten olderen. Want overmydz den valle unde der unghehorsamheit unser eersten olderen so syn wij alle gheworden
 15 kynder des godliken tornes unde syn ghevallen uth syner godliken vrentschap in syne unvrentschap, uth syner hulde in syne unhulde, uth synen godliken gunsten in synen ungunsten. Mer god en heft uns nochtan (143ⁿ) nicht bewerden laten, he en hebbe uns al ton lesten noch syne guetgunsticheit weder ghe-
 20 tonet unde schijnen laten. De eerste mensehe was ghesat in alto grote hoicheit unde werdicheit, want he was puer unde reyne unde he en bekande myt allen nyne begheerlicheit, de suntlick offte undoghentlick was. He hadde oick untfangen van gode eyne unsterflicheit, want he stont in alto groter purheit und un-
 25 noselheit unde myt reynicheit des herten unde hoicheit des beschouwens so ghebrukede he godes unde soldes ghebruket hebn, hedde he staende ghebleven in der hoicheit unde werdicheit, dar ene god in ghesat hadde. Ick segge, dat de eerste mensehe hadde untfangen van gode eyne unsterflicheit, want he en solde
 30 des ewighen dodes noch des tijdliken dodes nicht ghestorven hebn. Und alsolk alz he was, alsolke kynder solde he oick ghetet hebn, hedde he kynder ghetelet, der wile dat he in der unnoselheit stont; und alsolke gave alz he van gode untfangen hadde, alsolke gave solden oick syne kynder van gode untfangen
 35 hebn, hedde he staende ghebleven in der vrentschap unde ghenade godz, en hedde he gode nicht unghehorsam ghewesen, en hedde he dat ghebot godes nicht overghetreden, so solde he ghebruket hebn al der ghenoichte des paradises unde ghenoichlike

solde he ghegheten hebn van alle den vruchten, de in den
 paradyse wossen, uthghesproken eynes bomes, de droich vrucht
 der wetenheit gudes unde quadz. He en solde oick nicht oelt
 noch kranck gheworden hebn, mer he solde in eyner guder ghe-
 saticheit unde ghesuntheit ghebleven hebn in den paradise to 5
 der tijd to, dat ene god up neme myt lijf unde myt zele to em
 in den hemel; unde dar solde he dan godz voert an ghebruket
 hebn, unde de glorie godz solde em to dele gheworden hebn,
 der wij nu alle hopende syn, mer nicht versekert. Mer desse
 hoicheit unde werdicheit, de de mensehe van gode untfangen 10
 hadde unde dar he van gode in ghesat was, der en konde de
 duvel nicht verdreghen unde he arbeidede dar na, dat he den
 menschen to valle brengen mochte, dat he gode unghehorsam
 worde unde dat he de ghebode synes scheppers achter rugge setten
 solde, up dat he also uth der vrentschap unde ghenade godes 15
 ghestot unde gheschoven worde. Unde de duvel seghede to even:
 Waer umme en ete gij nicht van alle den vruchten, de in den
 paradise staen? Unde se antworde: God hefft uns verboden,
 dat wij nicht eten en sollen van den bome der wetenheit, unde
 he heft uns ghesecht, isset dat wij dar van eten, so solle wij 20
 sterven. De duvel antworde em: Neen, gij en solt nicht sterven!
 god de en is juw nicht guetgunstich, he en is juw nicht ghehen-
 gich; mer etet dar aff up mijn word, so solle gij werden alse
 gode, wetende gud unde quaet. Och, do was dar alto ovel ghe-
 varen, do de mensehe den rade (143^b) des duvels bet ghelovede 25
 dan den rade synes scheppers! dar was alto ovele ghekoeket,
 do de mensehe van den appele at, de em verboden was, dar he
 gode unghehorsam ynne waert, dar he mede uth der vrentschap
 unde ghenade godes ghevallen is! To voren stont he in groter
 vrentschap myt gode; he hadde untfangen van gode eyne un- 30
 sterflicheit, alz ick alreide to voren ghesecht hebbe. God hadde
 den menschen ghegheven dat paradijs to besittene, he stont in
 groter sekerheit unde vryheit. Ton eersten so segge ick, dat wij
 ghevallen weren uth der godliker vrentschap in syne unhulde und
 unvrentschap; wij weren ghevallen van eynen doghentliken levne 35
 in eyn undoghentlick leven. Mer nochtan so en heft god uns nicht
 bewerden laten, mer he hefft uns syne grote gudheit bewiset unde
 schijnen laten, in den dat he uns to leve hijr dale ghekomen is und
 is unse broder gheworden, in den dat he unse vleesch anghenomen
 heft unde hefft sick ghewerdighet van marien gheboren to werdene, 40

der reynen junckfrouwen, umme unse salicheit to werkene myt
 syner menscheliker nature, de he umme unsen willen hadde an
 ghenomen. Wante do wij noch weren kynder des godliken
 tornes unde kynder der verlorenheit, do hefft he nochtan dar na
 5 ghestaen uns to versonen myt synen godliken vader unde he
 heft up uns ghedacht ghedachten des vredes, der vrentschap
 unde der versonynge. Alz sunte pauwel secht: Do wij noch
 weren syne viande, do wij noch weren kynder synes godliken
 tornes, do de olde doit noch herschapie in uns hadde, do hefft
 10 he nochtan dar na ghestaen uns to versonen myt synen god-
 liken vader. To den anderen male so hedde wij van gode unt-
 fangen unsterflicheit; desse unsterflicheit hebbe wij verloren
 unde verboert overmydz der sunde. Mer god hefft uns dar
 nochtan ynne gheholpen unde hefft uns dar ynne ghereddet eyns
 15 deels und oick eyns deels nicht; mer alle dit sal uns to gude
 komen, isset dat wij selven wilt. Mer des natuerliken dodes
 mote wij sterven unde des syn wij alle verwachtende, mer van
 den ewighen dode hefft uns god ghereddet unde ghevryet over-
 mydz synen hillighen, ghebenijden bitteren dode, den he umme
 20 unsen willen ghestorven heft; wante myt synen dode hefft he
 unsen doet ghedodet unde myt synen mannychfoldighen lydene
 so hefft he uns weder ghebracht in de vrentschap synes god-
 liken vaders. To den derden male so hadde god den menschen
 schen dat paradijs ghegheven to eyner lustigher, schoner wo-
 25 nynghe dat to besittene, to bewonene unde des to ghebrukene.
 (144^a) Unde god hadde den menschen ghegheven seker hopene
 unde toverlaet van dessen paradise upghenomen to werdene myt
 lijf unde myt zele in dat ewighe, overste, hemelsche iherusalem,
 godes dar ewelike to ghebrukene unde to beschouwene. Mer
 30 desse sekerheit hebbe wij oick verloren, mer god hefft uns eyns
 deels dar ynne ghetroestet unde he hefft uns ghewiset unde ghe-
 tonet cyn ander paradijs, dat is eyn gheestlick, inwendich pa-
 radijs, dar wij godes ynne ghebruken sollen, beseen unde be-
 schouwen. Alz de profete secht: De mensche sal gaen ton
 35 hoghen herten, unde god sal werden verheven in em. Eyn hoghe
 herte, alz Augustinus secht, is eyn hemelick, inwendich herte;
 unde de mensche sal gaen to solken hemeliken, inwendighen
 paradijse synes herten, dat he em selven undervynde unde be-
 kenne, unde dan sal god verheven werden in em. Ton veerden
 40 male so stonde wij in groter sekerheit unde syn ghevallen in

grote onsekerheit. Mer hijr ynne hefft uns oick god gheholpen, in den dat he mensche gheworden is und is to hemele ghevaren unde sittet to der rechteren hand synes vaders und is eyn hovet gheworden alre kerstener menschen; unde he hefft en grote hopene ghegheven syne lede to werdene, wante he en sal ny- 5 mande na laten, oft wij selven willen; want he is eyn hovet gheworden des groten lichames der hillighen kerken, unde wij synt alle lede gheworden des groten hovedes unde horen alle an dat grote licham der hillighen kerken, alz sunte pauwel secht: Wij synt alle lede des ghecrucigheden. Mer wij behoven ernst- 10 like to to sene, dat wij io syne lede ghevunden werden unde dat wij io nyne affghesnedene lede ghevunden en syn, de nicht en horen an dat grote hovet, dat cristus is. Wante god en hadde uns so nicht uth den paradijse gheworpen, dat wij ewelike verlorne kynder solden wesen unde blyven, mer he wolde al weder 15 umme kyken, war syne kynder bleven, wer se em oick volghen wolden. Ghelijck eyenen guden, gudertijrnen, mylden, barmhertighen vader, de dar sorchfoldlich is vor de salicheit syner kynder: al wert he somtijd ghehoent unde vertornet van en, he en verwerpet er nochtan nicht alle; ghelijck eyenen groten heren 20 unde vorsten, de schelke unde boven under sick heft: al let he se kastyen, al wiset he se van sick, al wert he van en vertornt, he en verwerpet er so nochtan nicht, he en wil weten, war se bliven, unde he en late en oick somtijd syne ghenade unde gudheit schijnen unde bewisen: also heft ock god ghedaen den 25 ganssen menscheliken gheslechte; do se noch syne viande weren, so heft he en syne ghenade unde guetheit nochtan schijnen unde bewisen (144^b) laten. Alz ock david secht: O here, ick weet, dat du nicht ewelike tornych wesen en salst up dyn volk unde du en salst nicht achter laten dyn erve, mer du salst dyne ghe- 30 nade noch schijnen unde bewisen laten dynen vrenden und oick dynen vianden. Wij mochten wal seggen to unsen leven heren: O here, du hefst uns ghetroistet, mer du en hefst uns nochtan nicht weder in dat paradijs ghebracht! Dat is waer, god en hefft uns nochtan nicht weder ghebracht in dat eerdeseche para- 35 dijs, mer nochtan en hefft uns god so nicht verlaten, he en hebbe uns besorghet unde ghewiset eyn ander paradijs, dat is dat gheistlike, inwendighe paradijs; unde dat ghene, dat uns alre best troesten sal, dat is dat inwendighe paradijs, dar uns god mede besorghet hefft. Dyt paradijs solle wij soken myt groter 40

ernsticheit, myt bernender begheerten, myt ynnicheit, myt vari-
 cheit unde myt vlijticheit. Myt vuelheit, myt traecheit unde myt
 versumelheit en wert et nicht ghevunden noch verkregen, myt
 slapenden unde verstreyden synnen en wertet nicht verstaen
 5 noch beholden. Iek hebbe ghevunden in der hillighen schrift,
 sunderlynge in genisi, dar moyses schrift, vijf schone, merkelike
 puntte van den eerdeschen paradise, de wij alle brengen wilt
 up eynen gheestliken syn unde willen se alle gheestlike und
 iwendelike verstaen unde verklaren unde nemen eyne ghelijck-
 10 nisse van den uthwendighen und erdeschen paradise, want iek
 hope uns sal dar grote vrucht unde nutticheit in ghelegghen
 wesen. Dat erste puntte is, dat god adame schoep buten den
 paradijse unde nicht in den paradise, mer god nam adame by
 der hand unde ledde ene in dat paradijs. Dat ander puntte is,
 15 dar stont eyn boem in den paradise, de hette dat holt des levens.
 Dat derde punte is, dar stont eyn boem in den paradise, de
 droich vrucht der wetenheit gudes unde quades. Dat veerde
 puntte is, dar spranck eyn born mydden in den paradijse, de
 deelde sick in veer strengen. Dat vijfte puntte is, dat adam
 20 was ghesat alz eyn werckman und inwoner des paradijses. Dese
 vyve wil wij nu gheestlike verstaen unde verklaren, alz iek to
 voren ghesecht hebbe, unde nemen eyne ghelijcknisse van den
 erdeschen paradijse. So segge iek ton eersten, dat god adame
 schoep buten den paradijse unde nicht in den paradise; unde
 25 dat is dat eerste puntte. Wante god en wolde nicht, dat sick
 adam des paradyses solde antheen, oftet em to behoerde und
 oft he dar in gheboren weer und oftet sijn erfal wer unde dat
 he dat van naturen besitten solde, oftet em van rechtes weghene
 an gheervet wer to besittene; mer god wolde, dat adam be-
 30 kennen solde, dat he dat van gode (145^a) untfangen hadde to
 besittene, to bewonene unde to ghebrukene. Alz oick de hilli-
 ghen lerers unde sunderlynge de hillighe vader Augustinus secht,
 dat god adame dar umme buten den paradijse schoip unde nam
 ene bi der hand unde ledde ene in dat paradijs, up dat adam
 35 weten unde bekennen solde, dat he dat paradijs van gracie
 und van ghenaden und van der guetgunsticheit godz unt-
 fangen hadde, to vergheves, unverdeynt unde nicht alse sijn
 erfal, dat em to behoerde. Want god ghift syne gracie unde
 ghenade somyghen menschen to vergheves und unverdeynt: dat
 40 synt de gave unde ghenade, de alle menschen int ghemeyne van

gode untfangen hebn. Mer somyghe gracie unde ghenade en
ghift god den menschen nicht unverdeynt; nicht dat ick seggen
wil, dat de mensche godlike gracie unde ghenade verdeynen
moghe, mer de mensche mot sijn verdenst dar mede to doen,
dat is, he mot em bereiden unde bequeme maken de godlike 5
gracie unde ghenade to untfane. Want de guetgunsticheit godz,
alz Augustinus secht, is altijd bereit den menschen syne gracie
unde ghenade in to stortene unde mede to delene; nicht so,
dattet uns angh geboren sy off dattet unse erfftal sy of dattet
uns god schuldich sy syne godlike gracie unde ghenade to ghe- 10
vene, wante sunte Augustinus secht: Eyne gude consciencie en
is uns nicht angheervet van unsen olderen, noch van vader noch
van meder, mer allene van der ghenade unde guetgunsticheit
godz hebbe wij se untfangen. Mer wille wij soken eyn gheest-
lick paradijs: eyne gude consciencie is des menschen paradijs. 15
Want sunte Augustinus secht: Eyne hillighe, gude, wal gheor-
dineerde consciencie, de hillich, ynnich, vrolick und vurich is
in god, de vervullet und verluchtet is mit der hillighen schrift,
myt vrede unde myt ghehorsamheit, dusselken consciencie is
eyn ghenoechlick paradijs. Mer desse wal gheschickede con- 20
sciencie, de aldus gheordyneert is, de sal ghetzijrt wesen van en
baven myt lucht unde bome, dat is myt der leve unde bekant-
nisse godz und eres selves; beneden sal se ghetzijrt syn myt
groenheit der krude, dat is myt mannychfoldicheit guder und
verdenstliker werke. Mer solle wij in desse gude consciencie 25
komen, so mot uns god bi der hand nemen unde leiden uns dar
in, dat is, he mot uns syne gracie unde ghenade gheven solkene
consciencie to sokene, to vyndene, to bewarne unde to besittene.
Wante sunte Bernardus secht: Eyne gude consciencie, de sick
vrouwet erer doghede, de is eyn paradijs godes und is alz eyne 30
steide werschap vervullet myt allen gude. Alz oick david secht:
In synen huse is rijkheit, glorie und eer. In des menschen
huse is glorie, eer unde rijkheit, de ene (145^b) gude consciencie
hefft. Mer eyn mensche, de sick dreighen und verlaten wil up
syne consciencie, de mot to seen, dat se myt gode overdreghe 35
unde myt der hillighen schrift unde myt rade unde guetduncken
eres bichtfaders unde dat se myt eren evenen menschen to vrede
sy unde myt al den ghenen, dar se mede umme geit unde dar
se mede beselschapt is; unde dat se oick myt er selven to
vrede sy unde dat se vervullet sy myt der doghede der kari- 40

taten unde der ghehorsamheit. De lude, de alsolken consciencien hebn, de moghen seggen myt sunte pauwel: Unse glorie is dat ghetuech unser consciencien. Dit is unse vroude, dar wij uns up dreighen, dat wij eyne gude consciencie hebn. Wat vroude,
 5 wat bliscap unde wat ghenoechte ene gude consciencie in sick selven heft, wat droefheit, wat swaerheit unde wat bedrucknisse eyne quade consciencie in sick selven heft, dat mach eyn juwelick in den boke syner eghenen consciencien undervynden unde bekennen.

10 Dat ander puntte is, dar stont eyn boem in den paradijse, de hette dat holt des levens; we dar van at, de en solde nicht sterven, he en solde nicht olt noch kranck werden. Dat was wal eyne edele spijsse! Mer desse spijsse, de wij nu eten, de is verghencklick, se is unreyne und unverduwelick unde se en kan
 15 uns dat leven nicht lenek verlengen dan unse older uth. Want do adam uth den paradyse verdreven was, do moste he selven koecken, backen unde broven; mer de spijsse de he selven beredde, de en gaff em nyne unsterflicheit noch en verlengede em sijn leven nicht lenek dan sijn older uth. Mer wij willen nu
 20 soken eyn gheestlick holteken, dat gheheiten wert und is dat holt des levens, dar wij van eten. Voer dit holteken wille wij verkeisen de godliken leve, want de godlike leefte is de boem des levens; want en mensche de in der leefte godz steit, al syne werke, de he doit uth godliker leefte, de synt gud unde
 25 verdienstlick. Et syn grote, guldene unde verdienstlike werke, de uth godliker leve ghedaen werden. Want sunte Johannes secht: So lange alz wij blyven in der leve, so blyve wij in gode unde god in uns. Desse boem der godliken leefte hefft vele telghen, dat syn mannyehfoldicheit guder werke; want al de
 30 werke, de wij doen uth godliker leefte, dat syn levendighe werke, verdienstlike werke unde werke van groten lone. Want de werke, de wij doen uth rechter godliker leefte of de wij uns undertusschen bewisen uth rechter karitaten, de synt groit unde werdich vor gode, dat se umme erer groitheit unde werdicheit
 35 willen van den hillighen lerers werden gheheiten werke des levens. Unde de werke, de eyn mensche doit buten der leefte unde ghenade godz, dat syn dode, unvruchtbaer und unverdenstlike werke; want en mensche, de nicht en steit in der leefte godz unde nyne godlike leve en heft, de is kranck und un-
 40 mechtich gicht to done off (146^a) to lijdene umme godz willen.

Des mach alto sachte, dat solkene menschen bedrucket off beswaert. He vermach alto weynich, de van der godliken leefte nicht ghedreven unde gheregeert en wert. Mer sunte pauwel seghede: Wan my god helpet unde syne leve, so vermach ick alle dynck. Wanner wij klaghen, dat wij kranck syn — ick en 5 meyne nicht lichamlike krancheit, mer vule traicheit — dat is en teken, dat dat vuerken der leefte godz in uns beghint uth to gane; mer so laet uns eyn eppelken offte twe breken und eten van den holte des levens, so solle wij wal ghesunt werden. Dat is: latet uns overdencken, wat leefte, wat guetgunsticheit dat god 10 to uns ghehat hefft; want unse ghelove, unse betruwen und unse hopene, de wij to gode hebn, synt desse drey nicht ghezijrt unde ghestoffert myt der godliken leefte, so synt se doit voer gode unde so isset eyn kranck ghelove, den wij to gode hebt. De vrucht, de dar wos up den bome des levens de hadde 15 de kracht an sick, we dar van at, he en solde nicht sterven, he en solde nicht kranck noch oelt werden, mer he solde altijd in eyner lustigher, ghenoechliker ioghet ghebleven hebn. Want ten is nicht ghenoechlikers noch lustighers dan de ioghet, unde mochte de mensehe keysen, so solde he keysen alweghe in syner 20 ioghet to blyven, so ghenoechlick is de ioghet. Des ghelijkes en is eyner guder consciencien nijn lustigher noch ghenoechliker dynck dan de godlike leefte; want de godlike leefte bewaert den menschen altijd in nyer vuricheit, dat em altijd lustet gud to done umme de leefte godz. De leefte heft al wat, dar se 25 sick an hechtet; wante kleve ick an gode, so wert myne leve godlick; want de godlike leve is eyne vertzijringe aller doghede. Mer alz de leefte godz in uns beghint uth to gane unde to verolden, so verkoldet se; want verolden is verkolden. Mer sunte Augustinus secht nochtan: Here, du bist olt unde du werst 30 olt, mer dyne leve en wert nicht olt, unde grote soticheit is in di. Wante weert moghelick, dat eyn mensehe mochte leven dusent iaer, ja dusentich dusent iaer, nochtan solde em de leve godz altijd nye wesen. Men plecht to seggen, und tis en olt ghesproken word: Wat nye is, dat is leef. Mer vleeschlike, syn- 35 like, nygplichtighe und annewerdighe lude pleghen dat nye leef to hebbene, mer wijse, bestendighe lude hebn alweghe lever dat olde dan dat nye. Ick hebbe juw wal eer ghesecht, dat de leefte is eyn alto groten edeldom in den menschen; dar umme solde wij dat eernstlike besorghen, dat wij unse leefte io wijs- 40

like unde wal besteden unde dat wij unser leve io nicht en keren to ieny-(146^b)ghen dynghe, dat unser leefte nicht werdich en is; wante alz wij unse leefte keren to ienyghen dyngen, wat et oiek is, so gheve wij dar voer dat alre beste unde dat
 5 alre edelste, dat wij in unsen herten hebn, dat is unse leefte. Wille wij dan unse leefte wijslike unde wal besteden, so laet se uns besteden an den olden god unde laet uns blyven bi der olden leve, dunckedet juw gud, to der tijd to dat wij wat beters vynden. Aldus dan so solle wij uns vaste holden an dat holteken
 10 der godliken leve, up dat wij eten moghen van der vrucht, de dar wasset up den bome des levens.

Dat derde puntte is, dar stont eyn boem in den paradise, de hette de boem der wettenheit, want desse boem droich vrucht der wettenheit gudes unde quades. Van dessen bome
 15 hadde god adame verboden to etene. Dar up seggen de doctores, dat god adame dar umme nicht verboden en hadde van den bome to etene, dar umme dat de vrucht quaet was, de up den bome wos, mer darumme dat god wuste unde bekande in syner voersenycheit, wat quades dar noch van komen solde;
 20 want do adam dat ghebot godz overghetreden hadde, do waert he des wijs, wat schaden em quam van der wettenheit gudes unde quades. Bi dessen bome der wetenheit wille wij verstaen den vryen wilkoer des menschen; want de vrye wilkoer is ghesat in de hillighen zele alz en schone boem, de vele guder
 25 vrucht voertbrenckt, alz he wijslike unde wal bestedet wert. Mer unses vryen willen gebruke wij vake alto ovele, alz wij ene keren to sunden off to sundighen werken. Want de vrye wilkoer des menschen is even to alz eyn boem offte wortele des bomes, de ghepotet off ghewortelt is in des menschen herte;
 30 want et steit in des menschen vryen willen, wer he sick keren wil to den gude off to den quade, wer he gode volghen wil dan off he gode laten wil. Want eyn mensche, de noch in solken twyfel steit, dat he des noch nicht beraden en is, wer he gode volghen wil unde wer he gode ghehorsam wesen wil offte
 35 nicht, de is even to alz eyn mensche, de up eyen twijweghe steit unde noch nicht en weet, welken wech dat he sick keren offte gaen wil. Want en mensche, de synen vryen wilkoer wijslike unde wal besteden wil, de mot des io bedacht unde beraden wesen, dat he sick heel und al keren wil to gode unde
 40 to der doghede; he mot des oiek io bedacht unde beraden

wesen, dat he des al vertyen wil und overgheven, dat der leefte
 godz unde der doghede nicht to en hoert. Want de doghede
 und alle gud licht in den vryen wilkoer des menschen, wer he
 se laten off doen wil; want (147^a) uth den tokeer unses vryen
 willen so bekenne wij uns selven, welk wij syn. Oick so be- 5
 kent eyn hillich, rechtschapen mensehe somtijd eyne anderen,
 wer syn totijden, dat he hefft, oick godlick sy; want de eyne
 mensehe is somtijd den anderen so to ghedaen, dat he ene so
 wal bekent van en bynnen alse sick selven. De vrye wille des
 menschen is eyn alto groten edeldom in den menschen, alz he 10
 wal bestedet wert, alz he myt nijner nygplichticheit noch myt
 nyner synlicheit ghelettet en wert. Wante waer sick de vrye
 wille des menschen hen keert, dar na plecht he syne begheerte
 unde syne andacht to schickene. Unse moder eva, dar de syn-
 licheit bi verstaen wert, — want alz ick eva nome, so meyne 15
 ick de synlicheit — do se sach de schoenheit der vrucht, do
 dachte se wal, dat se ghenoechlick was to smakene. Dat stont
 in eren vryen wilkoer de vrucht to brekene, to smakene off
 staen to latene. Eva de besach de schoenheit der vrucht unde
 de ghenoechlicheit des bomes; dat vrouken was den boem an- 20
 gheworden, se besach en under unde baven unde to allen syden.
 Dat hedde beter ghewesen, dat se anders waer na gheseen
 hedde unde dat se eren vryen wilkoer ghekeert hedde ton besten
 unde nicht to den erghesten. De vrye wille, alz ick alreide ghe-
 secht hebbe, is alz eyn boem oft alz eyne wortele des bomes 25
 in des menschen herte ghewortelt. Wante so vele synt unse
 werke gud ofte quaet, alz se uth vryheit des willen ghedaen wer-
 den; wante wat eyn mensehe van dwange doet, dat batet em
 weynich ofte nicht to verdenste; wante sollen unse werke, de
 wij doen, uns verdenstlick wesen, so moten se uth vryheit unde 30
 guetheit des willen ghedaen werden. Want so vele wackerheit,
 so vele vliticheit und vuricheit alz en mensehe to synen wer-
 ken doit, so vele synt se em verdenstlick. Sunde is dar umme
 sunde, dat se myt vryheit des willen gheschuet; unde gheschuet
 se nicht myt vryheit des willen, so isset myn sunde ofte nijne 35
 sunde. De vrye wille ghiff unsen doghentliken werken eyne
 ghedaente der doghede und unsen undogheden eyne sake der
 sunde. Dar umme secht Aristotiles, dat unse werke sollen
 wesen in den beghinne gud, in dat myddel doghentlick und in
 dat ende vredelick. Want dar na dat des menschen beghin is, 40

dar na plecht sick gherne al dat leven to strebene; unde dar na des menschen leven is, dar na plecht oek gherne sijn ende to wesen. Eva sach, dat dat eppeken schone was, se leefghedet an, se warp er begheerte dar up, se wairt des beraden, dat se
 5 des besmaken wolde. Och, dat leefghen is alto quaden dynck! Leefghen is, dat eyn mensche syne leve, syne begheerte unde syn totijden keert to ienyghen creature unde dar syne (147^b) lust unde ghenoechte ynne socht. Ten is sunder sake nicht, dat men uns leert unse oghen, unsen munt und unse anderen
 10 synne unde lede to warene; want men en darff der bekorynge nynen boden senden. Want dat uns nicht gheorlovet en is to begherene, dat en is uns oick nicht nutte to besene, secht Gregorius. Want wanner dattet so veer kumt, dat adam in den appel bit, dat de rede der synlicheit volghet, und en mensche
 15 des bedacht unde beraden wert, dat he der lust unde der ghenoechte synes vlesches ghenoech doen will, so isset verdorven. De lude laten sick duncken, dat se dar alto wal anne syn, alz se eren willen hebben und alz se der lust unde ghenoechte eres vlesches volghen moghen: all schint dit eppelken schone unde ghenoechlick to wesene, et is nochtan vul verghifnissel! de gheestlike
 20 doet wert dar anne ghegheten, men wert dar mede ghesat uth der vrentschap unde ghenade godes. Eva, dat is de synlicheit, de sach, dat dat eppelken schone unde ghenoechlick was; se solde ghedacht hebben, dat de leefte godes alto vele schoner unde ghenoechliker was. Gode ghehorsam unde to willen to wesene
 25 dat solde er meer gheleevet, bet ghesmaket unde behaghet hebn dan der lust erer synlicheit ghenoech to wesene. Mer wat is dar ghescheen, na den dat adam und eva erer lust unde ghenoechte ghevolghet hedden? Se begunden sick to schamene, se begunden
 30 sick under een to kennene, se verloren er unnoselheit und er hoghen werdicheit unde groten vryheit, dar se van gode in ghesat weren. Want schemede, schade unde schande volghen alweghe na der sunde, alz de sunde ghedaen und vullenbracht is. Want de eerste vrucht der sunde dat is schemede, dat sick en mensche
 35 dar voer schamen mot, dat he so vele herteledes unde weemodes dar vor hebn unde dregghen mot, dat des ghenoech is. Eyn mensche, de et ovele ghemaket hefft, de schamet sick, he gheit den luden uth den oghen, he blifft bi hues, he krupt dar war in den wynkel, he en kumt den luden nicht gherne in de oghen,
 40 he en let sick nicht gherne beseen. Alz oick sunte iohannes in

syner epistolen secht: De et ovele ghemaket hefft, de hatet dat
 lecht. Eyn mensehe, de eyne doitlike sunde ghedaen hefft, alz
 de dan weder gheit in dat paradijs syner consciencien, so en
 vyndet he anders nicht dan schemede, schade unde schande; ia
 he vynt meer schemede, schade unde schande, dan he selven 5
 weet unde bekennen kan. Want alz en mensehe der lust unde
 der ghenoechte synes vleeschens volghet und eyne doitlike sunde
 doit, so doit he em selven alto (148^a) groten schaden unde
 schemede an; he unteert em selven vor gode, he set em selven
 uth der vrentschap unde ghenade godz, he lesschet unde dodet 10
 in em dat vuer der leefte godz. Mer alz eyn mensehe dan in em
 selven gheit unde dencket, dattet god weet unde bekent, und oick
 dencket, dat he voer gode komen mot offte god to em, unde dat
 ene god beseen unde beluchten wil, dan alre eersten beghint he
 to ghevolen, to wu groten anxte, to wu groten inwendighen drucke 15
 unde lijdene em syne quade ghenoechte ghebracht hefft. Och,
 kynder, dat beseen unde beluchten, dat uns god beseen unde
 beluchten wil, dat sal alto scarpelike to gaen! De waerheit godes
 sal uns also nouwe undersoken unde doergaen, dat nijn dynek
 verborghen in uns blyven en sal, ia oick der dynghe, de wij nicht 20
 en achten. Dit solde uns wal eyne grote sake wesen vake in
 unse consciencien to gane unde nouwe to undersokene unde to
 besene, wer oick alle dynghe klaer und uprecht syn tusschen gode
 und uns, unde wer wij oick uprecht syn in allen dyngen teghen
 unsen evenen menschen, und oick nouwe to besene unde to under- 25
 sokene, wer wij oick staen in rechter godliker leefte. Want en
 mensehe, de rechte leefte to gode heft, de en versumet nijn dynek,
 dat der leefte godz to hoert, ofte dat he uth der hillighen schrift
 kennen und verstaen kan dattet god van em hebn wil off dat
 em syne eghene consciencie ghetughet, dat he umme godz willen 30
 doen sal off dat he oick kent den willen syner oversten to wesene.
 Want den vryen wilkoir unses willen to den besten to keren dat
 is to stane in oitmodigher ghehorsamheit. Do adam dat ghebot
 godz ghebroken hadde und van den appel ghegheten hadde, do
 bekande he, dat he naket was; he schamede sick unde ghenek 35
 unde hudde sick under eynen boem. Mer god, de wal wuste wu
 dar ghevaren was, de ghenek in dat paradijs spaceren unde
 sach umme, war adam wer, recht off he des nicht en wuste —
 al was et em klaer und openbaer, wu et adam ghemaket hadde
 — unde he reip ene unde sprack: Adam, waer bistu? recht offt 40

god seggen wolde: Adam, steistu oick noch in myner vrentschap unde ghenade? Adam en antworde em nicht. God reip ene eynerwerf, anderwerf unde derdewerf. Do antworde adam unde seghede: Here, hijr byn ick! Do seghede god to adame: Adam, 5 war umme en antwordestu my nicht, do ick di reip, unde waer umme vluestu van my? Do seghede adam: Here, do ick dyne stemme hoerde in den paradise, do waert ick verveert und ick schame my, want ick naket byn. Do seghede god to em: Waer umme en schamedestu di ghisteren und eerghisteren nicht? unde 10 we heft di dat to wettene ge-(148^b) daen, dattu naket bist, ten sy dat du my unghehorsam gheworden syst unde myn ghebot overghetreden hebbest? Dar up seggen de hillighen lers: Et was billick, dat god adame vraghede, war dat he weer, do he in syner ghenade und vrentschap nicht en stont unde do he in 15 em nicht en was, de eyn leven was synes levens; want unse levendighe leven steit meer in god dan in uns selven oft in den menschen; want god is eyne sake unses levens und unses doens. Ick segge, dat god dat beghin is unses wesens; he sal oick wesen dat myddel unses werkens unde dat ende unses totijdens. Alz 20 wij dan den vryen wilkor unses willen volen ghekeert to den erghesten unde to den undogheden unde to den dyngen, de der leefte godz nicht to en horen, so weert seer nutte, dat wij uns selven anspreken unde segheden: Adam, wair bistu nu? steistu oick noch in der vrentschap unde ghenade godz? stant up dyner 25 hode, bewair di in den vruchten godz! Want den vryen wilkoer unses willen to den erghesten to keren dat is en eppelken to brekene van den bome. Al is dit eppelken schone, de vrentschap godz is alto vele schoner; et is alto vele schoner unde ghenoechliker to stane in der ghenade und in der vrentschap godz dan 30 der lust unde der ghenoechte des vlesches to volghene, der gheschapener dyng to ghebrukene. Alle dat noitdrufte eschet, is gud, mer umme godes willen wat to latene, is beter.

Dat veerde puntte is, dar spranck eyn born in dat myddel van den paradijse, de deelde sick in veer strengen. Desse born 35 vloyede somtijd uth unde makede vuchtich de krude unde dat greseken, dat ummelanck den paradise stont, dattet groyede unde bloyede unde vrucht voert brachte. Dit selve doit de gracie unde de ghenade godes in dat myddel eyner guder consciencien. Wante mydden in den paradijse unser consciencien sal spryngen 40 eyn borne, dat sal wesen de godlike gracie unde ghenade, de

sal besprengen unde nat maken dat eertrike unses herten, dattet
 groye unde bloyende werde und voertbrenge mannychfoldighe
 vrucht guder und verdienstliker werke; want uth eyne dorren
 eertrike en wasset nicht nuttes noch ghenoechlikes. Desse born
 der gracen unde der ghenade godz, de dar spryngen sal in dat 5
 myddel unser consciencien, de sal sick delen in veer strengen;
 dar voer wille wij nemen de veer doghede, de gheheiten syn
 pryncipael doghede. De eerste doghede is gheheiten maticheit.
 De ander is gheheiten stancheit. De derde is gheheiten voer-
 sichticheit ofte wijsheit. De veerde is gheheiten rechtferdieheit. 10
 An dessen veer dogheden hangen alle ander doghede, ghelijck
 alz eyne doer hanget an den haken. Nu synt dar oick dre
 krachten, de god (149ⁿ) der zelen ghegheven heft. De eerste
 kracht, de god der zelen ghegheven heft, dat is de redelike
 kracht. De ander kracht is de begheerlike kracht. De derde 15
 kracht dat is de tornyghe kracht off de modighe kracht, wu dat
 wij se nomen willen. Desse dre krachten heft god der zelen
 ghegheven, dat se van er gheregeert werden sollen, dat se up-
 recht syn in den dyngen, de eren ampte to horen. De redelike
 kracht sal hebn voer eyne mesterschen de doghede der wijsheit 20
 unde der rechtferdieheit. Desse doghede sollen de redelike kracht
 regeren unde tempereren, dat se uprecht sy teghen gode, teghen
 sick selven unde teghen eren evenen menschen, unde dat er de
 synlicheit underdaen unde ghehorsam sy unde dat de synlicheit
 ghetreddet und under gheholden werde van der redelicheit. 25
 Wante dat is een van den meesten wallusten unde ghenoechten,
 de wij vynden moghen in den paradijse unser consciencien, der
 rede to volghene unde der lust unde der ghenoechte weder to
 stane, dar de synlicheit to gheneighet is. De ander kracht, de
 god der zelen ghegheven heft, dat is de begheerlike kracht. 30
 Desse begheerlike kracht sal hebben voer eyne mesterschen de
 doghede der maticheit; wante desse doghede leert den menschen
 mate holden in allen begheerliken dyngen. De begheerlike kracht
 sal oick de doghede der gheistliken stancheit bi der hant hebben,
 up dat se starck sy teghen al dat ghene, dat nicht godlick noch 35
 doghentlick en is. De begheerlike kracht solde wal vele bestellen
 unde bedryven unde se solde wal vele ane werden, mer se mot
 gheregeert unde ghetempereert werden van der doghede der
 maticheit. Do doghede der maticheit mot de begerliken kracht
 somtijd anspreken, alz se to seer uth ghekeert is, alz se er 40

totijden, er tijdverdrijf, er lust und er ghenoechte meer soket unde set in de creaturen dan in gode, unde seggen: kynd, holt up, et is ghenoeich! wes sober, stant up dyner hode, bewair di in den vruchten godes, tred nicht over den schreve und volghe dyner
 5 begheerlicheit nicht to vele! Aldus mot de begheerlike kracht van der doghede der maticheit und van der doghede der gheestliken starcheit under gheholden unde ghetempereert werden, sal se uprecht wesen vor gode. Nu is dar noch eyne kracht, de god der zelen ghegheven hefft, unde desse kracht is gheheiten de
 10 modighe kracht; want desse kracht ghiff den menschen eyne moet, dat he umme godes willen wat angaen doer unde dat he oek wat doen unde lijden doer umme godes willen. Desser modigher kracht wille wij nu to schicken voer eyne mesterschen eyne ander doghede, de is gheheiten de doghede der steidicheit
 15 ofte der vlij- (149^b) ticheit. Desse doghede sal de modighe kracht ganckaftich maken, dat se nicht versumende en sy noch unachtsam en sy in den dyngen, de god ghebeidet und van uns eschet unde hebben wil off de unse eghene consciencie ghetughet ofte unse oversten ghebeiden, dat wij umme godz willen doen sollen.
 20 Unde hijr mede is dit ghenoeich.

Dat vijfte puntte is, dat adam solde wesen eyn inwoner und eyn bewarer des paradijses und eyn werckman, dat is dat he dar in potten unde planten solde al des em ghenoghede unde lustede. Et is ghenoeichlick to sene unde to hebbene eyne suver-
 25 liken hoff, de grone sy van bomen unde suverlick van blomen unde kruden; want eyn groet ruem, dar nicht nuttes noch ghenoeichlikes up en steit noch en wasset, dat en is nicht begheerlick noch ghenoeichlick an to sene. Want in allen landen isset eyne ghewonte, dat malk gherne heft eyn suverlick und eyn
 30 ghenoeichlick hoveken, dat schone sy van bomen unde blomen, ghenoeichlick van mannygerleye krude, de lustich unde ghenoeichlick syn an to sene, begheerlick to handelen unde nutte to ghebrukene. Eyne gude consciencie, de uprecht is unde de vertzijrt is myt mannygherhande doghede, dat is alto ghenoeichliken hoveken, dar den hemelschen konyng selven begheerlick is in to
 35 komen unde to wesene. Alz de mynnende zele secht in canticis: Do de hemelsche brudegom quam in mynen hoff, dat is in mijn herte oft in myne consciencien, do neighede he em rechtevoert an dat kruetbedeken, unde dat meeste, dat em ghenoghede, dat
 40 was de roke myner oitmodicheit. Eyne gude consciencie sal ver-

vullet und vertzijrt wesen myt der doghede der godliken leefte unde myt der bekantnyse godes und eres selves, myt der doghede der oitmodicheit unde der ghehorsamheit, myt ynnicheit unde myt vuricheit. Eyn mensche, de vuel, traech und ver-
 sumende is, mach de seggen, dat he eyne gude consciencien 5 hebbe? De sick myt nynen groten sunden besmyttet en hefft, sal de dar umme traich und versumende wesen offte en sal he em dar umme nicht vlijten hilligher off beter to werdene dan he is? Eyne consciencie, de nicht myt dogheden unde myt guden werken vertzijrt en is, de en is gode nicht behaichlick. Unse 10 consciencie sal wesen reyne, schone unde klaer, uprecht to gode, vredesam myt den menschen unde strenge teghen sick selven. Wante wu eynes menschen andacht in synen werken uprechter is, unde wu de entlike menynghe, de he hefft in synen werken, purliker god is, wu he eyne schoner consciencien heft vor gode. 15 Eynes menschen consciencie, (150^a) de nicht vake beseen und undersocht en wert, dar vergaddert alto vele unschijrs und unklaers ynne. Want io eyn mensche lenger uth syner consciencien blift, io en mer gruwelt weder in to komene; und io he lenger ute blift, io he lever lenger ute bleve; wante he weet, dat he 20 eyne scharpe disciplyne hebn sal, alz he weder to hues kumpt; want he weet, dat he anders nicht vynden en sal dan eyn wroghen und eyn wryngen syner consciencien. Want eyn mensche, de nicht en achtet vrede to holdene myt synen evenen menschen unde dencket unde secht, alz he wat doit, dar he eynen anderen 25 moylick mede is: ick en vraghe dar nicht na, ick hebbe des eyne gude consciencie! mer desse consciencie, de nicht en achtet eren evenen menschen to vrede to holdene, de is even so schone voer gode alz eyn mensche, den eyn mael ghebrant is in de kenebacken, dar alle lude bi seen unde kennen, dat he boverye ghe- 30 daen hefft. Aldus wert oick desses menschen consciencie bekant, dat se nicht doghentlick noch uprecht en is, de nicht en achtet vrede to holdene myt synen evenen menschen. Wij sollen oick unser consciencien trawe wesen unde besorghen, dat in den hoveken unser consciencien nicht en wasse netele offt ander 35 unkrude, dar wij sundighe lust unde begheerte bi verstaen willen: desse moten alle uth gheweydet unde gheworpen werden, sal unse consciencie uprecht unde klaer wesen voer gode. Wij sollen oick suspicie up uns selven hebben unde sollen bevruchtet wesen, dat dar noch wal eyn unnutte wortelken in der eerden schulen 40

moghe; dat is so vele ghesecht: wij sollen anxt hebben, dat noch
 alle dynck so klaer unde so uprecht nicht en syn in unser con-
 sciencien tussehen gode und uns alz et wesen solde. Dar umme
 solle wij unse consciencien vake nouwe undersoken unde beseen,
 5 wante wat wij in desser tijd in uns selven straffen unde berispen,
 dat en sal god nicht ordelen; wante god en wil nijn dynck twye
 ordelen, Dar umme wu wij nu in desser tijd eyne nouwer und
 eyne scharper ordel over uns selven doen, wu wij eyne ghe-
 neidigheren richter vynden sollen. Et is mijn raet, we eyne gude
 10 consciencien hefft, dat he se ware, want se sal em wesen eyne
 paradijs der wallust. Wij sollen dat hoveken unser consciencien
 waren, dat dar nyne swyne noch ander undeere in en komen;
 dat is, wij sollen uns hoden voer sundighe, vleeschelike begheerten.
 Wij sollen dat ernstlike besorghen und voerhoden, dat unse con-
 15 sciencie nicht verhardet noch verblyndet en werde; wante dat is
 eyne dat vaerlikeste dynck, (150^b) dat wesen mach, dat eyne mensche,
 de eyne wile tijdes eyne gude consciencien ghehat hefft unde de
 eyne wile tijdes bi syner consciencien ghewandert hefft, dat de
 dar aff kumpt unde so verblyndet unde so verhardet wert, dat
 20 he den vruchten godes so achter rugge settet, dat he syner con-
 sciencien nicht en achtet. Want so weert vele lichter to done
 eyne wylden, wertliken, rokelosen menschen, de nu van gode
 gheweten en heft unde de nu bi syner consciencien ghewandert
 en hefft, van grunde up to bekerne und in den rechten wech to
 25 brengene, dan de van syner consciencien verbistert unde ver-
 dwolen is, alz wij dat nu daghelikes voer unsen oghen seen, dat
 he nicht to berichten unde to underwisene en steit. Dar umme
 solle wij ernststaflich unde sorchfoldich wesen to bewarene eyne
 gude consciencie; wante kumpt men dar uth, so en sal dar
 30 anders nicht wassen dan dijstele unde dorne, dat is verhardicheit
 und verblyndicheit, verkeertheit und unberichtlicheit. God sprack
 alto spijtliken word to adame, do he ene uth den paradijse ver-
 dreef unde seghede: Alz du de eerden ghebouwet heft, ghewandert
 unde gheroddet, so sal se di voert brengen dijstelen unde dornen.
 35 Al is et dat du dar guet saet seygest, in eyner quader conscien-
 cien en wasset anders nicht dan dijstelen unde dornen. Al wert
 dar somtijd gud saet gheseyget der gheestliker lere, der ver-
 manynge, der underwisynghe, ten brenckt nijne gude noch nutte
 vrucht voert, dar uns god allen voer bewaren mote unde mote
 40 uns gheven hijr in der tijd also to wanderen in den paradijse

eyner guder, hilligher consciencien, de schone, klaer und uprecht sy, up dat se uns in desser tijd sy eyn paradijs der wallust, unde dat wij dar mede verdeynen moten to komene to den oversten, hemelschen paradise. Dat uns dat allen bescheen mote, des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe 5 gheest. Amen.

22.

(151^a) Eyne collacie van sunte Johannes evangelisten, van syner iunferliker reynicheit und van syner bernender mynne.

Myn leef my und ick em. Desse worde staen gheschreven in den boke der gheestliker leve, dar se de mynnende zele den hemelschen brudegom to spreckt unde secht: Mijn leef my und 10 ick em. De mynnende zele en secht nicht, wat er eer ghemynnede is offte wat se eren ghemynneden is; want de begheerten der mynne so mannychfalt und unghetalt syn, dat se myt nijnen worden uth to spreken en syn, so voerkomet de rede de mynnenden begheerte unde secht myt kortten, slichten worden: Mijn leef 15 my und ick em. Want dat is de aert unde de kracht der mynne, dat se den mynre unde dat ghemynnede een maket. Dar umme secht sunte iohannes in synen evangelio: De in der mynne blift, de blift in gode unde god in em. Desse worde wille wij nu to leggen sunte iohannes evangelisten unde laten uns duncken, dat 20 se unse leve here to em ghesproken hebbe unde hebbe ghesecht: Mijn leef my und ick em. Recht offt unse leve here seggen wolde: Johannes is my to ghedaen und is myt my vereenyghet myt sunderlynger leefte und vrentschap. Dat is waer, want he 25 is de iunger, den ihesus mynnede. Mer want wij nu hoichlike ghevijrt unde begaen hebn de werdighe, hoghe loveden hoctijd der gheboorte unses heren ihesu cristi unde dar na de hoctijd des eersten mertelers, sunte steffens, so begaet oick hude to daghe unse moder, de hillighe kerke, de werdighen hoctijd des hillighen apostels und evangelisten sunte iohannes, dar van ghe- 30 schreven staet, dat he de iunger is, den ihesus mynnede unde leef hadde. Mer nochtan nicht so to verstane, dat unse leve here so uthnemende weer, dat he iohannese so leef hadde offte so voer toghe, dat he syner anderen apostele off iungeren nicht leef en

hadde offte nicht vele en achtete, mer ihesus hadde alle syne
 iungeren und apostele leef, wante he hadde se alle sunderlynge
 uthferkoren; mer boven de ghemeynen leefte und uthferkeisynghe,
 dar unse leve here syne apostele und iungeren mede leef hadde
 5 und uthferkoren hadde, dar en baven hadde he eyne sunderlynge
 leefte to iohannes, baven de anderen apostele, und dat umme
 sunderlynger, uthnemender, koirliker doghede willen, de iohannes
 an sick hadde voer de anderen apostele. Want iohannes was
 alto reynen, puren mensche van herten, van lyve und van be-
 10 gheerten; he hadde eyne bernende leefte unde begheerte to gode;
 he was eenvoldich van herten und van (151^b) begheerten und
 oick in alle syner uthwendighen wanderynge. Eenvoldicheit heite
 ick to wesene, dat en mensche syn herte temen kan, dat he syne
 ghedachten unde begheerten bi een waren kan unde dat he myt
 15 synen ghedachten unde begheerten to eynen tijden kan unde dat
 he oick nicht mannychfoldich en sy in syner uthwendigher wande-
 rynghe. Solke eenvoldicheit hadde sunte iohannes an sick, unde
 dat makede em eyne grote bereidicheit unde bequemycheit to
 der godliker gracen to utfane. Solke eenvoldicheit, dat de
 20 mensche syne ghedachten unde begheerten bi een waren kan
 unde dat he myt synen ghedachten unde begheerten to eynen
 tijde, de is unsen leven heren noch tor tijd alto behachlielich und
 angheneme; want god is selven eyne sympel, eenvoldich gud, he
 is oick eyne bestendighe, vaste waerheit. Dar umme heft he
 25 selven ghesproken in den hillighen evangelio: Is dyn oghe sympel
 und eenvoldich, so sal al dyn licham klaer unde blanck wesen.
 Dat is so vele ghesecht: Tijdestu myt den oghe dyner menynghe
 und andacht eyner weghene hen, dat is to gode, so sollen alle
 dyne werke puer unde reyne wesen unde sollen alle to gode
 30 gheschicket unde ghestuert werden. Mer eer wij vorder gaen,
 so laet uns eersten merken unde beseen, wat de sake heft ghe-
 wesen, dat sunte steffens dach volghet na des hillighen kerstes
 dach unde dar na sunte iohannes dach. De mynnende zele
 secht in canticis: Mijn leef is wit unde roet und uthferkoren uth
 35 dusenden. Cristus is selven de witte, klare, blenckende lile der
 puren, lutteren reynicheit. Sijne pure reynicheit en heft noch
 beghin noch ende, want se heft voer al beghin ghewesen.
 Aldus is cristus eyne forme und exempel aller schoenheit,
 aller purheit und aller reynicheit. Wante reynicheit en is
 40 dar nicht allene ynne gheleghen, dat en mensche reyne unde

kuesch sy van lyve, mer reynicheit is dar oek ynne ghelegghen,
 dat en mensehe reyne sy van herten und unbevlecket van allen
 sunden. Want dan cristus gode almechtich hadde to eynen
 vader unde de hillighen iunckfrouwen marien to eyner moder,
 de in erer moder lyve ghehillighet was unde de so van den 5
 hillighen gheeste vervullet was, dat se nyne doetlike noch daghe-
 likes sunde doen en mochte: aldus en hadde cristus noch erf-
 sunde noch eghene sunde, noch nu vleeke der sunde en be-
 vleeckede ene, noch dat toneighen of dat beweghen der sunde
 en vant nu stede in em. Dar umme (152^a) staet van em ghe- 10
 schreven, dat he schone was baven alle kynder der menschen;
 wante syne schoenheit unde puerheit de gaet baven de schoen-
 heit aller redeliker creaturen, beide der engele unde der men-
 schen. Dar umme mach de mynnende zele myt rechte wal
 seggen, dat er leef wit unde roet sy und uthferkoren uth dusen- 15
 den: wit umme syne blenckenden purheit, roet umme syne
 hillighen, gloriosen passien. Want al is et dat cristus nyne
 sunde en hadde, noch erfsunde noch eighene sunde, nochtan
 hefft he unse sunde an sick ghenomen. De pijn unde bote, de
 wij voer de sunde schuldich weren, de hefft he an sick ghe- 20
 nomen synen vader dar vul voer to done; und aldus so is al
 sijn leven eyne steide martilie ghewesen. Dar umme is et be-
 hoerlick, dat sunte steffens dach, de de eerste merteler is unde
 de oek de eerste is, de umme de leefte godz sijn bloet ghe-
 storttet heft, volghen solde neist des hillighen kerstes daech. 25
 Und al schint et, dat sunte steffen sunte iohannes hijr ynne
 baven gaet, want he gode gheert hefft myt den palmen der mar-
 tilie, dat is dat he umme godz willen den doet gheleden heft —
 want sunte steffen was merteler myt den werken unde myt den
 willen, mer sunte iohannes was allene merteler myt den willen 30
 sunder dat werck — und al schint et dan, dat sunte steffen sunte
 iohannese hijr ynne baven gaet, dat he merteler was myt den
 willen unde myt den werken, so hefft sunte iohannes hijr en
 teghen lichte welke verborghene doghede an sick ghehat, alz de
 doghede der vullenkomener reynicheit, dar he lichte sunte steffen 35
 ynne baven ghenek; want iohannes so rechten puren, reynen
 menschen was van herten unde beghten, dat unse leve here
 dar eyn sunderlynge ghenoghen unde behaghen ynne hadde
 unde he oiek myt syner purheit unde reynicheit den anderen
 baven ghenek. Want alz unse leve here up eyne tijd to sunte 40
 peter seghede, dat he em volghen solde unde dat he umme

synen willen an den cruce sterven solde, do sach peter up sunte iohannes unde seghede to unsen leven heren: Here, wat sal desse doen? Unse leve here antworde sunte peter unde seghede: Wat gaet di dat an, oft ick wil, dat he aldus blyven sal, hent
5 ick wederkomende werde? dat is in den lesten daghe; want sunte iohannes so stont unde was gode so to ghedaen unde was oick so vereenyghet myt gode, dat he bereit was doer de leefte godz sijn bloet to storten unde den doet to lijdene, hedde god dat van em hebn wolt. (152^b) Mer god almechtich, wes wijsheit
10 unde voersenycheit den menschen unbegrijplick und unkundich is, de hadde myt sunte iohannes in tokomenden tijden wat anders in den synne, und oick en hadde sunte iohannes solke stucke unde puntte nicht an sick, dattet noet weer, dat se myt uthstorttinge synes blodes ghereynighet solden werden. Und al
15 en waert sunte iohannes myt den sweerde nicht verslaghen, dat is dat he umme godz willen den doet nicht gheleden en heft, so en heft em nochtan tribulacie und vervolghinge doer de leefte godz unde den hillighen cristenen gheloven nicht untbroken to lijdene, unde he dorste oick dor de leefte godz wal wat
20 bestaen und angaen to lijdene, als ick noch na seggende werde. Mer laet uns nu beseen, waer umme dat cristus sunte iohannese sunderlynge leef ghehat heft. Manygherleye stucke unde puntte moghe wij vynden unde merken in sunte iohannese, dar ene cristus umme leef ghehat heft, der wij up desse tijd drey voer
25 uns nemen wilt. Dat eerste puntte, dar cristus sunte iohannese umme leef hadde, dat was syne snelle bekerynge. Dat en solle gij so nicht verstaen, dat sunte iohannes en heyden oft eyn ander unghelovich mensehe was unde dat em solkes bekerens noet wer, mer he was eyn van den kynderen van israhel, van der
30 wortelen van yesse und van den stamme davidz heer ghekomen, dar ock cristus na den vleesche van ghekomen unde gheboren is. Unde na den vlesche to sprekene so weren cristus unde iohannes twyer suster kynder, dat sunte iohannes alto groten eer unde werdicheit is. Mer alz ick segge, dat cristus sunte
35 iohannese leef hadde umme syne snelle bekerynge, dat solle gij so verstaen, dat sick sunte iohannes in syner bloyender ioghet, do he noch stont up reynen voten, heel und al keerde to gode, do dat kleet der puerheit unde der unnoselheit, dat he van gode untfangen hadde, unbesmyttet was, unde do he noch reyne unde
40 pur was van sundigher lust unde begerte, dar dat menschelike

gheslechte de meeste deel mede besmyttet wert. Unde dit
tokeer, dat sick sunte iohannes aldus in syner bloyender ioghet
to gode keerde, do he noch reyne und unbevleeket was, dat
was gode so angheneme unde behaghelick, dat he dar mede
verdeynde, dat de godlike natuer eyn sunderlynge vrentlick 5
toneighen to em hadde, meer dan to der anderen apostele welk.
Unde noch tor tijd so is et unsen leven heren alto behachlick
und angheneme, dat sick en men-(153^a)sche in syner bloyender
ioghet keert to gode, alz he noch reyne und unbesmyttet is,
und alz dat kleet der purheit noch heel unde gans in em is; 10
want de gracie godz is alto gherne bi den menschen, de reyne
unde pur is van herten und van lyve, de reyne unde hillich is
van ghedachten unde begheerten: dar de hillighe gheest alsolken
huseken off herberghe vyndet, dat wil he beschijnen unde be-
luchten myt veelheit syner ghenade. Sunte iohannes was eyn 15
schone, suverlick iungelynck, bevellich, angheneme unde bewise-
lick unde dar to was he to male mynnesam van grunde unde
bestedede oick syne leve to male wijslike, doghentlike und eer-
like; wante he keerde se an dat hogheste gud, dat ewich und
unwandelbaer is, dat blijflick is, dat vast unde bestendich is. 20
Wij en lesen nich van sunte iohannese, dat he unde syne olde-
ren weren van groten gude unde rijkedom, mer se wunnen er
broet myt eren handen. Want dat en mensche myt synen han-
den wynnet, dat is hillich brod, dat mach he unverweten eten,
want et en sal em in den daghe des ordels van gode nicht ver- 25
weten werden. Men wil wal, dat sunte iohannes vader en vis-
scher was, unde dat he unde syn broder iacob eren vader pleghen
to helpen, unde dat se also er brod wunnen, dar se van leve-
den. Se weren rechtferdich unde godevruchtich unde helden,
dat en god in der ee gheboden hadde, unde weren to vrede myt 30
den ghenen, dat se hedden. Dar umme secht sunte Bernhardus,
dattet alto gude stücke unde puntte syn an den menschen, dat
he leefte heft to der doghede der armode; want de mensche,
de sick myt der doghede der armoide lijden unde behelpen kan
unde dar dan eyn stille, rustich, vredelick herte bi hefft, de hefft 35
al dat ghene, dat em nutte unde noet is to eynen doghentliken
levene unde to eynen gheestliken voertgange. Mer unse leve
here en wolde nochtan nicht, dat iohannes unde syn broder
iacob bi den ampte des vissehens blyven solden, mer unse leve
here sprack se up eyne tijd an unde seghede, dat se em vol- 40

ghen solden. Unde se weren rechtevoert unsen leven heren
 ghehorsam unde gheven over unde leiten na allet dat se hed-
 den unde volgheden unsen leven heren na unde bleven bi em
 und en keerden nicht weder to den eren. Mer nu mochte ium-
 5 mant dencken, wat se so vele to latene und over to gheven
 hedden, want se doch nicht rike en weren van gude? Eyn oelt
 schip und eyn tobroken nette unde wat solkes meer is, dat to
 der visserie hoert, dat hedden se guet over to ghevene unde
 na to latene. (153^b) Mer ick segge juw, kynder, dat sunte
 10 iohannes und iacob, de anderen apostele vele overgheven unde
 na leiten, do se de begheerte des hebbens leiten und over-
 gheven; want sunte Gregorius secht: De mensche, de de be-
 gheerte des hebbens let, de let meer unde ghift meer over dan
 alle menschen hebn off verkrighen moghen. Want de mensche,
 15 de sick gode so gheoffert und overgheven hefft, dat he umme
 de leefte godz al de tijd synes levens der lust unde der ghe-
 noichte synes vlesches pijnet to sterven unde to doden unde to
 male uth em to done, de let meer unde ghift meer over, dan oft
 he al dat gud der werlde umme godz willen overgheve. He
 20 ghift vele over, de sick selven overghift; he let vele, de sick
 selven let; he verwynt vele, de sick selven verwynt. Want en
 mensche, de sick selven so verwynt umme de leefte godz, dat
 he al der lust unde ghenoechte synes vlesches stervet unde na
 let, de doet eyn were van alto groten weerde und verdenste.
 25 Want dar hoert so vele warens unde verwynnens to, eer eyn
 mensche syner toneighinge to grunde ghestorven weert! want
 dat vleesch hefft in sick de synlicheit, dat herte lust unde be-
 gheerlicheit, de wille eyne heerlicheit, und in dessen dren
 stuckeken vynt de mensche al de tijd synes levens, ia alle ure
 30 und alle oghenblik wal wat to sterven unde to verwynnen, de
 eyne myn, de ander meer, dar na dat eynes juweliken duwe
 unde drifte syn und ock dar na dat en juwelick van en bynnen
 to gode unde to der doghede ghekeert unde gheschicket is.
 Mer we de ghene is, de sick selven in dessen dren stuckeken
 35 vullenkomelike verwynt, den ghift god grote ghenade und veel-
 heit syner leefte. Wante wu eyn mensche vryer unde ghestor-
 vener is syner synlicheit und annewerdescheit, wu he eyn vryer
 und eyn starker tokeren unde totijden hefft to gode unde to
 ewighen dyngen. Dar umme secht sunte pawel: Syn gij van
 40 hijr baven, so soket de dyngde de hijr baven syn, dar cristus is,

sittende to der rechteren hant synes vaders; smaket unde ghevoelt de dynghe, de hijr boven syn unde nicht de up der eerden syn. Und up eyn ander stede secht he: Ghevolet in juw overmydz leefte, dat dar is in cristo ihesu. Recht oft sunte pawel seggen wolde: God de hefft uns eersten leef ghehat, eer wij 5 weren und oick er wij dat wesen untfeengen, dar umme solle wij ene weder leefhebn; myt unser leefte solle wij syner leefte ant- (154*) worden. Voer alle dynck so begheert god van uns den tokeer unses herten to em, unde dat wij syner leefte myt ghelijckboerliker leefte antworten unde dat wij myt unser leefte 10 syne leefte verghelden unde betalen. Sunte pawel de was vlijtich unde sochfoldich voer aller menschen salicheit, mer he klagkede, dat he nymande en vunde, de eenmodich myt em weer, de een myt em sochte unde de to eynen myt em tijdede: alle sochten se dat eer unde nicht dat ihesu cristo to hoerde. 15 Want en mensche, de so steit, dat he syner synlicheit unde toneighelicheit volghet unde dat he synen vlesche ghenoech is, de en sal nummer komen to rechter vrentschap unde bekantnisse godz; he en sal oick synes selves nummer so gheweldich moghen werden, dat he komen moghe to eynen waerachtighen 20 inwendighen undersokene unde bekennen synes selves. Wante wu eyn mensche syner synlicheit unde toneighelicheit meer volghet, wu he meer untfeert wert van gode unde wu he ock meer van bynnen verblyndet und verduestert wert, dat he den groten schaden nicht en achtet noch en bekent, den he lijdet. 25 Dat ander puntte, dar unse leve here sunte iohannese sunderlynge leef umme hadde, dat was syne iunferlike reynicheit; wante cristus is selven de klare, blenckende lilie der reynicheit, alz he selven secht: Ick byn eyne blome des veldes und eyne lilie der dale. Dat is, he is eyn brudegom und eyn leefhebber 30 aller oitmodighen, reynen herten. Dar umme secht salomon: De dar leef heft de reynicheit des herten, de sal den oversten konynck to vrende hebn. De blome, de in den velde steit, dar mach alman to komen, unde de mach van almanne gheseen werden: also is cristus oick en speghel und eyn exempel der 35 reynicheit allen menschen, mer sunderlynge allen reynen iunfferen. Sunte iohannes was alto reynen menschen van lyve, van herten und van begheerten, alz ick oick alreide ghesecht hebbe. Men wil wal, dat iohannes an eyner brutlacht belovet was; want syne olderen en wusten do tor tijd nicht beters to done dan en 40

god in der ee gheboden hadde. Dar umme wolden se er kyn-
 der na der ee besorghen; mer unse leve here quam unde
 eischede iohannese unde seghede, dat he em volghen solde. Unde
 iohannes was unsen leven heren rechtevoert ghehorsam unde
 5 leit na de echtschap und al dat he hadde und volghede unsen
 leven heren unde bleef bi em und en keerde nicht weder to den
 synen. Und al was et dattet unse leve here hebn wolde, dat
 em iohannes (154^b) myt den voten volghen solde unde bi em
 blyven solde, de overste menynghe godz was nochtan, dat he em
 10 volghen solde in eynen reynen, puren levne. Und unse leve
 here de bescheen unde beluchtete iohannese so van en bynnen
 myt syner godliken graciën unde ghenade, dat iohannes van den
 inghestortteden lechte der waerheit, dar ene cristus van en byn-
 nen mede beschenen unde beluchtet hadde, verstont unde be-
 15 kande, dat de iunfferlike staet gode alder behachlikest und an-
 ghenemest was. Want de iunfferlike reynicheit doet gode den
 menschen alder naest wesen; se voghet gode to den menschen
 unde den menschen to gode, want de godheit heft alweghe eyn
 sunderlynghe vrentlick toneighen ghehat to der iunfferliken rey-
 20 nicheit unde purheit. Want hedde maria bekant, dat eyn hogher,
 hilligher und vullenkomener leven hedde ghewesen dan de
 iunfferlike staet, se hedde dat verkoren und anghenomen; mer
 want se bekande, dat gode nicht behachlikers noch anghenemers
 en was noch dat nicht en was, dar se gode also na mede komen
 25 mochte unde dar se oick gode so vullenkomelike mede vereeny-
 ghet mochte werden alz myt der iunfferliken reynicheit unde
 purheit, so heft se de verkoren voer dat alder beste. De
 reynicheit, dar sunte iohannes van gode mede begavet was, de
 heft alto groet in em ghewesen; want he was alto reyne unde
 30 puer van herten unde begheerten. Want de begheerten unde be-
 weghinge, dar eyn mensche van naturen wal van beweghet wert,
 de en hadden in em nyne stede; want in syner bloyender
 ioghet so bestedede he syne begheerte so wijslike an dat
 hogheste gud unde keerde syne leefte so vullenkomelike to gode,
 35 dat solke beweghinge unde begheerten, dar eyn mensche van
 naturen wal van beweghet wert, to male in em ghedodet und
 uthghedaen worden, so dat sick de engele verwunderden van
 der groten reynicheit unde purheit, de se in iohannese seghen.
 Unde want he so reyne unde pur was, so hadde ene unse leve
 40 here sunderlynghe leef; want de godheit de hadde eyn sunder-

lynge ghenoghen unde behaghen in syner reynen purheit, unde
 de godlike natuer de hadde eyn sunderlynge vrentlick toneighen
 to em. Dar umme mochte unse leve here wal to em seggen dat
 word, dat de mynnende zele secht in canticis: Mijn leef my
 und ick em. Recht oft unse leve here seggen wolde: Mijn leve 5
 vrent iohannes de is my to ghedaen und is myt my vereenyghet
 myt sunderlynger leefte unde truwe. Mer na sunte Gregorius
 worden so steit de provynge unde merkynghe der leve in be-
 wisynghe der werke. De den anderen leef heft (155^a) und en
 bewiset em nijne vrentschap und en let em nijne gudgunsticheit 10
 schijnen und en wil oick umme synen willen nicht doen, laten
 off lijden, dat is en teken, dat de leefte nicht deipe en sit noch
 nicht veer en reket; et is oick en teken, dat de leefte nicht
 bestendich noch waerachtich en is, und up solken leefte en is
 nicht to settene. Mer de leefte, dar unse leve here iohannese 15
 mede leef hadde, de heft bestendich unde wairachtich ghewesen,
 want dat heft he em so mannychfoldelike bewiset unde schijnen
 laten in synen levne und oick na syner hemelvaert. Want der
 wile dat unse leve here hijr was up eerden, so heft he iohan-
 nese alweghe gherne bi sick ghehat in syner gheselschap, waer 20
 he was oft alz he ierghen wanderde van den eyne lande to
 den anderen. Oick in synen hemeliken, godliken werken so heft
 unse leve here iohannese bi sick ghehat; wante iohannes was
 dar bi, dar unse leve here de maghet verweckede van den dode;
 oick was he mede up den berghe van thaboir, dar sick unse 25
 leve here verklaerde unde transformeerde, want he reyne, pur
 und eenvoldich was, na sunte pawels worden, de secht, dat
 wij unse veteken sollen besitten in aller hillicheit und in aller
 eersamheit. Want dan iohannes sijn veteken besat in aller hil-
 licheit und in aller eersamheit, so waert em van gode meer ghe- 30
 gheven to sene unde to horene van den hemeliken, verborghenen
 werken godz dan der anderen welk. Want iohannes hadde oick
 eyn hogher, deiپر verstant dan der anderen welk; want unse
 leve here wolde dat iohannes in tokomenden tijden den anderen
 apostelen und ewangelisten eyn understant und eyn anrichter 35
 wesen solde in velen dyngen, de unse leve here ghesecht, ghe-
 daen unde gheleden hadde, der wile dat he was up eerden.
 Mer den aert, den unse leve here an sick hadde, do he hijr
 was up der eerden, dat he syne hoghen, hemeliken werke den
 ghenen openbaerde unde seen leit, de dar bequeme to was, de 40

verstandel und verluchtet was van en bynnen, den selven aert
 heft unse leve here noch wal an sick. Want he openbaert noch
 manyghen reynen herten, dat sick to synen herten keert, dat
 slicht und eenvoldich is van wanderynge, van herten und van
 5 begherten, dat syne begheerten bi eyn waren kan, menyeh he-
 melick, godlick dynck van en bynnen. Dat heite ick slicht und
 eenvoldich und een to wesene van herten und van begheerten,
 dat en mensche syne begheerte so matighen unde temen kan,
 dat he syner be- (155^b) gheerten unde leeften nerghen to en keer
 10 dan to den dyngen, de blijflick syn, de doghentlick, de eerlick
 und edel syn. Want tulius secht: Dat is eyn eerlick dynck
 eerlike dynghe leef to hebn. De doghede de synt eerlick und
 edel, want se synt den menschen nutte und verdienstlick, so
 veer alz se myt der godliken leefte vertzijrt syn, dat is, so veer
 15 alz se uth der godliken leefte komen unde ghedaen werden.
 Wante de godlike leefte ghifft allen dogheden eyne forme und
 eyne varwe. Want al is et dat de doghede der reynicheit gode
 den menschen alder naest doet wesen, mer nochtan wu groet
 und vullenkomen dat de reynicheit in iummande is, se en is
 20 nochtan nicht groet gheachtet voer gode, se en is oick gode
 nicht behachlich noch angheneme, ten sy dat dat se uth der
 leefte godz kome, dat is dat eyne iunffer er reynicheit allene
 purlike holde unde waer umme de leefte godz. Eyne iunffer,
 de allene er reynicheit holdet umme behaghen der menschen oft
 25 umme unghemack eres lyves to schuwen ofte umme ienygher
 anderer sake willen, wat et ock is, de reynicheit, de so gheholden
 unde ghewaert wert, dat en is nyne rechte doghede der rey-
 nicheit, want se en kumpt nicht uth der leefte godz unde se en
 wert oick uth der leefte godz nicht gheholden noch ghewaert;
 30 dar umme en is se nicht uprecht noch vullenkomen vor gode.
 Mer de reynicheit, de allene purlike umme de leefte godes ghe-
 holden unde ghewaert wert, de is weert unde groet gheachtet
 voer gode; want in der hillighen kerken en is nijn hoger staet
 off graet neist den hillighen mertelers dan de iunfferlike staet.
 35 Eyn mensche de mot gode alto leef hebn unde he mot gode
 alto gheheel to ghedaen wesen, de umme godz willen den doet
 lijden sal; want de hillighen mertelers de hebn umme godz
 willen den doet gheleden unde hebn umme godz willen er bloit
 ghestortet unde hebn oick umme den hillighen cristenen gheloven
 40 to sterkene er lichamlike leven overgheven: so is der hillighen

mertelers staet de hogheste und is oick hoghe verheven in der
 hillighen kerken. Want den mertelers unde den hillighen lerers,
 de de hillighen kerken verluchtet hebn unde de den hillighen
 cristenen gheloven ghesterket unde staende gheholden hebben
 myt erer leer unde myt eren schriften, dar se groten arbeit umme 5
 ghedaen hebn unde dar se oick menighe tribulacie umme ghe-
 leden hebn, desse sollen oick hebben de krone, de den iunfferen
 sal ghegheven werden, de gheheiten is aureola, dat so vele ghe-
 secht is alz eyn vordel oft eyn voer-(156^a) deel, dat eyne sun-
 derlynge werdicheit, vroude unde glorie is, de se hebn und unt- 10
 fangen sollen voer den anderen uthferkornen. Mer dar en baven
 sollen de iunfferen, de er reynicheit vast gheholden unde ghewaert
 hebn, eyne sunderlynge vroude unde glorie hebn, want se sollen
 den lamme volghen, waer dattet henne gaet. Dat en solle gij
 so nicht verstaen, dat se em volghen sollen myt den voten, alz 15
 wij nu gaen van der eyner stede to der anderen, mer dat is so
 vele ghesecht, dat den iunfferen nijne glorie godz voer ghesloten
 en sal wesen; wante god en sal nijne glorie, vroude, eer, wer-
 dicheit off ghenoeichte hebn, der de iunfferen nicht mede ghe-
 neiten off ghebruken en sollen. De iunfferen sollen syngen 20
 eynen nyen sanck, den anders nymant syngen en kan, unde de
 oick anders nymande en betemet to syngen dan den reynen iunffe-
 ren. Alle de uthferkornen sollen syngen van unsprekeliker
 vroude unde ghenoechte; dat is so vele gehesecht: alle de uth-
 ferkornen godz de sollen eyne unsprekelike vroude, glorie unde 25
 ghenoechte hebn und untfangen van den godliken anghesichte;
 mer de vroude, de glorie unde ghenoechte, de de iunfferen hebn
 und untfangen sollen van den godliken anghesichte, de sal dar
 so groet boven wesen, dat se unghemeten, unghetalt und un-
 begrijplick wesen sal. Want den echten luden is dat dertichfol- 30
 dighe loen ghelovet, den weduwen dat tsestichfoldighe loen, mer
 den iunfferen dat hondertfoldighe loen. Unde want se myt
 marien dat beste deel uthferkoren hebn, so sollen se oick to
 den grottesten lone und verdenste ghewiset werden. Dar umme
 secht unse leve here doer ysaias, den profeten: Ick sal den 35
 iunfferen eyne stede gheven in mynen huse, ick sal en gheven
 eynen nyen namen, de in ewicheit nicht vergaen noch uthghe-
 daen en sal werden; want se sollen heiten brude unde konyn-
 ginnen des oversten konynges. Eyn juwelick mensehe, dat sy
 man ofte vrouwe, dat sy iungelynck ofte iunffer, de er rey- 40

nicheit gode gheoffert hebn, dat syn alle iunfferen unde brude
 cristi; mer sunderlynge so is cristus der meghe de brudegom
 unde he sal sick den megheden oick vrentliker to voghen unde
 sal oick meer gheselschappes hebn myt den megheden dan myt
 5 den anderen uthferkornen. Unde want de iunfferen so harden
 strijd ghestreden hebn unde se de ghenoechte unde de lust eres
 vlesches doer de leefte godz ghetreddet, ghedodet und in em
 verwunnen hebn, so sollen se oick ene sunderlynge vroude,
 glorie unde werdicheit voer de anderen (156^b) hebn und unt-
 10 fangen; want de iunferschap, de uprecht unde vullenkomen is,
 de brenekt den menschen to der hoghester werdicheit, to den
 grottesten lone unde to den hoghesten verdenste. De reynicheit
 de heite ick uprecht und vullenkomen to wesen, de dat kleet
 der purheit reyne ghewaert hefft, de myt nyner vleeschliker lust
 15 unde ghenoechte besmyttet en is, de reyne puer unde hillich van
 begheerten is. Want myt unser begheerte tijde wij to gode ofte
 myt unser begheerte ga wij van gode. Wante sundighe, unreyne
 begheerte dat syn vule und unreyne vote, dar wij mede van
 gode gaen; mer hillighe, reyne begheerte dat synt hillighe, reyne
 20 vote, dar wij mede to gode gaen. Ten is nicht wal moghelick,
 dat en mensche in desser tijd to solker vullenkomenheit komen
 konne, he en vole io somtijd wal eyne unbehoerliken inval,
 den men afsnyden mot, eyne untemelike verbeldynghe, de men
 uthwisen mot, und oick eyne untemelike beweghinge, de men
 25 moten mot, eyne levendicheit der naturen, de men sterven mot,
 eyne lust des herten, de men drucken unde doden mot; mer
 wat invalles, wat verbeldynghe ofte wat beweghinge dat en
 mensche weder synen willen hefft off lijdet, dar he sijn beste
 to doit van sick to wisene und uth sick to done, sick selven to
 30 sterven unde to verwynnen unde vlijtet sick de orsake to
 schuwen unde to vlene, dar he ienyghe verbeldynghe off be-
 wegginge der unrenycheit van krighen mochte: wat en mensche
 dar en baven lyd und volet, teghen synen willen, sunder vul-
 bord unde consent der rede, dar sal de mensche nicht allene
 35 nicht anne sundighen, mer dat sal em oick to groten lone und
 verdenste komen. Wante sunte iohannes secht in syner episto-
 len: Alle de uth gode gheboren syn, de verwynnen de werlt
 und en sundighen nicht. Dar up secht sunte bernhardus: Wu is
 dat, dat de ghene, de uth gode gheboren syn, nicht en sun-
 40 dighen, want alle menschen doch sundighen, unde nymant en is

sunder sunde? He antwortet em selven unde secht: Ja dat is
 waer! de uth gode gheboren syn, de en sundighen nicht, dat is,
 se doen solke sunde nicht, dar se de gheboert, dar se mede uth
 gode gheboren syn, verleisen. Wante daghelikes sunde, der
 nymant ledich en is, de en uthdoet noch en dodet de godlike 5
 leve nicht in den menschen, mer se vermynret unde lesschet de
 godliken leefte al eyn groet deel in den menschen. Unde dat
 he secht: se verwynnen de werlt, dat is, se underhouden er
 toneighelicheit, se sterven und verwynnen de lust unde ghe-
 noichte eres vlesches. De eyne mensche is wal meer (157^a) to 10
 reynicheit gheneighet dan de andere, de eyne is oick wal reyner
 van wesene dan de ander; dar umme wert de reynicheit den
 eynen wal surer to holdene unde to warene dan den anderen;
 mer des sy en juwelick wal ghetroistet, we et is, den et nu
 alder suerst wert, de nu alder meest strijden mot teghen de 15
 lust unde ghenoechte synes vleeschens unde de sick nu alder meest
 sterven und verwynnen mot, de sal oick hijr na komen to den
 grottsten verdenste unde to den hoghesten lone, in den dat sick
 de mensche dat suer werden selven nicht ghemaket en hefft.
 En mensche, de sick quader lust unde ghenoechte der sunde 20
 gheweent hefft, dattet den suer wert syne reynicheit to waren
 unde dat de vele strijden mot teghen de ghenoechte unde lust
 synes vleeschens unde dat de vele to sterven unde to verwynnen
 hefft, dar en is nijn verdienst ynne ghelegghen. Waer umme dat?
 want he hefft sick dat suer werden unde den strijd, den he hefft 25
 teghen vleesch unde blod, selven ghemaket; want he hefft sick
 der lust unde ghenoechte der sunde so seer gheweent und is
 dar so veer in ghekomen, dat he dar nicht gruntlike weder uth
 raken en kan; want de lust unde ghenoechte der sunde, der he
 sick gheweent heft, de kleven em so na unde so vaste an, dat 30
 he dar to male ovele van scheiden kan. Mer en mensche, de
 syne purheit ghewaert hefft und en heft sick nyner quader lust
 unde ghenoechte der sunde ghewenet und is oick vlijtich al de
 orsake to schuwen, dar he ienyghe vleecken der unreynicheit van
 krichen mochte: wert et den suer syne reynicheit to warene, 35
 lyt de vele bekorynge teghen synen willen, mot de vele sterven
 unde strijden teghen de lust unde ghenoechte synes vleeschens,
 dar sal alto groet loen und verdienst na volghen. Wante en
 mensche, de eynen overdreghenden und vereenygheden willen
 hefft myt den godliken willen unde so steit, dat he node wat 40

doen, dencken of begheren wolde, dar he gode mede vertoernde
off dar he synen state, dar ene god to gheropen heft unde
gheeschet, mede to kort dede, de en sal nicht lichtlike doetlike
sunde doen, wudanyeh de bekorynge, de beweghinge und invalle
5 oick syn: des sy en juwelick wal ghetroistet! Want ickhebbet juw
wal eer ghesecht: De sick solker quader lust unde ghenoechte der
sunde gheweent hefft, dat em de lust der sunde so ghenoechlick
is, dat he lichtlike doetlike sunde doet, de doet alto lichtlike
(doitlike) sunde; mer de sick solker quader lust unde ghe-
10 noichte der sunde nicht gheweent en hefft, dat he nicht licht-
like doetlike sunde en doet, de en doet oick nicht lichtlike doet-
like sunde. (157^b) Unde dat is eynen guden herten alto groten
troist; want unse leve here en is alsolk nicht, dat wijt licht-
like teghen em verderven können; want en gud kynd, dat syne
15 synne bi een waert unde dat sick to synen herten keert unde
blyft bi syner inwendicheit und vereenyghet sick vake myt gode,
dat en kans nicht lichtlike verderven teghen unsen leven heren,
wat invalles, wat beweghinge dattet oick hefft ofte krichet sun-
der consent und vullbort der rede. Want de hillighen doctores
20 willen dat unde laten dat to, dat dat eerste inval unde dat eerste
beweghen, dat sy to unreynicheit off to ienyghen anderen sun-
den off ghebreken, nyne sunde en sy, wante so en is de mensehe
noch nicht by syner rede. Mer so vro alz he to syner rede
25 kumpt, so steidet in des menschen macht, wer he sick to den
ghenen keren wil oft nicht, dar he mede anghevochten unde to
beweghet wert. Unde dar na dat sick de mensehe dan keert,
alz he bi syner rede is, dar to off dar aff; dar na is et em sunde
offte nyne sunde unde dar na is et grote sunde of kleyne sunde.
Mer de ghene, de des ghewontlick syn, dat se et lichtlike teghen
30 unsen leven heren verderven können, de verdervent oick alto
lichtlike; unde dat synt de ghene, de verstreyde synne hebn,
de er synne vake uth lenen, de erer inwendicheit nicht en
achten, de sick to eren herten nicht en keren, de bi eren herten
nicht en wanderen. Unde dattet desse lude, de solke verstreyde
35 sinne hebn, lichtlike teghen gode verderven können, dat en is
nijn wonder; want se gheven eren synnen ryven orloff eres
willen, eren lust und er ghenoechte to sokene unde to pleghene.
Wante wu en mensehe der lust unde der ghenoechte synes
vleeschs meer socht und volghet, wu he plumper und unvor-
40 stendigher wert godliker, gheestliker und inwendigher dynghe.

Want de mensche, de vul synlicheit und vul quader lust unde gheuoichte is, de en kan nicht bekennen noch verstaen, wat dat ghene is, dat de gheest godz den menschen plecht to lerene; wante nijn dynek en hindert so seer de waerheit to kennen alz vleeschlicheit, synlicheit unde sundicheit. Unde want de reynicheit dan so hoghen graet is unde so harden strijd unde den menschen gode so na brenckt, so en dorster sunte pawel nicht ghebeiden, mer he gaf den raet unde seghede: Ick wil, dat alle menschen syn, alz ick byn: we dat unfangen mach, de unfanget. De engele hebben er gheselschap alto gherne myt den reynen iunfferen; (158^a) want de engele unde de iunfferen dat synt sustere unde brodere unde de engele anseen myt verwunderen, dat de menschen in der eerden dat holden, dat se syn in den hemel. Und oick so is de reynicheit der menschen grotter unde weerder dan der engele; want de engele en hebn nijn vleesch, se en hebn oick nynen strijd off bekorynge; mer eyne iunffer, de er reynicheit vullenkomelike holden unde waren sal, dar hoert so vele stervens, so vele verwynnens, so vele strijdens unde waernemens to, dattes gheuoich is. Unde dar umme dat de iunfferlike reynicheit myt so vele stervens, myt so vele verwynnens gheholden unde ghewaert wert, so is se grotter unde weerder dan de reynicheit der engele; unde de iunfferlike reynicheit de tred oick boven den staet der engele. Mer eyne iunffer, de er leefte myt synliker lust unde gheuoichte ghekeert hefft to ienyghes mans personen und eren ghedachten unde begheerten ryven orloff ghift to spacieren unde spelen to gane so wyder weghene, alz de voghele in der lucht vleighen, umme er lust unde gheuoichte to sokene: de iunfferscap en is nicht heel noch vullenkomen voer gode, unde men en mach dar oick nicht van seggen, dat dat de reynicheit heel unde gans sy. Dat heite ich de reynicheit heel unde gans to wesene, dat de mensche reyne sy van herten und van lyve unde dat he syne ghedachten reyne unde puer bi eyn waer. Eyne iunffer, de er begherte wyder weghene keert, de kricht alto manyghe vleecken an erer inwendigher reynicheit. Und al is et dat de vleecken myt den sacramente der penytencien unde der bicht aff ghewasschen moghen werden, se verlust nochtan erer inwendighen schoenheit unde klaerheit alto vele. Al is dat wasschen gud, alz mens nicht untberen kan, dat waren is nochtan vele better. Exempel: En mensche, de eyn edel, kostel kleet hefft, is et dat he dat reyne waert, so beholt 40

et syne edelheit unde werdicheit alder lengest unde blift oick
 better, dan oftet vake ghewasschen worde. Also is et oick myt
 den menschen: wu he syne begheerte reyner unde purer waert
 van synliker leefte, lust unde ghenoechte unghelijker personen
 5 und oick van aller lust unde ghenoechte tijdliker, verghenekliker
 dynghe, wu er inwendighe schoenheit unde klairheit vullenkomener
 blift unde wu er scheenheit unde klaerheit hijr na ock grotter
 wesen sal. De alder hogheste kracht der zele dat is er inwen-
 dighe verstant, unde dat verstant dat is dat o-(158^b)ghe der
 10 zele, unde myt dessen oghe solle wij gode seen. Unde wu wij
 dan unse verstant unde begheerte reyner waren unde wu wij nu
 meer hilligher unde reyner begheerten hebn to gode myt unsen
 verstande, wu wij hijr na klarer oghen hebn sollen gode to sene,
 to schouwen unde to ghebrukene. Dar umme secht unse leve here:
 15 Salich syn de reynen van herten, want se sollen gode seen. Mit
 wu vele dogheden dat en mensehe vertzijrt is, wu hillich unde
 wu vullenkomen dat he is van levne, is et nijne iunffer, so en
 mach he nochtan nicht komen to der werdicheit, to den lone
 und verdenste, dar ene reyne iunffer to komen sal, de umme
 20 de leefte godz er reynicheit uprecht und vullenkomen gheholden
 unde ghewaert hefft. Eyne iunffer, de er ghenoghen unde tijd-
 verdrijf set in god, unde der dat er meeste ghenoechte is, dat
 se er meesten tijd myt gode slijten mach unde to brengen unde
 de sick vake myt gode vereenyghet, io vaker, io lever, de kricht
 25 unde ghevolet alto mannyghen inwendighen troist, vroude unde
 soticheit van en bynnen overmydz ghetughe ener reynen, hilli-
 ghen, guden consciencien. Want de doghede der vullenkomenen
 reynicheit de ghift den menschen so groten vulst gode uth helen
 herten und uth eyne vryen ghemode leef to hebn; want eyne
 30 iunffer, de nu er reynicheit in aller hillicheit besit unde bewaert,
 de hefft hijr eyn paradijs unde se beghint hijr to hebbene eyn
 hemelrike, dat hijr na in der glorien vulmaket sal werden. Dar
 umme secht sunte pauwel: Dat is de wille godz, juwe hillich-
 makynge, dat gij juw veteken in aller eersamheit unde hillicheit
 35 besitten. Wante twyerleye synt de beloften godz, de uns god
 belovet hefft: de eyne des levens, dat nu is, de ander des levens,
 dat noch tokomende is. Want de ghene, de uns uth syner hogher
 voersenycheit ghelovet hefft dat ewighe leven to ghevene, de
 hefft uns oick uth syner hogher voersenycheit ghelovet to ghevene
 40 in dessen levne hondertfolt, dat is inwendighen troist, vroude,

soticheit unde ghenoechte van en bynnen overmydz ghetughe
 eyner hilligher, reyner, guder consciencien, de ghelijek is eyner
 wechspise, dar wij bi leven, dar wij bi wanderen unde ghesterket
 werden to der tijd to, dat uns god neme und eische uth desser
 tijd in dat ander leven, dar de vroude unde soticheit dan in der 5
 glorien sal vulmaket werden. Unde wu unse hillicheit unde
 reynicheit nu vullenkomener is in desser tijd, wu wij hijr na
 gode vullenkomeliker sollen to ghevoghet werden unde wu wij
 oick gode vullenkomeliker sollen beschouwen, (159^a) seen unde
 ghebruken. Dar umme secht sunte pawel: Eyne iunffer mach 10
 allene andencken de dynghe, de den heren to horen, unde wu se
 gode behaghen mach; mer eyne vrouwe, de in der ee sit, de hefft
 alto manygherleye sorge, last unde bekummerynge; er ghedachten
 unde begheerten de werden vake alto wyder weghene ghestreyet
 unde ghedeelt, des eyne iunffer io vrig wesen mach, wil se selven. 15
 Eyne iunffer hefft oick alto vele bequemer unde ghenoechliker
 wesen dan eyne vrouwe. Dar umme secht sunte pawel: Is dat
 de iunffer verslit und verteert van oltheit off van krancheit und
 is et dat se begraven wert in sterflicheit, se sal nochtan weder
 upstaen in unsterflicheit, in der glorien. De reynicheit de wil 20
 alto nouwe ghehut unde ghewaert wesen; dar umme sollen de
 iunfferen schemel wesen, behot und eenvoldich unde sollen dat
 gheselschap schuwen. De iunfferen sollen begheren unbekekant
 to wesen unde se sollen willen, dat men er nicht levendich en
 wete. Weer uns de lude kennen offte nicht en kennen unde wer 25
 se uns achten offte nicht en achten, dar en licht nijne macht an;
 mer weer uns god kent myt den besten unde wer unser god
 achtet, dar licht uns grote macht an. Wante so weert unde so
 hillich alz uns god achtet unde holt, so weert unde so hillich
 syn wij und oick nicht meer. De hefft unsen leven heren al de 30
 tijd synes leveus ghenoech to dancken, den he dar to gheropen
 und uthferkoren hefft, dat he em deynen mach in eynen reynen,
 iunfferliken, eenvoldighen levene. Dar umme secht unse leve here
 doer den profeten osee: Ick sal myne brud leiden in de eenycheit
 unde dar wil ick spreken to eren herten. Eenycheit dat is eenvol- 35
 dieheit, dat eyn mensche eenvoldich sy van herten und van wande-
 rynghe; want de eenvoldicheit is eyne bewarersche unde behoder-
 sche der reynicheit, unde de reynicheit verkriecht de godliken
 hemelicheit. Dar umme secht sunte bernhardus: O hillighe ze-
 le, wes gherne allene, up dat du di allene em to syner behoef holden 40

unde waren moghest, den du voer alle creature verkoren hefst!
 Eyne iunffer, de er reynicheit gode gheoffert unde ghelovet hefft,
 de is gode ghehillighet unde dat is waerlike eyn tempel godes,
 alz sunte pawel secht: Gij synt dat tempel godz, gij synt gode
 5 gheoffert unde ghehillighet, unde dat is de wille godz, juwe
 hillichmakynge. Eyne iunffer, de er reynicheit gode ghelovet
 unde gheoffert hefft, de sal er herte, er ghedachten und er be-
 gherten und oick al er licham in solker werdicheit, schoenheit
 unde reynicheit holden unde waren, alz men den kelken unde
 10 corporalen (159^b) des altaers doet; want de dynghe de men hilli-
 ghet unde wyet, de hillighet unde wyet men dar to, dat men er
 anders nerghen to bruken en sal, dan dar se to ghehillighet unde
 ghewyet syn. Und alz et nicht gheorlovet en is, dat men kelke
 unde corporale anders waer to ghebruke, dan dar se to ghehilli-
 15 ghet unde ghewyet syn, so en is et oick eyner iunfferen nicht
 gheorlovet, dat se er herte, er begheerte oft oick ienych van eren
 leden anders waer to ghebruke, dan dar se gode to ghehillighet
 syn, dat is to den love unde ton denste godz. Dar umme secht
 sunte pawel: Gij en solt juwe lede, de gode ghillighet syn, nicht
 20 nemen unde maken dar reitschap der sunde aff, dat gij er to
 sunden unde to unreynicheit ghebruken. Want alz de ghene
 doetlike sunde unde saerilegie doet, de de kelke off corporale
 uth der kerken stelt und anders waer to ghebruket, dan dar se
 gode to ghehillighet syn, also doet oick de mensche sacrilegie,
 25 de syne lede unde de lede synes naesten, de gode ghehillighet
 syn, to sunden ghebruket. Eyne iunffer sal de sunde und oick
 dat toneighen to den sunden to male van sick doen, sterven
 und verwynnen; er ghedachten sollen hillich wesen, und er be-
 gheerten sollen reyne wesen; want so waerlike alz god is in
 30 den hillighen sacramento, so wairlike is he oick in eynen reynen
 herten. Dar umme secht sunte Augustinus: O hillighe reynicheit,
 wu ghedaen bistu? du bist also ghedaen, dat de overste konynek
 dyner schoenheit begheerde; want de overste moghentheit, de hoghe
 almechticheit de neighet unde bughet sick neder to di unde be-
 35 gheert in di to rusten unde to wonen, unde myt groter wallust unde
 ghenoechte rustet god in eynen, puren herten und in ener reynen zele.
 De iunfferen sollen oek oitmodich wesen, want de oitmodicheit is
 eyne behodersche und eyne bewarersche der reynicheit und aller
 doghede. En hedde maria nicht oitmodich ghewesen, god en hedde
 40 er to syner moder nicht ghekoren; want umme er reynicheit so be-

haghede se gode, mer umme erer oitmodicheit willen so verdeynde se eyne moder godz to wesene. Eyne iunffer, de vermeten, hoverdich und updrachtich is, de en behaghet gode nicht; mer eyne iunffer sal dar na staen unde werven, dat se groet unde hillich sy bi gode van verdenste, unde dat selven en sal se nochtan nicht 5 weten, mer se sal eyn kleyne, oitmodich volen van sick selven hebn. Unde wu eyne iunffer grotter und vullenkomener is in reynicheit unde hillicheit des levens, wu er de doghede der oitmodicheit mer noet is to hebbene. Sunte pawel hadde alto oitmodighen (160^a) ghevolen van sick selven, want he duchte sick unwerdich 10 des mynnesten gudes, dat em god in dede. Dar umme secht he: Dat ick byn, dat byn ick van der ghenade godz; van my selven en heb ick nicht und van my selven en do ick nicht. Recht off he seggen wolde: Is dar gicht gudes in my oft is dar gicht gudes doer my ghescheen, dat en heb ick nicht ghedaen, ick en 15 hebbes nicht belopen, ick en hebbe des nicht bearbeidet, mer de gracie godz, de in my is, de my helpt, de my sterket, de hefft dat in my unde doer my ghewracht. God is waerlike myt den ghenen, de in der waerheit oitmodich is van herten, dat is vast, sunder allen twyvel! Nummermeer en sal en mensehe to waren 20 vrede unde ruste synes herten komen, ten sy dat he em keer to gruntliker, warer oitmodicheit. Is et dan dat wij de doghede der reynicheit varwen unde tzijren myt der godliken leefte unde der waren oitmodicheit, so is se vullenkomen und uprecht vor gode. Wij holdent voer groet, und et is groet, unde wij moten dat in 25 eyner guder menynghe ick wal groet holden und achten unde wij moten dat gode oek wal groet maken, allen willen, allen lust und alle ghenoechte umme synen willen over to ghevene, to grunde to sterven unde to verwynnen; mer et is alto vele grotter dat uns god weder ghelovet hefft, ia dusent mael grotter; wante ten 30 hefft nu oghe gheseen noch oer ghehoert noch ten is in des menschen herte ofte verstant nicht ghekomen, dat god bereit hefft den ghenen, de ene leef hebn, de allen willen, allen lusten und alle ghenoechte umme synen willen overgheven, sterven unde verwynnen. Unde dat ick segge, dattet nu oghe gheseen en hefft 35 noch oer ghehoert en hefft noch dat et nu in dat herte und in dat verstaent des menschen ghekomen en is, dat god bereit heft den ghenen, de ene leef hebn unde de alle dynghe umme synen willen laten, dat en darf uns nicht verwunderen, dat wij des to grunde nicht verstaen noch bekennen en kunnen, wat dat ghene 40

is, dat god synen uthferkornen bereit hefft; want de engele, de myt gode in den hemele syn, de en konnen des to grunde nicht verstaen noch bekennen. Unde dat ick segge, dattes de engele nicht to grunde verstaen noch bekennen en konnen, dat god
 5 synen uthferkornen bereit hefft, dat kumpt also to: want de hillighen unde de zelen, de myt gode in den hemele syn, de werdet alle oghenblick tijdes eyner nyer gudheit unde ener nyer leefte an gode ghewaer; unde der nyer gudheit unde der nyer leefte, de de hillighen unde de zelen, de myt gode syn, alle oghenblick
 10 (160^b) tijdes lanck an gode ghewaer werden unde bekennen, dar wert oick er vroude unde er glorie alle oghenblick tijdes lanck grotlike van gheoket unde vermeert unde dar uth so kumpet, dat se gode altijd loven unde dat se van den love godz nummer en konnen ghesadet werden noch vervullet.

15 Dat derde puntte, dar unse leve (here) sunte iohannese umme leef hadde, dat was syne bernende mynne. Myt syner bernender leefte tijdede he to gode unde myt syner bernender begheerte sochte he gode. Dar umme mochte he myt den profeten wal seggen: Myne zele hefft an gode gheklevet unde ghehechtet, se hefft gode anghe-
 20 hangen; dat is so vele ghesecht: mijne leefte unde myne begheerte unde mijn toverlaet dat heb ick to gode ghekeert unde dat ende mynes totijdens heb ick allene in gode ghesat. De godlike leefte, alz sunte Augustinus secht, dat is dat lechteken, dat uns van en bynnen verluchtet unde bereit maket to eynen guden willen; se
 25 is dat vuerken, dat uns untfenget unde warm maket van en bynnen to der doghede. Want de mensche, de in der leefte godz nicht en steit, den en smaket de doghede nicht, ynnicheit unde vuricheit der en hefft he nicht, gode en socht he nicht noch en begheerdes nicht: et is al eyne kolde herberghe to synen hues.
 30 Want de mensche, de nicht en steit in der godliken waerheit unde de oick nicht en steit in der godliken bekantnyse unde der godliken leefte, dar en wert god nummermeer waerachtlike van ghesocht off begheert. Wante waer de godlike leefte is, dar werket se grote dynghe, al stille swighende. De leefte en is
 35 nummermeer ledich, se doet wat umme godz willen off se let wat umme godz willen of se lyt wat umme godz willen. De godlike leefte de drift den menschen van den eynen guden werke ton anderen. De godlike leefte en is nummer ledich, alz sunte Gregorius secht, alz ick oick to hantes ghesecht hebbe: Waer
 40 de godlike leefte is, dar werket se grote dynghe, und is et dat

se nicht en werket, so en is se nicht off se is to male kleyne
off kold. Is et dat wij unse werke nicht en doen in der leefte
und uth der leefte godz, so en syn se nicht vruchtbaer noch se
en moghen uns nicht to staden staen unde to verdenste komen
ewighes lones. Dar na dat unse leefte groet offte kleyne is, dar 5
na sal unse loen und unse verdenst hijr na groet offte kleyne
wesen: dat ene sal den anderen volghen. De hogheste und
overste salicheit des menschen de is ghelegghen in den beschouwen,
in den ghebrukene godz; mer dat beschouwen unde ghebruken
godes dat sal en juwelick hijr na hebn und untfangen, dar na 10
dat he nu in desser tijd groet und vullenkomen is in der leefte
godz. (161^a) De mensehe, de in der leefte godz nicht en steit, de
en kan nicht doen, dat gode behaghet unde dat em to verdenste
komen moghe. Ick wil wal, dat de mensehe, de in der leefte
godz nicht en steit, somtijd wal welke werke do, de in en selven 15
gud syn unde de oiek eynen guden schijn an em hebn, mer gode
en is dar nicht umme, he en achtet er nicht unde he en vraghet
dar nicht na. Exempel: Et ghevelt somtijd, dat de eyne mensehe
den anderen gud doet off welke bedenstafticheit bewiset, mer
ten is den anderen nicht angheneme; mer he lyd et nochtan, dat 20
em de ander gud doet, mer bleve he van em und en dede em
nijn gud, he mochte wal danck verdeynen. Unde wu komet dat
bi, dat es em de ander nijnen danck en weet, want he doet em
io gud? dat kumpt so bi: he en hefftes nicht leef und en mach
es nicht lijden, want he en steit in syner vrentschap nicht. Des 25
ardes is oiek unse leve here wal; nicht so to verstane, dat unse
leve here prettesch off lunsch sy off dat he wandelbaer sy, dat
em nu behaghet, dat em dat morghen nicht en behaghe, unde
dat he nu wil, dat he up eyn ander tijd nicht en wil, mer god
is unnwandelbaer, dat he eens nicht en wil, dat en wil he nummer- 30
meer, unde dat em eens myshaghet, dat myshaghet em alweghe.
Unse leve here let uns wal to kerken gaen, he let uns wal lesen,
beden, vasten, waken und ander werke der penytencien doen; he let
uns oiek wal welke ynnicheit und vuricheit van en buten hebn,
mer he en weet uns des nijnen danck, he en vraghet dar nicht na, 35
he en achtet dar nicht up und em en is dar nicht umme. Unde
wu kumpt dat bi? dat kumpt so bi: he en hefft uns nicht leef,
wij en staen in syner vrentschap und in syner ghenade nicht.
Unde want dan unse werke nicht en komen uth der leefte godz
und oiek in der leefte godz nicht ghedaen en werden, dar umme 40

en synt se em nicht angheneme; want en mensche, de in der
 leefte godz nicht en steit, de en kan nicht ghedoen, dat gode
 behaghe oft angheneme sy; he en kan oick nijn dynek ghedoen,
 dat sy oick wattet sy, dat em selven to verdenste ewighes loens
 5 komen moghe off to vermynrynge synes veghevuers: dar sy en
 juwelick ynne ghewarnet! Mer en mensche, de in der leefte godz
 und in hilligher ghehorsamheit steit, den synt al syne werke ver-
 denstlick, dat sy lesen, beden, eten dryncken unde slapen: dat
 synt alto male werke des levens unde werke des verdentes, de
 10 en mensche in der leefte godz und in hilligher ghehorsamheit
 doet; want de godlike leefte de ghifft unsen werken, dat se
 syn (161^b) werke des levens unde werke des verdentes. De
 godlike leefte de ghifft unsen werken dat se synt hillighe, doghent-
 like werke, verdienstlike werke unde werke ewighes loens. Want
 15 alz dat gold dat hogheste, dat werdigheste, dat edelste unde dat
 kostelste metael is under allen metalen, so is de godlike leefte
 de hogheste doghede under allen dogheden. Want dat ander
 doghede doghede syn unde doghede heiten, dat hebn se unde
 dat untfangen se van der leefte godz; want sunder de leefte godz
 20 en syn doghede nyne doghede, want de godlike leeve ghifft allen
 dogheden eyne forme und eyne varwe, dat se doghede werden,
 dat se doghede heiten unde dat se doghede syn. Dar umme
 secht sunte Gregorius: Waer de godlike leefte dat herte heel
 und al vervullet hefft, dar en is nijn ghebreck, mer alle dynek
 25 is dar uprecht und vullenkomen. Want de godlike leefte en
 kan nijn dynek by sick noch in sick laten offte lyden, dat der
 godliken leefte nicht to en hoert, dat er nicht en betemet off
 dat der godliken leefte contrarie is. Nyn dynek en wil nouwer
 ghewaert wesen dan de leefte, unde nijn dynek en is oick reyner
 30 unde purer dan de leefte. Mer ick en meyne nijne synlike of
 vleeschlike leefte oft annewerdescheit, mer ick meyne de god-
 liken leefte; want de godlike leefte, de uthwijset und uthslut alle
 synlike und vleeschlike leefte. Want de eyne leefte mot myt
 der anderen uthghewiset und uth ghedreven werden, alz de eyne
 35 naghel myt den anderen uth ghedreven und uth gheslaghen wert.
 De godlike leefte de verteerde und verdreef in iohannese alle
 unghoordyneerde leefte tijdliker und vergheenkliker dynghe. Dar
 umme secht unse leve here in den evangelio: Ick byn ghekomen
 to senden en vuer in de eerden unde wat wil ick anders, dan
 40 dat dat vuer berne und untfenget werde? Dat is so vele ghe-

seghet: unse leve here is ghekomen to senden syne leefte in de
 herte der menschen unde he wil, dat se dar ynne untfenget
 unde bernende werde unde dat se dar uth verdryve alle synlike
 und vleeschlike leefte tijdliker und verghenckliker dyng. Den
 hillighen vader Augustinus duchte voer der tijd syner bekerynge, 5
 dattet eyn unmoghelick dynck wer, dat de leefte vleeschliker
 lust unde ghenoechte und oick de leefte tijdliker unde verghenck-
 liker dyng to male unde gruntlike uth eynen levendighen herten
 gheroddet solde werden; unde dat en was nijn wonder, want de
 godlike leefte en hadde do noch sijn herte nicht heel und (162^a) 10
 al verfullet; mer so vro alz sijn herte myt der stralen unde myt
 den pile der godliken leefte doerschoten unde ghewundet was,
 do sprack he unde seghede: O leve here, al der werlde vroude,
 lust unde ghenoechte de en moghen my dar nu nicht to helpen,
 dat mijn herte ghevredet werde unde dat myne leefte unde myne 15
 begheerte ghestillet werde off dat myn herte to waren vrede off
 rusten komen moghe, voer der tijd dat ick di verkrighe unde
 dat ick vullenkomelike myt di vereenyghet werde. Dar umme
 secht sunte Gregorius: Verwaer, de eens der godliken leefte to
 rechte ghesmaket unde ghevolet hedde, al der werlde lust, vroude 20
 unde ghenoechte solde em in unghenoichte unde bitterheit ver-
 wandelt werden. De leefte is alto edelen aert und edeldom in
 den menschen; wante nijn dynck en kan de leefte vernoghen,
 versaden ofte rustich maken dan god allene. Wante de leefte
 des menschen so edel unde so werdich is, dat er nijn dynck 25
 vernoghen en kan, unde dat er oick nijn creatuer werdich en is
 dan god allene, dar umme hoerde dar wal eyne wijse sorch-
 foldicheit to, alz en mensehe syne leefte uthbeiden und uth-
 gheven wil, dat he to seghe, dat he se wijslike unde wal be-
 stededede unde dat he se oick an nijn dynck en bestededede, dat 30
 syner leefte nicht werdich en is. Want alz en mensehe syne
 leefte uthbeidet und uthghift, so uthbut und uthghift he dat
 beste, dat he in synen herten hefft, dat is syne leefte. Mer en
 mensehe verghet syner werdicheit alto vake unde keert syne
 leefte to den dyngen, de nietes weert en syn, dar syner leefte, 35
 na der redelicheit to sprekene, nicht mede gheholpen en is. De
 zele des menschen de is so van gode gheschapien, dat se ewich
 und unverghencklich wesen sal; dar umme en mach se myt nijnen
 tijdliken gude, vroude off ghenoechte versadet ofte vernoghet
 werden. Unde want god de zele van nichte gheschapien hefft, 40

unde de zele uth den godliken handen ghevloten unde ghekomen is, dar umme hefft de zele eynen godliken aert an sick, dat is dat se al eyn totijden an sick hefft to den gude; wante god hadde de krachten der zelen so ghemaket, sunderlynge de be-
 5 gheerliken kracht, dat se dat overste gud allene solde soken unde begheren unde dat se er totijden allene solde setten in god oft in godlike dyngge. Dar umme secht sunte pawel: Ick en lope nicht alz in dat unseker, mer ick weet wal, wat ick soke; ick weet wal, we he is unde waer he is, den ick mynen schat bevolen
 10 hebbe. Dat is so vele ghesecht: Ick weet wal, we de ghene is unde waer he is, dar ick myne leefte (162^b) to ghekeert hebbe unde dar ick mijn totijden unde dat ende mynes toverlates in ghesat hebbe. Keert en mensche syne leefte to gode, so wert syne leefte godlick; keert he se to synliken und vleeschliken
 15 dyngen, so wert se synlick und vleeschlick; keert he se to den creaturen, so wert se creatuerlick: waer dat de mensche syne leefte to keert, dar wert se in ghewandelt. Keert dan en mensche syne leefte to hillighen unde to godliken dyngen, so wert se hillich unde godlick; mer nijn dynck en bevlecket oft en be-
 20 smyttet des menschen herte so seer alz unpure leefte der creaturen. De hillighe gheist de vluet dat herte dat myt unpurer leefte der creaturen bevlecket off besmyttet is, unde god en wil dat herte oick myt syner godliker leefte nicht besitten noch bewonen, dat myt unpurer leefte der creaturen bekummert is. Mochte en
 25 mensche seen unde bekennen de weerdicheit, de schoenheit unde de klaerheit syner zele, so alz se van gode gheschapen is, so solde he seen unde bekennen, dat nicht en is beneden gode, dat syner werdicheit unde syner schoenheit to ghelijken is. Dar umme solde sick en mensche dar selven vele to leef unde to
 30 weert to hebn unde holden, dan he sick bevleekede unde besmyttede myt unpurer leefte der creaturen. Want al dat ghene, dat ienych herte trecken mach to leefte, dat sy schonheit, edelheit, werdicheit, gudheit ofte nutticheit unde wat solker stücke unde puntte meer is, de vynt men unbegrijplike hogher, better
 35 und vullenkomener in gode, dan men se in ienyghen creature vynden mach. Dar umme secht sunte Augustinus: Leye here, ghiff my di to kennen unde leef to hebn, so is et ghenoech; want de creaturen to kennen unde leef to hebn dat maket my mannichfoldich, unsteide und verstreyet, mer dyne bekantysse unde
 40 leefte de maket my eenich, eenvoldich und inwendich. De men-

sche, de dar to komen wil, dat he anders nicht en soke dan god
 und allene de dynghe, de em van node syn: he mot syner syn-
 licheit to grunde sterven leren, he mot strijden teghen de lust
 unde ghenoechte syner synlicheit; dat is, he mot synen synnen
 unde syner toneighinge weigheren leren de dynghe, de em nicht 5
 van node en syn. De eyne settet hijr up, de ander settet dar
 up; de eyne ment, he wil dit wesen, de ander ment, he wil dat
 wesen; de eyne ment, he wil dit verkrighen, de ander ment, he
 wil dat verkrighen: ick segge juw, kynder, dat en mach nicht
 wesen beholdelick eyner guder consciencien. Dat is eynen guden 10
 herten alto groten hinder in der leefte godz, ia meer dant selven
 weet unde bekennen kan, dattet syne leefte unde begheerte set
 up de dynghe, de em nicht van node en syn, unde dar so myt
 synen begheerten unde (163^a) ghedachten anhangende unde
 klevende blift, dattet vele tijdes dar unnutlike mede to brenckt, 15
 myt denckene unde myt begheren, dar et der wile wal groet ver-
 denst unde glorie yme wynnen unde werven mochte, dar et groet
 loen und verdienst van up leggen mochte bi gode. Dar umme
 secht sunte Bernhardus: Et is eynen gheestliken herten alto
 groten hinder, dat de gade noch levet, dat is dat syne leefte 20
 unde syne toneighinge noch hechtet unde klevet an dynghe, de
 verghencklick syn, der he nicht ghesalighet unde ghebettert en
 mach werden, unde de oek nyne waerheit, nyne vasticheit offte
 nijne bestendicheit an sick en hebn. De mensche, de vul syn-
 liker leefte is, de en heft nummer rustich noch vredelick herte, 25
 unde so lange alz en mensche dar over ute is, dat he syner
 synlicheit unde syner annewerdescheit wil ghenoeich doen, so en
 sal he nummermeer rustich noch vredelick herte verkrighen. De
 gracie godz is alto gherne in eynen herten, dat eenvoldich is,
 dat syner leefte nicht wijde en deelt. Dar umme secht unse 30
 leve here to der ynnigher zele: Kynd, gheloves my, de leefte, de
 ick nicht en vergaddere unde dar ick nicht mede en byn unde
 de dar nicht en kumpt uth enen reynen, eynvoldighen herten, de
 en doeck nicht. De leefte en doeck to male nicht, der god nicht
 en kent unde dar god nicht mede ghement unde ghesocht en 35
 wert. Dar umme holdet dat voer eyne vaste waerheit, unde gij
 en solt dat in der wairheit nicht anders vynden to wesen, dan
 dat de leefte, de dar is synlick, suntlick und vleeschlick unde
 de nicht godlick noch doghentlick en is, de en sal nicht lange
 duren noch staende blyven. Mer de leefte, de dar is godlick, 40

doghentlick und eerlick, dar god mede is unde dar god mede
 ghement unde ghesocht wert, de is durachtich, vast, bestendich
 unde waerachtich. Want alz uth eyner wortelen vele telghen
 komen, also komen uth der leefte godz alle doghede. Unde wu
 5 de leefte dan uprechter, godliker, doghentliker, reyner unde purer
 is, wu dar de vrucht, de uth der leefte kumt, oick vullenkomener,
 soter unde ghenoechliker is. Want en mensehe, de de doghede
 der godliker leefte vullenkomelike wil verkrighen unde besitten,
 de mot sick myt aller ernsticheit keren van al den dyngen, de
 10 em eyn afftoch offt eyn indraecht maken moghen van der vrent-
 schap godz. Want al de lust, al de ghenoechte und al den willen,
 den eyn mensehe in desser tijd hebn und verkrighen mach, dat
 is al en arm vrede und eyne kortte vroude und en duert nicht
 lange, und up solkene vroude unde ghenoechte en is nicht to
 15 settene. Mer sunte iohannes hadde ene reyne, pure, unvermengede
 leefte, (163^b) want myt syner bernender leefte tijdede he to gode
 off to godliken dyngen. Iohannes bestedede syne leve alto wijs-
 liken unde koerlike, do he se an gode bestedede. Twe stuckeken
 moghe wij voer dat eerste merken in syner leefte: Iohannes de
 20 hadde unsen leven heren wijslike leef und oick soetlike. Ton
 eersten: wijslike, wante sijn verstant dat en dweelde nicht gicht
 voer gode leef to hebn, dar he der godliker leefte mede to kort
 dede off dar he der godliken leefte des to myn umme hebn
 moste. Dar umme secht sunte Augustinus: O here, de wat leef
 25 hefft, dat he umme dynen willen nicht leef en hefft, offte de wat myt
 di leef hefft, dar he di des to myn umme leef hefft, de hefft di
 myn leef dan he di leef hebn solde. Ton anderen male so hadde
 sunte iohannes unsen leven heren soetlike leef, want he en keerde
 syne leefte unde totijden to nynen dyngen, de em eyn hinder
 30 offt en afftoch mochten maken van gode, mer myt syner bernender
 leefte so tijdede he to gode unde myt eynen klaren, ver-
 lughteden verstande unde gheloven so helt he sick an gode unde
 myt holdynge der ghebode godz so bewaerde he sick in der vrent-
 schap godz. Want unse leve here seghede to synen iungeren:
 35 Is et dat gij my leef hebt, so holde gij mijne ghebode, unde
 mijn vader und ick wij wilt to juw komen unde maken ene
 wonynge bi juw. Mer solle wij uns nu bewaren in der graciën
 godz, so mote wij oick desse drey stuckeken an uns hebn, de
 sunte iohannes an sick hadde: mit unser leefte mote wij tijden
 40 in god unde myt unsen gheloven und verstaende mote wij uns

holden an god unde myt holdynge der ghebode godz so mote
 wij uns bewaren in der vrentschap und in der ghenade godz.
 De ghelove sal wesen in der verstandeliker kracht der zele, de
 bernende mynne sal wesen in der begheerliken kracht, unde de
 holdynge der ghebode sal wesen in der eernstigher offte modi- 5
 gher kracht. Is de ghelove nicht vertzijrt offte verluchtet myt
 der godliken leefte, so en is he nicht uprecht noch vullenkomen
 voer gode, und unse leefte en is gode nicht angheneme, is et
 dat wij syne ghebode nicht en holden. Want sunte iohannes
 secht in synen evangelio: De secht, dat he gode mynnet unde 10
 syne ghebode nicht en hold, de is loghenachtich. De bernende
 leefte, dar sunte iohannes cristum mede leef hadde, de verdeynde,
 dat ene cristus weder leef hadde; unde iohannes merkedet oick
 wal, dat ene cristus leef hadde, unde dat dede em sachte. Unde
 wu iohannes dat bet merkede, dat ene cristus leef hadde, wu 15
 syne leefte meer verwecket und untsteken waert, unde wu syne
 begheerte grotter waert to gode. Want sunte Gre-(164^a)gorius
 secht, dat nijn dynek en is, dat de leefte so seer untsteke und
 untfenge in des menschen herte, alz dat de mensche kent de
 leefte eynes anderen to em. Sijne iunfferlike reynicheit unde 20
 syne bernende leefte de verdeynde manyghe hemelike vrentscap
 unde gheselschap to hebn myt unsen leven heren. Unse leve
 here hadde iohannese alweghe gherne bi sick, waer he was oft
 alz he ierghen wanderde; unde want iohannes so reyne unde so
 mynsam was van grunde unde syne ghenochte unde tijtverdrijf 25
 allene satte in unsen leven heren, so vlijgede he sick al bi unsen
 leven heren to wesene, wu neigher, wu leever. Und unse leve
 here hadde oick eyn sunderlynge ghenoghen unde behaghen in
 em, want he sijn veteken in aller hillicheit und eersamheit besat,
 und iohannes stont in solker vrentschap myt unsen leven heren 30
 umme syner bernender mynne willen, umme syne iunfferliken
 reynicheit und eenvoldicheit, dat he to unsen leven heren gaen
 mochte, waer dat he was ofte wat he dede. Nijn dynek en is
 vryer dan de mynne, want de mynne drift den anxt to male uth.
 Wante wu en mensche vullenkomener is in der leefte godes, wu 35
 he eynen vryeren unde sekeren toganck heft to gode. Dar
 umme secht Bonaventura: Dar dat verstant buten blift, dar gait
 de leefte in. Und alz unse leve here so ghestalt was of solkes
 wat voer hadde, dat ene de anderen apostele nicht anspreken en
 dorsten, unde se dan ienyghe sake voer hedden, de se gherne 40

ghewetten hedden, so pleghen se dat iohannese to bevelen, dat he unsen leven heren dar umme vraghen solde, bi namen sunte peter, de alweghe dat voerword hebn wolde unde de al dynek gherne mede weten wolde. Want in den lesten aventmale, do
 5 unse leve here seghede to synen iungeren, dat een van en twelven ene verraden solde: Peter wenekede gherade iohannese, want de bi unsen leven heren sat und em de neiste was, dat he em vraghen solde, we de verreder weer. Und alz iohannes unsen leven heren dar umme vraghede, unse leve here de en weigher-
 10 des em nicht, want he ene leef hadde, mer he gaff et em myt eynen teken to kennen, we de ghene was, de ene verraden solde. Und alz ihesus iohannese so vele tekene der leefte bewisede unde schijnen leit umme syner iunfferliken reynicheit willen und umme syne bernende mynne, so gheeven em de anderen apostele und
 15 iungeren den namen, dat se pleighen to seggen: dat is de iunger, den ihesus mynnet; unde den namen sal he beholden hent int ende der werlde, Und alz oick iummant breve oft epistolen to em schreef, de en schreef nicht: an iohannes, den apostel, mer an den iunger, den ihesus mynnede. Men en plach oick nicht to
 20 seggene: dar wont of dar is iohannes, (164^b) de apostel, mer men plach to seggen: dar wont off dar is de iunger, den ihesus mynnet. Und et is wal to vermodene unde to gheloven, dat Johannes dat nu en hoerde, syn herte dat en worde dar inwendelike van verblijdet und vervrouwet, unde syne leefte unde begheerte
 25 de en worde dar grotlike van vermeert und untffenget in der godliken leefte. Want wer hijr iummant manek den hope, de dat wuste, dat he de ghene weer, den ihesus leef hedde, he en solde nummer dat dencken konnen, sijn herte en solde dar altijd eyne sunderlynge vroude unde ghe-
 30 noichte van untfangen. Unde want iohannes so rechte mynsam was van grunde unde de godlike leefte sijn herte so grotlike vervullet hadde, so was al sijn ander word, dat he schreef unde dat he sprack, van der leefte. Want in al synen schriften, evangelien, epistolen, de he bescreven heft, dar vynt men al de
 35 caritaten in besloten. Want in den lesten aventmale, do he rustede up der borst unses leven heren, so waert sijn herte so overvloedelike vervullet van der godliken leefte; want he dranck unde soech do uth der borst unses heren de hoghen, verborghenen godliken wijsheit, der he myt nynen worden uthspreken en konde. Unde
 40 ten is nicht to vermoden, dat dat dat eerste was, dat iohannes

rustede unde sleip in den schote unses heren, mer dat he oick
 dicke to voren in den schote unses heren gheslapen unde ghe-
 rustet heft, want em unse leve here manyghe sunderlynge vrent-
 schap unde tijdverdrijf bewiset heft umme syner iunfferliken
 reynicheit und eenvoldicheit willen. Want wij lesen, dat unse 5
 leve here de reynen, unnoselen kynderkens plach to helsene unde
 to kussene, unde want dan iohannes so reyne unde pur was, so
 hadde unse leve here en sunderlynge groit ghenoghen in em.
 Mer dat iohannes in den lesten aventmale rustede up der borst
 unses heren, dar secht sunte Augustinus merkelike up, dattet 10
 nijn wonder en was, dat iohannes brande in der godliken mynne
 unde dat he verfullet und vul was der godliken mynne unde
 dat he also hoghe smakede unde ghevoelde van gode und van
 godlingen dyngen voer de anderen, want de godlike leefte sijn
 herte dorghenck unde weder doerghenck, do he rustede up der 15
 borst unses heren; want do mochte he selven putten unde
 tappen unde dryncken uth der fonteyne der godliken wijsheit
 de hoghen, verborghenen godliken hemelicheit, de den menschen
 nicht en betemen to weten unde der he ock myt nynen worden
 uthspreken en mochte. Want hedde he hogher ghespraken van 20
 gode, dan he in synen evangelium doit, dat menschelike ver-
 stant en soldet nicht hebn begripen konnen. Unde want he so
 hoghe ghetoghen waert de godliken, hemeliken dyngge to sene
 unde to horen, de den menschen nicht gheorlovet en syn to
 wettene, unde want he oick so hoghen, deipen, klaren verstant 25
 hadde der godliken bekant- (165) nysse unde der godliken wair-
 heit, dar umme ghelijket ene de hillighe schrift den arne, de
 hogher unde oick der sunne nare vlucht dan ienych ander
 voghel; unde he mach oick de stralen der sunnen bet lyden
 und ontfangen dan ander voghele. Aldus so heft iohannes myt 30
 syner bernender mynne, myt synen klaren verstande unde myt
 synen luchtighen unde levendighen gheloven den anderen boven
 gaen; want em was van gode meer to kennen ghegheven van
 den hemeliken godliken dyngen dan den anderen, unde he
 hadde oick meer gheseen unde ghehoert van unsen leven heren 35
 dan der anderen welk. Want alz ick alreide ghesecht hebbe,
 so verdeynde syne bernende mynne, syne iunfferlike reynicheit
 und eenvoldicheit manighe hemelike vrentschap unde gheselschap
 to hebn myt unsen leven heren. Dar umme hadde he ock eyne
 merer bekantnyse der godliken werke dan der anderen welk; 40

want sunder syne lerynge unde sunder sijn underwisen und an-
 richten so solden de anderen evangelisten in velen dyngen ghe-
 twyvelt hebn. Mer iohannes heft en dat lecht syner bekant-
 nysse so mede ghedeelt, dat unse ghelove vast unde klaer is;
 5 unde he hefft oick dat lecht syner klaren leer unde wijsheit
 wijde uth ghedeelt in allen menschen, want wij nu hude des
 daghes bekennen unde gheloven, dat dat word vleesch ghewor-
 den is unde dattet in uns ghewont heft, wair umme wij ene der
 sunnen ghelijken moghen. Want alz de sunne dat principalike
 10 lecht is, unde de sternen er lecht van er untfangen, also hebn
 oick de anderen evangelisten und voert alle cristene menschen
 dat lecht des klaren unde warachtighen gheloven uth der leer
 und uth der schrift sunte iohannes untfangen. Mit rechte so
 moghe wij ene der sunnen ghelijken, want de sunne heft purheit
 15 in eren wesen, klaerheit in eren schijne, hette in eren invloeyen;
 want myt eren invloeyen so ghift se dat leven allen creaturen.
 Iohannes hadde purheit des wesens in synen leven, klaerheit in
 syner lerynge und invloeyende unde bernende mynne to gode.
 Iek segge, dat iohannes hadde purheit na ghelijeknisse der sun-
 20 nen; want de hemel is pur und unbesmyttet und en mach myt
 nynen dyngen verduerstert werden. Also was de leefte oick unde
 de iunfferlike reynicheit sunte iohannes puer und unvermenget
 und en was myt nyner unpurheit besmyttet in al synen levne;
 want umme syne groten purheit so was he behaehlick den
 25 oghen der godliker moghentheit. Dar umme secht sunte Bern-
 hardus: De ghemynnede wert ghevodet under den lilien der
 reynen purheit, dar umme sollen ene al de ghene seen, de reyne
 unde pur syn van herten, want myt den ghewerdighet he to
 wonen. Want de blome van yesse de mynnet de bloyenden
 30 eerden der reynen herte, unde de blome (165^b) des kampes de
 versellet und vergaddert sick gherne myt den lilien der pur-
 heit. Mer wu groit unde wu starek dat de leefte was in iohan-
 nese, de he to unsen leven heren hadde, dat moghe wij dar
 ynne merken, want in der tijd des ghebenedijden lydens unses
 35 leven heren, do al de apostele vloen und ene allene leiten in
 den handen der bosen menschen, so wil men wal, dat iohannes
 up dat lengeste bi em bleef unde dat he mede was in den huse,
 dar malchus unsen leven heren bi de kenebacken sloich, unde
 dat he oick mede was in den huse, dar sunte peter unsen leven
 40 heren drye versakede, unde dat he dar na ghenek to der ghe-

benedijden maghet marien, umme er de bodeschap to brengen,
 dat er leve kynd ghevangen wer, oft umme se to troisten; want
 syn ghelove was klaer und vast, want he ghelovede, wat unse
 leve here ghesecht hadde, dat dat al solde vervullet werden.
 Oick was he myt der ghebenedijden maghet marien under den 5
 cruce, dar em unse leve here to sprack, dar he an den cruce
 henck unde beval em syne weerden hillighen moder to eynen
 teken syner iunferliken reynicheit. Unde do em unse leve here
 syne moder beval, do beval he em den grottesten unde den wer-
 dighesten unde den levesten schat, den he up eerden leit. Want 10
 hedde unse leve here eynen leveren vrent ghehat up der eerden
 unde hedde unse leve here oick enen reyneren, hilligheren man
 bekant up der eerden, he hedde em syne weerden hillighen
 moder bevolen. Unde van den bevelen, dat em unse leve here
 syne moder beval, so nam iohannes de ghebenedijden maghet 15
 marien in eyne vlitighe unde sorchfoldighe hode al de tijd dat
 se hijr was; want he was er kemerlynck und er kappelaen.
 Und et is wal to vermoden, dat maria und iohannes manyghe
 hemelike godlike sprake to gadder ghehat hebn van eren ghe-
 benedijden sone. Und iohannes hadde de ghebenedijden maghet 20
 marien in so groter eer unde werdicheit, dat he des nicht en
 ghehengede, dat iummant bi er ghekomen hedde, dar se ienych
 hinder aff ghekreghen hedde in erer ynnicheit oft in erer god-
 liker beschouwynge; unde de ghebenedyde maghet maria hadde
 oick iohannese in sunderlynger leefte unde werdicheit umme 25
 syne iunfferlike reynicheit unde purheit, de se an em bekande.
 Unde want se em van eren sone bevolen was, so was se em
 ghehorsam und underdanich in allen dyngen. Und umme synes
 hillighen levens willen so heft maria iohannese mannych heme-
 lick godlick dynck gheopenbaert unde to kennene ghegheven, 30
 dat er van eren leven kynde was gheopenbairt unde to kennen
 ghegheven. Johannes hadde oek (166^a) eyn leefmodich, mede-
 lidich herte myt synen evenen menschen. Leefmodicheit unde
 medelidelicheit dat is alto groten doghede in den menschen;
 want de leefte godz en mach nicht staen noch vullenkomen 35
 wesen sunder de leefte des evenen menschen. Dar umme secht
 sunte iohannes in synen evangelio: De secht, dat he gode leef
 hebbe unde hatet synen evenen menschen, de is loghenachtich.
 Dar up secht sunte Augustinus: Wu solde de mensche gode
 leef hebn, de synen evenen menschen nicht leef en heft, den god 40

ghemaket heft? Johannes hadde eyn medelijdich herte myt synen evenen menschen, want he en spaerde sick selven nicht in ghijnen dyngen, oick in synen olden daghen, war he der salicheit synes evenen menschen mede mochte to hulpe komen; 5 nymande en leit he unghelopen noch unghetroistet, dar et in syner macht was, den to helpen stont. Dar umme secht he in synen evangelio: De synen broder suet noet lijden unde slut syne bynnensten, wu is de mynne godz in em? Medelijdelicheit, alz ick to hantes ghesecht hebbe, dat is alto groten doghede.

10 De en leefmodich, medelijdich herte heft, alz he eynen anderen suet in der noet, unde den dat leet is, dat iummant van syner weghene solde bedrucket offte bedrovet werden, dat is alto edelen bloet. Want de hillighen doctores willen dat, dat god den menschen, de eyn medelijdich herte heft myt synen evenen 15 menschen, alz he den suet in der noet, selven nummermeer in solk lijden wil laten komen, dar en sollen io welke menschen wesen, de weder medelijden myt em hebben. Eyn mensche, de recht medelijden hefft, de en spaert sick selven nicht in ghijnen dyngen, dar he eynen anderen mede to hulpe komen mach, alz 20 he ene suet in der noet. Beholplick unde guetgunstich to wesene den ghenen, de des verdeynt hefft, dat is wal daen unde dar en boert oick nyn groet danck voer; mer medelidich, behulplick unde guetgunstich to wesene den ghenen, de des nicht verdeynt en hefft, dat is en werck van alto groten verdenste; 25 want dat kumpt uth rechter caritaten und uth rechter godliker leefte. Want wu en mensche sick selven in dessen puntte meer verwynt unde wu he syne passien dar meer ynne sterven leert, de ghene leef to hebn unde den uth helen herten to vergheven, de ene war an ghequesset heft, den bedenstaftich, behulplick 30 unde guetgunstich to wesene, de em lijden und unrecht ghedaen hebn, dat is en teken groter vrentschap godes; et is oick en teken, dat de mensche al eynen hoghen graet up gheklommen is in der godliken leefte. Want den ghenen gud to done, de uns quaet doen, dat is eyn werck van alto groten verdenste, de 35 et ghedoen kan; want gud to done voer quaet dat kumpt alweghe uth rechter caritaten, (166^b) mer quaet to done voer gud dat is quaet unde dat en schuet nummer sunder sunde. Want we den anderen quaet doet vor gud, de en doet dat nicht sunder voerbedencken unde sunder voerberait, dar umme en 40 schuet dat nummermeer sunder mercklike sunde, und is oick

somtijt so, dattet grote, sware sunde is voer gode. Men vynt wal welke menschen, de hillich, sachtmodich und vredesam schijnen to wesene unde de oick ander doghede und eynen guden schijn hebn van en buten: se syn stichtich van wanderynge, berve unde gudes ummeganges; mer wu vullenkomen 5 unde wu uprecht dat se syn in waerachtighen dogheden van en bynnen, der se van buten eynen guden schijn hebn, des en weet men nicht, eer se myt lydene gheprovet unde besocht werden. Sollen se sick dan drucken, sollen se eres willen und eres voernemens vertyen und uthgaen of sollen se gicht over sick laten 10 gaen, so is al er kunst ute, und al er hillicheit is en weghe. Dar umme en is nijne doghede warachtich, vullenkomen noch uprecht in den menschen, verduldicheit en hebbe se eersten gheprovet unde besocht. Dar umme secht de canceller van parijs: Wu vullenkomen dat en juwelick mensche is in der leefte godz, 15 des wert men ghewaer, alz he myt lijdene beprovet unde besocht wert: blift dan de leve starck unde stantachtich in den lijdene, unde ghenoghet unde behaghet den menschen dan so wal godz sleghe alz godz gave, so heft de doghede de verduldicheit, der he van en buten eynen guden schijn heft, eyn 20 vullenkomen werck der godliken leefte. Dat is en teken groter unde sunderlynger vrentschap godz, dat he den menschen druck unde lijden to sent; want myt nijnen dyngen en wert de mensche gode so ghelijek alz myt lijdene. Want dat grottste unde dat meeste verdienst, ia de grunt des verdienstes is dar in 25 gheleghen, dat en mensche willichlike und verduldlike wat lijde umme de leefte godz, sunder syne schult. Want sunte Bernhardus secht, dat god myt sunderlynger leefte unde truwe to den menschen gheneighet is, den he lijden to sent. Al en waert sunte iohannes myt den sweerde nicht verslaghen, dat he 30 sijn bloet ghestorttet hedde, und al en heft he den doet nicht gheleden umme godz willen, he heft nochtan alto menych druck, lyden unde tribulacie ghehat doer de leefte godz; he heft alto menyghe vervolghinge gheleden umme den hillighen cristenen gheloven van den quaden keyzers unde wreedten tyranen. Wante 35 he waert to rome umme den hillighen cristenen gheloven voer der latijnschen porten in eynen boden vul seydenes olyes ghe- worpen; mer to eynen teken synes groten gheloven unde syner iunf- (167^a) ferliken reynicheit so quam he dar ungheschadet uth; want de godlike leefte, de so heete brande in synen herten, de 40

lesschede unde uthdede den brant des olyes. Dar na waert
 em umme den hillighen cristenen gheloven fenijn gheschencket.
 Johannes nam den kelk in syne hant unde sprack: Wal an in
 godz namen! unde sloech dar over dat teken des hillighen
 5 cruces unde he dranck dat fenijn in den namen ihesus to grunde
 uth, unde ten schadede em to male nicht. Dar na waert he van
 den keyser damicianus in en eylant ghesant, dat patmos hette,
 dat eyn bevloten lant was, dar was he in groter ellendicheit
 unde dar leet he groten kummer unde dar schreef he dat boick
 10 apocalipsis, dat is dat boeck der hemelicheit godz of der heme-
 liken openbarynge godz. Unde wu em meer verboden was de
 wijtheit der werlde doer to wanderen, wu em god syne heme-
 liken, godliken verborghenen dynghe meer openbaerde unde to
 wettene dede. Oick waert he gherucket in den hemel, dar sach
 15 he de choer der engele und oick sach he unde hoerde dar solke
 hemelike, godlike, verborghene dynghe, de den menschen nicht
 en betemen noch gheorlovet en syn to wetten. Mer wu iohannes
 meer vervolghinghe leet doer den namen cristi und umme den
 hillighen cristenen gheloven, wu em god syne vrentschap unde
 20 syne gudgunsticheit meer bewisede unde schijnen leit. Johannes
 stont in solker vrentschap myt unsen leven heren unde was
 unsen leven heren so to ghedaen unde myt em vereenyghet, dat
 he begheerde unde bereit was den doet to lijdene umme de
 leefte godz. Sunte pawel den was oick myt lijdene to male
 25 wal gheholpen, want he was to solken ghevolene unde to solker
 leefte godz ghekomen, dat he sick des verblijdede, dat sick god
 des ghewerdighede, dat he umme synen willen wat doen unde
 lijden mochte. Want he was des to vunde komen, wu he meer
 leet dorch de leefte godz, wu em god syne vrentschap unde syne
 30 gudgunsticheit meer bewisede unde schijnen leit. He en vruch-
 tede nij dynck to done off to lijdene doer den namen ihesus.
 Dar umme schrift iohannes crisostimus van em, dat he dat
 druwen der keyzers unde der wreedten tyrannen nicht mer en
 achtete dan muggen unde vleighen. Dusent pijnne und verdreit
 35 de helt he al vor kynderspil. Und alz he ghespannen was myt
 helden unde myt kedden, so duchte em, dat he ghekronet wer
 alz eyn keyser; und alz he ghesloten was in den kerkener, so
 duchte em, dat he in den hemele weer manck den engelen. Dar
 umme seghede he: Wat solde uns scheiden moghen van der
 40 leefte godz? Wante he was to solken smake unde to solken

ghevolen (167^b) der godliken leefte ghekomen, dat em duchte, dat nijn dynek en weer under den hoghen hemele, dat em scheiden mochte van der leefte of dat de godlike leefte in em vermynren offt uthdoen mochte. De godlike leefte de mach alto vele lijden unde dregghen doer den ghenen, den se leef hefft. 5 Dar umme secht hugo: Alz de zele dat vuer der godliken leefte untfangen heft unde dan allene myt den ghedachten unde myt der begheerten upwerdes to gode tijdet, so wert se to male van eres selves mynne ghescheiden unde ghedencket allene des ghenen, den se mynnet unde secht myt paulo: Ick leve, mer voert 10 an so en leve ick nicht in my, mer cristus levet in my; unde secht oick myt der brud in canticis: Mijn leef is mijn, unde ick byn sijn. En mensche, de eghensokelick is unde to seer up sick selven steit unde de sick selven so leef hefft, des mach alto sachte, dat he wat to lijdene kricht offte dat em wat to swaer 15 wert to dregghene. En mensche, de so up em selven steit, dat he gherne hedde, dat men ene waer voer helde unde dat men syner achte hedde, de en sal nummer ruste noch rechten vrede des herten hebn; want des mach alto sachte, dat solkene menschen, de syne leefte to sick selven ghekeert heft, dat den wat 20 unwillen beyeghent, dar he van bedrucket wert unde dar he unruste und unvrede des herten van kricht. Unde wu de leefte synes selves grotter in em is, wu de godlike leefte mynre in em is; unde wu en mensche synes selves leefte mer sterven unde verwynnen leert, wu de godlike leefte grotter in em 25 wert. Want alz dat eyne vermynret, so vermeert dat ander altijd. Unde wu en mensche dan vryer unde ledigher is van der leefte synes selves, wu sijn totijden grotter unde starker wert in god. Dar umme secht hugo: Nymant en wert ghequesset offte nymant en kricht lijden offte droifheit dan in den dyngen 30 offte van den dyngen, de he mynnet unde de he leef hefft. De mensche, de dan gode allene verkeiset unde gode boven alle dynck leef heft unde de al sijn vernoghen allene set in god unde buten god sunder syne noetdrufte nicht soken en wil, de en wert nicht ghequesset of verstuert, mer wat em to kumpt oft 35 up velt, dat lijd he unde dat drecht he al doer den ghenen, den he leef heft. Dar umme secht sunte Bernhardus: De druncken is van den smake der godliken mynne, de vynt in arbeide ruste, in lijdene troist, in versmanysse eer. En hedde (168^a) de godlike leefte dat herte der hillighen mertelers so grotlike nicht 40

vervullet, se en hedden de pijn unde de tormenten, de se leden
 doer den hillighen cristenen gheloven, nicht konnen hebn ghe-
 leden. Mer de godlike leefte, de so hete brande in eren herten
 de sahtede und vermynrede en de pijn so, dat se se lijdē
 5 konden; unde de godlike leefte de makede se starek unde
 stantafich in der pijn und in der vulheerdinge des hillighen
 cristenen gheloven. De godlike leefte, de so groet und vullen-
 komen was in sunte iohannese, de verdreef und uthwisede alle
 synlike unde natuerlike leefte synes selves; wante dat was em
 10 eyne grote vroude unde ghenoechte, dat he umme godz willen
 und umme den hillighen cristenen gheloven wat lijdē mochte.
 Und umme syne bernende mynne, dar he mede to gode tijdede,
 dar he gode mede anhenck, und umme syne iunfferliken rey-
 nicheit so heft em unse leve here alto manyghe vrentschap be-
 15 wiset unde heft oick menyghe gheselschap myt em ghehad;
 nicht allene der wile dat unse leve here myt em was up eer-
 den, mer oick na syner hemelvaert, so heft em unse leve here
 manyghe vrentschap bewiset unde heft em oick manich heme-
 lick godlick dynck gheopenbaert unde to wettene ghedaen.
 20 Want do de tijd quam, dat unse leve here wolde, dat iohannes
 nicht lenger en solde wesen in desser tijd, dat bekande he van
 der godliken openbaringe ofte van inghevyngē des hillighen
 gheestes; unde do leit le graven eyne graf bi dat altaer unde
 he stont van mydnacht to der pryne tijd unde leerde dat volk.
 25 Und alz de dach up brack, so trad he neder in dat graf unde
 rekede syne arme uth unde streckede sick crucewijs up synen
 rugge. Do quam dar so grotene klaerheit unde lucht van den
 hemele und ummescheen ene unde dat graf, dat syner de lude
 nicht gheeseen en konden; unde durde eyne lange tijd. Mer do
 30 de lucht unde klaerheit verghenck, do quemen de lude to lopene
 unde segghen in dat graf und vunden dat vul hemelsches bro-
 des; mer den lichame sunte iohannes den en vunden se dar nicht.
 Dar umme so willen somyghe dat de ghebenedijde maghet
 maghet maria unde sunte iohannes myt lyve unde myt zele syn
 35 in den hemele to eynen teken erer groten iunfferliken reinicheit.
 Want alz er lichame myt nyner erdescher, vleeschliker lust en is
 besmyttet, so en soldet oick in der eerden nicht vergaen noch
 verrotten. Mer somyghe andere de willen, dat sunte iohannes
 sy in den paradijse myt enoch unde helyas unde dat he noch
 40 in entekerstes tijden solle weder komen unde solle van em ghe-

martiliet unde ghedodet werden. Mer wat des nu is oft nicht en is, (168^b) dat late wij staen, unghesecht, want dat steit allene in den wettene godz. De gracie godz de mote uns alto male gheven und verlenen, dat wij de doghede der reynicheit so vullenkomelike moten holden unde waren, dat wij nu in desser 5 tijd myt sunte iohannese dar mede verdeynen moten de vrentscap godz to verkrighene unde hijr na de glorie godz to besittene myt em unde to ghebrukene, up dat wij in unsen lesten horen moghen overmydz ghetughe eyner guder, hilligher consciencien dat word, dat unse levê here der mynnender zele to 10 spreket in canticis: O myne vrendynne, tone my dyn anghesichte! laet my horen dyne stemme! dyne stemme de is sote unde dyn anghesichte dat is schone; al heel bistu schone unde nyne vleeke en is in di! Dat uns dat alto male bescheen, mote, des gunne uns de vader ande de sone unde de hillighe 15 gheest. Amen.

23.

(169^a) Hijr beghinnen somyghe puntte uth somyghen collacien, de uns unse pater ghedaen hefft.

Wy lesen van den hillighen bisschope Martinus, in wat drucke, in wat lijdene und in wat noden dat he was, so was 20 dat alweghe sijn eerste weer, de he dede, unde syne eerste hulpe, de he sochte, dat he sick gaff to synen ghebede. Wante wij lesen nicht van em, dat he gicht groet was van kunst offte van schrift offte dat he gicht vele boke hefft ghemaket. Wante war dattet em an syner menscheliken wijsheit untbrack, unde 25 dar he myt syner menscheliken wijsheit nicht ghereken noch ghelangen en konde, dat plach he alweghe myt synen inwendighen ghebede to vervullen. Unde nicht en gaff he sick so seer to den uthwendighen ghebede des mundes, alz he sick gaff to den inwendighen ghebede des herten, dat he sijn herte heel 30 und al myt gode vereenygede unde dat he synen willen den godliken willen so underdede und vereenyghede, dat he in nynen dyngen anders en wolde, dan god wolde; unde dar mede so verkreech he van gode allet dat em unde synen volke unde synen undersaten nutte unde noet was to erer salicheit. Wante 35

Johannes Veghe.

dat vereenyghen, dat de mensche sijn herte heel und al myt
 gode vereenyghet unde dat he synen willen heel und al den
 godliken willen underdoit, dat dwynekt gode dar to, dat he den
 menschen welke gracie unde ghenade ghift, der he to voren
 5 nynen willen en hadde to ghevene. Somyghe menschen settent
 dar up, dat se vele myt den munde lesen unde beden van en
 buten; mer dat en is dat beste nicht. Want en mensche, de
 vele van en buten myt den munde lest unde bedet, sunder yn-
 nicheit und andacht, de wert dar meer van verstrejet unde he
 10 wert dar meer mede untfteert van gode, dan sijn herte dar mede
 vereenyghet wert myt gode. Eyn mensche, de nicht en hefft
 van en bynnen, dat is, de des nicht ghewontlick en is unde de
 sick des nicht gheweent en heft, dat he inwendelike beden konne
 unde dat he sijn herte heel und al myt gode vereenyghen konne,
 15 de mot et van en buten soken. Mer en mensche, de sick des
 gheweent heft unde de des ghewontlick is, dat he inwendelike
 beden kan unde dat he sijn herte vake myt gode heel und al
 vereenyghet, den en is et nijn noet, dat he et van en buten
 soke; wante wu he sick vaker myt gode vereenyghet, wu dat
 20 he sick noch lever vaker myt gode vereenyghet: jo vaker, io
 lever; des en mach em nietes to vele werden, wat em solkes
 gheboren mach, dar he gode mede vereenyghet unde to ghedaen
 mach werden. Want en mensche de sick vake to synen herten
 keert unde syne inwendicheit vake nouwe un- (169^b) dersocht und
 25 oversuet, wu dat he is in syner consciencien vor gode unde wu
 dat he wesen sal unde wu dat he oick wal werden mach, wil
 he synen vlijt dar to doen, unde de et dar allene up set, dat
 he gherne in allen dyngen klaer und uprecht wer vor gode in
 syner consciencien unde dat he nicht gherne in sick lyden off
 30 laten en wolde, dat eyn myddel mochte maken tusseken gode
 und em, off dar he ienye gracie off ghenade godz umme unt-
 beren offte myssen mochte: de mensche de sick van en bynnen
 so undersoken unde waer nemen wil, de vynt wal so vele werkes
 van en bynnen, dat he des uthwendighen bedens unde lesens
 35 myt den munde wal wat na let und oick so vele nicht en be-
 hovet. Mer de ghetijde off de ghebede, de van der hillighen
 kerken in ghesat syn, off de he van syner orden weghene schul-
 dich is, de is eyn mensche schuldich rechtcheplike und veer-
 kant myt den munde unde myt den lippen uth to sprekene.
 40 Dar na, alz sunte Augustinus secht, so is dat rechtste, dat wair-

achtigheste unde dat vullenkomenste ghebet, dat en mensehe
 sijn herte heel und al myt gode vereenyghe unde dat he synen
 willen so uthreide, stoffeere unde reformere na den godliken
 willen, dat he anders nicht en wille in ghijnen dyngen, dan dat
 de wille godes gheschee, unde dat sijn wille oick so heel und 5
 al vereenyghet sy myt den godliken willen, dat dar nijn dynck
 komen en moghe tusschen des menschen willen unde den god-
 liken willen, dat den godliken willen unde des menschen willen
 scheiden mochte. Eyn gud wille, de vereenyghet is myt den
 godliken willen unde de uprecht is, de hefft alto grote macht bi 10
 gode; want de gude, uprechte, vullenkomene wille de is de
 ghene, de al unse werke, welk dat se oick synt, hillich unde
 groet maket bi gode. Want de gude wille de ghiff al unsen
 werken, se synt groet offte kleyne, eyne ghedaente, eyne foerne,
 ene schoenheit und eyne werdicheit bi gode, dat se uns ver- 15
 denstlick werden unde dat se uns to verdenste komen. Mer de
 gudheit des willen de is dar ynne gheleghen, dat des menschen
 wille myt gode vereenyghet werde unde dat he gode so heel
 und al to ghedaen werde, dat he anders nicht en wille, nicht en
 soke, nicht en begheer, dan god wil, unde dat den godliken 20
 willen to hoert. Want de gude wille, de myt den godliken
 willen vereenyghet is, de voertbrenget altijd gude unde verdenst-
 like werke; wante uth den guden willen kumpt dat gude
 werck, mer dat gude werck dat en voertbrenget nicht den guden
 willen, mer de gude wille de is de ghene, de dat gude werck 25
 doet unde voert- (170*) brenckt. Dar up seggen Augustinus und
 Ambrosius beide, dat de gude, uprechte, vullenkomene wille des
 menschen so krechtich unde so mechtich is, dat de gude wille
 oick welke grote, hillighe und verdenstlike werke bi gode ver-
 vullet und vullenbrenget, der de mensehe nochtan van en buten 30
 nicht en doit off en vullenbrenget. Want eyn mensehe, de eyne
 guden, uprechten, vullenkommenen willen hefft hillighe, doghent-
 like werken to done, und untbreckt es em an der macht, dat
 he des ghenen van en buten nicht vullenbrengen en kan, dat de
 gude wille begheert to done, so vuldoit dat nochtan de gude 35
 wille heel und al voer gode, unde de mensehe sal na synen
 guden willen und na syner guder begheerten van gode gheordelt
 unde ghelonet werden, recht offt he dat werck vullenbracht
 hedde van en buten, dat he begherende was to done. Merket
 dan, wat grotes schaden dat de ghene lid, de versumende und 40

unachtsam is synes selves, de der graciën godes unde synes
 selves nicht waer en nympt, so dat he synen willen reformere
 na den godliken willen of dat he ton mynnesten synen willen
 vereenyghe mit den godliken willen, dat he anders nicht en wil
 5 anders nicht en begheer und oick anders nicht en soke, dan dat
 den godliken willen to hoert! Want eyn mensche, de synen
 willen heel und al myt gode vereenyghen wil, den syne werke
 verdienstlick sollen wesen, unde den et to verdenste komen sal
 wat dat he doit, de mot sick myt aller eernsticheit keren van
 10 allen dyngen, de em eyne indracht und eyn aftoch mochten
 wesen van der vrentschap godes. Want eyn mensche, de gode
 nicht en meynet noch en mynnet, des syne andacht unde syne
 updracht god nicht en is, de verlust syner guden werke alto
 vele. Eyn mensche, de anders nicht soken en sal dān dat gode
 15 to hoert, de mot syner synlicheit ghestorven syn, he mot strijden
 teghen de lust unde ghenoechte des vlesches, he mot oick strij-
 den teghen synlike und unpure leve der creaturen. Wante so
 we dar strid und verwynt, van den wil ick maken eynen pijlre
 oft eyne columpne in mynen huse; dit schrift sunte iohannes
 20 in apocalipsi. Nu mochte iummant deneken: teghen wen sal ick
 strijden ofte wen sal ick verwynnen, want ick nyne viande en
 hebbe? Hijr up mach men antworten, dat wij in der hillighen
 schrift vynden van dren vianden, de uns steidelike an vechten,
 unde dar wij steidelike teghen strijden moten. De eerste viant,
 25 de uns anvechtet, unde dar wij teghen striden moten, dat is
 de werlt. De ander viant, de uns anvechtet, dat is de duvel.
 De derde viant, de uns anvechtet, dat is unse eghene vleesch.
 De werlt mote wij myt (170^b) vleyne verwynnen, teghen den
 viant van der helle mote wij uns seghenen, mer voer den der-
 30 den viant, den wij in den boseme hebn, den wij in der mouwe
 dregen unde den wij tusschen unsen gordele besloten hebn, dar
 en konne wij uns nicht vor seghenen unde wij en konnen em
 oick nicht untflēen. Unde dessen viant, den wij nicht untflēen
 en kont unde dar wij uns nicht vor seghenen en kont, den
 35 dreghe wij alre weghene mede, waer dat wij gaet; unde dit is
 unse eghene vleesch. Dessen viant mote wij strijdende ver-
 wynnen; wante dat vleesch heft in sick de synlicheit, dat herte
 heft in sick lust unde begheerlicheit, de wille heft in sick eyne
 heerlicheit; unde van dessen dren heft eyn itlick van uns wat
 40 in sick, dar he teghen strijden mot, de eyne dat eyne, de ander

dat ander, dar na dat eynes juweliken duwe unde toneighe-
 licheit gheschieket is. Unde dit en is allen menschen nicht
 allike licht und oick nicht allike swaer to verwynnene; mer
 dar na dat eynen itliken dat synen herten mede is, unde dat
 he dar seer to gheneighet is, dar na wert et em suer weder to 5
 stane unde to verwynnen. Mer den menschen, den dat ernst
 is, unde de et ernstlike vor nympt unde dencket: dit ghebreek
 wil ick myt der hulpe godz verwynnen, ick wilt van my werpen
 und under myne vote treden, ick wilt vertreden unde doden,
 alz men eynen vorsch oft eynen anderen worm doit: dit solde 10
 enen menschen alto wal helpen syne ghebreke to wederstane
 unde to verwynnen. Mer de ghene, de et sick nicht en wil suer
 laten werden und en wils sick nynen arbeit laten kosten syne
 quaden duwe weder to stane, syne synlicheit unde syne tonei-
 ghelicheit to verwynnen, desse moten vake lijden, dat de un- 15
 vrede to em inbreekt und er herte bekummert; wante de bor-
 ghers, de eyne gude, vredelike stad to bewonene hebn unde der
 nicht ernstlike bewaren en wilt unde nyne soehfoldighe hode
 en hebt erer stad unde latet de viande to sick inbreken, de en
 synt nicht werdich de stad to bewonene. Eyn mensche, de syne 20
 synlicheit unde syne quade toneighelicheit overherich in em wer-
 den let, de en heft nummer rustlick noch vredelick herte; want
 en mensche, de anders nerghe umme ute en is dan synen uth-
 wendighen synnen to volghene unde synen vlesche ghenoech to-
 done und en wils oick to nyner tijd over syne sijd laten gaen, 25
 de kricht dar veer merkelike schaden af. Ton eersten, de
 mensche, de syner synlicheit unde syner toneighelicheit volghet
 unde synen vlesche ghenoech is, de en sal nummermeer komen
 to rechter vrentschap unde bekantnyse godz unde he en sal
 synes selves nummer gheweldich werden, dat he komen moghe 30
 to eynen rechten, waerachtighen inwendighen undersoken unde
 bekantnisse synes selves. Unde vake sollen desse menschen, de
 erer synlicheit unde toneighelicheit volghen unde de eren vlesche
 ghenoech syn, tijt off twelf ghebreke in sick hebn, (171^a) der se
 nicht een en weten noch en bekennen. Und is dat nicht wal 35
 eyn iamerlick dynck, dat en mensche van syner synlicheit so
 verleidet und verblyndet wert, dat he dar mede kumpt van der
 vrentschap und van der bekantysse godz und oick van der be-
 kantnisse synes selves, dat he syner ghebreke unde syner un-
 vullenkomenheit nicht bekennen en kan? Dat ander: de syner 40

synlicheit unde toneighelicheit volghet, de en sal nummer komen to rechten vrede synes herten, dat he een word offte gicht anders vredelike unde ghelijckmodelike lijden konne dorch de leve godz. Dat derde: he en sal nummer vredelike und eendrachtlike
 5 like konnen leven und ummegaen myt synen evenen menschen. Dat veerde: he en sal nummermeer komen to rechten bestande, dat he ienyghen orber do offte bate eyne anderen to lerene off to underwisene offt up ienyghen orde to stane, dar men vrucht mochte doen in den wyngarden des heren. Somyghen
 10 menschen duncket, se en konnen erer toneighelicheit nicht verwynnen, se en konnen erer synlicheit nicht ghetreden unde se en konnen sick so wal nicht to den dogheden gheven; wante se laten sick duncken, se en hebben dar so gude resschop nicht to alz ander lude; mer wolden se et bestaen unde wolden se
 15 er beste doen, so solden se wal seen, dat se vele meer vermochten dan se meynen. Mer unse eghene wille de isset, de uns hindert; unse eghene wille de is so kranck, so kranck! Wij moten dar umme arbeiden, et mot uns suer werden, de top mot uns zweten! Unde wille wij et uns suer laten
 20 werden unde wille wij dar wat umme doen, wij sollen wal doghentlick werden; want de doghede wil ghewunnen unde gheworven wesen, se wil ghehut unde ghewaert wesen! Mochte eyne boem spreken, so solde de eyne boem spreken to den anderen: Stonde ick, dar du steist, ick wolde wal so gude vrucht dreghen
 25 ghen alz du drechst. Mer de stede en hindert den boeme nicht, mer dat de eyne boem beter vrucht drecht dan de ander, dat kumpt dar van to, dat de eyne boem edeler und ardigher is dan de ander. Dat wij uns oick vaste duncken laten, dat wij dar so gude resschop nicht to en hebn uns to den dogheden to ghevene als eyne ander, unde dat em dat unde
 30 dat dar anne hindere, dat he so hillich unde so doghentlick nicht ghewerden en konne alz eyne ander: de dynghe en hinderen uns nicht, dar wij bi syn unde de uns ankommen, mer unse eghene unghestorvene und unghebrokene wille, de is de ghene,
 35 de uns hindert, dat wij nicht hillich noch doghentlick en werden, und eyne gud, uprecht, vullenkomen wille to der doghede de untbreckt uns. Mer neme wij de gracie godes to hulpe, so solden uns sake wal beter unde klarer werden. Somyghe menschen laten em verdreiten, alz se in den dreck ghetreden heb-
 40 ben und (171^b) alz se sick hebn vuel ghemaket, dat se sick

weder wyssehen unde wassenen; des bichtens unde des beterens
des verdrut en, dar umme blyven se in den drecke steckene.
Et is lichter sick reyne to warene dan sick na weder to was-
schene, alz men sick vuel ghemaket heft. Dar hoert alto vele
schamens, alto vele bichtens und alto vele beterens to, eer men 5
weder reyne wert. Eyn mensche doit sick selven alto groten
schaden, de sick quader ghewonte der sunde gheweent heft;
wante van quader ghewonte komen den menschen drey merke-
like schaden. Ton den eersten male, quade ghewonte verblyndet
den menschen, dat he der sunde nicht en achtet unde dat he 10
der sunde oick nicht en kekent unde dat he oick nicht en suet
noch en merket, wat grotes schaden dat he van der sunde lyd.
Want de sunde scheidet den menschen van gode; want eyn
mensche de sick der ghenoechte der sunde so seer ghewenet
heft, dat he der sunde nicht laten en kan, de kumpt dar ton 15
lesten to, dat he so seer verblyndet wert van der ghenoechte
und van der quader ghewonte der sunde, dat he de eyne sunde
doet up de anderen und en achtet nochtan synes schaden nicht
unde wert overmydz den sunden ton lesten to male van gode
ghescheiden; wante god en wil nijn doen hebn myt den men- 20
schen, de vul sunde ofte vul sundigher begheerten is. Unnutte
bekummerynge und unnutte ghedachten unde begheerten de synt
quaet unde trecken den menschen van gode, mer sundighe be-
kummerynge, sundighe ghedachten unde sundige begheerten de
scheiden den menschen van gode. Want de hillighe gheest en 25
wil dat herte nicht beschijnen noch beluchten myt syner gracen
unde ghenade, dat vul sundigher lust unde begheerten is; want
de hillighe gheest en wil nicht komen noch wonen in eyner
herberghe, dar he sick vermodet to hantes off des anderen da-
ghes weder uth ghewiset off ghedreven to werden. Ton anderen 30
male so verswaert quade ghewonte de sunde; want de sunde,
de uth quader ghewonte kumpt und uth quader ghewonte ghe-
daen wert, de is grotter unde swarer voer gode dan de sunde,
de doch so ghedaen wert, dat se uth nyner quader ghewonte
ghedaen en wert. Wante quade ghewonte en verlichtet of en 35
verkleynet de sunde nicht, mer quade ghewonte verswaert de
sunde alweghe. Want en mensche, de solke quade ghewonte
der sunde an sick heft, dat he lichtlike doitlike sunde doit, de
doit oick lichtlike doitlike sunde; mer de sick des oick nicht
gheweent en heft lichtlike doitlike sunde to done, de en doit 40

nicht lichtlike doitlike sunde. Eyn mensche, de stede unde stunde, personen und orsake nicht schuwen en wil, dar he orsake der sunde aff krighen mach unde willendes solke gheselschap socht, dar he me- (172^a) de to sunden komen mach, unde
 5 oick willendes gheit up solke stede, dar he weet, dat he orsake der sunde krighen sal — sunderlynge solker sunde, dar he mede van gode ghescheiden mach werden — alz eyn mensche solke orsake socht, dat sy dan myt sene of myt horene, dar he eyne orsake der unreynicheit off quader ghenoechte aff krighen mach,
 10 dat is eyne doitlike sunde. Want eyn mensche, de de orsake der sunde socht, dar he mede to doitliken sunden komen mach, und oick de orsake nicht schuwen en wil, dar he mede to doitliken sunden komen mach, al en doet he dat werck der doitliken sunde nicht, so is dat nochtan alweghe eyne doitlike sunde,
 15 dat he de orsake socht unde synen willen unde syne ghenoechte keert to der sunde. Ton derden male so verkrenket quade ghewonte den menschen, dat he kranck und unmechtich wert de sunde to latene, syne quade bekorynge weder to stane unde to verwynnene, syne synlicheit unde syne vleeschlike toneighinge
 20 to treddene und under to holdene. Want wu en mensche meer sunde doit, unde wu de ghenoechte der sunde grotter in em is, wu he krancker und unmechtigher wert de sunde to latene unde weder to stane. Eyn juwelick mensche hefft al wat, dar he to gheneighet is unde dar he mede bekoert und anghe-
 25 vochten wert. De eyne mensche is to der unreynicheit gheneighet, de ander to der hoverdie, de derde to gulsicheit, de veerde to torne, de vijfte to hate unde to nyde unde wat solker ghebreke unde sunde meer is: en juwelick kent dat syne, dar he meest to gheneighet is unde wair he meest mede anghe-
 30 vochten unde bekoert wert. De sunde unde de bekorynge gaen umme van den eynen menschen to den anderen unde kloppen vor eynes juweliken doer, we dat se unfangen und inlaten wil unde we dat sick to er keren wil. Se komet to eynen menschen, de vul sunde und vul quader lust unde ghenoechte is,
 35 dar wert se to male inghelaten und unfangen; want de sunde brenget alweghe lust unde ghenoechte myt sick, unde want de lude dar to gheneighet syn, dat se gherne lust unde ghenoechte hebn, dar umme so keren se sick so lichtlike unde so gherne to den sunden. Want de sunde lonet al voert up den bredde myt
 40 lusten unde myt ghenoechten. De sunde vynset sick sote unde

ghenoichlick to wesene unde kumpt den menschen ghenochlike an, mer se brenekt somtijd den doit mede, alz sick de mensehe dar nicht voer en hodet. De zudene wynt de is sote unde ghenochlick, mer wil sick en mensehe dar nicht voer hoden, so sal he somtijd den doet dar aff krighen. Also doit oick de sunde: 5 de trecket den menschen eersten myt sotieheit unde myt ghenochichten, mer namaels so trecket se ene to den dode. De sunde offte de bekorynge gaen voert to eynen anderen menschen unde beseen, wat se dar an schicken und ver-(172^b)werven können. Se vynden dar eynen menschen, de sick der sunde unde der 10 ghewonte der sunde wat untslaghen hefft, mer he en is er noch nicht to male ghestorven, want he ghevolet noch menyghe beweghinge unde toneighinge der sunde in em. Want alz de sunde unde bekorynge kloppen vor syne doer, dat is, alz em de sunde lust unde ghenochichte tonet, so suet he se an unde ghiff 15 er wat weekes, mer he en let er to male nicht in. Mer eyne mensehe de up so krancken voten noch steit unde noch so unstantaftich is, dat he so lichtlike van der sunde und van der ghenochichte der sunde weder ghelocket mach werden, de hefft noch alto krancken fundament syner bekorynge ghelecht of be- 20 ghunnen; unde desse mensehe behovet wal, dat he de gracen godz anrope unde hulpe neme, dat he eyne vast fundament syner betterynghe legge unde beghinne, dat he bestendich unde stantaftich werde in der doghede, dat he van eynen vlescheliken menschen werde ghewandelt in eynen gheestliken menschen 25 van eynen synliken in eynen doghentliken und uprechten menschen, dat he uprecht werde in allen dyngen. Item de sunde unde bekorynge gaen voert to den derden menschen unde kloppet vor syne doer unde seen, wat se dar schicken unde werven können; unde se vynden, dat dar en bynnen is en hillich, 30 doghentlick, uprecht mensehe, unde dar wert de sunde unde bekorynge to male verdreven unde hen ghewiset. Wante wu en mensehe hilligher unde doghentliker is, wu he myn to den sunden gheneighet is; unde wu sijn wille starker unde stantaftigher is in der doghede, wu he starker is de undoghede to verwynnen 35 unde weder to stane. Unde alz den menschen drey schaden komen van quader ghewonte, also kricht oick en mensehe drey nutticheit van guder ghewonte. Gude ghewonte dat heite ick, dat sick en mensehe der doghede gheweent heft unde dat he sick to den gude ghekeert hefft unde dat he sick der sunde 40

unde der undoghede to male untslagen und untkummert heft.
 De eerste nutticheit, de eyn mensche van guder ghewonte kricht,
 dat is dat en mensche van en bynnen verluchtet wert, dat he
 na der rede leert leven unde wanderen unde dat he de sunde
 5 unde de synlicheit in em treddet und underholdet. Want en
 mensche, de so van en bynnen verluchtet is, dat he na der rede
 wandert, de schuwet unde let menyeh dynck, dat nicht doghent-
 liek noch godlick en is; he bekent und versteit oick menyeh
 dynck, dat gode unde der doghede to hoert, dar de ghene nicht
 10 af en weet, de na der synliker lust unde ghenoechte levet. De
 ander nutticheit de en mensche van guder ghewonte kricht, dat
 is dat em syne guden werke verdenstliker syn und em mer to
 verdenste komen, de he uth guder ghewonte doet dan de werke,
 de he doch so hen doit, dat se em nicht (173^a) uth ener guder
 15 ghewonte en komen. Dat solt twe menschen wesen, de solt beide
 een werck doen: de eyne mensche sal dat doen uth guder ghe-
 wonte und oick uth eyner guder menynghe, unde de ander sal
 dat allene doen uth ener guder menynghe unde nicht uth eyner
 guder ghewonte, off he salt doch van slichticheit so hen doen;
 20 mer des eersten menschen werck, dat uth eyner guder ghewonte
 und uth eyner guden menynghe ghedaen wert, dat is alto vele
 edeler, werdigher, grotter und verdenstliker dan des anderen
 menschen werke, de dat allene uth eyner guder menynghe offte
 doch van slichticheit ghedaen heft. Want eyn edel herte, dat
 25 gude ghewonte an sick hefft, dat kan eyn unedel werck wal edel
 maken, und eyn unedel herte, dat nyne gude ghewonte der
 doghede an sick en hefft, dat kan eyn edel werck unedel maken.
 De derde nutticheit, de eyn mensche van guder ghewonte kricht,
 dat is dat he starek unde stantaftich wert de bekorynge weder
 30 to stane unde to verwynnene; wante de gude ghewonte der
 doghede de verdrift unde wiset van sick allet dat der doghede
 nicht to en hoert. Want en mensche, de sick to der doghede
 ghift unde de sick der doghede weent, de is vele starker unde
 mechtigher de bekorynge weder to stane unde to verwynnene
 35 dan eyn ander mensche, de noch vul unghestorvenheit und vul
 ghebreke is. Dat solt twe menschen wesen, de god beide uth
 der werlde gheropen hefft: den eynen reip he der wile dat he
 reyne, onbevleket und unbesocht was; de ander hefft eyne wile
 in der werlt ghewesen unde hefft in den dreck ghetreden unde
 40 hefft sick vuel ghemaket unde ruket ovele und em verlanget

nicht weder na der werlde, want he weet, wu et dar smaket; he
 heft in den dreck ghetreden unde heft sich vuel ghemaket unde
 heft myt den mutten ghelopen. De ander, den god iunek uth der
 werlde gheropen heft, alz den bekorynge to kumpt, de en synt
 somtijd so mechtich nicht de bekorynge to verwynnene unde weder 5
 to stane, wante se meynen, dat et alto male so sy alz se dencken
 unde vermoeden; se synt unbesocht unde synt der dynghe nicht
 undervunden, dar umme werden se lichtlike verwunnen, alz en be-
 korynge an kumpt. Et is to hantes ghesecht, dat eyn mensche
 de werld wil overgheven unde dat he sijn leven betteren wil 10
 unde dat he en gheistlick leven annemen wil unde dat he na
 den gheeste leven unde wanderen wil: dat is alto male gherynge
 ghesecht unde ghedacht; mer dat vervoleh, dat dar na volghet,
 dar hoert meer to unde dat hefft meer ynne, so dat wal hundert-
 werve ghedacht is van welken menschen: stonde ick noeh up 15
 vryen voten, ick en gheinge dit leven nicht an. Ick en segge
 nicht, dattet altijd ovel ghedacht sy, ick en segge oick nicht,
 dattet (173^b) wal ghedacht sy; ick en segge nicht, dat et sunde
 sy, ick en segge oick nicht, dattet nyne sunde en sy, mer et is
 van beiden. Mer alz eyn mensche myt eynen verkeerden, ver- 20
 hardeden willen bi solken ghedaechten bliff, dat is quaet. Wante
 gode so to deynen, sal ick anders seggen, dat gode so to deynen
 is: he deynet gode alto ovele, de em unwillichlike deynt. Mer
 wij sollen uns selven van uns leggen recht alz eyn kleet, dat
 men uth tuet unde van sick werpet. Eyn kleet uth to teyne unde 25
 van sick to werpene dat is gherynge ghedaen, mer uns selven
 to versaken, unse sede to verbeteren, dar hoert meer to. Dar
 hoert alto vele to, eer en mensche synes willen to rechte vertyet
 und eer he synes willen oick to grunde ghestorven wert; ten is
 nijn werck van eyner ure offte van eynen daghe, mer dar hoert 30
 vele tijdes to, unde dar mot menych doit umme ghestorven wesen,
 eer eyn mensche dar to kumpt, dat he van en bynnen to rechte
 gheledighet unde gheluttert wert van synliker leve, lust, vroude
 unde ghenoechte und eer he van eynen vleeschliken menschen
 to rechte ghewandelt wert in eynen gheestliken menschen und 35
 van eynen synliken menschen in eynen godliken, doghentliken
 menschen, so dat he voertan nicht en leve na den uthwendighen
 menschen unde na toneighelicheit syner nature, mer dat he leve
 na den inwendighen menschen, dat is dat he dar na sta, dar na
 arbeide unde dar na werve, dat he kome to eynen rechten in- 40

wendighen, gruntliken verstande unde bekennen gheestliker unde godliker dynghe, up dat he myt sunte pauwel seggen moghe: De werlt is my en cruce, und ick byn der werlt eyn cruce. Wante de cristo to horen, hebn er vleesch ghecrucighet myt den sunden
 5 unde myt den begheerlicheiden; dat is, se hebn de sunde unde de begheerlicheit der sunde to male ghetreddet und under de vote ghetreden, so dat se myt sunte pauwel seggen moghen: Ick byn myt cristo gheneghelt an dat cruce. Sunte pauwel hadde syn vlesch so ghecrucighet myt den sunden unde myt den be-
 10 gheerlicheiden der sunde unde de begheerlicheit der sunde so in em ghedodet, ghetreddet und under de vote ghetreden, dat he dar to ghekomen was, dat he van em selven seghede: Ick leve, mer voert an so en leve ick nicht in my, mer cristus de levet in my. Recht oft he seggen wolde: Ick en leve voert an nicht
 15 na myner synlicheit ofte na myner lust off begheerlicheit; ick en leve oick nicht na lust of ghenoechte der werlde, mer na den willen godz so leve ick, na den willen godz so deneke ick, na den willen godz so begheer ick al dat ick begheer, unde na den willen godz so do ick al dat ick do unde late al dat ick late.
 20 En mensche, de noch vul eghens willen und vul unghestorvenheit is, dat de den-(174^a) eken oft seggen wolde to unsen leven heren: Ick en leve voert an nicht in my, mer cristus levet in my, den mochte unse leve here antworten: Neen, kynd, du luehstet! du en levest nicht in my, und ick en leve oick nicht in
 25 di, mer du levest noch dynen eghenen willen, dynen passien, dynen begheerlicheiden, dyner synlicheit unde dyner toneighe-
 licheit; du hefst dyne begherte unde dyne leefte so wijde ghe-
 streit unde ghedelet, dat ick dar nijn doen mede en hebbe, unde dat myne gracie unde myne ghenade nyne stede in di en hefft
 30 noch en vynt. Dar umme secht unse leve here to der ynnighen zele: Kynd, gheloves my, de leve, de ick nicht en vergaddere unde dar ick nicht mede en byn unde de dar nicht en kumpt uth eynen reynen, oitmodighen herten, de en doeck nicht. De leve en doich nicht, der god nicht en kennet unde dar gode
 35 nicht mede en is. Dar umme holdet dat vor eyne vaste waerheit, unde gij en sollen dat in der wairheit anders nicht vynden to wesene, dan dat de leefte, de dar is synlik, suntlick, vleeschlick unde nicht godlick noch doghentlick, de en sal nicht lange duren; mer de leefte de dar is godlick, eerlick unde doghentlick, dar
 40 god mede is, dar god mede ghesocht unde ghement wert, de is

duerachtich unde de blifft allene stane. De leefte tusschen twen
menschen, de dar nicht en kumpt uth eynen guden orsprunge,
de dar nicht en is godlick, doghentlick unde dar god nicht mede
en is off dar gode nicht mede ghesocht off ghement en wert, de
en plecht nicht lange to warene of staende to bliven; wante 5
twe menschen, de sick na der synlicheit rechte leef hebn, de en
pleghen sick nummer to scheiden sunder unde. Want alz uth
eyner wortelen vele telghen komen, also komen oick uth der
leefte alle doghede; unde wu de leefte dan uprechter, godliker
unde doghentliker is, wu de vrucht, de uth der leefte kumpt, 10
vullenkomener, soter unde ghenoechliker is. Want eyn mensche,
de de doghede der godliker leefte vullenkomelike verkrighen
unde besitten wil, de mot sick myt aller ernsticheit keren van
al den dyngen, de em eyn aftoch offt eyn indraecht moghen maken
van der vrentschap godz. Want sunte Ambrosius secht: De 15
mensche is to male begheerlick unde he hefft syne begheerte to
male wyde ghedeelt, den an gode nicht en ghenoghet. Want al
de lust, al de ghenoechte und al den willen, den eyn mensche
in tijdliken dyngen hebn off verkrighen mach, dat is al eyn arm
vrede und eyne korte vroude; want we der lust unde der ghe- 20
noichte der werlde volghet, de lonet al voert up den bredde, mer
dar volghet vake eyn groet unvrede und eyne grote unghenoechte
na. Want unse leve here secht dor den prefeten ezechiël to der
ynnighen zele, de so vele ummeweghe socht unde de er begheerte
so wyde deelt er (174^b) lust und er ghenoechte to sokene: Ick sal 25
dyne weghe bestreyen myt dijselen unde myt dornen, so mostu
di van node to my keren. Des ghelikes doit god somyghen
menschen, de so vele ummeweghe soken und er begheerte so
wyde streyen unde delen: he sendet em also vele druckes unde
lijdens in den wech, up dat se overmydz den drucke unde den 30
lijdene komen to der godliken bekantnisse und overmydz der
bekantnisse godz komen to der godliken wairheit. Want alz wij
komen to der godliker wairheit, so kome wij oick dar to, dat
wij krighen eyn gruntlick und eyn warachtich bekennen unses
selves. Wij sollen unsen leven heren bi der hand nemen unde 35
solt myt em wandren unde doen, alz he ghedaen unde gheleert
hefft; wante gruntlike oitmodicheit unde sachtmodicheit is de
alre lijkeste wech, dar wij gode mede volghen sollen. Want oit-
modicheit is eyn wis, waerachtich wech to den ewighen levne
to komene; want de hillighe gheist is alto gherne bi den oitmo- 40

dighen, rustighen, vredesamen menschen, de rustich und vrede-
 sam is van herten. Dar umme solle wij uns waren in der gracen
 godz und in wairachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses
 selves, so synt uns al unse guden werke verdienstlick und vruch-
 5 bair. Want gruntlike oitmodicheit dat is dat kuleken in unsen
 herten, dar wij dat vuer de godliken leefte ynne behuden unde
 bewaren sollen, so lange dat et tijd is; unde wij sollen dat be-
 decken myt der assehen der oitmodicheit. Mer dat en is nicht
 van noide, dat dat vuer der godliken leefte altijd in uns bedecket
 10 sy, mer dat mot oick wal schijnen unde luchten; dat is, de dog-
 ghede, de in uns syn, de mote wij somtijd wal schijnen laten,
 dar dat tijd is, dar dat orberlick is unde dar dat vrucht voert-
 brengen mach. Want unse leve here seghede to synen apostelen:
 Juw lecht dat mot wal luchten vor den luden; dat is, de doghede,
 15 de in en was, de mosten se wal tonen unde schijnen laten, to
 meest dat se ander menschen dar mede treckeden und ver-
 weckeden to den dogheden unde to erer betterynge. Wante wu
 eyn mensche vuller is van dogheden, wu he de werke der cari-
 taten mer bewiset unde schijnen let, dar dat stede unde tijd is,
 20 to meest dat he ander menschen dar mede trecke und verwecke
 to der doghede. Want en mensche, de in der gracen godz steit
 und eernstaffich is in den voertgange der doghede, de vordert
 vele, nicht allene in em selven, mer ock in eynen anderen; wante
 we ene ansuet, de wert dar van ghestichtet unde ghebetert;
 25 want de levendighen exempele eynes hillighen, doghentliken
 levens dat stichtet unde leert alto wal ander menschen. Want
 der iunfer marien leven stont altijd in der gracen godz und in
 einen voirtgange der doghede, dar umme en bleef nu oghenblick
 tijdes van erer (175^a) tijd verloren. Want de iunffer maria hadde
 30 er leven fundeert in aller oitmodicheit, in aller renicheit und in
 aller unbekantheit der werlde; wante men en wuste nicht vele
 van er to seggene, er doer en stont nicht open den luden; unde
 do er de engel de bodeschap brachte, do en ghenck se nicht to
 der naber hues unde seghedet, wat er wedervaren was. Se en
 35 dede nicht, alz wal welke ander lude pleghen to done: wante
 we en untmotet, unde war se bi komen, de mot de eerste wesen,
 de wete, wat se in den herten hebn. Dat is eyne doghede in
 den menschen, dat he vrentlick unde gudertijren is teghen ander
 menschen, mer eyn mensche sal syner vrentschap nochtan alsolke
 40 hode und achte hebn, dat he weynich menschen hemelick sy: so

en verlust he synen vrede nicht van en bynnen. Want allen
 menschen to openbaren, wair men mede bekummert unde be-
 drucket is, dat heft menyghen menschen bedrogen. Dat hillighe
 iunfferken prisilla verblijdede sick des, dat se unbekant was van
 der werlde; wante men en wuste er nicht levendich. Dar hoert 5
 alto vele to, eer eyn gud kynt dar to kumt unde so van en
 bynnen ghestorven wert, dattet begheert unbekant und ungheachtet
 to wesene. Do sunte Jheronimus in der woisteny was, do hadde
 he dat ghevolen van em selven, dattet ein nutter unde beter wer,
 dat he in syner eenycheit bleve und eem selven lerne, dan dat 10
 he ander lude leerde ofte van em gheleert worde. Dar umme
 do em ghebeden wart, dat he uth der woisteny komen solde,
 do antworde he unde seghede: Lichte alz ick uth der woisteny
 queme, uth myner eenycheit, so solde ick juw leren oft ick solde
 van juw gheleert werden; ick solde van juw gheerghert off gij 15
 solden van my gheerghert werden; dar umme is et beter, dat
 ick in myner eenycheit blyve unde my selven beholde, dan dat
 ick vele zele wyne unde my selven verlore. En oitmodich
 mensche de begheert altijd unbekant und ungheachtet to wesen
 van den menschen, mer den hoverdighen menschen den is al- 20
 weghe lede, dat men ene nerghen vor holden en solle unde dat
 men syner nyne achte hebn en solle. Dat is den hoverdighen
 menschen noit, dat he in den dreck trede, de nicht uth synen
 eghenen volen to brengen en steit, up dat he overmydz syner
 kranchheit und unvullenkomenheit kome uth synen eghenen volen. 25
 Hedde sunte peter in den dreck nicht ghetreden, he en hedde nicht
 oitmodich gheworden. Eyn hoverdich mensche is ghelijck eyne
 plumkussen: eyn weeck plumkussen is alto gud up to kloppen,
 want alz men eyn weeck kussen beghint to roren unde to kloppene,
 so ghyft he sick voert up. Also doit oick en hoverdich mensche, 30
 alz men den beghint to roren, to vermanen unde to straffene in
 synen ghebreken, so let he bolde schijnen wat in em is. Mer
 alz eyn oitmodich mensche (175^b) vermanet unde ghestraffet wert,
 dat sy to rechte off to unrechte, he kent syne schult. Eyn oit-
 modich mensche de let sick vake anstoten unde kloppen myt 35
 drucke unde myt lijdene unde blift nochtan bi syner verduldicheit.
 Wu en mensche oitmodigher is, wu he syder bughet, unde wu
 he syder bucht, wu he beter vrucht voertbrenckt. Want eyn oit-
 modich mensche de gheit myt vrede de dynghe vorbi, dar sick
 en hoverdich mensche an stotet. En oitmodich mensche heft 40

alweghe en rustelick und en vredelick herte, mer en hoverdich
 mensche en heft nummer rustelick noch vredelick herte; em
 duncket, he en hebbe nijn ghebreck, he en kent sijn ghebreck
 nicht. Secht men em sijn ghebreck, he ment men do em unrecht;
 5 he set sijn volen unde guetduncken vor dat volen unde guet-
 duncken eynes anderen; em duncket, dat sijn volen unde voer-
 nemen dat beste sy. Eyn hoverdich mensche let sick alweghe
 duncken, dat men em meyne unde betyge, dar men syner noch-
 tan nicht en dencket. Eyn hoverdich mensche en lest syne
 10 magnificat nummer to rechte; want alz he secht: myne zele maket
 groit den heren, so mochte he bet seggen: myne zele maket my
 selven groit. Al en secht he dat word nicht myt den munde,
 so dencket he dat nochtan myt des herten grunde. Want en
 hoverdich mensche de holdet also vele van em selven, dat he
 15 em selven nicht bekennen en kan, welk offte wu ghedaen dat
 he is unde wu ghedaen dat he oek wal wesen solde. Nardus
 is eyn kleyne, oitmodich krudeken, dar de oitmodicheit bi be-
 tekent is, und is guet in der borst; nympt ment in de hand unde
 wryftet, so ghiffet synen roke van sick; stot ment to pulper unde
 20 siehtedet, so ghiffet noch soteren unde ghenoihlikeren roke unde
 kracht van sick. Also isset oiek myt eynen oitmodigen menschen:
 alz men em druck unde lijden an doit, so ghiff he eynen edelen,
 krachtighen, ghenoihliken roke van sick; mer alz men ene to
 pulver stot, dat is, alz men ene ryve doer driff unde besocht,
 25 so ghiff eyn oitmodich mensche noch enen soteren unde ghe-
 noihlikeren roke der verduldicheit van em. Somyge menschen
 de laten wal doghede schijnen, mer gheve god, dattet doghede
 weren! En mensche, de so lange doghentlick is unde so lange
 doghede schijnen let, alz he bi wen is, den he vruchtet, dat is
 30 eyne ghevynsicheit; mer wanner se eres selves heer werden
 unde bi ampte unde bi groten stait komen, so meynen se, men
 solle se vruchten, men en doer em nicht seggen; mer dat is en
 teken eyner groter verborghener hoverdie, dat sick en mensche
 des duncken let, dat he de ghene sy, den men nicht seggen en
 35 darf, den men nicht vermanen noch underwisen en dor. Eyn
 mensche, de so hoverdich is unde so stekel unde de also licht-
 like ghesteken is, alz em wat un-(176^a) willen ghedaen wert, dat
 he dan dencket: ick wil des mijnes oiek wal dencken! unde be-
 holt sijn punttekens unde denckedes, dar et em tijd duncket, unde
 40 doet eynen anderen dar so wee mede alz he kan: wanner sick

de mensehe wal van en bynnen bedechte unde beseghe, so solde he wal ghenoech vynden to bichtene unde to betteren. Et is alto quaden herte, dat eyn dynek lichtlike to den erghesten trecket unde dat lichtlike en quaet vermoden kricht up eyne anderen. En mensehe sal sick des wenen, dat he de dynghe, de em weder- 5 varen, de he suet offte hoert, dat he de to den besten trecke unde ton besten keer. Ick en segge nicht, en dynek, dat io openliken quaet is, dat men dat alweghe wal ton besten keren unde trecken konne, mer dat is wal in des menschen macht, dat he eynes anderen menynghe und andacht wal untschuldighen kan, 10 kan he dat werck van en buten nicht untschuldighen. En mensehe sal al hopen unde dencken, dat de dynghe al beter syn in eyne anderen, dan et van en buten schint to wesene. Dat is alto grote doghede in eyne menschen, de eyne anderen nicht lichtlike en ordelt, mer de eyn medelidelick herte hefft myt 15 synen evenen menschen, alz he in drucke und in lijdene is, unde nicht lichtlike quaet en vermodet off en dencket van eyne anderen; wante god hatet dat herte, dat dar quaet dencket teghen synen naesten. Eyn mensehe solde den vrede synes herten und oick de purheit synes herten dar vele to leef unde to 20 weert to holden unde hebn, dan dat he dar ienyghe passie offt unwerdicheit in komen lete offt oick ton mynnesten ynne rusten leite. Alz eyn mensehe wat suet off merket van eyne anderen, dar he sick an stotet off dat em myshaghet van eyne anderen, so sal en mensehe em selven anspreken unde dencken: Wanne! 25 wat gheit di dat an? wair umme wultu di doch dar mede be- vleecken? Eyn mensehe, de eynes dynges wal ledich mach staen unde de nijn bevel en hefft unde wil sick dan vele myt eyne anderen bekummeren unde wil eyne anderen to nouwe merken, de doit sick dar selven alto groten hinder mede; wante he kricht 30 dar selven eyn unrustich und eyn unvredesam herte van unde he mysset und untbeert der gracie godz dar alto vake umme. Want de gracie godes unde de hillighe gheest en wilt nicht wesen noch wonen in eyne herten, dat unrustich is, dat unvredelick is unde dat vele unnutter bekummerynge in let unde to sick 35 nymp unde dat vele vromeder sorghe drecht; mer de hillighe gheest de soket altijd solkene herberge, solken wonynghe unde solken herte, dat rustich is, dat vredelick is, dat stille is, dat ledich is unde dat eenvoldich is van unnutter bekummerynge und vromeder sorghe eynes anderen. Wat dat (176^b) eyn mensehe 40

na secht und anbrenckt van eynen anderen, dat sal he al up dat
 beste na seggen und anbrengen; want de wijse man de ret uns,
 dat wij weynich sollen spreken in den dyngen, de uns selven
 angaen, unde noch myn solle wij spreken in den dyngen, de
 5 eynen anderen angaet. Wante et is alto vele better to luttel
 ghesecht van eynen anderen dan to vele ghesecht, dar men nicht
 mede up vasten voten en steit. Dat eyn mensehe na der tijd
 vaste secht: ick mende und ick vermoede, et hedde so ghewesen,
 dar en isset nicht ghenoech anne, unde dat en wil em oick nicht
 10 entschuldighen voer gode. Wante uth eynen vermoden wat to
 seggene oft an to brengene, dar unvrede van komen mach, dat
 is quad und is alto quaet, alz et nicht waer en is, dat dar ghe-
 secht ofte anghebracht is; want al de unvrede, de dar van
 kumt, al de bedrucklicheit, al de lidelicheit und al dat quaet,
 15 dat dar ynne ghedaen wert, und al dat gud dat dar ynne ver-
 sumet wert, dar sal de ghene, de den unvrede ghemaket hefft,
 gode rede und antworde van gheven moten. Wante eyn mensehe,
 de in unvrede is, de versumet somtijd welke gude, doghentlike
 werke, des noch wal vele menschen in tokomenden tijden mochten
 20 ghebettert werden. Sunte Thomas van aquijnen de vraghet,
 welker dat de grottste unde de swairste sunde sy; unde he ant-
 wortet em selven unde secht, dat dat de grottste unde de
 swaerste sunde sy, alz en mensehe solken gud hindert unde be-
 lettet, dat sy myt worden off myt werken ofte wu dattet ghe-
 25 legghen sy, dar noch meer gudes aff komen mochte, unde des
 noch vele menschen ghebetert mochten werden in tokomenden
 tijden; want de sunde is so groit, alz sunte thomas secht, dat
 er de mensehe teghen gode nicht ghebetteren en kan. Want al
 dat gud, dat dar umme is na ghebleven unde dat dar van solde
 30 ghekomen hebben van den eersten menschen to den lesten, dat
 wil god al eschen van den ghenen, de dat belettet unde ghe-
 hindert hefft, unde he sal gode dar rede und antworde van gheven
 moten, he salt gode betalen moten to den uttersten verynge to
 unde he en heftes nicht. Unde so kumt et to, dat he es
 35 teghen gode nicht ghebetteren en kan. Wante versume ick wat
 ofte hinder ick eynen anderen eyne ave marien, ick mach dat
 mede halen unde mach et oick voer em betalen und ick mach
 myne schuld dar van spreken; mer hinder ick off belette ick
 solken gud, dar noch in tokomenden tijden mer gudes van komen
 40 mochte, des en kan ick nicht ghebetteren. Unse leve here, alz

de hillighen lerers ghemeynlike seggen, so hefft he uns der hillighen leven to eynen exempel ghegheven unde ghe- (177^a) laten, dat wij uth eren levne und exempele leren sollen, wu dat wij uns in unsen lijdene hebben sollen, alz uns lijden to kumpt, dat wij dan nicht unverduldich en werden. He hefft se also scharp- 5 like besocht, up dat he uns verduldicheit leerde, unde wat uns an der hillicheit und an der vullenkomenheit ghebreect dat solle wij myt verduldicheit unde myt oitmodicheit vervullen. De hillighe pawes leo secht: Wat men my suverlikes prediket unde lest, wat men my suverlikes leert unde secht, dat en leert unde stichtet 10 my so seer nicht, alz de levendighen exempele der hillighen mertelers; want de hillighen mertelers de hebben my myt eren levendighen exempele verduldicheit gheleert. Weert dat wij unse lijden kleyne achteden, god solde uns de selven gracie wal gheven, de he den hillighen mertelers gaff. Want de ghene, de 15 den hillighen mertelers de vuricheit unde de leefte gaff, dat se umme godes willen begheerden to lijdene, de konde en oick de macht wal gheven, dat se starek ghenoech weren de pijn unde de tormenten to lijdene. Want en hedde de godlike leefte dat herte sunte Laurencius nicht vervullet, und en hedde dat vuer 20 der godliken leefte so heete nicht ghebrant in synen herten, he en solde den uthwendighen brant des vuers nicht hebben liden kont. Dar umme secht sunte Bernhardus: Wair was der wile des mertelers zele dat he lach up der rosteren und up den kalen unde breit? Verwaer, secht he, se was der wile in den bynnesten 25 ihesu, he solde anders den uthwendighen brand so ghevoelt hebn, dat he des nicht en hedde lijden kont. Somyghe menschen vermeten sick unde seggen, se willen unsen leven heren sijn cruce helpen dregghen, mer alz en lijden to kumpt, und alz en unrecht wert ghedaen, so schamen se sick unde werpen dat cruce van 30 sick unde laten unsen leven heren sijn cruce allene dregghen. En mensehe, de nyne glorie noch eer en socht van den menschen, de en vruchtet oick nyne schande noch uneer van den menschen. Mer eyne mensehe de syne glorie und eer allene ghesat heft in den ghenen, de hijr boven is in den hemel, de vruchtet allene 35 de dynghe, dar he vor gode schemede und uneer aff krighen mochte. Want dat de lude groet achten unde dar de lude vele van holden, dar en holt god nicht van, unde dar de lude nicht van en holden, dar plecht god vele van to holdene unde dat plecht god groit to achtene. Unse leve here de is altijd myt den 40

ghenen, de in drucke und in lijdene syn. Dar umme secht sunte
Bernhardus: Leve here, isset dat du altijd bist myt den ghenen, de
in drucke und in lijdene syn, so bidde ick di, dat du my altijd
druck unde lijdē ghevest, up dat du altijd myt my sijst. Want
5 et is my vele beter in drucke und in lijdene to wesene, alz du
myt my bist, dan to glorieren unde wal to varen sunder di. (177^b)
Dar umme secht sunte Pauwel: Dat sy veer van my, dat ick my
anders waer ynne verblijde unde dat ick anders war ynne glorier
dan in den cruce mynes heren ihesu cristi. Wij en sollen nicht
10 allene glorieren in den cruce, dar cristus an ghehangen waert —
wante dat is over al de werlt ghedeelt alze ander hillichdom —
mer wij sollen uns verblyden in den cruce des druckes unde
des lijdens. Want isset dat wij uns myt unsen leven heren an
dat cruce gheneghelt hebn, so en is uns nicht gheorlovet eyne
15 hand oft eyn voet weder na uns to thene; mer alz uns druck
unde lijdē unde bekorynge to komen, so solle wij deneken: Neen,
du hefst di myt cristo an dat cruce gheneghelt, ten is di nicht
gheorlovet eyne hand oft eynen voet weder na di to thene. Ten
is nicht ghenoech, dat wij dat cruce beghinnen to dreghe, mer
20 wij moten dat dreghe to den berghe van calvariē unde moten
dar anne sterven; dat is, dat leven der penitencien, dat wij umme
godz willen anghenomen hebn, dar mote wij ynne vulheerden
unde stantaffich ynne blyven went to den ende unses levens. Et
is hijr eyne tijd des druckes unde lijdens; hijr solle wij uns nu
25 drucken unde lijdē unde sollen unsen leven heren nu syn cruce
helpen dreghe, so solle wij uns hijr na vrolike myt em ver-
blijden. Dar steit in den evangelio: Do de rike man eyn avent-
mael ghemaket hadde unde sach, dat sijn hues nicht vervullet
en was, do gheboet he synen knechten, dat se solden uthgaen
30 unde dwynge de lude in to gane, dat sijn hues vervullet worde.
Also dwynget uns god overmydz drucke unde lijdene, dat wij
uns van node to em keren moten. God sal uns also wal be-
haghe, unde wij sollen ene also leef hebn unde sollen em also
truwelike deynen, alz he uns schencket uth den kelke, den he
35 in der luchteren hant heft, alz wanner he uns schencket uth den
kelke, den he in der vorderen hant heft. Want alz wij in vrede
und in vrouden syn, so schencket uns unse leve here uth den
kelke, den he in syner vorderen hand heft, mer alz wij in man-
nygherhande drucke unde lijdene syn, so schencket uns unse
40 leve here uth den kelke, den he in der luchteren hant heft. Et

synt vele meer menschen ghevallen unde to der helle ghekomen
 van voerspode dan van wederspode. Eyn mensche, de sick drucken
 unde lijden kan unde den vrede synes herten dar bi holt unde
 waert, dat is groot. Mer eyn mensche, de et alto male to lijden
 trecken wil, dat em tokumt unde beieghent, de en sal nummer 5
 sunder lijden wesen. Eyn mensche, de et oick alto male uplesen
 wil, de des alto male wairnemen wil, dat em to unvrede synes
 herten deynen mach, de en sal nummer rechten vrede des herten
 besitten und verkrighen. (178^a) Wij lijden dickewile, dat wij
 node lijden na den synnen, mer na der oversten rede unser zele 10
 lijde wij dat gherne; want myt der rede bekenne wij de vrucht
 de uns van den lijdenen kumt. Menych mensche de overleecht
 in synen synne unde set syne synne unde syne begheerte up de
 dynghe, de nummer ghescheen en moghen unde de em oick
 nummer gheboren en moghen unde dar oick nyne selicheit noch 15
 hillicheit ynne ghelegghen en is; alz en mensche dan to syner
 rede kumt, dat he dan so wijs wer und overleghede de dynghe
 wal unde beseghe se oick wal, und alz he dan vynt, dat dar
 nyne hillicheit noch selicheit ynne ghelegghen en is, dat he dan
 doch to synes selves zele seghede: keer di doch to gode unde 20
 drech doch eyn vredelick und eyn rustelick herte in gode! Want
 en mensche en mach doch nummer rustelick noch vredelick herte
 krighen, ten sy dat he syne begheerte heel und al keer to gode.
 Al de gheestliken offenynghe und insate, de wij in der hillighen
 kerken hebn, dat synt alle gheestlike spijsen, dar wij mede ghe- 25
 spiset unde ghesterket werden in den gheiste, unde dat synt alle
 gude reitschap unse versumenysse und unse sunde mede to
 betteren und unse verlorne tijd mede to verhalene, is dat wij
 uns bereit unde bequeme dar to maken myt bichten unde myt
 betterynghe unses levens. Ten is uns nicht ghenoech, dat wij 30
 uns eynen dach oft eyne weke bereiden teghen dat hillighe
 sacramente to untane, mer wij sollen uns dar alweghe to be-
 reiden; want eyn mensche en kan nijn grotter noch verdenst-
 liker werck doen to reynghinge und verghevynghe syner sunde,
 to quijtlatynghe syner schult unde to betterynghe synes levens, dan 35
 dat he dat hillighe sacramente vake werdelike und ynnichlike
 untane. Eyn mensche en kan oick nijn dynek ghedoen, dat
 em grotliker to verdenste komen moghe dan dat hillighe sacra-
 ment vake werdelike und ynnichlike to untane unde sick dan
 heel und al myt gode to vereenyghen unde to versone. Wan- 40

neer dattet eyen guden kynde nicht gheboren en mach syne mysse
 to horene, dat et van ghehorsamheit mot laten oft umme de werke
 der caritaten to vullenbrengene, so sal en gud kynd nochtan syne
 menynghe und andacht so maken unde so schieken, dattet syne mysse
 5 gherne horen wolde, mochtet em boren; so en salt nicht myn
 hebben, dan oftet syne mysse ghehoert hedde. Wante wan wij
 unse mysse myt andacht horen, so untfangen wij dat hillighe
 sacrament gheestlike unde wij moghen dan wal waerlike myt
 rechte lesen den psalmen Nunc dimittis, den de preesters plegen
 10 to lesene na der mysse; wante wij dan gode also wairlike unt-
 fangen, alz en de hillighe olde symeon in syne arme untfenck.
 (178^b) Eyn mensehe, de eyen rynek in synen vynger hefft, also
 waerlike alz he dat weet unde seggen mach, dat he den rynek
 in synen vynger hefft, also waerlike mach eyn mensehe oick
 15 hopen unde gheloven, dat he dat hillighe sacrament hebbe unt-
 fangen, alz he syne mysse myt andacht unde ynnicheit ghe-
 hoert hefft und alz he ynnighe ghedechnisse unde bekummer-
 nysse des lijdens cristi ghehat hefft. Dat hillighe sacrament
 vake werdelike to untfane in de ghedencknisse unde bekummer-
 20 nysse des lijdens cristi to hebbene unde sick vake heel und al
 myt gode to vereenyghen unde to versionen, dat synt stücke unde
 puntte, dar eyn mensehe mede kumpt to betterynghe synes levens
 unde dar he aff kricht eyen voertganck der doghede. Eyn
 mensehe verkricht dar oick aff verghifnisse der sunde, quijt-
 25 latynghe der schulde, vermynrynghe des veghevuers und ver-
 merynghe syner glorien. Want eyn mensehe en kan nijn grotter
 noch verdienstliker werck ghedoen, dat em grotliker to verdenste
 komen moghe unde dat sijn loen und verdienst so grotlike oike
 und vermere bi gode, alz dat hillighe sacrament vake ynnich-
 30 like unde werdelike to untfane und ynnighe bekummernisse unde
 ghedechnysse des lijdens cristi to hebbene. Eyn mensehe, de
 sick des wenet, dat he steidelike off io de vakesten tijd sijn
 herte bekummert myt hillighen unde gheestliken offenyngen unde
 dat he vake hillighe ghedachten unde begheerten hefft to gode,
 35 de is van alto vele stricken der bekorynghe verlosset; al wert he
 somtjyd anghevochten myt bekorynghe, de bekorynghe werden licht-
 like weder umme van em ghewiset, want se en vynden nyne
 stede in em; und al kloppen de bekorynghe somtjyd vor de doer
 synes herten, em en wert nicht lichtlike upghedaen, unde se en
 40 werden oick nicht lichtlike in ghelaten. Want eyn mensehe, de

wal bi synen herten is unde de sijn herte bekummert myt guden
 dyngen unde de vervullet is myt der godliken leefte, de is
 mechtich unde starck de bekorynge to verwynnene unde weder
 to stane; want eyn mensche, de bi synen herten wandert, de
 hefft eyn klaer bekennen und onderscheit des gudes unde des 5
 quades. Eyn mensche de en kan oick nyne better hulpe unde
 medicijnen krigen de bekorynge to verwynnen unde weder to
 stane, dan dat he bi synen herten wandert unde hillighe ghe-
 dachten unde begheerten heft to gode. Mer eyn mensche, de
 syner inwendicheit nicht en achtet, de bi synen herten nicht en 10
 wandert unde de sick nicht vake to synen herten en keert, de
 is alto kranek und alto unmechtich de bekorynge to verwynnen
 unde weder to stane. Want wu eyn mensche myn bi synen
 herten wandert unde wu dat he sick myn to synen herten keert,
 wu dat he meer van en bynnen verblyndet unde verdues- (179^a) 15
 tert wert; unde he sal dar oick ton lesten to komen, dat he de
 sunde vor nyne sunde holden en sal. Wante eyn mensche, de
 des nicht ghewontlick en is, dat he sick vake van en bynnen
 beseet und ondersoeket, de lit alto groten schaden und en weet
 des selven nicht; want en mensche, de syner ghedachten, syner 20
 begheerten, syner toneighinge, syner worde unde syner werke
 nijne hode unde nijne achte hebn en wil, de doit alto menyghe
 sunde, der he nicht en bekent unde nicht en achtet; mer god
 de sudet und bekent et alle, wat et oick is dat en mensche doit
 unde bedrift. Dar umme secht sunte Gregorius en scharp word, 25
 want he secht, dat god suet unde merket so nouwe up den
 menschen, up syne ghedachten, up syne begherten, up syne
 toneighinge, up syne worde und up syne werke, recht oft he
 anders nicht to done en hedde dan dat he den menschen an-
 seghe. Unde god wilt noch so nouwe undersoken unde so scharp- 30
 like doerseen, wat dattet oick is dat en mensche ghedaen hefft
 myt ghedachten, myt begherten, myt worden unde myt werken,
 dat dar nicht van en sal unundersocht blyven, god en wil dar
 rede und antworde van hebn unde he wil dar alto scharpen
 ordel over sitten. Want wu kleyne dat de dynghe oick synt, unde 35
 dar wij nicht up en passen unde der wij nicht en achten, der en
 wil god nicht ungheordelt laten, mer he wil se alto nouwe beseen
 und alto scharplike undersoken. Ten is nijn mensche, de gode
 rechte rede und antworde gheven konne van synen levne dan
 en wijs mensche. Eynen wijsen menschen heite ick to wesene, 40

de allene solke dynghe voer nympt unde de sick allene myt solken dyngen bekummert, de gode to horen unde de godlick syn, de eerlick syn, de doghentlick syn, de vast unde bestendich syn, de duerachtich syn, der he ewelike mach ghebettert unde
 5 gheselighet werden. Eynen wijsen menschen, de godlike wijsheit hefft, en is nijn dynek swarer dan sick myt solken dyngen to bekummeren, dar nyne godlicheit, nyne hillicheit ynne ghelegghen en is, unde der he in ewicheit nicht ghebettert noch gheselighet en mach werden. Eynen wijsen menschen en is oick
 10 nijn dynek swarer dan ienyghe tijd versumelike und unvruchtbarlike to to brengene.

Hijr beghinnen veer suverlike unde nutte puntte, wair mede wij dat vuerken der godliken leefte in uns voden unde bernende waren sollen.

15 So we dat vuerken der godliker leefte gherne in em voden unde bernende maken wolde, de en mach sijn leven unde syne synne nicht wyderweghene streien, alse nu up dat eyne unde kord dar na up en ander, mer he mot syne synne bi een gaderen unde bi een waren; unde dit mot vele arbeides kosten
 20 up dat eerste unde (179^b) den eynen io meer dan den anderen, want de eyne hijr ungheschickeder to is dan de ander; wante alle menschen en hebn nicht allike gude reitschap dat godlike vuerken in em to potene unde to untfengene. De ghene, de em best ghewaert unde ghewenet hebn erer synlicheit to sterven
 25 unde to verwynnene und er synlike leve under to holdene, de hebben dat drugheste holt, dar se dat vuerken der godliken leefte mede untfengen moghen; dar umme hebn se oick den mynnesten arbeit er vuerken bernende to maken. Mer de ghene, de unghetemedede und unghestorvene synne hebn, de nicht wal
 30 ghewenet und under gheholden en syn, de hebn to male nat holt unde dat is to male quaet to untfengen unde dar is oick to male quaet eyn vuer aff to botene. Mer wils sick eyn menseche nochtan arbeit kosten laten unde wil he et sick suer laten werden syner synlicheit to stervene unde to verwynnene,
 35 so sal he nochtan ton lesten eyn vuer dar van maken, wu nat dat sijn holt oick is. Eyn menseche mot sick des troisten, oft em somtjyd de roeck bite, dat em de oghen tranen; dat is so vele ghesecht: eyn menseche en mach nicht aflaten, wu suer

unde wu swaer dattet em oick wert syne natuer to sterven unde
 to verwynnen, syne synlike leve under to holdene. Und alz eyn
 mensehe hijr stantaffich und vulheerdich ynne blift, so sal dat
 vuerken der godliken leefte wal in em untffenget werden, dat et
 berne unde dattet vlammen van sick gheve. Und alz eyn 5
 mensehe aldus eyn gud vuerken der godliken leefte verkregen
 heft, so en sal em sijn arbeit nicht rouwen. Dar umme secht
 david: Mijn herte is heet gheworden in my, und in mynen ghe-
 dachten is eyn vuer untffenget. Dat vurken der godliken leefte
 wert in uns ghevodet unde bernende gheholden myt veer puntten. 10
 Ton eersten myt hillighen ghedachten unde begheerten unde dat
 sick en mensehe vake myt gode vereenyghe unde dat sick en
 mensehe oick so myt gode vereenyghe, dat he myt gode vere-
 eenyghet blyve. Hillighe ghedachten en is nicht, dat eyn mensehe
 eens up gode dencke off dat en mensehe dencke: ick wil in de 15
 kerke gaen unde dencken up unsen leven heren unde spreken mijn
 ghebet off lesen eyn kold pater noster; mer en sal god nicht
 meer van uns hebn? he solde io de ghene wesen, dar wij uns
 de meesten tijd mede bekummerden. Men vynt vele menschen,
 de gude werke doen, mer men vynt erer weynich, de er herte 20
 de meesten tijd myt gode vereenyghen; want dit is eyne kunst,
 de swaer is den ghenen, de er nicht gheleert en heft, unde de
 oick in kortter tijd nicht gheleert en wert; want en mensehe,
 de desse kunst leren wil, de mot sick dar vake ynne (180^a)
 offenen unde he mot der ynnichnit wairnemen unde he mot oick 25
 de orsake schuwen, dar he verstreynge der sinne aff krighen
 mochte. Wante dat is vele lighter to done dat vuerken der
 ynnicheit unde der godliken leefte bernende to waren dan weder
 to botene, wan de brende der synne verstreyet syn. Dar umme
 wu eyn mensehe synes selves bet wair nympt unde sick nerghen 30
 mede en bekummert, dan dat gode to hoert: de mensehe hefft
 altijd eynen sekeren toganck to gode unde to syner leve. Dat
 ander puntte, dat dar in uns vodet unde bernende wait dat
 vurken der godliken leefte, dat is hillighe medesprake to hebn
 myt hillighen, doghentliken luden. Dar umme alze wij orloff 35
 hebn to sprekene, so solle wij gherne myt solken luden spreken,
 dar wij en vunckeken der godliken leefte van krighen moghen,
 umme unse vurken der godliken leve mede to vermeren; unde
 we hijr nicht sorchfoldich in en is, den plecht dat vake to ghe-
 vallen, dat he wat hoert, dar he unnutter bekummerynge unde 40

fantesysen ghenoech van kricht. Dar umme secht seneca: Wiltu
 es myt luden to done hebn, so verkues sodane gheselschap, dar
 du van ghebettert moghest werden off de van di ghebettert
 moghen werden. Dat is nutte van den worde godz to spreken
 5 unde to horne, want dat word godz doit dre dynghe in den men-
 schen. Dat eerste, et renyghet den menschen van sunden.
 Dat ander, et verluehtet de menschen to merer bekantnisse.
 David: O here, dyn word is eyne lanterne mynen voten. Dat
 derde, et leert den menschen unde maket ene bernende in
 10 der leefte godz.

Dat derde puntte, dat dar in uns vodet unde bewaert
 dat vuerken der godliken leefte, dat is steidicheit in guden
 werken. Wante god hadde gheboden den preesteren in der
 olden ee, dat se dat vuer up den altair godz steide solden
 15 bernende waren unde dat se vake dar holt an leggen solden,
 up dattet nicht uth en ghege. Unde ten was em nicht allene
 gheboden eens off twye des daghes, mer vake unde steide
 mosten se dat doen. Aldus mot oick dat vuerken der godliken
 leefte in unsen herten bernende ghehouden werden myt steidicheit
 20 guder werke, dar wij uns steide mede bekummeren sollen umme
 ander unnutte und ydele werke to schuwene. Wante sunte
 gregorius secht: De guden werke, de myt sunden ghemenget
 syn, de en behaghen gode nicht. Dat vuer der karitaten wert
 vermeert und utfenget overmydz arbeideliken werken unde
 25 tribulacien; ghelijck dat dit uthwendighe, mateerlike vuer ver-
 meert und utfenget wert overmydz blasen und anlegginge des
 holtes, also wert oick dat vuer der karitaten in den herten
 eynes guden menschen vermeert und utfenget vermydz druck
 unde tribulacien. Wante wu eyn mensehe myn hefft van en
 30 buten, (180^b) dar he sick up verlaten mach off dar he troist off
 toverlait an soken mach, wu he eynen vryeren unde sekeren
 toganck hefft to gode. Wante eyn herte, dat vervullet is myt
 der godliker leefte unde dat gheware mynne hefft to cristum,
 dat begheert em in den werken und in den lydene na to vol-
 35 ghene. Dat veerde puntte, dat dar in uns vodet unde bernende
 waert dat vuerken der godliken leefte, dat is eyn oitmodich
 volen van uns selven to hebbene und uns selven steidelike to
 offenen in oitmodicheit. Want wu men dat vuer des avendes
 bet raket, wu men des morghens dar meer van vyndet.
 40 Want alz dat vuer des avendes nicht wal gheraket en wert

und alz dat vuer unde de kolekens myt der asschen nicht wal behut unde bedeecket en werden, so en plecht men dar nicht vele offte nicht van to vyndene off to beholden. Aldus mot oick dat vurken der godliken leefte in uns behut unde bedeecket werden overmydz wairachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses 5 selves; want sal dat vurken der godliken leefte in uns berennende blyven unde nicht uthgaen noch verkoldet werden, so mote wij altijd eyn oitmodich ghevolen van uns selven hebn. Want de gracie godz soket altijd eyn oitmodich herte, und oick so en wert de gracie unde ghenade godz nerghen bet mede ver- 10 kregghen und oick nerghen bet mede bewaert, alz men se verkregghen heft, dan myt warachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses selves. Want eyenen stoven, dar men plecht in to botene, dar plecht men de holekens, de dar ynne synt, dichte to stoppene, up dat de hette dar ynne blyve, unde dat dar nijn 15 wynt in en kome, dar he van verkuldet werde. Des ghelijkes mote wij oick unse herte stoppen, dat dar nyne hoverdye, nyne vermetelheit, nyne guetdunkelscheit in en kome, dar unse vuricheit, unse ynnicheit mede vervelschet und vermynret mochte werden, unde dar oick dat godlike vuer mede in uns ghelesschet 20 und uthghedaen mochte werden.

De hillighe schrift ghetughet uns, dat eyn mensche, de so verhardet unde so verkeert is, dat mens nicht berichten en kan, dat mens nicht underwisen en kan, dat mens nicht beweken en kan unde dat mens oick myt nynen gude noch myt nyner guder- 25 tijrenheit noch myt nyner strengicheit dar to brengen en kan, dat he syne schult unde syne ghebreke bekennen wille tussehen gode und em und oick vor synen bichtvader und vor synen oversten, dar em des noit is vor to kennen, unde de oick so verhardeden und verkeerden willen hefft, dat he dar nicht up 30 en passet noch dar nicht na en vraghet, wer he myt gode to vrede sy offte nicht, unde dar oick nicht up en achtet, wu et tussehen gode und em sta, wer he sta in den behaghen godz oft in synen (181^a) myshaghen, unde de oick so verkeert unde so verhardet is, dat he dar nicht na en vraghet, wer he myt 35 synen oversten off myt synen evenen menschen to vrede sy offte nicht: solken menschen, de sodanich is van wesene, van levne van wanderinge, solkene menschen en sal men nyne guetherlicheit noch ghijne guetgunsticheit bewisen off schijnen laten. Want dat ghethughet uns de hillighe schrift: men en sal solken 40

menschen nynen vrede laten, men en sal em nynen willen, nyne
 lust, nyne ghenoechte laten hebn in desser tijd; men en sal em
 nynes gherakes, nynes ghemakes gunnen und verpleghen to der
 tijd to, dat he syne ghebreke unde syne schult bekenne. Mer
 5 isset dat he syne betterynghe nicht in laten en wil, dat is dat
 he in syner verhardicheit und in syner verkeerheit blyven wil,
 und en will synen willen nicht keren to syner betterynghe und
 ene wil sijne schult unde syne ghebreke nicht bekennen, so is
 en overste, de cristus stede verwaert unde besittet, dat schul-
 10 dich, dat he solkenen menschen nynen vrede, nijn gherack noch
 nijn ghemaek en late hebn. En overste is des mechtich, dat he
 solkene menschen alle lijden, alle verdreit und allen unvrede
 andoen mach of doen laten; want isset so, dat em de ewighe
 salicheit nicht bescheert en is, want he se willendes verboert
 15 und verwerpet myt synen verhardeden, verkerden willen, und
 isset so, dat em de glorie godz nicht en sal to dele werden, unde
 dat he gode unde synen hillighen nicht en sal toghevoghet werden,
 und isset so, dat he myt gode hijr na nijn doen en sal hebn,
 want he hijr in der tijd der gracen verhardet is in synen sunden
 20 unde syne betterynghe nicht in en wil laten myt bekennen unde
 leetwesen syner sunde: wante solken menschen myt gode in
 desser tijd nynen vrede en hefft noch in der ewicheit hebn en
 sal, so en sal men oick solken menschen nynen vrede laten hebn
 myt den menschen up der eerden; men en sal oick solken men-
 25 schen nynen willen, nyne lust, nyne ghenoechte laten hebn; men
 sal em nynes gherakes unde nynes ghemakes verpleghen, mer
 men sal em allen unvrede, alle lijden, alle verdreit und alle un-
 ghemaek andoen. Wante hijr in der tijd sal he hebn eyne tijd-
 like helle; want hijr sal syne helle, sijn unvrede, sijn unwillen
 30 unde syn unghemaek beghinnen, dat he in ewicheit sal hebn.
 Want cyn mensehe, de so verkeert, so verhardet unde so ver-
 blyndet is in synen sunden, dat he syne sunde nicht bekennen
 en wil, unde dat mens oick nicht beweken en kan, den sal men
 solk lijden und verdreit andoen, alz he des verdeynt hefft; unde
 35 dat sal men so lange doen, hent dat ene god neme uth desser
 tijd, want dan sal em god selven de ewighen helle to schicken
 unde wijsen, dat he wesen sal in ewighen unvrede und in ewighen
 unwillen; unde dat sal wesen sijn loen, dat he myt synen ver-
 hardeden, ver- (181^b) kerden, sundighen willen gheworven und
 40 verdeynt hefft.

In den lesten daghe, dat is, alz unse leve here dat ghe-
meyne ordel sitten sal, so sollen de boke der consciencien gheopent
werden, und en juwelick sal dar vor em seen staen unde be-
kennen al dat he iu ghedaen hefft, dat sy myt ghedachten, dat
sy myt worden, dat sy myt willen, dat sy myt begherten, dat 5
sy my lust of ghenoechte des vlesches ofte wu dat et ghedaen
off ghescheen sy: dat sal dan en juwelick dar voer sick seen
unde bekennen, unde dat sal dan oick alto male kundich und
openbair wesen vor al der wyder werlde, vor gode und vor al
synen engelen unde hillighen. Dar en sal dan nijn lanck be- 10
dencken oft undersoken to horen, mer so vro alz dat boick des
levens gheopent wert, so sal eyn juwelick dar sick seen unde
bekennen allet dat he iu ghedaen hefft, dat sy gud ofte quad;
dar ja sal klaerlike openbair wesen vor al der wyder werlde,
vor gode unde vor al synen engelen unde hillighen eynes juwe- 15
liken sunde und schande, de he iu ghedaen off bedreven hefft,
dat sy myt worden, dat sy myt ghedachten off myt begheerten
off mit lust off ghenoechte des vlesches. Wij sollen dar gode
rede und antworde gheven moten van al unsen werken und van
al unsen worden, de wij iu ghesproken hebn. Oick solle wij dar 20
gode rede und antworde gheven moten vor al de ghedachten, de
wij ju ghedacht hebn, unde de uns oick unbedechtlike over dat
herte ghelopen syn. Dar umme secht david: O here, dat achter-
lait off dat schrepsel van mynen ghedachten dat wultu noch so
nouwe undersoken unde doerseen unde wult dar noch so scharpen 25
ordel over sitten, dat du dar noch eynen festdach van maken
wult. Dar sal dan oick openbair werden eynes juweliken ghe-
vynsicheit, eynes juweliken schalcheit und oick eynes juweliken
loisheit, de he iu ghedaen off bedreven heft, unde dar sal dan
eyn juwelick sijn loen untfaen. Und alsolk loen sal eyn juwe- 30
lick untfangen, alz he in desser tijd verdeynt heft; dar en sal
nymande unrecht of to kort ghedaen werden, want dar en sal
nyne uthnemynge der personen wesen, mer eyn juwelick sal dar
eyn recht ordel und eyne rechte sentencie untfaen, na den dat
he in desser tijd myt synen levne unde myt synen werken ver- 35
deynt hefft. Dit solde uns wal eyne sake unde materie wesen
de sunde to schuwene, to laten unde to vertygene, vleesch unde
blod under to holdene, uns selven to sterven unde to verwynnene
unde to stane in steider hode unde sorchfoldicheit umme eyne
gude consciencie to maken unde to warene unde so to leven in 40

desser tijd, alz wij in den lesten daghe beghe-(182^a)ren ghevunden to werden. Want we nu in desser tijd in rechter vrentschap myt gode steit unde sick dar wyslike unde wal ynne bewaert, de sal in den lesten daghe in groter sekerheit, vryheit
5 ghevunden wêrden.

Item dat is de hogheste vullenkomenheit, dar eyn mensehe in desser tijd to komen mach, dat des menschen wille gode so to ghedaen werde unde so myt gode vereenyghet werde, dat tusschen den godliken willen unde des menschen willen nijn
10 dynek komen en moghe, dar des menschen wille mede van den godliken willen mochte verscheiden werden. Dar umme secht sunte Jeronimus: Eyner iunferen eerste unde meeste und er leste sorghe dat sal wesen, dat se den godliken willen in allen dyngen moghe kennen unde weten. Und alz se den godliken willen dan
15 in allen dyngen hefft kennen leert, so hoert er dan oick to, dat se den godliken willen in allen dyngen vlijtlike vullenbrenge. Dar umme secht sunte Iheronimus voert: Et en is nijn dynek, dat schuldigher is vertzijrt to wesene na den godliken willen dan eyne iunffer, dat eyne bruet godes is; want also vele meer
20 vlijticheit to behaghene is er noit, alz he grotter is, den se to behaghen heft.

Item drey dynghe maken unse werke groet und verdenstlick. Dat eerste is eyn guet wille. Dat ander dat is, dat se ghedaen werden uth groter leve. Dat derde, dat se ghescheen
25 uth guder menynghe unde hilligher andacht. Und also desser dryer icnich ghebreckt in unsen werken, so en hebn se er rechten wechte und er vullen mate nicht, wu swaer unde wu groit dat unse werke ock in em selven syn. Wante god en suet so seer nicht an groitheit unde swaerheit des werkes alse groitheit der
30 leve unde der begherten, dar wij unse werke uth doen. Want eyn kleyne werck, dat uth groter godliker leve ghedaen wert, dat is gode vele untfenckliker und anghenemer dan eyn groit werck, dat uth kleyner leve ghedaen wert. Und en mensehe sal oick meer loens untfanen vor eyn kleyne werck, dat uth groter
35 godliker leve ghedaen wert dan voer en groit werck, dat uth kleyner godliker leve ghedaen is. Mer isset dat eyn groit werck und en kleyne werck uth ghelijker leve und andacht ghedaen wert, so is dat grotteste dat beste, unde men sal dar so vele de meer loens vor untfangen, alz et eynen menschen surer unde swarer
40 gheworden is. Hijr solde eyn juwelick up verdacht wesen

synen werken er vullen wechte unde mate to ghevene; und en juwelick solde dar oick vele to kloick unde to schalek to wesen syne werke to verlichtene unde to verkleyne. Wante dar nyne vulle wechte en is, dar en wert oick nijn vul loen untfangen. (182^b)

Sunte Thomas van aquynen vraghet, welker dat de meeste unde de swaerste sunde sy; mer dat schint wal, dat dat de meeste sunde sy, de der godliken leefte meest untgehen is. Mer alz sunte Thomas vraghet, welk dat de meeste unde de swaerste sunde sy, so antwortet he oick em selven unde secht, dat dat de meeste unde de swaerste sunde sy, alz eyn mensche solken ergherynge off solkene schandelizerynge doit, dat sy dan myt worden off myt werken offte wu dattet sy, dar solken gud mede ghehindert offte umme na ghelaten wert, dar noch meer gudes van komen mochte in tokomender tijd, unde des noch vele menschen mochten ghebetert werden in tokomenden tijden. Dusselken schandelizerynge und ergherynge to done dat schint wal de meeste sunde to wesene; unde dat schint oick, dat de sunde so groit sy, dat er eyn mensche teghen gode nummer betteren en konne; want en mensche en levet so lange nicht, dat he dat teghen gode betteren konne; al weert oick moghelick, dat eyn mensche mochte leven hundert off dusent iaer, en mensche en kan des teghen gode nicht ghebetteren, he en kan gode dar nicht vul unde ghenoch vor doen. Wante al dat gud, dat dar solde van ghekomen hebben van den eersten menschen to den lesten, dat wil god van em eschen, unde he sal gode dar rede und antworde vor gheven moten, he sal dat gode betalen moten, unde he en heftes nicht; unde so kumptet to, dat he des teghen gode nicht ghebetteren en kan. Wante hinder ick eynen anderen eyn pater noster offte eyne ave marien, ick mach dat vor eynen anderen mede halen und ick mach mijne schult dar van spreken; mer hinder ick solken gud, dar noch mer gudes van komen mochte, unde des noch menych mensche mochte ghebetert werden, des en kan ick teghen gode nicht ghebetteren. Sunte thomas de vraghet, wer eyn mensche oick myt der penytencien, de he doet off de em van den preester ghesat wert, oick gode wal konne vul unde ghenoch doen vor dat ghene, dat he teghen gode mysdaen heft. Sunte thomas antwortet em selven unde secht: Neen, dat en mensche gode nicht ghenoch noch vul doen en kan vor dat ghene, dat he teghen em mysdaen heft; mer de penytencie, de

en mensehe doot, de is even to recht oft eyn mensehe dar gode mede bewise unde schijnen late eyne guetgunsticheit, eynen guden willen oft eyne vrentschap, dat he gherne umme synen willen wat doen wolde oft dat he em gherne wat to willen doen wolde.

5 Dar umme isset alto nutte, dat eyn mensehe syne penytencie myt ynnicheit unde myt andacht lese. En mensehe en sal syner penytencie nicht kleyne achten; want wu (183^a) kleyne dat de penytencie oick is, de uns van den preester ghesat is, se is uns nochtan verdienstliker und vruchtbarer dan al de penytencie, de
10 wij bi uns selven doen kunnen oft moghen. Dar umme wu eyn mensehe dan syne penytencie ynnichliker und andechtliker lest unde wu he se gode ynnichliker up offert, wu dat se em vruchtbarer und verdienstliker is unde wu dat se em meer to verdenste komen unde to quijtlatynge der schult.

15 Item eyn mensehe, de eyne dwelende consciencien heft und oock nicht wijs ghenoech noch verstendich ghenoech en is in synen saken, de en kan nicht beters ghedoen, und em en is oick nicht beters noch nutters to radene, dan dat he ghehorsam sy unde dat he symplike unde slichtlike do, dat men em doen het, unde
20 late, dat men em laten het. Want eyn mensehe, de eyne dwelende consciencie heft, de nympt vake eyn dynek voer unde let sick duncken, dat he et schuldich sy to done, unde he en is es nicht schuldich. Dar up secht sunte Augustinus: En mensehe, de solkene dwelenden consciencien heft, dat he en dynek voir nympt,
25 des he nicht schuldich en is to done, unde let sick duncken, dat he et schuldich sy to done: he doet dan of he en do es nicht, he sundighet, secht sunte Augustinus. En mensehe, de aldus dwelende is van consciencien, den is to raden, dat he des ghelove, wat em voer dat beste ghesecht unde gheraden wert van den
30 ghenen, de em to raden unde to regerene hebn.

Item so lange alz sick nymant drucken unde lyden en wil, unde so lange alz nymant de mynneste wesen en wil, unde so lange alz de eyne den anderen nicht eyner wordes verswighen en wil, so en kan dar nijn vrede gheholden unde ghewaert
35 werden. Mer de eyne settet hijr up, de ander settet dar up; de eyne ment, he wil dit wesen, de ander ment, he wil dat wesen; de eyne ment, he wil dit verkrighen, de ander ment, he wil dat verkrighen: ick segge juw, kynder, et en mach nicht wesen beholdelick eyner guder consciencien! Mer wan eyn juwelick dencken
40 wolde, dat he de ghene wer, de sick wal lyden konde unde de

sick wal myt myn behelpen konde dan eyn ander, unde dat sijn naber der dyngge bet behovede dan he: wan eyn juwelick so deneken wolde, so wer dar gud vrede to holden unde to warene. Want Seneca secht: So vele sal sick eyn juwelick rekenen saligher to wesen alz he sick myt myn behelpen kan dan eyn ander. 5

Item et syn seven puntte, de de hillighen engele in uns begheren to vynden, unde de wij oick van node an uns hebben moten, sollen de hillighen engele er gheselschap und er wandelynge gherne myt uns hebben. Dat eerste puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vyndene, dat is dat wij godden- 10 stich und vredesam syn van levne. (183^b) Dat ander puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vyndene, dat is dat wij ghesatet unde sachtmodich syn van herten. Dat derde puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vynden, dat is dat wij reyne unde puer syn van herten unde van lichame. Dat 15 veerde puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vynden, dat is dat wij hemelsch unde hillich syn van ghedachten. Dat vijfte puntte, dat de hillighen engel in uns begheren to vyndene, dat is eyne vurighe, bernende begherte to gode unde to der doghede. Dat seste puntte, dat de hillighen engele in uns begheren 20 to vyndene, dat is dat wij hebn eyn heel totijden unde toverlaet to gode unde to ewighen dyngen. Dat sevede puntte, dat de hillighen enghele begheren in uns to vyndene, dat is dat wij hebn eyne vurighe, verlangende begheerte bi gode to wesen unde to komene. 25

Sunte Bernhardus secht: En mensche keert alto node und alto swairlike weder to synen herten, de sick myt eyner guder menyngge und andacht dar nicht af ghekeert en hefft, wante he weet, dat he anders dar nicht vynden en sal dan straffinge unde wroghinge syner consciencien. Eyn mensche, de kleyner ghebreke 30 nicht en achtet unde kleyner versumenysse, alz syn swighen to breken, sunder orloff uth to gane: al synt dit kleyne ghebreke, nochtan synt et al orsake unde materie groter unde grover ghebreke; want eyn mensche, de kleyner ghebreke nicht en achtet, de kumpt dar to, dat he so verhardet unde verblyndet wert, dat 35 he oick groter und grover ghebreke nicht en achtet noch en bekennt. Want Salomon secht: Eyn verglidende mensche en beghint eersten nicht myt groten dyngen, mer myt kleynen dyngen to verglidene unde glit so lange dat he to grunde kumpt: dat is dat he in den sunden so verhardet unde so verblyndet wert, 40

dat he der sunde so ghewontlick wert, dat he der nicht laten en kan noch wil. De mensche en doit nicht allene sacrilegie, de wat stelt offte nymt van ghevyeden steden, mer oick eyn juwelick, de sick gode gheoffert heft in synen denste, de doit also
 5 vake sacrilegie alz he syner lede ghebruket to sunden off to sundighen werken, nicht allene syner lede, mer oick der lede syner naisten, als he den orsake ghift to sunde off to sundighen werken to done, want syne lede unde de lede synes naisten gode ghehillighet syn in synen denste. Dar umme is men schul-
 10 dich de to holdene unde to warne in sodanyghe purheit unde werdicheit als de hillighen vate des altairs, want se gode allene ghehillighet synt.

Sunte franciscus de was van groter, wonderliker oitmodicheit, mer sunte Augustinus de was van groter godliker wijsheit unde
 15 van (184^a) groter godliker leefte. Sunte franciscus den was syne oitmodicheit ghenoech vor em selven, mer de grote godlike kunst unde wijsheit, dar augustinus mede van gode begavet unde verluchtet was, de grote godlike leefte, dar syn herte mede untsteken und untfenget was, de en was nicht allene ghenoech vor em selven,
 20 mer se was oick ghenoech vor al de ghene, de bi syner tijd weren unde de na syner tijd komen solden went to den ende der werlde to. Want uth der groter godliker wijsheit, dar ene god mede begavet unde verluchtet hadde, heft he also vele boke gheschreven unde ghedichtet, dar he den hillighen cristenen ghe-
 25 loven mede ghestichtet unde ghebetert heft, dar he den unghe-loven mede ghetreddet und under gheholden heft, dar he de hillighen kerken mede verluchtet heft, dat synes ghelijek dar vor em nicht ynne ghevunden en is unde dat synes ghelijek oick na em dar nicht in ghevunden en sal werden. Dar umme schint he in den
 30 hemele alz de klare sunne; wante wu en mensche selven hillichliker unde vullenkomeliker levet unde wu dat he meer vruchtes doit in eynen anderen, wu syn loen und verdenst grotter is bi gode.

Item sess puntte, dar wij mede komen moghen in de vrentschap godes. Dat eerste is purheit des levens. Dat ander is
 35 warachticheit der penytencien. Dat derde is bereide ghehorsamheit. Dat veerde is verduldicheit in den lydene, dat uns ghedaen wert. Dat vijfte is mylde verghevynghe des unrechtes, dat uns ghedaen is. Dat seste is ghesellighe eendrachticheit.

Item also lange alz unse wille nicht ghereformeert en is
 40 na den willen godz, so en moghe wij nijne ware vrentschap hebn myt gode.

Item hillicheit des levens is ghelegghen in reynicheit unde purheit des herten unde des lichames, in gruntliker oitmodicheit, in vurigher unde bernender leve to gode.

Item de overnatuerlike seen sal, de mot an sich hebben drey puntteken. Dat eerste is eyn yryg to ghekeert wille. Dat 5 ander is, eyn mensche mot hebn dat lecht der godliken gracen unde ghenade. Dat derde is dat eyn mensche mot hebben eyne gude, reyne, pure consciencie.

Item unse lutterheit, unse klairheit, unse purheit und unse reynicheit dit synt stuecke unde puntte, de unse werke werdich, 10 wechtich unde groet maken bi gode. Augustinus: Dyne unnoselheit, dyne reynicheit unde purheit maket eyn groit gheluet in den oren godes unde biddet ernstlike vor di, oiek alz du slapest unde nicht beden en moghest. Augustinus secht: De hemelick wil werden den eenyghen een, de mot unhe- (185^b) melick werden 15 van herten allen creatures. Leer mynnen in den creatures den schepper der creatures, in dat dynck, dat dar ghemaket is, den maker, up dat di nicht en holde, dat van em ghemaket is, unde du dan verleisest den ghenen, van den du selven ghemaket bist.

Sunte Augustinus secht, dattet unmoghelick is, dat de sake 20 unghehoert und unghetwydet solde blyven van god, dar vele guder herte voer bidden.

Item veer puntte, waer umme dat ghemeyne ghebet dat vruchtbairste is. Dat eerste is okynge oft untfenginge der leefte, dat is dattet uth rechter leefte ghedaen wert. Dat ander is ghe- 25 horsamheit; wante dat ghebet, dat en mensche doit uth ghehorsamheit, dat maket de hillighe ghehorsamheit altijd gode behaghelick und angheneme. Dat derde is dat dat ghemeyne ghebet nummer en is sunder vrucht unde verdienst bi gode. Dat veerde is, weert dat de mensche up der tijd nicht bedeselich en wer unde 30 dat he in der ghenade godz nicht en stonde, dat sijn ghebet up de tijd nicht veer reken of langen en konde, mer want et dan myt den ghemeynen ghebede versellet wert, so bliftet nochtan unverloren.

Sunte Augustinus secht: Wan sick en sunder van gode keren wil, so en darf he nicht veer gaen in en vromet lant; he mach 35 bliven, dar he is, mer he blift nicht, de he was.

Mester gheert de grote secht: Verblijdet juw in den heren! und anderwerve secht he: verblijdet juw in den heren! Juwe salicheit sy kundich alle juwer vergadderynge, unde behudet den oly der blijchap in juwer consciencien, unde dat sal juw sijn 40

eyn vrolick ghetuech. Unde wanner gij altois gud doet und juw
 dar van de hoverdighen unrechtfedelike beschuldighen, unde
 gij nymande en hebben, de juwer guden werke eyn ghetuech
 sy, dan allene gode den oversten richter hijr en boven unde de
 5 guden consciencie hijr beneden, so neme gij den olye¹ myt der
 lampen ghelijck den wijsen iunckfrouwen in juw vate. De vate,
 de de wijsen iunckfrouwen droghen, de inhelden de dynghe, de
 in den anghesichte der menschen nicht en lughteden, alse ver-
 smaet to syne unde bespottet to werden unde wal to done sunder
 10 danck unde sunder hopen des wederghewens, den naesten wal
 to done, den viant unde den vervolgher in ghijnen dyngen, noch
 myt ghelate noch myt worden to verghelden dat unrecht, dat
 men van em gheleden hefft, und unmechtich to syne, als men
 nochtan wal macht hedde, alle bedroifnisse, rouwe unde seicte
 15 sunder klaghe to lydene unde de gave godz to verhuden, mer
 sijn ghebreck opelike to belyene und em selven snode und un-
 wetende to maken, ock in den dyngen, dar he em wal in (185^a)
 tonen mochte. Wij sollen verwaer gheloven, so wat pynlicheit
 ofte moynisse uns up kumpt overmydz yenygher macht unser
 20 oversten oft unser ghelijken oft unser understen, et sy myt
 rechte ofte myt unrechte, des en solle wij nicht untfangen na
 der menynghe der ghenre, de uns dat unrecht doen, mer wij sollen
 dat also untfangen, dat uns dat van gode gherechtlike to gheordi-
 neert wert up uns to komene. Et is noit, dat wij uns selven
 25 unrecht und versmanysse an doen, wat dan dit nochtan in be-
 hoirliker tijd lovelick is to schuwene. In desser manere versaket
 eyn mensche synes selves unde boert up sijn cruce unde volghet
 cristum na. Wante dat cruce cristi is willighe annemynghe des
 arbeitdes, der pijne, der lasterynghe, overmydz welken cruce de
 30 mensche der werlt ghecrueghet is, alse van der werlde und van
 den menschen versmaet und ungheachtet to wesene. Dit cruce
 is ghelijck den cruce cristi, wante dat vloeyt van den in uns alz
 eyne revyre uth der fonteynen. Mer dat cruce, dat wij uns selven
 andoen, dat dreghe wij gherne; mer dat cruce, dat uns god an-
 35 doet, dat is wairachtigher und verdienstliker.

Na den dat alle selicheit des menschen an gode ghelegghen
 is, und uns de to bekomen helpet desse dre doghede, alze ghelove,
 hapene unde leve unde heten umme den willen godlike doghede,
 want se sunder myddel ghebeldet unde gheformet werden van
 40 gode, unde he is allene er eighene und enyge voerworp, dar

se an ghekeert unde gheoffent werden: to spreken dan en weynich van der doghede der hopene, so is to wetene, dat de hapene volghet den gheloven in desser wijse: wante na deme dat de mensehe beraden is to loevene an god, unde dat al syne selicheit an em ghelegghen is, unde dat he rikelike belonen kan 5 unde wil alle de sick eme beneken und ene soken, unde dat desse ghelove untfeit van inghevene der ghenade godz eyne verluchtinge unde sterkynghe myt enrehande betruwene an god: dar untspringt dan de wortele der hapene, uth welker eyne mensehe hapende wert jo to bekomene solkes wes alz he gode to belovet 10 heft. Dat nu sodanen hopene eyne wisse, waerachtighe doghede sy, unde dat sick eyne mensehe sunder allen twyvelmold dar an holden moghe, sunder mystruwen oft anxt bedroghen to werdene, dat kan men bewisen myt merkeliken saken. Ton eersten, na den dat eyne mensehe wal bekennen kan, dat em an syner uter- 15 liken vullenkomenheit off selicheit noch vele (185^b) enbreckt, des he van creaturen nicht krighen off werven en kan und oick van sick selven nicht hebn en kan, wert he van naturen weghene dar to beweghet solkes to hopene to krighene van den ghenen, de des mechtich is to ghevene. Aldus hebn alle menschen eyne 20 inwendich, natuerlick totijden to gode, dat en angheboren is, ghelijck alz alle dat swaer is tijdet nederwert, und alle dat licht is, upwert. Solde nu solken totijden in god nicht helpen unde nicht mechtich wesen eyne menschen to vorderen des weghes, dar dat hen drecht, so wer sodanen aert eyne menschen 25 to vergheves angheborn, unde dat moste enbreken an wijsheit unde macht des ghenen, de den menschen so gheschapen und uth gheret heft, alze wan eyne mensehe nicht en konde komen, dar ene syne begheerte hen dregghen, dat nicht to seggene en steit. Wante wat wer dat den menschen anders dan eyne steide, grote 30 quale alweghe to dregghene eyne begheerte, de nummer vervullet en mochte werden? Dar umme so en lucht dit natuerlike totijden unde hapen in god nicht, mer et wiset eyne menschen, an wen und van wen he syner ewighen selicheit vermoden sal, unde ghiff oick guden troest unde betruwen de to bekomene. Hijr 35 umme spreckt de schrifft up manyghen steden: Selich is de man, de in god hopet. Ton anderen male, want god uns vermaent unde ghebut in em to hopene, des ghebode nummer ydel off vergheves en syn — mer alz sunte Johannes secht: syne ghebade syn ewich leven — so en mach eyne mensehe nicht myssen, de 40

sick holt an dat ghebod gadz unde den ghehorsam is; want in em wert de alder leveste wille godz vervullet, alze david secht: Beheghelick synt se gode, de ene untfruchten unde dar hapen up syne barmherticheit.

- 5 Item eyn ander: We is he, de gode angheropen hefft und is van em nicht verhoert? de in em ghehopet hefft und is van em verlaten? Ton derden male, want god groet belovet hefft den ghenen, de in em hapen, dat de hillighe profete Jeremias merkede, do he sprac: Och, wu gud is de here den ghenen, de in
10 em hapen, der zelen, de ene socht! Item david: Besoket unde beseet, wu gud dat de here is! selich is de man, de in em hopet. Ghelijck alz wij dan lichtlike gheloebet des ghenen, dat uns wal behaghet, so moghe wij jammers oek gherne hapen an de groten gudheit gades, der wij so rijkelike gheneten moghen. Ton veerden
15 male so sterket uns alto seer in unser hopene anmerkynge der godliken gudertijrenheit, de ghijnerleye wijs en wil, dat wij myshopen off mystruwen sollen, wu dattet uns oek ga, des anders unse wille gheschicket sy (186^a) den alderlevesten willen godes ghelijck unde ghenoech to wesene. Wante gode nijn dynek meer
20 en hoent, dan dat de mensehe an syner barmherticheit unde ghenade mystruwet, recht oft sijn dekene to kort sy, unde konne dar alle menschen nicht mede bedecken. Ton vijften male solle wij anmerken, up wes kracht unde macht wij hapen sollen, alze godes unde nicht unser; want unser macht vake to kort werden
25 wolde, unde der syner en sal nummer brake werden alle den ghenen, de sick der vermeten. Dar van gheschreven steit in den boke der wijsheit: De hillighen lude, de in god hopen, de sollen starckheit hebben, se sollen annemen vederen alz van eyner arne, se sollen vleighen unde nicht enbreken. De lude, de an
30 sick selven hopen oft eres sulves starcheit sick vermeten, recht alz en behoven se hulpe der godliken ghenade nicht, den salt gaen, alz sunte Augustinus van sick selven schrift unde secht aldus: Ick hapede oek wandaghes an mynes sulves macht, dat doch nyne macht en was, mer unmacht; unde wan ick mende
35 to lopende unde to staende, so vel ick alder meest und verachterde my meer dan ick vorderde. Ick sprack unde vermat my selven: dat wil ick doen, dat wil ick vullenbrengen, unde der dynghe en schach nerghen eyn, der ick my uth my selven vermat. Mer nu bekenne ick voer dy, here god, vader hemelrikes und
40 ertrikes, dat nijn man in synes selves kracht ghevromet en sal

werden, up dat sick nicht verbaghen en dorve ieghen di alle
 vleeschlike vermetenheit. Dit synt Augustinus worde. Dusse
 hapene unde toverlaet an god und an syne hulpe unde ghenade
 hefft so manyghen vromen ridder godes kone ghemaket unde
 ghemodet, so wanner em untmotte eyn orsake, dat he schijnen 5
 moste laten, wes he an god truwede, unverveert was an to gane,
 wes god up em verhengede, to lijden dorch godz leve, dat boven
 menschelike mate unde macht was, dat en eyne grote glorie was
 unde vroude, dat god schijnen wolde laten unde versoken in en,
 wat syne godlike kracht in der menschliker kranckheit werken 10
 konde, unde wat de cristlike hopene vermochte. Hir up spreckt
 dat voerschreven word der wijsheit: De lude, de in god hopen,
 sollen starckheit hebben; want de sick selven wes vermeten,
 sollen kranckheit vynden. Se sollen annemen vederen alz van
 eynen arne, de starck unde snel is in vleghene. Se sollen an- 15
 nemen verderen der gheestliken wackerheit und vleghen in ere
 inwendicheit, in eres selves verlorenheit vor godes teghenwor-
 dicheit, dar se untfangen eyne starckheit teghen alle uthwendighe
 lidelicheit unde nicht enbreken in ewich- (186^b) heit. Dyt vynt
 men in davidz solter bi worden aldus ludende: Wu groit is, here, 20
 de hoip dyner soticheit, de du hut hefst den, de di untfruchten,
 und vulmaket hefst den, de in di hopen in den ansene der
 kynder der menschen; du salst se behuden in der verholenheit
 dynes anghesichtes anc versturynge der menschen, du salst se
 beschudden in dynen tabernakele van aller wedersprake der 25
 tungen.

Item hebt juw menlike unde sterket juwe herte, gij alle de
 in god hapet!

Her god, hijr velt eyn scheiden,
hijr en is ghijn blyven nicht;
laet uns dan dar to reiden
unde maken unse saken slicht,
5 unse werck to done bi daghe,
de uns tor tijd noch schint,
unde myden de laten klaghe
dar numment mede en wynt.

Se hedn oick gherne ghebleven,
10 de voir hen synt ghefairn,
se mostent overgheven,
se heddent node ghekorn.
van node eyn doghede maken
is uns de beste rait,
15 myt willen den dode naken,
de numende voer by en gait.

Den avent wette wij komen,
des konne wij keren nicht;
mocht uns nu warnen vromen,
20 so ghenge wij weghe richt.
so we dan volghet node,
de doit is em so spe,
em en is nicht wal to mode,
sijn herte doet em we.

25 We stervens is beraden
unde sorgh hefft afghelecht
unde truwet godes ghenaden,
syn saken syn al slecht.

to leven altijd in sorghen
 is herte ledes quell;
 we rede is huden off morghen,
 de hefft ghewunnen spel.

- 5 Al schyntet stan in daghen,
 he en loevet den vrede nicht;
 gude hoide sal em behaghen,
 ghelove en is nicht dicht.
 de doit kumt unverbodet,
 10 he maket korte acht,
 dar mens sick mynnest vermodet,
 dar kumt he unverdacht.

- Wu he synes sedes pleghe,
 he tred ton luden in,
 15 he is al up komenden weghe,
 nicht bet, men laten in.
 he sticht wal over de muren,
 he en blift nicht buten staen,
 berait en mach nicht duren,
 20 sijn werff is kort ghedaen.

- Mit em en is nyn dyngen,
 he en nymptes oick nijn pant,
 we myt em hen mot spryngen,
 he nympt en bi der hant.
 25 gheleide god den eersten,
 up wen dan velt dat loth!
 uns anderen mote versten
 de hoghelovede god. Amen.

- Och god, wat vrouden se hijr smaken,
 30 de eres selves versaken
 unde waken
 van bynnen
 to gade myt purer mynnen
 ghestadelick.

We mach to rechte dat uthspreken?

et sal klerken, leyen
ghebreken.

verklungen

- 5 liggen hijr alle tungen
unsprekelick.

Se volen god unde smaken soticheit,

vroude to allen stunden;

se kolen sick van al eres herten leet

- 10 in depen affgrunden.

ach, dat wijr so stonden

gesunden

van lusten!

des vleisz hed ick myt rusten

- 15 dan selicheit.

Wach werld! du bist ver van den dyngen,

dar wij hijr af syngen

und clyngen

verscheiden.

- 20 du leffst in mannighen leiden,
al voelstus nicht

Eer, macht, gud, weld, dar du na swevest,

der wile du hijr levest,

beghevest

- 25 wal schijre;

beterstu dich nyt hyre,

di naket verdret.

Et hefft rede, dat de sick hijr nicht en voecht

alz he wal doen mochte

- 30 myt vrede to god unde to der doghede,

mer hefft he ghijn achte

unde mysbruekt syr krachte

unde dachte

myt quade,

- 35 den verdeent ghijn ghenade,
det wal besuet.

Bidde wijr god den grundelosen,
dat he uns wil losen
van bosen
begherten,
5 dat wijr so em myt herten
denen moghen.

Alz wijr van hijr werden verdreven,
dat he uns dat leven
wil gheven,
10 dar vred is,
vroude und ewich leven
vul ghenoechten.

Solle wij dar dat krighen na desser tijd,
dar to hoert eyen sterven;
15 wil wij ghern uns gheven to em myt flijt,
wij sollent verwerven;
he en let des den berven
nicht derven;
he is rijek,
20 he ghifft gherne mydelick,
will wij doghen.

1. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 das du mich nicht mehr liebst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst.

2. Als ich dich zum ersten Mal sah,
 da warst du so schön und jung,
 da warst du so schön und jung,
 da warst du so schön und jung,
 da warst du so schön und jung,
 da warst du so schön und jung.

3. Soll ich dir das noch schreiben,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe.

4. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 das du mich nicht mehr liebst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst,
 das du mich nicht mehr brauchst.

5. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe.

6. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe.

7. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe.

8. Ich will dir nicht mehr schreiben,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe,
 was ich dir schon geschrieben habe.